

# Amt der Burgenländischen Landesregierung

G  
r  
ü  
n  
e  
r  
B  
e  
r  
i  
c  
h  
t

2  
0  
0  
5



Bericht über die  
wirtschaftliche und soziale Lage  
der Land- und Forstwirtschaft  
im Burgenland 2005





## Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder des Landwirtschaftsförderungsbeirats gemäß §8 des Landwirtschaftsförderungsgesetzes

### Mitglieder

Landesrat DI Nikolaus Berlakovich  
LAbg. Gabriele Arenberger  
LAbg. Ing. Werner Falb-Meixner  
KR Josef Gelbmann  
LAbg. Matthias Gelbmann  
Bgm. Stefan Hauser  
LAbg. Ing. Rudolf Strommer

### Ersatzmitglieder

Ök.Rat Paul Fasching  
Wilhelm Halb  
Ing. Josef Jugovits  
Michael Lang  
LAbg. Bgm. Josef Loos  
LAbg. Helmut Sampt

## Impressum

### Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 4a – Agrar- und Veterinärwesen

### Leiter der Abteilung 4a:

Alfred Stockinger

### Redaktion

Christian Wutschitz, Melanie Tinhof

Alle 7001 Eisenstadt, Europaplatz 1  
e-Mail: [post.abteilung4a@bgld.gv.at](mailto:post.abteilung4a@bgld.gv.at)

### Druck:

Mangold & Partner, A-7021 Draßburg, Rosengasse 4, [mangold-partner@mangold.at](mailto:mangold-partner@mangold.at)

### Unser Dank für die Mitarbeit und Hilfe gilt:

der Agrarmarkt Austria,  
dem Bundesamt für Weinbau,  
dem Bundesamt Statistik Austria,  
dem Lebensministerium,  
der Bgld. Landwirtschaftskammer,  
der Bio-Austria-Burgenland,  
der Sozialversicherungsanstalt der Bauern,

sowie beim Amt der Burgenländischen Landesregierung:

Landesamtsdirektion – Stabsstelle Europabüro und Statistik,  
Abteilung 4b – Güterwege, Agrar- und Forsttechnik,  
Abteilung 9 – Wasser- und Abfallwirtschaft.

## Bioenergie und Qualitätslebensmittel als Zukunftschance

*Das Jahr 2005 war wieder von einer Reihe wichtiger agrarpolitischer Weichenstellungen und Entscheidungen geprägt. Allen voran steht die Absicherung der EU-Finanzierung für das Programm der Ländlichen Entwicklung 2007-2013. Das Burgenland als bisheriges Ziel 1-Gebiet erhält den Sonderstatus „Konvergenzregion“ zugesprochen, wodurch die Chance auf eine erhöhte EU-Förderung aufrechterhalten bleibt.*

*Für die bäuerlichen Betriebe gab es 2005 den Einstieg in das neue System der EU-Agrarreform mit der erstmaligen Auszahlung der einheitlichen Betriebsprämie und der Zuteilung der Zahlungsansprüche. Mit der Einführung des Agrardiesels wurde ein entscheidender Wettbewerbsnachteil für unsere Bauern beseitigt. Jährlich stehen für die Kostenentlastung des Agrardiesels in Österreich 50 Millionen Euro zur Verfügung.*

*Auf der Produktionsseite war 2005 ein schwieriges Jahr. Der landwirtschaftliche Produktionswert sank um 17 Prozent, wofür hauptsächlich starke Abnahmen im Getreidebereich und eine niedrige Weinernte ausschlaggebend waren. Die tierische Produktion verringerte sich um 1,1 Prozent. Nach der Zunahme in den Vorjahren ist das landwirtschaftliche Faktoreinkommen im Berichtsjahr um 3,7 Prozent gesunken.*

*Erfreulich war die weitere Umsetzung des Ziel 1-Programms. 2005 wurden wieder 75 Millionen Euro in innovativen Projekten zur Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen sowie in Natur- und Umweltschutzprojekten investiert. Fast 51 Millionen Euro wurden 2004 als Leistungsprämien im Rahmen des Umweltprogramms der Landwirtschaft und als Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete ausbezahlt.*

*Im Rahmen der aktuellen Klimaschutzdebatte tut sich für die Land- und Forstwirtschaft eine völlig neue Dimension mit zwei Megatrends auf: Bioenergie aus nachwachsen-*



*den Rohstoffen und regionale Qualitätslebensmittel. Von der Bioenergie-Nutzung profitieren die Umwelt, aber in gleichem Maß auch die regionale Wertschöpfung und das Arbeitsplatzangebot. Mein mittel- bis langfristiges Ziel ist es daher, das Burgenland zu 100 % mit erneuerbarer Energie – Wärme, Strom und Treibstoffe – zu versorgen. Der zweite wichtige Klimaschutzaspekt betrifft die regionale Produktion von Qualitätslebensmitteln. Immer mehr Konsumenten wollen wissen, woher die Lebensmittel im Einkaufsregal stammen und wie sie erzeugt werden. Beim verstärkten Konsum von regionalen Produkten gibt es nur Gewinner: die Umwelt, die Wertschöpfung und die Gesundheit. Die Land- und Forstwirtschaft ist sich ihrer wichtigen Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels bewusst. Wir wollen diese Chance für die Betriebe und für die Menschen in unserem Land bestmöglich nutzen.*

*Landesrat DI Niki Berlakovich*

|                                                                                      |           |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. ÜBERBLICK</b>                                                                  | <b>1</b>  |
| 1.1 Bericht – Kurzfassung                                                            | 1         |
| 1.2 Bedeutung und Produktionsstruktur der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft | 5         |
| <b>2. PRODUKTION UND VERMARKTUNG</b>                                                 | <b>11</b> |
| 2.1 Pflanzenproduktion                                                               | 11        |
| 2.1.1 Witterungsverlauf                                                              | 11        |
| 2.1.2 Hauptfruchtarten                                                               | 13        |
| 2.1.3 Ackerbau                                                                       | 13        |
| 2.1.4 Gemüsebau                                                                      | 23        |
| 2.1.5 Obst- und Gartenbau                                                            | 26        |
| 2.1.6 Pflanzenschutz                                                                 | 30        |
| 2.1.7 Jahresdurchschnittspreise pflanzl. Produkte                                    | 32        |
| 2.2 Weinbau                                                                          | 34        |
| 2.2.1 Wetter, Produktion                                                             | 34        |
| 2.2.2 Weinbaukataster                                                                | 36        |
| 2.2.3 Rebenverkehr                                                                   | 39        |
| 2.2.4 Weinprämiierung                                                                | 39        |
| 2.2.5 Bundesamt für Weinbau                                                          | 42        |
| 2.2.6 Auswirkungen der Ziel 1-Förderungen auf das Weinland Burgenland                | 44        |
| 2.3 Tierproduktion und Milchwirtschaft                                               | 47        |
| 2.3.1 Pferdezucht                                                                    | 49        |
| 2.3.2 Rinderhaltung                                                                  | 51        |
| 2.3.3 Schweineproduktion                                                             | 58        |
| 2.3.4 Schafzucht                                                                     | 59        |
| 2.3.5 Geflügelproduktion                                                             | 61        |
| 2.3.6 Bienenzucht                                                                    | 62        |
| 2.3.7 Verkaufstätigkeit und Preise                                                   | 63        |
| 2.4 Die burgenländische Forstwirtschaft                                              | 66        |
| 2.4.1 Allgemeine Daten                                                               | 66        |
| 2.4.2 Waldgesundheit und Belastungen                                                 | 70        |
| 2.4.2.1 Kronenzustandserhebungen im Rahmen des Waldschadensbeobachtungssystems       | 70        |
| 2.4.2.2 Waldzustandsinventur im Burgenland                                           | 71        |
| 2.4.2.3 Bioindikatornetz Belastung durch Schwefel                                    | 72        |
| 2.4.2.4 Belastungen des Waldes durch Wild                                            | 73        |
| 2.4.2.5 Schäden am Walde und deren Bekämpfung                                        | 73        |
| 2.4.3 Die Forstpflanzenproduktion im Burgenland                                      | 75        |
| 2.4.4 Der forstliche Wegebau                                                         | 75        |
| 2.4.5 Bodenschutzmaßnahmen                                                           | 77        |
| 2.5 Die Jagd im Burgenland                                                           | 78        |
| 2.6 Der biologische Landbau                                                          | 80        |
| 2.6.1 Biologischer Landbau im Burgenland                                             | 80        |
| 2.6.2 Bericht des Landesverbandes BIO AUSTRIA – Burgenland                           | 83        |
| <b>3. ERWERBSKOMBINATIONEN UND KOOPERATIONEN</b>                                     | <b>85</b> |
| 3.1 Nebenerwerbslandwirtschaft                                                       | 85        |
| 3.2 Direktvermarktung                                                                | 86        |
| 3.3 Urlaub am Bauernhof                                                              | 87        |
| 3.4 Energie aus Biomasse                                                             | 96        |
| 3.5 Überbetriebliche Zusammenarbeit                                                  | 100       |

|                                                                           |     |
|---------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>4. AUSBILDUNG</b>                                                      | 102 |
| 4.1 Schulwesen                                                            | 102 |
| 4.1.1 Schulausbildung                                                     | 102 |
| 4.1.2 Versuchstätigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen              | 105 |
| 4.2 Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung                       | 105 |
| 4.3 Land- und hauswirtschaftliche Beratung                                | 108 |
| 4.4 Ländliches Fortbildungsinstitut LFI                                   | 112 |
| 4.5 Landjugend                                                            | 114 |
| <b>5. DIENSTNEHMER IN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</b>                   | 117 |
| <b>6. DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</b>          | 118 |
| 6.1 Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen                        | 118 |
| 6.2 Entwicklung der forstwirtschaftlichen Einkommen                       | 132 |
| 6.3 Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes      | 137 |
| <b>7. SOZIALE LAGE</b>                                                    | 140 |
| 7.1 Krankenversicherung                                                   | 140 |
| 7.2 Betriebshilfe (Wochengeld, Teilzeitbeihilfe und Kinderbetreuungsgeld) | 144 |
| 7.3 Pensionsversicherung                                                  | 146 |
| 7.4 Pflegegeld nach dem Bundespflegegeldgesetz (BPGG)                     | 149 |
| 7.5 Unfallversicherung                                                    | 150 |
| 7.6 Sicherheitsberatung                                                   | 151 |
| 7.7 Zeckenschutz                                                          | 152 |
| 7.8 Gesundheitsförderung                                                  | 153 |
| 7.9 Rehabilitation                                                        | 154 |
| 7.10 Leistungen aus dem Unterstützungsfonds im Jahre 2004                 | 154 |
| 7.11 Sprechtagdienst und Parteienverkehr                                  | 154 |
| 7.12 Rechtswesen                                                          | 155 |
| 7.13 Finanzierung der bäuerlichen Sozialversicherung im Jahre 2004        | 156 |
| 7.14 Rechnungsabschluss                                                   | 158 |
| <b>8. VERBESSERUNG DER AGRARSTRUKTUR</b>                                  | 164 |
| 8.1 Agrarische Operationen                                                | 164 |
| 8.2 Verkehrserschließung ländlicher Gebiete                               | 166 |
| <b>9. FÖRDERUNGEN 2005</b>                                                | 168 |
| 9.1 Förderung im Umweltbereich                                            | 168 |
| 9.2 Pflanzenproduktion                                                    | 169 |
| 9.3 Weinbau                                                               | 169 |
| 9.4 Tierproduktion                                                        | 170 |
| 9.5 Überbetriebliche Zusammenarbeit                                       | 172 |
| 9.6 Forstliche Förderung im Jahr 2005                                     | 172 |
| 9.7 Landwirtschaftliches Schulwesen                                       | 175 |
| 9.8 Hagelversicherung                                                     | 176 |
| 9.9 Förderung von Investitionen und Dienstleistungen                      | 177 |
| 9.10 Verbesserung der Marktstruktur                                       | 179 |
| 9.11 Länderübergreifende Maßnahmen                                        | 180 |
| 9.12 Soziale Maßnahmen                                                    | 181 |

|                                                                                     |            |
|-------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>10. GEMEINSAME AGRARPOLITIK</b>                                                  | <b>182</b> |
| 10.1 Einheitliche Betriebsprämie                                                    | 182        |
| 10.2 Restliche Marktordnungsprämien                                                 | 185        |
| 10.3 Forstmaßnahmen                                                                 | 188        |
| 10.4 Umweltförderung                                                                | 189        |
| 10.5 Ausgleichszulage                                                               | 192        |
| 10.6 Sonstige Maßnahmen-Weinbau                                                     | 193        |
| 10.7 Zusammenfassung                                                                | 194        |
| <b>11. ZIEL 1-FÖRDERUNG DER PERIODE 2000–2006</b>                                   | <b>196</b> |
| 11.1 Einzelbetriebliche Investitionsförderung und Niederlassungsprämie              | 196        |
| 11.2 Förderung der Berufsbildung                                                    | 197        |
| 11.3 Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse | 200        |
| 11.4 Förderung der Forstwirtschaft                                                  | 201        |
| 11.5 Förderung der Anpassung und Entwicklung in ländlichen Gebieten                 | 202        |
| 11.6 Fischereistrukturplan                                                          | 203        |
| 11.7 Zusammenfassung                                                                | 204        |
| <b>12. LEADER+</b>                                                                  | <b>206</b> |

## 1.1 Bericht – Kurzfassung

### Pflanzliche Produktion

Das Berichtsjahr war von feucht-kühler Witterung im Frühjahr geprägt. Der Sommer verlief größtenteils normal, allerdings begann es bereits im Juli verstärkt zu regnen, sodass im ganzen Land Auswuchsschäden vor allem bei Roggen, Weizen und Durum zu verzeichnen waren. Diese Auswuchsschäden spiegelten sich in den niedrigen Fallzahlen des Ernteguts wieder. Ein beträchtlicher Teil der Qualitätsweizensorten konnte nur als Futterweizen vermarktet werden.

Ungewöhnlich hohe Niederschläge in Form von länger andauernden Starkregen im Juli und August 2005 haben zu Überschwemmungen und Verschlammungen im südlichen Burgenland geführt. Dies bewirkte teilweise enorme Ertragsausfälle in der landwirtschaftlichen Produktion. Besonders betroffen waren die Futterbaubetriebe der Bezirke Jennersdorf und Güssing.

Der relativ trockene Herbst ermöglichte letztendlich aber doch noch eine reibungslose Ernte bei Sonnenblumen, Mais und Zuckerrüben.

#### Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland hat sich im Jahr 2005 gegenüber 2004 auf ca. 1.400 ha reduziert. Diese Flächenreduktion ist darauf zurück zu führen, dass einzelne Kulturen, wie Zuckermais, Einlegegurke, etc. in ihrem Anbau stark zurückgingen.

Die Folienfläche hat sich gegenüber dem Vorjahr auf ca. 100 ha erhöht. Der Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolientunnel aufstellen, hält weiterhin an. Diese einzelnen Folientunnel verfügen über eine Fläche von 10.000 m<sup>2</sup> – 20.000 m<sup>2</sup>. Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Bau von Glashäusern ersichtlich. Zurzeit gibt es im Burgenland ca. 9 ha Glashausfläche, wobei weitere Projekte geplant sind.

#### Obstbau

Eine normale Vegetation mit doch zum Teil ausreichenden Niederschlägen hat die Produktion sehr positiv beeinflusst, im Pflanzenschutz aber an die Betriebsleiter hohe Anforderungen gestellt.

Durch den ausreichenden Niederschlag in der Vegetation hat die Qualitätsobstproduktion wieder eine normale Grundlage erhalten. Der Pflanzenschutz hingegen hat

doch einige Betriebe wieder an eine konsequente Aufmerksamkeit erinnert.

In vielen Betrieben haben die Winter- und Blütenfröste, vor allem in Steinobstkulturen, speziell im Mittel- und auch im Nordburgenland, zum Teil massive Schäden verursacht. Besonders bei Marille, Pfirsich, aber auch bei Kirschen, Weichsel und auch in manchen Zwetschenplantagen waren die Ausfälle gebietsweise sehr hoch und haben enorme Einkommensverluste hinterlassen.

#### Biolandbau weiter auf Erfolgskurs

Im Burgenland konnte die landwirtschaftliche Nutzfläche der Biobetriebe im Berichtsjahr um weitere 2.343 ha auf nunmehr insgesamt 27.271 ha gesteigert werden. Der Anteil der Ackerflächen von Biobetrieben im Ausmaß von 24.659 ha entspricht 15,8 % der Gesamtackerfläche im Burgenland.

Insgesamt waren bereits 8,9 % der vom INVEKOS erfassten Betriebe im Jahr 2005 Biobetriebe.

#### Pflanzenschutz

Im Weinbau zeigte neben dem Echten und dem Falschen Mehltau vor allem der Grauschimmel (*Botrytis*) durch die starken Niederschläge während der Reifephase im August und September sein Schadpotential. Wurde während des Beerenschlusses im Juli kein wirksamer Belag in das Traubengerüst gespritzt, so konnte die *Botrytis* im August und September nicht mehr unter Kontrolle gehalten werden.

Als Spezialproblem traten auch 2005 im Mittel- und Südburgenland an den Weinreben vermehrt Phytoplasmenerkrankungen auf.

Im Jahr 2005 wurde das Auftreten des westlichen **Maiswurzelbohrers** im gesamten Burgenland nachgewiesen. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet das Intensivmaisbaugebiet im Bezirk Neusiedl am See ist. In den Fruchtfolgegebieten wird der Schädling auch langfristig unter der Schadschwelle bleiben.

#### Weinbau

Auf Grund der Witterungsverhältnisse und des damit verbundenen hohen *Botrytis*infektionsdruckes in den Sommermonaten zeichnete sich ein problematischer und von der Erntemenge ein relativ kleiner Jahrgang ab. Nur durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch

im Keller konnte die Qualität vor allem im trockenen Weißweinbereich als sehr gut angesehen werden. Die Prädikatsweinernte fiel sehr gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge relativ früh und massig ein. Im Jahr 2005 wurden erstmals auch relativ viele Prädikatsweine aus Rotweintrauben produziert – bis hin auf zu Beeren- und Trockenbeerenauslesen.

Die Lese der Frühtrauben setzte Ende August/Anfang September ein. Die ersten Traubenpreise für Fröhsorten lagen bei 0,25 Euro pro kg. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweintrauben von etwa 0,20 Euro. Der Preis bei Rotweintrauben betrug zu Beginn 0,25 bis 0,40 Euro. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu 1,00 Euro erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweintrauben, sondern auch für spezielle Weißweintrauben (Sauvignon blanc) galt.

## Erneuerbare Energieträger

Zu den bestehenden 40 Gemeinschaftsprojekten konnten zusätzlich 26 weitere Anlagen bewilligt werden. Nach Fertigstellung aller Anlagen wird für rund 3.357 Anschlüsse ein Leitungsnetz von insgesamt 195 km zur Verfügung stehen. Die Leistung der Feuerungsanlagen beträgt insgesamt 62,7 MW.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass die massive Verteuerung von Rohöl vor allem in der Landwirtschaft zum Umdenken angeregt hat. Biogene Treibstoffe wurden im Zuge der Preisschwankungen bei Rohöl zunehmend interessierter nachgefragt.

## Tierische Produktion

### Rinderabsatz

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 143 Großrinder und 575 Kälber vermarktet. Vor allem bei den Großrindern musste mit -34 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

### Milch

Die Milchanlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2004 rückläufig (-1.172.580 kg), weil 77 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen Zukunftsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

Im Jahr 2005 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 83.477 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 13.270 kg Milch.

## Schweineproduktion

Die Prognosen waren von einem Durchschnittsjahr ausgegangen – bis September schien diese Prognose nicht aufzugehen. Durch die Diskussion über den Vogelgrippevirus wurde der Absatz aber unerwartet angehoben und half mit das Schweinejahr 2005 noch mit einem befriedigenden Ergebnis abzuschließen.

Mit einem Durchschnittsbasispreis von 1,25 Euro liegt der Basispreis um 3 Cent über dem letzten Jahr; dies bedeutet ein Plus von 1,5 %. 2005 liegt damit genau beim Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Der Deckungsbeitrag der spezialisierten Schweinemast wird im Jahresschnitt bei ca. 18,00 Euro pro Schwein zu liegen kommen, das wäre ein Minus von ca. 7,00 Euro gegenüber letztem Jahr. Grund für das deutlich schlechtere Deckungsbeitrags-Ergebnis in der Mast waren die stark gestiegenen Ferkelpreise.

## Forstwirtschaft

2005 hat der Gesamteinschlag des Burgenlandes mit fast 700.000 Efm einen neuen Rekordwert erreicht. Der auf Grund des heißen und niederschlagsarmen Klimas bereits 2003 explodierte Käferbefall hatte einen Anstieg des Schadholzanteils in allen Besitzkategorien mit dem bislang höchsten Ausmaß im Jahr 2005 zur Folge.

## Die Bedeutung der Erwerbskombination wächst

Der Wettbewerbsdruck in den Sparten der Urproduktion erfordert für immer mehr bäuerliche Betriebe mit geringem Produktionsumfang den Ausbau und vermehrten Einstieg in die inneragrarische Diversifikation bzw. die Aufnahme eines außeragrarischen Einkommens.

Die Bedeutung der Erwerbskombination wird künftig auch in alternativen Betriebszweigen wie z.B. Erzeugung von Qualitätsmarken, kommunale Dienste, Energieerzeugung, Bioproduktion, Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof ständig zunehmen.

Dem trägt das Land mit ausgewogenen Fördermaßnahmen im Bereich der Ziel 1- Förderung Rechnung.

## Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft

Laut Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (Stand Juli 2006) sank das landwirtschaftliche Faktoreinkommen im Jahr 2005 nominell um 3,7%. Der reale Rückgang des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens je Arbeitskraft (diese Größe wird für EU-Vergleiche verwendet) betrug -4,5%.



Zurückzuführen ist dieser Einkommensrückgang auf das Zusammenwirken folgender Faktoren:

Der **Produktionswert** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs verringerte sich nominell um 8,1% auf rd. 5,4 Mrd. Euro. Diese starke Abnahme ist primär auf die Implementierung des Betriebsprämienystems in Österreich im Jahr 2005 zurückzuführen, welche im Zuge der Umsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik erfolgte. Durch die Entkoppelung der meisten Flächenprämien sowie einiger Tierprämien und deren Überführung in eine gemeinsame Betriebsprämie werden diese Zahlungen im Rahmen der LGR nicht mehr als „Gütersubventionen“ und damit auch nicht länger als Teil des Produktionswerts erfasst. Sie gehen nunmehr als Bestandteil der „sonstigen Subventionen“ in das landwirtschaftliche Faktoreinkommen mit ein. Die Umsetzung des Betriebsprämienystems bewirkte demnach eine Umschichtung von den Gütersubventionen (-67,3%) hin zu den **sonstigen Subventionen** (+38,2%). In Summe erhöhten sich die im Rahmen der LGR als Subventionen klassifizierten (Gütersubventionen und sonstige Subventionen) und damit bei der Berechnung des Faktoreinkommens berücksichtigten Förderungszahlungen an die Landwirtschaft um 1,4%.

Im **Burgenland** fiel der landwirtschaftliche Produktionswert um 17,0% auf rd. 0,3 Mrd. Euro. Im Bundesländervergleich stellt dies den stärksten Rückgang dar. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren primär der Einbruch des Produktionswerts von Getreide sowie eine niedrige Weinernte. Der Wert der pflanzlichen Erzeugung, welcher 2005 rd. 77% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts ausmachte, verringerte sich in Summe um mehr als ein Fünftel (-21,1%).

Der Weinbau spielt eine zentrale Rolle für die burgenländische Landwirtschaft. Die niedrige Weinernte (diese lag mit rd. 690.100 hl um 15,8% unter dem Vorjahresniveau) und der dadurch bedingte deutliche Rückgang des Produktionswerts von Wein (-14,8%) prägten daher das Gesamtergebnis – mit einem Anteil von rd. 37% am Gesamtproduktionswert im Jahr 2005 – ganz wesentlich mit.

Der massive Rückgang des Produktionswerts von Getreide (-48,9%) ist wiederum maßgeblich auf die Entkoppelung von Flächenprämien zurückzuführen. Allerdings fielen auch das Erzeugungsvolumen (-4,5%) sowie die Erzeugerpreise (im Mittel: -8,9%) niedriger aus als 2004.

Rd. 17% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entfielen im Burgenland 2005 auf die tierische Produktion. Gegenüber 2004 verringerte sich der Wert der tierischen Erzeugung um 1,1%.

In der Schweineproduktion hatte der deutliche Rückgang des Erzeugungsvolumens trotz gestiegener Preise eine Abnahme des Produktionswerts um 10,1% zur Folge.

Der Anteil der landwirtschaftlichen Dienstleistungen am Gesamtproduktionswert erhöhte sich auf 3%, jener der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten lag bei 4%.

Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen lag auf Bundesebene nominell um 3,7% unter dem Wert des Jahres 2004. Auf Ebene der Bundesländer ist jedoch wiederum eine beträchtliche Streuung festzustellen mit den stärksten Rückgängen in Niederösterreich und dem Burgenland und dem stärksten Zuwachs in der Steiermark.

## Ergebnisse der EU-Agrarreform

Das Berichtsjahr war von längerfristig bedeutsamen agrarpolitischen Entscheidungen geprägt.

Die für die nächsten Jahre wohl zentralste agrarpolitische Entscheidung konnte mit der Absicherung der EU-Finanzierung für das künftige Programm „Ländliche Entwicklung“ erzielt werden. Neben der Festlegung einer Finanzierungsverteilung nach dem historischen Schlüssel (bisherige Verteilung) erhält Österreich für den neuen Programmplanungszeitraum eine finanzielle Sonderdotierung in der Gesamthöhe von 1,35 Mrd. Euro. Aus dem EU-Budget werden für das Programm Ländliche Entwicklung in der neuen Planungsperiode 2007 bis 2013 insgesamt 3,1 Mrd. Euro zur Verfügung stehen. Das Burgenland erhält im Anschluss an Zuordnung als Ziel 1- Gebiet den Sonderstatus als „Konvergenzregion“.

Darüber hinaus konnte im Zuge des EU-Finanzkompromisses vom Dezember 2005 erreicht werden, dass die Finanzierung der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (einheitliche Betriebsprämie bzw. gekoppelte Prämien) unangetastet bleibt; die EU-Agrarfinanzierung wird jedoch im Jahr 2008 einer erneuten Überprüfung unterzogen.

Im abgelaufenen Jahr erfolgte für die Bauernschaft der praktische Einstieg in das neue System der EU-Agrarreform. Im Zentrum standen vor allem die Berücksichtigung von Sonder- und Härtefällen sowie die praxisverträgliche Umsetzung der neuen Bewirtschaftungsauflagen im Rahmen von Cross Compliance. Mit der erstmaligen Auszahlung der einheitlichen Betriebsprämie (entkoppelte Direktzahlungen) im Dezember sowie der bescheidmäßigen Zuteilung von Zahlungsansprüchen konnte der Umstieg in das neue EU-Direktzahlungssystem erfolgreich abgeschlossen werden.

## Einführung Agrardiesel beseitigt Wettbewerbsnachteil

Mit dem Jahr 2005 sind die Bestimmungen der Agrardieselsverordnung erstmals in Kraft getreten. Insgesamt steht für die Kostenentlastung beim Agrardiesel ein Volumen von 50 Mio. Euro jährlich zur Verfügung. Im Falle der Überschreitung dieses Betrages müsste eine aliquote Kürzung der finanziellen Rückerstattung vorgenommen werden. Für die Mineralölsteuerrückvergütung wurden 2 Verfahren festgelegt:

- \* Vereinfachtes Verfahren mit pauschalierten Verbrauchswerten je Kulturart (einfache Abwicklung, weniger Bürokratie).
- \* Erweitertes Verfahren mit Einzelnachweis der Verbrauchszahlen, genauen Aufzeichnungen und der Möglichkeit, überdurchschnittliche Verbrauchswerte nachzuweisen.

Für Teilnehmer des Pauschalverfahrens wurde die Mineralölsteuerrückvergütung Ende September 2005 erstmals ausbezahlt.

## Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)

Der TGD-B ist auch im Zusammenhang mit Cross Compliance als Eigenkontrollsystem zu sehen und stellt ein wichtiges Hilfsinstrument für verbraucherpolitische Fragestellungen wie Lebensmittelsicherheit, Arzneimittelsicherheit und Tierschutz dar. 2005 konnte zudem mit der Österreichischen Tierärztekammer eine Weiterentwicklung des TGD bezüglich Umstellung der TGD Mitgliedsbeiträge erreicht werden. Im Burgenland gehörten mit 31.12.2005 insgesamt 483 Tierhalter dem Tiergesundheitsdienst an.

## Agrarbudget sichern bäuerliche Leistungsabteilungen und Förderprojekte

Auf Grund der von Bund und Land Burgenland beschlossenen Agrarbudgets können wichtige Programme wie das Umweltschutzprogramm ÖPUL und die Ausgleichszahlungen für die Berg- und benachteiligten Regionen im bisherigen Umfang weitergeführt werden.

Die Umsetzung des Ziel 1 - Programms läuft optimal. Im Berichtsjahr konnten Projekte mit Gesamtkosten von 75,2 MEURO anerkannt werden. Mit Jahresende 2005 wurden im Rahmen des Ziel 1 - Programms 2000 bis 2006 Projektgesamtkosten von 264,1 MEURO anerkannt und insgesamt Förderungen im Ausmaß von 85,3 MEURO ausbezahlt.



## 1.2 Bedeutung und Produktionsstruktur der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland ein überdurchschnittliches Gewicht.

Im gesamten Land, vor allem aber im mittleren und südlichen Burgenland ist der Agrarsektor nach wie vor ein tragender Wirtschaftsbereich. Unbestritten ist das wachsende Gewicht der ökologischen Leistungen und der Raumfunktion der Land- und Forstwirtschaft.

Gemessen am relativen Gewicht der agrarischen Produktion und Wertschöpfung ist das Burgenland das am stärksten agrarisch geprägte Bundesland. Der Beitrag der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft zum Brutto-Regionalprodukt vom Jahre 2000 ist mit 6,4 % weit höher als der österreichweite Vergleichswert (Österreich 2000: 1,3 %).

Im Österreich-Durchschnitt wird traditionell etwa die Hälfte des agrarischen Rohertrags in der Tierhaltung erwirtschaftet, ein weiteres gutes Viertel entfällt auf pflanzliche Erzeugnisse, der Rest kommt aus der Forstwirtschaft. Im Osten Österreichs begünstigen die klimatischen und topographischen Verhältnisse den Pflanzenbau; die Forstwirtschaft hat hier relativ geringes Gewicht. Im Burgenland ist der Schwerpunkt Pflanzenbau besonders ausgeprägt. 76,9 Prozent der Endproduktion der Landwirtschaft stammten im Jahr 2005 aus dem Pflanzenbau (Österreich: 41,7 Prozent). Allein der Sektor Wein trug 36,9 Prozent, der Sektor Getreide 10,9 Prozent bei. Lediglich 16,5 Prozent der landwirtschaftlichen Endproduktion stammen aus der Tierhaltung (Österreich: 48,8 %).

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2005 (Stichprobenerhebung) wurden österreichweit insgesamt 189.591 Betriebe gezählt. Laut dieser Erhebung befinden sich 11.664 Betriebe im Burgenland; im Vergleich zur Erhebung von 2003 gab es einen Rückgang um 89 Betriebe (-0,76%).

Tabelle 1.1: Betriebe und Gesamtfläche

| Jahr | Betriebe   |            |               | Flächen in ha |            |               |
|------|------------|------------|---------------|---------------|------------|---------------|
|      | Österreich | Burgenland | Veränd. Bgld. | Österreich    | Burgenland | Veränd. Bgld. |
| 1995 | 239.099    | 20.193     |               | 7.531.205     | 317.535    |               |
| 1999 | 217.508    | 16.081     | -20,36        | 7.518.615     | 305.275    | -3,86         |
| 2003 | 190.382    | 11.753     | -26,91        | 7.420.298     | 291.182    | -4,62         |
| 2005 | 189.591    | 11.664     | -0,76         | 7.569.254     | 288.650    | -0,87         |

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung 1995, 1999, 2003 und 2005 als Stichprobenerhebung, Auswertung nach der Erfassungsgrenze 1999: 1 ha LN, 3 ha Forstfläche. Vor 1999 galt: 1 ha LN oder Forstfläche.

Tabelle 1.2: Flächenausstattung der Betriebe

| BURGENLAND           | Zahl der Betriebe |               |               | Fläche in Hektar |
|----------------------|-------------------|---------------|---------------|------------------|
|                      | 1999              | 2003          | 2005          | 2003             |
| ohne Fläche          | 69                | 14            | 7             | 0                |
| unter 5 ha           | 7.283             | 4.611         | 4.389         | 10.312           |
| 5 bis unter 10 ha    | 3.289             | 2.485         | 2.597         | 18.745           |
| 10 bis unter 20 ha   | 2.514             | 1.915         | 1.813         | 25.939           |
| 20 bis unter 30 ha   | 994               | 793           | 809           | 19.622           |
| 30 bis unter 50 ha   | 930               | 830           | 789           | 30.478           |
| 50 bis unter 100 ha  | 727               | 747           | 838           | 58.128           |
| 100 bis unter 200 ha | 189               | 261           | 321           | 42.171           |
| über 200 ha und mehr | 86                | 96            | 99            | 83.254           |
| <b>zusammen</b>      | <b>16.081</b>     | <b>11.752</b> | <b>11.664</b> | <b>288.650</b>   |

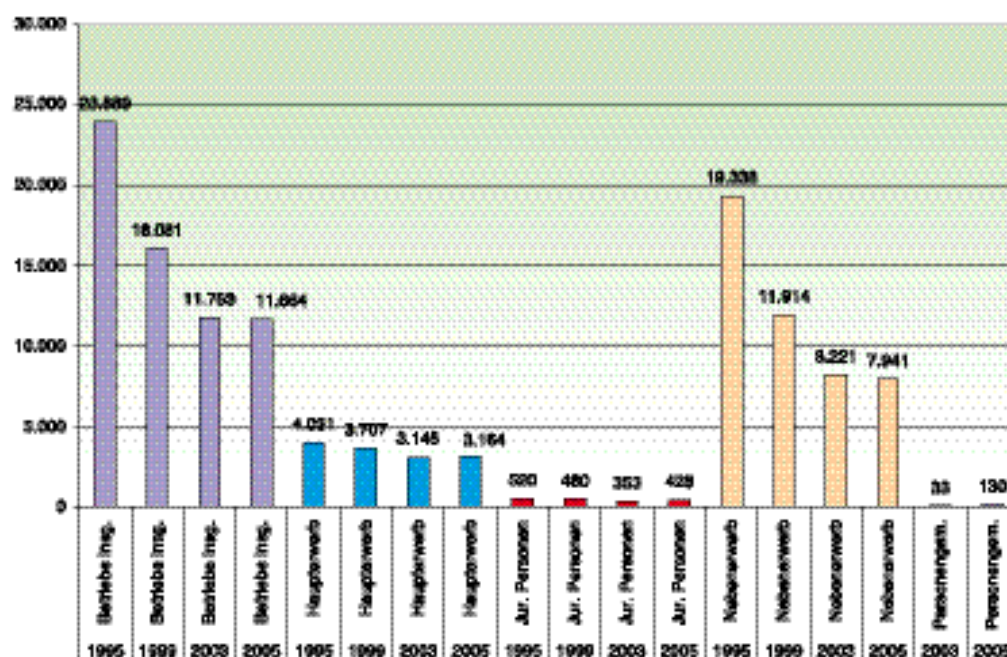
Q: STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 1.3: Sozioökonomische Gliederung der Betriebe

|                        | Jahr | Burgenland |        | Österreich |        |
|------------------------|------|------------|--------|------------|--------|
|                        |      | Anzahl     | %      | Anzahl     | %      |
| Haupterwerb            | 1995 | 4.031      | 16,9%  | 81.173     | 30,8%  |
|                        | 1999 | 3.707      | 23,1%  | 80.215     | 36,9%  |
|                        | 2003 | 3.145      | 26,8%  | 80.533     | 42,3%  |
|                        | 2005 | 3.164      | 27,1%  | 74.504     | 39,3%  |
| Nebenerwerb            | 1995 | 19.338     | 80,9%  | 173.462    | 65,8%  |
|                        | 1999 | 11.914     | 74,1%  | 129.495    | 59,5%  |
|                        | 2003 | 8.221      | 69,9%  | 102.160    | 53,7%  |
|                        | 2005 | 7.941      | 68,1%  | 106.836    | 56,4%  |
| Jur. Personen          | 1995 | 520        | 2,2%   | 8.887      | 3,4%   |
|                        | 1999 | 460        | 2,9%   | 7.798      | 3,6%   |
|                        | 2003 | 353        | 3,0%   | 6.519      | 3,4%   |
|                        | 2005 | 428        | 3,7%   | 6.778      | 3,6%   |
| Personengemeinschaften | 2003 | 33         | 0,1%   | 1.171      | 0,4%   |
|                        | 2005 | 130        | 0,8%   | 1.473      | 0,7%   |
| Betriebe insgesamt     | 1995 | 23.889     | 100,0% | 263.522    | 100,0% |
|                        | 1999 | 16.081     | 100,0% | 217.508    | 100,0% |
|                        | 2003 | 11.753     | 100,0% | 190.382    | 100,0% |
|                        | 2005 | 11.664     | 100,0% | 189.591    | 100,0% |

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung 1995, 1999; 2003 und 2005 (Stichprobenerhebung), Auswertung nach der Erfassungsgrenze 1999: 1 ha LN, 3 ha Forstfläche. Vor 1999 galt: 1 ha LN oder Forstfläche

Betriebe nach ihrer Rechtsform



Der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe ist im Burgenland mit 68,1 % überdurchschnittlich hoch (Österreich 2005: 56,4 %). Die 3.164 Haupterwerbsbetriebe des Burgenlandes bewirtschafteten 2005 mit 138.608 Hektar 48 Prozent der Gesamtfläche, während die 7.941 Nebenerwerbsbetriebe rund 28 Prozent bewirtschafteten. 62.405 Hektar wurden von Betrieben juristischer Personen und weitere 5.582 Hektar von Personengemeinschaften genutzt.

1999 lebten rund 831.000 Personen in Österreichs bäuerlichen Haushalten, das sind rund 10 Prozent der Wohnbevölkerung. Im Burgenland lebte hingegen ein knappes Fünftel (19 %) der Landesbevölkerung, 52.300 Personen, in bäuerlichen Haushalten. Rund 2/3 davon sind zumindest teilweise in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Die bäuerliche Arbeit wird damit hauptsächlich von familieneigenen Arbeitskräften geleistet.

Gemäß einem Artikel über Erwerbstätige und Arbeitslose 1994 in den Statistischen Nachrichten werden von der ILO (International Labour Organisation) als „erwerbstätig“ jene Personen gezählt, die in der Vorwoche eine bezahlte

Tätigkeit im Ausmaß von mindestens einer Stunde tatsächlich ausgeübt haben oder als Mithelfender Familienangehöriger gearbeitet haben oder einen Arbeitsplatz als Unselbständiger oder Selbständiger oder Mithelfender Familienangehöriger hatten, aber wegen Urlaub, Krankheit und dgl. die Arbeit nicht ausüben konnten. Als erwerbstätig zählen gemäß ILO auch Präsenz- bzw. Zivil-diener.

Laut Agrarstrukturhebung 2005 gab es 11.664 landwirtschaftliche Betriebe; an ÖPUL-Maßnahmen haben aber im Jahr 2005 nur 8.285 Betriebe teilgenommen; aufgrund der Betriebsstruktur gab es im Bgld. mehr Betriebe, welche die Teilnahmebedingungen (z.B. mind. 2 ha bewirtschaftete Fläche,...) nicht erfüllten.

4.384 burgenländische land- und forstwirtschaftliche Betriebe (lt. Agrarstrukturhebung 2005), das sind 39,1 Prozent, werden von Frauen geleitet. Österreichweit liegt der Frauenanteil unter den Betriebsleitern bei 34,7 Prozent.

Tabelle 1.4: Land und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte 2003/2005

| BGD  | Lw. u. fw. AK insg. | Familieneigene Arbeitskräfte |        |        | Familienfremde Arbeitskräfte |        |       | Davon      |           |
|------|---------------------|------------------------------|--------|--------|------------------------------|--------|-------|------------|-----------|
|      |                     | Männl.                       | Weibl. | Zus.   | Männl.                       | Weibl. | Zus.  | regelmäßig | unregelm. |
| 2003 | 29.305              | 14.480                       | 9.950  | 24.431 | 3.005                        | 1.870  | 4.875 | 1.239      | 3.635     |
| 2005 | 30.232              | 13.522                       | 10.076 | 23.598 | 4.190                        | 2.443  | 6.634 | 1.686      | 4.948     |

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturhebung 2003 und 2005

Neben den Auswertungen der STATISTIK AUSTRIA, die in bestimmten Zeitabständen erhoben werden, können seit einigen Jahren auch die INVEKOS Daten als Vergleich her-

angezogen werden, zumal sie Auskunft über die jährliche Entwicklung von geförderten Betrieben gibt.

Tabelle 1.5: Betriebe (Unternehmen) nach Bundesländern laut INVEKOS-Daten (1)

| Jahr | Burgenland    |              | Österreich    |              |
|------|---------------|--------------|---------------|--------------|
|      | Hauptbetriebe | Teilbetriebe | Hauptbetriebe | Teilbetriebe |
| 2001 | 9.221         | 7            | 157.387       | 8.277        |
| 2002 | 9.143         | 12           | 155.558       | 9.005        |
| 2003 | 8.774         | 9            | 152.456       | 8.953        |
| 2004 | 8.583         | 7            | 151.210       | 8.949        |
| 2005 | 8.285         | 15           | 149.466       | 9.058        |

1) Erklärung INVEKOS siehe auch unter „Begriffsbestimmungen“; laut INVEKOS kann ein Unternehmen (Hauptbetrieb) einen oder mehrere Teilbetriebe haben; die Zuordnung der Betriebe erfolgt nach dem Betriebsstandort (Gemeindefachnummer des Betriebes ist ausschlaggebend); bei der Alm nach der Gemeinde in der die Alm liegt.

Quelle: BMGF/WWF, AMA, INVEKOS-Daten, Stand: Juni 2006; LFRZ-Auswertung L006



Tabelle 1.6: INVEKOS-Anträge in den einzelnen Bezirken\*)

| Bezirke     | Betriebe 2004 | Betriebe 2005 |
|-------------|---------------|---------------|
| ND          | 2.551         | 2.477         |
| EU          | 966           | 934           |
| MA          | 435           | 426           |
| OP          | 1.227         | 1.178         |
| OW          | 1.370         | 1.291         |
| GS          | 1.113         | 1.076         |
| JE          | 921           | 903           |
| <b>BGLD</b> | <b>8.583</b>  | <b>8.285</b>  |

\*) Quelle: BMLFUW; Berechnung von INVEKOS-Daten

Tabelle 1.7: Landwirtschaftlich genutzte Flächen laut INVEKOS-Daten 2005

|                                                          | Burgenland     | Österreich       | Bgl. in % von Ö |
|----------------------------------------------------------|----------------|------------------|-----------------|
| <b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Hektar</b> |                |                  |                 |
| Ackerland                                                | 152.613        | 1.378.537        | 11,07%          |
| Dauergrünland                                            | 13.167         | 1.439.778        | 0,91%           |
| Hausgärten                                               | 1              | 20               | 5,25%           |
| Obstanlagen                                              | 908            | 12.512           | 7,26%           |
| Weingärten                                               | 12.554         | 43.533           | 28,84%          |
| Reb- und Baumschulen                                     | 100            | 1.154            | 8,65%           |
| <b>Summe LF</b>                                          | <b>179.343</b> | <b>2.875.533</b> | <b>6,24%</b>    |
| <b>Summe LF (ohne Almen und Bergmähder)</b>              | <b>179.342</b> | <b>2.387.903</b> | <b>7,51%</b>    |
| <b>Aufgliederung des Dauergrünlandes (in ha)</b>         |                |                  |                 |
| Normalertragsfähiges Grünland (Wirtschaftsgrünland)      | 10.020         | 846.562          | 1,18%           |
| Mehrmäßige Wiesen                                        | 9.248          | 740.404          | 1,25%           |
| Kulturweiden                                             | 772            | 106.159          | 0,73%           |
| <b>Extensiv genutztes Grünland</b>                       | <b>3.147</b>   | <b>593.216</b>   | <b>0,53%</b>    |
| Almen                                                    |                | 482.387          | 0,00%           |
| Bergmähder                                               | 1              | 5.243            | 0,02%           |
| Hutweiden (1)                                            | 1.850          | 75.020           | 2,47%           |
| einmähige Wiesen                                         | 1.207          | 25.096           | 4,81%           |
| Streuweisen                                              | 50             | 4.615            | 1,09%           |
| Grünlandbrache (2)                                       | 40             | 854              | 4,64%           |
| <b>Summe Dauergrünland</b>                               | <b>13.167</b>  | <b>1.439.778</b> | <b>0,91%</b>    |

1) Die 11.430 ha Weiden (Weideneinschläfer) wurden zu den Hutweiden dazugeschläft (S: 600 ha)

2) Umfassen die GLÜZ-Flächen (Güter landwirtschaftlicher und Kleingewerblicher Zustand, Definition siehe Begriffsbestimmungen).

Quelle: BMLFUW; ANM; INVEKOS-Daten, Stand: Juni 2006; LFRZ-Auswertung LHM und LHM.

Wie in der Tabelle 1.9 ersichtlich, beträgt bei den INVEKOS-Betrieben im Burgenland der Anteil an Pachtflächen 60% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche und ist somit weit höher als im gesamten Bundesgebiet. 63% der Ackerfläche im Burgenland werden zugepachtet, auf ganz Österreich bezogen beträgt der Wert nur 41%.

In 2.466 Betrieben (entspricht 30% der Betriebe im Burgenland) ist mehr als die Hälfte der bewirtschafteten

Betriebsfläche zugepachtet. Diese Betriebe bewirtschaften insgesamt 85.993 ha oder 79% der gesamten Pachtflächen im Burgenland.

Nur 27% der Betriebe (2.249 Betriebe) wirtschaften ausschließlich auf Eigenflächen (s. Tabelle 1.10).

Tabelle 1.8: Pachtflächen nach Kulturarten

| Bezeichnung                            | Burgenland     |           | Österreich     |           |
|----------------------------------------|----------------|-----------|----------------|-----------|
|                                        | Anzahl bzw. ha | %         | Anzahl bzw. ha | %         |
| Betriebe mit Pachtflächen (ohne Almen) | 6.016          | 73        | 95.176         | 65        |
| <i>Pachtflächen (ohne Almen)</i>       | <i>109.262</i> | <i>60</i> | <i>868.633</i> | <i>37</i> |
| Betriebe mit Pacht von Ackerland       | 4.978          | 71        | 54.031         | 58        |
| <i>Gepachtetes Ackerland</i>           | <i>96.726</i>  | <i>63</i> | <i>561.473</i> | <i>41</i> |
| Betriebe mit Pacht von Grünland        | 2.129          | 53        | 70.192         | 57        |
| <i>Gepachtetes Grünland</i>            | <i>8.101</i>   | <i>61</i> | <i>288.255</i> | <i>31</i> |
| <i>Gepachtete Almflächen</i>           | <i>0</i>       | <i>0</i>  | <i>150.882</i> | <i>31</i> |

Quelle: INVEKOS-Daten 2005, eigene Berechnungen des BMLFUW, Abteilung II 5

Tabelle 1.9: Anteil der Eigentums- und Pachtflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

|                   | Betriebe | Eigenfläche | Pachtfläche |
|-------------------|----------|-------------|-------------|
| 100% Eigenfläche  | 2.249    | 10.996      | 0           |
| unter 10%         | 614      | 10.156      | 384         |
| 10 bis unter 25%  | 908      | 9.084       | 1.941       |
| 25 bis unter 50%  | 1.284    | 15.220      | 9.597       |
| 50 bis unter 100% | 2.466    | 25.547      | 85.993      |
| 100% Pachtfläche  | 734      | 0           | 11.334      |

Quelle: INVEKOS-Daten 2005, eigene Berechnungen des BMLFUW, Abteilung II 5.

Die Statistik Austria erhebt unter anderem im Rahmen des Mikrozensus <sup>1)</sup> Daten zur Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit. Rechtliche Basis ist die Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung, welche auf der EU-Verordnung zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte (Verordnung (EG) Nr. 577/98 idgF) beruht. Die Arbeitskräfteerhebung folgt in ihren Definitionen dem international vergleichbaren Labor-Force-Konzept.

Demnach gelten all jene Personen als erwerbstätig, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder als mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben.

Laut Mikrozensus der Statistik Austria wurden folgende Anzahl von Erwerbspersonen errechnet:

Tabelle 1.10: Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt (Labour-Force-Konzept)

| Jahr | Wohnbevölkerung | Erwerbspersonen | Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft |          |          |
|------|-----------------|-----------------|------------------------------------------------|----------|----------|
|      |                 |                 | insgesamt                                      | männlich | weiblich |
| 1995 | 274.300         | 130.200         | 12.200                                         | 5.900    | 6.300    |
| 2000 | 278.000         | 131.500         | 9.600                                          | 4.700    | 4.800    |
| 2001 | 278.900         | 130.200         | 7.400                                          | 3.700    | 3.700    |
| 2002 | 277.400         | 134.300         | 7.500                                          | 3.900    | 3.600    |
| 2003 | 277.400         | 134.300         | 7.500                                          | 3.900    | 3.600    |
| 2004 | 277.600         | 130.600         | 6.800                                          | 3.400    | 3.400    |

Q: STATISTIK AUSTRIA

<sup>1)</sup> Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden





### 2.1 Pflanzenproduktion

#### 2.1.1 Witterungsverlauf

##### Wettersituation 2005

Tabelle 2.1.1: Niederschläge im Jahre 2005

| Monat        | Oberpullendorf | Podersdorf am See | Kukmirn      |
|--------------|----------------|-------------------|--------------|
|              | mm             | mm                | mm           |
| Jänner       | 12,3           | 28,2              | 0,5          |
| Feber        | 42,5           | 39,1              | 50,2         |
| März         | 39,6           | 29,3              | 15,3         |
| April        | 67,1           | 43,6              | 62,4         |
| Mai          | 48,2           | 47,5              | 47,1         |
| Juni         | 34,7           | 29,1              | 78,3         |
| Juli         | 149            | 114               | 135          |
| August       | 156,8          | 147,7             | 142,1        |
| September    | 44,4           | 45,3              | 51,3         |
| Oktober      | 4              | 2                 | 4,6          |
| November     | 55             | 38,6              | 50,9         |
| Dezember     | 54,1           | 53,4              | 58,4         |
| <b>SUMME</b> | <b>708,1</b>   | <b>617,9</b>      | <b>696,4</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 9 – Wasserbau; Hydrographischer Dienst

Tabelle 2.1.2: Maxima- und Minimatemperaturen 2005

| Ort        | Niederschlag | Minimum   | Maximum   |
|------------|--------------|-----------|-----------|
| Podersdorf | 617,9 mm     | - 16,5° C | + 31,9° C |
| Eisenstadt | 726, mm      | -13,6° C  | 34,7° C   |
| Kukmirn    | 708,1mm      | -23° C    | 33° C     |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 9 – Wasserbau; Hydrographischer Dienst

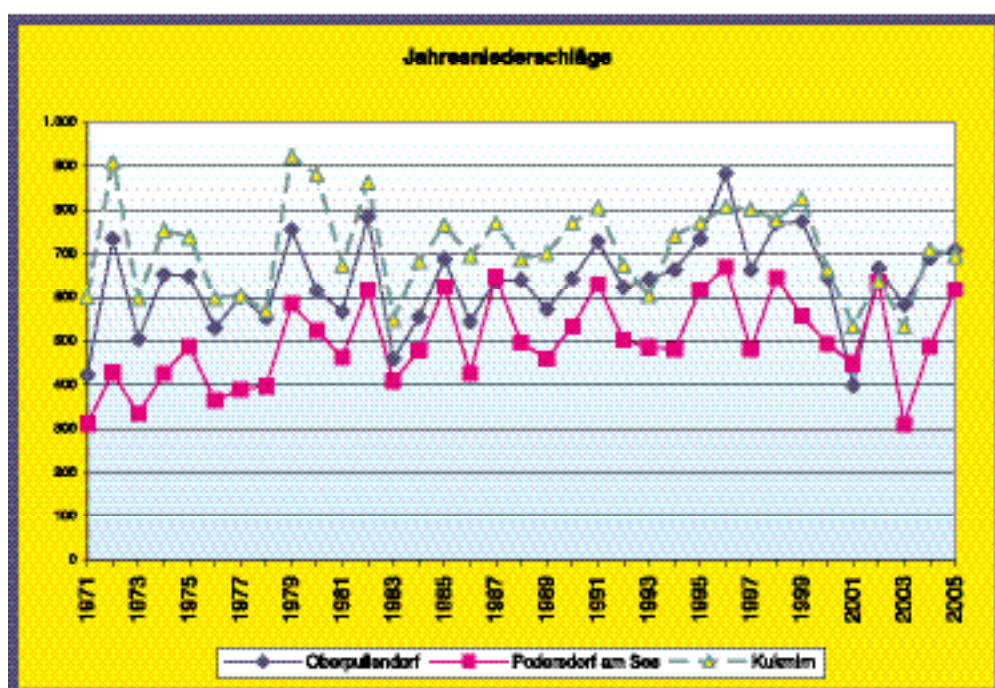
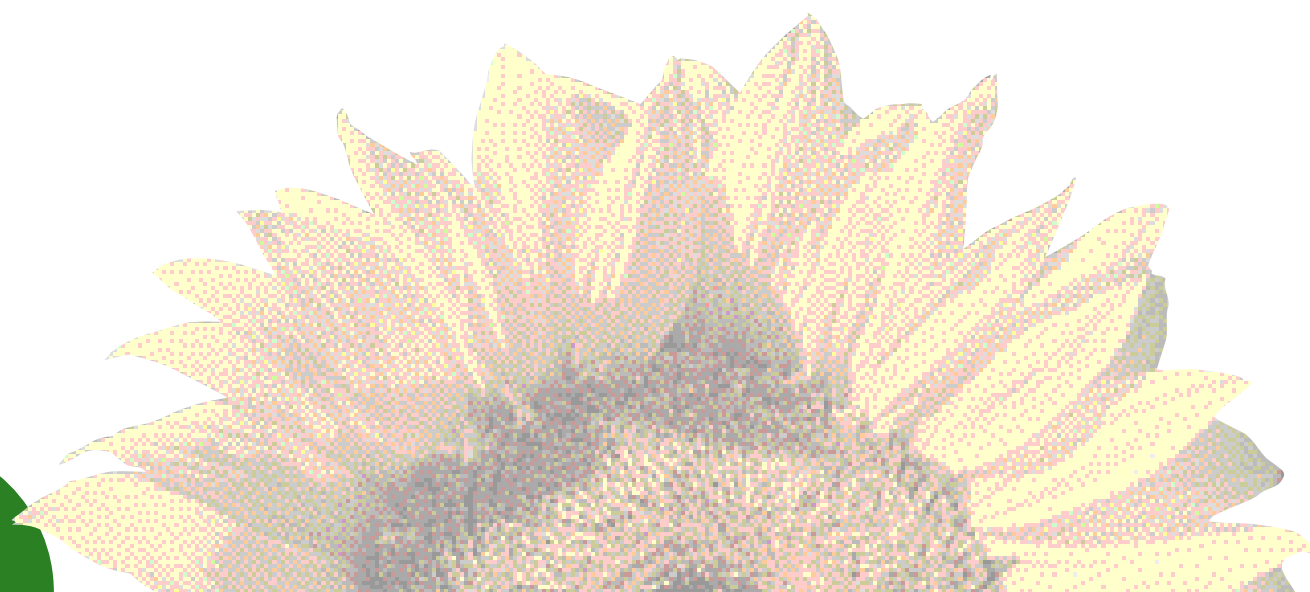


Tabelle 2.1.3: Jahresniederschläge in ausgewählten Gemeinden

| Jahr | Oberpullendorf | Podersdorf am See | Kukmirn |
|------|----------------|-------------------|---------|
|      | mm             | mm                | mm      |
| 1971 | 423            | 312               | 602     |
| 1972 | 736            | 428               | 910     |
| 1973 | 505            | 334               | 598     |
| 1974 | 654            | 427               | 755     |
| 1975 | 651            | 488               | 739     |
| 1976 | 530            | 365               | 597     |
| 1977 | 602            | 391               | 605     |
| 1978 | 553            | 397               | 570     |
| 1979 | 756            | 585               | 923     |
| 1980 | 616            | 523               | 880     |
| 1981 | 568            | 464               | 675     |
| 1982 | 786            | 617               | 862     |
| 1983 | 460            | 410               | 550     |
| 1984 | 554            | 479               | 683     |
| 1985 | 689            | 625               | 766     |
| 1986 | 546            | 427               | 696     |
| 1987 | 638            | 647               | 770     |
| 1988 | 641            | 496               | 689     |
| 1989 | 573            | 459               | 702     |
| 1990 | 644            | 534               | 772     |
| 1991 | 729            | 631               | 806     |
| 1992 | 623            | 503               | 674     |
| 1993 | 644            | 485               | 603     |
| 1994 | 664            | 482               | 743     |
| 1995 | 736            | 618               | 771     |
| 1996 | 884            | 669               | 808     |
| 1997 | 663            | 481               | 803     |
| 1998 | 771            | 647               | 777     |
| 1999 | 775            | 557               | 828     |
| 2000 | 647            | 494               | 664     |
| 2001 | 400            | 449               | 533     |
| 2002 | 667            | 636               | 639     |
| 2003 | 583,5          | 311,1             | 533,3   |
| 2004 | 690,9          | 486,7             | 710,7   |
| 2005 | 708,1          | 617,9             | 696,4   |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Aht. 9 – Wasserbau; Hydrographischer Dienst



## 2.1.2 Hauptfruchtarten

Tabelle 2.1.4: Ackernutzung im Burgenland in Hektar

| Kulturart                    | Anbauflächen im Jahre |        |        |         |         |         |         |         |
|------------------------------|-----------------------|--------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|
|                              | 1998                  | 1999   | 2000   | 2001    | 2002    | 2003    | 2004    | 2005    |
| Winterweizen                 | 36.769                | 32.734 | 42.002 | 39.946  | 40.334  | 38.554  | 40.413  | 42.086  |
| Sommerweizen                 | 4.465                 | 5.373  | 4.204  | 678     | 241     | 305     | 233     | 398     |
| Hartweizen                   |                       |        |        | 3.160   | 3.156   | 3.760   | 4.165   | 3.791   |
| Dinkel                       |                       |        |        |         |         |         | 810     | 1.087   |
| Roggen                       | 5.796                 | 5.357  | 4.784  | 4.790   | 4.290   | 3.655   | 4.344   | 3.860   |
| Wintermenggetreide           | 3                     | 2      | 1      | 3       | --      | --      | 2       | 19      |
| Wintergerste                 | 8.523                 | 6.408  | 7.537  | 9.631   | 6.980   | 6.090   | 6.533   | 6.711   |
| Sommergerste                 | 18.737                | 19.889 | 13.640 | 10.314  | 9.793   | 10.882  | 8.501   | 9.236   |
| Hafer                        | 2.617                 | 1.937  | 1.604  | 1.614   | 1.701   | 1.671   | 1.572   | 1.587   |
| Triticale                    | 969                   | 600    | 745    | 1.082   | 1.799   | 2.894   | 2.260   | 1.549   |
| Sommermenggetreide           | 259                   | 249    | 209    | 142     | 126     | 153     | 117     | 138     |
| Körnermais                   | 17.617                | 19.777 | 21.499 | 21.919  | 23.282  | 21.402  | 22.754  | 20.790  |
| Silomais                     | 3.015                 | 2.945  | 2.825  | 2.917   | 2.977   | 2.849   | 2.862   | 2.883   |
| Körnererbssen                | 4.285                 | 3.217  | 3.031  | 3.422   | 4.645   | 6.076   | 5.727   | 5.450   |
| Ackerbohnen                  | 86                    | 281    | 426    | 175     | 139     | 103     | 71      | 88      |
| Spätkartoffel                | 18                    | 54     | 360    | 227     | 167     | 353     | 251     | 287     |
| Frühe Speisekartoffel        | 264                   | 285    |        | 319     | 302     | 69      | 183     | 222     |
| Zuckerrüben                  | 5.296                 | 4.855  | 4.549  | 4.690   | 4.583   | 4.555   | 4.706   | 4.837   |
| Futterrüben                  | 48                    | 39     | 33     | 23      | 23      | 20      | 18      | 19      |
| Corn-Cob-Mix                 |                       |        |        |         |         |         | 6       | 108     |
| Öllein                       |                       |        |        | 624     | 459     | 607     | --      | 1.459   |
| Raps                         | 11.633                | 12.563 | 9.823  | 9.912   | 9.873   | 6.328   | 6.839   | 6.605   |
| Sonnenblumen                 | 3.190                 | 3.760  | 3.020  | 2.783   | 3.174   | 3.471   | 3.649   | 4.570   |
| Tabak                        |                       |        |        | 33      | 34      | 32      | --      | --      |
| Sojabohnen                   | 6.908                 | 7.751  | 7.005  | 6.958   | 6.058   | 5.704   | 6.051   | 7.654   |
| Mohn                         |                       | 69     | 34     | 27      | 171     | 250     | 296     | 454     |
| Ölkürbis                     |                       | 648    | 427    | 473     | 664     | 747     | 638     | 1.143   |
| Heil-, Duft-, Gewürzpflanzen |                       |        |        | 123     | 88      | 64      | --      | --      |
| Sonst. Handelsgew. (Hanf..)  |                       |        |        | 397     | 8       | --      | --      | --      |
| Rotklee                      | 489                   | 400    | 388    | 416     | 438     | 579     | 607     | 899     |
| Luzerne                      | 598                   | 571    | 496    | 636     | 878     | 1.148   | 1.568   | 2.262   |
| Klee gras                    | 1.229                 | 1.244  | 1.542  | 1.510   | 1.924   | 1.766   | 2.294   | 2.301   |
| Egart                        | 1.322                 | 619    | 619    | 1.150   | 1.220   | 1.288   | 1.522   | 4.320   |
| SL-Grünbrache                | 15.170                | 20.335 | 19.066 | 20.176  | 20.523  | 20.529  | 19.898  | 14.511  |
| SL-Industriebrache           | 236                   | 841    | 841    | 1.163   | 1.295   | 1.663   | 587     | 1.208   |
| Wiesen, einmähdig            |                       |        |        |         |         |         | 2.538   | 2.095   |
| Wiesen, zwei- und mehrmähdig |                       |        |        |         |         |         | 10.763  | 8.973   |
| Streuwiesenheu               |                       |        |        |         |         |         | 7.781   | 7.117   |
| Ackerland                    |                       |        |        | 152.171 | 152.204 | 152.148 | 152.148 | 151.104 |
| Grünland                     |                       |        |        | 21.082  | 21.082  | 21.082  | 21.082  | 19.885  |

Q: STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 2.1.5: Erntemenge im Burgenland

| Kulturart                    | Ernte in t |         |         |         |         |         |         |         |
|------------------------------|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|                              | 1998       | 1999    | 2000    | 2001    | 2002    | 2003    | 2004    | 2005    |
| Winterweizen                 | 167.810    | 161.657 | 148.770 | 174.565 | 168.120 | 144.382 | 212.467 | 173.804 |
| Sommerweizen                 | 16.806     | 23.801  | 11.855  | 1.756   | 672     | 963     | 924     | 1.231   |
| Hardweizen                   |            |         |         | 10.732  | 9.723   | 14.938  | 20.326  | 12.964  |
| Dinkel                       |            |         |         |         |         |         | 20.326  | 2.779   |
| Roggen                       | 21.626     | 19.229  | 11.653  | 16.368  | 12.463  | 10.464  | 22.717  | 15.248  |
| Wintermenggetreide           | 11         | 9       | 2       | 8       | —       | —       | 7       | 83      |
| Wintergerste                 | 40.693     | 34.795  | 28.634  | 41.357  | 19.544  | 25.419  | 34.757  | 31.610  |
| Sommergerste                 | 77.267     | 84.648  | 33.950  | 37.780  | 34.766  | 36.100  | 36.470  | 32.787  |
| Triticale                    | 4.574      | 2.996   | 3.145   | 4.828   | 5.862   | 7.707   | 12.201  | 6.830   |
| Hafer                        | 9.562      | 7.647   | 4.484   | 5.084   | 5.529   | 4.958   | 6.491   | 6.825   |
| Sommermenggetreide           | 988        | 919     | 587     | 497     | 404     | 482     | 485     | 471     |
| Körnermais                   | 159.771    | 170.257 | 188.327 | 165.138 | 178.968 | 147.681 | 156.546 | 192.098 |
| Silomais                     | 142.942    | 130.724 | 108.687 | 110.178 | 101.112 | 83.197  | 118.892 | 128.538 |
| Körnererbsen                 | 10.209     | 8.326   | 4.562   | 7.926   | 9.104   | 11.726  | 19.069  | 10.846  |
| Ackerbohnen                  | 193        | 730     | 731     | 403     | 317     | 219     | 139     | 212     |
| Spätkartoffel                | 585        | 1.866   | 17.946  | 8.383   | 4.919   | 6.448   | 10.593  | 9.233   |
| Frühe Speisekartoffel        | 6.657      | 7.824   | 7.376   | 7.229   | 7.029   | 3.339   | 4.595   | 5.890   |
| Zuckerrüben                  | 342.175    | 334.318 | 243.079 | 256.608 | 248.749 | 242.474 | 286.212 | 326.593 |
| Futterrüben                  | 2.600      | 2.097   | 1.484   | 1.216   | 1.530   | 939     | 869     | 953     |
| Corn-Cob-Mix                 |            |         |         |         |         |         | 58      | 1.295   |
| Raps                         | 24.748     | 45.992  | 20.196  | 22.338  | 24.928  | 12.602  | 25.269  | 17.075  |
| Sonnenblumen                 | 7.743      | 10.183  | 6.133   | 5.984   | 7.857   |         | 9.269   | 12.066  |
| Öllein                       |            |         |         |         | —       | —       | —       |         |
| Sojabohnen                   | 16.538     | 21.072  | 10.417  | 12.330  | 13.606  | 12.668  | 14.039  | 20.665  |
| Mohn                         |            | 69      | 30      | 25      | 138     | 180     | 243     | 378     |
| Ölkürbis                     |            | 353     | 228     | 213     | 370     | 490     | 312     | 703     |
| Rotklee                      | 3.852      | 3.247   | 1.835   | 1.928   | 2.266   | 2.123   | 4.179   | 5.921   |
| Luzerne                      | 4.460      | 4.361   | 2.662   | 2.784   | 5.008   | 5.485   | 10.811  | 15.599  |
| Klee gras                    | 10.050     | 9.113   | 7.868   | 6.313   | 10.277  | 9.893   | 14.772  | 16.805  |
| Egert                        | 8.367      | 3.598   | 2.379   | 3.536   | 7.271   | 5.604   | 9.436   | 28.270  |
| Wiesen, einmähdig            | 6.447      | 7.785   | 5.263   | 5.078   | 7.734   | 7.511   | 10.933  | 5.501   |
| Wiesen, zwei- od. mehrmähdig | 67.015     | 68.454  | 42.810  | 42.538  | 48.407  | 35.824  | 68.490  | 54.888  |
| Streuwiesenheu               | 40.159     | 32.539  | 33.870  | 27.901  | 23.515  | 20.958  | 27.873  | 28.014  |

Q: STATISTIK AUSTRIA





Tabelle 2.1.6: Ernteerträge im Burgenland

| Kulturart                    | Ernte in dt/ha |       |       |       |       |       |       |       |
|------------------------------|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|                              | 1998           | 1999  | 2000  | 2001  | 2002  | 2003  | 2004  | 2005  |
| Winterweizen                 | 45,6           | 49,4  | 35,4  | 43,7  | 41,7  | 36,4  | 52,6  | 41,3  |
| Sommerweizen                 | 37,6           | 44,3  | 28,2  | 25,9  | 27,9  | 31,6  | 39,6  | 30,9  |
| Hartweizen                   |                |       |       | 34,0  | 30,7  | 38,2  | 48,8  | 34,2  |
| Dinkel                       |                |       |       |       |       |       | 32,5  | 25,6  |
| Roggen                       | 37,3           | 35,9  | 24,4  | 34,2  | 29,1  | 28,2  | 52,3  | 39,5  |
| Wintermenggetreide           | 37,0           | 40,0  | 31,1  | 30,0  | --    | --    | 35,8  | 42,9  |
| Wintergerste                 | 47,7           | 54,3  | 38,0  | 42,9  | 28,0  | 41,2  | 53,2  | 47,1  |
| Sommergerste                 | 41,2           | 42,6  | 24,9  | 36,6  | 35,5  | 32,9  | 42,9  | 35,5  |
| Triticale                    | 47,2           | 49,9  | 42,2  | 41,8  | 32,6  | 26,4  | 54,0  | 44,1  |
| Hafer                        | 36,5           | 39,5  | 28,0  | 31,5  | 32,5  | 29,6  | 41,3  | 43,0  |
| Sommermenggetreide           | 38,2           | 36,9  | 28,1  | 35,0  | 32,1  | --    | 41,4  | 34,2  |
| Körnermais                   | 90,7           | 86,1  | 87,6  | 75,3  | 76,9  | 68,5  | 68,8  | 92,4  |
| Silomais                     | 474,1          | 443,9 | 384,7 | 377,8 | 339,7 | 292,0 | 415,5 | 445,9 |
| Körnererbssen                | 23,8           | 25,9  | 15,1  | 23,2  | 19,6  | 19,2  | 33,3  | 19,9  |
| Ackerbohnen                  | 22,5           | 25,9  | 17,2  | 23,0  | 22,8  | 21,2  | 19,6  | 24,0  |
| Spätkartoffel                | 323,3          | 346,3 | 498,1 | 368,9 | 294,6 | 300,8 | 422,6 | 321,2 |
| Frühe Speisekartoffel        | 252,3          | 274,6 | 198,4 | 226,8 | 233,4 | 151,5 | 251,8 | 264,8 |
| Zuckerrüben                  | 646,1          | 688,6 | 534,4 | 547,1 | 542,8 | 535,3 | 608,1 | 675,2 |
| Futterrüben                  | 537,4          | 543,0 | 448,6 | 538,8 | 654,5 | 437,2 | 492,3 | 489,2 |
| Corn-Cob-Mix                 |                |       |       |       |       |       | 104,5 | 119,7 |
| Raps                         | 21,3           | 44,2  | 44,2  | 22,6  | 25,3  | 16,7  | 36,9  | 44,7  |
| Sonnenblumen                 | 24,3           | 27,1  | 20,3  | 21,5  | 24,8  | 20,5  | 25,4  | 26,4  |
| Öllein                       |                |       |       |       |       | --    | --    | --    |
| Sojabohnen                   | 23,9           | 27,2  | 27,2  | 17,7  | 22,5  | 22,1  | 23,2  | 27,0  |
| Mohn                         |                | 10,0  | 14,9  | 9,2   | 8,0   | 7,2   | 8,2   | 8,3   |
| Ölkürbis                     |                | 5,4   | 8,9   | 4,5   | 5,6   | 6,6   | 4,9   | 6,2   |
| Rotklee                      | 78,8           | 81,2  | 47,3  | 46,3  | 51,8  | 36,6  | 68,8  | 65,9  |
| Luzerne                      | 74,5           | 76,3  | 53,7  | 43,8  | 57,1  | 44,2  | 68,9  | 68,9  |
| Kleogras                     | 81,8           | 73,2  | 51,0  | 41,8  | 53,4  | 46,9  | 64,4  | 73,0  |
| Egart                        | 63,3           | 58,1  | 25,9  | 30,8  | 59,6  | 42,4  | 62,0  | 65,4  |
| Wiesen, einmähdig            | 34,4           | 41,5  | 20,7  | 20,0  | 30,5  | 29,6  | 43,1  | 26,3  |
| Wiesen, zwei- od. mehrmähdig | 62,9           | 64,2  | 39,8  | 39,5  | 45,0  | 33,3  | 63,6  | 61,2  |
| Streuwiesenheu               | 54             | 43,7  | 43,5  | 35,9  | 30,2  | 26,9  | 35,8  | 39,4  |

Q: STATISTIK AUSTRIA

## 2.1.3 Ackerbau

### Witterung, pflanzenbauliche Auswirkungen

Ein später aber kalter Wintereinbruch (Beginn der Schneefälle 27.01.2005) brachte aufgrund der andauernden kalten Witterungsbedingungen einen etwas verspäteten Anbaubeginn bei den Sommerungen mit sich. (Die tiefsten Temperaturen dieses Winters wurden am 9.02.2005 mit -25,6 Grad in Kleinzicken, Südbgld., gemessen). Im Großen und Ganzen waren die Niederschläge im Frühjahr zufrieden stellend (bis Ende Mai wie im langjährigen Durchschnitt), nur die entsprechenden Temperaturen stellten

sich erst später ein, sodass Keimung und Jugendentwicklung der meisten Sommerungen etwas zögerlich von staten gingen.

Die hohen Temperaturen ab Mitte Mai und im Juni brachten den Vegetationsverlauf wieder in Schwung, sodass der Erntebeginn nicht wesentlich von den anderen Jahren abwich. Kurz nach Erntebeginn, in den ersten zwei Juliwochen, haben ergiebige Niederschläge im gesamten Burgenland von 60 bis 100 mm (diese Menge entspricht dem langjährigen durchschnittlichen Niederschlag im Monat Juli) den Beginn der Haupternte um ca. eineinhalb Wochen nach hinten verschoben.

Das kostbare Nass fiel zudem mitten in die Kornreife hinein und hatte unter optimalen Bedingungen (Temperatur/Luftfeuchtigkeit) das Korn am Halm wieder in Keimstimmung gebracht, sodass im ganzen Land Auswuchsschäden vor allem bei Roggen, Weizen und Durum zu verzeichnen waren. Diese Auswuchsschäden spiegelten sich in den niedrigen Fallzahlen des Ernteguts wieder. Ein beträchtlicher Teil der Qualitätsweizensorten konnte nur als Futterweizen vermarktet werden, da die für die Intervention erforderliche Mindestfallzahl von 220 nicht erreicht wurde.

Ungewöhnlich hohe Niederschläge in Form von länger andauernden Starkregen im Juli und August 2005 haben zu Überschwemmungen und Verschlammungen im südlichen Burgenland geführt. Dies bewirkte teilweise enorme Ertragsausfälle in der landwirtschaftlichen Produktion. Besonders betroffen waren die Futterbaubetriebe der Bezirke Jennersdorf und Güssing.

Starkregen in den beiden Monaten mit Niederschlagsmengen um bis zu 100% über den langjährigen Durchschnittswerten in den betroffenen Regionen selbst und Tagesniederschläge von bis zu 160 l/m<sup>2</sup> in den Einzugsgebieten der Fließgewässer (vor allem in der Steiermark) waren verantwortlich für teilweise massive Überschwemmungen von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Verschiedene Feldfutterfrüchte, die zum Großteil noch auf den Feldern standen, wurden durch das Hochwasser geschädigt. In den betroffenen Gebieten wurde durch Verschlammungen infolge von Überschwemmungen der zweite Schnitt bei Futterflächen oft unbrauchbar.

Massive Preiserhöhungen bei fossilen Energieträgern ließen aufgrund der feuchten Witterung im August noch hohe Trocknungskosten vor allem bei Körnermais erwarten. Der relativ trockene Herbst ermöglichte letztendlich aber doch noch eine reibungslose Ernte bei Sonnenblumen, Mais und Zuckerrüben.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass die massive Verteuerung von Rohöl vor allem in der Landwirtschaft zum Umdenken angeregt hat. Biogene Treibstoffe wurden im Zuge dieser Preiserhöhung bei Rohöl zunehmend interessierter nachgefragt, so dass sich für die Zukunft auch etwas Licht am doch düsteren Horizont in der Landwirtschaft abzeichnet.

## Stilllegungsnutzung

Österreich konnte auch 2005 gemeinsam mit einigen anderen Mitgliedstaaten bei der EU eine vorzeitige Nutzung (ab 15. Mai) der Stilllegungsflächen zu Fütterungs-

zwecken erwirken. Der Aufwuchs auf diesen Flächen durfte wie in den Jahren zuvor zur eigenen Nutzung und zur unentgeltlichen Überlassung an Dritte, für Fütterung von Vieh genutzt werden, sofern für den Aufwuchs keine Trockenfutterbeihilfe beantragt wurde.

## GAP-Umsetzung, Cross-Compliance

Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik führte ab dem Jahr 2005 zu einer entsprechenden Neuerung, die unter dem Namen Cross Compliance (CC) Einzug hielt. Diese CC-Bestimmungen umfassen insgesamt 19 Rechtsnormen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen sowie Tierschutz und den Guten Landwirtschaftlichen und Ökologischen Zustand (GLÖZ). Seit 1. Jänner 2005 werden einzelne Bestimmungen folgender EU-Rechtsnormen und GLÖZ kontrolliert:

aus dem Bereich Umwelt:

- Vogelschutzrichtlinie
- Fauna Flora Habitat - Richtlinie
- Grundwasserschutzrichtlinie
- Klärschlammrichtlinie
- Nitratrichtlinie

aus dem Bereich Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen:

- Tierkennzeichnungsrichtlinie
- Rinderkennzeichnungsverordnung
- Schaf- und Ziegenkennzeichnungsverordnung

Seit dem 1. Jänner 2006 sind neben diesen Bestimmungen auch die Einhaltung einzelner Bestimmungen folgender EU-Rechtsnormen aus dem Bereich Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen zu kontrollieren:

- Pflanzenschutzrichtlinie
- Hormonrichtlinie
- Allgemeine Lebensmittelverordnung
- TSE - Verordnung (BSE)
- Maul- und Klauenseuche - Richtlinie
- Vesikuläre Schweinekrankheit - Richtlinie
- Blauzungenkrankheit - Richtlinie

Ab dem 1. Jänner 2007 ist auch die Einhaltung einzelner Bestimmungen folgender EU-Rechtsnormen aus dem Bereich Tierschutz zu kontrollieren:

- Kälberrichtlinie
- Schweinerichtlinie
- Allgemeine Nutztierrichtlinie



Von den CC-Bestimmungen betroffen sind alle landwirtschaftlichen Flächen des Betriebes. Die CC-Bestimmungen beziehen sich ausschließlich auf die landwirtschaftliche Tätigkeit (z.B. nicht Forst, Jagd,...) und wird jährlich bei mindestens 1% aller Antragsteller kontrolliert. Falls bei den Vor-Ort-Kontrollen Verstöße gegen diese Bestimmungen festgestellt werden, so werden diese nach Ausmaß, Schwere, Dauer bzw. Wiederholung beurteilt. Die Sanktionierung infolge eines Verstoßes gegen die CC-Bestimmungen führt zu einer Kürzung aller Marktordnungsdirektzahlungen eines Kalenderjahres. Bei Fahrlässigkeit sind die Kürzungen mit 5% im Erstfall begrenzt, bei vorsätzlich herbeigeführten Verstößen kann die Kürzung bis zu 100% betragen.

## Biolandbau weiter auf Erfolgskurs

Zur Ernte 2005 gab es im Burgenland 739 Biobetriebe. Die Verteilung der Biobetriebe zeigt innerhalb des Burgenlandes ein deutliches Nord-Südgefälle. Von den 739 Biobetrieben waren 591 Betriebe im Jahr 2005 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO ERNTE AUSTRIA – Burgenland“ gemeldet.

Vor allem die Beratung im Marktfruchtbereich boomt nach wie vor. Während des Jahres gab es auch seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer zahlreiche Veranstaltungen zum Themenbereich biologische Landwirtschaft.

Im Burgenland hat die Bioackerfläche einen Anteil von 16,8%, basierend auf 151.104 ha Gesamtackerfläche. Die Entwicklung der immer größer werdenden Biobetriebe hält weiter an: So bewirtschaftet der durchschnittliche INVEKOS Betrieb 19,87 ha, der durchschnittliche Biobetrieb ist hingegen mit 36,9 ha fast doppelt so groß.

Hinsichtlich der Vermarktung zeichneten sich im Jahr 2005 erste Probleme bei Biogetreide ab. Erstmals ist im Vermarktungsbereich auch eine nennenswerte Menge über die ARGE Bioregionen (Firma Pinczker) vermarktet worden. Größere Nachfrage besteht nach wie vor bei Speisesonnenblumen, Ölsonnenblumen, Sojabohnen, Körnererbsen oder auch Kürbiskernen sowie Gemüse und Obst.

Tabelle: 2.1.7: Getreidemarktleistung Ernte 2005 – Burgenland: Vergleich konventionell/biologisch

| Getreide           | Burgenland    |                | Österreich    |                  |
|--------------------|---------------|----------------|---------------|------------------|
|                    | biologisch    | konventionell  | biologisch    | konventionell    |
|                    | t             | t              | t             | t                |
| Hartweizen         | -             | 8.358          | 91            | 49.198           |
| Weichweizen        | 8.810         | 132.938        | 17.619        | 998.578          |
| Roggen             | 1.561         | 6.786          | 13.748        | 78.490           |
| Gerste             | 694           | 38.627         | 5.912         | 378.782          |
| Hafer              | 302           | 906            | 1.967         | 28.362           |
| Triticale          | 381           | 753            | 2.243         | 14.484           |
| Dinkel             | 2.105         | 7.763          | 1.313         | -                |
| Sorghum/Hirse      | -             | -              | -             | -                |
| <b>Gesamt 2005</b> | <b>13.853</b> | <b>188.368</b> | <b>49.343</b> | <b>1.549.207</b> |
| Gesamt 2002        |               | 169.917        |               | 1.497.794        |
| Gesamt 2003        | 4.067         | 181.131        | 23.027        | 1.601.166        |
| Gesamt 2004        | 8.102         | 229.427        | 60.418        | 1.804.696        |
| Mais 2003          | 2.872         | 101.100        | 11.110        | 771.911          |
| Mais 2004          | 2.064         | 68.929         | 10.569        | 600.584          |
| Mais 2005          | 1.344         | 78.538         | 10.036        | 775.594          |

Q: Bgld. LWK/AMA

Tabelle: 2.1.8: Erzeugerpreise 2005 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen  
Erzeugerpreise pro 1000 kg ohne MWSt. in Euro, frei Lager des Aufkäufer  
(ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

| Produkte                  | 1998  | 1999  | 2000  | 2001  | 2002  | 2003  | 2004  | 2005  |
|---------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Hartweizen                | 149,2 | 116,1 | 123,8 | 132,8 | 141,7 | 153,4 | 106,2 | 107,4 |
| Qual.Weizen (Aufmischwz.) | 116,9 | 117,6 | 120,2 | 115,2 | 103,6 | 105,2 | 94,8  | 83,2  |
| Mahlzeiten (Brotweizen)   | 104,9 | 105,6 | 107,1 | 103,7 | 94,1  | 99,7  | 82,9  | 75,0  |
| Mahlroggen                | 103,8 | 103,8 | 105,9 | 98,8  | 85,8  | 101,3 | 73,0  | 67,4  |
| Braugerste                | 104,0 | 102,8 | 111,0 | 119,3 | 106,8 | 105,1 | 92,4  | 89,8  |
| Futtergerste              | 99,7  | 100,4 | 97,6  | 94,9  | 87,2  | 88,0  | 69,1  | 74,9  |
| Futterweizen              | 101,0 | 97,6  | 96,7  | 93,2  | 86,3  | 84,7  | 79,0  | 63,5  |
| Futterroggen              | 93,8  | 76,8  | 87,8  | 84,3  | 80,6  | 87,7  | 65,9  | 60,0  |
| Qualitätshafer            | 87,3  | 90,0  | 104,4 | 106,6 | 86,3  | -     | 75,6  | 67,5  |
| Futterhafer               | 87,1  | 87,1  | 94,7  | 98,3  | 86,7  | 85,5  | 73,3  |       |
| Ölraps                    | 203,0 | 139,5 | 145,3 | 191,8 | 178,1 | 196,7 | 186,6 | 172,0 |
| Körnererbse               | 94,8  | 88,7  | 107,1 | 115,2 | 104,0 | 104,7 | 93,2  | 78,6  |
| <b>Stand: Oktober</b>     |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Sonnenblume               | 201,3 | 149,0 | 149,0 | 200,1 | 209,7 | 166,8 | 161,3 | 170,2 |
| Sojabohne                 | 181,7 | 164,0 | 181,7 | 210,8 | 216,3 | 206,0 | 180,0 | 201,5 |
| <b>Stand: November</b>    |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Körnermais                | 111,0 | 116,3 | 112,3 | 102,5 | 96,0  | 122,6 | 79,4  | 77,7  |

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Tabelle 2.1.9: Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Natura 2000-Gebieten

|                                                          | Burgenland    | Österreich     |
|----------------------------------------------------------|---------------|----------------|
| <b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Hektar</b> |               |                |
| Ackerland                                                | 23.633        | 105.133        |
| Grünland                                                 | 5.789         | 57.387         |
| Weingärten                                               | 4.935         | 9.643          |
| Teichflächen                                             | 62            | 872            |
| Sonstige LF                                              | 500           | 1.254          |
| Almen                                                    |               | 183.782        |
| <b>Summe LF in Natura 2000</b>                           | <b>34.919</b> | <b>174.289</b> |
| <b>Betriebe mit Flächen in Natura 2000</b>               | <b>3.372</b>  | <b>21.744</b>  |

1) Nachdem noch keine Parzellen genaue Abgrenzung von Natura 2000-Gebieten vorliegt, wurde für die Auswertung festgelegt, dass Grundstücke zumindest 50% angeschnitten werden müssen, damit sie zum Natura 2000-Gebiet zählen.  
Quelle: Daten der Bundesländer, INVEKOS-Daten 2004, Grundstückverzeichnis 2003, BMLFUW

## Zuckerrübenanbau

Die Zuckerrübenkontraktfläche umfasste 2005 4.762,10 ha von 791 Betrieben. Die Gesamternte im Berichtsjahr betrug 333.318,75 to bei einem durchschnittlichen

Hektarertrag von 70,88 t. Der Zuckerertrag lag bei 12,22 t/ha. (Vergleich für Österreich 12,58 t/ha).

Tabelle 2.1.10: Zuckerrübenanbaufläche

| Jahr | Fläche in ha |            | Fläche:<br>Bgd. in %<br>von Ö. | Durchschnittlicher<br>Ertrag in t/ha |            | Digestion<br>in % für<br>Österreich | Anbauer    |       |
|------|--------------|------------|--------------------------------|--------------------------------------|------------|-------------------------------------|------------|-------|
|      | Burgenland   | Österreich |                                | Bgd.                                 | Österreich |                                     | Österreich | Bgd.  |
| 1985 | 4.758,0      | 42.745,33  | 11,13                          | 46,52                                | 56,32      | 17,8                                | 14.175     | 1.703 |
| 1986 | 3.467,3      | 28.177,45  | 12,31                          | 47,08                                | 55,75      | 18,1                                | 13.593     | 1.625 |
| 1987 | 4.440,5      | 39.122,65  | 11,35                          | 46,92                                | 54,40      | 18,4                                | 13.743     | 1.622 |
| 1988 | 4.395,9      | 37.605,36  | 11,69                          | 47,38                                | 51,42      | 18,7                                | 13.689     | 1.576 |
| 1989 | 5.067,1      | 47.490,67  | 10,67                          | 57,11                                | 55,61      | 17,8                                | 13.441     | 1.543 |
| 1990 | 5.065,8      | 49.758,00  | 10,18                          | 49,73                                | 50,13      | 18,6                                | 13.311     | 1.523 |
| 1991 | 5.250,0      | 51.429,90  | 10,21                          | 54,26                                | 49,03      | 17,8                                | 13.160     | 1.499 |
| 1992 | 5.441,1      | 53.846,40  | 10,10                          | 45,25                                | 48,39      | 17,5                                | 12.925     | 1.453 |
| 1993 | 5.403,0      | 53.398,00  | 10,12                          | 56,26                                | 56,07      | 17,6                                | 12.646     | 1.415 |
| 1994 | 5.401,4      | 52.019,40  | 10,38                          | 55,10                                | 49,02      | 17,4                                | 12.378     | 1.331 |
| 1995 | 5.346,1      | 51.019,70  | 10,48                          | 52,77                                | 56,00      | 16,8                                | 12.144     | 1.271 |
| 1996 | 5.581,2      | 51.776,90  | 10,78                          | 58,77                                | 55,10      | 18,5                                | 11.831     | 1.234 |
| 1997 | 5.539,0      | 50.826,00  | 10,98                          | 54,92                                | 58,28      | 18,1                                | 11.609     | 1.190 |
| 1998 | 5.505,0      | 49.256,00  | 11,18                          | 63,00                                | 65,00      | 16,9                                | 11.438     | 1.188 |
| 1999 | 5.074,0      | 46.500,00  | 10,91                          | 68,86                                | 69,22      | 17,98                               | 11.222     | 1.146 |
| 2000 | 4.603,0      | 42.881,30  | 10,73                          | 59,31                                | 59,90      | 18,60                               | 10.766     | 1.038 |
| 2001 | 4.822,6      | 44.704,30  | 10,78                          | 60,14                                | 60,72      | 17,52                               | 10.316     | 952   |
| 2002 | 4.735,1      | 44.585,70  | 10,62                          | 63,05                                | 66,38      | 17,38                               | 9.979      | 880   |
| 2003 | 4.678,4      | 43.438,40  | 10,77                          | 57,49                                | 57,50      | 17,96                               | 9.719      | 843   |
| 2004 | 4.817,7      | 44.753,00  | 10,77                          | 62,99                                | 64,87      | 18,07                               | 9.493      | 807   |
| 2005 | 4.762,1      | 44.143,60  | 10,78                          | 70,88                                | 70,86      | 17,64                               | 9.324      | 791   |

Q: Bgld. LWK





## Saatgutvermehrung

Im Wirtschaftsjahr 2005 sind die konventionellen Saatgutvermehrungsflächen um rund 17 % zurückgegangen. Allein die Bio-Saatgutvermehrungsflächen im Burgenland haben sich gegenüber dem Vorjahr um 38% reduziert. Einzig bei den Kulturen Mais, Sojabohne und Knaulgras im konventionellen Bereich ist ein Aufwärtstrend zu erken-

nen. Die Knaulgrasproduktion hat sich seit dem Jahr 2003 beinahe verdreifacht. Im Biobereich trifft dies auf die Kulturen Weizen und Sojabohne zu. Der Trend, dass Umstellerbetriebe in den ersten zwei Jahren Saatgutvermehrung betreiben, hat sich fortgesetzt.

Tabelle 2.1.11: Saatgutvermehrung im Burgenland

| Vermehrungen (in ha)  | 1999            | 2000            | 2001            | 2002            | 2003            | 2004            | 2005            |
|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Winterweizen          | 559,96          | 640,3           | 595,34          | 593,48          | 613,53          | 676,61          | 581,99          |
| Winterdurum           |                 | --              | --              | 6,02            | 88,23           | 20,14           | 15,18           |
| Sommerweizen          | 25,5            | 7,9             | 15,3            | 11,8            | --              | 19,94           | 19,77           |
| Sommerdurum           | 260,25          | 255,56          | 196,18          | 230,21          | 186,96          | 315,77          | 160,35          |
| Wintergerste          | 243,54          | 229,19          | 146,05          | 139,98          | 212,82          | 276,2           | 192,45          |
| Sommergerste          | 199,97          | 184,96          | 139,48          | 126,67          | 148,27          | 190,25          | 142,29          |
| Winterroggen          | 113,89          | 99,54           | 197,16          | 147,97          | 183,62          | 247,92          | 147,00          |
| Triticale             | 34,7            | 26,4            | 64,1            | 116,57          | 176,66          | 160,42          | 108,60          |
| Hafer                 | 1,98            | 6               | 5               | --              | --              | 44,53           | 44,53           |
| Dinkel                | --              | --              | 13,9            | 25,9            | 45,5            | 127,96          | 47,07           |
| Buchweizen            |                 |                 | 2,7             | --              | 4,02            | 19,38           | -               |
| Phazelia              |                 |                 | 9,1             | --              | 15,45           | 33,39           | 2,85            |
| Luzerne               |                 |                 | 5,32            | --              | 47,15           | 7,99            | 4,40            |
| Saatwicke             |                 |                 | 25,7            | 18,4            | 64,21           | 93,54           | 69,32           |
| Winterraps            | 45,61           | 0,3             | 0,5             | --              | 16,22           | --              | -               |
| Hybridmais            | 1.304,73        | 1.598,12        | 1.846,44        | 1.973,72        | 2.106,35        | 2.249,10        | 2.341,43        |
| Körnererbse           | 168,8           | 115,16          | 96,95           | 163,9           | 182,07          | 172,3           | -               |
| Futtererbse           |                 |                 |                 |                 |                 |                 |                 |
| Ackerbohne            | 10,1            | 13,2            | 30,3            | 24,5            | 75,54           | 115,71          | 46,54           |
| Sojabohne             | 1,9             | --              | --              | --              |                 | --              |                 |
| Öllein                | 204,8           | 164,5           | 245,7           | 241,17          | 132,99          | 153,43          | 214,47          |
| Rotklee               | 28,6            | 13,2            | 7,3             | 15,8            | 10,35           | 11,53           | 1,78            |
| Italienisches Raygras | 14,7            | 4,3             | --              | --              | 38,31           | 35,28           | 16,88           |
| Westerwaldisches      |                 |                 |                 |                 | 3,76            | 15,77           | 15,77           |
| Knaulgras             | --              | --              | --              | --              | 0               | 3,17            | 3,17            |
| Senf                  | 6,68            | 8,6             | --              | --              | 20,41           | 70,42           | 60,17           |
| Wintermohn            | 2,1             | 0,9             | 6,62            | 7,76            | 4,98            | --              |                 |
| Ölktrbis              | --              | 0,32            | 0,32            | --              | 9,29            | 7,03            | 3,21            |
| <b>SUMME:</b>         | <b>3.227,81</b> | <b>3.371,32</b> | <b>3.649,46</b> | <b>3.848,16</b> | <b>4.393,32</b> | <b>5.072,25</b> | <b>4.249,39</b> |

Q: Bgld. LWK

Bei der Biosaatgutvermehrung kam es in den letzten drei Jahren zu folgenden Flächenausweitungen:

Tabelle 2.1.12: Saatgutvermehrung im Biolandbau im Burgenland – Entwicklung

| Jahr | Gesamt<br>ha |
|------|--------------|
| 2001 | 309          |
| 2002 | 468          |
| 2003 | 901          |
| 2004 | 1.274        |
| 2005 | 793          |

Q: Bgld. LWK

Tabelle 2.1.13: Biosaatgutvermehrung im Burgenland

| Vermehrungen (in ha) | 2003          | 2004            | 2005          |
|----------------------|---------------|-----------------|---------------|
| Winterweizen         | 114,66        | 112,57          | 151,29        |
| Wintergerste         | 79,24         | 128,82          | 76,66         |
| Sommerweizen         | –             | 19,94           | –             |
| Sommergerste         | 48,77         | 51,96           | 38,84         |
| Winterroggen         | 58,26         | 64,81           | 25,51         |
| Triticale            | 145,69        | 126,32          | 90,62         |
| Hafer                | –             | 44,53           | –             |
| Dinkel               | 36,80         | 127,96          | 47,07         |
| Buchweizen           | 4,02          | 19,38           | –             |
| Phazelia             | 15,45         | 33,39           | 2,85          |
| Luzerne              | 47,15         | 7,99            | 4,40          |
| Saatwicke            | 64,21         | 92,29           | 69,32         |
| Hybridmais           | 58,17         | 133,79          | 70,04         |
| Körnererbse          | 98,21         | 116,82          | 89,94         |
| Futtererbse          | 68,65         | 115,71          | 46,54         |
| Sojabohne            | –             | 26,80           | –             |
| Öllein               | 10,35         | 11,53           | 1,78          |
| Rotklee              | 38,31         | 35,28           | 16,88         |
| Ital. Raygras        | 3,76          | –               | –             |
| Wintermohn           | 9,29          | 3,96            | 1,48          |
| <b>SUMME</b>         | <b>900,99</b> | <b>1.273,85</b> | <b>792,93</b> |

Q: Bgld. LWK



## Düngemittel

### Düngemittelpreise

Tabelle 2.2.14: Durchschnittliche Endverbraucherpreise in Euro/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl.USt.)

|                   |                                   | Euro/100kg |       |       |       |
|-------------------|-----------------------------------|------------|-------|-------|-------|
|                   |                                   | 2002       | 2003  | 2004  | 2005  |
| Kalkammonsalpeter | 27 % N                            | 15,71      | 16,06 | 16,41 | 17,30 |
| Harnstoff         | 46% N                             |            |       |       | 23,59 |
| Hyperkorn         | 26% P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> | 17,25      | 17,61 | 16,89 | 18,44 |
| Kali              | 60% K <sub>2</sub> O              | 17,70      | 18,15 | 18,32 | 19,89 |
| Mischkalk         | 60% CaO                           | 6,45       | 6,39  | 6,69  | 6,54  |
| Diammonphosphat   | 18/46/0                           | 25,66      | 24,96 | 24,38 | 28,18 |
| PK-Dünger         | 0/12/20                           | 15,98      | 16,64 | 16,65 | 16,79 |
| Volldünger:       | 15/15/15                          | 19,37      | 19,79 | 20,28 | 21,09 |
|                   | 6/10/16                           | 16,48      | 17,50 | 16,89 | 17,37 |
|                   | 20/8/8                            | 19,41      | 20,84 | 20,36 | 21,31 |

Q: (Quelle: AMA-Marktbericht)

### Düngemittelstatistik

Die folgende Tabelle zeigt die Düngemittelstatistik für die letzten Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Tabelle 2.1.15: Düngemittelstatistik

| Reinnährstoffabsatz (Menge in t)             | Burgenland | Österreich gesamt |
|----------------------------------------------|------------|-------------------|
| <b>Stickstoff (N)</b>                        |            |                   |
| 1997/98                                      | 12.207     | 127.537           |
| 1998/99                                      | 10.653     | 119.492           |
| 1999/00 *                                    | 4.421      | 121.644           |
| 2000/01                                      | 10.506     | 117.093           |
| 2001/02                                      | 11.152     | 127.585           |
| 2002/03                                      | 6.865      | 94.435            |
| 2003/04                                      | 7.708      | 100.789           |
| 2004/05                                      | 6.680      | 99.702            |
| <b>Phosphor (P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>)</b> |            |                   |
| 1997/98                                      | 5.097      | 57.264            |
| 1998/99                                      | 4.671      | 53.503            |
| 1999/00 *                                    | 1.815      | 48.548            |
| 2000/01                                      | 5.002      | 47.192            |
| 2001/02                                      | 4.613      | 47.138            |
| 2002/03                                      | 3.304      | 45.193            |
| 2003/04                                      | 3.328      | 39.357            |
| 2004/05                                      | 2.931      | 36.320            |
| <b>Kali (K<sub>2</sub>O)</b>                 |            |                   |
| 1997/98                                      | 6.420      | 61.537            |
| 1998/99                                      | 6.074      | 59.716            |
| 1999/00 *                                    | 2.744      | 55.241            |
| 2000/01                                      | 6.202      | 53.929            |
| 2001/02                                      | 4.613      | 47.138            |
| 2002/03                                      | 4.759      | 50.014            |
| 2003/04                                      | 5.057      | 49.532            |
| 2004/05                                      | 4.267      | 45.820            |

\* Für das WJ 1999/00 liegen keine kompletten Bundesländerergebnisse vor. Der Wert für das Burgenland stellt somit keinen repräsentativen Jahresdurchschnitt dar.

## 2.1.4 Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland hat sich im Jahr 2005 gegenüber 2004 auf ca. 1.400 ha reduziert. Diese Flächenreduktion ist darauf zurück zu führen, dass einzelne Kulturen, wie Zuckermais, Einlegegurke, etc. in ihrem Anbau stark zurückgingen.

Die Folienfläche hat sich gegenüber dem Vorjahr auf ca. 100 ha erhöht. Der Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolientunnel aufstellen, hält weiterhin an. Diese einzelnen Folientunnel verfügen über eine Fläche von 10.000 m<sup>2</sup> – 20.000 m<sup>2</sup>. Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Bau von Glashäusern ersichtlich. Zurzeit gibt es im Burgenland ca. 9 ha Glashausfläche, wobei weitere Projekte geplant sind.

Das Gemüsejahr 2005 wurde stärker als gewöhnlich von der Witterung beeinflusst. Die erste Jahreshälfte war verhältnismäßig kühl und niederschlagsreich. Daher wurde die Reifeentwicklung bei fast allen Kulturen verzögert. Es kann gesagt werden, dass sich die Reife bzw. die Ernte im Durchschnitt um knapp eine Woche gegenüber den Vorjahren verzögerte. Eine Hitzeperiode im Juli führte nur teilweise zu Kulturschwierigkeiten. Bei Paradeisern wurden Befruchtungsfehler festgestellt, welche sich im Ertrag bemerkbar machten. Auch bei Salat und Paprika wurden durch den Hitzestress Qualitätsprobleme bzw. Ausfälle durch das Randen oder durch Blütenendfäule (Stress in Verbindung mit Kalziummangel) ausgelöst. Die Preise haben sich gegenüber dem Vorjahr bei den meisten Kulturen etwas verbessert und liegen wieder im langjährigen Durchschnitt.

### Allgemeine Entwicklung

Die Nachfrage der Handelsketten hinsichtlich Gemüse der integrierten Produktion wird immer größer, sodass in Zukunft fast ausschließlich Gemüse aus integrierter Produktion bzw. EUREP-GAP vermarktet werden kann.

Durch eine laufende Überarbeitung und Anpassung der Richtlinien beim AMA-Gütesiegel sind laufende Schulungen erforderlich. Das „AMA-Gütesiegel“ hat als Grundlage die Richtlinien der integrierten Produktion und zusätzlich die Richtlinien für EUREP – GAP. Ca. 90 Betriebe haben 2005 an dieser Produktionsweise teilgenommen und wurden von anerkannten Kontrollfirmen überprüft. Eine weitere Ausweitung wird angestrebt.

### Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut zu bezeichnen. Vermarktet wurde zwischen 0,20 Euro und 0,25 Euro + MWSt. á Häuptel. Der Absatz gestaltete sich fließend.

Radies konnten im Jahr 2005 gut abgesetzt werden. Die Qualität der geernteten Radieschen kann als sehr gut bezeichnet werden, wobei Preise je Bund von ca. 0,30 Euro + MWSt. ausbezahlt wurden.

*Tomaten:* Nach wie vor erreicht die Sorte Mercedes einen Marktanteil von ca. 60 % des gesamten Folientomatenanbaues. Die restlichen Sorten teilen sich auf verschiedene Sorten unterschiedlicher Saatgutfirmen. Die Sorte Newton hat eine steigende Bedeutung. Sie ist für den Anbau unter Folie sehr gut, jedoch für eine Kulturführung unter Netz nicht geeignet.

Bei der Vermarktung bemerkt man einen Trend zur Traubentomate. Die meisten Sorten sind nur für den Anbau unter Glas und im künstlichen Substrat geeignet. Lediglich die Sorte Providance eignet sich für einen Anbau unter Folie.

2005 war ein preislich besseres Tomatenjahr als das Jahr 2004, in welchem es einen eklatanten Preisverfall bei den Paradeisern gab. Statt den im Jahr 2004 bezahlten 0,25 Euro + MWSt. pro kg bewegte sich der Preis im Jahr 2005 wieder relativ stabil bei ca. 0,45 Euro pro kg. Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomate im Burgenland wird auf ca. 6,2 Millionen Kilogramm angenommen.

*Paprika:* Um dem internationalen Wettbewerb standhalten zu können, hat sich das Spektrum der im Burgenland angebauten Sorten gewandelt. Neuzüchtungen diverser Saatgutfirmen werden verstärkt angebaut. Z.B. wird die Sorte Locorno vermehrt ausgepflanzt. Der Anteil von Dolmi liegt nach wie vor bei ca. 50/55 %.

Vermarktet wird nach Gewicht, wobei 25iger, 30iger, 40iger und 50iger Paprika angeboten wird. Mindestgewicht ist 120 g, wobei die größere Sortierung ab 150 g beginnt. Der Jahresdurchschnittspreis kann über alle Sortierungen mit ca. 0,15 Euro + MWSt. á Stück festgesetzt werden. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird mit etwas über 7 Millionen Stück geschätzt.

Die Kulturführung gestaltete sich weitgehend problemlos. Die Ausfälle durch *Verticillium* und *Fusarium* hielten sich in Grenzen. Geringe Probleme ergaben sich durch Blattlausbefall sowie durch punktuell auftretende Welkekrankheiten.

## Vliesgemüse

Bei Vliessalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco etabliert. Die erreichten Preise lagen bei ca. 0,15 Euro.

Auf Grund der Witterung kam es bei unaufmerksamer Kulturführung zu Pilzinfektionen bzw. Ausfällen.

*Jungsellerie*: Jungsellerie wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Ohne nennenswerte Blatterkrankungen konnte, so wie im Vorjahr, ein Durchschnittspreis von 0,37 Euro + MWSt. pro Stück erreicht werden.

*Radies*: Der Absatz gestaltete sich sehr gut, die Qualität zufrieden stellend, wobei es nur zu geringe Verluste durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist. Da auch die Anlieferung kontinuierlich erfolgte, wurde ein Preis wie im Vorjahr von durchschnittlich 0,14 Euro + MWSt. pro Bund erzielt.

## Freilandgemüse

*Kohl*: Durch den gesteuerten Anbau war das Angebot gleichmäßig. Trotz der schwierigen Witterung verlief die Kultur ohne größere Probleme. Die Preise waren mit 0,22 Euro + MWSt. unter dem langjährigen Durchschnitt.

*Radies*: Die Durchschnittspreise bewegten sich um 0,16 Euro + MWSt. pro Bund und lagen daher ähnlich dem Vorjahrespreis. Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 12,7 Millionen Bund vermarktet.

*Paradeis*: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert.

Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nicht empfohlen wird.

Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

*Paprika*: So wie Freilandtomate, wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr.

Paprika-Capia für die Industrie wurde weiter flächenmäßig stark reduziert. Bei einer Fläche von ca. 15 ha wurden ca. 300 t geerntet. Von der Industrie wurde ein Preis von ca. 0,30 Euro + MWSt. ausbezahlt. Der Anbau dieser Kultur wird somit 2006 äußerst fraglich sein. Der Bedarf seitens der Industrie wird vorwiegend aus bereits vorge schnittenem Tomatenpaprika aus dem Ausland gedeckt.

*Pfefferoni*: Die Preise lagen mit 0,40 Euro + MWSt. á kg bzw. 0,04 Euro + MWSt. pro Stück im langjährigen Durchschnitt.

*Einlegegurke*: Lediglich ein Landwirt baut eine Fläche zwischen 15 und 20 ha Einlegegurke an. Der Anbau wurde aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes bei allen anderen Betrieben eingestellt.

*Karfiol*: Auch bei Karfiol waren die Preise im Jahr 2005 wieder besser als im Jahr 2004. Es konnte ein Preis von ca. 0,35 Euro (statt im Jahr 2004 0,25 Euro) erzielt werden.

*Brokkoli*: Die angelieferte Menge war von guter Qualität, wobei Preise mit 0,55 Euro + MWSt. pro kg erreicht wurden.

*Chinakohl*: Trotz der ungünstigen Witterung konnten durch eine Optimierung der Kulturführung die Ausfälle im Jahr 2005 gering gehalten werden. Eine geschätzte Ernte von ca. 3 Millionen kg wurde mit einem durchschnittlichen Preis von 0,25 Euro + MWSt. á kg vermarktet.

*Sellerie*: Gegenüber dem Jahr 2004, in welchem der Sellerieabsatz katastrophale Zustände erreichte (Preise von unter 0,10 Euro + MWSt. pro kg), konnten im Jahr 2005 wieder bessere Preise erzielt werden. Ein Jahresdurchschnittspreis von ca. 0,35 Euro bis 0,40 Euro + MWSt. pro kg konnte erzielt werden. Industriesellerie konnte mit einem Preis von 0,15 Euro + MWSt. geliefert werden.

*Zucchini*: Der Zucchini Markt hat sich stabilisiert, wobei von einer Verkaufsmenge von ca. 700.000 kg ausgegangen werden kann. Die Qualität konnte weiter leicht gesteigert werden, da bei der Ernte- und Sortierarbeit laufend auf eine schonendere Handhabung hingewiesen wurde. Die Preise bewegten sich zwischen 0,32 und 0,40 Euro + MWSt. pro kg.

*Jungzwiebel*: Ca. 4 Millionen Bund Jungzwiebel wurden zu einem Preis von durchschnittlich 0,20 Euro + MWSt. vermarktet.

*Speisemais:* 0,21 - 0,26 Euro + MWSt., Durchschnittspreis ca. 0,23 Euro. Absatz und Nachfrage waren gut, sodass das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte.

*Speisekürbis:* Durch den verstärkten Speisekürbisanbau österreichweit bzw. auch in Privatgärten sind die Absatz-

möglichkeiten geringer geworden. Eine Flächenreduktion wird in den nächsten Jahren notwendig sein. Die Preise bewegten sich, so wie im Vorjahr, um 0,30 Euro pro kg.

*Fisolen:* 0,98 Euro + MWSt. á kg

*Endiviensalat:* 0,20 Euro + MWSt. á kg

*Freilandsalat:* 0,15 Euro + MWSt. á kg

Tabelle 2.1.16: Gemüseanbauflächen in ha (Schätzung der Bgld. Landwirtschaftskammer)

| Gemüsearten         | Flächen in ha (inkl. Mehrfachnutzung) |      |      |      |      |      |      |      |
|---------------------|---------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
|                     | 1998                                  | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
| Broccoli            | 16                                    | 12   | 15   | 15   | 15   | 15   | 14   | 17   |
| Chinakohl           | 55                                    | 55   | 80   | 92   | 92   | 96   | 90   | 95   |
| Fisolen             | 37                                    | 25   | 22   | 20   | 22   | 20   | 25   | 20   |
| Grünerbise          |                                       | 1    | 1    | --   | --   | --   | --   |      |
| Einlegegurke        | 85                                    | 90   | 95   | 80   | 65   | 60   | 35   | 30   |
| Salatgurke          | 15                                    | 11   | 10   | 5    | 7    | 10   | 10   | 10   |
| Kartoffel           | 60                                    | 90   | 110  | 120  | 120  | 125  | 130  | 135  |
| Karotte             | 60                                    | 50   | 50   | 60   | 60   | 36   | 38   | 35   |
| Knoblauch           | 3                                     | 1    | 2    | 2    | 2    | 2    | --   | 1    |
| Kohl                | 60                                    | 35   | 40   | 50   | 50   | 35   | 40   | 50   |
| Kohlrabi            |                                       |      |      |      |      | 10   | 8    | 12   |
| Kraut               | 19                                    | 27   | 23   | 28   | 28   | 32   | 35   | 43   |
| Paprika, (Capia)    |                                       |      |      |      |      | 45   | 35   | 21   |
| Paprika, Folie      |                                       |      |      |      |      | 43   | 49   | 50   |
| Pfefferoni          | 15                                    | 14   | 12   | 15   | 15   | 12   | 8    | 8    |
| Petersilie          | 70                                    | 90   | 85   | 85   | 85   | 81   | 75   | 80   |
| Porree              | 30                                    | 30   | 20   | 20   | 15   | 10   | 12   | 15   |
| Radieschen          | 140                                   | 130  | 141  | 147  | 148  | 151  | 140  | 150  |
| Rote Rüben          | 3                                     | 2    | 2    | 0    | 0    | 0    | 1    | 2    |
| Bummerlsalat        |                                       |      |      |      |      |      |      | 25   |
| Endiviensalat       |                                       |      |      |      |      |      |      | 12   |
| Kopfsalat           | 125                                   | 140  | 120  | 122  | 121  | 26   | 110  | 120  |
| Sonstige Salate     | 3                                     | 27   | 2    | 38   | 37   | 12   | 2    | 5    |
| Sellerie            | 47                                    | 55   | 41   | 42   | 43   | 40   | 43   | 50   |
| Spargel             | 12                                    | 12   | 13   | 14   | 15   | 15   | 17   | 20   |
| Speisekürbis        | 4                                     | 9    | 16   | 25   | 37   | 42   | 40   | 40   |
| Zucchini            | 26                                    | 36   | 56   | 60   | 60   | 60   | 55   | 60   |
| Zuckermais          | 210                                   | 220  | 195  | 190  | 175  | 120  | 100  | 110  |
| Sommerzwiebel       | 25                                    | 90   | 90   | 115  | 97   | 95   | 105  | 105  |
| Paradeiser (Folie)  | 48                                    | 53   | 48   | 46   | 53   | 48   | 50   | 54   |
| Paradeiser (Freil.) |                                       |      |      |      |      | 6    | 5    | 5    |
| Parad. (Glas/Rispe) |                                       |      |      |      |      |      | 5    | 5    |
| Übrige Gemüsearten  | 25                                    | 22   | 21   | 31   | 55   | 8    | 12   | 15   |

Q: Bgld. LWK

## 2.1.5 Obst- und Gartenbau

### Obstbau

Für viele Betriebe unseres Landes war das Jahr 2005 doch ein sehr erfolgreiches Obstjahr, was die Menge und auch die Qualität betrifft. Es hat aber auch durch negative Ereignisse für viele Betriebe massive Einbußen und Nachteile gegeben.

Eine normale Vegetation mit doch zum Teil ausreichenden Niederschlägen hat die Produktion sehr positiv beeinflusst, im Pflanzenschutz aber an die Betriebsleiter hohe Anforderungen gestellt.

Durch den ausreichenden Niederschlag in der Vegetation hat die Qualitätsobstproduktion wieder eine normale Grundlage erhalten. Der Pflanzenschutz hingegen hat doch einige Betriebe wieder an eine konsequente Aufmerksamkeit erinnert.

In vielen Betrieben haben die Winter- und Blütenfröste, vor allem in Steinobstkulturen, speziell im Mittel- und auch im Nordburgenland, zum Teil massive Schäden verursacht. Besonders bei Marille, Pfirsich, aber auch bei Kirschen, Weichsel und auch in manchen Zwetschkenplantagen waren die Ausfälle gebietsweise sehr hoch und haben enorme Einkommensverluste hinterlassen.

#### *Feuerbrand:*

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*. Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig.

Anders als im vergangenen Jahr hat sich 2005, aufgrund der kühlen Witterung, die Bakterienkrankheit *Erwinia amylovora* nicht sehr stark ausgebreitet. Der Feuerbrand ist vor allem im Seewinkel sehr stark verbreitet. Vom 31. Mai bis 14. September 2005 wurden im Burgenland 78 Proben getestet.

Im Jahr 2005 konnten 5 Befallsherde festgestellt werden:

In Pamhagen (Quitte – Hausgarten 2 x), in Illmitz (Quitte – öffentlicher Grund), in Frauenkirchen (Weißdorn – öffentlicher Grund), in Matterburg (Ortsteil Walbersdorf).

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt. Während der Saison wurden in der Umgebung der betroffenen Gebiete mehrere Proben gezogen, jedoch zeigten die Nachkontrollen ein negatives Ergebnis.

### Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

#### *Erdbeere:*

Bedingt durch die Frostschäden gab es bei der Erdbeere eine niedrige Ernte (bis zu 60 % weniger Ertrag). Die Qualität war durch Frostschäden beeinträchtigt. Die Ernte verlief, bedingt durch die kühle Frühjahrswitterung, etwas verzögert. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. 1,90 Euro pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis 6,00 Euro/kg erzielt werden.

#### *Kirsche:*

Je nach Kulturart und Lage traten vor allem im Mittelburgenland extreme Frostschäden auf. Bei nicht frostgeschädigten Anlagen wurden ausreichende Mengen in einer guten Qualität geerntet. In den Extensivanlagen gab es eine reichliche Ernte, aber mit minderer Qualität. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufrieden stellend (2,10 Euro/kg). Es gab Probleme bei der Vermarktung, speziell bei Obstverkaufsgemeinschaft Pannonia.

#### *Marille:*

In einigen Anlagen kam es zu teils massiven Schäden durch die Pilzinfektion *Monilia laxa* (Spitzendürre) während des nasskalten Blütewetters. Beim Marillenanbau gab es gebietsweise Frostschäden. Durch das mäßige Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise gut (zwischen 0,90 und 1,80 Euro/kg). Die Vermarktung verlief problemlos.

#### *Pfirsich:*

Beim Pfirsich gab es, bedingt durch den Blütenfrost, Ernteeinbußen. Die Qualität war mittelmäßig, aber die Preise waren zufrieden stellend (0,90 bis 1,10 Euro/kg). Es gab wenige Probleme mit der Vermarktung.

#### *Zwetschke:*

Im Burgenland konnte man eine sehr geringe Ernte einbringen. Die Qualität war durch die enormen Niederschläge im August nicht besonders gut. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von 0,55 Euro/kg. Es gab Probleme mit der Pflaumenwicklerbekämpfung.

#### *Birne:*

Bei der Birne gab es eine überdurchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch Frostschäden traten äußerliche Qualitätsmängel auf (Frostzungen, Berostung usw.). Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. 0,30 bis 0,55 Euro/kg.



## *Apfel:*

Der Frost schädigte die Anlagen gebiets- und sortenweise unterschiedlich. In der Saison traten Trockenschäden auf. Durch hohe Niederschlagsmengen vor der Ernte gab es bei den Herbstsorten Qualitätsprobleme durch schlechte Lagerfähigkeit. Die Erntemenge war überdurchschnittlich.

Bei der Apfelabrechnung für die Saison 2004/2005 wurde für jeden Betrieb im September des Jahres 2005 vorerst nur eine Sortenübersicht für eine letzte Akontierung erstellt. Mit dem Verkauf von Golden Delicious 2004 wurde erst im November 2005 die gesamte Apfelernte des Vorjahres abgerechnet. Die Preise lagen hauptsächlich zwischen 0,18 und 0,24 Euro/kg.

## *Holunder:*

Die Holunderflächen nahmen nennenswert zu (um 25 ha). Bei Schwarzem Edelhunder gab es eine Blüterernte (nur kleinere Mengen, ca. 2,00 Euro/kg). Der Preis für Schwarzen Edelhunder lag bei ca. 0,52 Euro/kg. Es traten einige Trockenschäden auf. Es gab Ernteeinbußen zwischen 20 und 30 %. Die Farbwerte der Beeren waren durchschnittlich. Durch die ausreichenden Niederschläge konnte man vielerorts Botrytisbefall feststellen.

## **Extensivobstbau:**

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Die Alternanz sowie die Frostschäden bewirkten unterschiedliche Ernten. Allgemein kann man sagen, dass es ein durchschnittliches Jahr war.

Ein Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet. Bei Pressobst gab es eine etwas bessere Situation gegenüber den Vorjahren. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. 0,11 Euro/kg).

## **Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:**

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert.

## **Obstverarbeitung:**

Die Obstverarbeitung spielt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitung immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrezeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

## **Fortbildung und Beratung:**

2005 wurden 36 Kurse und Versammlungen mit 428 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 569 Betriebsberatungen sowie 5 Fachtagungen mit 255 Teilnehmern und Studienreisen der Beratungsorgane der Bgl. Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2005 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der erweiterten EU). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren. Es wurden verschiedene Exkursionen für interessierte Landwirte angeboten.

## **Integrierte Produktion (=kontrollierter naturnaher Anbau)**

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

## **Bgld. Obstbauverband:**

Im Jahr 2005 wurden verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes, Edelstahlbehältersammelbestellung, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Die Landesprämierung Burgenland (18. Gebietsverkostung), bei der 345 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 94 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2005 haben 14,2 % eine Gold-, 34,2 % eine Silber- und 30,2 % eine Bronzerauszeichnung erhalten, 21,4 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 7 Gruppen Landesieger gewählt. 2005 wurden zum fünften Mal bei Obstar ten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, Sortensieger gewählt. Es wurden 7 Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Landesiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

Die Präsentation der edlen burgenländischen Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 1. April 2005 in Güssing, Kulturzentrum, statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (11. November 2005) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt eine Apfelverteilungsaktion durch.

Im südlichen Burgenland wurden mit dem Tourismusverband Äpfel an die Nächtigungsgäste verteilt. Auf jedem

Bett (oder Nachtkästchen) lag ein Apfel mit einem Fähnchen, welches auf die südburgenländischen Apfelproduzenten hinweist („So schmeckt Südburgenland“). Damit wurden die Gäste angeregt, ihre Äpfel im Südburgenland zu kaufen.

Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden, Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

## **Gartenbau**

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit einer gezielten Beratung durchgeführt wird.

## **Aufklärung und Beratung**

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der „Gartenbaulichen Beratungs-Initiative“ (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung „Blütenzauber Burgenland“ Erfolg gezeigt. Bei dem Zusammenschluss dieses Werbe- und Marketingvereines sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen. Im Jahr 2005 wurde der Verein „Blütenzauber Burgenland“ in die Arbeitsgemeinschaft „Blütenzauber Burgenland“ umgewandelt. Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden.

## Blumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2005 48 Gemeinden, Orte und Städte sowie 12 Dorfplätze teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2005 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von

601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz. Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Tabelle 2.1.17: Sieger beim Blumenschmuckwettbewerb 2005

| <b>Kategorie I</b> |           |
|--------------------|-----------|
| 1. Platz           | Steinfurt |
| 2. Platz           | Hochart   |
| 3. Platz           | Kalch     |

| <b>Kategorie II</b> |             |
|---------------------|-------------|
| 1. Platz            | Pöttelsdorf |
| 2. Platz            | Jois        |
| 3. Platz            | Königsdorf  |

| <b>Kategorie III</b> |                |
|----------------------|----------------|
| 1. Platz             | Rust           |
| 2. Platz             | Podersdorf     |
| 3. Platz             | Bad Sauerbrunn |

| <b>Kategorie „Stadt“</b> |                 |
|--------------------------|-----------------|
| 1. Platz                 | Neusiedl am See |
| 2. Platz                 | Jennersdorf     |
| 3. Platz                 | Mattersburg     |

| <b>Kategorie „Schönster Dorfplatz“</b> |                 |
|----------------------------------------|-----------------|
| 1. Platz                               | Jormannsdorf    |
| 2. Platz                               | Neumarkt a.d.R. |
| 3. Platz                               | St. Georgen     |

| <b>Kategorie „direkt vor der Tür“</b> |                                      |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Platz                              | Werderits Erich u. Anna, Hannersdorf |
| 2. Platz                              | Deutsch Irmgard, Eitendorf           |
| 3. Platz                              | Stricker Erika, Sigleß               |

## Blume und Garten 2005

Die Blume und Garten ist eine Gemeinschaftsschau der burgenländischen Gärtner, Floristen und Baumschulisten und wurde in der Zeit vom 23. bis 26. Juni 2005 in der historischen Kellergasse in Purbach durchgeführt. Jede Berufsgruppe konnte sich nach ihren Wünschen vorstellen und einen wesentlichen Beitrag zur Präsentation des gesamten Landes leisten.

Die Landesgartenschau Blume und Garten 2005 wurde von ungefähr 7.000 Besuchern, trotz der außerordentlich heißen und schwülen Witterung, bewundert. Erstmals wurde auch eine Schau mit Orchideen, Kakteen und Fleisch fressenden Pflanzen durchgeführt.

## Pannonia – die Burgenland-Pelargonie

Die feierliche Blumensegnung wurde am 22. April 2005 in der Orangerie in Eisenstadt durchgeführt. Mit dieser Auftaktveranstaltung wurde die Burgenland-Pelargonie erfolgreich am heimischen Markt eingeführt und bestens abgesetzt. Für die nächsten Jahre ist eine Ausweitung des Farbspektrums der Burgenland-Pelargonie geplant.

## 2.1.6 Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitären Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen.

In den Winterveranstaltungen 2005 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen durchgeführt.

Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ausgeprägte Monitorings statt.

Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit ca. 1.400 Mitgliedern betreut.

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2005 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar.

### **Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz:**

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2005 wieder modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von modernen Software-Varianten. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist flächendeckend mit derartigen Stationen ausgestattet.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestützten Frühwarnsystems wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein und Obst, sowie Mais im Feldbaubereich abgedeckt.

Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der reduzierte Einsatz von Pflanzen-

schutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

### **Wettersituation:**

Das Berichtsjahr war von feucht-kühler Witterung im Frühjahr geprägt. Der Sommer verlief größtenteils normal, allerdings begann es bereits im Juli verstärkt zu regnen. Im August und September fielen dann große Regenmengen, die einen entscheidenden Einfluss auf die noch am Feld stehenden Ackerbaukulturen bzw. die Obst- und Weingärten hatten.

### **Schädlings- und Krankheitsauftreten:**

Bedingt durch die feucht-kühle Witterung im Frühjahr und Frühsommer war das Jahr 2005 gekennzeichnet von einem schwächeren Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt stärker.

Im Weinbau zeigte neben dem Echten und dem Falschen Mehltau vor allem der Grauschimmel (*Botrytis*) durch die starken Niederschläge während der Reifephase im August und September sein Schadpotential. Wurde während des Beerenschlusses im Juli kein wirksamer Belag in das Traubengerüst gespritzt, so konnte die *Botrytis* im August und September nicht mehr unter Kontrolle gehalten werden. Die Folge waren erschwerte Bedingungen während der Lese und Fehltöne bei den Jungweinen, die im Keller korrigiert werden mussten.

Als Spezialproblem traten auch 2005 im Mittel- und Südburgenland an den Weinreben vermehrt Phytoplasmenkrankungen auf. Diese Erkrankungen zeigen sich im frühzeitigen Einfärben der Laubmasse sowie Ertrags- und Qualitätsverluste durch das Verdorren und Zähwerden der Beeren. Es wurde ein umfangreiches Monitoring an 16 Standorten initiiert, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen, um geeignete Bekämpfungsmaßnahmen zu finden.

Auch im Jahr 2005 wurde ein Feuerbrandmonitoring durchgeführt. Dabei wurden ca. 86 Proben gezogen und an die AGES zur Untersuchung geschickt. Schwerpunkt war 2005 vor allem das Mittel- und Südburgenland, da das Nordburgenland bereits relativ starke Befallswerte aufwies. Als Ergebnis muss festgehalten werden, dass nach wie vor im Mittel- und Südburgenland kein Befall vorliegt.

Im Jahr 2005 wurde das Monitoring gegen den **westlichen Maiswurzelbohrer** auf wenige Standorte reduziert, da das Auftreten des Schädlings für das gesamte Burgenland in den Jahren zuvor nachgewiesen wurde. So wurden in den einzelnen Bezirken ca. 50 Fallenstandorte betreut, die ab Mitte Juni wöchentlich von den Kontrollorganen überprüft wurden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet die Intensivmaisbaugebiete im Bezirk Neusiedl am See sind. In den Fruchtfolgegebieten wird der Schädling auch langfristig unter der Schadschwelle bleiben.

Auf Grund dieses Ergebnisses gilt das gesamte Burgenland weiterhin als Befallsgebiet. Somit kommt nicht die EU-

Verordnung (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000), sondern weiterhin die Bgld. Landesverordnung (17. Verordnung der Burgenländischen Landesregierung vom 3. April 2003 betreffend die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers) zur Anwendung. Diese sieht im Befallsgebiet für das Berichtsjahr folgendes zur Bekämpfung des Schädlings vor:

- Fruchtfolge (= nicht Mais nach Mais anbauen)
- Ist Fruchtfolge nicht möglich,
- vorbeugende Behandlung mit Furadan G oder
- Saatgutbeizung mit Poncho oder Cruiser
- Saatgutbeizung mit Gaucho + Bekämpfung des Käfers bei Auftreten

Tabelle 2.1.18: Pflanzenschutzwarndienst 2005

|                                                   | Lichtfallen | Pheromonfallen | Gelbtafeln | Wetterstationen |
|---------------------------------------------------|-------------|----------------|------------|-----------------|
| <b>Maiszünsler</b>                                | <b>2</b>    | -              | -          | -               |
| <b>Apfelwickler</b>                               | -           | <b>6</b>       | -          | -               |
| <b>Pflaumenwickler</b>                            | -           | <b>5</b>       | -          | -               |
| <b>Pfirsichwickler</b>                            | -           | <b>3</b>       | -          | -               |
| <b>Pfirsichmotte</b>                              | -           | <b>2</b>       | -          | -               |
| <b>Schalenwickler</b>                             | -           | <b>3</b>       | -          | -               |
| <b>Traubenwickler V</b>                           | -           | <b>4</b>       | -          | -               |
| <b>Traubenwickler X</b>                           | -           | <b>12</b>      | -          | -               |
| <b>Kirschenfruchtfliege</b>                       | -           | -              | <b>4</b>   | -               |
| <b>Pilzkrankheiten im Wein-, Obst- u. Feldbau</b> | -           | -              | -          | <b>99</b>       |

Q: Bgld. LWK





## 2.1.7 Jahresdurchschnittspreise pflanzlicher Produkte

Tabelle 2.1.19: Jahresdurchschnittspreise pflanzlicher Produkte in Euro (netto ohne MwSt.)

| Produkte                    | Mangeneinheit | Österreich | Veränd. gg. VJ in % | Burgenland |
|-----------------------------|---------------|------------|---------------------|------------|
| <b>Heu und Stroh</b>        |               |            |                     |            |
| Wiesenheu, süß, gepresst    | 1000 kg       | 96,97      | -7,4                | 120,00     |
| Kleeheu, gepresst           | 1000 kg       | 120,74     | -1,8                | 120,00     |
| Stroh, gepresst             | 1000 kg       | 55,49      | -1,3                | 57,00      |
| <b>Frishmarktgemüse</b>     |               |            |                     |            |
| Broccoli                    | 100kg         | 62,89      | 26,1                | 41,26      |
| Champignons                 | 100kg         | 225,00     | 0,00                | -          |
| Chinakohl                   | 100kg         | 22,52      | -4,1                | 17,28      |
| Dille                       | 100kg         | 74,56      | -4,1                | -          |
| Dille                       | 100 Bund      | 196,81     | 3,2                 | -          |
| Grünerbsen                  | 100kg         | -          | -                   | 142,00     |
| <b>Gurken</b>               |               |            |                     |            |
| Freilandgurken              | 100kg         | 21,94      | 7,6                 | -          |
| Gewächshausgurken           | 100 Stk.      | 25,92      | -0,5                | -          |
| Käferbohnen                 | 100kg         | 291,00     | 0,0                 | -          |
| Kartoffel (Blumenkohl)      | 100 Stk.      | 24,05      | -12,3               | 19,71      |
| Kartoffel                   | 100 kg        | 11,71      | -12,9               | -          |
| Knoblauch                   | 100kg         | 260,00     | 4,0                 | -          |
| Kohl (Wirsing)              | 100Stk.       | 23,39      | 11,5                | 15,00      |
| Kohlrabi                    | 100Stk.       | 16,26      | -8,6                | 11,66      |
| <b>Kraut</b>                |               |            |                     |            |
| Weißkraut                   | 100Stk.       | 17,68      | -33,9               | 10,05      |
| Weißkraut                   | 100kg         | 15,27      | -7,4                | 11,81      |
| Rotkraut (Blaukraut)        | 100kg         | 20,38      | -21,6               | -          |
| Kren                        | 100kg         | 124,32     | -2,9                | -          |
| Paprika, grün               | 100Stk.       | 12,72      | -31,9               | 12,01      |
| Paradeiser (Tomaten), Kl. I | 100kg         | 44,03      | 30,0                | 42,30      |
| Petersilie, grün            | 100 Bund      | 168,85     | 1,6                 | -          |
| Pfefferoni                  | 100Stk.       | 6,22       | -5,3                | 6,25       |
| Pflückbohnen (Fisolen)      | 100kg         | 77,41      | 0,9                 | 76,01      |
| Porree (Lauch)              | 100kg         | 68,72      | 4,5                 | -          |
| Radieschen                  | 100Bund       | 19,64      | -9,4                | 14,31      |
| Rettich, weiß (Bierrettich) | 100Stk.       | 16,05      | 3,2                 | -          |
| Rettich, schwarz            | 100kg         | 35,78      | 14,3                | -          |
| Rhabarber                   | 100kg         | 70,77      | -0,3                | -          |
| Rote Rüben                  | 100kg         | 23,31      | -7,0                | -          |

Fortsetzung:

| Produkte                  | Mengeneinheit | Österreich | Veränd. gg. VJ<br>in % (Österr.) | Burgenland |
|---------------------------|---------------|------------|----------------------------------|------------|
| <b>Salat</b>              |               |            |                                  |            |
| Bummerlsalat              | 100Stk.       | 23,52      | 25,4                             | 14,19      |
| Eichblattsalat            | 100Stk.       | 19,37      | 0,7                              | -          |
| Endiviensalat             | 100Stk.       | 20,44      | 20,2                             | 15,42      |
| Friseesalat               | 100Stk.       | 36,34      | 29,0                             | -          |
| Hauptelsalat (Kopfsalat)  | 100Stk.       | 21,30      | 19,5                             | 25,69      |
| Lollo Rossa               | 100Stk.       | 22,17      | 25,3                             | 18,39      |
| Radicchio                 | 100kg         | 76,81      | -0,7                             | -          |
| Vogerlsalat (Feldsalat)   | 100kg         | 466,49     | 23,0                             | -          |
| Zuckerhut (Fleischkraut)  | 100kg         | -          | -                                | -          |
| Sellerie                  | 100kg         | 24,68      | -30,8                            | 23,37      |
| Schnittlauch              | 100 Bund      | 135,30     | 3,0                              | -          |
| Spargel                   | 100kg         | 386,55     | -12,3                            | -          |
| Speisekürbis              | 100kg         | -          | -                                | -          |
| Spinat: Blätterspinat     | 100kg         | 82,97      | -1,5                             | -          |
| Zucchini                  | 100kg         | 29,87      | -3,2                             | 29,49      |
| Zuckermais (Speisemais)   | 100Stk.       | -          | -                                | 10,64      |
| Zwiebeln, lose            | 100kg         | 7,47       | -43,9                            | -          |
| Zwiebeln (Jungzwiebeln)   | 100Bund       | 15,35      | -17,8                            | 15,40      |
| <b>Obst</b>               |               |            |                                  |            |
| Kirschen, Frischware      | 100kg         | 278,65     | -19,0                            | 364,00     |
| Marillen                  | 100kg         | 241,53     | 15,9                             | 188,75     |
| Pfirsiche                 | 100kg         | 106,77     | 24,3                             | 95,00      |
| Zwetschken, Frischware    | 100kg         | 77,37      | 27,3                             | 104,90     |
| Walnüsse                  | 100kg         | 215,36     | -9,3                             | 150,00     |
| Ribiseln, rot und weiß    | 100kg         | -          | -                                | -          |
| Ribiseln, schwarz         | 100kg         | 109,40     | -                                | -          |
| Ananaserdbeeren           | 100kg         | 210,64     | -24,8                            | 398,88     |
| <b>Äpfel</b>              |               |            |                                  |            |
| Tafeläpfel, Klasse Extra  | 100kg         | -          | -                                | 104,00     |
| Tafeläpfel, Klasse I      | 100kg         | 29,87      | -14,8                            | 79,13      |
| Tafeläpfel, Klasse II     | 100kg         | 13,35      | -4,1                             | 55,55      |
| Industrieäpfel            | 100kg         | 7,97       | 59,2                             | -          |
| <b>Birnen</b>             |               |            |                                  |            |
| Tafelbirnen, Klasse Extra | 100kg         | -          | -                                | 23,00      |
| Tafelbirnen, Klasse I     | 100kg         | 47,32      | -12,1                            | 86,50      |
| Tafelbirnen, Klasse II    | 100kg         | 14,48      | -32,6                            | 26,25      |
| Wirtschaftsbirnen         | 100 kg        | -          | -                                | -          |

Q: STATISTIK AUSTRIA

## 2.2 Weinbau

### 2.2.1 Wetter, Produktion

Der Winter 2004/2005 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Die Tiefsttemperatur lag im Feber 2005 bei ca. -15 °C.

Die Traubenwelke trat vor allem an der Rebsorte Zweigelt gegenüber dem Jahr 2004 etwas stärker in Erscheinung, was wahrscheinlich auf die extrem ungünstige Niederschlagsverteilung zurückzuführen ist. Weiters wurde auf Grund von Bodenuntersuchungen ein Missverhältnis der Nährstoffe K - Mg festgestellt.

Der Pflanzenschutzwarndienst wurde, wie in den letzten Jahren, mittels ADCON Frühwarnsystem durchgeführt, wobei bei Oidium ein geringes und bei Peronospora aufgrund der Temperaturen und der Niederschläge ein starkes Krankheitsauftreten festzustellen war.

Aufgrund der hohen Niederschläge (1.Mai - 31.August 340 mm) in der Hauptvegetationszeit der Rebe musste man mit einem verstärkten Infektionsdruck bei Botrytis rechnen.

Das Stareproblem trat 2005 durch die späte Lese sehr stark auf.

Tabelle 2.2.1: Weinernten und -anbauflächen

| Jahr              | Weingartenfläche |               | Hektarertrag<br>hl/ha | Weinernte        |          |             | Anteil   |         |
|-------------------|------------------|---------------|-----------------------|------------------|----------|-------------|----------|---------|
|                   | Insgesamt (1)    | In Ertrag (2) |                       | Insgesamt        | Weißwein | Rotwein (3) | Weißwein | Rotwein |
|                   | Hektar           |               |                       | 1.000 Hektoliter |          |             | Prozent  |         |
| 1960              | 35.048           | 30.868        | 29,1                  | 897,5            | 782,0    | 82,6        | 87,1     | 9,2     |
| 1970              | 49.921           | 41.821        | 74,0                  | 3.096,1          | 2.723,1  | 346,6       | 88,0     | 11,2    |
| 1980              | 59.545           | 53.981        | 57,2                  | 3.086,4          | 2.594,7  | 487,9       | 84,1     | 15,8    |
| 1990              | 58.188           | 54.942        | 57,6                  | 3.166,3          | 2.562,7  | 603,6       | 80,9     | 19,1    |
| 1998              | 56.979           | 47.928        | 56,4                  | 2.703,2          | 1.932,9  | 770,3       | 71,5     | 28,5    |
| 1999              | 48.558           | 47.926        | 58,5                  | 2.803,4          | 2.093,4  | 710,0       | 74,7     | 25,3    |
| 2000              | 48.558           | 46.534        | 50,3                  | 2.338,4          | 1.664,0  | 674,5       | 71,2     | 28,8    |
| 2001              | 48.558           | 46.183        | 54,8                  | 2.530,6          | 1.759,2  | 771,4       | 69,5     | 30,5    |
| 2002              | 48.558           | 46.036        | 56,5                  | 2.599,5          | 1.871,4  | 728,1       | 72,0     | 28,0    |
| 2003              | 48.558           | 42.117        | 60,1                  | 2.529,8          | 1.606,0  | 923,9       | 63,5     | 36,5    |
| 2004              | 51.970           | 43.540        | 62,8                  | 2.734,6          | 1.773,8  | 960,8       | 65,9     | 35,1    |
| 2005              |                  | 45.733        | 49,5                  | 2.264,0          | 1.450,1  | 814,0       | 64,1     | 36,0    |
| <b>Burgenland</b> |                  |               |                       |                  |          |             |          |         |
| 2000              | 14.564           | 14.124        | 48,0                  | 678.370          | 389.788  | 288.582     | 57,5     | 42,5    |
| 2001              | 14.564           | 13.485        | 57,7                  | 777.925          | 421.193  | 356.733     | 54,1     | 45,9    |
| 2002              | 14.564           | 13.001        | 56,5                  | 734.677          | 410.727  | 323.950     | 55,9     | 44,1    |
| 2003              | 14.564           | 12.421        | 67,5                  | 839.028          | 364.286  | 474.742     | 43,4     | 56,6    |
| 2004              |                  | 12.819        | 63,9                  | 819.764          | 387.405  | 432.359     | 47,3     | 52,7    |
| 2005              |                  | 13.812        | 50,0                  | 690.068          | 293.336  | 396.732     | 42,5     | 57,5    |

1) Weingartenanbauflächen.  
2) Weinanbaufläche.  
3) Rotwein und Rose.

Q: STATISTIK AUSTRIA, ALFIS; BMLFUW

Es darf darauf hingewiesen werden, dass die Weingartenenerhebung aus dem Jahr 1999 als Basis für den Mikrozensus der Statistik Austria herangezogen wird. Deswegen können die Zahlen der Gesamtanbaufläche laut Weingartenenerhebung und den Auflistungen laut Weinanbauflächen beim Lebensministerium sowie die Abfragen beim Weinbaukataster differieren.

#### Weinernte und Traubenpreise:

Die Lese der Frühtrauben setzte Ende August/Anfang September ein. Die ersten Traubenpreise für Frühsorten lagen bei 0,25 Euro pro kg. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweintrauben von

etwa 0,20 Euro. Der Preis bei Rotweintrauben betrug zu Beginn 0,25 Euro bis 0,40 Euro. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu 1,00 Euro erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweintrauben, sondern auch für spezielle Weißweintrauben (Sauvignon blanc) galt.

Schon zum Leseende zeichnete sich eine gewisse Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten, ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche. Der Preis lag zwischen 0,35 Euro und 1,00 Euro inkl. MWSt. Die Rotweinpreise

bewegten sich bei Fassweinvermarktern von 0,35 Euro bis 1,20 Euro, je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln.

Tabelle 2.2.2: Weinernten und -anbauflächen im Burgenland (Stichtag 30.11.2005)

| Bundesländer<br>bzw.<br>Weingebiete | Weißwein                          |                         |           | Rot- und Roséwein                    |                         |        | Wein insgesamt                    |                         |        |
|-------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------|-----------|--------------------------------------|-------------------------|--------|-----------------------------------|-------------------------|--------|
|                                     | Ertragsfähige<br>Flächen in<br>ha | Ertrag in<br>Hektoliter |           | Ertragsfähige<br>Flächen in<br>ha *) | Ertrag in<br>Hektoliter |        | Ertragsfähige<br>Flächen in<br>ha | Ertrag in<br>Hektoliter |        |
|                                     |                                   | insg.                   | pro<br>ha |                                      | insg.                   | pro ha |                                   | insg.                   | pro ha |
| Nennsiedlersee                      | 4.518                             | 188.905                 | 41,8      | 2.906                                | 182.960                 | 63,0   | 7.424                             | 371.865                 | 50,1   |
| Nennsiedlersee-<br>Hügelland        | 2.407                             | 87.924                  | 36,5      | 1.644                                | 78.080                  | 47,5   | 4.050                             | 166.003                 | 41,0   |
| Mittelburgenland                    | 203                               | 9.970                   | 49,2      | 1.732                                | 125.185                 | 72,3   | 1.935                             | 135.156                 | 69,8   |
| Südburgenland                       | 193                               | 6.537                   | 33,9      | 210                                  | 10.506                  | 50,0   | 403                               | 17.043                  | 42,3   |
| Burgenland                          | 7.321                             | 293.336                 | 40,1      | 6.492                                | 396.732                 | 61,1   | 13.812                            | 690.068                 | 50,0   |

Q: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Stichtag 30.11.05)

\*) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein auf Bundeslandebene gem. Weinstrukturerhebung der Landwirtschaftskammern 2004; Flächenanteile für Weiß- und Rotwein sowie Ernteergebnisse auf Ebene der Weinbaugebiete aufgrund der Ertrags-schätzungen der Weinbauexperten der STATISTIK ÖSTERREICH hochgerechnet;

Tabelle 2.2.3: Weinbestand (Stichtag 31.Juli) in hl

|                             | Burgenland     |                |                | Österreich       |
|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|------------------|
|                             | 31.07.2003     | 31.07.2004     | 31.07.2005     | 31.07.2005       |
|                             | hl             | hl             | hl             | hl               |
| Tafelwein                   | 24.724         | 24.368         | 31.048         | 235.586          |
| Landwein                    | 46.023         | 42.488         | 45.649         | 312.664          |
| Qualitätswein               | 475.644        | 521.126        | 566.399        | 2.226.575        |
| Prädikatswein               | 56.115         | 50.545         | 43.865         | 76.184           |
| Konz. Traubenmost           | 889            | 780            | 576            | 2.197            |
| Rekt. Konz. Traubenmost     | 259            | 230            | 117            | 734              |
| Sonstige Erzeugnisse        | 10.454         | 10.589         | 10.653         | 164.890          |
| Wein aus Drittland          | 1.380          | 428            | 347            | 6.823            |
| <b>Burgenland insgesamt</b> | <b>615.489</b> | <b>650.554</b> | <b>698.654</b> | <b>3.025.653</b> |

Q: BMLFUW, Statistik Weinerntemeldungen

Tabelle 2.2.4: Weinernte 2005

| Bundesland | 2005 (in Hektoliter) |        |          |        |                                   |         |                          |       |
|------------|----------------------|--------|----------|--------|-----------------------------------|---------|--------------------------|-------|
|            | Tafelwein            |        | Landwein |        | Qualitäts- und Prädikats-<br>wein |         | Sonstige Erzeugnisse (1) |       |
|            | weiß                 | rot    | weiß     | rot    | weiß                              | rot     | weiß                     | rot   |
| Burgenland | 15.823               | 14.981 | 7.266    | 6.587  | 259.296                           | 370.778 | 10.951                   | 4.396 |
| Österreich | 106.450              | 24.057 | 62.489   | 23.787 | 1.251.983                         | 758.320 | 28.143                   | 8.778 |

1) Konzentrierter Traubenmost (weiß: 1.557 hl; rot: 915 hl), rektifizierter konzentrierter Traubenmost (weiß: 1.647 hl; rot: 951 hl), entalkoholisierte und -alkoholarne Weine, aromatisierter Wein, weinhaltige Getränke, aromatisierte weinhaltige Getränke, aromatisierter weinhaltiger Cocktail, Pottwein, Perlwein mit versetzter Kohlensäure, Traubenmost, Likörwein, Orléanspottwein usw..

Q: Statistik Austria; BMLFUW

## Qualität des Jahrganges

Auf Grund der Witterungsverhältnisse und des damit verbundenen hohen Botrytisinfektionsdruckes in den Sommermonaten zeichnete sich ein problematischer und von der Erntemenge ein relativ kleiner Jahrgang ab. Nur durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch im Keller kann die Qualität vor allem im trockenen Weißweinbereich als sehr gut angesehen werden. Die Weißweine zeigen eine schöne Fruchtaromatik und eine gut ausbalancierte Säure. Die Problematik lag auch hier, wie bei Rotweintrauben in der Ausselektionierung von botrytisinfizierten Beeren bzw. Traubenteilen. Die Rotweine sind farbintensiv mit schöner Tanninstruktur; immer unter der Voraussetzung der konsequenten Arbeit im Weingarten. Die Prädikatsweinernte fiel sehr gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge relativ früh und massiv ein. Im Jahr 2005 wurden erstmals auch relativ viele Prädikatsweine aus Rotweintrauben produziert – bis hinauf zu Beeren- und Trockenbeerenauslesen. Die Eisweinlese erstreckte sich über mehrere Wochen (ab Anfang Dezember) und wurde am 31.12.2005 abgeschlossen.

## Weinexport

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder nimmt zu, der Export nach Amerika ist ebenfalls steigend. Als interessante Weinmärkte entwickeln sich die neuen EU-Staaten, wie Tschechien, Slowakei und Ungarn. Das Hauptexportland bleibt aber weiterhin Deutschland. Auch Russland zeigt eine Bereitschaft, österreichische Weine in ihr Sortiment aufzunehmen.

## Phytoplasmenbefall:

In den letzten Jahren ist es in den bgl. Weingärten zu einem verstärkten Auftreten von Welkeerscheinungen in Verbindung mit Blattverfärbungen gekommen. Im laufenden Jahr haben diese Symptome in einigen Anbaugebieten stark zugenommen. Seit Anfang September konnten derartige Erscheinungen verstärkt festgestellt werden. Seit 2004 gibt es in der Bgl. Landwirtschaftskammer eine spezielle Arbeitsgruppe, die sich dieser Problematik widmet.

## 2.2.2 Weinbaukataster

In den folgenden Tabellen und Grafiken werden Auswertungen aus dem Bezirksweinbaukataster dargestellt:

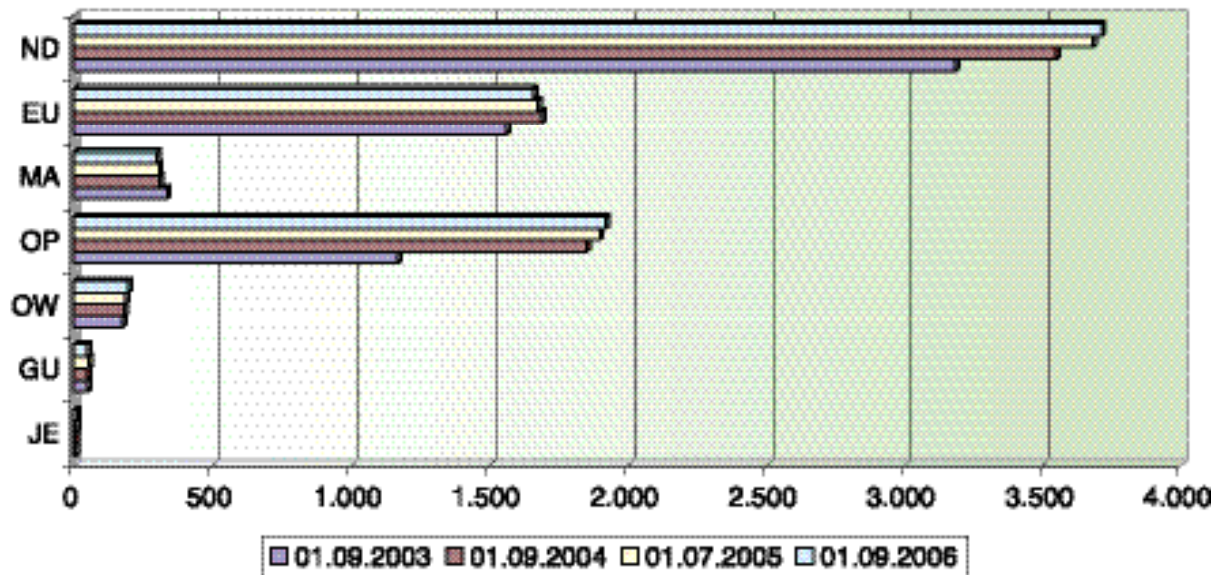
Tabelle 2.2.5: Ausgepflanzte Rebfläche in ha laut Bezirksweinbaukataster

| Stand            | ND    | EU    | MA  | OP    | OW  | GS  | JE | BGLD   |
|------------------|-------|-------|-----|-------|-----|-----|----|--------|
| <b>Hektar</b>    |       |       |     |       |     |     |    |        |
| <b>Rotwein</b>   |       |       |     |       |     |     |    |        |
| 01.09.2003       | 3.184 | 1.563 | 336 | 1.170 | 175 | 48  | 5  | 7.070  |
| 01.09.2004       | 3.549 | 1.690 | 309 | 1.852 | 183 | 49  | 6  | 7.637  |
| 01.07.2005       | 3.679 | 1.674 | 306 | 1.899 | 187 | 52  | 8  | 7.806  |
| 01.09.2006       | 3.713 | 1.659 | 300 | 1.922 | 195 | 50  | 12 | 7.850  |
| <b>Weißwein</b>  |       |       |     |       |     |     |    |        |
| 01.09.2003       | 4.625 | 2.407 | 61  | 239   | 148 | 100 | 18 | 7.597  |
| 01.09.2004       | 4.260 | 2.398 | 59  | 208   | 147 | 92  | 20 | 7.184  |
| 01.07.2005       | 4.252 | 2.303 | 60  | 191   | 140 | 94  | 21 | 7.061  |
| 01.09.2006       | 4.180 | 2.173 | 59  | 185   | 136 | 92  | 22 | 6.847  |
| <b>Rebfläche</b> |       |       |     |       |     |     |    |        |
| 01.09.2003       | 7.808 | 3.970 | 397 | 1.999 | 323 | 147 | 23 | 14.668 |
| 01.09.2004       | 7.809 | 4.088 | 368 | 2.060 | 329 | 141 | 25 | 14.820 |
| 01.07.2005       | 7.931 | 3.977 | 366 | 2.090 | 328 | 146 | 29 | 14.867 |
| 01.09.2006       | 7.893 | 3.832 | 360 | 2.107 | 331 | 142 | 34 | 14.698 |

Q: Bezirksweinbaukataster



## Rotwein In ha je Bezirk



Q: Bezirksweinkataster; Stand jeweils am 1.9.

## Weißwein In ha je Bezirk

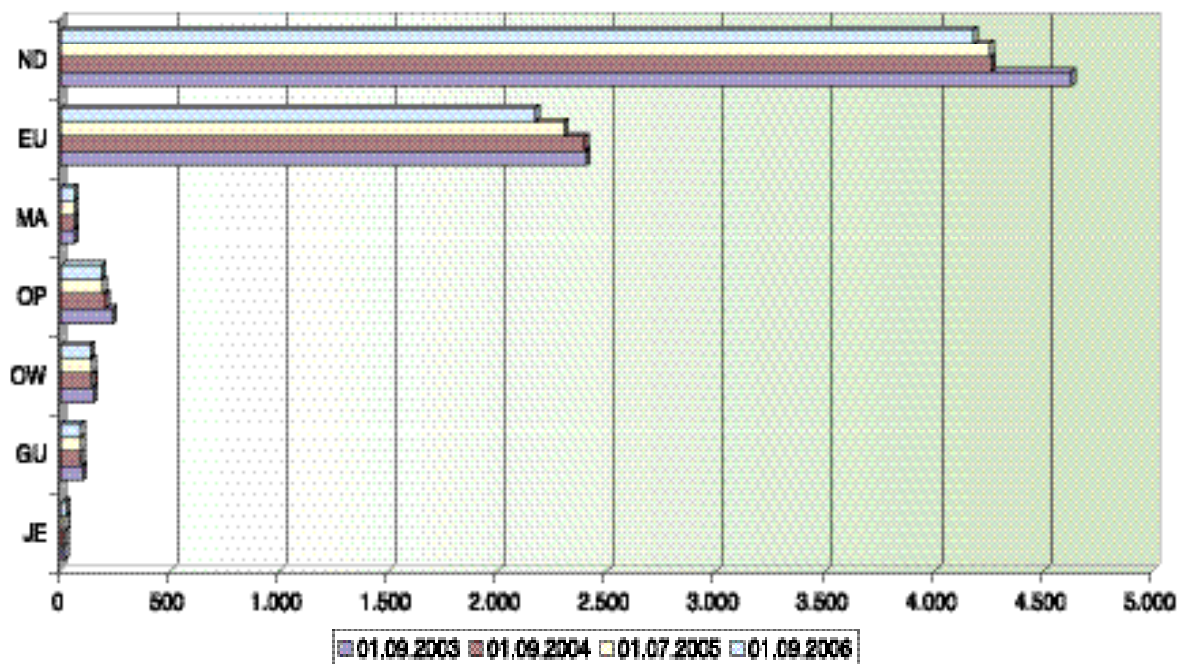
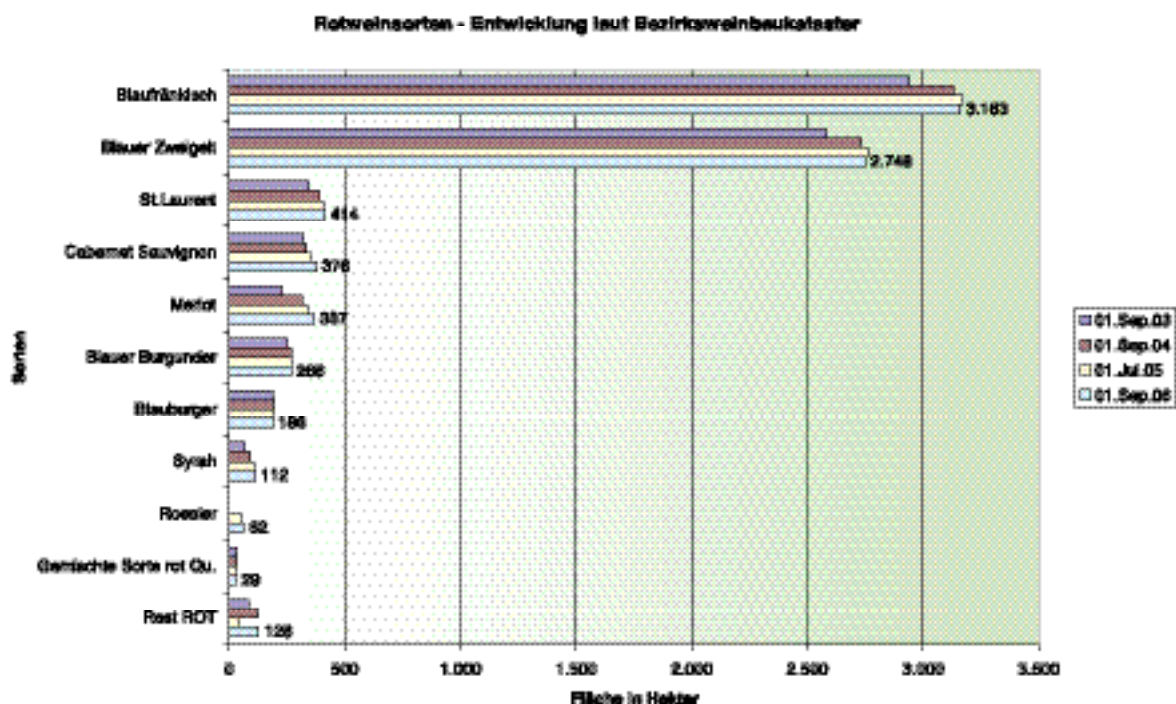


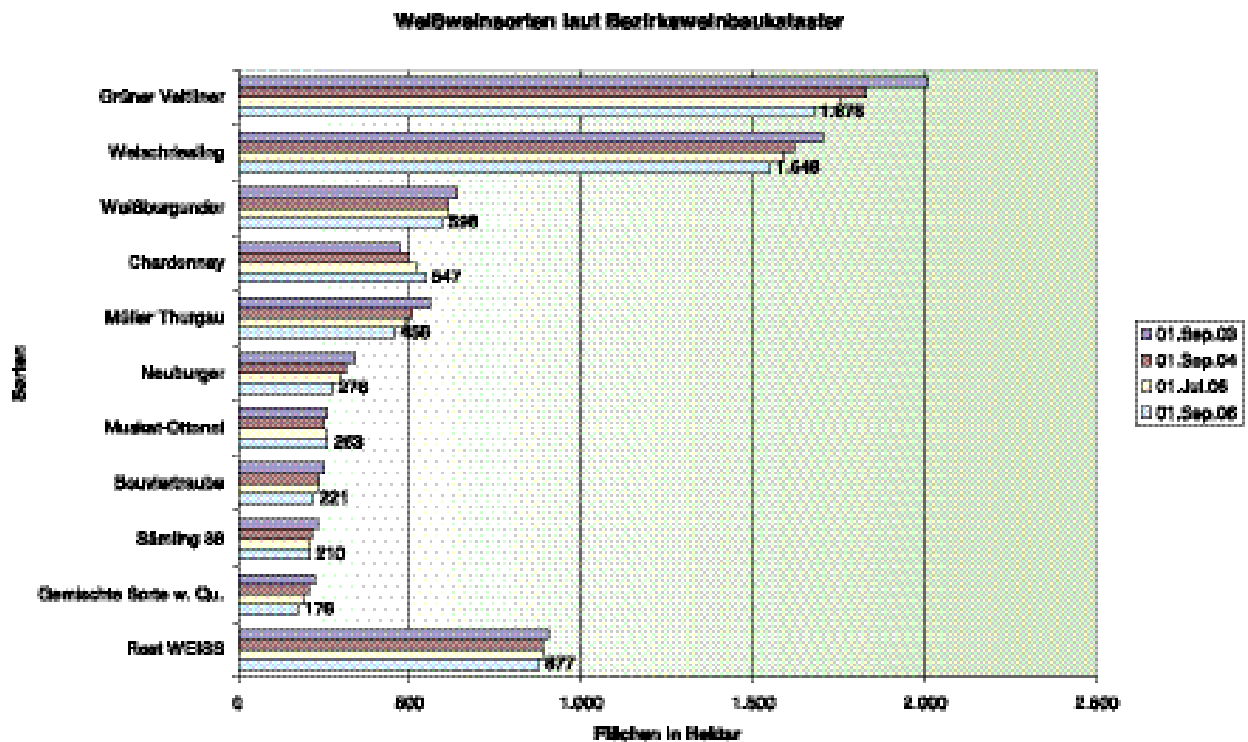
Tabelle 2.2.6: Ausgepflanzte Rebfläche in ha laut Bezirksweinbaukataster mit Stand vom 1. September

| Sorte                   | 1. Sept. 03  | 1. Sept. 04  | 1. Juli 05   | 1. Sept. 06  |
|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Blaufränkisch           | 2.939        | 3.131        | 3.174        | 3.163        |
| Blauer Zweigelt         | 2.585        | 2.736        | 2.764        | 2.748        |
| St.Laurent              | 346          | 392          | 406          | 414          |
| Cabernet Sauvignon      | 319          | 332          | 349          | 376          |
| Merlot                  | 227          | 313          | 336          | 367          |
| Blauer Burgunder        | 250          | 268          | 268          | 266          |
| Blauburger              | 188          | 192          | 193          | 186          |
| Syrah                   | 66           | 90           | 106          | 112          |
| Roesler                 |              |              | 57           | 62           |
| Gemischte Sorte rot Qu. | 32           | 31           | 31           | 29           |
| Rest ROT                | 86           | 124          | 45           | 128          |
| <b>SUMME ROT</b>        | <b>7.070</b> | <b>7.637</b> | <b>7.806</b> | <b>7.850</b> |

|                        |              |              |              |              |
|------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Grüner Veltliner       | 2.009        | 1.829        | 1.757        | 1.676        |
| Weischriesling         | 1.701        | 1.621        | 1.589        | 1.548        |
| Weißburgunder          | 639          | 614          | 614          | 596          |
| Chardonnay             | 472          | 498          | 521          | 547          |
| Müller Thurgau         | 559          | 509          | 489          | 456          |
| Neuburger              | 343          | 314          | 301          | 276          |
| Muskat-Ottonel         | 261          | 252          | 255          | 263          |
| Bouviertraube          | 251          | 234          | 232          | 221          |
| Sämling 88             | 231          | 216          | 212          | 210          |
| Gemischte Sorte w. Qu. | 226          | 208          | 196          | 176          |
| Rest WEISS             | 905          | 889          | 895          | 877          |
| <b>SUMME WEISS</b>     | <b>7.597</b> | <b>7.184</b> | <b>7.061</b> | <b>6.847</b> |

Q: Bezirksweinbaukataster





## 2.2.3 Rebenverkehr

Der Bedarf an Reben im Inland ist stark rückläufig. In Zukunft sind unsere Rebschulbetriebe auf Export bzw. innergemeinschaftlichen Warenverkehr innerhalb der EU angewiesen, um weiterhin die Menge der produzierten Setzlinge halten und auch vollständig absetzen zu können.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 12 Rebschulen und in den beiden Vorstufen- und Basisversuchsanlagen in

Eisenstadt und Podersdorf die Sommeranerkennung durchgeführt. Im Burgenland wurden Rebenverkehrsanträge gestellt, die sich von den Sorten auf Weiß- und Rotweinsorten nachfolgend aufteilen lassen. 64 % sind Rotwein- und 36 % Weißweinsorten. Bei Weißwein ist ein Anstieg zu bemerken; hingegen herrscht bei Rotweinsorten nach dem großen Boom erstmals eine stagnierende Nachfrage.

## 2.2.4 Weinprämierung

### Landesprämierung Burgenland 2005 für Wein, Perlwein und Sekt

Im Jahr 2005 wurde erstmalig die Gebietsweinbewertung als Vorentscheid zur Bgld. Weinprämierung eingeführt. Dabei wurden 2.157 Weine in den vier Weinbaugebieten verkostet. Zur Bgld. Weinprämierung wurden 1.545 Weine eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 25.4. bis 4.5.2005 verkostet und bewertet.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden

Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 40 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Landesprämierung Burgenland 2005 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer. Das Landessiegerstechen erfolgte unter juristischer Aufsicht.

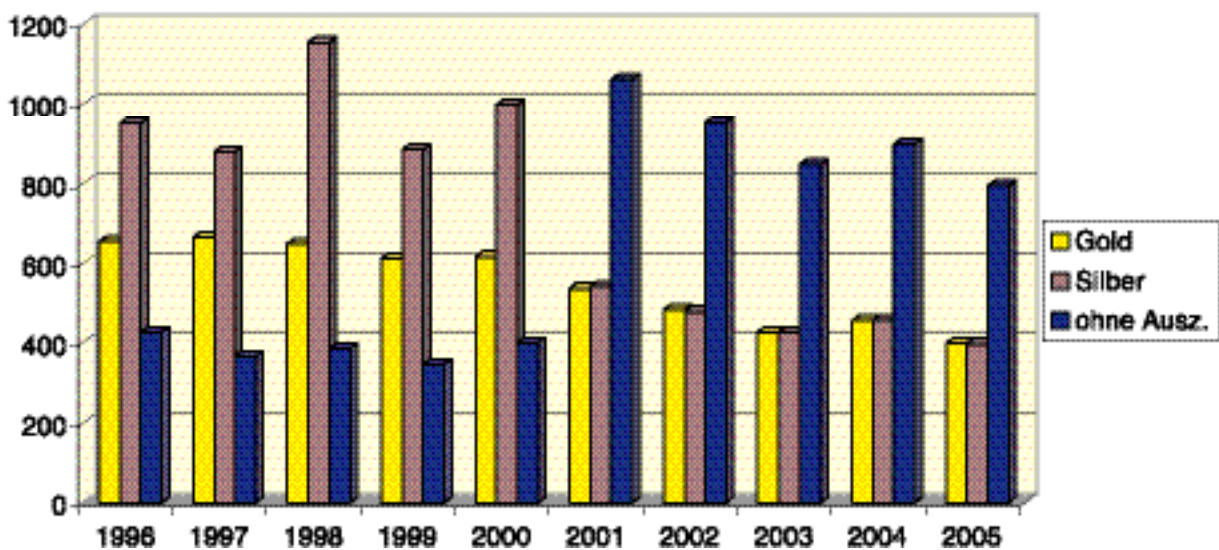
Die Koster hatten nach den Kriterien Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck in Einzelwertungen von ausgezeichnet bis genügend zu beurteilen.

Tabelle 2.2.7: Landesprämierung

| Jahr | Medaillen |        |            |       | in %  |        |            |
|------|-----------|--------|------------|-------|-------|--------|------------|
|      | Gold      | Silber | ohne Ausz. | Summe | Gold  | Silber | ohne Ausz. |
| 1996 | 655       | 952    | 427        | 2.034 | 32,2  | 46,8   | 21,0       |
| 1997 | 666       | 880    | 367        | 1.913 | 34,8  | 46,0   | 19,2       |
| 1998 | 649       | 1.155  | 385        | 2.189 | 29,7  | 52,8   | 17,6       |
| 1999 | 613       | 885    | 347        | 1.845 | 33,22 | 47,97  | 18,81      |
| 2000 | 618       | 999    | 400        | 2.017 | 30,64 | 49,53  | 19,83      |
| 2001 | 538       | 542    | 1.063      | 2.143 | 25,10 | 25,30  | 49,60      |
| 2002 | 482       | 478    | 955        | 1.915 | 25,17 | 25,0   | 49,83      |
| 2003 | 427       | 427    | 848        | 1.702 | 25,09 | 25,09  | 49,82      |
| 2004 | 455       | 455    | 899        | 1.809 | 26,0  | 26,0   | 48,0       |
| 2005 | 399       | 397    | 794        | 1.590 | 25    | 25     | 50         |

Q: Bgld. LWK

Grafik: Prämierung der Weine im Jahresvergleich





## Internationale Erfolge 2005

(nach Aufzeichnungen der Bgld. Landwirtschaftskammer)

### Internationale Auszeichnungen:

#### 1. Mundus Vini 2005

Große Goldmedaille 1 – Goldmedaille 7 – Silbermedaille 17

#### 2. International wine competition in Ljubljana 2005 (Laibach)

Goldmedaille 9 – Silbermedaille 6

#### 3. AWC – Austrian Wine Challenge (Internationaler Weinwettbewerb)

International Trophy Sieger 3 – Kategorien-Sieger 13 Sieger von 33

#### 4. Concours Mondial de Bruxelles (Brüssel)

Goldmedaille 4 – Silbermedaille 3

#### 5. VinAgora Botrytis 2005 (International Wine Competition Tokaj)

Goldmedaille 6 – Silbermedaille 13

#### 6. Chardonnay-du-Monde (Frankreich)

Goldmedaille 1 – Silbermedaille 1 – Bronzemedaille 1

#### 7. Vinalies Internationales 2005 (Paris)

Goldmedaille 1 – Silbermedaille 3

#### 8. Internationale Wine Challenge London

Austrian White Trophy 1 – Austrian Red Trophy 1 – Goldmedaille 3 – Silbermedaille 8 – Bronzemedaille 21

#### 9. Monde Selection Bruxelles (Brüssel)

Silbermedaille 1

#### 10. Decanter World Wine Awards London

Internationale Trophy 2 (Weindekanter)

#### 11. VinItaly

7 ausgezeichnete Bewertungen aus dem Burgenland

### Nationale Auszeichnungen:

#### 1.

8 Landessieger

#### 2.

4 Salonsieger

#### 3.

Prädikatsweinform Burgenland (5 Kategorien – 5 Sieger)

Mehrere Auszeichnungen und gute Kritiken gab es auch in renommierten internationalen Fachzeitschriften („A la carte“, „Vinaria“, Wine Advocate“, „Wine Spectator“).



## 2.2.5 Bundesamt für Weinbau

### 2.2.6.1 Komprimierter Überblick über laufende Arbeiten im Berichtsjahr 2005

|                                                                      |             |
|----------------------------------------------------------------------|-------------|
| Anzahl der Erteilungen von staatlichen Prüfnummern:                  | 32.986      |
| Anzahl der Ablehnungen, Zurückweisungen, Stornierungen und Entzüge:  | 5.212       |
| Anzahl der Entzüge mit Entzugs-Bescheiddatum:                        | 27          |
| Anzahl der Antragstellungen mit Eingangsdatum:                       | 28.216      |
| Anzahl der nicht erledigten Antragstellungen am Ende des Zeitraumes: | 561         |
| Erledigungsdauer der positiven Bescheide in Tagen:                   | 11,51       |
| Anzahl der einreichenden Betriebe:                                   | 5.858       |
| Kosten der Untersuchungen laut Tarif:                                | 2.106.025,6 |
| Weiterverrechnete Untersuchungskosten:                               | 1.176.233   |

### 2.2.6.2 Untersuchungstätigkeit

Tabelle 2.2.8: Anzahl und Menge der erteilten Prüfnummern nach Weinart und Qualitätsstufe

| Qualitätsstufen      | Weinarten     |                   |              |                   |            |                  |               |                    |
|----------------------|---------------|-------------------|--------------|-------------------|------------|------------------|---------------|--------------------|
|                      | Weißwein      |                   | Rotwein      |                   | Roséwein   |                  | Summe         |                    |
|                      | Anzahl        | l                 | Anzahl       | l                 | Anzahl     | l                | Anzahl        | l                  |
| Qualitätswein        | 18.968        | 90.807.033        | 9.384        | 58.396.747        | 897        | 1.667.755        | 29.249        | 150.871.535        |
| DAC – Weinviertel    |               |                   |              |                   |            |                  | 670           | 2.389.699          |
| Kabinett             | 1.748         | 4.154.608         | 38           | 99.010            | 54         | 47.010           | 1.840         | 4.300.628          |
| Spätlese             | 553           | 1.421.206         | 47           | 117.535           | 12         | 14.377           | 612           | 1.553.118          |
| Auslese              | 168           | 143.763           | 4            | 4.850             | 0          | 0                | 172           | 148.613            |
| Beerenauslese        | 111           | 251.175           | 4            | 3.440             | 0          | 0                | 115           | 254.615            |
| Ausbruch             | 39            | 39.880            | 0            | 0                 | 1          | 220              | 40            | 40.100             |
| Trockenbeerenauslese | 131           | 114.542           | 3            | 790               | 0          | 0                | 134           | 115.332            |
| Eiswein              | 127           | 98.013            | 6            | 4.250             | 4          | 2.675            | 137           | 104.938            |
| Strohwein            | 11            | 5.545             | 5            | 4.740             | 0          | 0                | 16            | 10.285             |
| Sonstiges            |               |                   |              |                   |            |                  |               |                    |
| <b>SUMME 2005</b>    | <b>21.856</b> | <b>97.035.765</b> | <b>9.491</b> | <b>58.631.362</b> | <b>968</b> | <b>1.732.037</b> | <b>32.986</b> | <b>159.788.863</b> |
| <b>SUMME 2004</b>    | <b>20.899</b> | <b>86.003.418</b> | <b>9.810</b> | <b>51.273.276</b> | <b>836</b> | <b>1.581.924</b> | <b>32.087</b> | <b>141.054.818</b> |

Q: Jahresbericht des BAWB

5.858 Betriebe reichten im Berichtsjahr Weine zur Staatlichen Prüfnummer ein. Auf die Anzahl der gestellten Prüfnummeranträge (Ausmaß: 38.258) bezogen sind dies 6,5 Anträge pro Betrieb. Bezogen auf die beantragte Hektolitermenge sind dies durchschnittlich rund 272,77 Hektoliter pro Einreicher.

61,6 % (970.58 hl) der erteilten Prüfnummern entfallen auf Weissweine, 37,25 % (586.314 hl) auf Rotweine und 1,1 % (17.320 hl) auf Roséweine. Die prozentuelle Aufteilung nach den Hauptsorten zeigt folgende Verteilung: 37,8 % Grüner Veltliner, 18,6 % Blauer Zweigelt (Zweigelt, Rotburger), Blaufränkisch, 7,5 % Welschriesling, 2,6 % Weißer Burgunder (Weißburgunder, Pinot Blanc, Klevner),

1,65 % Müller Thurgau, 2,7 % Weißer Riesling (Rheinriesling, Riesling), 2,66 % Blauer Portugieser, 2,3 % Chardonnay und 1,2 % Sauvignon Blanc.

Die Anzahl der ausschließlich analytischen Ablehnungen im Zuge der staatlichen Prüfnummeruntersuchung betrug im heurigen Berichtsjahr durchschnittlich 0,7 %. Insgesamt wurden 20,58 % der Prüfnummerproben wegen sensorischer oder analytischer Mängel abgelehnt.

Im vergangenen Berichtsjahr wurde eine neue Form der Prüfnummereinreichung ermöglicht. Qualitätsweinproduzenten können über die Internetadresse „wein-online.lebensministerium.at“ einen Antrag zur staatlichen

Prüfnummer stellen. Die beantragten Prüfnummern werden mit dem Kennbuchstaben „N“ gekennzeichnet. Innerhalb von drei Wochen ab Antragstellung ist der Bezugshabende Wein bei einer Prüfnummereinreichsstelle abzugeben, widrigenfalls erlischt die beantragte Prüfnummer automatisch. Zur Umsetzung dieses Projektes mussten die

Einreichstellen des BAWB IT-mäßig aufgerüstet werden. Bei der Weinabgabe wird der „virtuelle“ Prüfnummernantrag in den Status eines „aktiven“ Antrages gesetzt. Vor Ort wird der Antrag vierfach ausgedruckt und dem Winzer wird ein Exemplar übergeben.

Tabelle 2.2.9: Auswertung der zur Erlangung einer staatlichen Prüfnummer beantragten Weinmengen nach Weinbaugebieten

| Weinbaugebiet (mit Code)     | Menge in Liter 2004 | Menge in Liter 2005 |
|------------------------------|---------------------|---------------------|
| WLBL Burgenland              | 32.754.270          | 36.498.787          |
| WLCA Carnuntum               | 1.729.399           | 2.059.191           |
| WLDL Donauland               | 6.208.483           | 6.079.5863          |
| WLKA Kamptal                 | 10.322.649          | 10.055.022          |
| BLKA Kärnten                 | 3.211               | 4.485               |
| WLKT Kremstal                | 8.865.986           | 7.680.501           |
| WLMB Mittelburgenland        | 8.025.306           | 10.268.462          |
| WLNS Neusiedlersee           | 11.223.440          | 12.763.580          |
| WLNH Neusiedlersee-Hügelland | 3.887.341           | 3.983.540           |
| WLSB Südburgenland           | 808.527             | 879.499             |
| WLNO Niederösterreich        | 39.885.350          | 73.818.237          |
| BLOO Oberösterreich          | 2.200               | 13.500              |
| SLST Steiermark              | 1.236.007           | 1.392.936           |
| SLSO Süd-Oststeiermark       | 2.782.382           | 2.686.276           |
| SLSS Südsteiermark           | 8.233.546           | 8.661.112           |
| WLTH Thermenregion           | 3.843.014           | 4.056.938           |
| BLTI Tirol                   | 2.000               | 1.880               |
| WLTT Traisental              | 1.029.537           | 1.195.471           |
| BLVO Vorarlberg              | 15.570              | 18.370              |
| WLWA Wachau                  | 7.228.768           | 7.502.133           |
| WLWV Weinviertel             | 31.273.836          | 31.273.836          |
| SLWS Weststeiermark          | 1.079.125           | 1.063.680           |
| WIEN Wien                    | 761.719             | 989.354             |
| <b>GESAMT</b>                | <b>181.201.666</b>  | <b>277.662.653</b>  |

Q: Jahresbericht des BAWB

Tabelle 2.2.10: Staatliche Prüfnummer – Probeneinreichungen

| JAHR | Krems | Poysdorf | Retz  | Traiskirchen | Summe NÖ | Silberberg | Eisenstadt | BAW Gesamt |
|------|-------|----------|-------|--------------|----------|------------|------------|------------|
| 2004 | 9.596 | 4.915    | 4.791 | 2.093        | 21.395   | 5.477      | 9.928      | 36.800     |
| 2005 | 9.434 | 5.086    | 4.573 |              | 20.927   | 5.277      | 10.627     | 36.831     |

Q: Jahresbericht des BAWB

## 2.2.6 Auswirkungen der Ziel 1 –Förderung auf das Weinland Burgenland

(Maria-Elisabeth Lax-Hoffmann: „EU-Strukturbeihilfen – Strategie zugunsten von Qualität und Regionalität?“; zusammenfassendes Ergebnis einer Diplomarbeit an der Weinakademie Österreich 2006)

### Weinqualität

Das Qualitätsstreben der Winzer war bereits zu Beginn der Förderungsmaßnahmen so ausgeprägt, dass die Strukturmittel den Prozess zwar stark beschleunigt, jedoch nicht herbeigeführt haben.

Die Weinqualität hat sich im Förderzeitraum fortlaufend verbessert. Es gibt mehr gute Weinbetriebe als zu Beginn

der Förderung. Viele Betriebe sind technisch auf dem neuesten Stand, das Einkommen der Winzer wurde gesteigert und es sind Arbeitsplätze entstanden. Die Winzer sind für die in der Zukunft zu befürchtenden Turbulenzen auf dem gemeinsamen Markt für Wein (GMO) gut gerüstet.

Seit Beginn der Förderperiode 2000–2006 sind 2.169 Projekte im Bereich des Weinbaus in Umsetzung befindlich oder bereits abgeschlossen.

Tabelle 2.2.10: Förderungen im Weinbau 2000 bis 2006

|       |                                               | Bereich                   | Anzahl Projekte         | Gesamtkosten | Förderung  | Durchschnittliche Investition/Antrag | EU-Kofinanzierung |    |
|-------|-----------------------------------------------|---------------------------|-------------------------|--------------|------------|--------------------------------------|-------------------|----|
| 1     | Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung | EU-kofinanziert           | 44                      | 37.874.160   | 10.118.978 | 860.776                              | ja                |    |
|       |                                               | Additionalitätsprogramm*) | 110                     | 78.737.800   | 20.855.567 | 715.798                              |                   |    |
|       |                                               | SUMME                     | 154                     | 116.611.961  | 30.974.545 | 757.221                              |                   |    |
|       |                                               |                           |                         |              |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | Ausgaben für              |                         |              |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | Planung                   |                         | 2.550.272    |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | Bauten                    |                         | 69.148.310   |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | Technik                   |                         | 43.290.963   |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | Sonstiges                 |                         | 1.622.415    |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | SUMME                     |                         | 116.611.961  |            |                                      |                   |    |
| 2     | Investitionen in landw. Betrieben             | EU-kofinanziert           | 905                     | 17.402.943   | 3.194.745  | 19.230                               | ja                |    |
|       |                                               | Additionalitätsprogramm   | 536                     | 15.006.030   | 2.761.302  | 27.996                               |                   |    |
|       |                                               | Landesförderung           | 249                     | 3.559.569    | 613.555    | 14.295                               |                   |    |
|       |                                               | Urlaub am Weinbauernhof   | 60                      | 2.533.600    | 633.340    | 42.227                               | ja                |    |
|       |                                               | Jungübernehmer            | 53                      | 0            | 378.208    |                                      | ja                |    |
|       |                                               | SUMME                     | 1.803                   | 38.502.142   | 7.581.150  | 21.354                               |                   |    |
|       |                                               |                           |                         |              |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | Ausgaben für              |                         |              |            |                                      |                   |    |
|       |                                               | Baumaßnahmen              | 532                     | 20.835.665   | 3.748.423  | 39.165                               |                   |    |
|       |                                               | davon Neubauten           | 182                     | 10.834.511   | 1.885.103  | 59.530                               |                   |    |
|       |                                               | Maschinen/Geräte/Technik  | 1.218                   | 17.666.477   | 3.454.520  | 14.504                               |                   |    |
|       |                                               | Prämie für Niederlassung  | 53                      | 0            | 378.208    |                                      |                   |    |
| SUMME | 1.803                                         | 38.502.142                | 7.581.150               |              |            |                                      |                   |    |
| 3     | Diversifizierung                              | Vermarktung               | Gestaltung der homepage | 156          | 517.262    | 259.191                              | 3.316             | ja |
|       |                                               |                           |                         |              |            |                                      |                   |    |
|       | Gemeinschaftsprojekte                         | EU-kofinanziert           | 41                      | 7.164.909    | 3.038.364  | 174.754                              | ja                |    |
|       |                                               | Additionalitätsprogramm   | 15                      | 2.347.850    | 1.052.291  | 156.523                              |                   |    |
|       |                                               |                           | SUMME                   | 212          | 10.030.021 | 4.349.845                            | 47.311            |    |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, EAG/PL-Monitoring, Stand: 30.06.2006

Im Rahmen einer Befragung konnte festgestellt werden, dass die Ziel 1 Fördergelder das Streben nach Qualitäts-

verbesserung und Bewahrung der Regionalität in hohem Maße unterstützt hat.

## Weinarchitektur

### *Objekt Reifekeller Arachon/ Horitschon*



In diesem Zusammenhang konnte auch die Auswirkung der Fördermaßnahmen auf die Weinarchitektur untersucht werden. Durch die Fördermöglichkeiten wurden die Winzer nicht nur in die Lage versetzt, den drängenden Modernisierungsschub zügig abzubauen, sondern die notwendigen Betriebsum- und Neubauten auf architektonisch hohem Niveau zu planen und durchzuführen.

### *Objekt Umathum/Frauenkirchen*



Insgesamt vermittelt die "Neue Weinarchitektur" eine einmalige Aufbruchstimmung und eine optimistische Zukunftssicht. Dies wurde besonders bei der persönlichen Befragung der Winzer deutlich.

Mit den neuen Bauten haben die Winzer großflächig eine eigene Baukultur geschaffen. Die burgenländische Weinarchitektur stellt inzwischen eine touristische Attraktion dar und hat aus dem früheren Konsumgut Wein ein Erzeugnis mit Kultstatus gemacht.

Zwischen der neuen Weinarchitektur und der Weinqualität ist eine Wechselwirkung entstanden. Mit den eleganten, modernen Bauten verbindet sich die Vorstellung eines qualitativollen Weines.

### *Objekt Hillinger/Jois*



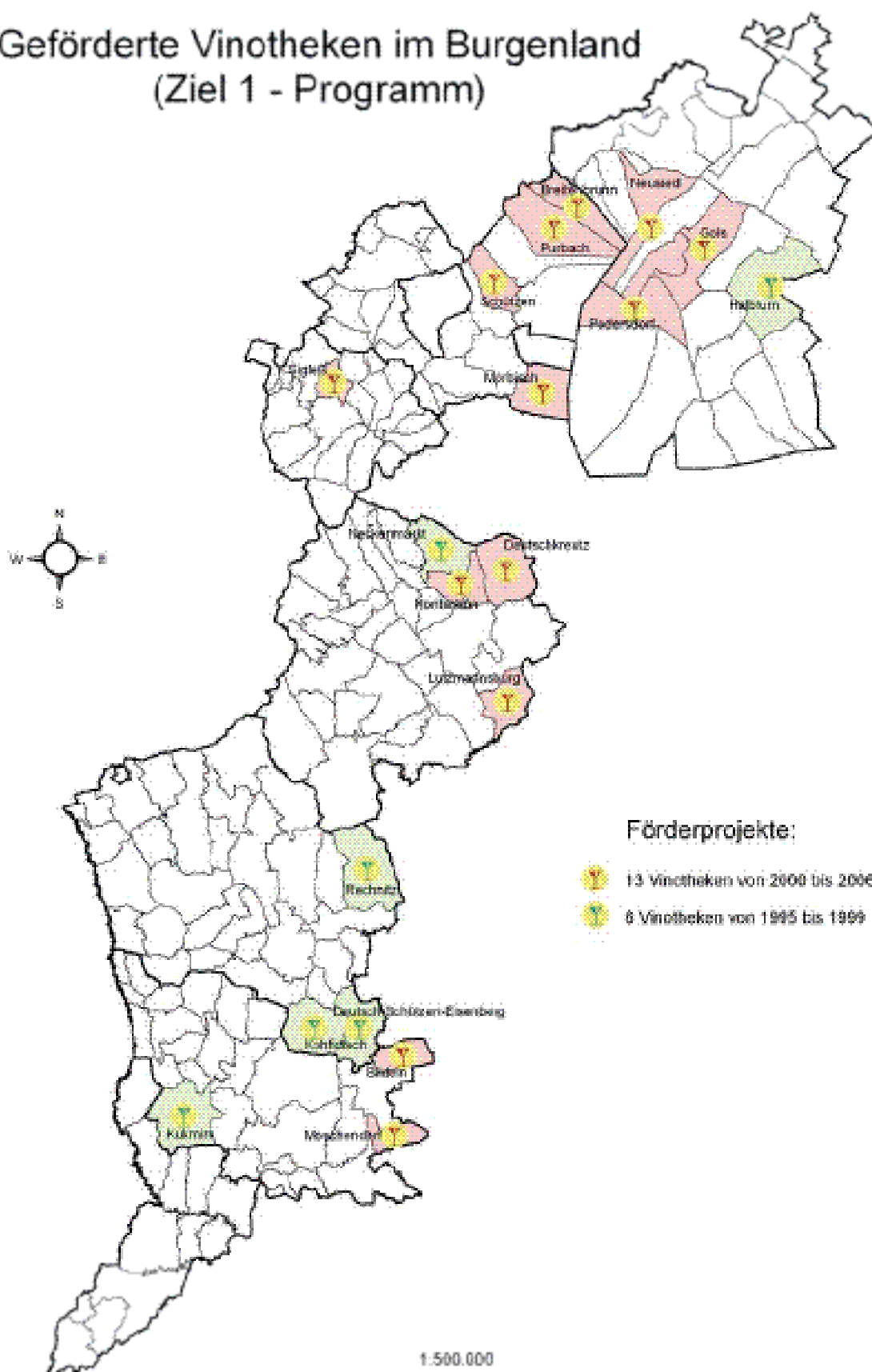
Die Neue Weinarchitektur ist als direktes Ergebnis der Ziel 1 - Förderung von Um- und Neubauten zu sehen, die ohne EU - Initiative nicht bzw. nicht in diesem Umfang denkbar gewesen wäre.



Durch größere Budgets und sorgfältige Projektplanung war die Beauftragung von namhaften Architekten möglich. In kürzester Zeit wurde eine eigene Weinbaukultur geschaffen, die inzwischen zur Touristenattraktion geworden ist. Diese Weinbaukultur ist zukunftsweisend und strahlt auf andere Länder aus.

Weinarchitektur und Weinqualität befruchten sich gegenseitig. Die Folge: Ästhetik und Handwerk haben sich in einer einmaligen Symbiose miteinander verbunden. Das Potential des Weinlandes Burgenland ist noch bei weitem nicht erschöpft, so dass man der weiteren Entwicklung mit Spannung entgegensehen kann. Die insgesamt sehr positive Entwicklung legt Zeugnis davon ab, dass sinnvoll eingesetzte Fördermittel Ressourcen freizusetzen imstande sind, die sonst ungenutzt blieben.

## Geförderte Vinotheken im Burgenland (Ziel 1 - Programm)





## 2.3 Tierproduktion und Milchwirtschaft

Der Strukturwandel in der Vieh- und Milchwirtschaft hielt auch im Berichtsjahr 2005 an. Bedingt durch die Aufgabe kleinerer Betriebe war eine rückläufige Bestandsentwicklung im Rinder- und Schweinebereich zu verzeichnen. Betriebsausweitungen größerer Familienbetriebe im Dorfgebiet scheiterten zum Teil an fehlenden bzw. zögerlichen Baugenehmigungen seitens der Baubehörde erster Instanz, der Gemeinde. Gemeinden wiederum wurden durch Bürgerinitiativen unter Druck gesetzt, da Anrainer Geruchs- und Lärmemissionen befürchten.

Das Jahr 2005 war das erste Jahr mit Umsetzung der GAP-Reform. Agrarpolitische Maßnahmepakete der EU wie die Agenda 2000 mit Programmen zur Kürzung der Produktion wurden von der Einheitlichen Betriebsprämie abgelöst. Ein Grossteil der im Beobachtungszeitraum der Jahre 2000 - 2002 erhaltenen Prämien flossen in die Einheitliche Betriebsprämie ein d.h. sie wurden von der Produktion entkoppelt (Sonderprämie männliche Rinder, Extensivierungsprämie, nationaler Ergänzungsbetrag, Mutter-schafe/ Ziegenprämie, 60 % Schlachtpremie Großrinder; Milchprämie wird 2007 entkoppelt).

Weiterhin gekoppelt sind:

- Mutterkuhprämie: 100 %
- Schlachtpremie Großrinder: 40 %
- Schlachtpremie Kälber: 100 %
- Milchprämie: 100 %

Nach Installierung der Rinderdatenbank bei der AMA und der Schweinedatenbank bei der Statistik Austria wurde 2005 als weitere Datenbank gemäß EU-Verordnung die Schaf- und Ziegendatenbank bei der Statistik Austria installiert. Für die Errichtung der Schweine -, sowie der Schaf- und Ziegendatenbank wurden die Grunddaten aus der adaptierten AMA-Tierliste des Mehrfachantrages entnommen. Mit Errichtung der Datenbanken wurde ein wesentlicher Grundstein für den Aufbau des Veterinär - Informationssystem (VIS) gelegt. Im Seuchenfall sind somit die Tierhalter obiger Tiergattungen der Behörde bekannt und es kann dementsprechend rasch reagiert werden.

Tabelle 2.3.1: Viehbestand nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste im Jahre 2005 (1)

| Viehbestand     | Österreich | Burgenland | Bgl. in % v. Österr. |
|-----------------|------------|------------|----------------------|
| Pferde          | 64.140     | 2.321      | 3,62                 |
| Rinder          | 1.990.194  | 21.198     | 1,07                 |
| davon Milchkühe | 534.417    | 5.026      | 0,9                  |
| Schweine        | 3.020.638  | 64.949     | 2,15                 |
| Schafe          | 353.478    | 4.425      | 1,25                 |
| Ziegen *)       | 54.604     | 612        | 1,1                  |
| Geflügel *)     | 10.093.671 | 277.381    | 2,7                  |
| Sonstige 3)     | 68.475     | 2.522      | 3,6                  |

1) Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben; es ergeben sich geringfügige Abweichungen zu den Daten

2) Geflügel: Legehennen, Hühner, Masthühner, Truthühner, Enten, Gänse, Zwerghühner und Wachteln.

3) Sonstige: Zuchtwild, Lamas, Strauße, Mast- und Zuchtkaninchen.

4) Daten wurden aus der Rinderdatenbank (L048) entnommen.

Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Datenbestand, Tierliste 2005, LFRZ-Auswertung L005.

## Bundestierschutzgesetz

Durch Inkrafttreten des Bundestierschutzgesetzes mit 01.01.2005 ist der Tierschutz in Österreich einheitlich geregelt. Bereits 1994 haben alle neun Bundesländer die sogenannte „Artikel 15a - BVG - Vereinbarung“ als Rahmen für die Umsetzung der Ländertierschutzgesetze unterzeichnet. Diese Vereinbarung führte jedoch zu unterschiedlichen oder mangelhaften Länderumsetzungen beim Tierschutz und war häufig ein Kritikpunkt in der Öffentlichkeit. 1996 fand ein Tierschutzvolksbegehren statt, das ein bundeseinheitliches Tierschutzgesetz zum Ziel hatte.

Im Mai 2004 haben schließlich alle 4 im Parlament vertretenen Parteien den einstimmigen Beschluss zum Bundestierschutzgesetz gefasst. Das Bundestierschutzgesetz umfasst alle Tiergattungen (Nutz-, Haus- und Heimtiere), gilt jedoch nicht für die Ausübung der Jagd und Fischerei, für Tierversuche und teilweise für den Tiertransport.

Es beinhaltet z.Z. insgesamt 10 Umsetzungsverordnungen. Im Gesetz gibt es vom Grundsatz her im Nutztierbereich einen Schutz für bestehende gesetzeskonforme Anlagen und Ställe d.h. wer bisher das Landesgesetz oder die Artikel 15a Vereinbarung eingehalten hat, hat bis 2020

Rechtssicherheit. Für neue Anlagen gilt das Bundesgesetz sofort mit Inkrafttreten. EU-Vorgaben hinsichtlich Tierschutz sind jedoch umzusetzen (Anbindeverbot im Rinder- und Schweinebereich, Käfigverbot für Geflügel...). Soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist, ist die Behörde im Sinne des Bundestierschutzgesetzes die Bezirksverwaltungsbehörde.

## Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)

Die Vorgaben der TGD-Verordnung hinsichtlich Rechtskonformität im Bezug auf Arzneimittelabgabe, -anwendung und -dokumentation wurden vom TGD-B erfolgreich umgesetzt. Österreichweit genehmigte Tiergesundheitsprogramme konnten in den Tierhaltungsbetrieben angewendet werden. Der TGD-B ist auch im Zusammenhang mit Cross Compliance als Eigenkontrollsystem zu sehen und stellt ein wichtiges Hilfsinstrument für verbraucherpolitische Fragestellungen wie Lebensmittelsicherheit, Arzneimittelsicherheit und Tierschutz dar. 2005 konnte zu dem mit der Österreichischen Tierärztekammer eine Weiterentwicklung des TGD bezüglich Umstellung der TGD Mitgliedsbeiträge erreicht werden. Im Burgenland gehörten mit 31.12.2005 insgesamt 483 Tierhalter dem Tiergesundheitsdienst an.

Tabelle 2.3.2: Viehbestand auf Basis GVE nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste 2005 1)

|                   | Burgenland | Österreich | Burgenland | Österreich | Burgenland | Österreich |
|-------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|                   | GVE        | GVE        | Stk.       | Stk.       | Anzahl     | Halter     |
| Pferde            | 2.062      | 54.932     | 2.321      | 64.140     | 414        | 14.635     |
| Rinder            | 15.236     | 1.470.119  | 21.198     | 1.990.194  | 804        | 82.728     |
| Schweine          | 7.672      | 346.888    | 64.949     | 3.020.638  | 1.280      | 45.251     |
| Schafe            | 382        | 31.299     | 4.425      | 353.478    | 188        | 13.189     |
| Ziegen            | 60         | 5.647      | 612        | 54.604     | 82         | 8.373      |
| Geflügel 2)       | 1.356      | 26.651     | 277.381    | 10.093.671 | 1.524      | 56.249     |
| Sonstige Tiere 3) | 111        | 5.492      | 2.522      | 68.475     | 204        | 5.215      |

1) Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben; es ergeben sich geringfügige Abweichungen zu den Daten

2) Geflügel: Legehennen, Hühner, Masthühner, Truthühner, Enten, Gänse, Zwerghühner und Wachteln.

3) Sonstige: Zuchtwild, Lamas, Strauße, Mast- und Zuchtkaninchen.

4) Daten wurden aus der Rinderdatenbank (L048) entnommen.

Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Datenbestand, Tierliste 2005, LPRZ-Auswertung L005.

## 2.3.1 Pferdezucht

Die 2003 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 17.566 Betrieben einen Bestand von 87.072 Pferden. Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 459 Pferdehalter mit 2.976 Pferden registriert. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs betrug 3,4 %.

Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über 145 Mio. Euro. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Tabelle 2.3.3: Entwicklung des Pferdebestandes

| Jahr   | Burgenland |          | Österreich |          |
|--------|------------|----------|------------|----------|
|        | Pferde     | Besitzer | Pferde     | Besitzer |
| 1995   | 3.140      | 900      | 71.728     | 19.574   |
| 1996   | 3.081      | 835      | 73.234     | 19.706   |
| 1997   | 3.940      | 1.095    | 74.170     | 19.225   |
| 1998   | 3.427      | 898      | 75.347     | 19.622   |
| 1999   | 3.309      | 855      | 75.347     | 20.082   |
| 2000*) |            |          |            |          |

Q: Landestatistik

\*) bis 1998 nur Pferde, ab 1999 Pferde, Esel, Maultiere, Maultiere erhoben. Ab 2000 wurden Pferde nicht mehr erhoben; bei der in Klammern stehenden Zahl beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als +/-20% (bei 95% statistischer Sicherheit).

Die Tierliste zum Stichtag 1. April 2005 von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, ergab einen Pferdebestand von 2.321 Tieren.

Tabelle 2.3.2: Pferdebestand auf Basis GVE nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste

|      | Stück | GVE   | Besitzer |
|------|-------|-------|----------|
| 2004 | 2.372 | 2.100 | 420      |
| 2005 | 2.321 | 2.062 | 414      |

1) Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind,

Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Datenbestand, LFRZ-Auswertung 2005.

## Burgenländischer Pferdezüchterverband

### Zuchtdaten

Der Bgld. Pferdezüchterverband umfasst die Sektionen Warmblut (inkl. Pinto und Shagya Araber), Haflinger, Noriker und Kleinpferde.

Tabelle 2.3.4: Bgld. Pferdezüchterverband – eingetragene Stuten

|      | Warmblut | Haflinger | Noriker | Kleinpferde | Gesamt |
|------|----------|-----------|---------|-------------|--------|
| 2002 | 383      | 54        | 17      | 20          | 474    |
| 2003 | 398      | 49        | 23      | 15          | 485    |
| 2004 | 410      | 53        | 25      | 15          | 503    |
| 2005 | 425      | 2         | 32      | 13          | 524    |

Quelle: Bgld. Landwirtschaftskammer

## Belegungen und gebrannte Fohlen

Am 20. August 2005 wurden die Stutbuchaufnahme für Warmblut inkl. Pinto in Andau und am 18. September 2005 die Stutbuchaufnahme für Haflinger und Noriker in

Riedlingsdorf abgehalten. Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2004 gesunken, sie liegen aber immer noch im Schnitt der letzten 4 Jahre.

Tabelle 2.3.5: Bgld. Pferdezuchtverband – Belegszahlen

|      | Warmblut | Haflinger | Noriker | Sonstige | Gesamt |
|------|----------|-----------|---------|----------|--------|
| 2002 | 115      | 23        | 0       | 0        | 138    |
| 2003 | 93       | 20        | 8       | 0        | 121    |
| 2004 | 154      | 21        | 0       | 0        | 175    |
| 2005 | 107      | 17        | 13      | 0        | 137    |

Quelle: Bgld. Landwirtschaftskammer

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezuchtverband 2005 102 Fohlen.

Tabelle 2.3.6: Bgld. Pferdezuchtverband – gebrannte Fohlen

|      | Warmblut | Haflinger | Noriker | Sonstige | Gesamt |
|------|----------|-----------|---------|----------|--------|
| 2002 | 59       | 11        | 4       | 0        | 74     |
| 2003 | 79       | 6         | 1       | 1        | 87     |
| 2004 | 81       | 4         | 13      | 0        | 98     |
| 2005 | 86       | 6         | 10      | 0        | 102    |

Quelle: Bgld. Landwirtschaftskammer

## Mitgliederwesen

Der Burgenländische Pferdezuchtverband zählte mit 31.12.2005 346 Mitglieder. Der Hauptteil der Mitglieder beschäftigt sich mit der Warmblutzucht.

### Aktivitäten auf nationaler Ebene

Durch seine Mitgliedschaft bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter) und den Rassenarbeitsgemeinschaften ist der Burgenländische Pferdezuchtverband berechtigt, an von diesen Gemeinschaften organisierten Zucht- und Sportveranstaltungen teilzunehmen.

2005 stammten 4 der am **Warmblut-Junghengstentag** präsentierten Hengste aus dem Besitz burgenländischer Züchter. Bei der Hengstkörung für Warmblut erhielten

zwei burgenländisch gezogene Hengste das Prädikat gekört, weiters wurde ein niederländischer Hengst, der im Burgenland im Deckeinsatz ist gekört.

Beim **Bundeschampionat** für Warmblutpferde konnten sich auch 2005 burgenländische Zuchtpferde auf den vorderen Plätzen platzieren. Insgesamt konnten burgenländische Warmblutpferde die Titel von 3 Bundeschampions und 3 Vizechampions sowie Siege und Topplatzierungen in den Sportbewerben (AWÖ Springcup, FÖW Cup) erringen. Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist über die ZAP Homepage ([www.pferdezucht-austria.at](http://www.pferdezucht-austria.at)) auch mit einer eigenen Seite im Internet seit Juni 2002 vertreten. Weiters arbeitet der Burgenländische Pferdezuchtverband seit Jänner 2002 intensiv im Pferdedatenverbund mit.

Tabelle 2.3.7: Bgld. Pferdezuchtverband – Mitgliederwesen

|      | Warmblut | Haflinger | Noriker | Kleinpferde | Gesamt |
|------|----------|-----------|---------|-------------|--------|
| 2002 | 328      | 47        | 13      | 11          | 399    |
| 2003 | 301      | 40        | 15      | 10          | 366    |
| 2004 | 280      | 43        | 18      | 5           | 346    |
| 2005 | 283      | 41        | 16      | 6           | 346    |

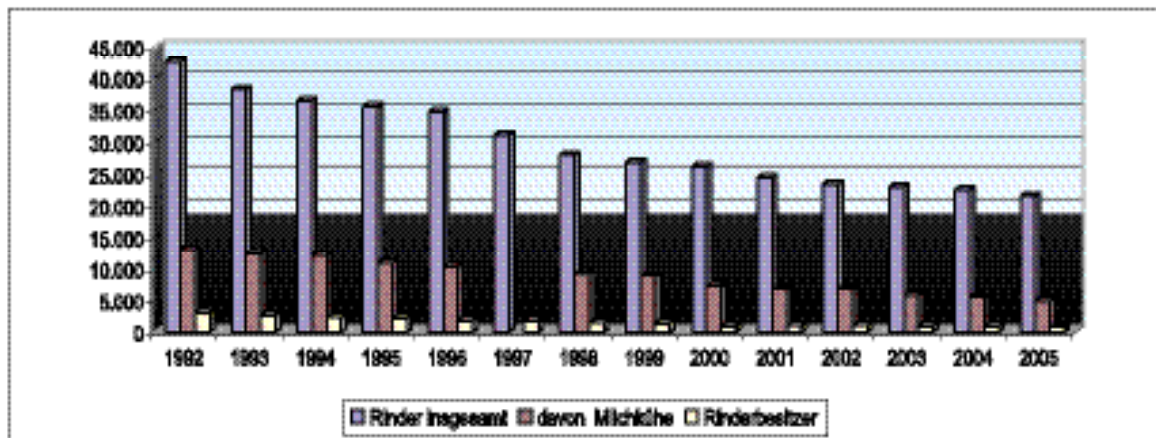
## 2.3.2 Rinderhaltung

2005 hielten 807 Rinderhalter 21.606 Tiere. Laut STATISTIK AUSTRIA betrug der Milchkuhanteil im gesamten Burgenland 5.026 Stück.

Tabelle 2.3.8: Rinderbestandesentwicklung

| Jahr | Burgenland       |                 |                | Österreich       |                 |                |
|------|------------------|-----------------|----------------|------------------|-----------------|----------------|
|      | Rinder insgesamt | davon Milchkuhe | Rinderbesitzer | Rinder insgesamt | davon Milchkuhe | Rinderbesitzer |
| 1993 | 38.268           | 12.404          | 2.654          | 2.336.267        | 823.540         | 124.419        |
| 1994 | 36.539           | 12.290          | 2.320          | 2.328.600        | 810.000         | 120.285        |
| 1995 | 35.578           | 10.944          | 2.168          | 2.325.825        | 706.494         | 116.593        |
| 1996 | 34.691           | 10.358          | 1.839          | 2.271.900        | 697.500         | 111.378        |
| 1997 | 31.205           | 1)              | 1.740          | 2.197.940        | 720.400         | 107.824        |
| 1998 | 28.015           | 9.194           | 1.473          | 2.171.700        | 728.700         | 103.703        |
| 1999 | 26.925           | 8.890           | 1.372          | 2.154.884        | 698.568         | 101.468        |
| 2000 | 26.145           | 7.289           | 1.008          | 2.155.447        | 621.002         | 97.990         |
| 2001 | 24.442           | 6.754           | 1.157          | 2.118.454        | 597.981         | 94.284         |
| 2002 | 23.445           | 6.754           | 1.069          | 2.088.841        | 597.981         | 91.934         |
| 2003 | 22.962           | 5.874           | 970            | 2.052.033        | 557.877         | 88.534         |
| 2004 | 22.522           | 5.466           | 894            | 2.050.991        | 537.953         | 86.034         |
| 2005 | 21.606           | 5.026           | 807            | 2.010.680        | 534.417         | 82.906         |

Quelle: Statistik Austria, AMA, BAWI





## Burgenländischer Fleckviehzuchtverband

Milchleistungskontrolle 2005

Tabellen 2.3.9: Milchleistungsergebnisse

| FLECKVIEH   | Zahl  | Alter | Milch kg | Fett |     | Eiweiß |     |
|-------------|-------|-------|----------|------|-----|--------|-----|
|             |       |       | kg       | %    | kg  | %      | kg  |
| 1998        | 4.056 | 4,6   | 6.014    | 4,49 | 270 | 3,37   | 203 |
| 1999        | 3.848 | 4,6   | 6.103    | 4,53 | 277 | 3,39   | 207 |
| 2000        | 3.784 | 4,3   | 6.384    | 4,55 | 291 | 3,42   | 218 |
| 2001        | 3.691 | 4,5   | 6.753    | 4,64 | 314 | 3,44   | 232 |
| 2002        | 3.373 | 4,4   | 6.727    | 4,76 | 321 | 3,46   | 233 |
| 2003        | 3.155 | 4,3   | 6.789    | 4,74 | 322 | 3,49   | 237 |
| 2004        | 2.942 | 4,3   | 6.851    | 4,63 | 317 | 3,51   | 241 |
| 2005        | 3.301 | 4,3   | 6.794    | 4,62 | 314 | 3,51   | 328 |
| SCHWARZBUNT | Zahl  | Alter | Milch    | Fett |     | Eiweiß |     |
|             |       |       | kg       | %    | kg  | %      | kg  |
| 1998        | 413   | 4,2   | 7.094    | 4,76 | 338 | 3,3    | 234 |
| 1999        | 426   | 4,3   | 7.608    | 4,72 | 359 | 3,32   | 253 |
| 2000        | 478   | 4,4   | 8.143    | 4,82 | 392 | 3,30   | 268 |
| 2001        | 521   | 4,1   | 8.500    | 4,81 | 409 | 3,31   | 282 |
| 2002        | 531   | 4,0   | 8.434    | 4,87 | 411 | 3,36   | 284 |
| 2003        | 531   | 3,9   | 8.602    | 4,61 | 397 | 3,34   | 287 |
| 2004        | 492   | 3,9   | 8.695    | 4,54 | 395 | 3,36   | 292 |
| 2005        | 638   | 3,9   | 8.607    | 4,58 | 394 | 3,33   | 286 |

Q: Bgld. LWK

ie Betriebszahlen sind weiter gesunken (-27); die Kuhzahlen verringerten sich um 260 Tiere. Der Trend zur Spezialisierung und zur Zunahme der Tierzahlen je Betrieb wird sich in nächster Zeit noch verstärken. Kleinere Betriebe hingegen geben die Produktion auf.



Tabellen 2.3.10: Struktur der Kontrollbetriebe

| Kuhzahl/Betrieb | Betriebe |      | % - Anteil |       |
|-----------------|----------|------|------------|-------|
|                 | 2004     | 2005 | 2004       | 2005  |
| 1 – 3           | 23       | 19   | 10,5       | 9,74  |
| 3 – 6           | 21       | 18   | 9,5        | 9,23  |
| 6 – 10          | 35       | 30   | 15,9       | 15,38 |
| 10 – 20         | 85       | 71   | 38,6       | 36,41 |
| 20 – 30         | 31       | 30   | 14,1       | 15,38 |
| 30 – 60         | 20       | 19   | 9,1        | 9,75  |
| 60 – 100        | 3        | 5    | 1,4        | 2,56  |
| über 100        | 2        | 3    | 0,9        | 1,55  |
| Summe           | 220      | 195  | 100        | 100   |

## Zuchtprogramm „Fleckvieh AUSTRIA“

Der Burgenländische Fleckviehzuchtverband setzt in seinen Mitgliedsbetrieben das Zuchtprogramm „Fleckvieh AUSTRIA“ konsequent um.

### Besamungsdichte

Die Besamungsdichte lag 2005 bei 99 %.

Wie in allen anderen Bundesländern besteht die ausnahmslose Teststiereinsatzpflicht auf Zweitkalbskühe. Über die Künstliche Besamung stehen immer mind. zwei Teststiere zur Verfügung.

Die Befürchtungen, dass Teststierkälber nicht zu verkaufen wären, haben sich erfreulicher Weise nicht bestätigt. Im Gegenteil: Alle Teststierkälber, welche bis jetzt über die Versteigerungen vermarktet wurden, konnten sehr gute Preise erzielen. Die Käufer legen neben dem äußeren Erscheinungsbild der Kälber vor allem auf eine gute Mutterleistung wert.

Für die Nichteinhaltung der Teststiereinsatzpflicht gibt es keine Ausnahmen. Bei Nichtumsetzung gibt es für das geborene Kalb keine Abstammung, d.h. die Herdebucheinstufung wird auf „D“ gesetzt und für das Tier kann kein Abstammungsnachweis ausgestellt werden. Ab dem Jahr 2006 stehen die ersten Teststiertöchter in Milch.

Der Burgenländische Fleckviehzuchtverband konnte bei der Auswertung der Zuchtwerte in den letzten Jahren österreichweit immer wieder einen Spitzenplatz einnehmen. Zu verdanken ist dies neben dem flächendeckenden Einsatz der Teststiere auf Erstlingskühen vor allem der Tatsache, dass seit ca. 25 Jahren nur Spitzenvererber aus ganz Europa auf die relativ kleine Population eingesetzt werden.

Dies bewirkt neben der großen Ehre, österreichweit im Spitzenfeld zu liegen, vor allem einen wesentlichen Vorteil in der Zuchtprogrammförderung; welche allen Betrieben zugute kommt.

## Fütterung

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2005 speziell für die viehhaltenden Betriebe ein gutes Durchschnittsjahr. Speziell in den südlichen Bezirken waren die Niederschläge sehr hoch, sodass die Futterqualität bei Heu und Grassilage nicht überall den hohen Qualitätsanforderungen entsprach. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie das Land Burgenland förderten den Zukauf von Rauhfutter und Raufutterersatzprodukten bei den von den Überschwemmungsereignissen 2005 besonders betroffenen Betrieben in den Bezirken Güssing und Jennersdorf. Insgesamt erhielten 91 Betriebe eine Förderbeihilfe von insgesamt 134.970,- Euro.

Die meisten burgenländischen Weideprojekte kamen während der Weideperiode ohne Zusatzfütterung von Grundfuttermitteln aus. In der Mutterkuhhaltungs- und

Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt in der optimalen Energieversorgung über das Grundfutter und die notwendige Mineralstoffergänzung.

Im Arbeitskreis Milchviehhaltung wurden die Schwerpunkte Rationsgestaltung, Einsatz von TMR, Wege zur besseren Fruchtbarkeit sowie neue Trends in der Milchviehhaltung abgehandelt und bei Seminaren vertieft und aufgearbeitet. Der Einsatz von Futtermischwagen hat stark zugenommen.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine Bedeutung, wenn auch der Einsatz aus der Eigenproduktion etwas zurückgegangen ist. Der Trend des Umstiegs auf Fertigkraftfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen auch in diesem Jahr zu beobachten.

## BVD-Untersuchungen:

Serologische Blutuntersuchungen:

1.483 Proben

12 Proben serologisch positiv

antigen-/viruspositive Tiere in 4 Betrieben

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 1.034 Proben

## IBR-, IPV-, Brucelose- und Leukoseuntersuchungen:

Insgesamt wurden 278 Tiere im Berichtszeitraum untersucht.

Tabelle 2.3.11: IBR-, IPV, Brucelose- und Leukoseuntersuchung

| Jahr | Betriebe | Untersuchte Tiere | Reagenten |
|------|----------|-------------------|-----------|
| 2002 | 105      | 1.986             | 7         |
| 2003 | 250      | 3.040             | 0         |
| 2004 | 250      | 9                 | 0         |
| 2005 | 278      | 1.508             | 0         |

Q: Bgld. LWK

## Mutterkuhhaltung

Erstmals gab es 2005 die automatische Antragsstellung, bei der die Mutterkuhprämie und die Mutterkuhprämie für Kalbinnen von EURO 230,- (Grundpreis 200,- Euro + nationale Zusatzprämie von 30,- Euro) ausbezahlt wurden.

Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine Prämie.

## Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.689 (-380) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 5.276 (-387) Milchkühe und 2.413 (+7) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 5.276 Milchkühen hatten im Jahr 2005 3.939 Tiere einen

Abschluss mit durchschnittlich 7.060 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.430 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.394 kg Milch entspricht.

Tabelle 2.3.12: Kuhmilcherzeugung und -verwendung

| Gebiet    | Anzahl der Milchkühe<br>1) | Jahresmilchleistung<br>je Kuh in kg | Gesamtmilcherzeugung | Milchverwendung               |                                                  |                         |               |                                     |                                                  |                         |
|-----------|----------------------------|-------------------------------------|----------------------|-------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------|---------------|-------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------|
|           |                            |                                     |                      | Absolut                       |                                                  |                         |               | Anteil an Gesamtmilcherz.           |                                                  |                         |
|           |                            |                                     |                      | Milchlief.-<br>Leistung<br>2) | am Hof<br>verwertet<br>zur menschl.<br>Ernährung | Ver-<br>fütterung<br>3) | Schwund<br>4) | Milch-<br>liefer-<br>leistung<br>2) | am Hof<br>verwertet<br>zur menschl.<br>Ernährung | Ver-<br>fütterung<br>3) |
|           |                            |                                     |                      | in Tonnen                     |                                                  |                         |               | In Prozent                          |                                                  |                         |
| Bgld 2003 | 5.986                      | 6.208                               | 37.159               | 30.492                        | 3.405                                            | 2.890                   | 372           | 82,1                                | 9,2                                              | 7,8                     |
| Bgld 2004 | 5.663                      | 6.001                               | 33.985               | 27.464                        | 3.340                                            | 2.841                   | 340           | 80,8                                | 9,8                                              | 8,4                     |
| Bgld 2005 | 5.276                      | 6.145                               | 32.420               | 27.236                        | 2.355                                            | 2.505                   | 324           | 84,0                                | 7,3                                              | 7,7                     |
| Öster. 03 | 572.860                    | 5.638                               | 2.229.885            | 2.654.885                     | 187.744                                          | 355.389                 | 32.299        | 82,2                                | 5,8                                              | 11,0                    |
| Öster. 04 | 540.737                    | 5.802                               | 3.137.322            | 2.651.921                     | 154.306                                          | 299.721                 | 31.374        | 84,5                                | 4,9                                              | 9,6                     |
| Öster. 05 | 538.431                    | 5.783                               | 3.113.658            | 2.616.869                     | 151.972                                          | 313.681                 | 31.136        | 84,0                                | 4,9                                              | 10,1                    |

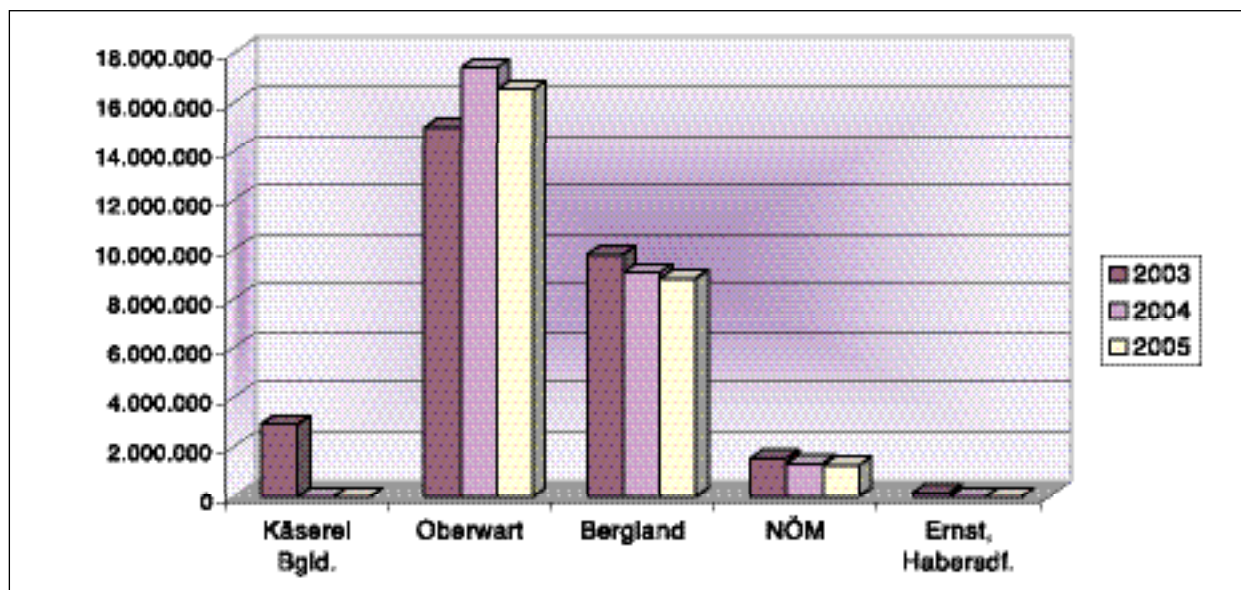
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen  
 1) Durchschnittlicher Bestand 2003 bis 2005  
 2) Lt. Agrarmarkt Austria  
 3) An Kälbern und sonstigen Haustieren  
 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung

Tabelle 2.3.13: Anlieferung an Molkereien

| Molkerei                | Anlieferung in kg |            |            |            |            |            |            |
|-------------------------|-------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|                         | 1999              | 2000       | 2001       | 2002       | 2003       | 2004       | 2005       |
| Horitschon              | 3.106.875         | 3.283.408  | 3.383.932  | 3.077.210  | 2.931.436  | --         |            |
| Oberwart                | 17.483.349        | 18.082.909 | 17.542.000 | 15.895.000 | 14.992.237 | 17.386.658 | 16.524.114 |
| NÖM                     | 2.280.515         | 2.091.916  | 2.028.219  | 1.794.069  | 1.535.493  | 1.334.137  | 1.255.550  |
| Güssing (Bergland)      | 6.541.091         | 9.864.404  | 9.536.163  | 10.018.719 | 9.807.484  | 9.080.704  | 8.849.248  |
| Hartberg (Bergland)     | 364.640           |            |            |            |            |            |            |
| Flirstenfeld (Bergland) | 1.805.579         |            |            |            |            |            |            |
| Feldbach (Bergland)     | 883.190           |            |            |            |            |            |            |
| Ernst, Habersdorf (NÖM) | 168.396           | 165.602    | 167.324    | 162.560    | 145.622    | --         |            |
| SUMME                   | 32.633.635        | 33.488.239 | 32.657.638 | 30.947.558 | 29.412.272 | 27.801.499 | 26.628.912 |

Q: Bgld. LWK

Grafik: Anlieferung an Molkereien



Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2004 rückläufig (-1,172.580 kg), weil 77 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen

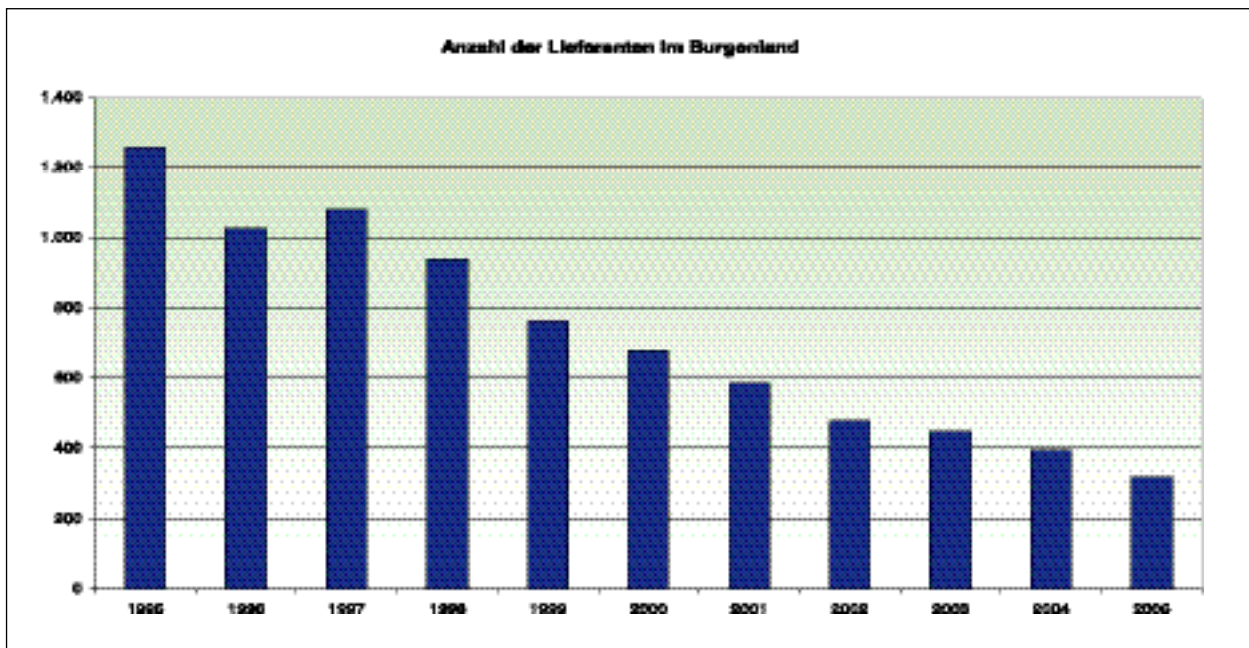
Zukunftsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

Tabelle 2.3.13: Anzahl der Lieferanten im Burgenland

| Betrieb                | 1995  | 1996  | 1997  | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
|------------------------|-------|-------|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Horitschon             | 190   | 141   | 134   | 115  | 75   | 69   | 55   | 49   | 45   | —    | —    |
| Oberwart               | 450   | 412   | 421   | 382  | 338  | 301  | 270  | 214  | 210  | 233  | 171  |
| NÖM                    | 135   | 77    | 125   | 93   | 75   | 70   | 53   | 45   | 37   | 33   | 29   |
| Güssing (Bergland)     | 232   | 190   | 215   | 174  | 132  |      |      |      |      |      |      |
| Feldbach (Bergland)    | 109   | 84    | 80    | 69   | 57   |      |      |      |      |      |      |
| Fünstenfeld (Bergland) | 108   | 95    | 89    | 79   | 63   |      |      |      |      |      |      |
| Hartberg (Bergland)    | 13    | 7     | 10    | 14   | 10   |      |      |      |      |      |      |
| Summe Bergland         |       |       |       |      |      | 230  | 198  | 161  | 147  | 130  | 119  |
| Habersdorf             | 20    | 20    | 16    | 11   | 12   | 11   | 10   | 9    | 8    | —    |      |
| SUMME                  | 1.257 | 1.026 | 1.080 | 937  | 762  | 681  | 586  | 478  | 447  | 396  | 319  |

Q: Bgld. LWK

Grafik: Anzahl der Lieferanten im Burgenland



Die Anzahl der Lieferanten sank von 396 im Jahre 2004 auf 319 (-77) im Jahr 2005. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 159 milchliefende Betriebe die Milchliefung an die Molkerei eingestellt. Im Jahr 2005 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 83.477 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 13.270 kg Milch.

Die Biomilchanlieferung im Burgenland erfolgte ausschließlich an die Molkerei Oberwart und betrug insgesamt 158.945 kg.

Im einzigen Milchverarbeitungsbetrieb im Burgenland, der Molkerei Oberwart werden insgesamt 62% der burgenländischen Anlieferungsmilch verarbeitet.

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2005 einen Landeszuschuss von 1,1 Cent/kg Milch (= 293.000,-- Euro) zur Verfügung gestellt.

## KÜNSTLICHE BESAMUNG

Mit 19.04.2005 wurde das Burgenländische Tierzuchtgesetz LGBl. 33/1995 novelliert. Im Landesgesetzblatt 25/2005 wurde der Abschnitt 4 des Gesetzes, das Besamungswesen, neu geregelt. In der Novelle ist Besamungsstationen mit einem Tätigkeitsbereiches außerhalb des Burgenlandes auf Antrag ein Tätigkeitsbereich im Burgenland einzuräumen.

Aufgrund der Gesetzesänderung hat die Rinderbesamungsanstalt Gleisdorf (Steiermark) einen Antrag auf Einräumung eines Tätigkeitsbereiches im Burgenland gestellt und mit Bescheid der Burgenländischen Landesregierung vom 04.08.2005 im Burgenland einen solchen eingeräumt bekommen. Bislang war das Samendepot der Burgenländischen Landwirtschaftskammer allein für das Abgeben von Samen an Tierärzte und Eigenbestandsbesamer im Burgenland zuständig bzw. berechtigt.



Tabelle 2.3.15: Struktur der Milchlieferanten und Referenzmengen 1)

| Größenklasse                                               | Burgenland    | Österreich       |
|------------------------------------------------------------|---------------|------------------|
| Referenzmengen im Wirtschaftsjahr 2004/05 in Tonnen        |               |                  |
| <b>GRÖßENKLASSE</b>                                        |               |                  |
| <b>REFERENZMENGEN IN TONNEN</b>                            |               |                  |
| <b>A-Quote</b>                                             |               |                  |
| bis 20.000 kg                                              | 855           | 137.808          |
| 20.001 bis 40.000 kg                                       | 1.678         | 330.962          |
| 40.001 bis 70.000 kg                                       | 3.746         | 549.957          |
| 70.001 bis 100.000 kg                                      | 3.026         | 453.114          |
| 100.001 bis 200.000 kg                                     | 6.267         | 731.679          |
| 200.001 bis 400.000 kg                                     | 6.701         | 308.093          |
| über 400.001 kg                                            | 5.424         | 66.536           |
| <b>Summe 2005</b>                                          | <b>27.698</b> | <b>2.578.149</b> |
| Summe 2004                                                 | 29.509        | 2.577.346        |
| Summe 2003                                                 | 30.556        | 2.578.905        |
| Summe 2002                                                 | 31.130        | 2.539.257        |
| Summe 2001                                                 | 32.686        | 2.532.078        |
| <b>D-Quote</b>                                             |               |                  |
| bis 20.000 kg                                              | 511           | 40.341           |
| 20.001 bis 40.000 kg                                       | 219           | 10.357           |
| 40.001 bis 70.000 kg                                       | 143           | 9.513            |
| 70.001 bis 100.000 kg                                      | 158           | 6.073            |
| über 100.001 kg                                            | 270           | 13.104           |
| <b>Summe 2005</b>                                          | <b>1.301</b>  | <b>79.388</b>    |
| Summe 2004                                                 | 1.458         | 84.450           |
| Summe 2003                                                 | 1.450         | 75.481           |
| Summe 2002                                                 | 1.632         | 85.757           |
| Summe 2001                                                 | 2.002         | 97.245           |
| <b>Summe aller Milchquoten 2005</b>                        | <b>28.998</b> | <b>2.711.216</b> |
| 2004                                                       | 30.967        | 2.715.321        |
| 2003                                                       | 32.006        | 2.721.568        |
| 2002                                                       | 32.762        | 2.692.539        |
| 2001                                                       | 34.688        | 2.701.042        |
| 2000                                                       | 35.740        | 2.716.302        |
| 1999                                                       | 36.803        | 2.722.552        |
| 1998                                                       | 37.050        | 2.566.684        |
| 1997                                                       | 38.856        | 2.541.976        |
| <b>Veränderung 2005 zu 2004 in %</b>                       | <b>-6,4</b>   | <b>-0,2</b>      |
| <b>LIEFERANTEN</b>                                         |               |                  |
| <b>A- und D-Quote (inkl. Ahnquoten)</b>                    |               |                  |
| bis 20.000 kg                                              | 119           | 13.600           |
| 20.001 bis 40.000 kg                                       | 64            | 11.415           |
| 40.001 bis 70.000 kg                                       | 68            | 10.369           |
| 70.001 bis 100.000 kg                                      | 33            | 5.686            |
| 100.001 bis 200.000 kg                                     | 48            | 5.960            |
| 200.001 bis 400.000 kg                                     | 25            | 1.297            |
| über 400.001 kg                                            | 10            | 147              |
| <b>Summe 2005</b>                                          | <b>367</b>    | <b>48.474</b>    |
| Summe 2004                                                 | 427           | 51.431           |
| Summe 2003                                                 | 492           | 54.665           |
| Summe 2002                                                 | 541           | 57.501           |
| <b>Durchschnittliche Referenzmenge pro Lieferant in kg</b> | <b>79.013</b> | <b>55.931</b>    |

1) Datenbasis jeweils zum 31.3. des darauf folgenden Jahres (z.B. Daten für 2005 zum 31.3. 2006) inklusive aller fixen (12.971 t) und befristeten (11.389 t) Umwandlungen von D- in A-Quoten und der fixen (141 t) und befristeten (613 t) Umwandlungen von A- in D-Quoten. Quoten auf Einzelnahmen wurden beim Hauptbetrieb aufsummiert.

2) Inklusive der Agrargenossenschaften.

Quelle: BMELF/UW; AMA, Stand: 31. März 2006

## 2.3.3 Schweineproduktion

### Guter Herbst rettet Schweinejahr

Die Prognosen waren von einem Durchschnittsjahr ausgegangen – bis September schien diese Prognose nicht aufzugehen. Dann trat das Vogelgrippevirus auf den Plan und half mit, das Ergebnis des Schweinejahres 2005 noch befriedigend abzuschließen.

Mit einem Durchschnittsbasispreis von 1,25 Euro liegt der Basispreis um 3 Cent über dem letzten Jahr; dies bedeutet ein Plus von 1,5 %. 2005 liegt damit genau beim Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Der Deckungsbeitrag der spezialisierten Schweinemast wird im Jahresschnitt bei ca. 18,00 Euro pro Schwein zu liegen kommen, das wäre ein Minus von ca. 7,00 Euro gegenüber letztem Jahr.

Grund für das deutlich schlechtere DB-Ergebnis in der Mast waren die stark gestiegenen Ferkelpreise. Die Mäster hatten – in der Hoffnung auf einen guten Grillsommer – höhere Preiserwartungen und daher zu sehr hohen Preisen Ferkel eingestellt. Das verregnete Sommerwetter machte aber einen Strich durch die Rechnung.

### Vogelgrippe als Preisstabilisator

Der Herbst lief etwas besser als erwartet. Hier konnte man speziell in den Monaten Oktober und November von der Debatte um die Vogelgrippe profitieren. Die saisonalübliche Herbstschwäche, die wahrscheinlich auch heuer einige Cent gekostet hätte, blieb damit aus.

Am Drittlandmarkt verhalf der weicher gewordene Euro und die Maul- und Klauenseuche in Brasilien zu besseren Geschäften. So konnten überdurchschnittliche Schlachtzahlen ohne Preiseinbußen abgesetzt werden.

1.447 Schweinehalter haben mit Stichtag 01.12.2005 insgesamt 71.733 Tiere gehalten.

Als Serviceleistung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Allen interessierten Landwirten werden die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart aktuell auf deren Handy gesendet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung der schweinehaltenden Betriebe bei den behördlichen Kontrollen, welche im Zuge der Nitratrichtlinie durchgeführt wurden. Die Aufbereitung der betrieblichen Daten und die Errechnung der notwendigen Düngerlagerkapazität waren dabei die Schwerpunkte.

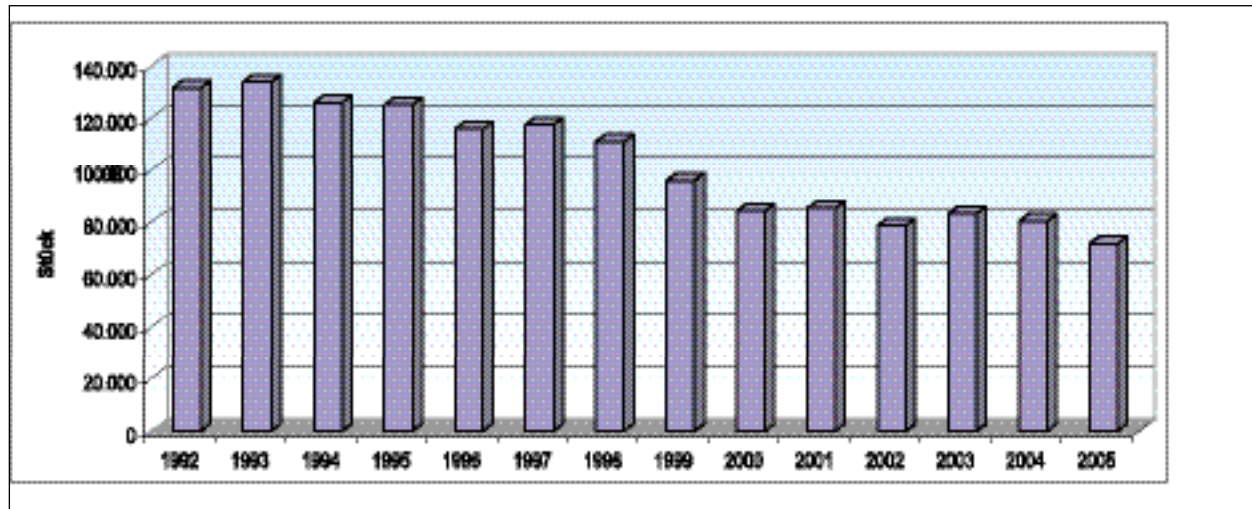
In Vorbereitung zum Anbindeverbot ab 2006 im Rahmen des Bundestierschutzgesetzes häuften sich die Anfragen zu Stallumbauten und im kleineren Ausmaß zu Stallneubauten.

Tabelle 2.3.16: Schweineproduktion – Entwicklung

| Jahr | Burgenland |          | Österreich |           |
|------|------------|----------|------------|-----------|
|      | Halter     | Schweine | Halter     | Schweine  |
| 1992 | 7.188      | 131.669  | 130.906    | 3.719.653 |
| 1993 | 6.981      | 133.887  | 126.568    | 3.816.221 |
| 1994 | 6.017      | 125.980  | 118.988    | 3.729.000 |
| 1995 | 5.626      | 125.156  | 112.080    | 3.703.172 |
| 1996 | 5.074      | 115.938  | 104.435    | 3.663.747 |
| 1997 | 4.762      | 117.538  | 100.455    | 3.679.887 |
| 1998 | 4.128      | 111.021  | 95.273     | 3.810.300 |
| 1999 | 3.791      | 95.923   | 86.169     | 3.430.995 |
| 2000 | 3.175      | 84.362   | 79.020     | 3.347.931 |
| 2001 | 3.215      | 85.279   | 75.347     | 3.440.405 |
| 2002 | 2.509      | 78.743   | 68.794     | 3.304.650 |
| 2003 | 2.050      | 83.250   | 63.358     | 3.244.866 |
| 2004 | 1.669      | 80.348   | 51.265     | 3.125.361 |
| 2005 | 1.447      | 71.733   | 54.356     | 3.169.541 |

Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik: 2.3.4: Entwicklung der Schweineproduktion



## 2.3.4 Schafzucht

Tabelle 2.3.17: Entwicklung der Schaf- und Ziegenproduktion

| Jahr | Burgenland  |         |        |              | Österreich  |         |        |
|------|-------------|---------|--------|--------------|-------------|---------|--------|
|      | Schafhalter | Schafe  | Ziegen | Ziegenhalter | Schafhalter | Schafe  | Ziegen |
| 1992 | 454         | 4.846   | 686    |              | 22.752      | 312.041 | 39.354 |
| 1993 | 494         | 4.742   | 945    | 302          | 22.935      | 333.369 | 46.885 |
| 1994 | 485         | 6.296   | 1.108  | 353          | 22.163      | 342.200 | 49.800 |
| 1995 | 431         | 5.432   | 1.056  | 284          | 22.330      | 365.250 | 54.278 |
| 1996 | 409         | 5.675   | 977    | 271          | 21.580      | 380.861 | 54.471 |
| 1997 | 534         | 6.384   | 712    | 156          | 20.839      | 383.655 | 58.300 |
| 1998 | 349         | 4.275   | 544    | 187          | 19.736      | 360.812 | 54.244 |
| 1999 | 385         | 3.305   | 999    | 245          | 19.964      | 351.571 | 57.360 |
| 2000 | 343         | 5.345   | 967    | 217          | 18.650      | 339.238 | 56.105 |
| 2001 | 355         | 5.596   | 854    | (198)        | 17.755      | 320.467 | 59.452 |
| 2002 | 258         | 4.377   | 991    | (103)        | 15.938      | 304.364 | 57.845 |
| 2003 | (245)       | 4.525   | (745)  | (119)        | 15.834      | 325.495 | 54.607 |
| 2004 | (339)       | 5.388   | (834)  | (160)        | 16.941      | 327.163 | 55.523 |
| 2005 | (235)       | (4.356) | (840)  | (159)        | 16.112      | 325.728 | 55.100 |

Quelle: Allgemeine Viehzählungen, Statistik Austria

Die Stückzahl der Schafe und Ziegen im Burgenland belief sich nach Auswertung der Viehzählung 2005 auf 4.356 Schafe, welche von 235 Schafhaltern betreut werden. Im Burgenland wurden 2005 840 Ziegen von 159 Haltern betreut.

### Schafhaltung

Die Direktvermarktung hat einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung ten-

dieren viele Schafhalter, aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen dazu die Lebendvermarktung zu forcieren.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2005 2,20 Euro, für Altschafe (bzw. Stechschafe) 1,20 Euro brutto.

### Ziegenhaltung

Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Ziegenmilchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen dienen der Milchproduktion und auch hier

können die Betriebe mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

## **Tierkennzeichnung**

Mit 09. Juli 2005 trat die neue Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) in Kraft, nach der alle Schafe und Ziegen ab dem Geburtstermin 09. Juli 2005 innerhalb von 6 Monaten bzw. beim erstmaligem Verlassen des Betriebes und Altschafe ohne gültige Kennzeichnung doppelt (zwei Ohrmarken) gekennzeichnet werden müssen.

## **Ohrmarkenvergabestelle**

Im Burgenland ist diese Vergabestelle der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland und vertreibt seit Oktober 2005 die gesetzlich vorgeschriebenen Ohrmarken für Schafe und Ziegen.

## **Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland**

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikeln, burgenländische Züchter nahmen an Veranstaltungen in der Steiermark teil und steirische Züchter stellten im Burgenland aus.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu EURO 101,74 für Böcke bzw. bis zu EURO 50,87 für Muttertiere), wird vom Amt der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Insgesamt wurden von 10 Betrieben Anträge in der Höhe von EURO 3.250,46 gestellt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

## **Herdebuchaufnahme**

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 13 Herdebuchbetriebe mit Schafzucht und zwei Herdebuchbetriebe mit Ziegenzucht, die zehn verschiedene Schafrasen und zwei Ziegenrassen betreuen. Besonders hervorzuheben ist das hohe Niveau der Schaf- und Ziegenzucht sowie die sehr gute Qualität der Zuchtprodukte im Burgenland.

## **SCHAZI**

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziege - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 an diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

## **Mitgliederstatistik**

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreute mit 31.12.2005 139 Mitglieder und verzeichnete 12 Austritte und 6 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (29) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (28).



## 2.3.5 Geflügelproduktion

Tabelle 2.3.21: Geflügelproduktion

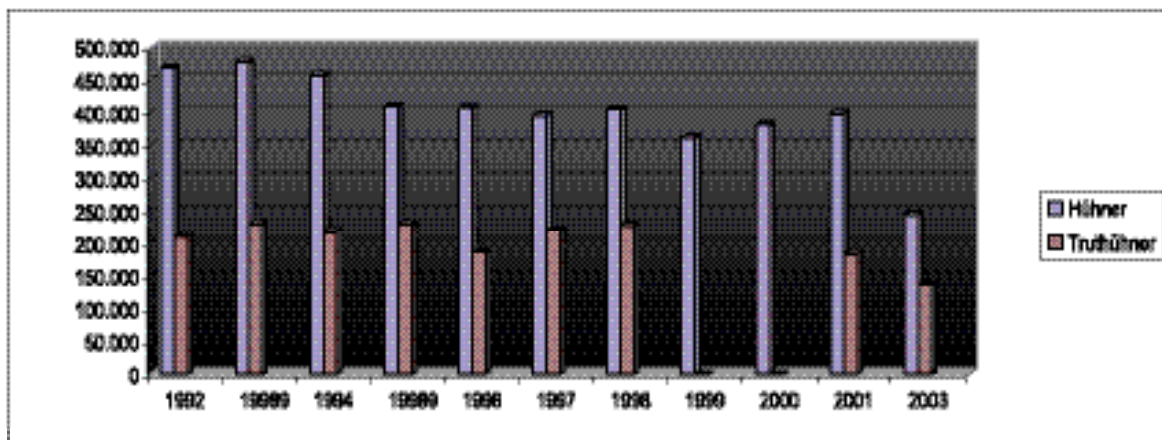
| Jahr               | BGLD    |                     |         |            | ÖSTERREICH |                       |          |            |
|--------------------|---------|---------------------|---------|------------|------------|-----------------------|----------|------------|
|                    | Hühner  | Gänse               | Enten   | Truthühner | Hühner     | Gänse                 | Enten    | Truthühner |
| 1992               | 468.592 | 2.638               | 11.006  | 210.074    | 12.872.075 | 26.426                | 114.191  |            |
| 1993               | 477.765 | 2.080               | 8.481   | 229.429    | 13.563.501 | 23.775                | 101.800  | 793.431    |
| 1994               | 457.352 | 2.137               | 9.081   | 217.712    | 13.265.500 | 26.500                | 105.100  | 781.643    |
| 1995               | 409.537 | 1.525               | 7.449   | 230.308    | 13.157.078 | 22.067                | 99.616   | 680.555    |
| 1996               | 407.799 | 1.338               | 7.969   | 186.156    | 12.215.194 | 20.668                | 101.551  | 642.541    |
| 1997               | 396.440 | 1.017               | 6.799   | 220.495    | 13.949.648 | 22.041                | 95.296   | 693.010    |
| 1998               | 405.492 | 967                 | 8.882   | 227.631    | 13.539.693 | 26.400                | 95.500   | 645.300    |
| 1999               | 362.046 | 187.365 *)          |         |            | 13.787.393 | 700.592 *)            |          |            |
| 2000               | 381.883 | 211.462 *)          |         |            | 11.077.343 | 709.327 *)            |          |            |
| 2001               | 398.844 | 7.714 <sup>2)</sup> |         | 183.338    | 11.905.111 | 119.185 <sup>2)</sup> |          | 547.232    |
| 2002 <sup>3)</sup> |         |                     |         |            |            |                       |          |            |
| 2003               | 244.764 | (1.763)             | (3.066) | 136.462    | 12.354.358 | (19.546)              | (82.705) | 550.071    |
| 2004 <sup>3)</sup> | 244.764 | (1.763)             | (3.066) | 136.462    | 12.354.358 | (19.546)              | (82.705) | 550.071    |
| 2005 <sup>3)</sup> |         |                     |         |            |            |                       |          |            |

Q: STATISTIK AUSTRIA

\*) Durch die Anpassung an die EU-Rechtsvorschriften über Geflügel konnten neben Hühnern nur „Sonstiges Geflügel insgesamt“ (Truthühner, Gänse, Enten, Perlhühner) erhoben werden.

<sup>2)</sup> Im Jahre 2001 wurden neben Hühnern, Truthühnern und „Sonstiges Geflügel“ erhoben.

<sup>3)</sup> Werte von 2001 werden für 2002 und Werte von 2003 werden für 2004 fortgeschrieben; 2005 keine Daten verfügbar.



### 2.3.5.1 Legehennen

Wirtschaftlich gesehen war das Jahr 2005 für die burgenländischen Legehennenhalter, als schwierig einzustufen.

In der Zeit vom 28. Oktober bis 15. Dezember 2005 wurde von der Bundesregierung als Vorsichtsmaßnahme gegen die Geflügelgrippe eine Verordnung erlassen, die eine allgemeine Stallpflicht für Geflügel vorsah.

Eine bundesweite Legehennenbroschüre, speziell für alternative Haltungsformen, wurde ausgearbeitet. Weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung der Betriebe, welche

vorzeitig im Rahmen des Bundestierschutzgesetzes auf alternative Haltungsformen umstellten und die Umstiegshilfen für Käfighaltungsbetriebe in Anspruch genommen haben.

Von Seiten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer waren Beratungen zur Einhaltung und Umsetzung des Burgenländischen Tierschutzgesetzes bzw. vorbereitende Informationsweitergabe zum Bundestierschutzgesetz die Schwerpunktthemen des Beratungsprogrammes. Die im Burgenland angebotene finanzielle Umstiegshilfe für



Käfigbetriebe auf alternative Haltungssysteme wurde sehr gut angenommen. 2005 wurde ein großer Teil der Legehennen von Käfig auf Bodenhaltung bzw. Volierenhaltung umgestellt. Im Zeitraum der Jahre 2003 bis 2005 haben 12 Betriebe insgesamt EURO 2.498.000,-- in diese Haltungsformen investiert.

Der Trend zum Einstieg in die Bodenhaltung bzw. Freilandhaltung sowie zu biologischen Haltungsformen setzt sich fort, wobei die Einkommensmöglichkeiten teilweise stark zu hinterfragen sind.

## 2.3.5.2 Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die Masthühner werden beinahe zu 100 % direkt vermarktet, um die volle Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

## 2.3.5.3 Putenhaltung

Die Preisgestaltung im Jahr 2005 war nicht zufrieden stellend. Die Preise bewegten sich auf niedrigem Niveau. Durch die niedrigen Futterkosten brachten die Deckungsbeiträge aber doch zufrieden stellende Ergebnisse. Im Herbst trugen leider die Meldungen rund um die Vogelgrippe zu einer Verunsicherung der Konsumenten bei und es kam zu leichten Nachfragerückgängen.

Das Interesse der Putenmäster speziell in Aufzuchtthallen für bis 6 Wochenalte Jungtiere, war so wie im Vorjahr gegeben. So können Energiekosten (Heizung und Lüftung) gesenkt und die vorhandenen Stallflächen besser ausgenutzt werden. Es gibt auch vermehrt Interesse von Putenmästern, die das auf ihren Flächen erzeugte Futtergetreide am eigenen Betrieb veredeln (verfüttern) möchten, um damit die Wertschöpfung des Betriebes zu steigern und die Abhängigkeit von internationalen Getreidepreisnotierungen zu reduzieren.

Die österreichischen Schlachtbetriebe sind ständig auf der Suche nach neuen Mästern und Stallflächen und sind auch bereit für österreichische Ware einen besseren Preis

zu bezahlen. Es konnte eine Preisregelung gefunden werden, die heimischen Mästern einen Mindestpreis garantiert.

## Hygieneförderung

Wurde über die QGV (Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung) abgewickelt. Bei der Hygieneförderung werden Maßnahmen, zur Erreichung eines besseren Gesundheitsstatus gefördert.

## Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Im Jahr 2005 stand die Neugründung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft im Vordergrund. Durch die gemeinsame Dachorganisation soll die politische Akzeptanz der Branche verbessert werden.

Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyingarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet. Firmen welche praxistaugliche Umsetzungslösungen anbieten, wurden zu Vortragsveranstaltungen eingeladen und in Kooperation mit der Arge Huhn und Co wurden Weiterbildungsveranstaltungen organisiert (auch ein Geflügelfacharbeiterkurs).

Am Putensektor standen für die Mäster betriebswirtschaftliche Auswertungen der einzelnen Betriebe untereinander im Vordergrund. Tiergesundheitsdienstschulungen zu den Schwerpunkten Hygiene und Management waren besonders gefragt und wurden auch abgehalten.

Auf Bundesebene arbeitet die ALGB bei der Abwicklung der Geflügelhygieneförderung mit. Sie war auch Teil der österreichweiten Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden bei Fachtagungen (z.B.: Fachtagung in Wieselburg, Hatzendorf, Lehrfahrten, unabhängige Interessensvertretung auf Bundes-, Landesebene, national und in der EU, Rundschreiben, usw.).

## 2.3.6 Bienenzucht

Im Burgenland wurden bei der letzten Zählung ca. 10.000 Bienenvölker bei rund 800 Imkern gezählt. Ein Problem

stellt die Überalterung der Imker und die permanente Bedrohung der Völker durch die Varroa-Milbe dar.

## 2.3.7 Verkaufstätigkeit und Preise

### Verkaufstätigkeit – Rinder

Versteigerungen:

Tabelle 2.3.22: Zuchtviehversteigerungen

|                                | Jahr | Stiere | Kühe    | Kalbinnen | Jungkalbinnen | Summe   |
|--------------------------------|------|--------|---------|-----------|---------------|---------|
| Stück                          | 2000 | 11     | 114     | 103       | 226           | 454     |
|                                | 2001 | 10     | 131     | 51        | 199           | 391     |
|                                | 2002 | 5      | 107     | 58        | 174           | 344     |
|                                | 2003 | 5      | 87      | 47        | 86            | 225     |
|                                | 2004 | 10     | 54      | 60        | 53            | 177     |
|                                | 2005 | 4      | 48      | 45        | 46            | 143     |
| Durchschnitt.<br>Erlös in Euro | 2000 | 1.232  | 1.434   | 1.397     | 801           | 1.105   |
|                                | 2001 | 1.143  | 1.307   | 1.254     | 720           | 997     |
|                                | 2002 | 1.576  | 1.318   | 1.304     | 738           | 1.024   |
|                                | 2003 | 1.372  | 1.395   | 1.343     | 765           | 1.330   |
|                                | 2004 | 1.740  | 1.341   | 1.443     | 831           | 1.245   |
|                                | 2005 | 1.373  | 1.391   | 1.420     | 750           | 1.234   |
| Gesamterlös<br>in Euro         | 2000 | 13.335 | 163.515 | 143.927   | 181.075       | 501.853 |
|                                | 2001 | 11.429 | 171.226 | 63.959    | 143.282       | 389.897 |
|                                | 2002 | 7.882  | 141.004 | 75.648    | 128.359       | 352.359 |
|                                | 2003 | 6.860  | 121.365 | 63.121    | 65.790        | 299.307 |
|                                | 2004 | 17.400 | 72.414  | 86.580    | 44.043        | 220.437 |
|                                | 2005 | 5.494  | 56.790  | 63.940    | 39.000        | 175.224 |

Q: Tätigkeitsbericht des Burgenländischen Fleckviehzuchtverbandes

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 143 Großrinder und 575 Kälber vermarktet. Vor allem bei den Großrin-

dern musste mit -34 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

Tabelle 2.3.23: Ergebnisse der Kälberversteigerungen

| Jahr | Stierkälber        |          |                                | Kuhkälber          |          |                                |
|------|--------------------|----------|--------------------------------|--------------------|----------|--------------------------------|
|      | Stück aufgetrieben | verkauft | Durchschn. Preise in Euro/Stk. | Stück aufgetrieben | verkauft | Durchschn. Preise in Euro/Stk. |
| 2000 |                    | 765      | 361                            |                    | 267      | 425                            |
| 2001 |                    | 531      | 314                            |                    | 231      | 366                            |
| 2002 |                    | 400      | 355                            |                    | 246      | 420                            |
| 2003 |                    | 351      | 413                            |                    | 224      | 450                            |
| 2004 |                    | 326      | 398                            |                    | 259      | 513                            |
| 2005 | 336                | 332      | 420                            | 260                | 243      | 544                            |

Q: Tätigkeitsbericht des Burgenländischen Fleckviehzuchtverbandes 2005

## Verkaufstätigkeit – Schweine

### Bgld. Schweinezuchtverband

Die Burgenländische Schweinezucht- und Ferkelvermarktung GmbH ist Mitglied des Verbandes österr. Schweineerzeuger (VÖS) und mit der Durchführung des Zuchtprogrammes, der Herdebuchführung und der Ferkelvermark-

tung beauftragt. Das Programm wird gemäß den Richtlinien der VÖS und der Prüfanstalt Streitdorf durchgeführt. Die Zuchttiere bilden die Basis der burgenländischen Ferkel- und Mastschweineproduktion. Darüber hinaus gehen zahlreiche Tiere in andere Bundesländer, in künftige Beitrittsländer der EU (Kroatien, Rumänien).

Tabelle 2.3.25: Burgenländischer Ferkelring – Verkaufsergebnisse

|                          | Jahr | Verkauf<br>Stk. | Nettosumme<br>Euro | Preis/kg<br>Euro/kg |
|--------------------------|------|-----------------|--------------------|---------------------|
| Draßmarkt Vermittlung    | 2000 | 14.001          | 869.872            | 1,45                |
|                          | 2001 | 14.391          | 1.048.972          | 2,56                |
|                          | 2002 | 14.704          | 956.941            | 2,08                |
|                          | 2003 | 12.828          | 658.683            | 1,73                |
|                          | 2004 | 17.307          | 982.380            | 1,87                |
|                          | 2005 | 13.416          | 817.299            | 2,07                |
| Pöstsching               | 2000 | 8.595           | 537.275            | 1,45                |
|                          | 2001 | 10.622          | 774.247            | 2,56                |
|                          | 2002 | 10.154          | 600.747            | 2,05                |
|                          | 2003 | 9.069           | 471.254            | 1,73                |
|                          | 2004 | 6.647           | 372.457            | 1,84                |
|                          | 2005 | 3.529           | 216.130            | 2,06                |
| Deutsch Tschantschendorf | 2000 | 4.598           | 287.365            | 1,44                |
|                          | 2001 | 5.495           | 400.535            | 2,56                |
|                          | 2002 | 5.592           | 330.842            | 1,99                |
|                          | 2003 | 5.103           | 269.159            | 1,74                |
|                          | 2004 | 3.867           | 217.037            | 1,83                |
|                          | 2005 | 2.826           | 175.348            | 2,04                |

Q: Burgenländischer Ferkelring

|                       |            |            |
|-----------------------|------------|------------|
|                       | 2004       | 2005       |
| Stückpreis:           | 56,50 Euro | 61,14 Euro |
| Preis/kg:             | 1,86 Euro  | 2,06 Euro  |
| Durchschnittsgewicht: | 30,4 kg    | 29,63 kg   |



Zuchtschweineabsatz:

Tabelle 2.3.26: Zuchtschweineabsatz – Gesamtverkauf

|        | Jahr | verkauft | Erlöse in Euro |
|--------|------|----------|----------------|
| Eber   | 2000 | 87       | 54.842         |
|        | 2001 | 117      | 82.134         |
|        | 2002 | 85       | 51.100         |
|        | 2003 | 65       | 39.677         |
|        | 2004 | 45       | 27.762         |
|        | 2005 | 37       | 24.686         |
| Sauen  | 2000 | 729      | 205.877        |
|        | 2001 | 866      | 353.336        |
|        | 2002 | 793      | 251.659        |
|        | 2003 | 624      | 172.042        |
|        | 2004 | 469      | 133.959        |
|        | 2005 | 455      | 142.367        |
| Gesamt | 1998 | 959      | 330.464        |
|        | 1999 | 1.036    | 264.815        |
|        | 2000 | 816      | 260.719        |
|        | 2001 | 983      | 435.470        |
|        | 2002 | 878      | 302.759        |
|        | 2003 | 689      | 211.719        |
|        | 2004 | 514      | 161.721        |
|        | 2005 | 492      | 167.053        |

Q: Bgld. LWK



Tabelle 2.3.27: Preise tierischer Erzeugnisse in Euro (netto ohne MwSt.)

| Burgenland                               | Einheit  | Burgenland |          |          |          | Österreich |
|------------------------------------------|----------|------------|----------|----------|----------|------------|
|                                          |          | 2002       | 2003     | 2004     | 2005     | 2005       |
|                                          |          |            |          |          |          |            |
| <b>Nutz- und Zuchtschweine</b>           |          |            |          |          |          |            |
| Ferkel                                   | kg       | 2,04       | 1,72     | 1,86     | 2,13     | 2,15       |
| Eber                                     | Stk.     | 636,66     | 612,45   | 618,39   | 667,19   | 801,75     |
| Sauen                                    | Stk.     | 403,24     | 335,93   | 352,85   | 358,53   | 339,35     |
| <b>Nutzrinder</b>                        |          |            |          |          |          |            |
| Einstellrinder männl., ab 220 kg         | kg       | 2,21       | 2,24     | 1,87     | 1,93     | 2,49       |
| Nutzkühe, trächtig                       | Stk.     | 1.059,07   | 1.026,38 | 1.031,14 | 1.101,70 | 1.030,96   |
| Nutzkalbinnen, trächtig                  | Stk.     | 1.127,67   | 1.104,38 | 1.094,19 | 1.169,87 | 1.094,55   |
| Nutzkälber (männlich)                    | kg       | 3,32       | 3,84     | 4,08     | 3,96     | 4,00       |
| Nutzkälber (weiblich)                    | kg       | 3,13       | 3,61     | 3,99     | 4,20     | 3,17       |
| <b>Zuchtrinder</b>                       |          |            |          |          |          |            |
| Stiere                                   | Stk.     | 1.576,20   | 1.326,80 | 1.699,82 | 1.373,50 | 2.023,81   |
| Kühe                                     | Stk.     | 1.317,85   | 1.395,02 | 1.348,98 | 1.391,58 | 1.423,58   |
| Kalbinnen, trächtig                      | Stk.     | 1.303,25   | 1.343,06 | 1.431,90 | 1.425,91 | 1.473,90   |
| Jungkalbinnen, nicht trächtig            | Stk.     | 737,75     | 765,19   | 822,84   | 848,00   | 925,98     |
| <b>Lämmer, Schafe lebend</b>             |          |            |          |          |          |            |
| Mastlämmer                               | kg       | 2,14       | -        | 2,20     | 2,26     | 1,89       |
| Altschafe                                | kg       | 1,24       | -        | 1,20     | 1,23     | 0,62       |
| <b>Kuhmilch</b>                          |          |            |          |          |          |            |
| 4,1% Fett und 3,3% Eiweiß *)             | kg       | 30,42      | 28,45    | -        | -        | 28,79      |
| <b>Geflügel und Eier</b>                 |          |            |          |          |          |            |
| Eier, Landware (Sammeler, lok. Geschäft) | 100 Stk. | 12,00      | 12,44    | 13,00    | 13,50    | 11,17      |
| Eier, Landware (an Letztverbraucher)     | 100 Stk. | 13,84      | 14,00    | 14,23    | 14,16    | 18,48      |

Q: STATISTIK AUSTRIA

\*) Ab-Hofpreis bei Anlieferung an die Molkerei (Auszahlung Jänner-Dezember)



## 2.4. Die burgenländische Forstwirtschaft

### 2.4.1 Allgemeine Daten

Tabelle 2.4.1: Nutzung der Landesfläche (Katasterflächen laut Grundstücksdatenbank Stand 1.1.2005)

|                                      |                   |                 |
|--------------------------------------|-------------------|-----------------|
| <b>Wald</b>                          | <b>120.537 ha</b> | <b>30,40 %</b>  |
| <b>Ackerland</b>                     | <b>200.056 ha</b> | <b>50,45 %</b>  |
| <b>Weingärten</b>                    | <b>15.339 ha</b>  | <b>3,87 %</b>   |
| <b>Bauflächen</b>                    | <b>13.349 ha</b>  | <b>3,36 %</b>   |
| <b>Gewässer</b>                      | <b>28.378 ha</b>  | <b>7,16 %</b>   |
| <b>Sonstige Benützungsarten</b>      | <b>18.874 ha</b>  | <b>4,76 %</b>   |
| <b>Gesamtfläche des Burgenlandes</b> | <b>396.533 ha</b> | <b>100,00 %</b> |

Das Burgenland weist einen Waldanteil von fast einem Drittel seiner Gesamtfläche auf. Daraus folgt, daß auch der Forstwirtschaft eine nicht unbeträchtliche wirtschaftliche Bedeutung zukommt. Die folgenden Tabellen basie-

ren auf neuesten Daten der Österreichischen Waldinventur aus dem Aufnahmezeitraum 2000 – 2002.

Tabelle 2.4.2: Betriebsarten im burgenländischen Wald (Quelle: Österreichische Waldinventur 2000–2002)

|                   |                                |                 |
|-------------------|--------------------------------|-----------------|
| <b>Hochwald</b>   | <b>Wirtschaftswald</b>         | <b>79,8 %</b>   |
|                   | <b>Schutzwald in Ertrag</b>    | <b>0,3 %</b>    |
|                   | <b>Schutzwald außer Ertrag</b> | <b>0,3 %</b>    |
|                   | <b>Holzboden außer Ertrag</b>  | <b>2,1 %</b>    |
| <b>Niederwald</b> | <b>Land</b>                    | <b>17,0 %</b>   |
|                   | <b>Auen</b>                    | <b>0,1 %</b>    |
|                   | <b>Holzboden außer Ertrag</b>  | <b>0,4 %</b>    |
| <b>Summe:</b>     |                                | <b>100,00 %</b> |

Tabelle 2.4.3: Anteile der Waldfläche des burgenländischen Ertragswaldes in den Altersklassen (Quelle: Österreichische Waldinventur 2000–2002)

| <b>Altersklasse</b>                                        | <b>Alter</b>           | <b>%</b>      |
|------------------------------------------------------------|------------------------|---------------|
| <b>I</b>                                                   | <b>1 – 20 Jahre</b>    | <b>21,1</b>   |
| <b>II</b>                                                  | <b>21 – 40 Jahre</b>   | <b>31,2</b>   |
| <b>III</b>                                                 | <b>41 – 60 Jahre</b>   | <b>18,9</b>   |
| <b>IV</b>                                                  | <b>61 – 80 Jahre</b>   | <b>8,9</b>    |
| <b>V</b>                                                   | <b>81 – 100 Jahre</b>  | <b>9,2</b>    |
| <b>VI</b>                                                  | <b>101 – 120 Jahre</b> | <b>3,2</b>    |
| <b>VII</b>                                                 | <b>121 – 140 Jahre</b> | <b>1,3</b>    |
| <b>&gt; VII</b>                                            | <b>&gt; 140 Jahre</b>  | <b>0,4</b>    |
| <b>Blößen, Lücken, Strücher im Bestand, Strauchflächen</b> |                        | <b>5,8</b>    |
| <b>GESAMT:</b>                                             |                        | <b>100,00</b> |

Die Tabelle zeigt noch immer einen sehr großen Überhang in der zweiten Altersklasse. Hier sind Anteile am Nieder-

wald und die umfangreichen Neuaufforstungen der Fünfziger-, Sechziger- und Siebziger-jahre enthalten.



Tabelle 2.4.4: Baumartenverteilung im burgenländischen Ertragswald nach der Waldfläche

(Quelle: Österreichische Waldinventur 2000-2002, umgestaltet)

| Baumart                | Gesamtfläche in 1000 ha | In %          |
|------------------------|-------------------------|---------------|
| Weißkiefer             | 26,5                    | 22,0          |
| Fichte                 | 19,9                    | 16,5          |
| Lärche                 | 1,0                     | 0,9           |
| Schwarzkiefer          | 0,9                     | 0,7           |
| Tanne                  | 0,4                     | 0,3           |
| <b>Summe Nadelholz</b> | <b>48,7</b>             | <b>40,4</b>   |
| Eiche                  | 19,0                    | 15,8          |
| Rotbuche               | 11,7                    | 9,7           |
| Sonstiges Hartlaubholz | 28,6                    | 23,7          |
| Weichlaubholz          | 12,5                    | 10,4          |
| <b>Summe Laubholz</b>  | <b>71,8</b>             | <b>59,6</b>   |
| <b>GESAMT:</b>         | <b>120,5</b>            | <b>100,00</b> |

Tabelle 2.4.5: Baumartenverteilung im burgenländischen Ertragswald nach dem Gesamtvorrat

(Quelle: Österreichische Waldinventur 2000-2002)

| Baumart                   | Gesamtvorrat in 1000 vfm | In %        |
|---------------------------|--------------------------|-------------|
| Weißkiefer                | 10.622                   | 32,6        |
| Fichte                    | 5.382                    | 16,5        |
| Lärche                    | 416                      | 1,3         |
| Schwarzkiefer             | 201                      | 0,6         |
| Tanne                     | 137                      | 0,4         |
| <b>Summe Nadelholz</b>    | <b>16.758</b>            | <b>51,5</b> |
| Eiche                     | 6.407                    | 19,7        |
| Rotbucht                  | 2.801                    | 8,6         |
| Hainbuche                 | 1.637                    | 5,0         |
| Robinie                   | 742                      | 2,3         |
| Esche                     | 402                      | 1,2         |
| Ahorn                     | 200                      | 0,6         |
| Sorbus und Prunus         | 283                      | 0,9         |
| Edelkastanie              | 246                      | 0,8         |
| Ulm                       | 42                       | 0,1         |
| <b>Summe Hartlaub</b>     | <b>12.797</b>            | <b>39,3</b> |
| Schwarzerle               | 1.015                    | 3,1         |
| Birke                     | 694                      | 2,1         |
| Aspe, Weiß-, Silberpappel | 398                      | 1,2         |
| Linde                     | 252                      | 0,8         |
| Baumweide                 | 289                      | 0,9         |
| Hybridpappel              | 227                      | 0,7         |
| Schwarzpappel             | 85                       | 0,3         |
| Weißerle                  | 19                       | 0,1         |
| Sonstige Laubbäume        | 47                       | 0,1         |
| <b>Summe Weichlaub</b>    | <b>2.988</b>             | <b>9,2</b>  |
| <b>Summe Laubholz</b>     | <b>15.785</b>            | <b>48,5</b> |
| <b>GESAMT</b>             | <b>32.543</b>            | <b>100</b>  |

Bei der Holzartenverteilung laut Tabelle 2.4.4 überwiegt das Laubholz mit einem Flächenanteil von 59,6 % gegenüber 40,4 % beim Nadelholz. Da Nadelholzbestände in der Regel über eine deutlich höhere stehende Holzmasse verfügen, ergibt sich bei der Betrachtung der Baumartenverteilung nach dem Gesamtvorrat in Tabelle 2.4.5 ein Nadelholzanteil von 51,5 %. Demnach sind die häufigsten Hauptbaumarten die Weißkiefer (32,6 %), die Eiche (19,7 %) und die Fichte (16,5 %).

tenverteilung nach dem Gesamtvorrat in Tabelle 2.4.5 ein Nadelholzanteil von 51,5 %. Demnach sind die häufigsten Hauptbaumarten die Weißkiefer (32,6 %), die Eiche (19,7 %) und die Fichte (16,5 %).

## Spezielle Walddaten

Tabelle 2.4.6: Waldfläche nach Waldbesitzkategorie in den einzelnen Bezirken in ha

(Quelle: Forststatistik der LFI für 2005)

|                             | ND    | EU    | MA    | OP     | OW     | GS     | JE    |
|-----------------------------|-------|-------|-------|--------|--------|--------|-------|
| Privat unter 200 ha         | 2.589 | 2.579 | 2.432 | 5.635  | 20.642 | 14.320 | 8.254 |
| Privat über 200 ha          | 688   | 6.469 | 2.196 | 18.559 | 5.320  | 3.947  | 755   |
| Bäuerl. Genossenschaftswald | 482   | 3.927 | 3.858 | 7.193  | 4.370  | 1.273  | 37    |
| Sonstige                    | 2.266 | 461   | 41    | 329    | 2.655  | 908    | 278   |

Der Anteil am Großwald (>200 ha, große Forstbetriebe) überwiegt in den Bezirken Oberpullendorf und Eisenstadt deutlich. In den übrigen Bezirken stellen der Kleinwald

und der Genossenschafts-(Urbarial-)wald die mehrheitlichen Besitzarten dar.

Tabelle 2.4.7: Holzeinschlag

(Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI / BMLFUW)

| Jahr | Österreich      | Burgenland      |           |                          |
|------|-----------------|-----------------|-----------|--------------------------|
|      | Gesamteinschlag | Gesamteinschlag | Schadholz |                          |
|      | fm              | fm              | fm        | in % vom Gesamteinschlag |
| 1988 | 12.776.000      | 381.037         | 52.936    | 13,9                     |
| 1989 | 13.822.000      | 382.419         | 54.680    | 14,3                     |
| 1990 | 15.710.500      | 392.818         | 58.759    | 15,0                     |
| 1991 | 11.492.000      | 365.607         | 55.918    | 15,3                     |
| 1992 | 12.249.230      | 372.199         | 62.369    | 16,8                     |
| 1993 | 12.255.894      | 355.170         | 93.969    | 26,5                     |
| 1994 | 14.359.636      | 460.746         | 175.989   | 38,2                     |
| 1995 | 13.805.755      | 462.410         | 155.482   | 33,6                     |
| 1996 | 15.010.236      | 383.702         | 112.085   | 29,2                     |
| 1997 | 14.725.794      | 446.718         | 78.169    | 17,5                     |
| 1998 | 14.033.478      | 459.858         | 97.913    | 21,3                     |
| 1999 | 14.099.877      | 503.672         | 57.881    | 11,5                     |
| 2000 | 13.276.255      | 560.392         | 88.522    | 15,8                     |
| 2001 | 13.466.525      | 554.291         | 92.507    | 16,7                     |
| 2002 | 14.845.440      | 566.444         | 119.049   | 21,1                     |
| 2003 | 17.055.236      | 577.325         | 183.017   | 31,7                     |
| 2004 | 16.483.387      | 630.169         | 210.939   | 33,5                     |
| 2005 | 16.466.391      | 699.741         | 260.197   | 37,2                     |

Der seit 1993 stark steigende Schadholzanteil am Gesamtholzeinschlag zeigt recht anschaulich die Auswirkungen der Borkenkäferkalamität bei der Fichte. Nach dem Höhepunkt 1994 und 1995 nahm er in den folgenden Jahren wieder deutlich ab. Das 1998 vermehrt angefallene Schadholz wurde durch ein Sturmereignis

mitverursacht. Nach dem relativen Minimum im Jahr 1999 war seither ein stetig ansteigender Schadholzanfall, verursacht durch massives Wiederauftreten des Borkenkäferbefalls, mit Schadensschwerpunkt im Südburgenland feststellbar.

Tabelle 2.4.8: Holzeinschlag, aufgegliedert nach Besitzkategorien in Erntefestmetern

(Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI / BMLFUW)

| Jahr | Staatswald | Privatwald   |             | Gesamteinschlag |
|------|------------|--------------|-------------|-----------------|
|      |            | unter 200 ha | über 200 ha |                 |
| 1988 | 14.387     | 152.350      | 214.300     | 381.037         |
| 1989 | 13.919     | 154.500      | 214.000     | 382.419         |
| 1990 | 12.098     | 158.950      | 221.770     | 392.818         |
| 1991 | 12.657     | 151.050      | 201.900     | 365.607         |
| 1992 | 13.059     | 154.200      | 204.940     | 372.199         |
| 1993 | 12.270     | 138.200      | 204.250     | 354.720         |
| 1994 | 15.033     | 212.150      | 233.563     | 460.746         |
| 1995 | 12.723     | 209.700      | 239.987     | 462.410         |
| 1996 | 14.003     | 150.870      | 218.829     | 383.702         |
| 1997 | 13.288     | 208.320      | 225.040     | 446.718         |
| 1998 | 12.773     | 225.775      | 221.310     | 459.858         |
| 1999 | 13.061     | 261.240      | 229.371     | 503.672         |
| 2000 | 15.434     | 310.730      | 234.228     | 560.392         |
| 2001 | 12.667     | 263.530      | 278.094     | 554.291         |
| 2002 | 11.982     | 290.260      | 264.202     | 566.444         |
| 2003 | 11.788     | 299.740      | 265.797     | 577.325         |
| 2004 | 12.151     | 333.755      | 284.263     | 630.169         |
| 2005 | 12.133     | 374.427      | 313.181     | 699.741         |

2005 hat der Gesamteinschlag des Burgenlandes mit fast 700.000 Efm einen neuen Rekordwert erreicht. Wegen der vielen Schadholznutzungen lag der Gesamteinschlag bereits 1994 und 1995 um ca. 24 % über dem bisherigen Zehnjahresmittel. 1996 hatte vor allem der Kleinwald durch stark reduzierten Einschlag auf die schlechten Holz-

preise reagiert. Mit ab 1997 wieder besseren Preisen stieg seitdem auch der Einschlag vor allem bei kleineren Waldbesitzern ständig stark an. Weitere Gründe für den vermehrten Holzanfall sind zunehmende Durchforstungen sowie die seit 1945 deutlich größer gewordene Produktionsfläche.

Tabelle 2.4.9: Schadholzanteile in den einzelnen Besitzkategorien in Erntefestmetern

(Quelle: Holzeinschlagsmeldung von LFI / BMLFUW)

| Jahr | Staatswald | Privatwald   |             | Schadholz<br>gesamt |
|------|------------|--------------|-------------|---------------------|
|      |            | unter 200 ha | über 200 ha |                     |
| 1986 | 2.897      | 27.960       | 91.850      | 122.707             |
| 1987 | 3.724      | 24.200       | 49.450      | 77.374              |
| 1988 | 836        | 15.600       | 36.500      | 52.936              |
| 1989 | 1.080      | 20.100       | 33.500      | 54.680              |
| 1990 | 1.409      | 17.300       | 40.050      | 58.759              |
| 1991 | 718        | 20.200       | 35.000      | 55.918              |
| 1992 | 696        | 20.800       | 40.873      | 62.369              |
| 1993 | 1.596      | 32.900       | 58.560      | 93.969              |
| 1994 | 2.758      | 96.000       | 77.231      | 175.989             |
| 1995 | 1.867      | 97.900       | 55.715      | 155.989             |
| 1996 | 4.585      | 36.300       | 71.200      | 112.085             |
| 1997 | 1.559      | 43.800       | 32.800      | 78.169              |
| 1998 | 1.128      | 79.100       | 17.685      | 97.913              |
| 1999 | 559        | 36.700       | 20.600      | 57.881              |
| 2000 | 2.140      | 58.750       | 27.532      | 88.422              |
| 2001 | 1.100      | 69.500       | 21.907      | 92.507              |
| 2002 | 1.388      | 91.950       | 25.711      | 119.049             |
| 2003 | 3.033      | 128.100      | 51.884      | 183.017             |
| 2004 | 3.950      | 136.800      | 70.189      | 210.939             |
| 2005 | 3.426      | 191.650      | 65.121      | 260.197             |

Die hohe Schadholzmenge des Jahres 1986 läßt sich mit dem seinerzeitigen Höhepunkt des sogenannten Eichensterbens erklären. Der damalige Schadholzanfall wurde von jenem der Jahre 1994 und 1995, verursacht durch die Borkenkäferkalamität bei der Fichte, deutlich übertroffen. 1996 begann die rückläufige Entwicklung, wobei etwa je zur Hälfte Käferbefall einerseits und Sturm- und Schnebruchschäden andererseits beteiligt waren. Das Schadholz des Jahres 1997 war wieder überwiegend dem Borkenkäfer zuzuschreiben. 1998, 1999 und 2000 zeigt bei den Bundesforsten und den großen Privatbetrieben durch den

niedrigen Schadholzanfall, daß sie das Borkenkäferproblem besser als die Kleinwaldbesitzer in den Griff bekommen haben. Beim kleinen Waldbesitz sind die Schäden 1998 hauptsächlich und 2000 zum Teil wegen regionaler Sturmereignisse, 2001 und 2002 wegen des Borkenkäferbefalls stark angestiegen. Der auf Grund des heißen und niederschlagsarmen Klimas 2003 explodierte Käferbefall hatte weitere Anstiege in allen Besitzkategorien, am stärksten wiederum im Kleinwald, bis zum bislang höchsten Ausmaß des Jahres 2005 zur Folge.

**Tabelle 2.4.10: Die auf die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Besitzgrößenkategorien entfallende Waldfläche**  
Quelle: Land- u. forstwirtschaftliche Betriebszählung 1990 )

| Betriebsgröße nach Kulturfäche ideell in ha | Anzahl der Betriebe | Waldfläche ideell in ha | Durchschn. Waldfl. pro Betrieb in ha | Anteil am burgenl. Wald in ha |
|---------------------------------------------|---------------------|-------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|
| unter 1                                     | 3.029               | 133                     | 0,04                                 | 0,14                          |
| 1 bis 2                                     | 4.179               | 2.355                   | 0,6                                  | 2,54                          |
| 2 bis 5                                     | 7.337               | 9.796                   | 1,3                                  | 10,56                         |
| 5 bis 10                                    | 5.114               | 11.590                  | 2,3                                  | 12,49                         |
| 10 bis 15                                   | 2.491               | 7.461                   | 3,0                                  | 8,04                          |
| 15 bis 20                                   | 1.342               | 4.259                   | 3,2                                  | 4,59                          |
| 20 bis 25                                   | 906                 | 3.072                   | 3,4                                  | 3,31                          |
| 25 bis 30                                   | 548                 | 2.024                   | 3,7                                  | 2,18                          |
| 30 bis 50                                   | 945                 | 3.411                   | 3,6                                  | 3,68                          |
| 50 bis 100                                  | 460                 | 2.010                   | 4,4                                  | 2,17                          |
| 100 bis 200                                 | 53                  | 1.662                   | 31,4                                 | 1,79                          |
| über 200                                    | 47                  | 45.001                  | 957                                  | 48,51                         |

Nennenswerter Waldbesitz findet sich erst bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit einer Besitzgröße von über 100 ha. Auf die 47 Betriebe der größten Kategorie

(über 200 ha ) entfällt fast die Hälfte des burgenländischen Waldes.

## 2.4.2 Waldgesundheit und Belastungen

### 2.4.2.1 Kronenzustandserhebungen im Rahmen des Waldschadensbeobachtungssystems

In Österreich werden seit 1984 alljährlich Kronenzustandserhebungen durchgeführt. Bis 1988 erfolgten diese im Rahmen der Waldzustandsinventur (WZI) auf mehr als 2000 Probeflächen. 1989 wurden die Erhebungen auf das Waldschaden-Beobachtungssystem (WBS) umgestellt. Die Rasterweite dieses nationalen Netzes beträgt 8.7 x 8.7 km und umfasste 2002 rund 260 Probeflächen mit insgesamt rund 7000 Probebäumen. Für EU-Mitgliedsländer sind gemäß VO Nr. 3528/86 (gültig bis 2002) bzw. ('Forest Focus' gültig ab 2003) jährliche Kronenzustandserhebungen auf einem europäischen transnationalen Netz obligatorisch. Dieses transnationale Netz mit einer Rasterweite von 16x16 km ist in Österreich ein Subsample des nationalen Netzes.

Ab dem Jahr 2003 beschränkten sich die Kronenzustandserhebungen nur auf das transnationale Netz. Dieses umfasst 131 Probeflächen mit insgesamt 3470 Probebäumen.

Wegen dieser Reduktion sind keine aussagefähigen Ergebnisse für das Bundesgebiet mehr möglich.

Die Veränderung des Aufnahmeumfanges erlaubt auch keinen Vergleich mit den Jahren 1989–2002. Aus diesem Grunde wurde seit 2003 kein nationaler Waldzustandsbericht mehr erstellt und keine Aussagen über die Entwicklung des Waldzustandes anhand der Kronenzustandserhebungen getroffen. Ein Schluss von den transnationalen Daten auf den österreichischen Waldzustand bzw. die Variation desselben erscheint nicht zulässig.

(Quelle: Kristöfel, BFW)

## 2.4.2.2 Waldzustandsinventur im Burgenland

Der Umfang der ursprünglichen bundesweiten WZI erlaubte eine Auswertung auf Länderebene. Nach der Umstellung auf die WBS-Erhebung war nur mehr eine Bundesauswertung möglich, seit 2003 ist auch diese wegen massiver Reduktion der erhobenen Probeflächen nicht mehr durchführbar (s.o.). In dieser Situation muss die Tatsache, dass einige Länder, so auch das Burgenland, die WZI in der ursprünglichen Form fortgeführt haben, als weise vorausschauende Entscheidung bezeichnet werden.

Bei der Waldzustandsinventur wird als Hauptkriterium an einer großen Anzahl von Probestämmen die Kronenverlichtung in fünf Abstufungen erhoben:

- 1 = keine Verlichtung der Krone
- 2 = schwache Verlichtung
- 3 = mittlere Verlichtung
- 4 = starke Verlichtung
- 5 = abgestorbene Krone

Tabelle 2.4.12: Ergebnisse der burgenländischen Waldzustandsinventur 1987 – 2005

(Quelle: LFI)

| Jahr | Anzahl der Probestämme | % - Anteil der Verlichtungsgradstufen |       |      |      |      | Durchschnittl. Verlichtungsgrad |
|------|------------------------|---------------------------------------|-------|------|------|------|---------------------------------|
|      |                        | 1                                     | 2     | 3    | 4    | 5    |                                 |
| 1987 | 2.417                  | 58                                    | 36    | 4    | 1    | 1    | 1,50                            |
| 1988 | 3.053                  | 53                                    | 42    | 4    | 0    | 1    | 1,56                            |
| 1989 | 2.357                  | 65                                    | 31    | 2    | 0    | 2    | 1,43                            |
| 1990 | 2.136                  | 60                                    | 33    | 4    | 1    | 2    | 1,50                            |
| 1991 | 2.056                  | 71                                    | 26    | 1    | 0    | 2    | 1,33                            |
| 1992 | 2.267                  | 76                                    | 20    | 1    | 0,3  | 3    | 1,29                            |
| 1993 | 1.993                  | 77                                    | 17    | 2    | 1    | 3    | 1,31                            |
| 1994 | 1.958                  | 75                                    | 22,6  | 0,9  | 0,3  | 1,2  | 1,31                            |
| 1995 | 1.920                  | 76,4                                  | 21,7  | 0,7  | 0,1  | 1,1  | 1,28                            |
| 1996 | 1.789                  | 79,9                                  | 18,5  | 0,6  | 0,1  | 0,9  | 1,24                            |
| 1997 | 1.909                  | 77,2                                  | 20,9  | 1,1  | 0,2  | 0,6  | 1,26                            |
| 1998 | 1.760                  | 80,1                                  | 18,8  | 0,7  | 0,1  | 0,5  | 1,22                            |
| 1999 | 1.750                  | 80,9                                  | 17,6  | 0,9  | 0    | 0,6  | 1,22                            |
| 2000 | 1.455                  | 82,8                                  | 15,7  | 0,4  | 0,2  | 0,9  | 1,21                            |
| 2001 | 1.338                  | 80,2                                  | 17,56 | 0,82 | 0,3  | 1,12 | 1,25                            |
| 2002 | 1.316                  | 81,68                                 | 16,95 | 0,91 | 0    | 0,46 | 1,21                            |
| 2003 | 1.255                  | 71,74                                 | 25,58 | 1,75 | 0,16 | 1,04 | 1,34                            |
| 2004 | 1.196                  | 79,01                                 | 18,48 | 1,34 | 0,17 | 1,0  | 1,26                            |
| 2005 | 1.114                  | 85,0                                  | 13,2  | 0,54 | 0,18 | 1,08 | 1,19                            |

Die Aufnahmen im Rahmen der WZI 2005 wurden im Juli und August durchgeführt. Im Zuge der aktuellen Datenauswertung wurde auch die Berechnung der Jahre ab 2001 erneut vorgenommen, wonach sich bei einigen Ergebnissen minimale Abweichungen gegenüber den bisherigen Berichten ergaben.

Auf das durch einen Sommer mit extremer Hitze und Trockenheit gekennzeichnete Jahr 2003 folgten zwei durchschnittliche Jahre mit den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf den Waldzustand.

Der durchschnittliche Verlichtungsgrad aller erhobenen Baumarten beträgt nunmehr 1,19, verbesserte sich gegenüber dem Wert vom Jahr 2004 (1,26) und ist nun den "guten" fünf Jahren (1998–2002) wiederum nahezu gleich, auch bei der Verteilung der Verlichtungsgradstufen. Der Kronenzustand der Kiefer ergab mit 1,19 eine

merkliche Verbesserung (2004: 1,26). Noch etwas deutlicher verbesserte sich der Wert für Fichte mit 1,11 gegenüber dem Vorjahr (2004: 1,21). Bei der Eiche fiel die Verbesserung mit einem durchschnittlichen Verlichtungsgrad von 1,30 verglichen mit den letzten Jahren am geringsten aus (2004: 1,33).

Die Erhebungsmethode der WZI lässt grundsätzlich keine hohe Genauigkeit der Ergebnisse zu, weshalb nur geringe Änderungen keine Rückschlüsse auf eine kurzfristige Veränderung im Waldzustand erlauben. Jährlich unterschiedliche klimatische Gegebenheiten und das Auftreten von Schadorganismen beeinflussen den Kronenzustand. Nur die Beobachtung des Kronenzustandes über sehr lange Zeit ermöglicht Aussagen über die langfristige Entwicklung des Waldzustandes.



Tabelle 2.4.13: Durchschnittlicher Verlichtungsgrad der Hauptbaumarten 1988 bis 2005

(Quelle: LFI)

| Baumart | Jahr |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|---------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
|         | 1988 | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
| Fichte  | 1,12 | 1,17 | 1,06 | 1,06 | 1,06 | 1,13 | 1,14 | 1,11 | 1,13 | 1,14 | 1,13 | 1,15 | 1,12 | 1,20 | 1,12 | 1,21 | 1,21 | 1,11 |
| Kiefer  | 1,59 | 1,38 | 1,56 | 1,39 | 1,31 | 1,32 | 1,31 | 1,29 | 1,25 | 1,25 | 1,23 | 1,21 | 1,21 | 1,24 | 1,21 | 1,35 | 1,26 | 1,19 |
| Eiche   | 1,85 | 1,89 | 1,75 | 1,72 | 1,54 | 1,50 | 1,47 | 1,55 | 1,36 | 1,54 | 1,27 | 1,34 | 1,26 | 1,35 | 1,26 | 1,42 | 1,34 | 1,30 |

## 2.4.2.3 Bioindikatornetze Belastungen durch Schwefel

Im Burgenland wird die Belastung des Waldes durch Schwefelimmisionen jährlich in einem gleichbleibenden Kontrollnetz erhoben, das derzeit 57 Punkte umfasst.

Hierbei werden die Schwefelgehalte von Nadelproben ermittelt. Die Auswertung erfolgt in vier Stufen (Klassen), wobei die Klasse 1 deutlich unter, die Klasse 2 unter, die Klasse 3 über und die Klasse 4 stark über dem Grenzwert liegen, den die 2. Verordnung gegen forstschädliche Luftverunreinigungen festlegt

Tabelle 2.4.14: Häufigkeitsverteilung der Schwefelwerte nach Klassen an 57 Probepunkten 1983 – 2005

(Quelle: BFW, vormals FBVA)

| Jahr | Gesamtklassifikation      |    |    |   |
|------|---------------------------|----|----|---|
|      | 1                         | 2  | 3  | 4 |
|      | Grenzwertüberschreitungen |    |    |   |
| 1983 | 5                         | 40 | 12 | - |
| 1984 | 16                        | 36 | 5  | - |
| 1985 | 4                         | 44 | 9  | - |
| 1986 | 11                        | 43 | 3  | - |
| 1987 | 1                         | 38 | 17 | 1 |
| 1988 | 7                         | 36 | 14 | - |
| 1989 | 1                         | 38 | 18 | - |
| 1990 | 3                         | 49 | 5  | - |
| 1991 | 1                         | 25 | 30 | 1 |
| 1992 | 2                         | 44 | 11 | - |
| 1993 | 2                         | 30 | 25 | - |
| 1994 | -                         | 38 | 19 | - |
| 1995 | -                         | 46 | 11 | - |
| 1996 | 2                         | 40 | 15 | - |
| 1997 | -                         | 37 | 20 | - |
| 1998 | 1                         | 47 | 9  | - |
| 1999 | -                         | 23 | 34 | - |
| 2000 | 7                         | 46 | 4  | - |
| 2001 | 3                         | 37 | 17 | - |
| 2002 | 1                         | 37 | 19 | - |
| 2003 | 2                         | 55 | -  | - |
| 2004 | 5                         | 49 | 3  | - |
| 2005 | 6                         | 49 | 2  | - |

Das bisher einmalige Ergebnis von 2003, dass die Schwefelgehalte aller Probepunkte unter dem Grenzwert lagen, wurde auch 2005 nicht erreicht, immerhin wurde an nur mehr zwei Punkten eine Überschreitung des verordneten Grenzwertes festgestellt. Auch die als deutlich unter-

schritten ausgewiesenen Punkte, diesmal waren es sechs, dürften allmählich wieder zunehmen.

## 2.4.2.4 Belastungen des Waldes durch Wild

Neben wirtschaftlichen und ökologischen Funktionen bekommen die Sozialfunktionen der Wälder immer größere Bedeutung. Viele Freizeitaktivitäten werden in den Wald verlegt und führen zu Konfliktsituationen mit dem Waldeigentümer und der ungestörten Lebensraumnutzung des Wildes. Die Folgen sind Einengung der Lebensräume und Änderungen des Nahrungsaufnahmeverhaltens mit vermehrten Schäden an forstlichen Beständen und Kulturen.

Schäden durch Rotwild in Form von Schälung und Verbiß werden regional im Bezirk Oberpullendorf in Revieren entlang der ungarischen Grenze sowie schwerpunktmäßig im Ödenburger Gebirge und im Raum Oberwart festgestellt. Ihre Ursachen sind vor allem fütterungsbedingte Wildmassierungen und unterschiedliche Fütterungsintensität und Jagdzeiten in Ungarn und im Burgenland. Zur Verbesserung der Abschlußerfüllung erfolgte eine hegeringweise Freigabe und wiederholte Aufforderung der Revierinhaber zum zeitgerechten Abschlußbeginn der weiblichen Stücke.

Weitere Schadensschwerpunkte sind das östliche Leithagebirge im Bereich der Heeresforstverwaltung Bruckneudorf sowie der Karwald.

Die Schäden des Rehwildes, welches die häufigste Schalenwildart im Burgenland ist, traten durch Verbiß von Leittrieben und Keimlingen im gesamten Burgenland auf. Zusammen mit zunehmenden Pflegerückständen stellen

sie ein immer schwerer bewältigbares Hindernis für das gesicherte Anwachsen der Laubholzkulturen dar. Schwerpunktabschuß und Anbringung von mechanischen und chemischen Schutzmaßnahmen waren erfolgreiche Gegenmaßnahmen.

Das Muffelwild beschränkt sich auf inselartige Vorkommen im östlichen und westlichen Leithagebirge, im Günsergebirge und im Raum Siegendorf – Sankt Margarethen. Die grenznahe Population im Raum Siegendorf – Sankt Margarethen verursachte auch 2005 schwere Schäden.

Als Grundlage für die Erfassung des landesweiten Verbisses wurde im Jahr 2004 erstmals ein Wildeinflussmonitoring vom Landesforstdienst durchgeführt. Diese Erhebungen finden auf ausgewählten Stichproben statt und werden mittelfristig gesicherte Ergebnisse über die Schadensentwicklung ermöglichen.

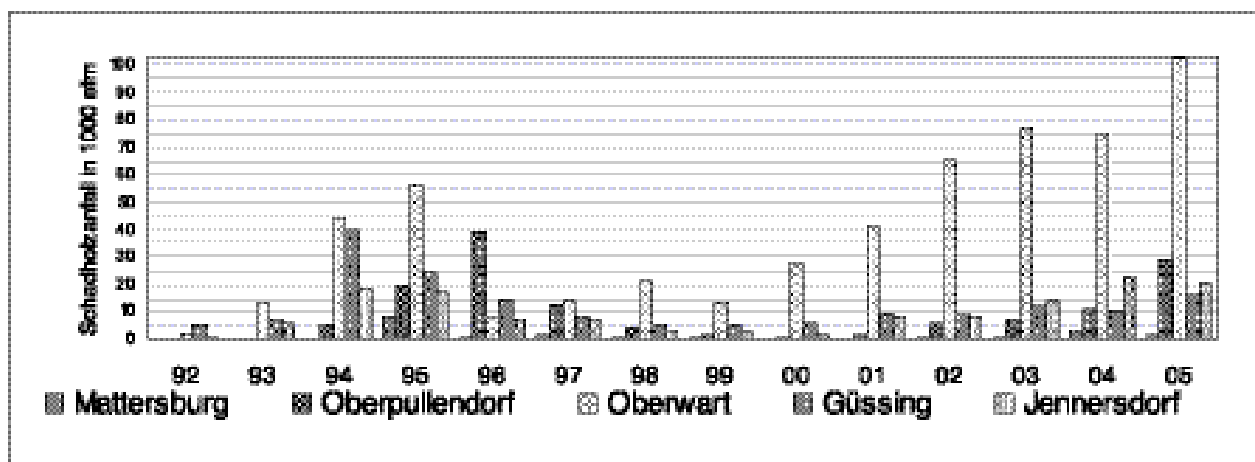
In den Jahren 2005 und 2006 wird in den großen Waldgebieten des Landes ein Kontrollzaunnetz installiert.

## 2.4.2.5 Schäden am Walde und deren Bekämpfung

Laut der Holzeinschlagsmeldung hat 2005 der Schadholzanteil am Gesamteinschlag des Burgenlandes gegenüber den Vorjahren in absoluten und relativen (rund 37,5 %) Zahlen erneut zugenommen. Die Schadholzmenge von 2005 hat jene des seinerzeitigen Borkenkäferspitzenjahres 1994 weit übertraffen.

**Grafik 2.1: Verteilung des Borkenkäferschadholzanfalles in den betroffenen Bezirken Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf von 1992 bis 2005**

(Quelle: LFI)



Die Schäden konzentrieren sich weiterhin auf den südlichen Landesteil (BFI Burgenland Süd) und wurden zum Großteil vom Borkenkäfer und weiters in abnehmender

Bedeutung von Sturm, sonstigen Insekten, Pilzen sowie Schnee als Schadfaktoren verursacht.

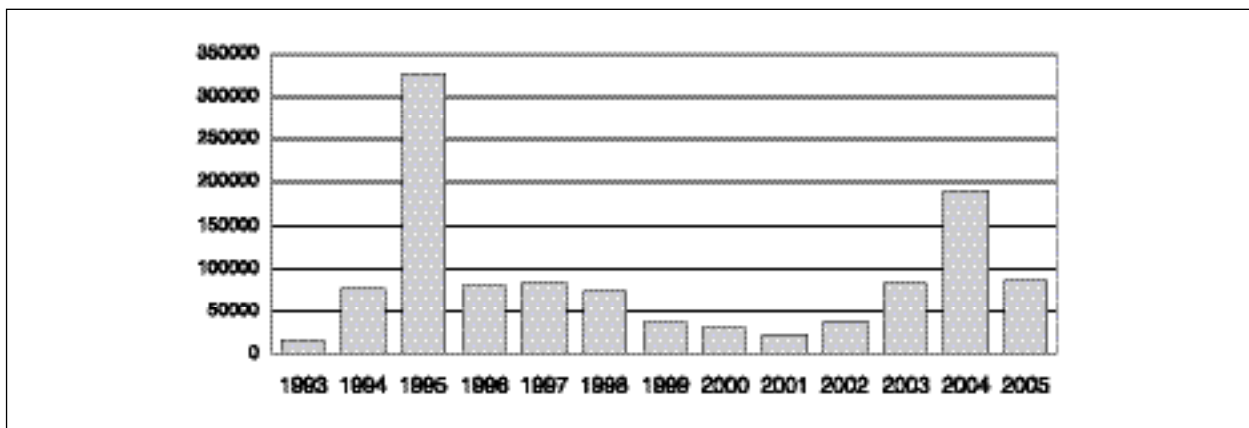
1994 und 1995 waren alle Fichtengebiete des Landes gleichermaßen von der Kalamität betroffen, welche in den Folgejahren wieder deutlich zurückging. Unglücklicherweise fand 1998 in der südwestlichen Hälfte des Bezirks Oberwart ein Sturmereignis statt, das neben den direkten Wurf- und Bruchschäden auch die Borkenkäfermassenvermehrung wieder in Gang setzte. Die Schäden konzentrieren sich in der BFI Burgenland Süd im Raum Oberwart mit einem Anteil von 2/3 am Käferholz.

Hauptverursacher waren wie gewöhnlich Buchdrucker und Kupferstecher an der Fichte. An Kiefer und Lärche nahmen die Schäden durch baumspezifische Borken- und sonstige Käferarten letztlich wieder ab.

Die auf Grund der im Jahr 2004 hohen Dichte von Eispiegeln des Schwammspinners in vielen nordburgenländischen Eichenwäldern für 2005 erwartete starke Zunahme des Schädlings trat nicht ein. Nur lokal verstreut war weiterer, eher geringer Befall festzustellen.

**Grafik 2.2: Fangergebnisse 1993 bis 2005 von vier verschiedenen Borkenkäferfallen im Bezirk Mattersburg als Jahressummen dargestellt**

(Quelle: LFI)



In Abb. 2.2 sind Fangergebnisse des Buchdruckers der vergangenen dreizehn Jahre im Bezirk Mattersburg seit dem Beginn der Massenvermehrung dargestellt, wobei immer eine gewisse Übereinstimmung mit dem gemeldeten Schadholz in diesem Raum bestand. Die hohen Fangzahlen von 2004 könnten auf vermehrte Bruttätigkeit in geschwächten Bäumen in Folge des Trockenjahres 2003 zurückzuführen sein. Das 2005 immer noch überdurchschnittlich hohe Ergebnis zeigt den ungebrochen hohen

Druck auf den Wald, wobei jede zusätzliche Belastung eine weitere massive Kalamität auslösen müsste. Das Burgenland hat sich 2005 am Borkenkäfermonitoringnetz des BFW beteiligt.

Seitens der LFI Burgenland wurden im Jahr 2005 Forstschutzmaßnahmen mit insgesamt 204.853 Euro gefördert:

| Maßnahme:                                | Bezirk: Mattersburg |        | Oberpullendorf |        | Oberwart |        | Güssing |        | Jennersdorf |       | LAND gesamt |        |
|------------------------------------------|---------------------|--------|----------------|--------|----------|--------|---------|--------|-------------|-------|-------------|--------|
| Fangbäume für Borkenkäfer [Stk./ ]       | 650                 | 14.300 | 1280           | 26160  | 382      | 8.624  | 89      | 1.958  |             |       | 2.411       | 53.042 |
| Rüsselkäfer vorbeugung [ha/ ]            | 4,0                 | 880    | 47,87          | 10.531 |          |        |         |        |             |       | 51,87       | 11.411 |
| Borkenkäferschützfolien einfach [Stk./ ] | 6                   | 1.200  | 135            | 27.000 | 165      | 33.000 | 114     | 22.800 | 18          | 3.600 | 438         | 87.600 |
| Borkenkäferschützfolienstern             | 33                  | 10.890 | 42             | 13.860 | 50       | 16.500 | 13      | 4.290  | 22          | 7.260 | 180         | 52.800 |

## 2.4.3 Die Forstpflanzenproduktion im Burgenland

Die Bestandeswiederbegründung kann in Form der Naturverjüngung oder durch Aufforstung erfolgen. Natürliche Verjüngung ist aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht zu bevorzugen, sie ist aber nicht auf allen Standorten möglich und setzt gute Qualität des Ausgangsbestandes und ein hohes forstfachliches Wissen voraus. Deshalb wird auch in Zukunft die Produktion qualitativ guter Forstpflanzen in Forstgärten große Bedeutung erhalten, wenn auch der Pflanzenbedarf leicht rückläufig ist.

Ein weiterer Bedarf an Forstpflanzen besteht für Aufforstungen landwirtschaftlicher Flächen; ihre Anlage wird von seiten der EU als agrarpolitische Maßnahme bedeutend gefördert. Weiters werden jährlich mehr als 40 ha Windschutzgürtel, Hecken und Feldgehölze aufgeforstet.

### Der Landesforstgarten Weiden am See mit Außenstelle Dörfli

Personal:

- 2 Vertragsbedienstete (VB II),
- 3 ganzjährig beschäftigte Arbeiter,
- 10 Arbeiter von März bis November.

Zusätzlich werden bis zu 10 Aushilfskräfte in den Zeiten der Arbeitsspitzen im Herbst (beim Ausnehmen) beschäftigt.

Die fachliche Betreuung erfolgt durch die Landesforstin-spektion.

Die jährliche Produktion beträgt auf 15 ha rund 200.000 Stk. Laubholzpflanzen, wovon 25 verschiedene Baumarten und 14 Straucharten sind. Rund 60 % davon sind beeren-tragend. Die produzierten Pflanzen dienen ausschließlich zur Errichtung von Bodenschutzanlagen und Wohlfahrts-wäldern in unterbewaldeten Regionen des Landes. Bei der Auswahl der Pflanzen wird besonderer Wert auf Artenvielfalt und Bodenständigkeit gelegt.

### Private Forstgärten

Im Burgenland sind aufgrund der guten klimatischen Bedingungen auch private Forstgärten im Ausmaß von ca. 42 ha angesiedelt. Sie verteilen sich auf einen Großproduzenten mit zwei Betrieben und einen bäuerlichen Unternehmer.

Ihre derzeitige Produktion beträgt jährlich 2,67 Mio. Stück Forstpflanzen (1,35 Mio. Stück Nadelholz und 1,32 Mio.

Stück Laubholz) und auch Sträucher. Die Pflanzen werden im gesamten Bundesgebiet vermarktet.

### Wirtschaftliche Bedeutung der Forstgärten

Im Burgenland werden derzeit jährlich, auf 57 ha ca. 2,85 Mio. Forstpflanzen und daneben auch Sträucher produziert. Das ergibt einen jährlichen Umsatz von ca. 4,0 Mio. Euro.

Die Forstgärten beschäftigen ca. 50 Arbeitskräfte, großteils nur saisonal von März bis Oktober.

### Ausblick

Der burgenländische Forstpflanzenmarkt hat sich nach Jahren der Rationalisierung und Umstellung auf eine höhere Laubholzpflanzenproduktion stabilisiert. Derzeit sind nur noch zwei Unternehmer in der Forstpflanzenproduktion tätig. Die Umsätze sind auf Grund der aufwändigeren Produktion bei Laubholzpflanzen und damit höheren Preise pro Pflanze etwas gestiegen.

Die Artenvielfalt, bis zu 40 verschiedene Baum- und auch viele Straucharten werden nebeneinander produziert, kommt der Stabilität unserer Wälder zu Gute. Forstpolitisch gesehen ist der Begründung naturnaher Wälder und der Anreicherung bestehender Nadelwälder mit Laubholz weiterhin sehr große Bedeutung beizumessen. Gegenüber der wichtigen Ertragsfunktion, die sichert das Interesse an der Walderhaltung und somit die Stabilität und Gesundheit unserer Umwelt, muss dem steigenden Bedarf an der Erholungs- und Schutzfunktion des Waldes Genüge getan werden. Im Hinblick darauf muss auch weiterhin großer Wert auf die Erhaltung der Artenvielfalt und die Sicherung der genetischen Qualität unserer Wälder gelegt werden.

## 2.4.4 Der forstliche Wegebau

Die Wegebautätigkeit und damit auch die Erschließungsdichte differiert im Burgenland sehr stark zwischen den einzelnen Eigentumskategorien.

Ähnlich wie in allen anderen Belangen der Bewirtschaftung ist auch beim Wegebau die Intensität der Tätigkeiten im Großwald am höchsten. Die Großbetriebe haben hinsichtlich der Erschließungsdichte und der Wegerhaltung Beispielswirkung.

Während der überwiegende Teil der Urbarialgemeinden ebenfalls ein ausreichendes Wegenetz aufweist, lässt die Erschließungsdichte im Kleinwald zu wünschen übrig. Die Ursache für diesen Umstand ist in der Art und Intensität

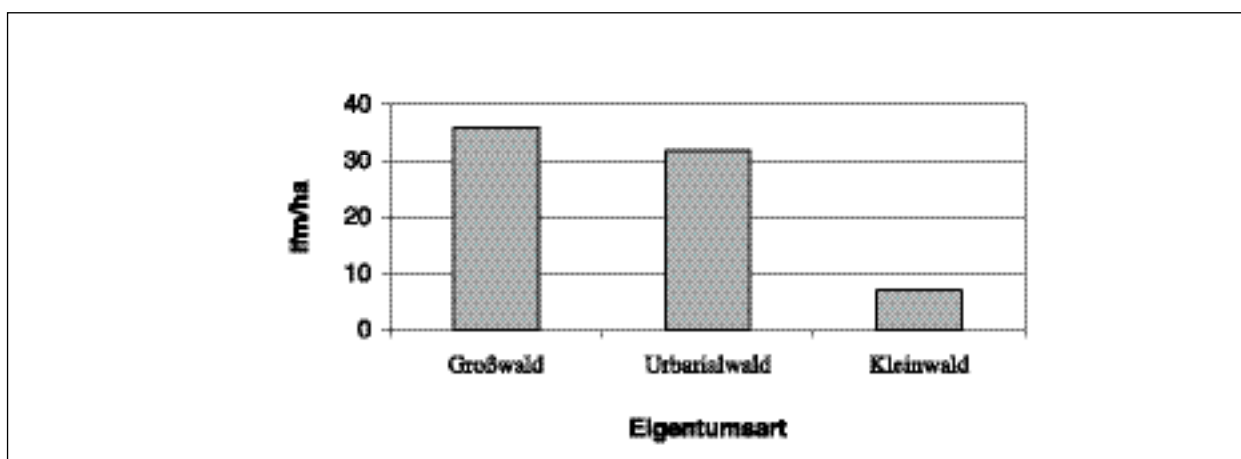
der Forstwirtschaft begründet. Der Kleinwald wird in der Regel extensiv bewirtschaftet (Sparkassenfunktion des Waldes) und oft nur unzureichend gepflegt. Aufgrund der typischen Riemenparzellenstruktur (die Parzellen sind sehr schmal und extrem lang) kann der hiebsreife Bestand nur im Kahlschlag genutzt werden. Für eine derartige Nutzungsart reicht natürlich eine geringere Erschließungsdichte als bei einer intensiveren und pfleglicheren Waldbewirtschaftung aus. Gemeinschaftsprojekte im Kleinwald scheitern mitunter schon an der Gründung einer forstlichen Bringungsgenossenschaft. Selbst intensive Aufklärungsversuche seitens der Interessenvertretung oder/und der Forstbehörde können die zahlreichen betroffenen Waldeigentümer nicht immer von der Notwendigkeit einer Forststraße überzeugen.

Die Situation in den Urbarialgemeinden erweist sich als wesentlich günstiger. Urbarialgemeinden sind ihrer Rechtsform nach ideelle Eigentumsgemeinschaften,

wobei den einzelnen Mitgliedern Holzbezugsrechte zustehen. Sehr viele Urbarialisten nutzen ihr Holz Jahr für Jahr selbst und wissen daher die Vorteile einer guten Erschließung zu schätzen. In diesem Zusammenhang darf auf die intensive Betreuung der UGs durch die Bezirksförster hingewiesen werden. Deren Aufklärungs- und Beratungsaktivitäten tragen entscheidend zur Aufgeschlossenheit der Urbarialisten bei. In den letzten Jahren sind viele Urbarialgemeinden von der Waldbewirtschaftung in Form des schlagweisen Hochwaldes auf großer Fläche abgegangen und setzen vermehrt auf Naturverjüngung. Diese Art der Waldbewirtschaftung ist nur mit einer ausreichenden Aufschließung möglich.

Die Waldgebiete des Burgenlandes sind entsprechend den obigen Ausführungen unterschiedlich dicht aufgeschlossen. In der folgenden Grafik Nr. 2.4 ist die Erschließungsdichte in Burgenlands Wäldern in Abhängigkeit von der Besitzkategorie dargestellt.

**Grafik Nr. 2.4: Erschließungsdichte in Burgenlands Wäldern in Abhängigkeit von den Eigentumsverhältnissen**



Im Großwald und in den meisten Urbarialgemeinden ist die Groberschließung nahezu abgeschlossen. Das zukünftige Hauptaugenmerk ist vor allem auf die im Zuge der Umstellung auf Naturverjüngungsbetrieb erforderlich gewordene Feinerschließung zu richten. Ferner muss der Ausbau der Basiserschließung im Kleinwald vorangetrieben werden. Die Rekordborkenkäferkalamität 2005 im südlichen Burgenland hat wieder einmal nachdrücklich die Notwendigkeit einer hinreichenden Grundererschließung vor Augen geführt.

Im Burgenland sind ausschließlich die Organe der Landesforstinspektion und der Bezirksforstinspektionen für die Abwicklung von Forststraßenprojekten (vom Trassieren über die Bauaufsicht bis hin zur Kollaudierung und Förde-

rung) im Kleinwald und im Urbarialwald zuständig. Dipl.-Ing. Andreas Leitgeb ist für den Forststraßenbau in der Bezirksforstinspektion Nord (Nord- und Mittelburgenland) verantwortlich, OBR Dipl.-Ing. Gerald Thurner für die Bezirksforstinspektion Süd (Südburgenland), jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Bezirksförstern. Gemäß dem Vier-Augen-Prinzip (Endabrechnung durch einen unabhängigen zweiten Sachbearbeiter) kollaudiert DI Leitgeb im Südburgenland und Dipl.-Ing. Hubert Himmlmayr in der BFI Bgld. Nord. Im Großwald wird die Trassierung und Bauaufsicht meistens vom eigenen Forstpersonal durchgeführt.

Im Ziel-1-Gebiet Burgenland wird die Errichtung von Forststraßen bzw. der Umbau von dem Stand der Technik



nicht mehr entsprechenden Forststraßen in landschaftschonender Bauweise mit 50 % der förderbaren Gesamtkosten gefördert. Der Förderungsbetrag setzt sich zu 75 % aus EU-, zu 15 % aus Bundes- und zu 10 % aus Landesmitteln zusammen.

Seit dem Jahr 2002 gibt es eine eigene Landesförderung in der Höhe von bis zu 40 % der anrechenbaren Projektkosten für die Sanierung von Forststraßen. Förderungsvoraussetzung ist, dass der Neubau der betroffenen Straße gefördert wurde.

Mit Stand 31. Dezember 2005 waren im Burgenland 1.086 Forststraßenkilometer gefördert.

Der burgenländische Landesforstdienst hat im Jahr 2005 insgesamt acht Forststraßenprojekte (Neubauten) fachlich betreut und mit EU-, Bundes- und Landesmitteln gefördert. Die 28 kollaudierten Projekte weisen eine Ausbaulänge von 37,5 Kilometern auf. Die mittlere Projektlänge betrug somit 1.340 m.

Der Schwerpunkt des geförderten Forststraßenneubaues befand sich in den Bezirken Oberpullendorf und Oberwart. Die Kosten der einzelnen kollaudierten Forststraßenprojekte lagen zwischen 8,30 Euro und 35,88 Euro pro Laufmeter. Die mittleren Laufmeterkosten machten 20,37 Euro aus. Die große Variationsbreite der Laufmeterkosten ist auf die Vielzahl der Baubedingungen (Ausgangsmaterial, Schotterbedarf, Geländeform und -neigung) zurückzuführen.

Im Jahr 2005 betrugen die Gesamtkosten der geförderten Forststraßenprojekte (laufende und abgeschlossene Neubautenprojekte) 922.732,91 Euro.

Die neun zusätzlichen Sanierungsprojekte kamen auf Gesamtbaukosten von 147.983,33 Euro.

## 2.4.6 Bodenschutzmaßnahmen

Im Rahmen des Bodenschutzprogrammes werden Wind- und Schutzanlagen, Hecken, Feldgehölze, Biotop- und Biotopverbundsysteme errichtet. Die Planung erfolgt nach wie vor in enger Zusammenarbeit mit Kommassierung und Naturschutz.

Im Jahre 2005 wurden 40 ha Anlagen neu geschaffen und an bereits bestehende geringfügige Nachbesserungsarbeiten durchgeführt. Die Aufforstungstätigkeit verteilte sich auf 18 Gemeinden, wobei Flächen von 0,3 ha bis 12,3 ha je Gemeinde anfielen. Seit dem Jahre 1989 wurden mind. 577 ha Bodenschutzanlagen aufgeforstet.

Insgesamt wurden 2005 113.000 Stück Bäume und 85.000 Stück Sträucher ausgepflanzt. Besonderer Wert wurde auf autochthones Pflanzenmaterial und auf Artenvielfalt gelegt. Es kamen daher 25 Baumarten, davon 30 % Wildobstarten und 14 Straucharten zur Verwendung. Sämtliche Arbeiten, ausgenommen händische Biotopbepflanzung, geringe Nachbesserungsarbeiten und der Wildschutz, wurden von Bediensteten des Landesforstgartens Weiden/See durchgeführt.



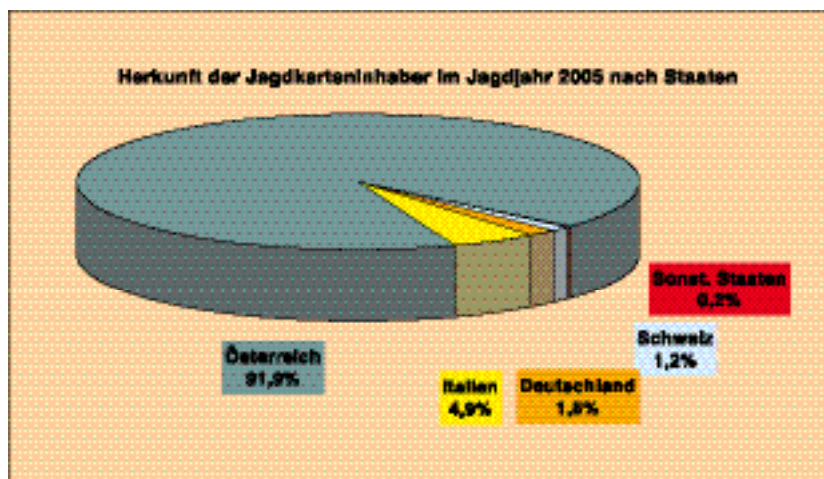
## 2.5 Die Jagd im Burgenland

(Quelle: Burgenländischer Landesjagdverband)

Die Jagd ist heute ein natürliches Beziehungsgefüge mit der Land- und Forstwirtschaft und vielfach auch mit dem Tourismus. Die Grundlage hierfür bietet das Jagdgesetz als rechtlicher Rahmen und ein auf dem Grundeigentum beruhendes Reviersystem.

Im Jahr 2005 waren im Burgenland 168 Eigenjagdreviere mit einer Fläche von 86.770 ha und 332 Genossenschaftsjagdreviere mit einer Fläche von 304.156 ha vorhanden. Die Jagd wurde von 6.540 Jagdkarteninhabern ausgeübt, wovon 8 % auf Ausländer entfielen.

Die Verteilung der Jagdkarteninhaber nach Staaten zeigt nachstehendes Diagramm:



Mit 147 JungjägerInnen, d.h. Männer und Frauen die die Jagdprüfung als Voraussetzung für eine Jagdberechtigung erfolgreich abgelegt haben, wurde der höchste Zugang an JungjägerInnen seit 20 Jahren erreicht.

Im Berichtsjahr wurden die Jagdgebiete seitens der Bezirksverwaltungsbehörde neu festgestellt. Diese Überprüfung der Jagd- und Jagdruheflächen ergab, dass die Flächen mit einem behördlich verfügbarem „Ruhe der Jagd“ (verbautes Gebiet, Friedhöfe etc.) wieder zugenommen haben. Obwohl nicht durch die Behörde festgestellt, ist in der Praxis eine starke Zunahme der sog. unbejagbaren Flächen zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Gebiete zwischen Siedlungen oder innerhalb einer hohen Verkehrsnetzichte etc. Auf diesen Flächen kann wegen laufender Beunruhigung weder eine Hege noch eine Bejagung des Wildes durchgeführt werden.

Besonders erfreulich ist die Zunahme bei der Strecke von Hase, Fasan und Rebhuhn, da diese einen wertvollen Indikator für eine Verbesserung der Lebensräume darstellen. Begleitend ist der Regulierung der Prädatoren Fuchs, Dachs, Marder und Raubvögel besonderes Augenmerk zu schenken.

Mit einem Projekt „Wildunfälle auf Verkehrswegen“ wurde erstmalig begonnen, Unfälle mit Wild auf Straßen und

Güterwegen landesweit zu erfassen und hiemit eine Grundlage für gezielte Maßnahmen zu schaffen.

Auch im Jahr 2005 fielen 11.500 Stück Wild im Burgenland dem Straßenverkehr zum Opfer, mehr als 50 % der registrierten Unfälle wurden durch Wild verursacht.

Die Jagd als nachhaltige Nutzung einer natürlichen Ressource lieferte rund 800.000 kg gesundes, fett- und kalorienarmes Wildbret. Trotzdem blieb der Pro-Kopf-Verbrauch noch immer unter 1 kg/Jahr.

Meinungsumfragen und persönliche Gespräche zeigten, dass das Wissen der Bevölkerung über die Jagd und die ökologischen Zusammenhänge in der Natur noch immer sehr gering ist. Es wurde daher die Öffentlichkeitsarbeit durch wald- und wildpädagogische Führungen, Medienberichte und Bereitstellung unterrichtsfertiger Lehrbeihilfe zu einem jährlichen Leitthema etc. versucht, vor allem der heranwachsenden Jugend und ihrem Lehrkörper einen Einblick in die Vielseitigkeit der Tätigkeit der Jägerschaft als Gestalter und Erhalter der Lebensräume bis zum Regulator der Wildpopulation zu vermitteln. Wichtige Begleiter dabei waren persönliche Gespräche mit anderen Naturnutzern und eine verstärkte Förderung des jagdlichen Brauchtums.

Tabelle 2.5.1: Burgenländische Jagdstatistik 2005

(Quelle: Burgenländischer Landesjagdverband)

|                       | Abschuss-<br>plan | Erlegtes<br>Wild | Straßen-<br>tod | Fallwild | Erfüllung in %<br>ohne mit<br>Fallwild |       |
|-----------------------|-------------------|------------------|-----------------|----------|----------------------------------------|-------|
| <b>Rotwild:</b>       |                   |                  |                 |          |                                        |       |
| Hirsch, Klasse I      | 68                | 33               | 1               | 0        | 48,53                                  | 50,00 |
| Hirsch, Klasse II     | 94                | 66               | 4               | 4        | 70,21                                  | 78,72 |
| Hirsch, Klasse III    | 293               | 251              | 8               | 10       | 85,67                                  | 91,81 |
| Tier                  | 524               | 418              | 12              | 11       | 79,77                                  | 84,16 |
| Kalb, männlich        | 564               | 148              | 3               | 2        | 63,83                                  | 66,31 |
| Kalb, weiblich        |                   | 212              | 4               | 5        |                                        |       |
| Summe Rotwild:        | 1.543             | 1.128            | 32              | 32       | 73,10                                  | 77,25 |
| <b>Rehwild:</b>       |                   |                  |                 |          |                                        |       |
| Bock I                | 3.948             | 3.330            | 326             | 126      | 84,35                                  | 95,80 |
| Bock II               | 3.464             | 2.951            | 324             | 87       | 85,19                                  | 97,06 |
| Geiß                  | 7.198             | 4.748            | 1.389           | 663      | 65,96                                  | 94,47 |
| Kitz, männlich        | 7.399             | 1.605            | 564             | 401      | 66,94                                  | 92,49 |
| Kitz, weiblich        |                   | 3.348            | 491             | 434      |                                        |       |
| Summe Rehwild:        | 22.009            | 15.982           | 3.094           | 1.711    | 72,62                                  | 94,45 |
| <b>Muffelwild:</b>    |                   |                  |                 |          |                                        |       |
| Widder I              | 49                | 21               | 0               | 2        | 42,86                                  | 46,94 |
| Widder II             | 46                | 26               | 0               | 0        | 56,52                                  | 56,52 |
| Schaf                 | 121               | 80               | 3               | 4        | 66,12                                  | 71,90 |
| Lamm, männlich        | 129               | 20               | 0               | 3        | 56,59                                  | 61,24 |
| Lamm, weiblich        |                   | 53               | 0               | 3        |                                        |       |
| Summe Muffelwild:     | 345               | 200              | 3               | 12       | 57,97                                  | 62,32 |
| <b>Damwild</b>        |                   |                  |                 |          |                                        |       |
| Hirsch I              | 19                | 1                | 0               | 0        | 5,26                                   | 5,26  |
| Hirsch II             | 21                | 7                | 0               | 0        | 33,33                                  | 33,33 |
| Hirsch III            | 22                | 11               | 0               | 0        | 50,00                                  | 50,00 |
| 31                    | 31                | 16               | 0               | 0        | 51,61                                  | 51,61 |
| Kalb, männlich        | 32                | 3                | 0               | 0        | 46,88                                  | 53,13 |
| Kalb, weiblich        |                   | 12               | 2               | 0        |                                        |       |
| Summe Damwild         | 125               | 50               | 2               | 0        | 40,00                                  | 41,60 |
|                       |                   | Erlegt           | Straßentod      | Fallwild | Strecke                                |       |
| <b>Schwarzwild:</b>   |                   |                  |                 |          |                                        |       |
| Schwarzwild, männlich | 3.039             | 40               | 13              | 3.092    |                                        |       |
| Schwarzwild, weiblich | 2.489             | 59               | 30              | 2.578    |                                        |       |
| Summe Schwarzwild     | 5.528             | 99               | 43              | 5.670    |                                        |       |
| <b>Niederwild:</b>    |                   |                  |                 |          |                                        |       |
| Hasen                 | 30.735            | 5.127            | 2.863           | 38.725   |                                        |       |
| Kaninchen             | 319               | 20               | 76              | 415      |                                        |       |
| Rebhühner             | 7.475             | 198              | 174             | 7.847    |                                        |       |
| Fasane                | 39.961            | 2.078            | 640             | 42.679   |                                        |       |
| Wachteln              | 324               | 0                | 0               | 324      |                                        |       |
| Wildtruthähne         | 35                | 0                | 4               | 39       |                                        |       |
| Wildtauben            | 3.206             | 12               | 30              | 3.248    |                                        |       |
| Schnepfen             | 892               | 1                | 0               | 893      |                                        |       |
| Wildgänse             | 1.215             | 0                | 5               | 1.220    |                                        |       |
| Wildenten             | 12.749            | 106              | 87              | 12.942   |                                        |       |

Fortsetzung

|                    |               |                   |                 |                |
|--------------------|---------------|-------------------|-----------------|----------------|
| <b>Bleßhühner</b>  | <b>102</b>    | <b>0</b>          | <b>0</b>        | <b>102</b>     |
| <b>Blässgans</b>   | <b>190</b>    | <b>0</b>          | <b>0</b>        | <b>190</b>     |
|                    | <b>Erlegt</b> | <b>Straßentod</b> | <b>Fallwild</b> | <b>Strecke</b> |
| <b>Raubwild:</b>   |               |                   |                 |                |
| <b>Dachse</b>      | <b>682</b>    | <b>89</b>         | <b>15</b>       | <b>786</b>     |
| <b>Füchse</b>      | <b>3.763</b>  | <b>180</b>        | <b>62</b>       | <b>4.005</b>   |
| <b>Marder</b>      | <b>1.734</b>  | <b>178</b>        | <b>26</b>       | <b>1.938</b>   |
| <b>Iltsse</b>      | <b>715</b>    | <b>73</b>         | <b>4</b>        | <b>792</b>     |
| <b>Wiesel</b>      | <b>6.218</b>  | <b>140</b>        | <b>12</b>       | <b>6.370</b>   |
| <b>Eichelhäher</b> | <b>2.058</b>  | <b>8</b>          | <b>8</b>        | <b>2.074</b>   |
| <b>Aaskröhen</b>   | <b>2.223</b>  | <b>11</b>         | <b>15</b>       | <b>2.249</b>   |
| <b>Elster</b>      | <b>2.390</b>  | <b>4</b>          | <b>12</b>       | <b>2.406</b>   |

## 2.6. Der Biologische Landbau

### 2.6.1 Biologischer Landbau im Burgenland

Im Burgenland gibt es neben den Mitgliedern beim Verband BIO AUSTRIA – Burgenland noch Biobetriebe, die bei anderen Verbänden (Dinatur, Demeter, Freiland-Verband) Mitglied sind. Diese Verbände haben keine eigenen Strukturen mit Vorstand und Mitarbeitern im Land aufgebaut. Weiters gibt es auch Codex-Betriebe, die sich keinem Verband anschließen. Die Codex-Betriebe sind meist Kleinbetriebe mit wenig Marktpräsenz.

Von den 759 Biobetrieben waren 591 Betriebe im Jahr 2005 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO AUSTRIA – Burgenland“ gemeldet. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass im Burgenland flächenstarke Betriebe in die biologische Wirtschaftsweise eingestiegen sind. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb im Burgenland ist mit 36,9 ha weit größer als im gesamten Bundesgebiet (17,9 ha). Als Vergleich dazu beträgt die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche bei konventionell wirtschaftenden Betrieben laut Agrarstrukturhebung 2005 17,9 ha im Burgenland und 18,8 ha in Österreich.

Die Beratung im Bereich Biologischer Landbau richtet sich bei der Bgld. Landwirtschaftskammer an alle Landwirte,

wobei sicherlich die Richtlinienberatung nach der geltenden Bioverordnung den Schwerpunkt bildet. Im Berichtsjahr standen in der Bgld. Landwirtschaftskammer in Eisenstadt ständig 2 Berater zur Verfügung, in den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten gibt es zumindest einen Erstansprechpartner für die biologische Wirtschaftsweise.

Vor allem die Umstellungsberatung im Marktfruchtbereich boomt nach wie vor. Im Dezember 2004 und Jänner 2005 gab es drei Veranstaltungen zum Thema „Einführungskurs in den Biolandbau“, an dem rund 90 Personen teilnahmen. Diese sowie andere Veranstaltungen wurden von der Bgld. Landwirtschaftskammer in enger Zusammenarbeit mit dem Verband Bio Ernte Austria Burgenland durchgeführt.

Weiters wurden etliche Umstellungsberatungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und zum Teil auf den Betrieben geführt.

Im Burgenland ist es auch gelungen einen eigenen „Arbeitskreis Bio“ einzurichten, der als Diskussionsplattform für Landwirte dienen soll.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Struktur der geförderten Biobetriebe im Burgenland:

Tabelle 2.6.1: Struktur der Biobetriebe 1)

| Betriebe, Flächen, Größenklassen,<br>Tiere und Großvieheinheiten (GVE) | Burgenland |        |        | Österreich |         |         |
|------------------------------------------------------------------------|------------|--------|--------|------------|---------|---------|
|                                                                        | 2003       | 2004   | 2005   | 2003       | 2004    | 2005    |
| <b>BETRIEBE und FLÄCHEN</b>                                            |            |        |        |            |         |         |
| <b>Geförderte Biobetriebe</b>                                          | 580        | 676    | 739    | 18.760     | 19.577  | 20.104  |
| Landw. Nutzfläche (LN) gesamt (ha)                                     | 21.855     | 24.928 | 27.271 | 326.703    | 343.183 | 360.369 |
| durchschn. LN je Betrieb (ha)                                          | 37,7       | 36,9   | 36,9   | 17,4       | 17,7    | 17,9    |
| Betriebe nach Größenklassen (ha LN)                                    |            |        |        |            |         |         |
| unter 5 ha                                                             | 86         | 103    | 107    | 2.471      | 2.602   | 2.660   |
| 5 bis unter 10 ha                                                      | 99         | 117    | 133    | 4.550      | 4.742   | 4.923   |
| 10 bis unter 20 ha                                                     | 116        | 135    | 146    | 6.584      | 6.701   | 6.873   |
| 20 bis unter 30 ha                                                     | 59         | 68     | 76     | 2.790      | 2.866   | 2.987   |
| 30 bis unter 50 ha                                                     | 79         | 91     | 96     | 1.601      | 1.694   | 1.751   |
| 50 ha und mehr                                                         | 141        | 161    | 181    | 736        | 818     | 900     |
| <b>Biobetriebe mit Ackerflächen</b>                                    | 551        | 639    | 704    | 9.146      | 9.663   | 10.046  |
| Ackerfläche (AF) insgesamt (ha)                                        | 19.643     | 22.518 | 24.659 | 120.041    | 130.547 | 141.594 |
| durchschn. AF je Betrieb (ha)                                          | 35,7       | 35,2   | 35,0   | 13,1       | 13,5    | 14,1    |
| Biobetriebe mit AF nach Größenklassen (ha AF)-                         |            |        |        |            |         |         |
| unter 5 ha                                                             | 94         | 109    | 122    | 4.209      | 4.371   | 4.421   |
| 5 bis unter 10 ha                                                      | 87         | 102    | 115    | 1.816      | 1.941   | 2.036   |
| 10 bis unter 20 ha                                                     | 105        | 124    | 134    | 1.502      | 1.593   | 1.698   |
| 20 bis unter 30 ha                                                     | 62         | 71     | 79     | 640        | 680     | 705     |
| 30 bis unter 50 ha                                                     | 73         | 86     | 87     | 517        | 568     | 617     |
| 50 ha und mehr                                                         | 130        | 147    | 167    | 462        | 510     | 569     |
| <b>Biobetriebe mit Grünland</b>                                        | 263        | 327    | 353    | 17.670     | 18.346  | 18.838  |
| Grünland (GL) insgesamt (ha)                                           | 1.699      | 1.894  | 1.961  | 203.452    | 210.934 | 214.213 |
| davon Wirtschaftsrundland                                              | 1.033      | 1.213  | 1.258  | 175.717    | 181.568 | 186.232 |
| davon Extensives Grünland                                              | 666        | 681    | 703    | 27.735     | 29.365  | 27.980  |
| durchschn. GLfläche je Betr. (ha) (2)                                  | 6,5        | 5,8    | 5,6    | 11,5       | 8,8     | 11,4    |
| Biobetriebe mit GL nach Größenklassen (ha GL)                          |            |        |        |            |         |         |
| unter 5 ha                                                             | 207        | 263    | 283    | 4.590      | 4.835   | 5.120   |
| 5 bis unter 10 ha                                                      | 28         | 30     | 35     | 4.961      | 5.078   | 5.253   |
| 10 bis unter 20 ha                                                     | 17         | 21     | 22     | 5.530      | 5.710   | 5.753   |
| 20 bis unter 30 ha                                                     | 3          | 5      | 6      | 1.803      | 1.895   | 1.864   |
| 30 bis unter 50 ha                                                     | 3          | 3      | 2      | 675        | 717     | 730     |
| 50 ha und mehr                                                         | 5          | 5      | 5      | 111        | 111     | 118     |
| <b>Biobetriebe mit Weingärten</b>                                      | 121        | 137    | 153    | 419        | 467     | 496     |
| Weingartenfläche (ha)                                                  | 370        | 382    | 467    | 1.536      | 1.657   | 1.791   |
| durchschn. Weingartenfl. je Betrieb mit Weingärten (ha)                | 3,1        | 2,8    | 3,1    | 3,7        | 3,5     | 3,6     |
| <b>Biobetriebe mit Obstanlagen</b>                                     | 68         | 77     | 88     | 1.035      | 1.088   | 1.175   |
| Obstanlagenfläche (ha)                                                 | 141        | 157    | 181    | 1.635      | 1.744   | 1.931   |
| durchschn. Obstanlagenfl. je Betr. mit Obstanlagen (ha)                | 2,1        | 2,0    | 2,1    | 1,6        | 1,6     | 1,6     |
| <b>Getreide</b>                                                        |            |        |        |            |         |         |
| Biobetriebe mit Getreide                                               | 475        | 551    | 585    | 6.409      | 6.778   | 7.039   |
| Getreide gesamt (ha)                                                   | 9.108      | 10.765 | 11.365 | 52.379     | 58.500  | 61.573  |
| Getreidefläche je Betrieb (ha) (3)                                     | 19,2       | 19,5   | 19,4   | 8,2        | 8,6     | 8,7     |
| <b>Mais</b>                                                            |            |        |        |            |         |         |
| Biobetriebe mit Mais                                                   | 178        | 200    | 195    | 1.381      | 1.008   | 969     |
| Mais gesamt (ha)                                                       | 1.330      | 1.540  | 1.336  | 6.408      | 6.199   | 5.504   |
| Maisfläche je Betrieb (ha) (3)                                         | 7,5        | 7,7    | 6,9    | 4,6        | 6,2     | 5,7     |



Tabelle 2.6.1: Struktur der Biobetriebe – Fortsetzung

| Betriebe, Flächen, Größenklassen,<br>Tiere und Großvieheinheiten (GVE) | Burgenland |         |         | Österreich |         |           |
|------------------------------------------------------------------------|------------|---------|---------|------------|---------|-----------|
|                                                                        | 2003       | 2004    | 2005    | 2003       | 2004    | 2005      |
| <b>BETRIEBE und FLÄCHEN</b>                                            |            |         |         |            |         |           |
| <b>Eiweißpflanzen</b>                                                  |            |         |         |            |         |           |
| Biobetriebe mit Eiweißpflanzen                                         | 366        | 399     | 346     | 2.372      | 2.416   | 2.385     |
| Eiweißpflanzen gesamt (ha)                                             | 3.012      | 2.989   | 2.721   | 11.342     | 11.244  | 11.129    |
| Eiweißpflanzen je Betrieb (ha) (3)                                     | 8,2        | 7,5     | 7,9     | 4,8        | 4,7     | 4,9       |
| <b>Ölsaaten</b>                                                        |            |         |         |            |         |           |
| Biobetriebe mit Ölsaaten                                               | 85         | 163     | 205     | 357        | 1.124   | 1.348     |
| Ölsaaten gesamt (ha)                                                   | 556        | 1.120   | 1.519   | 2.024      | 4.608   | 6.760     |
| Ölsaatenfläche je Betrieb (ha)                                         | 6,5        | 6,9     | 7,4     | 5,7        | 4,1     | 5,0       |
| <b>Kartoffeln</b>                                                      |            |         |         |            |         |           |
| Biobetriebe mit Kartoffeln                                             | 39         | 42      | 39      | 3.020      | 2.973   | 2.998     |
| Kartoffeln gesamt (ha)                                                 | 73         | 68      | 72      | 2.114      | 2.162   | 2.244     |
| Kartoffelfläche je Betrieb (ha) (3)                                    | 1,9        | 1,6     | 1,9     | 0,7        | 0,7     | 0,7       |
| <b>Ackerfutler</b>                                                     |            |         |         |            |         |           |
| Biobetriebe mit Ackerfutler                                            | 428        | 510     | 572     | 7.909      | 8.380   | 8.839     |
| Ackerfutler gesamt (ha)                                                | 2.849      | 3.589   | 4.837   | 32.905     | 36.424  | 41.513    |
| Ackerfutler je Betrieb (ha) (3)                                        | 6,7        | 7,0     | 8,5     | 4,2        | 4,3     | 4,7       |
| <b>Feldgemüse</b>                                                      |            |         |         |            |         |           |
| Biobetriebe mit Feldgemüse                                             | 32         | 34      | 36      | 382        | 392     | 423       |
| Feldgemüse gesamt (ha)                                                 | 123        | 113     | 128     | 932        | 1.016   | 1.145     |
| Feldgemüsefläche je Betrieb (ha) (3)                                   | 3,8        | 3,3     | 3,6     | 2,4        | 2,6     | 2,7       |
| <b>Halter und Nutztiere</b>                                            |            |         |         |            |         |           |
| <b>Schweine</b>                                                        |            |         |         |            |         |           |
| Halter von Schweinen                                                   | 52         | 63      | 55      | 4.983      | 5.612   | 5.313     |
| Schweine gesamt (Stück)                                                | 1.629      | 1.790   | 1.694   | 35.698     | 49.084  | 52.170    |
| Schweine je Betrieb (Stück)                                            | 31,3       | 28,4    | 30,8    | 7,2        | 8,7     | 9,8       |
| <b>Hühner</b>                                                          |            |         |         |            |         |           |
| Halter von Hühnern                                                     | 91         | 101     | 106     | 8.709      | 8.776   | 8.738     |
| Hühner gesamt (Stück)                                                  | 11.447     | 18.073  | 20.217  | 664.377    | 848.337 | 1.025.331 |
| Hühner je Betrieb (Stück)                                              | 125,8      | 178,9   | 190,7   | 76,3       | 96,7    | 117,3     |
| <b>Schafe</b>                                                          |            |         |         |            |         |           |
| Halter von Schafen                                                     | 35         | 40      | 40      | 2.613      | 2.667   | 2.709     |
| Schafe gesamt (Stück)                                                  | 1.065      | 1.537   | 1.085   | 76.880     | 79.194  | 79.551    |
| Schafe je Betrieb (Stück)                                              | 30,4       | 38,4    | 27,1    | 29,4       | 29,7    | 29,4      |
| <b>Milchquoten</b>                                                     |            |         |         |            |         |           |
| Biobetriebe mit Quoten                                                 | 18         | 13      | 11      | 8.974      | 8.356   | 8.119     |
| Quote (A-, D- u. Almquote) gesamt (t)                                  | 1.506      | 1.522   | 1.534   | 382.682    | 389.839 | 396.029   |
| Quote je Betrieb (kg)                                                  | 83.662     | 117.112 | 139.452 | 42.643     | 46.654  | 48.778    |
| <b>Biobetr. nach Größenkl. (kg Quote)</b>                              |            |         |         |            |         |           |
| bis 20.000 kg                                                          | 9          | 6       | 4       | 2.997      | 2.604   | 2.427     |
| 20.001 bis 40.000 kg                                                   | 2          |         |         | 2.523      | 2.225   | 2.131     |
| 40.001 bis 70.000 kg                                                   |            |         |         | 1.864      | 1.769   | 1.723     |
| 70.001 bis 100.000 kg                                                  | 2          | 2       | 2       | 832        | 882     | 910       |
| über 100.000 kg                                                        | 5          | 5       | 3       | 758        | 676     | 783       |
| <b>Biobetriebe mit A-Milchquoten</b>                                   | 11         | 9       | 8       | 8.151      | 7.549   | 7.333     |
| A-Quote gesamt (t)                                                     | 1.296      | 1.336   | 1.357   | 359.822    | 353.910 | 361.529   |
| A-Quote je Betrieb (kg)                                                | 117.822    | 148.433 | 169.687 | 44.145     | 46.882  | 49.302    |
| <b>Biobetriebe mit D-Milchquoten</b>                                   | 15         | 9       | 9       | 4.579      | 4.282   | 3.977     |
| D-Quote gesamt (t)                                                     | 210        | 187     | 176     | 22.860     | 22.730  | 21.298    |
| D-Quote je Betrieb (kg)                                                | 13.992     | 20.729  | 19.608  | 4.992      | 5.308   | 5.335     |
| <b>Biobetriebe mit GVE</b>                                             | 153        | 173     | 191     | 16.784     | 17.239  | 17.631    |
| GVE gesamt                                                             | 1.808      | 2.005   | 2.167   | 270.548    | 278.263 | 288.001   |
| GVE je Betrieb                                                         | 11,8       | 11,6    | 11,3    | 16,1       | 16,1    | 16,3      |

1) Es sind alle im ÖPUL geförderten Biobetriebe erfasst.

2) Durchschnittsfläche bezogen auf Betriebe mit der jeweiligen Fläche (z.B. Ackerfläche).

Quelle: BMLFUW, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft; AMA, Invoke-Daten, Stand Juni 2005

Tabelle 2.6.2: Entwicklung der Biobetriebe und Bioflächen

| <b>Entwicklung der Biobetriebe und Bioflächen nach Bundesländern</b>                              |            |         |                  |                |          |            |        |            |       |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|---------|------------------|----------------|----------|------------|--------|------------|-------|------------|
|                                                                                                   | Burgenland | Kärnten | Niederösterreich | Oberösterreich | Salzburg | Steiermark | Tirol  | Vorarlberg | Wien  | Österreich |
| <b>Biobetrieb insgesamt 1)</b>                                                                    |            |         |                  |                |          |            |        |            |       |            |
| 1999                                                                                              | 316        | 1.553   | 3.271            | 2.671          | 3.448    | 3.630      | 4.834  | 388        | 10    | 20.121     |
| 2000                                                                                              | 348        | 1.572   | 3.240            | 2.603          | 3.414    | 3.399      | 4.041  | 403        | 8     | 19.028     |
| 2001                                                                                              | 401        | 1.457   | 3.299            | 2.697          | 3.336    | 3.488      | 3.190  | 413        | 11    | 18.292     |
| 2002                                                                                              | 489        | 1.390   | 3.574            | 2.900          | 3.368    | 3.281      | 3.131  | 428        | 15    | 18.576     |
| 2003                                                                                              | 602        | 1.337   | 3.902            | 3.038          | 3.337    | 3.315      | 3.100  | 406        | 19    | 19.056     |
| 2004                                                                                              | 700        | 1.387   | 4.080            | 3.189          | 3.401    | 3.460      | 3.152  | 438        | 19    | 19.826     |
| 2005                                                                                              | 759        | 1.383   | 4.199            | 3.373          | 3.459    | 3.500      | 3.180  | 438        | 19    | 20.310     |
| <b>geförderte Biobetriebe im INVEKOS 2)</b>                                                       |            |         |                  |                |          |            |        |            |       |            |
| 1999                                                                                              | 301        | 1.540   | 3.249            | 2.648          | 3.429    | 3.593      | 4.816  | 378        | 9     | 19.963     |
| 2000                                                                                              | 321        | 1.539   | 3.166            | 2.549          | 3.386    | 3.306      | 3.985  | 385        | 8     | 18.645     |
| 2001                                                                                              | 371        | 1.395   | 3.214            | 2.634          | 3.311    | 3.298      | 3.155  | 388        | 7     | 17.773     |
| 2002                                                                                              | 455        | 1.361   | 3.491            | 2.825          | 3.342    | 3.196      | 3.106  | 405        | 10    | 18.191     |
| 2003                                                                                              | 580        | 1.314   | 3.849            | 2.991          | 3.308    | 3.240      | 3.071  | 391        | 16    | 18.760     |
| 2004                                                                                              | 676        | 1.367   | 4.030            | 3.157          | 3.384    | 3.382      | 3.137  | 427        | 17    | 19.577     |
| 2005                                                                                              | 739        | 1.365   | 4.159            | 3.342          | 3.445    | 3.40       | 3.165  | 432        | 17    | 20.104     |
| <b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (in ha) ohne Almen der geförderte Biobetrieb im INVEKOS</b> |            |         |                  |                |          |            |        |            |       |            |
| 1999                                                                                              | 7.305      | 22.457  | 66.552           | 42.337         | 46.997   | 51.262     | 41.889 | 5.072      | 246   | 284.086    |
| 2000                                                                                              | 8.457      | 22.777  | 67.232           | 41.311         | 46.326   | 48.494     | 35.988 | 4.823      | 380   | 275.789    |
| 2001                                                                                              | 10.983     | 21.922  | 71.667           | 43.608         | 45.848   | 49.452     | 29.665 | 4.838      | 314   | 278.297    |
| 2002                                                                                              | 14.628     | 23.040  | 82.832           | 47.578         | 46.505   | 48.056     | 30.950 | 5.056      | 810   | 299.454    |
| 2003                                                                                              | 21.855     | 22.945  | 99.209           | 51.636         | 46.293   | 49.082     | 29.531 | 5.160      | 992   | 326.703    |
| 2004                                                                                              | 24.928     | 23.704  | 105.006          | 54.462         | 47.634   | 50.840     | 30.173 | 5.424      | 1.012 | 343.183    |
| 2005                                                                                              | 27.271     | 24.577  | 111.755          | 58.128         | 48.667   | 52.489     | 30.688 | 5.715      | 1.080 | 360.369    |
| <b>Ackerland der geförderte Biobetrieb im INVEKOS</b>                                             |            |         |                  |                |          |            |        |            |       |            |
| 2000                                                                                              | 5.975      | 5.347   | 27.225           | 13.908         | 2.312    | 7.801      | 1.928  | 184        | 237   | 64.917     |
| 2000                                                                                              | 7.035      | 5.742   | 29.517           | 14.331         | 2.353    | 7.569      | 1.617  | 182        | 245   | 68.592     |
| 2001                                                                                              | 9.393      | 5.696   | 35.077           | 15.817         | 2.331    | 7.832      | 1.284  | 190        | 310   | 77.930     |
| 2002                                                                                              | 12.791     | 6.918   | 44.220           | 17.383         | 2.361    | 7.743      | 1.255  | 182        | 826   | 93.679     |
| 2003                                                                                              | 19.643     | 7.403   | 59.710           | 19.969         | 2.417    | 8.445      | 1.260  | 177        | 986   | 120.010    |
| 2004                                                                                              | 22.518     | 7.826   | 64.495           | 21.379         | 2.464    | 9.378      | 1.284  | 197        | 1.005 | 130.547    |
| 2005                                                                                              | 24.659     | 8.210   | 70.557           | 23.166         | 2.480    | 9.931      | 1.313  | 204        | 1.073 | 141.594    |

1) Laut Meldungen an die Landeshauptstellen, -ämtern der Bundesländer

2) Inklusive der Biobetriebe, die zur Almflecken bewirtschaften (2000: 47 Betriebe, 2001: 26 Betriebe, 2002: 25 Betriebe, 2003: 18 Betriebe)

## 2.6.2 Bericht des Landesverbandes BIO AUSTRIA – Burgenland

### Beratung/Service/Arbeitsgruppen:

Beratung ist eine Kernkompetenz im Landesverband; die Rolle der Beratung liegt immer mehr in der Vermittlung zwischen den Bedürfnissen des Marktes und der Erzeugung. Für diese Vermittlung wurde auf Bundesebene zusätzlich die Koordination der Produktbereiche eingerichtet.

Auf insgesamt 20 Arbeitsgruppen-Treffen wurden neben Felderbegehungen und allfälligen Themen folgende Referatsthemen angeboten: Pflanzenöl als Treibstoff (Birgit Birnstingl), MFA (Kammerexperten), Biokontrolle (Matzenberger).



## Vermarktung:

Ergänzend zur Vermarktungsaktivität durch überregional tätige Unternehmen wie die Agentur für Biogetreide wurde versucht, im Gastro-Bereich einen weiteren Markt für Bioprodukte zu erschließen.

## Öffentlichkeitsarbeit:

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit im ERNTE-Verband ist möglichst vielen Konsumenten den Biolandbau näherzubringen und sie zum Kauf von Bioprodukten zu motivieren. 2005 wurden Biofeste in der Lafnitzau, in Langeck, Gersdorf und Eisenstadt organisiert. Mithilfe bei Biohoffesten.

## Veranstaltungen:

Wichtig und wertvoll ist die Arbeit der Infobiobäuerinnen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Für Kinder wird im Rahmen des Projektes „Bio in Schulen“ Wissen rund um Bio für Volksschulkinder vermittelt. Landesweit waren es 50 Volksschulen, die mehr über Bio erfahren haben. Auch mit älteren Schülern und Schülerinnen, Erwachsenen und Lehrpersonal wurden Infoveranstaltungen und Workshops durchgeführt.

Unter dem Titel „vinotop05“ wurden die besten Bioweine Österreichs prämiert. Von ca. 50 Siegerweinen stammen

rund die Hälfte von burgenländischen Biobetrieben. Diese Weine wurden im Restaurant Horvath in Ritzing präsentiert.

## Präsenz in regionalen Medien und ORF:

Es gab eine Reihe von Beiträgen in regionalen Medien, im ORF und im Burgenländischen Kabelfernsehen. Im Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer wurden Beiträge über BIO ERNTE AUSTRIA – Burgenland präsentiert. Tages- und Wochenzeitungen berichten laufend über Biobäuerinnen, Biobauern und Biolandwirtschaft. Gestaltung von Beiträgen zum Biolandbau in der Zeitschrift „Natur und Umwelt im pannonischen Raum“.

Tabelle 2.6.3: Verteilung der Betriebe n. Bezirken

| Betriebe |     |     |     |     |     |
|----------|-----|-----|-----|-----|-----|
| ND       | 159 | 197 | 222 | 231 | 227 |
| EU       | 47  | 62  | 62  | 64  | 64  |
| MA       | 25  | 26  | 26  | 26  | 28  |
| OP       | 78  | 99  | 106 | 111 | 111 |
| OW       | 43  | 62  | 71  | 83  | 86  |
| GS       | 47  | 58  | 60  | 62  | 60  |
| JE       | 11  | 13  | 15  | 16  | 15  |
| BGLD     | 410 | 517 | 562 | 593 | 591 |

Q: Erste für das Leben; Tätigkeitsbericht 2005

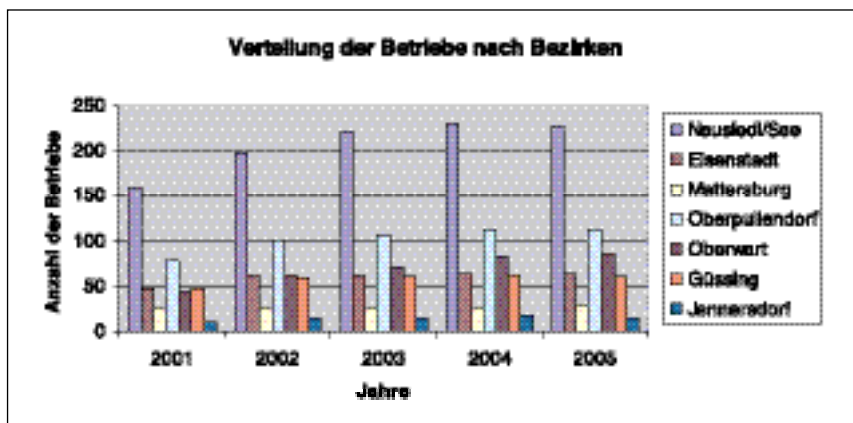


Tabelle 2.6.4: Struktur der Biobetriebe 1)

| Bodennutzung | 2001   | 2002   | 2003   | 2004   | 2005   | 2005    |
|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|
|              | ha     | ha     | ha     | ha     | ha     |         |
| Ackerland    | 11.200 | 16.250 | 18.468 | 19.467 | 19.300 | 87,52%  |
| Grünland     | 1.100  | 1.330  | 1.475  | 1.511  | 2.119  | 9,61%   |
| Wein         | 310    | 310    | 314    | 352    | 358    | 1,62%   |
| Gemüse       | 180    | 210    | 143    | 159    | 140    | 0,63%   |
| Obst         | 150    | 150    | 113    | 128    | 134    | 0,61%   |
| Gesamtfläche | 12.940 | 18.250 | 20.513 | 21.617 | 22.051 | 100,00% |

Q: Erste für das Leben; Tätigkeitsbericht 2005

Der Begriff Erwerbskombination steht für die zunehmende Einkommensvielfalt in bäuerlichen Familien. Die Erwerbskombination ist eine gute Chance land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die zunehmend begrenzten Erwerbsmöglichkeiten innerhalb des Sektors zu durchbrechen und freie Arbeitskraftkapazitäten einkommenswirksam einzusetzen.

Erwerbskombination kann definiert werden als die Kombination von Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft mit außerlandwirtschaftlichem Einkommen (Einkommen aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit, Einkommen aus Gewerbebetrieb, etc.), wobei die Frage nach den Größenordnungen nicht beantwortet wird.

Vielfach wird jedoch heute wegen des sinkenden Einkommensanteils in der Urproduktion und der immer größer werdenden Bedeutung von innerlandwirtschaftlicher Leistungsvielfalt (Diversifikation) der Begriff Erwerbskombination auch für diese Bereiche verwendet.

Das nachfolgende Kapitel wird vornehmlich unter letzterem Gesichtspunkt erstellt und inkludiert somit Bereiche der Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof sowie Maschinen- und Personaleinsatzdienste mit landwirtschaftlichem Ursprung.

### 3.1 Nebenerwerbslandwirtschaft

Burgenland liegt mit 7.941 Nebenerwerbsbetrieben (68,1 %-Nebenerwerbsanteil) unter den Bundesländern an erster Stelle (Anteil in Österreich ist 56,4%). Die Nebenerwerbsbetriebe bewirtschaften rund 30 % der Gesamtfläche im Burgenland.

Die Nebenerwerbsquote in Österreich liegt deutlich höher als in den meisten EU-Staaten, wo etwa nur ein Drittel der Gesamtbetriebe im Nebenerwerb bewirtschaftet werden. Die Erwerbsart im Nebenerwerb hat sich somit in Österreich grundsätzlich als stabile Betriebsform etabliert, wenngleich strukturelle Veränderungen auch bei den Nebenerwerbsbetrieben nicht Halt machen.

Der Beitrag der Nebenerwerbslandwirtschaft für einen gepflegten Kulturräum ist enorm und diese Betriebe leisten zur Erhaltung der Attraktivität der Naherholungsräume der Ballungsgebiete einen wichtigen Beitrag.

ErwerbskombiniererInnen erbringen neben den dargestellten multifunktionalen Leistungen auch ökologische Beiträge angesichts der häufig extensiv betriebenen Produktion mit besonders schonendem Umgang mit der Natur.

ErwerbskombiniererInnen sind bedeutende Sicherer einer flächendeckenden Bewirtschaftung und darüber hinaus eine wichtige Stütze für die Funktionsfähigkeit des ländlichen Raumes. Sowohl als GüternachfragerInnen als auch als AnbieterInnen von Lebensmitteln und als DienstleisterInnen sind sie wichtige Stützen für die Nahversorgung und tragen wesentlich dazu bei, dass „aktives Leben“ in den Dörfern bleibt.

#### Die Bedeutung der Erwerbskombination wächst

Der Wettbewerbsdruck in den Sparten der Urproduktion erfordert für immer mehr bäuerliche Betriebe mit geringem Produktionsumfang den Ausbau und vermehrten Einstieg in die inneragrarische Diversifikation bzw. die Aufnahme eines außeragrarischen Einkommens.

Die Bedeutung der Erwerbskombination wird künftig auch in alternativen Betriebszweigen wie z.B. Erzeugung von Qualitätsmarken, kommunale Dienste, Energieerzeugung, Bioproduktion, Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof ständig zunehmen.

Dem trägt das Land mit ausgewogenen Fördermaßnahmen im Bereich der Ziel 1- Förderung Rechnung.

### 3.2 Direktvermarktung

#### Spezialberatung – Direktvermarktung

Die bäuerliche Direktvermarktung im Burgenland hat sich für viele Landwirtschaftsbetriebe zu einem wesentlichen Einkommensfaktor entwickelt und spielt auch für die Entwicklung des ländlichen Raumes eine wichtige Rolle. Die bäuerlichen Direktvermarktungsbetriebe können durch die Be- und Verarbeitung ihrer Rohprodukte auch mit wenig Betriebsfläche ein adäquates Einkommen erzielen. Da die Nachfrage nach solchen bäuerlichen Qualitätsprodukten und Spezialitäten durchaus noch im Steigen begriffen ist, gibt es derzeit auch keine nennenswerten Absatzprobleme.



In den letzten Jahren haben sich viele Betriebe auf diesen Betriebszweig spezialisiert und erwirtschaften daraus zum Teil bereits ihr Haupteinkommen. Durch die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen (z.B. „Greißlersterben“) konnte sich die bäuerliche Direktvermarktung auch zunehmend im Bereich der Nahversorgung etablieren und somit auch einen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raumes leisten.

Im Burgenland wurden in den vergangenen Jahren mehrere Bauernläden installiert, fahrende Verkaufseinrichtungen waren quer durch das Bundesland unterwegs, und in den „Bauernkastel“ wurden die bäuerlichen Spezialitäten angeboten.

Dennoch ist die Nachfrage nach diesen bäuerlichen Verarbeitungsprodukten noch immer steigend, sodass auch zukünftig noch weitere Betriebe diese Schiene zur Sicherung ihres Einkommens nutzen können.

Bei der Burgenländischen-Agrar-Beratungs- und Betreuungsinitiative (BABBI) gibt es seit 1997 für den Bereich „Bäuerliche Direktvermarktung“ eine eigene Beratungskraft, die für das gesamte Burgenland zuständig ist.

Zu deren Tätigkeitsbereich gehören sowohl die Initiierung von Projekten, die Abklärung von Fördermöglichkeiten und die für die Förderung nötigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, als auch die Organisation und teilweise auch Durchführung von Informationsveranstaltungen und sonstigen projektbegleitenden Maßnahmen. Es werden Hilfestellungen sowohl bei der Projektkonzeption wie auch bei der Projektumsetzung angeboten. Diese Stelle ist auch zuständig für die Koordination und Vernetzung von Projekten und Initiativen innerhalb der Landwirtschaft und auch mit anderen Bereichen (Gewerbe, Tourismus,...).



Folgende Direktvermarktungsprojekte wurden bzw. werden in der 2. Ziel-1-Periode (seit 2000) im Burgenland umgesetzt:

**Tabelle 3.1: Direktvermarktungsinitiativen seit 2000**

| Anzahl    | Projekte                                          | Investitionsvolumen | Förderung        |
|-----------|---------------------------------------------------|---------------------|------------------|
|           |                                                   | Euro                | Euro             |
| 14        | Bauernläden, Verkaufsläden                        | 2.468.570           | 987.450          |
| 2         | Fahrende Vermarktungseinrichtungen                | 259.220             | 120.560          |
| 7         | sonstige Verkaufseinrichtungen (Bauernkastel,...) | 511.980             | 221.700          |
| 4         | Vermarktung, Marketing                            | 853.720             | 408.710          |
| 7         | Sonstige Direktvermarktungsprojekte               | 1.093.170           | 464.640          |
| <b>34</b> | <b>SUMME</b>                                      | <b>5.186.660</b>    | <b>2.203.060</b> |

Q: BABBI

Durch die Umsetzung dieser Direktvermarktungs-Initiativen konnten insgesamt 21 neue Arbeitsplätze (hauptsächlich Verkaufskräfte in Bauernläden) geschaffen werden. Zusätzlich konnten Arbeitsplätze auf den landwirtschaftlichen Betrieben, durch die Veredelung der eigenen Produkte, abgesichert werden.

## Arbeitsschwerpunkte 2005

Neben der Beratung wurden folgende Projekte im Berichtsjahr intensiv unterstützt:

- Bäuerlicher Spezialitätenladen Bad Tatzmannsdorf
- Bauernladen im Weinmuseum Moschendorf
- Bauernladen in Oberwart
- Stremtaler Schmankerleck
- Drehscheibe bäuerliche Direktvermarktung
- Bauernladen im Abenteuerland Welten
- Bäuerliche Direktvermarkter im Internet

## Neue Projekte und Projektideen im Jahr 2005

- Riedlingsdorfer Bauernladen
- Logistikzentrum für bäuerliche Produkte
- Haselbacher Hofladen
- Bauernladen in der Energiemühle Nikitsch
- Bäuerliches Geschenke- und Buffetservice im Bezirk Neusiedl/See
- Touristische Öffnung bäuerlicher Betriebe (Seminare, Führungen)



Daneben gibt es über das Programm LEADER+ noch folgende Projekte:

- Leitprojekt „Südburgenland – ein Stück vom Paradies“ – Mitarbeit in der Kerngruppe – Vertretung der teilnehmenden Direktvermarktungsbetriebe
- „echt.guat.“ – Südburgenländische Qualitätsbuschenschenker – intensive Projektbegleitung und -betreuung
- Gemeinschaftliche Obst- und Gemüseverarbeitung und Vermarktung – „Heanzengartl“ – ausgeprägte Aufbau- und Projektentwicklungsarbeit
- Naturparkspezialitäten (Verein Österreichischer Naturparke) – Mitarbeit unter Einbringung der burgenländischen Direktvermarktung

## Schulungen, Exkursionen, Events

- Seminar „Gesundheitsbewusstes Speisenangebot für Qualitätsbuschenschenker“
- EDV Einschulung für Etiketten und Werbemittel (Projekt Obst- und Gemüseverarbeitung)
- Zertifikationskurs für Kräuterpädagogik
- Exkursion zu „ausgezeichneten Buschenschenken“ in der Steiermark
- Exkursion „Innovative Produkte und Dienstleistungen für Kräuterbetriebe“
- „Tage im Paradies“ – Tage der offenen Tür bei allen Betrieben (28. und 29. Mai)
- „a echt guat's Fest“ – Fest zum offiziellen Projektauf-takt (7. Juli)
- Tag der offenen Kräutertür (12. Juni)

## 3.3 Urlaub am Bauernhof (UaB)

Im Tourismusjahr 2005 konnten in der Sparte Privat am Bauernhof 83.200 Nächtigungen erzielt werden. Das ist um 18 % mehr als im Vorjahr. In der Sparte Ferienwohnungen/Ferienhaus am Bauernhof wurden 25.600 Nächtigungen erzielt. Das ist eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.

## Landesverband Urlaub am Bauernhof

### Mitglieder

Mit Ende 2005 umfasst der Verein 153 Mitglieder. Es konnten 5 neue Mitglieder unter anderem durch die Möglichkeit der Investitionsförderungen gewonnen werden.

Im Jahr 2005 haben 2 Mitglieder die Mitgliedschaft gekündigt. Diese Betriebe haben bei der Kategorisierung die angestrebte Kategorie nicht mehr erreicht, da die nächste Generation den Betriebszweig Urlaub am Bauernhof nicht mehr weiterführen möchte, und daher nichts mehr in Qualitätsverbessernde Maßnahmen investieren wird.

### Interne Erhebung des Landesverbands

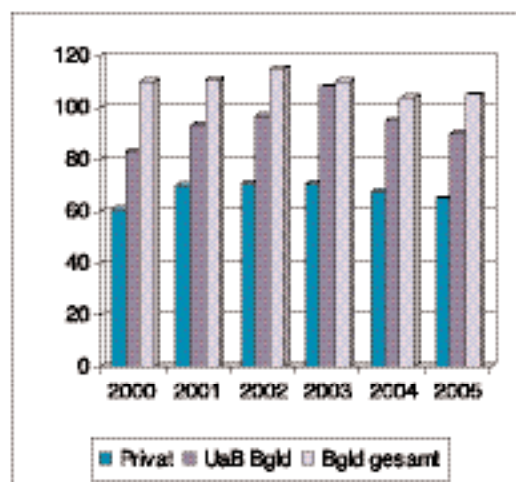
Im Herbst 2005 wurde begonnen, im Burgenland die Nächtigungszahlen auf den Bauernhöfen exakt zu erheben, wobei zunächst der Rücklauf von 37 Mitgliedsbetrieben bis zum Jahr 2000 rückwirkend detailliert übermittelt wurde.

Wichtige Erkenntnisse aus diesen Ergebnissen sind:

- Wesentlich bessere Auslastung als vergleichbare Vermietungsformen (Privatvermietung gesamt, Privatvermietung am Bauernhof)
- Starke Steigerungsrate innerhalb der letzten 6 Jahre – Jahresauslastung 2000 war 83 Tage; im Jahr 2005 betrug die Auslastung 90 Tage
- Die höchste Auslastung im gesamten Burgenland konnte 2003 mit 108 Tagen erreicht werden.

Die Mitgliedbetriebe von Urlaub am Bauernhof sind, entsprechend den vorliegenden Ergebnissen, im Tourismusjahr 2005 um 25 Vollbelegungstage besser ausgelastet, als die Privatzimmervermietung im Burgenland.

Grafik 3.1: Vollbelegungstage – Vergleich



Quelle: Bgld. Landesstatistik

## Ergebnisse der Mitgliederbefragung

2005 wurde zum zehnten Mal eine österreichweite Befragung unter den Mitgliedern der UaB - Landesverbände zum Verlauf der Winter- bzw. Sommersaison durchgeführt. Ziel dieser seit 1996 zweimal jährlich durchgeführten Untersuchung ist, über die undifferenzierten Ergebnisse der allgemeinen Nächtigungsstatistik hinaus Erkenntnisse über Trend bzw. über die Entwicklung bei den Mitgliedsbetrieben zu gewinnen.

Zusammenfassend ergaben die Mitgliederbefragungen ein preis- und auslastungsmäßig gutes Ergebnis. Die Bedeutung des Internet als Marketinginstrument nimmt weiter stark zu. Die Auslastung über das Tourismusjahr konnte mit 107,5 Vollbelegungstagen pro Bett (40,5 Winter; 67 Sommer) in etwa gehalten werden, im Schnitt werden 33 % des Hof - Betriebseinkommen mit UaB erwirtschaftet.

Mitgliederbefragung zur Sommersaison 2005 - Ergebnisse aus dem Burgenland:

Die repräsentative Mitgliederbefragung Ende 2005 (Rücklauf 16,6 %) hat bei den 150 Mitgliedern folgende Ergebnisse gebracht:

- Zufriedenheit mit der Sommersaison (5-teilig-Skala): 27 % „sehr zufrieden“, 45 % „zufrieden“, 28 % „eher nicht zufrieden“. Durchschnittsnote: 2,2.
- Stammgästeanteil: durchschnittlich 49,3 %
- Aufenthaltsdauer: durchschnittlich 4,6 Tage, im Vergleich zu Gesamt-Österreich bleiben die Gäste um 2,3 Tage kürzer.
- Durchschnittliche Betriebsgröße: 9,3 Gästebetten, 5 % der Mitglieder führen ihren Betrieb gewerblich.
- Werbeausgaben: durchschnittlich 875,20 Euro pro Jahr, dies entspricht einem Betrag von etwa 94,-- Euro pro Bett und Jahr.
- Anfragequellen: als wichtigste „Werbemedien“ wurden in dieser Reihenfolge Stammgäste, das UaB-Internet, UaB-Kataloge und Regionswerbung genannt.
- Preise: Durchschnittspreis pro Nächtigung für Zimmer/Frühstück 24,28 Euro (22,67 Euro in Österreich). Durchschnittspreise für eine Ferienwohnung/4 Personen: 60,50 Euro (58,24 Euro in Österreich). Damit liegen die von den UaB-Mitgliedern erzielten Preise etwa 1/4 über dem Durchschnitt aller österreichischen Ferienbauernhöfe.
- Nächtigungen/Auslastung: im Schnitt werden in der Sommersaison 750,80 Nächtigungen pro Betrieb (durchschn. 9,3 Betten) erzielt. Damit liegt auch die Auslastung der Mitgliedsbetriebe erheblich über dem Ö-Schnitt aller Bauernhöfe lt. Statistik.<sup>1)</sup>

■ Einkommen: im Schnitt werden 30 % des gesamten Betriebseinkommens aus dem Bereich UaB erwirtschaftet.

■ Internet: Im Vorjahr hatten die Betriebe im Schnitt 81,2 Gästeanfragen über das Internet, daraus entstanden durchschnittlich 67,3 Buchungen.

## Gästeausgaben

Die Tagesausgaben der Bauernhof-Gäste betrugen lt. Ergebnis des TourismusMONitors Austria (T-MONA) in der Sommersaison 2004 72,-- Euro (zum Vergleich: lt. Der letzten durchgeführten „Gästabefragung Österreich /GBÖ“ betrugen diese in der Sommersaison 2000 43,90 Euro) pro Person und Tag.

## Marktpotential

Die Ergebnisse der repräsentativen Markstudie des deutschen NIT-Institutes im Auftrag des BVEL (Grundlage: Deutsche Reiseanalyse) ergibt einen Anstieg des Gesamt-Gästepotentials für UaB, wobei Österreich das wichtigste Auslandsreiseziel mit hohem Marktanteil ist.

Auch in Österreich ist ein großes Marktpotential vorhanden, da laut IGF-Studie 2004 jeder/jede 2. ÖsterreicherIn an Urlaub am Bauernhof interessiert ist.

Ein attraktives Marktpotential für UaB hat auch eine Untersuchung des market-Institutes in Ungarn, Tschechien und Polen ergeben (market, Sommer 2005).

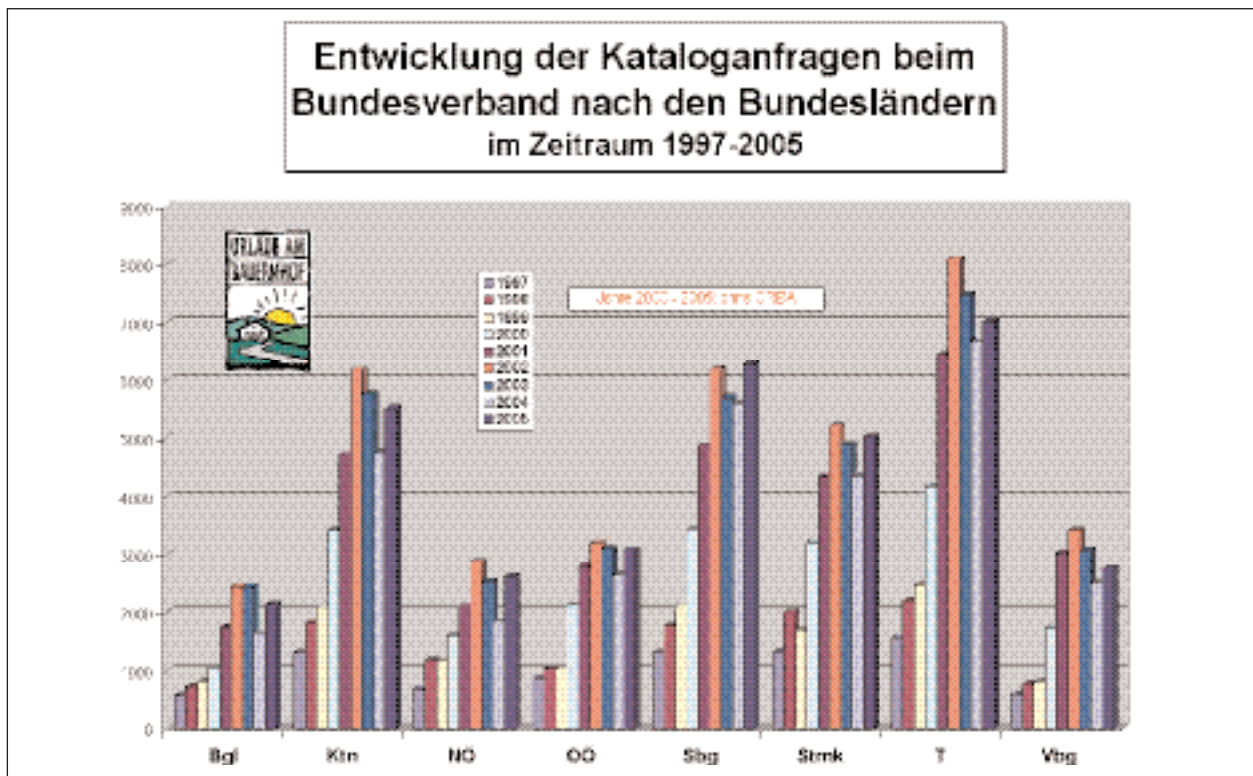
## Gästeinfragen

Im Kalenderjahr 2005 erhielt der Bundesverband insgesamt 33.836 persönliche Anfragen von Gästen (Anrufe, Antwortkarten, Antwortkuponen oder Mails direkt an das Büro, ohne Sonderaktionen wie das ORBA-Mailing in den Niederlanden). Damit konnte die Zahl der Gästeinfragen gegenüber den Vorjahr noch einmal um ca. + 15 % gesteigert werden.

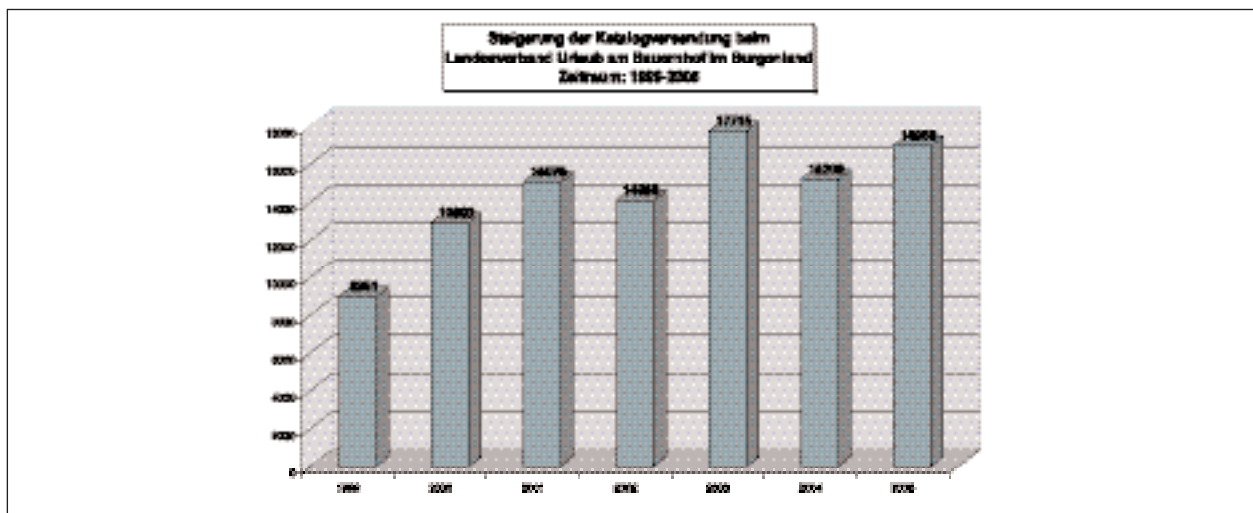
Von Touristenexperten wird der Wert einer Anfrage mit ca. 80,- Euro angesetzt. Nach diesem Richtwert repräsentiert die Anfrage im Jahr 2005 einen Wert von ca. 2,7 MEuro!

<sup>1)</sup> Die T-MONA ist eine fortlaufende Gästebefragung direkt am Urlaubsort und wird seit Sommer 04 durchgeführt. Die T-MONA ersetzt die Gästebefragung Österreich (GBÖ), diese wurde bis zur Wintersaison 00/01 in einem 3-Jahres-Zyklus durchgeführt.

Grafik 3.2: Entwicklung der Kataloganfragen nach Bundesländern



Grafik 3.3: Entwicklung des Katalogversands im Burgenland



Katalogversand im Burgenland: Die Kataloge werden fast zur Gänze vom Bundesverband Urlaub am Bauernhof und vom Burgenland Tourismus in gleichen Teilen verschickt.

## Marketingaktivitäten

Überblick über Ziele, Leitbild und Strategien von Urlaub am Bauernhof sind in der Zukunftsstrategie festgehalten. Die Ergebnisse der Marktforschung (D und Ö-Marktstudie) fließen jeweils in die Planung der Marketingaktivitäten ein.

Der überwiegende Teil der Marketingaktivitäten wird in Kooperation mit dem Bundesverband Urlaub am Bauernhof oder mit dem Burgenland Tourismus ausgeführt.

## Die Marke „Urlaub am Bauernhof“

Die Bewerbung und Etablierung des Logos „Urlaub am Bauernhof“ als Qualitätszeichen für UaB-Betriebe war auch 2005 Teil aller Marketingaktivitäten. Die Verbandsmarke ist seit 1995 ein vom Markenregister anerkanntes geschütztes Markenzeichen des Bundesverbandes Urlaub am Bauernhof.

## UaB-Markenmappe

Um eine durchgängige und professionelle Umsetzung der UaB-Markenelemente zu gewährleisten, wurde allen Mitgliedern eine UaB - Markenmappe zur Verfügung gestellt.

## UaB-Gestaltungsrichtlinien

Als Hilfestellung für die Umsetzung der UaB-Markenlinie lt. Strategie wurde allen Mitgliedsbetrieben eine kleine Broschüre mit den Gestaltungsrichtlinien für UaB-Werbemittel von der Bundesebene bis zum Hof-Prospekt zur Verfügung gestellt.

## Corporate Design / Werbelinie

Die neuen UaB-Kataloge wurden im neuen Design, bzw. in der neuen UaB-Werbelinie umgesetzt.

Abgestimmte Umsetzung der Werbelinie auf allen Ebenen: In einem Beschluss des Bundesausschusses haben die LV-VertreterInnen festgelegt, dass - entsprechend der UaB-Strategie - alle Werbemittel auf Bundes- und Landesebene nach der Marktlinie gestaltet werden. Seit Ende 2003 werden alle UaB-Landeskataloge im gemeinsamen Markenauftritt umgesetzt.

## Merchandising-Artikel in UaB-Markenlinie

Von UaB werden häufig nachgefragte und verwendete Merchandising-Artikel in UaB-Markenlinie (T-Shirt, Sweater, Gummistiefel, Kappen, Häferl, Servietten, etc.) gestaltet, laufend durch neue Produkte ergänzt und den Mitgliedern angeboten.

## Landesprospekt „Urlaub am Bauernhof“

Der Landeskatalog von Urlaub am Bauernhof im Burgenland wurde im Herbst 2004 in einer Auflage von 40.000 Stück produziert. Der Katalog ist das Hauptwerbemittel des Landesverbandes und ist für die Jahre 2005 und 2006 gültig.

Das Werbemittel wird sowohl bei Gästeanfragen verschickt, als auch bei Messen und ähnlichen Veranstaltungen eingesetzt. Ein Großteil der Prospekte wird über den

Bundesverband Urlaub am Bauernhof und über den Burgenland Tourismus verschickt.

## Qualitätskategorisierung

Die Qualitätskategorisierung der Bauernhöfe mit Blumen wurde Ende 1995 in allen 8 Bundesländern mit bäuerlichen Vermietern erstmals abgeschlossen. Die Qualitätskriterien wurden nach den Erfahrungen der erstmaligen Umsetzung 1996 überarbeitet und angepasst. Ab 1997 wurde auf der Grundlage der überarbeiteten Kriterien der „zweite Durchgang“ der Qualitätskategorisierung in Angriff genommen.

Im Jahr 2000 wurde die Kategorisierung auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen erneut überarbeitet (nunmehr ist das Punkterfordernis in den Bereichen „Bauernhofqualität“, „Ausstattungsqualität“ und „Servicequalität“ zu erfüllen - damit soll eine ganzheitliche Beurteilung des Angebotes sichergestellt werden). Der aktuelle Kriterienkatalog gilt seit 1.1.2001.

| Aktueller Stand (2005) BGLD |      |
|-----------------------------|------|
| 4 Blumen                    | 47 % |
| 3 Blumen                    | 41 % |
| 2 Blumen                    | 12 % |
| Summe 100 %                 |      |

## Spezialisierung

Die UaB-Spezialkataloge werden seit 1997 herausgegeben. Durch persönliche Spezialkataloganfragen im Bundesverband wurden statistisch gesehen im Jahr 2005 im Durchschnitt pro Spezialbetrieb 67 Spezialkataloge verschickt. D.h. jeder Spezialbetrieb hat bereits nur über Kataloganfragen im BV für Urlaub am Bauernhof 67-mal die Chance, von einem potentiellen Gast kontaktiert zu werden. Eine enge Kooperation mit dem ORF (Schöner Leben, Land & Leute) macht eine ständige Präsenz von Urlaub am Bauernhof in Österreich im TV möglich.

Auch die Zahlen der an einer Zusammenarbeit mit dem Projekt „Urlaub am Bauernhof - Spezialthemen“ interessierten Betriebe wächst. Immer mehr UaB-AnbieterInnen konzentrieren sich auf ein Thema und nehmen somit zusätzlich zur Kategorisierung noch die Spezialisierungskontrollen auf sich, um daraus betriebliche Vorteile zu erzielen. Zurzeit betreut der Landesverband für UaB die unten angeführten Spezialthemen. Insgesamt haben sich 79 Betriebe mit insgesamt 91 Spezialisierungen auf eines oder mehrere dieser Themen konzentriert.



Tabelle 3.2: Überblick über die UaB-Spezialisierungen

|                                                                   | Österr. | BGLD |
|-------------------------------------------------------------------|---------|------|
| Urlaub am Baby- und Kinderbauernhof                               | 22      |      |
| UaB für RollstuhlfahrerInnen und bewegungseingeschränkte Menschen | 21      | 3    |
| UaB Bio & Gesundheit                                              | 180     | 2    |
| Urlaub am Reiterbauernhof                                         | 13      |      |
| Urlaub am Weinbauernhof                                           | 15      | 7    |
| Urlaub am Radlerbauernhof                                         | 70      | 9    |
| Seminarbauernhöfe                                                 | 17      | 1    |

## Spezialisierungskriterien

Die überarbeiteten und österreichweit gültigen Spezialkriterien werden in allen UaB-Landesverbänden umgesetzt. Erfahrungen aus den Überprüfungskommissionen (Vermietung, Beratung, Geschäftsführung, externen Experten) werden für neuerliche Überarbeitungen gesammelt. Ziel der ständigen Überprüfung der sinnvollen Umsetzung der Spezialkriterien ist es, die Richtlinien immer wieder an neue Standards anzupassen, Erfahrungen der vorangegangenen Jahre einzuarbeiten und die Betriebe zu noch mehr Professionalität zu führen.

## Projekt „Biofrühstück“

Von den Mitgliedern der UaB-Organisation im Burgenland sind 5 Betriebe kontrollierte Biobauern. Diese wurden in der Vergangenheit mit einem Piktogramm „Biobauernhof“ gekennzeichnet. Daraus resultiert die Erwartung der Gäste, dass auch die Verpflegung auf diesen UaB-Betrieben Bioprodukte sind und, dass sich der Hof auch in Einrichtung und ambiente ökologisch orientiert.

Um diesen Anspruch zu erfüllen und auch die Betriebe zu entsprechenden Maßnahmen zu animieren, wurde das Projekt „Biofrühstück“ in enger Abstimmung mit dem Ernte-Verband ausgearbeitet:

- „landwirtschaftliche“ Biobetriebe, welche zum Frühstück konventionelle Produkte anbieten, dürfen nur noch im Betriebstext auf die biologische Bewirtschaftungsweise am Hof hinweisen. Nicht mehr als Piktogramm bzw. in der Headline.
- Es gibt einen Kriterienkatalog, welche Richtlinien kontrollierte Biobetriebe im Bereich der Vermietung zu erfüllen haben (beim Frühstück mindestens ein Bioprodukt in jeder Produktgruppe, für den Gast muss ein volles Bio-Frühstück möglich sein; ausführliche Information über Bio-Landwirtschaft und gastronomische Bio-Angebote in der Region), damit diese das neu zu

schaffende Logo „Biofrühstück“ im Haus und in den Werbemitteln führen dürfen.

- Die Kontrolle erfolgt im Rahmen der laufenden landwirtschaftlichen Bio-Kontrolle
- Zum Projekt zugelassen sind alle Mitglieder bei den Bioverbänden bzw. alle kontrollierten Biobauernhöfe, die UaB-Mitglieder sind.
- Damit werden eine stärkere Bewusstseinsbildung und mehr Transparenz für den Gast in diesem Bereich geschaffen. Betriebe mit Biofrühstück sollen auch die Chance erhalten, sich im Rahmen des gesamten UaB- bzw. Biobauernhof-Angebotes stärker zu profilieren.
- Das Spezialangebot „Urlaub am Bauernhof“ bleibt in der bisherigen Form bestehen. Die Kontrolle der Verpflegungskriterien erfolgt jedoch auch hier nunmehr durch die Bio-Kontrollstellen.

Stand der Projektes: nach den Informationsveranstaltungen in allen Bundesländern haben sich – Stand Dezember 2005 – ca. 10 Biobauernhöfe zu diesem Projekt angemeldet. Im Burgenland hat sich 1 Betrieb angemeldet, und 2 Betriebe haben Interesse an dem Projekt.

## Projekt „Urlaub am Bauernhof im Internet“

Seit April 1996 verfügt der Bundesverband über eine eigene Darstellung (eine „Homepage“) im Internet (zunächst unter der Adresse: <http://www.lisa.at/urlaub/> im Rahmen des „Austrian Country Market“). Dieser „landwirtschaftliche Zugang“ zu den UaB-Angeboten existieren weiterhin. Ein wichtiger „touristischer Zugang“ ist über die Homepage der Österreich Werbung gewährleistet.

Seit September 1998 sind die UaB-Mitgliedsbetriebe unter <http://www.UrlaubamBauernhof.at> (<http://farmholidays.com>) im Rahmen einer Internet-Darstellung präsentiert. Die Vorarbeiten dazu wurden vom Bundesverband in Abstimmung mit den UaB-Landesverbänden und dem touristischen Internet-Provider TIScover geleistet. Auf der Basis des TIScover-Systems entstand die europaweit größte Darstellung bäuerlicher Vermietungsbetriebe im World Wide Web. Damit hat der Bundesverband Urlaub auf dem Bauernhof den wichtigsten Schritt hin zu den elektronischen Medien voll realisiert.

## Darstellung/Zugänge

UaB ist auf höchster Ebene sowohl über die Landwirtschaft allgemein (Agrarnet, Agrar-Net), über landwirtschaftliche Produkte (Lisa.at), über den Tourismus allgemein (Österreich Werbung, TIScover, austria.at) erreichbar und auffindbar. Dazu kommt die laufende Wartung der Eintragung in nationalen und internationalen Suchmaschinen im Internet.



## Arbeitsschwerpunkte 2005 beim Projekt „UaB im Internet“

Da ein großer Teil der Internet-Nutzer Inhalte mit Hilfe von Suchmaschinen (in erster Linie Google) findet und auswählt, wurde 2005 großes Augenmerk auf das Suchmaschinen-Management gelegt.

Interaktive Landkarte mit Suchmöglichkeiten inkl. Umfeldsuche: Das „Geolook“-System wurde Anfang 2002 installiert und wird mit den Betriebsdaten aus der UaB-Mitgliederdatenbank wöchentlich aktualisiert. Die interne Seitenstatistik zeigt, dass die Österreich-Karte die am häufigsten aufgerufene Seite der UaB-Bundesdarstellung ist.

## Aktueller Stand: UaB-Betriebe im Internet

- burgenlandweit verfügen 141 Mitgliedsbetriebe (2.400 österreichweit) über eine Internet-Darstellung (eigene „Homepage“), der Großteil im Umgang der TIScover-Professional-Variante (jedoch ohne Online-Buchungstool)
- Insgesamt 142 Mitgliederbetriebe (2.570 österreichweit) haben einen eigenen Internet Zugang (E-Mail, Internet) zu Hause.
- 47 UaB-Mitgliedsbetriebe (620 österreichweit) sind (über die Version „UaB-Gesamtdarstellung mit Online Buchungsmöglichkeit“) Online buchbar. Weitere Betriebe stehen kurz vor der Umsetzung der Buchbarkeit (Einschulung, etc.)

Die große Herausforderung in der Umsetzung des Projektes für die UaB-Organisation besteht in der Erhebung, Eingabe, elektronischen Vernetzung, Wartung und Aktualisierung einer so großen Zahl von Betrieben. Ziel ist neben der elektronischen Darstellung des attraktiven touristischen Angebotes eine vielfältige Vernetzung in Richtung „Erlebnis ländlicher Raum“ mit Basisinformationen, aktuellen Angeboten, usw.

## Ergebnisse

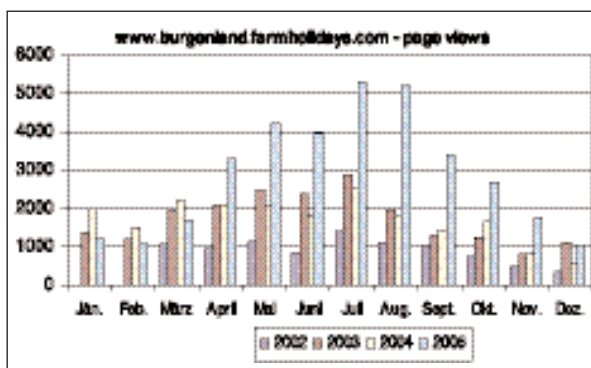
Im Kalenderjahr 2005 besuchten im Durchschnitt täglich 618 Besucher (dh. ca. 18.805 visits pro Monat) die UaB-Darstellung im Internet und schauten sich täglich insgesamt 2.168 Seiten (ca. 65.950 page-views pro Monat) auf der Bundesebene an.

Die Landesdarstellung besuchten im Jahr 2005 insgesamt 6.918 (2004: 2.203) Besucher (visits) und schauten insgesamt 30.789 (2004: 19.839) Seiten (page views) an. Direkt an den Bundesverband kamen 2005 über das Internet 13.032 UaB-Kataloganfragen (aber auch konkre-

te Buchungsanfragen) aus der ganzen Welt. Diese starke Nachfrage zeigt, dass die Internet-Nutzer weiterhin an einer Urlaubsvorbereitung mit „konventionellen“ Katalogen interessiert sind). Die Mitglieder erreichen lt. TIScover-Statistik im Durchschnitt 400 Seitenansichten pro Betrieb im Monat!

Die Mitgliedsbetriebe erhielten im Sommer 2005 Laut

Grafik 3.4: UaB-Burgenland im Internet



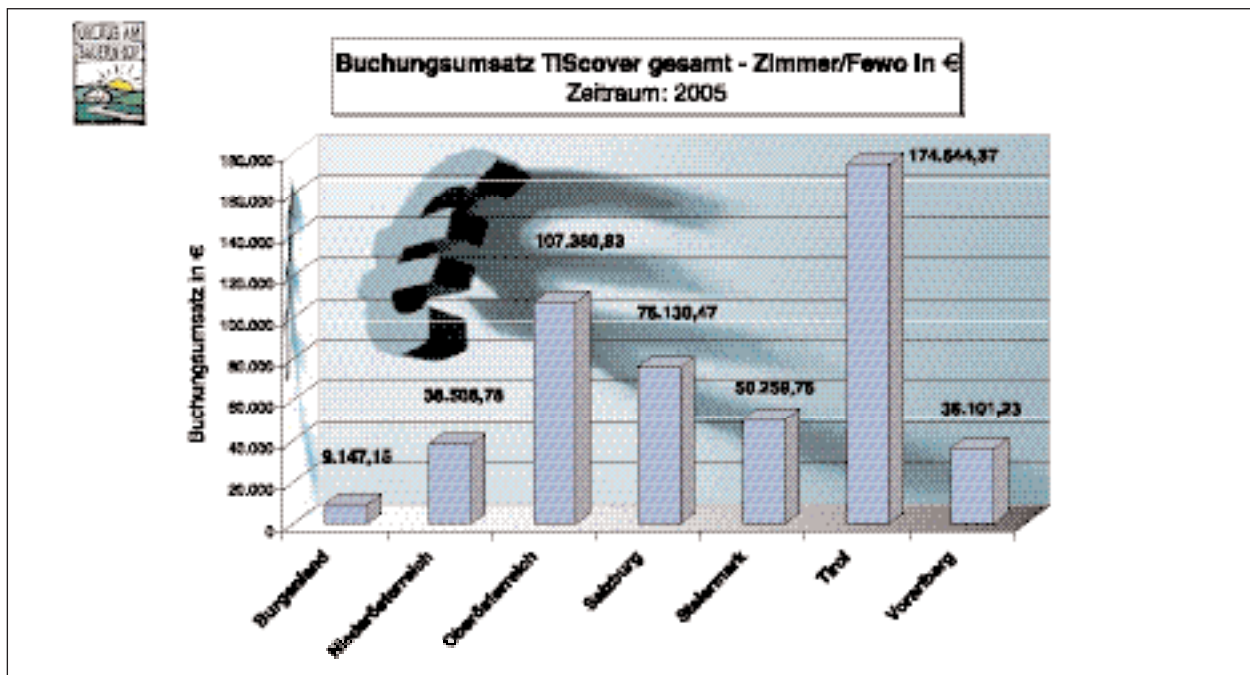
Mitgliedbefragung im Durchschnitt 83 (04: 78; 03: 65; 02: 45; 01: 36) Gästeanfragen über das Internet, daraus resultierten pro Betrieb 22,2 (04: 19,8; 03: 18; 02: 12; 01: 9) konkrete Buchungen. Diese Zahlen bedeuten, dass viele Inhalte auf Betriebsebene angesehen werden, dann jedoch sehr konkrete Anfragen an den einzelnen Betrieb gestellt werden. Die Befürchtung, über das Internet würden viele „wertlose“ Anfragen kommen, hat sich nicht bestätigt. Die Relation von einer Buchung auf ca. 4 Anfragen bedeutet einen ausgezeichneten Wert für die UaB-Mitgliedsbetriebe.

## Umsätze

Der Online-Umsatz (also konkret über das Internet gebuchte Aufenthalte) der UaB-Online-Betriebe betrug im Kalenderjahr 2005 insgesamt 492.000,-- Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen (2004: 417.000,-- Euro). Im Burgenland betrug der Online-Umsatz der UaB-Online-Betriebe im Kalenderjahr 2005 insgesamt 9.200,-- Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark gestiegen (2004: 7.000,-- Euro). Die Praxis zeigt, dass viele Internet-User sich eine verfügbare Unterkunft über TIScover suchen, dann jedoch die Reservierung telefonisch bei der Vermieterfamilie (trotz der Möglichkeit einer „vollautomatischen“ Online-Buchung) vornehmen.

In der Praxis ist das Internet zu einem der wichtigsten Anfrage- und Buchungsmedien für Urlaub am Bauernhof auf allen Ebenen geworden. Die Betriebe reihen das UaB-Internet unter den wichtigsten Anfrage- und Buchungsbringern bereits an 2. Stelle nach den „Stammgästen“ und vor den UaB-Katalogen.

Grafik 3.5: Buchungsumsätze im Internet



## Digitaler Tourismusassistent (DTA)

Mit dem sog. Digitalen Tourismusassistenten (DTA) wurde im Jahr 2004 ein neues Tool entwickelt, um dem Gast auf der UaB-Internet-Plattform ein zusätzliches Service zu bieten:

Die UaB-Interessierten können eine Termin-Anfrage online ins Internet stellen, die in der Folge von jenen Mitgliedsbetrieben beantwortet wird, welche über das gewünschte Angebot (zB. eine FeWo für 4 Personen in einer bestimmten Region) verfügen. Ziel des neuen Instrumentes ist es, mit den Internet-Angeboten (noch) „verkaufsnäher“ zu werden und den direkten Kontakt Gast-Vermieter zu stärken. Die Pilotphase für das Projekt war von Oktober bis Dezember 2004. Per Ende 2005 haben sich ca. 960 Mitgliedsbetriebe für den DTA angemeldet.

## Evaluierung des UaB-Internet-Auftritts

Im Rahmen eines Workshops mit Internet-Experten der Firma eSolutions, MedienEnterprise und TIScover wurde der UaB-Internet-Auftritt in Bezug auf Technik, Navigation/Layout und Content analysiert. Ziel war eine Optimierung der UaB-Präsentation im Internet. Die Ergebnisse des Workshops fließen laufend in die Internet-Promotion ein und bilden eine der Grundlagen für eine Überarbeitung des UaB-Webauftritts (geplant 2006).

## Mitgliederzeitschrift „SUNNSEIT'n"

Die Mitgliederzeitschrift für die bäuerlichen Vermieterinnen und Vermieter erscheint 4-mal jährlich und dient zur Information und Motivation der AnbieterInnen. 2005 gab es eine Sonderausgabe zur Aktion „Hilfe (dass) Gäste kommen“.

Schwerpunkthemen waren:

|                   |                                     |
|-------------------|-------------------------------------|
| Ausgabe 1/05      | Go East                             |
| Ausgabe 2/05      | Gegen alles ist ein Kraut gewachsen |
| Ausgabe 3/05      | Abblocken und auslassen             |
| Ausgabe 4/05      | Miteinander arbeiten                |
| Sondernummer 2005 | Herzlich willkommen                 |

## Betriebsberatung

2005 wurden vom Landesverband bäuerlicher Vermieter 21 Betriebsberatungen durchgeführt. Ein Großteil davon direkt am Betrieb, einige aber auch im Büro, oder sogar bei Veranstaltungen und am Telefon. Diese Betriebsberatungen umfassten vor allem folgende Bereiche:

Gästebeherbergung – Eine Chance auch für mich  
Investitionsförderungen  
Kategorisierung – was kann ich verändern, wie kann ich mich verbessern

## Förderungen „Urlaub am Bauernhof“

Projekt „Urlaub am Bauernhof im Internet“

Gesamtprojektkosten: ? 50.000

Förderhöhe: 50 %

Laufzeit: 2004 bis 2007

Projekthalt: Aufrüstung bestehender Homepages von UaB-Mitgliedsbetrieben bzw. Neuerstellung einer Homepage in TIScover. Durch die Erstellung bzw. Erweiterung bestehender Homepages, soll den Mitgliedsbetrieben die „Selbstwartung“ ermöglicht und der Zugang zur direkten Buchung über das Internet geschaffen werden.

Rahmenprojekt „Beim Bauern zu Gast“

Gesamtprojektkosten: ? 10.395.209,40

Förderhöhe: 25 %

Laufzeit: 2001 bis August 2006. Der Landesverband der bäuerlichen Vermieter – Burgenland hat im April 2001 das Rahmenprojekt „Beim Bauern zu Gast“ zur Förderung eingerichtet. Für die Dauer von 2001 bis 2006 wurde durch das Projekt der finanzielle Rahmen zur Unterstützung von Investitionsmaßnahmen des burgenländischen Urlaubs am Bauernhof Betriebe festgelegt.

### Fördervoraussetzungen:

- Die Grundlagen für die Qualitätsfestlegung sind die Kategorisierungsrichtlinien des Landesverbandes bäuerlicher Vermieter. Nach der erfolgten Investition muss eine Qualitätsstufe von mind. 3 Blumen erreicht werden.
- Die FörderungswerberInnen müssen Mitglied des Landesverbandes bäuerlicher Vermieter sein.
- Die Förderung von UaB-Betrieben wird auf max. 20 Betten erhöht. Voraussetzung ist die Gewerbeberechtigung des Betriebes laut Gewerbeordnung ab 10 Bet-

ten. Maximal sind 20 Betten sowie 4 Ferienwohnungen erlaubt, aber insgesamt darf die Gesamtbettenanzahl von 30 Betten nicht überschritten werden.

- Eine zusätzliche Förderung von anderen Förderungsmaßnahmen für den Bereich Urlaub am Bauernhof für denselben Förderungswerber und -gegenstand ist nicht zulässig.
- Als Qualifikationsvoraussetzung gilt der Zertifikationskurs für bäuerliche Vermieter. Dieser Zertifikationskurs ist zu erbringen, denn erst dann kann der Investitionszuschuss ausbezahlt werden. Die Förderungswerber haben 1 1/2 Jahre Zeit, den für die Investitionsförderung erforderlichen Qualifikationsnachweis zu erbringen.
- Geförderte Gästezimmer und Ferienwohnungen müssen im Rahmen des bäuerlichen Fremdenverkehrs 10 Jahre hindurch vermietet werden.
- Die Investitionskosten können für das zu fördernde Vorhaben berücksichtigt werden, soweit sie nicht vor Einlagen des Ansuchens erwachsen sind.

### Ausmaß der Förderung

Als Berechnungsgrundlage für Investitionsförderungen dienen die förderbaren Gesamtkosten. Gefördert werden max. 25 % der Investitionssumme.

Untergrenze: min. 7.300,-- Euro, Obergrenze 254.354,91 Euro.

### Förderungsgegenstand

- Bauliche Maßnahmen zur Errichtung von Gästezimmern und Ferienwohnungen einschließlich Verköstigungs- und Aufenthaltsräumen im Rahmen des bäuerlichen Fremdenverkehrs, sowie die Grundausstattung von Räumen für die bäuerliche Gästebeherbergung und die Grundausstattung von Arbeitsräumen, die ausschließlich diesem Zuerwerb dienen.

Tabelle 3.3. Nächtigungen am Bauernhof

| Bundesländer                                            | Nächtigungen |                               | Betten (2) | Betriebe | Inländer | Ausländer |
|---------------------------------------------------------|--------------|-------------------------------|------------|----------|----------|-----------|
|                                                         | in 1.000     | Veränderungen<br>in % zum Vj. |            |          |          |           |
| in Prozent (3)                                          |              |                               |            |          |          |           |
| Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" (4)         |              |                               |            |          |          |           |
| Burgenland 2004                                         | 81,8         | -12,7                         | 1.099      | 130      | 65       | 35        |
| Burgenland 2005                                         | 83,2         | +1,8                          | 1.152      | 134      | 66       | 34        |
| Österreich 2004                                         | 2.743,9      | -6,4                          | 50.868     | 6.564    | 30       | 70        |
| Österreich 2005                                         | 2.672,7      | -2,6                          | 49.383     | 6.332    | 30       | 70        |
| Kategorie "Ferienwohnungen und -häuser auf Bauernhöfen" |              |                               |            |          |          |           |
| Burgenland 2004                                         | 25,6         | -7,8                          | 427        | 53       | 43       | 57        |
| Burgenland 2005                                         | 25,6         | +0,1                          | 436        | 55       | 46       | 54        |
| Österreich 2004                                         | 2.193,3      | 0,5                           | 37.009     | 4.603    | 20       | 80        |
| Österreich 2005                                         | 2.387,2      | 8,8                           | 38.580     | 4.771    | 18       | 82        |

1) Lauf Erhebung der Statistik Austria

2) inklusive Zusatzbetten.

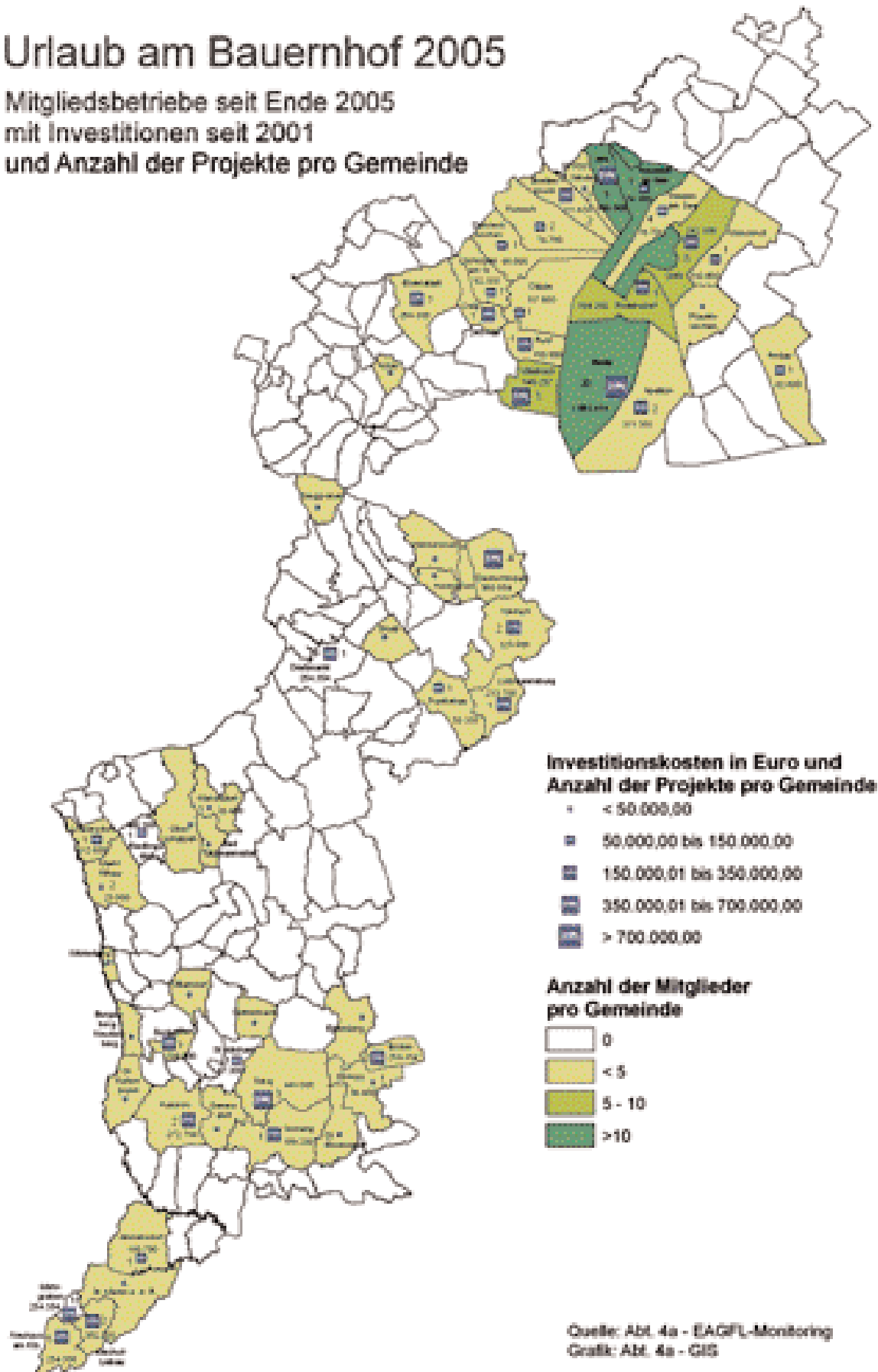
3) Basis: Nächtigungen.

4) Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" schließt 10 Gästebetten je Betrieb ein, nicht jedoch bäuerliche Gewerbebetriebe und Anbieter von Ferienwohnungen bzw. -häusern.

Quelle: Statistik Austria.

## Urlaub am Bauernhof 2005

Mitgliedsbetriebe seit Ende 2005  
mit Investitionen seit 2001  
und Anzahl der Projekte pro Gemeinde



## 3.4 Energie aus Biomasse

Die Abkehr von fossilen Energieträgern und der forcierte Einsatz von Biomasse unter Beachtung ökologischer Zusammenhänge sind gleichbedeutend mit Nachhaltigkeit, mehr Umweltschutz und mehr inländischer Wertschöpfung, vor allem im ländlichen Raum. Zur Biomasse zählen Holz, Gras, Pflanzenöl, nasse organische Reststoffe, Stroh und andere nachhaltig nutzbare Energiepflanzen. Ein verstärkter Einsatz von Biomasse im Energiebereich bringt weitere Vorteile wie vermehrte Unabhängigkeit von Stromimporten und Fossilenergie, Schaffung von Arbeitsplätzen und Absatzmöglichkeiten für Anlagenhersteller, Land- und Forstwirte, Holzindustrie und Gewerbe. Kraft-Wärmekopplung und Wärmeerzeugungsanlagen für Biomasse sind Stand der Technik. Österreichische Anlagenhersteller nehmen mit dieser Technologie weltweit eine Vorreiterrolle ein.

### Strom aus Biomasse

Biogas und Holz sind auch für die Stromerzeugung verfügbar. Für beide Energieträger besteht ein großes nutzbares Potenzial. Wesentlich für den wirtschaftlichen Einsatz von Biomasse zur Stromerzeugung sind die im Rahmen des Ökostromgesetzes 2002 eingeführten verbesserten Einspeisebedingungen sowie entsprechende Tarife.

Bis Ende 2005 waren 5 Biogasanlagen im Burgenland in Betrieb. Diese Anlagen hatten insgesamt eine Gesamtleistung von rund 1.200 kW aufzuweisen.

### Wärme aus Biomasse

Die technische Entwicklung bei Holzfeuerungen kleiner Leistung hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. So können heute neben den Biomasse- Nahwärmenetzen in dicht bebauten Gebieten vollautomatische Hackschnitzelfeuerungen und Holz-Pelletsfeuerungen, die denselben Bedienungskomfort wie fossile Gas- oder Ölheizungen bieten, verwendet werden. Holz ist eine erneuerbare heimische Energiequelle und – weil letztlich gespeicherte Sonnenenergie – CO<sub>2</sub>-neutral.

### Situation im Burgenland

#### Fernheizkraftwerke:

Bisher konnten im Burgenland 40 Gemeinschaftsprojekte realisiert werden, 26 weitere Anlagen werden zusätzlich errichtet. Nach Fertigstellung aller Anlagen wird für rund 3.357 Anschlüsse ein Leitungsnetz von insgesamt 195 km zur Verfügung stehen. Die Leistung der Feuerungsanlagen beträgt insgesamt 62,7 MW.

Tabelle 3.4: Biomasse-Heizanlagen, fertiggestellte Anlagen mit Stand Juni 2006

| Projekt                   | Ersatztrag | Gesamtkosten<br>EURO | Förderung<br>EURO | Leistung<br>kW | Anschlüsse<br>Anzahl | Netzlänge<br>in m |
|---------------------------|------------|----------------------|-------------------|----------------|----------------------|-------------------|
| Bildein                   | 1994       | 731.815              | 385.166           | 1.000          | 72                   | 4.500             |
| Bachschachen              | 1996       | 1.462.237            | 798.592           | 600            | 75                   | 8.025             |
| Burgauberg                | 1996       | 237.400              | 128.776           | 200            | 10                   | 755               |
| Deutsch Tschantschendorf  | 1994       | 793.927              | 406.386           | 600            | 44                   | 2.910             |
| Drussmarkt                | 1999       | 2.080.769            | 1.144.423         | 1.000          | 99                   | 6.900             |
| Eisenstadt                | 1998       | 476.007              | 238.004           | 1.000          | 6                    | 450               |
| Glasing                   | 1991       | 465.106              | 231.826           | 500            | 23                   | 1.900             |
| Großwarasdorf             | 2005       | 164.060              | 65.624            | 320            | 11                   | 30                |
| Güssing                   | 1996       | 11.290.405           | 5.690.050         | 16.000         | 460                  | 28.400            |
| Güttenbach                | 1996       | 3.415.623            | 1.878.593         | 1.000          | 210                  | 12.023            |
| Hasendorf                 | 2003       | 23.766               | 9.506             | 50             | 8                    | 0                 |
| Jennersdorf               | 2005       | 67.954               | 27.182            | 220            | 2                    | 450               |
| Königsdorf                | 2000       | 884.083              | 442.031           | 700            | 55                   | 4.500             |
| Kronisch Minihof          | 1997       | 2.010.792            | 1.021.273         | 850            | 104                  | 6.500             |
| Kronisch Tschantschendorf | 1993       | 396.067              | 202.975           | 350            | 20                   | 600               |
| Lackenbach                | 1997       | 136.916              | 68.458            | 200            | 2                    | 300               |
| Leithaprodersdorf         | 1993       | 2.834.211            | 1.541.391         | 4.000          | 205                  | 6.000             |
| Lindgraben                | 1996       | 748.845              | 408.275           | 450            | 32                   | 2.000             |



Fortsetzung

| Projekt                     | Firstantrag | Gesamtkosten      | Förderung         | Leistung      | Anschlüsse   | Netzlänge      |
|-----------------------------|-------------|-------------------|-------------------|---------------|--------------|----------------|
|                             |             | EURO              | EURO              | kW            | Anzahl       | in m           |
| Lorietz                     | 2004        | 30.711            | 12.285            | 150           | 2            | 40             |
| Markt Allhau                | 2000        | 2.515.061         | 1.209.043         | 1.700         | 138          | 10.000         |
| Mattersburg                 | 2003        | 269.046           | 107.618           | 800           | 1            | 5              |
| Neckenmarkt                 | 2004        | 905.770           | 362.298           | 667           | 51           | 1.840          |
| Nikitsch                    | 1997        | 2.892.745         | 1.548.695         | 2.250         | 178          | 10.258         |
| Oberloisdorf                | 1997        | 1.637.566         | 872.986           | 1.200         | 93           | 5.044          |
| Pinkafeld                   | 2004        | 47.153            | 18.861            | 110           | 7            | 150            |
| Pötsching                   | 1998        | 77.251            | 30.886            | 55            | 3            | 25             |
| Ritzing                     | 1997        | 90.478            | 36.191            | 120           | 6            | 120            |
| Rumpersdorf                 | 2001        | 443.260           | 177.304           | 320           | 18           | 1.600          |
| Sankt Michael im Burgenland | 2001        | 2.249.006         | 899.602           | 2.000         | 45           | 7.223          |
| Schwendgraben               | 2000        | 217.877           | 114.403           | 150           | 9            | 1.000          |
| Siegraben                   | 1998        | 2.787.042         | 1.452.948         | 0             | 0            | 0              |
| Stegersbach                 | 1996        | 309.878           | 164.895           | 150           | 9            | 450            |
| Steingraben                 | 2005        | 26.298            | 10.519            | 80            | 6            | 0              |
| Strem                       | 2001        | 23.647            | 16.553            | 0             | 0            | 0              |
| Unterkohlstätten            | 1989        | 508.710           | 285.241           | 500           | 28           | 1.650          |
| Unterpullendorf             | 1995        | 1.339.114         | 666.458           | 1.040         | 77           | 4.229          |
| Unterrahnitz                | 1995        | 1.288.743         | 688.496           | 640           | 62           | 4.500          |
| Urbendorf                   | 1996        | 925.561           | 485.019           | 650           | 55           | 1.800          |
| Wallendorf                  | 1999        | 1.467.672         | 770.187           | 1.000         | 62           | 4.500          |
| Wulfaprodersdorf            | 2005        | 181.770           | 72.708            | 150           | 3            | 100            |
| <b>SUMME 40 Anlagen</b>     |             | <b>48.454.340</b> | <b>24.691.728</b> | <b>42.772</b> | <b>2.291</b> | <b>140.777</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

Tabelle 3.5: Biomasse-Heisanlagen – Ausbauten\* / Stand Juni 2006

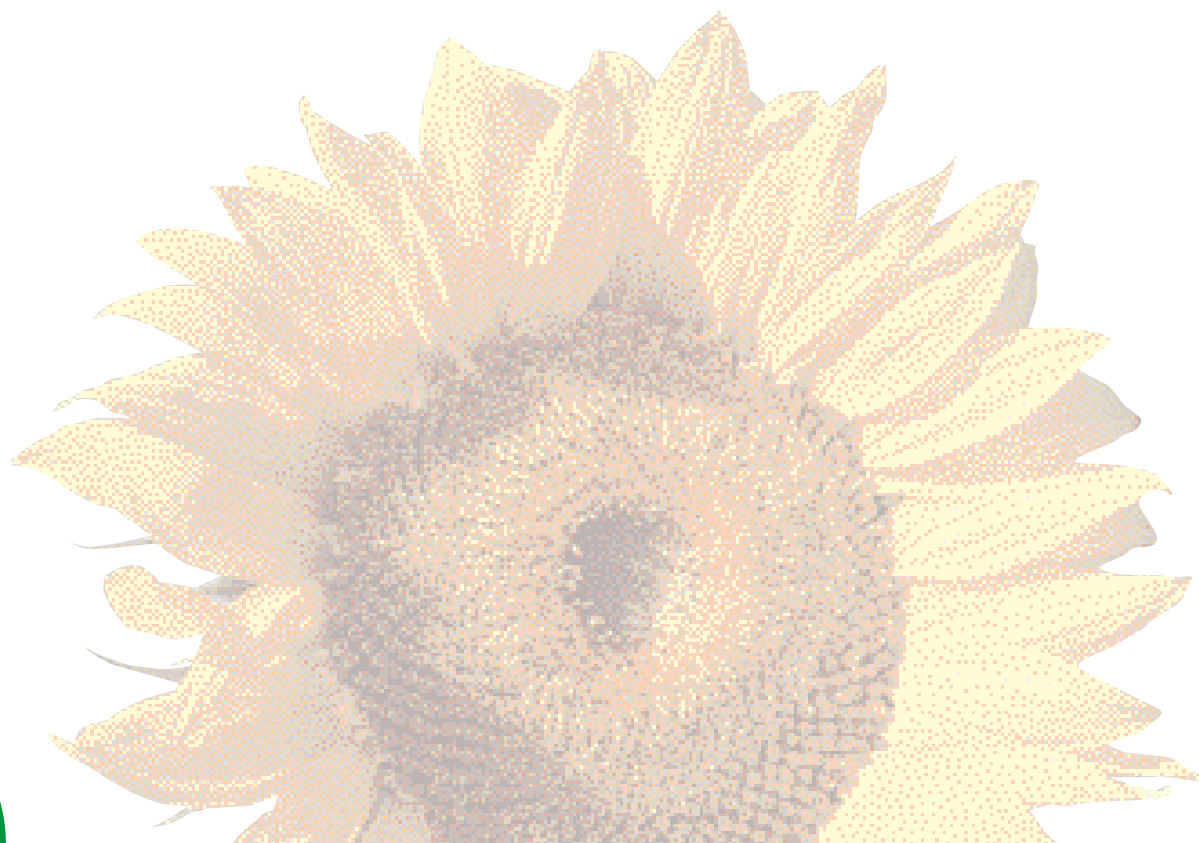
| Ort                  | Bewilligung       |                  | Zahlungen        |                  | Leistung<br>kW | Anschlüsse<br>Anzahl | Netzlänge<br>in m |
|----------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------------|-------------------|
|                      | Gesamtkosten      | Förderung        | Gesamtkosten     | Förderung        |                |                      |                   |
|                      | EURO              | EURO             | EURO             | EURO             |                |                      |                   |
| Bildein              | 336.975           | 134.787          | 178.291          | 71.314           | 0              | 0                    | 0                 |
| Bachschachen         | 252.054           | 100.822          | 0                | 0                | 300            | 5                    | 768               |
| Burgauberg           | 39.482            | 17.782           | 9.482            | 5.782            | 80             | 10                   | 0                 |
| Dt. Tschantschendorf | 152.600           | 61.040           | 41.415           | 16.566           | 0              | 10                   | 600               |
| Draasmarkt           | 600.000           | 240.000          | 386.589          | 154.636          | 700            | 41                   | 410               |
| Eisenstadt           | 1.300.287         | 520.131          | 763.227          | 305.291          | 600            | 38                   | 1.080             |
| Göttensbach          | 891.000           | 356.362          | 0                | 0                | 0              | 0                    | 0                 |
| Jennersdorf          | 3.702.500         | 1.480.849        | 0                | 0                | 3.800          | 65                   | 5.500             |
| Leithaprodersdorf    | 88.500            | 35.400           | 0                | 0                | 0              | 11                   | 110               |
| Lindgraben           | 151.200           | 60.480           | 32.044           | 12.818           | 0              | 0                    | 0                 |
| Markt Allhau         | 167.500           | 67.000           | 0                | 0                | 0              | 30                   | 250               |
| Neckenmarkt          | 275.867           | 110.341          | 182.470          | 72.988           | 0              | 0                    | 0                 |
| Rechnitz             | 3.386.409         | 1.354.564        | 2.924.240        | 1.169.696        | 3.400          | 85                   | 9.000             |
| Siegraben            | 189.741           | 75.896           | 189.741          | 75.896           | 2.000          | 140                  | 8.600             |
| Stegersbach          | 77.597            | 31.039           | 0                | 0                | 200            | 40                   | 0                 |
| Strem                | 1.632.000         | 652.800          | 1.272.662        | 509.065          | 1.000          | 64                   | 4.800             |
| Unterpullendorf      | 74.200            | 29.680           | 0                | 0                | 0              | 7                    | 120               |
| Urbendorf            | 216.500           | 86.600           | 42.541           | 17.016           | 200            | 11                   | 450               |
| Wallendorf           | 155.000           | 61.998           | 80.651           | 32.260           | 0              | 11                   | 355               |
| <b>19 Anlagen</b>    | <b>13.689.411</b> | <b>5.477.569</b> | <b>6.103.353</b> | <b>2.443.327</b> | <b>12.280</b>  | <b>568</b>           | <b>32.043</b>     |

\*) Fördertechnisch noch nicht abgeschlossene Anlagen

Tabelle 3.6: Neue Anlagen/ Stand Juni 2006

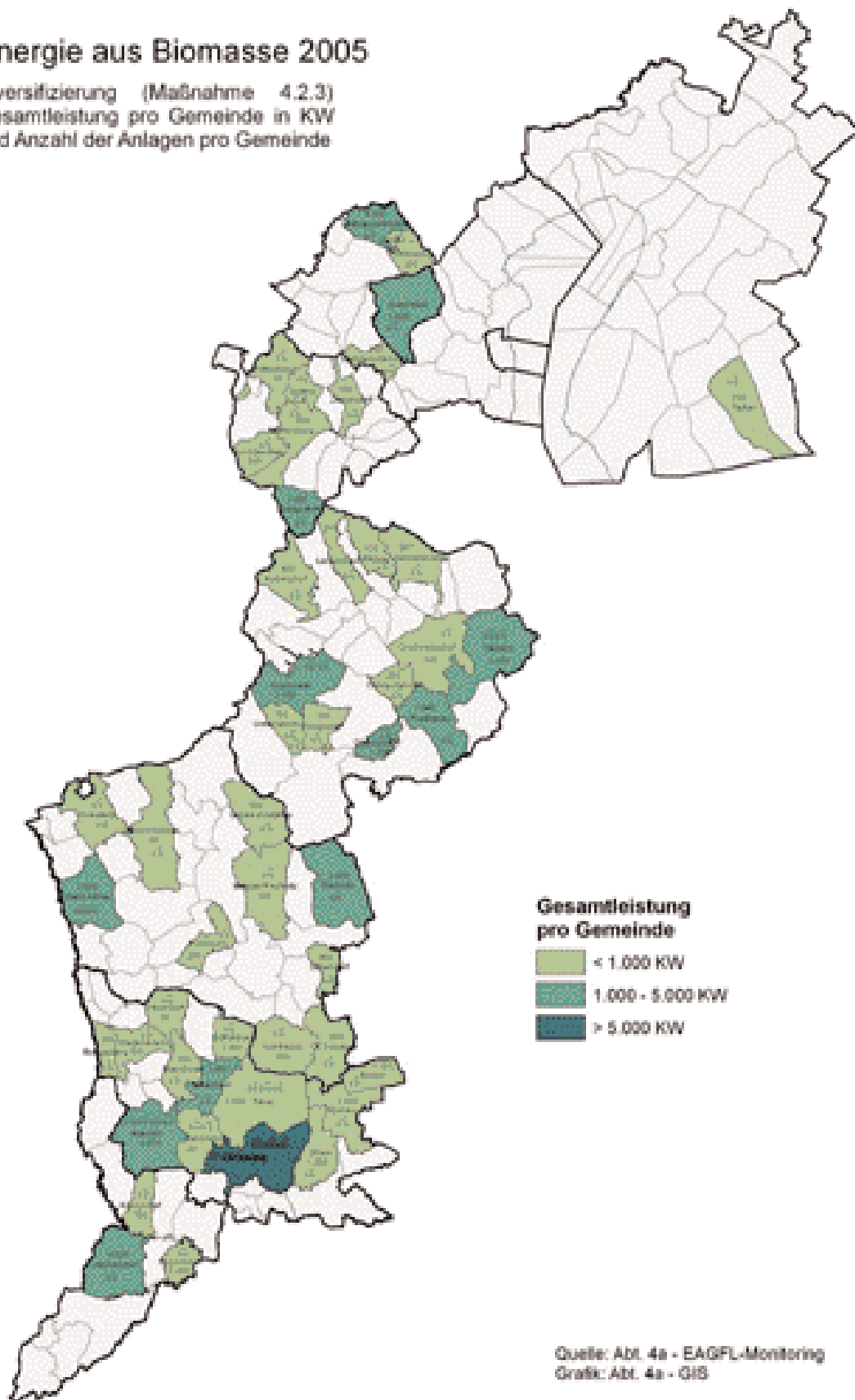
| Ort                   | Bewilligung          |                   | Zahlungen            |                   | Leistung<br>kW | Anschlüsse<br>Anzahl | Netzlänge<br>in m |
|-----------------------|----------------------|-------------------|----------------------|-------------------|----------------|----------------------|-------------------|
|                       | Gesamtkosten<br>EURO | Förderung<br>EURO | Gesamtkosten<br>EURO | Förderung<br>EURO |                |                      |                   |
| Deutsch Schlitzten    | 1.626.000            | 650.400           | 956.499              | 382.600           | 900            | 85                   | 4.300             |
| Dörfel                | 50.000               | 20.000            | 0                    | 0                 | 0              | 0                    | 0                 |
| Eberau                | 1.332.587            | 533.035           | 1.130.708            | 451.139           | 1.000          | 51                   | 3.400             |
| Forchtenstein         | 112.500              | 45.000            | 0                    | 0                 | 160            | 36                   | 105               |
| Gerersdorf            | 30.030               | 12.012            | 0                    | 0                 | 80             | 10                   | 0                 |
| Hagensdorf            | 7.840                | 5.488             | 7.840                | 5.488             | 0              | 0                    | 0                 |
| Kohlfisch             | 79.419               | 31.768            | 0                    | 0                 | 200            | 1                    | 0                 |
| Kukrain               | 1.722.127            | 688.857           | 0                    | 0                 | 1.270          | 43                   | 4.190             |
| Limbach Glöding       | 1.052.000            | 420.770           | 1.005.396            | 402.158           | 600            | 57                   | 3.280             |
| Lockenhaus            | 18.924               | 13.247            | 18.924               | 13.247            | 0              | 0                    | 0                 |
| Markt St. Martin      | 34.000               | 28.220            | 10.601               | 8.797             | 0              | 0                    | 0                 |
| Oberpollendorf        | 162.200              | 64.880            | 0                    | 0                 | 250            | 2                    | 60                |
| Obernabitz            | 889.200              | 355.680           | 754.180              | 301.672           | 400            | 34                   | 2.100             |
| Olbendorf             | 33.808               | 13.523            | 0                    | 0                 | 80             | 12                   | 0                 |
| Piringsdorf           | 227.500              | 91.000            | 0                    | 0                 | 300            | 7                    | 450               |
| Rauchwart             | 40.830               | 16.332            | 0                    | 0                 | 100            | 2                    | 70                |
| Rechnitz              | 48.138               | 33.697            | 48.138               | 33.697            | 0              | 0                    | 0                 |
| Rotenturm             | 204.000              | 81.600            | 0                    | 0                 | 200            | 8                    | 200               |
| Schandorf             | 1.224.125            | 489.686           | 1.123.574            | 449.430           | 998            | 76                   | 3.575             |
| Sigleß                | 115.300              | 46.120            | 0                    | 0                 | 150            | 3                    | 70                |
| St.Martin in der Wart | 1.249.000            | 499.600           | 1.149.795            | 459.918           | 0              | 0                    | 0                 |
| Stotsing              | 150.000              | 60.000            | 0                    | 0                 | 200            | 38                   | 100               |
| Sulz                  | 13.247               | 9.273             | 13.247               | 9.273             | 0              | 0                    | 0                 |
| Tadten                | 180.000              | 72.000            | 0                    | 0                 | 250            | 7                    | 200               |
| Unterschützen         | 125.000              | 50.000            | 0                    | 0                 | 90             | 18                   | 50                |
| Zemendorf             | 135.000              | 54.000            | 0                    | 0                 | 150            | 3                    | 100               |
| <b>26 Neuanlagen</b>  | <b>10.862.775</b>    | <b>4.386.188</b>  | <b>6.218.902</b>     | <b>2.517.419</b>  | <b>7.378</b>   | <b>493</b>           | <b>22.250</b>     |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung



## Energie aus Biomasse 2005

Diversifizierung (Maßnahme 4.2.3)  
Gesamtleistung pro Gemeinde in KW  
und Anzahl der Anlagen pro Gemeinde



## 3.5 Überbetriebliche Zusammenarbeit

Die Maschinenringe bieten verschiedenste Möglichkeiten durch überbetriebliche Zusammenarbeit die Produktionskosten zu verringern um die erforderliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und gleichzeitig auch durch rationelle Arbeitsteilung den Zeitaufwand zu verringern und damit die Lebensqualität zu erhöhen. Die Aufgaben der Maschinenringe umfassen dabei das Aufzeigen und Anbieten unterschiedlicher Kooperationsformen sowie die Unterstützung der interessierten Betriebe bei der Umsetzung. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte in der Bereitstellung von zusätzlich benötigten Arbeitskräften zur Abdeckung von Arbeitspitzen; in der Abwicklung der sozialen Betriebshilfe sowie im Anbieten zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten im agrarischen und kommunalen Dienstleistungsbereich sowie in der Arbeitskräfteüberlassung.

Die Aktivitäten der Maschinenringe tragen wesentlich dazu bei den „Arbeitsplatz Bauernhof“ abzusichern.

### Aktuelle Kennzahlen

Das Burgenland hat seit Jahren mit einer sehr starken Abwanderungsbewegung aus der Landwirtschaft zu kämpfen.

Vor diesem Hintergrund hat in den letzten Jahren im Burgenland auch die Anzahl der Maschinenring-Mitglieder kontinuierlich abgenommen. 2004 konnte die rückläufige Entwicklung vor allem dank der verstärkten Informations- und Beratungstätigkeit im Südburgenland gestoppt werden. 2005 stieg die Mitgliederzahl um 0,6 % auf 2.987. Damit waren 34,3% der Mehrfachantragsteller Maschinenring-Mitglieder. Diese bewirtschafteten 43,5% der landesweiten MFA-Fläche.

Obwohl es bei den Einsatzstunden eine leichte Steigerung auf 376.862 Stunden gab, musste beim Verrechnungswert ein Rückgang um 1,95 % auf 4,57 Mio. Euro hingenommen werden. Davon entfielen über 78% auf Maschineneinsätze.

Die Anzahl der betreuten Maschinengemeinschaften ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Mittlerweile werden von Traktor-, Säh- oder Holzbringungsgemeinschaften sowie der Güllegemeinschaft Südburgenland bis hin zur Rübenrodegenossenschaft (RMG) insgesamt 38 Zusammenschlüsse mit insgesamt 773 Mitgliedern betreut. Einer der Gründe für das steigende Interesse an Maschinengemeinschaften liegt im emotionalen Bereich. Mitglieder einer Maschinengemeinschaft identifizieren sich wesentlich stärker mit dieser, da sie Teilhaber der leistungsfähigen Gemeinschaftsmaschinen sind und diese auf den eigenen Feldern auch selbst bedienen können. Die landw. Betriebe erkennen, dass leistungsfähige Landtech-

nik nur bei entsprechender Auslastung betriebswirtschaftlich sinnvoll einsetzbar ist.

### Soziale Betriebshilfe

Bei der sozialen Betriebshilfe wurden im vergangenen Jahr 245 Fällen abgerechnet.

### Starke Zuwächse im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich

Die gewerblichen Töchter Maschinenring-Service und Maschinenring Personalleasing bieten Landwirtinnen und Landwirten vielfältige Möglichkeiten sich ein zusätzliches Einkommensstandbein im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich aufzubauen

Durch **Maschinenring-Service Burgenland** haben interessierte Betriebe Zugang zu einem Zukunftsmarkt. Das gewerbliche Tochterunternehmen der Burgenländischen Maschinenringgruppe kann mit einem Jahresumsatz von 2.591.000 Euro (+20%) und der Ausweitung der Tätigkeitsbereiche auf eine gute Geschäftsentwicklung zurückblicken. 497 Dienstleister nutzen die Möglichkeit, sich im kommunalen Dienstleistungsbereich ein zusätzliches Einkommen auf rechtlich sauberer Basis zu schaffen. Der stärkste Zuwachs wurde im Winterdienst (Umsatzanteil über 48%) verzeichnet.

Der Maschinenring ist heute der Winterdienst-Marktführer im ländlichen Raum und kann als einziges Unternehmen österreichweit Winterdienst-Aufträge von Unternehmenszentralen in Ballungsräumen bis zu entlegenen Seendeanlagen in den Alpen flächendeckend durchführen.

Landesweit betreut der Maschinenring 665 Einzelobjekte für Unternehmen. Darunter fallen auch 51 burgenländische Gemeinden, die den Winterdienst an den Maschinenring ausgelagert und damit das Gemeindebudget entlastet haben. In der nächsten Saison ist die flächendeckende Einführung der elektronischen Leistungserfassung geplant.

### Wärme aus Biomasse

Nach mehrmonatiger Vorbereitungszeit ging Mitte Dezember die erste vom Maschinenring Service Burgenland errichtete, finanzierte und betriebene Biomasseheizanlage im Rahmen eines Contracting-Vertrages testweise in Betrieb. Die Heizanlage, die mit Waldhackgut von einem ortsansässigen Landwirt betrieben wird, wurde in Unterschützen installiert.

## MR-Personalleasing

In den letzten Jahren gab es im Burgenland in der Arbeitskräfteüberlassung starke Umsatzenschwankungen. Obwohl im Vorjahr der landesweite Umsatz vor allem durch die Anstellung eines Regionalkundenbetreuers für das gesamte Südburgenland auf 642.000 Euro erheblich gesteigert werden konnte, hinkt das Burgenland den anderen Bundesländern weit hinterher.

Gründe liegen in der mangelnden Verfügbarkeit, geringer Mobilität von Dienstnehmern aus der Landwirtschaft und im fehlenden Marktpotential im Südburgenland.

## TOP-Ring 2005

Im Jahr 2005 konnten mit den Maschinenringen Neusiedl, Burgenland Mitte, Oberwart und Burgenland Süd vier Burgenländische Maschinenringe die bundesweiten TOP-Ring Qualitätskriterien erfüllen.

Ziel dieser österreichweiten Qualitätsoffensive ist es, in allen Ringen durch professionelles Management, effiziente Büroorganisation und aktive, verantwortungsbewusste Funktionäre einheitliche Standards zu etablieren und die Dienstleistungen für die Mitglieder zu verbessern, sowie das Angebot auszuweiten. Im Mittelpunkt steht der Nutzen für die bäuerlichen Mitgliedsbetriebe.

Im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie des Bundes wurden im Jahre 2005 die Aktivitäten der Maschinenringe mit 51.794,-- Euro aus Landesmitteln gefördert.

Tabelle 3.7: Maschinenringe im Burgenland – Entwicklung der Kennzahlen

|      | Anzahl der MR | Mitgliedsbetriebe | Verrechnungswert | Einsatzstunden |
|------|---------------|-------------------|------------------|----------------|
|      |               |                   | Mio. Euro        | h              |
| 1996 | 10            | 3.210             | 5,48             | 299.309        |
| 1997 | 7             | 3.224             | 5,65             | 324.104        |
| 1998 | 5             | 3.164             | 6,05             | 343.933        |
| 1999 | 5             | 3.164             | 6,26             | 333.945        |
| 2000 | 5             | 3.134             | 5,41             | 338.225        |
| 2001 | 5             | 2.975             | 5,01             | 336.500        |
| 2002 | 5             | 2.917             | 5,396            | 301.569        |
| 2003 | 5             | 2.870             | 5,636            | 314.316        |
| 2004 | 5             | 2.971             | 6,090            | 376.116        |
| 2005 | 5             | 2.987             | 4,570            | 376.862        |

Q: Bgld. Landwirtschaftskammer

Tabelle 3.8: Maschinenringe Vergleich Burgenland-Österreich

| Bundesland                                                                                          | Burgenland | Österreich  | Bgld. in % von Ö |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|-------------|------------------|
| Anzahl der Maschinenringe gesamt                                                                    | 5          | 94          | 5,32%            |
| Anzahl der Mitglieder gesamt                                                                        | 2.987      | 76.847      | 3,89%            |
| Mitgliederliste (2)                                                                                 | 36         | 52          |                  |
| Geschäftsvolumen inkl. Ust, davon:                                                                  | 5.821.037  | 117.508.123 | 4,95%            |
| Maschineneinsatz einschl. Fahrer                                                                    | 4.556.650  | 92.132.458  | 4,95%            |
| wirtschaftliche Betriebshilfe                                                                       | 733.045    | 17.634.007  | 4,16%            |
| soziale Betriebshilfe                                                                               | 531.342    | 7.741.658   | 6,86%            |
| Arbeitsbeteiligung der Maschinenring-Mitglieder im Berichtsjahr - Prozentanteil der Mitglieder, die |            |             |                  |
| nur Arbeiten leisten (Dienstleister)                                                                | 9          | 10,46       |                  |
| nur Arbeiten vergeben (Kunden)                                                                      | 34         | 41,54       |                  |
| Arbeiten leisten und vergeben                                                                       | 31         | 26,53       |                  |
| Anzahl der Maschinenring-Mitarbeiter im Agnatsbereich                                               | 8          | 183         |                  |

1) Stichtag 31.12.2005

2) Basis MFA-Antragsteller

3) Quelle: BMLFUW



## 4. Ausbildung

### 4.1 Schulwesen

#### 4.1.1 Schulausbildung

Im Schuljahr 2005/2006 wurden drei Fachschulen als mittlere landwirtschaftliche Lehranstalten geführt.

##### Bildungsziel:

Die Fachschule hat die Aufgabe, die Schüler auf die selbständige Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes und auf die Ausübung einer verantwortungsvollen Tätigkeit in der Landwirtschaft vorzubereiten. Dafür stehen alle modernen Einrichtungsvoraussetzungen bis hin zu einer entsprechenden EDV-Ausstattung zur Verfügung.

Durch die drei- bzw. vierjährige Ausbildung ergeben sich für die Absolventen der Schulen nicht nur hervorragende Berufsaussichten in der Landwirtschaft, sondern es gibt auch zusätzliche Möglichkeiten im Beruf und in der beruflichen Weiterbildung:

1. Meisterprüfung in einem landwirtschaftlichen Beruf:  
Nach einer 3-jährigen Tätigkeit in der Landwirtschaft und dem Besuch von Vorbereitungskursen, kann die Meisterprüfung abgelegt werden.

2. Berechtigung zum Zugang zu Landwirtschaftlichen Förderungsprogrammen:  
Mit dem Erwerb des Facharbeiterbriefes gibt es die Möglichkeit, an bestimmten Förderungsprogrammen teilzunehmen (z. B. Jungunternehmerförderung).

3. Schulische Weiterbildung bis zur Matura:  
Nach einer mindestens 3 Jahre dauernden Ausbildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule besteht die Möglichkeit, die 3-jährige Sonderform einer Höheren Bundeslehranstalt zu besuchen. Durch die gute praktische Ausbildung in der Fachschule wird eine gute Basis für den Weg zur Matura gelegt.

4. Berufsreifeprüfung.

Den landwirtschaftlichen Fachschulen sind Internate angeschlossen.

#### Fachschule Eisenstadt

Die Schule wird in **2 Fachrichtungen** geführt:

„Weinbau- und Kellerwirtschaft“ sowie „Weinbau, Gemüsebau und Obstbau“.

Die schulische Ausbildung gliedert sich in eine **Grundstufe** und in eine **Betriebsleiterstufe**.

Die **Grundstufe** dauert 2 volle Schuljahre, wobei im 1. Jahr die Schulpflicht erfüllt wird und gleichzeitig bereits in einer sehr praxisorientierten Ausbildung ein umfangreiches landwirtschaftliches Wissen vermittelt wird. Das 2. Schuljahr ersetzt die landwirtschaftliche Berufsschule, welche für landwirtschaftliche Lehrlinge verpflichtend ist.

Die **Betriebsleiterstufe** beginnt mit einer 15 Monate dauernden Praxis (davon mind. **4 Monate Fremdpraxis**) und endet mit einem Abschlusssemester, welches 6 Monate dauert.

**Die Ausbildung endet mit der Verleihung des Facharbeiterbriefes.**

Die Absolventen der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt sind in Wein- und Sektkellereien, sowie in Obstbau- und Gemüsebaubetrieben sehr geschätzte Fachkräfte.

**Anrechnung von Lehrzeiten bei der Erlernung eines weiteren Berufes:**

Bürokaufmann 1 1/2 Jahre  
Destillateur 1 Jahr  
Landmaschinenmechaniker  
(nach 80 Std. Blockpraxis) 1 Jahr  
Schlosser (nach 80 Stunden Blockpraxis) 1 Jahr

Bei einer längeren Praxis sind Anrechnungen bis zu **2 Jahren** möglich.

Mit Verordnung der Bgld. Landesregierung, LGBl. Nr. 14/1999, wurde der Schulversuch einer Schulkoooperation der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt mit der Handelsakademie Neusiedl am See angeordnet (FS-HAK). Den Schülern und Schülerinnen wird eine Ausbildung sowohl an der LFS Eisenstadt als auch an der HAK Neusiedl am See geboten, die in der LFS 4 Jahre (1 Tag pro Woche) und in der HAK 5 Jahre dauert. Die Absolventen schließen mit der Matura und dem Facharbeiterbrief ab.

## Fachschule Güssing

In der drei- bzw. vierjährig geführten Fachschule in Güssing werden die Fachrichtungen „Allgemeine Landwirtschaft“ und „Pferdewirtschaft“ angeboten.

Die Unterrichtsdauer beträgt in der 1. und 2. Schulstufe je 10 Monate, in der dreijährigen Form in der 3. Schulstufe 8 Monate.

Bei der Betriebsleiterstufe folgen in der 3. und 4. Schulstufe eine Heim- und Fremdpraxis von insgesamt 15 Monaten und den Betriebsleiterlehrgang im Ausmaß von 6 Monaten und wird mit dem Facharbeiterbrief für Landwirtschaft oder Pferdewirtschaft abgeschlossen.

Die Absolventen erhalten nach 3 weiteren Praxisjahren die Berechtigung zur Meisterprüfung.

Eine individuelle Anrechnung von Lehrzeiten in der Dauer von maximal 2 Jahren ist bei der Fachrichtung Landwirtschaft in folgenden Berufen möglich:

- Bürokaufmann
- Landmaschinenmechaniker

- Schlosser
- Tierpfleger
- Tischler

Bei der Fachrichtung Pferdewirtschaft gibt es Einstiegs-möglichkeiten in folgende Ausbildungsprogramme:

- Behindertenreiten
- Heilpädagogisches Voltigieren/Reiten
- Hippotherapie

## Fachschule Neusiedl am See

Die Fachschule Neusiedl am See ist eine dreijährige Fachschule für Agrar- und Familienmanagement mit der Fachrichtung „Ländliche Hauswirtschaft“. Die Ausbildung erfolgt in drei aufeinander folgenden Schuljahren, wobei die Grundstufe die 1. und 2. Schulstufe umfasst. Die 3. Schulstufe ist im modularen System als Betriebsleiterstufe konzipiert.

Die Pflichtpraxis dauert 3 Monate und ist als Fremdpraxis vor der 3. Schulstufe zu absolvieren. Die Absolventen erwerben neben dem Facharbeiterbrief auch Zertifikate für Heimhilfe und Agrartourismus und Direktvermarktung.

Tabelle 4.1: SchülerInnen im Schuljahr 2005/2006

| Schule       | Schulstufe | Klassen | SchülerInnen |          |          |
|--------------|------------|---------|--------------|----------|----------|
|              |            |         | männlich     | weiblich | zusammen |
| Eisenstadt   | 1          | 1       | 17           | 1        | 18       |
|              | 2          | 1       | 24           | 0        | 24       |
|              | 3          | 1       | 22           | 2        | 24       |
|              | 4          | 1       | 21           | 0        | 21       |
|              | FS-HAK     | 1       | 22           | 15       | 37       |
|              | INSGESAMT  | 5       | 106          | 18       | 124      |
| Güssing      | 1          | 2       | 20           | 33       | 53       |
|              | 2          | 2       | 12           | 24       | 36       |
|              | 3          | 2       | 12           | 13       | 25       |
|              | 4          | 1       | 1            | 4        | 5        |
|              | INSGESAMT  | 7       | 45           | 74       | 119      |
| Neusiedl/See | 1          | 1       | 5            | 30       | 35       |
|              | 2          | 1       | 2            | 19       | 21       |
|              | 3          | 1       | 0            | 16       | 16       |
|              | INSGESAMT  | 3       | 7            | 65       | 72       |
| Burgenland   | 1          | 4       | 42           | 65       | 106      |
|              | 2          | 4       | 38           | 43       | 81       |
|              | 3          | 4       | 34           | 31       | 65       |
|              | 4          | 2       | 22           | 4        | 26       |
|              | FS-HAK     | 1       | 22           | 15       | 37       |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

Tabelle 4.1: SchülerInnen im Schuljahr 2005/2006 – Fortsetzung

|  | Schulstufe         | Klassen   | Schüler    |            |            |
|--|--------------------|-----------|------------|------------|------------|
|  |                    |           | männlich   | weiblich   | Zusammen   |
|  | <b>SUMME 99/00</b> | <b>13</b> | <b>143</b> | <b>88</b>  | <b>231</b> |
|  | <b>SUMME 00/01</b> | <b>14</b> | <b>153</b> | <b>99</b>  | <b>252</b> |
|  | <b>SUMME 01/02</b> | <b>13</b> | <b>152</b> | <b>102</b> | <b>277</b> |
|  | <b>SUMME 02/03</b> | <b>13</b> | <b>162</b> | <b>118</b> | <b>280</b> |
|  | <b>SUMME 03/04</b> | <b>14</b> | <b>170</b> | <b>147</b> | <b>317</b> |
|  | <b>SUMME 04/05</b> | <b>14</b> | <b>154</b> | <b>144</b> | <b>298</b> |
|  | <b>SUMME 05/06</b> | <b>15</b> | <b>158</b> | <b>157</b> | <b>315</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

Im Schuljahr 2005/2006 besuchten 315 Schülerinnen und Schüler die drei Schulen. Die folgenden Tabellen (4.1, 4.2 und 4.3) geben Auskunft über die Anzahl der Schüler, Schülerinnen und das Lehrpersonal an den einzelnen Schulen sowie über die Herkunft der Schülerinnen und Schüler.

Die Lehrkräfte der landwirtschaftlichen Fachschulen erteilen theoretischen und praktischen Unterricht, verrichten

den gesamten Erzieherdienst in den SchülerInnenheimen und sind daneben in den Lehr- und Versuchsbetrieben beschäftigt.

Die Wirtschaftsbetriebe in den landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing stehen für den Praxisunterricht und für landwirtschaftliche Versuchstätigkeit zur Verfügung.

Tabelle 4.2: LehrerInnen an landwirtschaftlichen Fachschulen im Schuljahr 2005/2006

| Schule              | Hauptamtlich |           | nebenamtlich (GastlehrerInnen) |          | Zusammen  |
|---------------------|--------------|-----------|--------------------------------|----------|-----------|
|                     | männlich     | weiblich  | männlich                       | weiblich |           |
| <b>Eisenstadt:</b>  | <b>12</b>    | <b>0</b>  | <b>2</b>                       | <b>1</b> | <b>15</b> |
| <b>Güssing</b>      | <b>8</b>     | <b>5</b>  | <b>3</b>                       | <b>0</b> | <b>16</b> |
| <b>Neusiedl/See</b> | <b>0</b>     | <b>8</b>  | <b>1</b>                       | <b>2</b> | <b>11</b> |
| <b>Bgld 00/01</b>   | <b>21</b>    | <b>15</b> | <b>7</b>                       | <b>2</b> | <b>45</b> |
| <b>Bgld 01/02</b>   | <b>22</b>    | <b>14</b> | <b>8</b>                       | <b>2</b> | <b>46</b> |
| <b>Bgld 02/03</b>   | <b>23</b>    | <b>13</b> | <b>7</b>                       | <b>2</b> | <b>45</b> |
| <b>Bgld. 03/04</b>  | <b>22</b>    | <b>13</b> | <b>8</b>                       | <b>2</b> | <b>45</b> |
| <b>Bgld. 04/05</b>  | <b>31</b>    | <b>5</b>  | <b>7</b>                       | <b>2</b> | <b>45</b> |
| <b>Bgld. 05/06</b>  | <b>20</b>    | <b>13</b> | <b>6</b>                       | <b>3</b> | <b>42</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

Tabelle 4.3. SchülerInnen nach Heimatbezirken im Schuljahr 2005/2006

| Bezirk                 | Eisenstadt | Güssing    | Neusiedl/See | Zusammen   | in %          |
|------------------------|------------|------------|--------------|------------|---------------|
| <b>Eisenstadt:</b>     | <b>46</b>  | <b>4</b>   | <b>5</b>     | <b>55</b>  | <b>17,5%</b>  |
| <b>Güssing</b>         | <b>1</b>   | <b>18</b>  | <b>0</b>     | <b>19</b>  | <b>6,0%</b>   |
| <b>Jennersdorf</b>     | <b>0</b>   | <b>6</b>   | <b>0</b>     | <b>6</b>   | <b>1,9%</b>   |
| <b>Mattersburg</b>     | <b>8</b>   | <b>6</b>   | <b>0</b>     | <b>14</b>  | <b>4,4%</b>   |
| <b>Neusiedl a. See</b> | <b>42</b>  | <b>4</b>   | <b>54</b>    | <b>100</b> | <b>31,7%</b>  |
| <b>Oberpullendorf</b>  | <b>10</b>  | <b>6</b>   | <b>1</b>     | <b>17</b>  | <b>5,4%</b>   |
| <b>Oberwart</b>        | <b>0</b>   | <b>15</b>  | <b>0</b>     | <b>15</b>  | <b>4,8%</b>   |
| <b>sonstige</b>        | <b>17</b>  | <b>60</b>  | <b>12</b>    | <b>89</b>  | <b>28,3%</b>  |
| <b>insgesamt</b>       | <b>124</b> | <b>119</b> | <b>72</b>    | <b>315</b> | <b>100,0%</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

## 4.1.2 Versuchstätigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen

Den landwirtschaftlichen Fachschulen in Eisenstadt und Güssing sind Wirtschaftsbetriebe angeschlossen. Diese Betriebe dienen gemäß § 2 Abs. 5 des Landwirtschaftlichen Schulgesetzes der Erteilung des praktischen Unterrichtes und der landwirtschaftlichen Versuchstätigkeit.

Im Rahmen der Reform der landwirtschaftlichen Ausbildung wurde neben der Ausweitung der Ausbildungszeit

und der Anhebung des Ausbildungsstandards auch besonderer Wert auf den Ausbau des landwirtschaftlichen Versuchswesens im Rahmen des Praxisunterrichtes gelegt. Die Schulwirtschaften sollen Impulsgeber und Schrittmacher für neue Wege in der Landwirtschaft sein.

Um diesen Anspruch gerecht zu werden, wird von den Schulen jährlich ein Versuchsbericht herausgegeben.

## 4.2 Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Grundlage für die Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft sind die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsordnung und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Berufsbildung in der Land- und Forstwirtschaft. Unter der Leitung eines paritätisch zusammengesetzten Ausschusses ist die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer mit der Durchführung der Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft beauftragt. Der Ausschuss besteht aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, je drei Dienstgeber- und Dienstnehmervertretern, je einem Vertreter des landw. Schulwesens und der Land- und Forstwirtschaftsinspektion sowie dem Geschäftsführer der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle.

### Lehrlingsausschuss

Tätigkeit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

Schwerpunktmäßige Auflistung:

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen und Abgabe von Stellungnahmen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikantinnen und Praktikanten.

### Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ und auf der Homepage ([www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at)) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und neuerdings Pferdewirtschaft hingewiesen wird.

### Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Im Jahre 2005 wurden im Burgenland 3 Betriebe als Lehrbetrieb anerkannt.

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion beim Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

### Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum 2005 wurden insgesamt 4 neue Lehrverträge (3 Gartenbau, 1 Forst) abgeschlossen.

### Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2005 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

\* Fremdlehre: 6 Personen

Zurzeit befindet sich kein Lehrling in Heimlehre.

## Lehrlingsstand 2005

Tabelle 4.4: Lehrlingsstand mit 31.Dezember

|                              | 1997      | 1998      | 1999     | 2000     | 2001     | 2002     | 2003      | 2004     | 2005     |
|------------------------------|-----------|-----------|----------|----------|----------|----------|-----------|----------|----------|
| Landwirtschaft               | 2         | 2         | 1        | 3        | 0        | 1        | 1         | 1        | 0        |
| Weinbau und Kellerwirtschaft | 3         | 3         | 0        | 2        | 0        | 1        | 2         | 0        | 0        |
| Ländliche Hauswirtschaft     | 0         | 0         | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 0        | 0        |
| Obstbau                      | 0         | 0         | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 0        | 0        |
| Forstwirtschaft              | 1         | 0         | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 0        | 1        |
| Gartenbau                    | 11        | 13        | 6        | 4        | 1        | 5        | 7         | 6        | 5        |
| Geflügelwirtschaft           | 0         | 0         | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 0        | 0        |
| Fischerei                    | 0         | 0         | 0        |          | 0        | 0        | 0         | 0        | 0        |
| Feldgemüsebau                | 0         | 0         | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 0        | 0        |
| Bienenwirtschaft             | 0         | 0         | 1        | 0        | 0        | 0        | 0         | 0        | 0        |
| <b>SUMME</b>                 | <b>17</b> | <b>18</b> | <b>7</b> | <b>9</b> | <b>1</b> | <b>7</b> | <b>10</b> | <b>7</b> | <b>6</b> |

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

## Lehrlingsstand 2005Geprüfte Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2005 erhöhte sich die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 91 auf 2566. Von diesen Absolventen schlossen 37 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

### Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter bleibt ziemlich konstant mit kleinen Schwankungen. Im Jahr 2004

fand auch ein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt. Diese Entwicklung war sehr erfreulich, da nun auch seitens der Pferdewirtschaft Interesse an einer qualitativen Berufsausbildung besteht. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Kopplung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wieder. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei.

Tabelle 4.5: Kurs- und TeilnehmerInnen

| Art der Veranstaltung               | Kurse    | TeilnehmerInnen |
|-------------------------------------|----------|-----------------|
| <b>WEINBAU und KELLERWIRTSCHAFT</b> |          |                 |
| Facharbeiterkurs Eisenstadt         | 1        | 23              |
| Meisterkurs                         | 1        | 20              |
| <b>Landwirtschaft</b>               |          |                 |
| Facharbeiterkurs Güssing            | 1        | 11              |
| Meisterkurs                         | 1        | 10              |
| <b>TOTAL</b>                        | <b>4</b> | <b>64</b>       |

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle



Tabelle 4.6: Anzahl der Facharbeiterprüfungen (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

| Art der Prüfung       | 1997      | 1998      | 1999      | 2000      | 2001      | 2002      | 2003       | 2004       | 2005      |
|-----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|-----------|
| Landwirtschaft        | 21        | 19        | 3         | 21        | 21        | 28        | 33         | 30         | 27        |
| WB - Kellerwirtschaft | 12        | 56        | 64        | 52        | 23        | 41        | 57         | 57         | 46        |
| Obstbau               | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0          | 0          | 0         |
| Forstwirtschaft       | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 0          | 0          | 0         |
| Gartenbau             | 0         | 2         | 0         | 0         | 0         | 8         | 2          | 0          | 0         |
| Pferdewirtschaft      | 1         | 1         | 4         | 6         | 8         | 9         | 13         | 19         | 0         |
| Imkerei               | 1         | 0         | 0         | 0         | 0         | 2         | 0          | 0          | 0         |
| Ländl. Hauswirtschaft | 0         | 0         | 0         | 0         | 0         | 6         | 7          | 8          | 0         |
| <b>TOTAL</b>          | <b>35</b> | <b>78</b> | <b>71</b> | <b>79</b> | <b>52</b> | <b>94</b> | <b>112</b> | <b>114</b> | <b>91</b> |

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Tabelle 4.7: Anzahl der Meister im Burgenland

| Meister               |              |
|-----------------------|--------------|
| Landwirtschaft        | 594          |
| Weinbau u. KW         | 419          |
| Ländl. Hauswirtschaft | 222          |
| Forstwirtschaft       | 1            |
| Gartenbau             | 17           |
| Obstbau               | 16           |
| Imkerei               | 8            |
| Molkerei/Kälserei     | 2            |
| <b>SUMME 2001</b>     | <b>1.084</b> |
| <b>SUMME 2002</b>     | <b>1.100</b> |
| <b>SUMME 2003</b>     | <b>1.116</b> |
| <b>SUMME 2004</b>     | <b>1.116</b> |
| <b>SUMME 2005</b>     | <b>1.279</b> |

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

## Meisterkurse:

Im Jahr 2005 konnten zwei Meisterkurse, Landwirtschaft und Weinbau- und Kellerwirtschaft, erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt 23 Absolventen konnte der Meisterbrief verliehen werden.

Tabelle 4.8: Meisterprüfungen

| Art der Prüfung       | 1996      | 1997      | 1998      | 1999      | 2000     | 2001      | 2002      | 2003      | 2004 *)  | 2005      |
|-----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|
| Landwirtschaft        | 27        | 5         | 6         | 12        | 3        | 4         | 4         | 7         | 0        | 10        |
| WB- Kellerwirtschaft  | 9         | 7         | 10        | 14        | 4        | 10        | 11        | 9         | 0        | 13        |
| Obstbau               | 0         | 0         | 0         | 1         | 1        | 0         | 0         | 0         | 0        | 0         |
| Imkerei               | 0         | 0         | 0         | 1         | 1        | 1         | 1         | 0         | 0        | 0         |
| Gartenbau             | 0         | 0         | 2         | 0         | 0        | 0         | 0         | 0         | 0        | 0         |
| Ländl. Hauswirtschaft | 6         | 0         | 0         | 0         | 0        | 0         | 0         | 0         | 0        | 0         |
| <b>TOTAL</b>          | <b>42</b> | <b>12</b> | <b>18</b> | <b>28</b> | <b>9</b> | <b>15</b> | <b>16</b> | <b>16</b> | <b>0</b> | <b>23</b> |

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

\*) Aufgrund der Reformierung der Meisters Ausbildung (wird modular durchgeführt und dauert 3 Jahre), gab es 2004 keine Prüfung. In dem Kurs, der im Jahr 2005 die Meisterbildung abschließen wird, befanden sich Ende 2004 23 Kandidaten.

## 4.3 Land- und hauswirtschaftliche Beratung

(Q. Tätigkeitsbericht 2005 der Burgenländischen Landwirtschaftskammer)

Das Jahr 2005 war wiederum ein sehr arbeitsintensives Jahr, das im Burgenland neben der „normalen“ Beratungstätigkeit vor allem durch die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik, durch die Verlängerung des ÖPUL 2000, durch die Einführung der Hofkarte, durch die Vogelgrippe-Vorbeugemaßnahmen und durch die Reform der Zuckermarktordnung geprägt wurden bzw. überschattet waren.

Die erste Jahreshälfte 2005 stand ganz im Zeichen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Einführung der "Einheitlichen Betriebsprämie". Die Agrarbürokratie wurde durch die Umstellung des Fördersystems noch facettenreicher und stellte sowohl für die landw. Betriebe als auch für die Beratungskräfte eine große Herausforderung dar. Neben der Entkoppelung von Ausgleichszahlungen und Änderungen in der Milchmarktordnung müssen Bewirtschaftungsrichtlinien wie „Cross Compliance“ (CC) und „Guter Landwirtschaftlicher und Ökologischer Zustand „ (GLÖZ) eingehalten werden.

Neben vielen Einzelberatungen im Büro wurden natürlich auch zahlreiche Informationsveranstaltungen in allen Regionen abgehalten. Da der MFA 2005 der erste Antrag nach dem Inkrafttreten der GAP Reform war, mussten speziell die MitarbeiterInnen der Bezirksreferate die Bäuerinnen und Bauern sehr ausführlich und umfassend beraten, wodurch es zu einer großen Arbeitsspitze im abgelaufenen Jahr kam.

Die Verlängerung des ÖPUL 2000 um ein weiteres Jahr machte eine weitere umfassende Informationskampagne in der Bauernschaft notwendig.

Im Herbst des Berichtsjahres wurden betriebsintern alle Vorbereitungen für die Umsetzung der Invekos-GIS-Hofkartenaktion getätigt. Nach entsprechenden internen Weiterbildungsmaßnahmen wurden die Hofkarten verteilt und die Bäuerinnen und Bauern in diversen Informationsveranstaltungen über die Arbeit mit der Hofkarte informiert. Danach wurde mit der Digitalisierung der Hofkarten in den Bezirksreferaten begonnen. Es wurden eigene EDV-Arbeitsplätze in den Bezirksreferaten eingerichtet.

### Bereich Interessensvertretung

Was das Entschädigungswesen betrifft, ist die Burgenländische Landwirtschaftskammer neben einer Anzahl kleinerer, sowie einzelbetrieblicher Projekte mit laufenden telefonischen Anfragen zu diesem Thema befasst. Das Projekt „Unterstützung der Grundeigentümer in den

Gemeinden Neudorf/P und Potzneusiedl“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden: Der von der Asfinag ursprünglich auf Grund eines inakzeptablen Sachverständigengutachtens gebotene Ablösebetrag von 3,50 Euro/m<sub>2</sub> musste auf Basis einer Schiedsgutachtens auf 7,10 Euro/m<sub>2</sub> mehr als verdoppelt werden. Dieser Betrag wurde nicht nur den Grundeigentümern der unterstützten Gemeinden, sondern allen betroffenen Grundeigentümern bezahlt. Das entsprach für die 21,8km lange Autobahntrasse einer zusätzlichen Entschädigung von rd. 8,6 Mio Euro.

Mitte des Jahres wurden Verhandlungen mit der BEWAG aufgenommen um das abgelaufene Rahmenübereinkommen zu aktualisieren. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist mit dem Ziel in die Verhandlungen gegangen, das künftige Übereinkommen den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen anzupassen, von der bisher üblichen Einmalzahlung auf jährliche bzw. regelmäßige Zahlungen umzusteigen und die Höhe der Entschädigungsbeträge rechnerisch besser nachvollziehbar zu ermitteln.

Grundsätzlich ist, bezogen auf die Interessenvertretung festzuhalten, dass

- der Sicherung des Eigentums im landwirtschaftlichen Bereich immer mehr an Bedeutung zukommt,
- betreffend die Grundinanspruchnahmen im öffentlichen Interesse für die verschiedensten Zwecke ein einigermaßen zufrieden stellendes Ergebnis meist erst nach langwierigen Verhandlungen zu erreichen ist,
- und dass eine fundierte Unterstützung der betroffenen Betriebe durch die LWK in diesen Bereichen immer wichtiger wird.

### Bereich betriebswirtschaftliche Beratung:

Das betriebswirtschaftliche Beratungsangebot der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurde im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbindung des Ausschusses für Betriebswirtschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate im Grundsatz fixiert. Es umfasst neben der Abdeckung laufender einzelbetrieblicher Nachfragen, die sich auf die verschiedensten Bereiche der Betriebswirtschaft beziehen, schwerpunktmäßig die Themen:

- „Was ist mein Boden wert?“
- „Richtig finanzieren, erfolgreich wirtschaften“
- „Grundsätze der Vertragsgestaltung“ und
- „Zeitmanagement in landwirtschaftlichen Betrieben“.

Der ursprünglich für das Berichtsjahr landesweit geplante Beratungsschwerpunkt „Betriebsoptimierung“ wurde zunächst zurückgestellt, weil dieses Thema als Projekt „Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Beratung“ österreichweit umgesetzt werden soll und zwar beginnend mit 1.01.2007. Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Kompetenz- und Qualitätssteigerung in der betriebswirtschaftlichen Beratung.

Die angebotenen Beratungsinhalte wurden im Berichtsjahr mit unterschiedlicher Intensität in Anspruch genommen.

Was die Nachfrageberatung betrifft, ist festzuhalten, dass das Interesse nach Unterstützung in Behördenverfahren (Baugenehmigungen, Grundinanspruchnahmen) stark zunimmt.

## Bereich Recht:

### Sozialversicherung

Die Veränderungen in der bäuerlichen Bewirtschaftung und die zusätzlichen Erwerbsformen in der Land- und Forstwirtschaft haben es notwendig gemacht, dass das bäuerliche Sozialrecht – betreffend der Land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten – an die heutigen Anforderungen anzupassen ist.

Die wesentlichen Änderungen betreffen vor allem die Beitragspflicht für die Einkünfte aus Urlaub am Bauernhof. Diese werden vom 1. Jänner 2005 rückwirkend für das Beitragsjahr 2004 einer zusätzlichen Sozialversicherungspflicht unterworfen, wobei hier ein einmaliger jährlicher Freibetrag in Höhe von 3.700,-- Euro in Abzug gebracht wird.

Die weiteren Änderungen im BSVG betreffen vor allem die erstmalige gesetzliche Anerkennung der ÖKL-Richtsätze im BSVG im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen mit oder ohne Betriebsmittel von einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für andere land- bzw. forstwirtschaftliche Betriebe. Hier sind die Einnahmen aus diesen Dienstleistungen, die auf Selbstkostenbasis (gesetzliche Anerkennung der ÖKL-Richtsätze) und ohne Verrechnung der eigenen Arbeitskraft erbracht werden von einer zusätzlichen Beitragspflicht ausgenommen.

Im Zusammenhang mit dem Regionalbüro Burgenland wurden in allen Bezirksreferaten zu diesen Neuerungen bei den land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten mehrstündige Informationsveranstaltungen abgehalten. Dabei wurden sowohl die sozial- bzw. die steuerrechtlichen Aspekte dieser Regelung eingehend behandelt.

Zusätzlich wurden diese Neuerungen den Urlaub am Bauernhof – Betrieben im Zuge von ganztägigen Informationsveranstaltungen weitergegeben.

Hinsichtlich der Beitragsangelegenheiten gegen die Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (z.B. Aufhebung der Subsidiarität, Einbeziehung der land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten in die Beitragspflicht) wurde von der Möglichkeit der Einbringung von begründeten Einsprüchen wieder zahlreich Gebrauch gemacht.

Wie in den Jahren zuvor wurden monatlich wieder in allen Bezirksreferaten (Ausnahme: Eisenstadt und Mattersburg) Rechtssprechtag abgehalten, die von den Betrieben rege in Anspruch genommen wurden. Dabei wurde versucht, Anliegen im Zusammenhang mit dem Steuer-, Sozial- und Allgemeinen Recht vor Ort zu klären.

### Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

### Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 25 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %. Bei arbeitsgerichtlichen Verfahren vertreten die Juristen der Landwirtschaftskammer die Dienstgeber, solche Verfahren kommen dann vor, wenn ein Landarbeiter seinen Dienstgeber, den Landwirt aufgrund des bestehenden oder bestandenen Dienstverhältnisses klagt (z.B. ausständiger Lohn, Urlaub, Kündigungsfrist, Entlassung udgl.).

### Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen (Einspruch an den Landeshauptmann).

## Landarbeitereigenheimbau

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des Bundeszuschusses.

## Landarbeiterehrung

Im Dezember 2005 wurden 3 Personen im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat für diese Aktion den bis dahin gewährten 60 %-igen Zuschuss für die Prämien gestrichen; ausnahmsweise wurden die Prämien daher 2005 in voller Höhe (Euro 909,-) aus Landesmitteln beglichen. Bei der Landesregierung wurde in diesbezüglicher neuer Antrag eingebracht, damit in Zukunft die Prämien (jährlicher Aufwand insgesamt ca. Euro 1.000,- bis Euro 1.500,-) zur Gänze aus Landesmitteln bestritten werden dürfen, zumal eine teilweise Begleichung der Prämien aus Kammermitteln aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Landwirtschaftskammer nicht in Frage kommt.

## Auslandsbeziehungen

Durch die EU-Erweiterung wird das Interesse der Landwirte in Richtung Ungarn immer stärker. Dies hatte im Berichtszeitraum einen erheblichen Beratungsaufwand zur Folge. Die Durchführung der EU-Dienstleistungsrichtlinie lässt in Österreich vielfach zu wünschen übrig. Personen, die in Ungarn einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, wie z.B. Landwirte, dürfen aufgrund der o.a. Richtlinie in Österreich ihre Dienstleistung (Weingartenschnitt, Erntehelfer, Entfahnen usw.) anbieten, die zuständigen österreichischen Behörden wollen die Rechtmäßigkeit solcher Aktionen nicht anerkennen und wollen daraus Fälle illegaler Ausländerbeschäftigung konstruieren. Die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist bekanntlich ein Problem, welches von vielen Fachleuten (auch auf EU-Ebene) verschiedentlich interpretiert wird.

## Arbeitgebervertretung 2005

### Ausländerbeschäftigung

Im Jahr 2005 wurden 1000 Kontingentplätze für Saisonarbeiter und 1500 Kontingentplätze für Erntehelfer genehmigt. Damit konnte im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt werden, dennoch waren teilweise Ruhendstellungen notwendig, was bei höheren Kontingentzahlen vermeidbar gewesen wäre. Dennoch konnte der Bedarf ohne Probleme gedeckt werden.

### Kollektivvertrag

Die bisherige Anpassung der Kollektivvertragsansätze in der Jahresmitte hatte in der Vergangenheit immer wieder zu erheblichen Umstellungsproblemen geführt. Bei den Kollektivvertragsverhandlungen 2005 ist es gelungen, die Kollektivvertragsanpassungen auf den Jahreswechsel zu verlegen, womit eine lange Forderung der Kammer im Interesse der Betriebe erreicht werden konnte. Dabei wurde eine Lohnerhöhung von 3,2% für alle Lohnkategorien erreicht, die überdurchschnittliche Erhöhung resultiert aber ausschließlich aus der Verlängerung des alten KV auf eineinhalb Jahre. Die Anpassung der Löhne erfolgte damit am unteren Rand der Preisindexerhöhung, Indexsteigerungen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres blieben darüber hinaus durch die Verlängerung des bestehenden KV außer Betracht.

### Landarbeitsordnung

Die Landarbeitsordnung wird beinahe jährlich novelliert, einige Bestimmungen hinsichtlich der Auflagepflicht (z. B. über Internet) wären aber sicher noch praktikabler zu gestalten, entsprechende Initiativen wurden an den Landesgesetzgeber bereits vorgebracht.

### Auswertung der Leistungserfassung

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass diese Zahlen sich nur auf jene Berater beziehen, die teilweise für die Leistungen vom Bund mitfinanziert werden und auf einer eigenen Ständesliste geführt werden. Da nicht alle Berater auf dieser Ständesliste aufscheinen, sind die tatsächlich erbrachten Beratungsleistungen wesentlich höher als in der Tabelle angegeben.

Buchungsumfang der 33 BeraterInnen auf der Standesliste:

Tabelle 4.9: Beratungsumfang

|                | Stunden   | %      |
|----------------|-----------|--------|
| I Beratung     | 45.180,77 | 72,96  |
| II Förderungen | 10.554,19 | 17,04  |
| III Internes   | 6.186,71  | 10,00  |
| Summe          | 61.921,67 | 100,00 |

Q: Bgld. LWK

Beratungsthemen:

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2005

„Ackerbau“, „Wein“ und „INVEKOS – Beartung und Information“ waren. Insgesamt nimmt der Themenbereich Pflanzenproduktion die meiste Beratungszeit in Anspruch. Da Ackerbau und Weinbau die zwei wichtigsten Produktionsbereiche im Burgenland sind, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

Tabelle 4.10: Häufigsten Beratungsthemen

| Thema                             | Stunden  | %    |
|-----------------------------------|----------|------|
| Ackerbau (inkl. Feldgemüse)       | 5.929,47 | 9,58 |
| Wein                              | 5.722,77 | 9,24 |
| Invekos– Beratung und Information | 4.481,65 | 7,24 |

Q: Bgld. LWK

## Statistische Zahlen für das Jahr 2002 bis 2005

Tabelle 4.11: Auszug aus der Leistungserfassung der Landwirtschaftskammer

| Aktivitäten              | Stunden |       |        |       | Beratungsfälle |        |        |       |
|--------------------------|---------|-------|--------|-------|----------------|--------|--------|-------|
|                          | 2002    | 2003  | 2004   | 2005  | 2002           | 2003   | 2004   | 2005  |
| Einzelberatung vor Ort   | 9.500   | 9.600 | 8.857  | 10116 | 4.000          | 6.200  | 4.280  | 3048  |
| Einzelberatung Büro      | 9.000   | 9.800 | 11.783 | 10470 | 17.000         | 18.000 | 19.372 | 12245 |
| Telefonberatung          | 8.000   | 4.400 | 4.506  | 3694  | 25.000         | 16.500 | 22.360 | 14370 |
| Vortrag/Moderation aktiv | 2.500   | 1.300 | 1.595  | 1830  | 700            | 680    | 1.552  | 429   |

Ca. 15.000 Teilnehmer bei diversen Informationsveranstaltungen der Kammer (ÖPUL-Vorträge, GAP-Reform, Bezirkspflanzenbautage...)

Q: Bgld. Landwirtschaftskammer



## 4.4 Ländliches Fortbildungsinstitut Burgenland – LFI

Das LFI Burgenland ist die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Es hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert.

### „bfu“- Bäuerliche Familienunternehmen:

Der bundesweite Bildungsschwerpunkt wird gemeinsam vom LFI und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer umgesetzt. Das Burgenland hat sich intern als Ziel gesetzt bis Sommer 2006 1000 TeilnehmerInnen vorweisen zu können. Es ist erfreulich zu berichten, dass der 1000.ste Teilnehmer bereits im Frühling 2005 erreicht hat. Damit hat das Burgenland ca. 22 % aller österreichischen Absolventinnen und Absolventen. Der Mut der burgenländischen Verantwortungsträger die Investitionsförderung für bfu- Absolventen um 5 % zu erhöhen hat sich gelohnt. Die Ausbildung wird von den Absolventinnen und Absolventen als sehr wertvoll gelobt und es gibt eine allgemeine Akzeptanz für diese Maßnahme. Durch die erarbeiteten Betriebskonzepte haben die bäuerlichen UnternehmerInnen eine klarere Vorstellung wie Sie die Zukunft gestalten werden. Diese Zielklarheit führt auch zu einer besseren Effizienz in der Investitionsförderung.

### Zertifikatskurse:

Bei den Zertifikatslehrgängen hat es im letzten Jahr eine sehr interessante Entwicklung gegeben. Großes Interesse besteht nach wie vor bei den Kursen „Natur- und Landschaftsführer“ und „Urlaub am Bauernhof“. Besonders hervorzuheben ist aber der Zertifikatslehrgang „Agrarbüromanagement“. Im Jahr 2005 haben 50 TeilnehmerInnen diesen neuen LFI Zertifikatslehrgang absolviert. Die ersten Rückmeldungen der KursteilnehmerInnen waren sehr viel versprechend und zeigen die gute Treffsicherheit des LFI Kursangebotes. Ebenfalls sehr gut angenommen wurde der Zertifizierungslehrgang Kräuterpädagogik. Es haben 42 Personen mit der Ausbildung begonnen.

### EDV:

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL – Computerführerschein ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden. Internetkurse, AnfängerInnenkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen betreffend Landwirtschaftlichen Fachprogramme konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

### Arbeitskreisberatung 2005

Im Jahr 2005 wurden im Burgenland 3 Arbeitskreise für die Fachbereiche Milchproduktion und 4 Arbeitskreise Pflanzenproduktion betreut. Die Auswertungen der Aufzeichnungen zeigen, dass durch die Arbeitskreisberatung wesentliche betriebswirtschaftliche Verbesserungen in den bearbeiteten Betriebszweigen erreicht werden können

Tabelle 4.12: Arbeitskreise Milchproduktion

|                   | Gründungsjahr |
|-------------------|---------------|
| AK Oberpullendorf | 1999          |
| AK Oberwart       | 1996          |
| AK Güssing        | 1999          |

Tabelle 4.13: Arbeitskreise Pflanzenproduktion

|                   | Gründungsjahr |
|-------------------|---------------|
| AK Eisenstadt/MA  | 2002          |
| AK Oberpullendorf | 2001 (Herbst) |
| AK Oberwart       | 2002          |
| AK Jennersdorf    | 2002          |

### Stallbauberatung

Seit Herbst 2004 hat das LFI Burgenland über ein Projekt einen eigenen Stallbauberater angestellt. Gesetzliche Rahmenbedingungen zwingen viele Betriebe ihre vorhandenen Ställe umzubauen bzw. überhaupt neu zu errichten. Durch eine kompetente Fachberatung soll sichergestellt werden, dass die Ställe den Anforderungen einer modernen Tierhaltung entsprechen.

Tabelle 4.14: LFi Veranstaltungs- und TeilnehmerInnenstatistik von Juli 2004 bis Juni 2005

| Veranstaltungen                  | Veranstaltungen | Teilnehmer    | Stunden      | TN männlich  | TN weiblich  | % V        | % TN       | % UE       |
|----------------------------------|-----------------|---------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|
| Bauen, Energie, Technik          | 5               | 82            | 125          | 79           | 3            | 2,11       | 1,07       | 4,06       |
| Direktvermarktung                | 1               | 9             | 8            | 0            | 9            | 0,42       | 0,12       | 0,26       |
| EDV & Informationstechnologie    | 22              | 177           | 553          | 83           | 94           | 9,28       | 2,31       | 17,95      |
| Einkommenskombination            | 4               | 69            | 43           | 54           | 15           | 1,69       | 0,90       | 1,41       |
| Gesundheit und Ernährung         | 77              | 3.461         | 356          | 1.261        | 2.200        | 32,49      | 45,20      | 11,54      |
| Persönlichkeit & Kreativität     | 9               | 285           | 107          | 69           | 216          | 3,80       | 3,72       | 3,47       |
| Pflanzenproduktion               | 12              | 380           | 115          | 199          | 181          | 5,06       | 4,96       | 3,72       |
| Cross Compliance                 | 56              | 2.305         | 140          | 1.250        | 1.055        | 23,63      | 30,10      | 4,54       |
| Tierproduktion                   | 20              | 242           | 147          | 191          | 51           | 8,44       | 3,16       | 4,77       |
| Umwelt und Biolandbau            | 5               | 73            | 272          | 42           | 31           | 2,11       | 0,95       | 8,83       |
| Unternehmensführung              | 18              | 487           | 1.008        | 289          | 198          | 7,59       | 6,36       | 32,70      |
| Urlaub am Bauernhof              | 8               | 87            | 208          | 15           | 72           | 3,38       | 1,14       | 6,75       |
| <b>Summen</b>                    | <b>237</b>      | <b>7.657</b>  | <b>3.081</b> | <b>3.532</b> | <b>4.125</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |
| Messeauftritte                   | 2               | 2.600         | 11           | 702          | 1.898        |            |            |            |
| <b>Summe inkl Messeauftritte</b> | <b>239</b>      | <b>10.257</b> | <b>3.092</b> | <b>4.234</b> | <b>6.023</b> |            |            |            |

|              |            |               |              |              |              |            |            |            |
|--------------|------------|---------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|
| < 1          | 2          | 105           | 1            | 34           | 71           | 1,09       | 1,32       | 0,02       |
| 1 bis 4      | 127        | 6.063         | 347          | 2.637        | 3.406        | 38,80      | 47,26      | 7,00       |
| 5 bis 8      | 40         | 849           | 299          | 415          | 434          | 21,86      | 10,68      | 10,13      |
| 9 bis 39     | 49         | 2.986         | 798          | 1.003        | 1.983        | 26,78      | 37,55      | 27,03      |
| größer 39    | 21         | 254           | 1.648        | 125          | 129          | 11,48      | 3,19       | 55,83      |
| <b>Summe</b> | <b>239</b> | <b>10.257</b> | <b>3.092</b> | <b>4.234</b> | <b>6.023</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |

Quelle: LFI- Burgenland

Tabelle 4.15: Entwicklung der LFi Veranstaltungen

| Veranstaltungen *) | Veranstaltungen | Teilnehmer | Stunden | TN männlich | TN weiblich |
|--------------------|-----------------|------------|---------|-------------|-------------|
| Summen 2003/2004   | 193             | 2.947      | 3.182   | 1.781       | 1.166       |
| Summen 2004/2005   | 237             | 7.657      | 3.081   | 3.532       | 4.125       |

\*) Exkl. Messeauftritte

Quelle: LFI- Burgenland



Tabelle 4.16: Ausgewählte Spezialausbildungen nach Bildungssaisonen

| Zertifikatskurse, Spezialseminare         | 96/97/98 | 98/99 | 99/00 | 00/01 | 01/02 | 02/03 | 03/04 | 04/05 | 05/06 | laufend | Summe | UE  |
|-------------------------------------------|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|-------|-----|
| bfu                                       | 0        | 0     | 0     | 308   | 259   | 163   | 146   | 125   | 87    | 0       | 1.090 | 64  |
| HdV-Basisausbildung                       | 0        | 16    | 53    | 159   | 125   | 80    | 50    | 25    | 24    | 0       | 532   | 80  |
| Sachkunde Pflanzenschutz                  | 0        | 0     | 16    | 23    | 31    | 121   | 27    | 22    | 35    | 27      | 302   | 20  |
| Staplerführerschein                       | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 27    | 83    | 84    | 78    | 0       | 272   | 25  |
| Urlaub am Bauernhof                       | 49       | 21    | 21    | 11    | 9     | 12    | 36    | 11    | 16    | 0       | 186   | 120 |
| Natur- und Landschaftsführer              | 0        | 0     | 0     | 0     | 18    | 11    | 9     | 31    | 0     | 18      | 87    | 120 |
| Spezialsem. Schweine und Geflügel         | 63       | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0       | 63    | 60  |
| Agrarbetriebsmanagement                   | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 50    | 11    | 0       | 61    | 84  |
| BCDL Computerführerschein                 | 0        | 0     | 0     | 0     | 33    | 10    | 9     | 6     | 0     | 0       | 58    | 72  |
| BUS (Bauern Unternehmensschulung) Teil I  | 0        | 0     | 0     | 0     | 37    | 13    | 8     | 0     | 0     | 0       | 58    | 64  |
| HdV Grundlagen                            | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 12    | 0     | 16    | 21    | 0       | 49    | 40  |
| Buschenkenntnis                           | 0        | 0     | 20    | 21    | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0       | 41    | 120 |
| Kruterpädagogik                           | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 43      | 43    | 120 |
| Direktvermarktung                         | 32       | 0     | 0     | 7     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0       | 39    | 120 |
| Seminarleiterinnen                        | 7        | 8     | 0     | 8     | 0     | 10    | 0     | 0     | 0     | 0       | 33    | 120 |
| BUS (Bauern Unternehmensschulung) Teil II | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 23    | 0     | 0     | 0     | 0       | 23    | 64  |
| Projektleiter                             | 7        | 8     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0       | 15    | 120 |
| Biogasanlagenbetreiber                    | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 14    | 0     | 0     | 0       | 14    | 40  |
| Betriebshilfe                             | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 9     | 0     | 0     | 0     | 0       | 9     | 120 |
| Aufbau Bioseminarleiterinnen              | 0        | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 8     | 0     | 0     | 0       | 8     | 30  |
| Grünraumpfleger                           | 7        | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0       | 7     | 120 |
| Summe Teilnehmer                          | 165      | 53    | 110   | 537   | 512   | 493   | 390   | 370   | 272   | 88      | 2.990 |     |

Quelle: LFL, Stand 05.05.2006

UE= Übungseinheiten

## 4.5 Landjugend

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Im Jahre 2005 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen. Der derzeitige aktive Mitgliederstand beläuft sich auf ca. 1.460.

## Bewerbe & Veranstaltungen 2005

### Landjugend 4-er Cup-Landesentscheid



Der Landesentscheid 4er Cup fand in der Thermengemeinde Lutzmannsburg am 25. Mai 2005 statt. 5 Teams aus dem Burgenland traten an, um das Burgenland beim „Heimspiel“ Bundesbewerb 4er Cup in Güssing zu vertreten. Für die Teams galt es, bei heißen Temperaturen eine weitläufige Strecke mit dem Rad zu bewältigen. Bei diversen Stationen mussten sie dann ihr Wissen rund um die Themen **Klimaschutz, Gesundheit, Demokratie und Staatsvertrag** unter Beweis stellen. Aber nicht nur auf die geistige Tagesform kam es an, auch Geschicklichkeit und Flexibilität waren gefragt. Am Ende konnte sich das Team aus **Bildein** über den Sieg freuen. Die weiteren Plätze belegten die Gruppen **Oberpullendorf, Gattendorf, Untersützen und Pama**.



## Bundes 4-er Cup / Redewettbewerb in Güssing, Burgenland

Dieser Bewerb stellte ohne Umschweife den Höhepunkt dar im Arbeitsprogramm der Landjugend Burgenland. Vom 18. bis 21. August 2005 war Güssing der Austragungsort für den Bundesentscheid 4er Cup und Reden 2005. Aus 8 Bundesländern und Südtirol konnten somit Jugendliche aus



ganz Österreich im sonnigen Burgenland begrüßt werden. Die Burg Güssing diente an beiden Wettbewerbstagen den Teilnehmern als Kulisse. Für das Burgenland ging das Team aus **Bildein** an den Start.

## Bezirkspflügen 2005

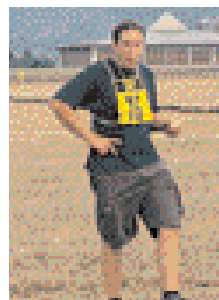
Im Berichtsjahr wurden 2 Bezirksentscheide (Oberwart, Eisenstadt) abgehalten. In Kirchfidisch traten, am 31. Juli 2005, 5 Pflüger an. Das Bezirkspflügen in Leithaprodersdorf, der Pflügerhochburg des Burgenlandes, lockte wieder 200 - 300 Zuschauer zum Pflugfeld. Die 6 Teilnehmer, die ausschließlich aus Leithaprodersdorf kommen, lieferten einen spannenden Wettbewerb.

## Landespflügen 2005

Nachdem im 2006 das Bundesleistungspflügen und die EM 2006 in Leithaprodersdorf stattfinden, wurde das Landesleistungs-pflügen 2005 als kleine Vorbereitung in Leithaprodersdorf angesehen. Im Gegensatz zum Jahr 2004, wo 11 Pflüger an den Start gingen, fanden sich dieses Jahr nur 9 LJ-Mitglieder ein.



## Bundespflügen der Österreichischen Landjugend 2005 in Kärnten



Das Bundespflügen in Kärnten war für die burgenländische Landjugend ein erfolgreicher Bewerb. Das „Burgenland-Team“, errang in der **Bundesland-Gesamtwertung Platz 3**. Unsere Pflüger begleitete die Fan-Gruppe aus Leithaprodersdorf mit ca. 35 Mann, die außer Spionagearbeit für das nächste jährige Bundespflügen auch schon kräftig die Werbetrommel rührte für die EM 2006, die auch in Leithaprodersdorf stattfindet.

## Reise nach Schweden zur EM 2005 um für Leithaprodersdorf 2006 zu werben

Eine Delegation von 5 Personen der Landjugend Burgenland reiste dieses Jahr zur Pflüger EM in Schweden, um die EM 2006 in Leithaprodersdorf vorzustellen und zu bewerben. Mit burgenländischem Wein, Mannerschnitten und Mozartkugeln konnte auf uns aufmerksam gemacht werden. Diese Reise war daher für die Landjugend Burgenland ein voller Erfolg.

## Sportliche Aktivitäten – 2005



Die sportlichen Aktivitäten des Jahres 2005 wurden gänzlich auf Orts- bzw. Bezirksebene durchgeführt. Durchgeführt wurden Hallenfußballturniere, Volleyballturniere, Radwandertage etc. Besonders erwähnenswert ist das Volleyballturnier der Landjugend Bildein, das am 16. Juli 2005 stattfand. Von den 19 anwesenden Teams konnten 7 von der Landjugend gestellt werden. Die 12 Gästeteams sorgten für eine spannende Veranstaltung. Ebenfalls wurde von der Landjugend Oberwart ein Hallenfußballturnier veranstaltet, an dem wieder zahlreiche Teams der verschiedenen Landjugend-Gruppen teilnahmen.

## Brauchtumpflege – 2005

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen:

Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Perchtenläufe, Volkstänze etc.

## Versammlungen und Sitzungen

- Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Burgenländischen **Landesjugendforum**, das ein Zusammenschluss von 19 Jugendorganisationen des Burgenlandes ist. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert.

- **Agrarkreis:** ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programms auf Landesebene zuständig. Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.

## Seminare, Kurse, Projekte und Aktionen

- **Kreativtage:** Bei diesen Seminaren wurde gemeinsam gebastelt und gebacken für das Osterfest
- **Funktionärswochenende:** Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund.





## 5. Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 5.1: Facharbeiterlöhne in bäuerlichen Betrieben in Euro je Monat, Stichtag 1. Dezember

| Jahr | TraktorführerInnen |          |          |          | Haus-, Hof- und FeldarbeiterInnen |          |          |          |          |
|------|--------------------|----------|----------|----------|-----------------------------------|----------|----------|----------|----------|
|      | BGLD               | NÖ       | STMK     | TIROL    | BGLD                              | NÖ       | STMK     | TIROL    |          |
|      |                    |          |          |          |                                   |          |          | männlich | weiblich |
| 1994 | 846,42             | 1.024,11 | 938,06   | 1.319,74 | 735,96                            | 912,70   | 824,11   | 1.271,77 | 1.158,40 |
| 1995 | 871,49             | 1.054,12 | 964,66   | 1.362,62 | 757,76                            | 939,30   | 849,55   | 1.312,47 | 1.195,47 |
| 1996 | 890,46             | 1.075,63 | 985,88   | 1.394,59 | 774,33                            | 958,48   | 868,22   | 1.342,99 | 1.223,08 |
| 1997 | 908,12             | 1.097,43 | 1.004,92 | 1.422,21 | 789,66                            | 977,96   | 885,01   | 1.369,16 | 1.246,92 |
| 1998 | 924,47             | 1.117,93 | 1.022,00 | 1.450,55 | 803,91                            | 996,27   | 900,05   | 1.396,05 | 1.271,77 |
| 1999 | 943,66             | 1.140,53 | 1.042,49 | 1.479,62 | 820,48                            | 1.016,47 | 918,08   | 1.424,39 |          |
| 2000 | 960,01             | 1.160,59 | 1.059,06 | 1.507,96 | 835,01                            | 1.034,50 | 933,92   | 1.452,00 |          |
| 2001 | 982,17             | 1.189,65 | 1.083,05 | 1.545,75 | 854,27                            | 1.060,37 | 956,81   | 1.488,34 |          |
| 2002 | 1.008,20           | 1.221,77 | 1.112,29 | 1.592,00 | 876,91                            | 1.089,00 | 982,64   | 1.533,00 |          |
| 2003 | 1.028,20           | 1.246,21 | 1.136,76 | 1.627,00 | 894,45                            | 1.110,78 | 1.004,25 | 1.627,00 |          |
| 2004 | 1.045,20           | 1.269,26 | 1.145,00 | 1.658,00 | 909,66                            | 1.131,33 | 1.050,00 | 1.597,00 |          |
| 2005 | 1.045,84           | 1.297,82 | 1.145,00 | 1.693,00 | 909,66                            | 1.156,79 | 1.050,00 | 1.449,97 |          |

Quelle: Österreichischer Landarbeiterkammertag; BMLFUW; ALFIS.

Tabelle 5.2: Facharbeiterlöhne in Gutsbetrieben in Euro je Monat Stichtag 1. Dezember

| Jahr | TraktorführerIn<br>BGLD, NÖ, W | Hof-, Feld- und GartenarbeiterIn<br>BGLD, NÖ, W | ständige TagelöhnerIn |
|------|--------------------------------|-------------------------------------------------|-----------------------|
| 1994 |                                | 1.098,74                                        | 1.016,77              |
| 1995 |                                | 1.134,74                                        | 1.049,98              |
| 1996 |                                | 1.159,92                                        | 1.073,03              |
| 1997 |                                | 1.181,34                                        | 1.093,18              |
| 1998 |                                | 1.202,75                                        | 1.113,33              |
| 1999 |                                | 1.227,95                                        | 1.136,60              |
| 2000 |                                | 1.249,32                                        | 1.156,37              |
| 2001 |                                | 1.278,32                                        | 1.183,86              |
| 2002 |                                | 1.313,61                                        | 1.214,83              |
| 2003 |                                | 1.341,34                                        | 1.240,83              |
| 2004 |                                | 1.363,87                                        | 1.261,62              |
| 2005 |                                | 1.393,33                                        | 1.287,62              |

Q: Österreichischer Landarbeiterkammertag, Kollektivverträge für ständige Arbeiter

Tabelle 5.3: Unselbständig Beschäftigte im Burgenland nach ÖNACE

|            |      | Landwirtschaft, Jagd | Forstwirtschaft | Fischerei u.<br>Fischzucht |
|------------|------|----------------------|-----------------|----------------------------|
| insgesamt  |      |                      |                 |                            |
| Burgenland | 2001 | 1.512                | 114             | 6                          |
| Burgenland | 2002 | 1.739                | 146             | 2                          |
| Burgenland | 2003 | 1.875                | 157             | 3                          |
| Burgenland | 2004 | 1.756                | 204             | 2                          |
| Burgenland | 2005 | 1.750                | 200             | 1                          |

Q: Amt der Landesregierung, LAD-EB/ST

## 6. Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

### Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Einkommen im Jahr 2005

Vorläufige Ergebnisse der Landwirtschaftlichen bzw. der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistik Austria, Direktion Raumwirtschaft, Stand Oktober 2006)

#### 6.1 Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen

Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens in Österreich im Jahr 2005

#### Überblick über die wichtigsten Ergebnisse

Lt. Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung der STATISTIK AUSTRIA (Stand Juli 2006) fiel das durchschnittliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen in Jahresarbeitseinheiten) für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft im Jahr 2005 niedriger aus als 2004. **So verringerte sich das landwirtschaftliche Faktoreinkommen je Arbeitskraft 2005 gegenüber 2004 real um 4,5%.**

Hinter diesem Rückgang stehen folgende Entwicklungen (siehe auch Tabelle 6.1):

■ Die Produktion des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nahm vom Volumen her ab (-1,5%); die Preise lagen im Mittel um 1,2% über dem Vorjahresniveau. Bei den Gütersubventionen für pflanzliche und tierische Erzeugnisse, welche ebenfalls einen Bestandteil des Produktionswerts darstellen, kam es im Jahr 2005 bedingt durch die im Zuge der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vorgenommenen Entkoppelung der meisten Flächenprämien sowie eines Teils der tierischen Prämien und deren Überführung in die so genannte Betriebsprämie zu einem drastischen Rückgang. Dies war auch die zentrale Ursache für die starke Verringerung des landwirtschaftlichen **Produktionswerts** insgesamt (-8,1%).

Tabelle 6.1: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens (zu laufenden Preisen) 1995–2005

| Positionen der Einkommens-<br>entstehungsrechnung | Nr.             | 1995            | 1996  | 1997  | 1998  | 1999  | 2000  | 2001  | 2002  | 2003  | 2004  | 2005  | 2005/<br>2004 |
|---------------------------------------------------|-----------------|-----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------------|
|                                                   |                 | in Mld.<br>Euro |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       | %             |
| Produktionswert zu Basis-<br>preisen              | 1               | 5.090           | 5.070 | 5.132 | 5.071 | 5.115 | 5.189 | 5.463 | 5.267 | 5.226 | 5.316 | 5.297 | -0,4          |
| Gütersubventionen                                 | 2+3+4           | 945             | 788   | 702   | 536   | 423   | 464   | 511   | 538   | 539   | 609   | 161   | -73,5         |
| darunter: pflanzlicher<br>Bereich                 | 3               | 619             | 492   | 452   | 377   | 332   | 338   | 349   | 339   | 337   | 346   | 7     | -97,9         |
| Tierprämien                                       | 4               | 326             | 295   | 250   | 159   | 92    | 125   | 163   | 199   | 202   | 263   | 154   | -41,4         |
| Gütersubst.                                       | 5               | 19              | 17    | 31    | 56    | 24    | 54    | 53    | 53    | 47    | 30    | 41    | 35,5          |
| Produktionswert zu<br>Herstellungspreisen         | 6=1-2+3         | 5.926           | 5.841 | 5.803 | 5.552 | 5.514 | 5.598 | 5.922 | 5.733 | 5.718 | 5.895 | 5.417 | -8,1          |
| Vorteilungen zu Marktprei-<br>sen                 | 7               | 2.899           | 2.983 | 3.047 | 2.955 | 2.966 | 2.950 | 3.112 | 3.082 | 3.047 | 3.123 | 3.142 | 0,6           |
| Gütersubventionen (input-<br>seitig)              | 8               | 0               | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 38    | -             |
| Gütersubst. (inputseitig)                         | 9               | 0               | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | -             |
| Vorteilungen zu Anschaf-<br>fungskosten           | 10=7-8+9        | 2.899           | 2.983 | 3.047 | 2.955 | 2.966 | 2.950 | 3.112 | 3.082 | 3.047 | 3.123 | 3.104 | -0,6          |
| Bruttowertschöpfung zu<br>Herstellungspreisen     | 11=6-10         | 3.027           | 2.857 | 2.757 | 2.596 | 2.548 | 2.648 | 2.811 | 2.671 | 2.671 | 2.773 | 2.313 | -16,6         |
| Abrechnung                                        | 12              | 1.302           | 1.305 | 1.328 | 1.347 | 1.339 | 1.556 | 1.369 | 1.379 | 1.383 | 1.409 | 1.483 | 3,2           |
| Nettowertschöpfung zu<br>Herstellungspreisen      | 13=11-12        | 1.725           | 1.552 | 1.429 | 1.250 | 1.209 | 1.092 | 1.442 | 1.292 | 1.288 | 1.364 | 830   | -37,0         |
| sonstige Produktionsabga-<br>ben                  | 14              | 122             | 148   | 186   | 154   | 142   | 103   | 87    | 101   | 105   | 106   | 123   | 15,7          |
| sonstige Subventionen                             | 15              | 1.094           | 999   | 908   | 931   | 948   | 939   | 1.116 | 1.154 | 1.174 | 1.135 | 1.569 | 36,2          |
| Faktoreinkommen                                   | 16=13-<br>14+15 | 2.606           | 2.403 | 2.152 | 2.026 | 2.015 | 2.148 | 2.470 | 2.345 | 2.358 | 2.393 | 2.306 | -3,7          |

Q: STATISTIK AUSTRIA – Berechnungen; Förderungen und Gütersubst. lt. Berechnungen der BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT.

- Die Aufwendungen der Landwirte für als **Vorleistungen** eingesetzte Waren und Dienstleistungen lagen unter Berücksichtigung der 2005 eingeführten Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardiesel geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-0,6%). Die **Abschreibungen** erhöhten sich hingegen um 3,2%.
- Infolge des niedrigeren Produktionswerts war ein beachtlicher Rückgang der **Wertschöpfung** zu verzeichnen (brutto, d.h. vor Abzug der Abschreibungen: -16,6%, netto -37,0%).
- Die im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung als Subventionen klassifizierten und damit bei der Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens berücksichtigten Förderungszahlungen an die Landwirtschaft fielen in Summe um 1,4% höher aus als 2004. Bei den Gütersubventionen wurde die Milchprämie angehoben bzw. die Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardiesel eingeführt. Da 2005 wie bereits erwähnt die meisten Flächenprämien und ein Teil der Tierprämien entkoppelt wurden, nahmen die Gütersubventionen insgesamt (output- und inputseitig) massiv ab (-67,3%). Primär bedingt durch die Einführung der Betriebsprämie kam es im Gegenzug zu einem ausgesprochen kräftigen Anstieg der sonstigen Subventionen (+38,2%).
- Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen fiel nominell um 3,7%. Infolge des fortgesetzten Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-1,0%) verteilte sich das Faktoreinkommen rechnerisch auf weniger Arbeitskräfte, sodass der nominelle Einkommensverlust je Arbeitskraft niedriger ausfiel (-2,7%). Real sank das landwirtschaftliche Faktoreinkommen je Arbeitskraft um 4,5%.<sup>1)</sup>

## Entwicklung des landwirtschaftlichen Produktionswerts auf Bundesebene

In der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung wird zunächst der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung ermittelt. Im Jahr 2005 betrug der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in Österreich rd. 5,4 Mrd. Euro. Die tierische Erzeugung trug mit rd. 49% knapp die Hälfte bei (gegenüber 45% im Jahr 2004). Der Anteil der pflanzlichen Produktion war mit rd. 42% (2004: 46%) rückläufig. Rd. 6% (2004: 6%) des Gesamtproduktionswerts entfielen auf nicht trennbare nichtlandwirt-

schaftliche Nebentätigkeiten (wie Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung) und die restlichen 3% (2004: 3%) auf landwirtschaftliche Dienstleistungen.

Bestimmt wird die Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswerts<sup>2)</sup> des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einerseits durch die Entwicklung von Erzeugungsvolumina und Erzeugerpreisen der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte bzw. Dienstleistungen sowie der nicht trennbaren Nebentätigkeiten. Da die Bewertung der Produktion zu Herstellungspreisen erfolgt, enthält der Produktionswert jedoch auch die jeweiligen produktspezifischen Förderungszahlungen (diese werden im Rahmen der LGR als Gütersubventionen bezeichnet) abzüglich der Gütersteuern (darunter fallen etwa die Agrarmarketingbeiträge bzw. die Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquote).

Tabelle 6.2 stellt für zentrale Positionen der landwirtschaftlichen Erzeugung die Veränderung des Produktionsvolumens, der Erzeugerpreise sowie des Produktionswerts (zu Erzeuger- und Herstellungspreisen) 2005 gegenüber 2004 (in Prozent) dar.

---

2) Änderungen der Preise und Werte werden dabei – sofern nicht anders angegeben – in nominellen Werten ausgedrückt. Sofern Daten in realen Werten angeführt sind, handelt es sich um mit dem implizierten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Marktpreisen deflationierte Angaben.

Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion bzw. des Vorleistungseinsatzes erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre Volumens- und Preiskomponenten. Entsprechend den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 95) enthält die Preiskomponente nur die reinen Preisänderungen, während alle übrigen Veränderungen der Volumenkomponente zugerechnet werden. Der Volumenindex setzt sich daher aus mehreren Komponenten zusammen: Mengenänderungen, Qualitätsunterschiede (etwa in den physischen Merkmalen oder etwa auch bezüglich der Vertriebswege) sowie Unterschiede in Bezug auf die Zusammensetzung der Aggregate. Nur bei Vorliegen völlig homogener elementarer Güter kann die Mengenänderung in physischen Einheiten unmittelbar als Maßstab der Volumensänderung herangezogen werden. Die Differenzierung der Veränderungen in eine Volumen- sowie eine Preiskomponente erfolgt über die Bewertung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zu konstanten Preisen, d.h. dass die LGR neben der Bewertung zu jeweiligen Preisen parallel auch zu Vorjahrespreisen erstellt wird.

Zu berücksichtigen gilt weiters, dass sich die Erläuterungen zu Volumen und Preisen generell auf die Produktion zu Erzeugerpreisen beziehen. Dagegen stellen die Anmerkungen zur Entwicklung der Produktionswerte, sofern nicht anders angegeben, auf die Produktion zu Herstellungspreisen ab, welche neben der Produktion zu Erzeugerpreisen auch die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern umfasst.

---

<sup>1)</sup> Der Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit wird von EUROSTAT als Indikator A bezeichnet und als zentrale Größe für die Beschreibung der Entwicklung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der EU und den Mitgliedsländern herangezogen.

Tabelle 6.2: Veränderungen zentraler Positionen der landw. Erzeugung 2005 gegenüber 2004 (in %)

|                                               | Volumen                       | Preis <sup>1)</sup> | Wert <sup>2)</sup>  | Wert <sup>3)</sup> | Anteil (in %) der Position im Jahr 2005 |
|-----------------------------------------------|-------------------------------|---------------------|---------------------|--------------------|-----------------------------------------|
|                                               | bezogen auf die Produktion zu |                     |                     |                    |                                         |
|                                               | Erzeugerpreisen               |                     | Herstellungspreisen |                    |                                         |
| Pflanzliche Erzeugung                         | -3,0                          | -1,7                | -4,6                | -16,6              | 41,7                                    |
| Getreide                                      | -7,7                          | -5,1                | -12,4               | -44,5              | 7,6                                     |
| Ölsaaten                                      | 11,9                          | 1,1                 | 13,1                | -23,6              | 1,2                                     |
| Zuckerrüben                                   | 8,0                           | -12,0               | -5,0                | -5,0               | 2,3                                     |
| Futterpflanzen                                | 11,0                          | 4,3                 | 15,7                | 9,0                | 10,0                                    |
| Frischgemüse                                  | -4,9                          | -6,9                | -11,4               | -11,4              | 2,7                                     |
| Kartoffeln                                    | 8,2                           | -16,8               | -9,9                | -12,2              | 0,9                                     |
| Obst                                          | -1,6                          | -3,3                | -4,9                | -4,9               | 5,2                                     |
| Wein                                          | -18,0                         | 3,1                 | -15,5               | -15,5              | 7,4                                     |
| Tierische Erzeugung                           | 0,7                           | 3,6                 | 4,3                 | -0,6               | 48,8                                    |
| Tiere                                         | 1,2                           | 6,5                 | 7,8                 | -1,9               | 29,6                                    |
| Rinder                                        | 2,8                           | 13,3                | 16,5                | -5,4               | 13,7                                    |
| Schweine                                      | 0,2                           | 2,9                 | 3,1                 | 3,0                | 12,5                                    |
| Tierische Erzeugnisse                         | 0,0                           | -0,4                | -0,4                | 1,5                | 19,6                                    |
| Milch                                         | -0,1                          | -0,2                | -0,3                | 2,0                | 16,1                                    |
| Landwirtschaftliche Dienstleistungen          | 3,8                           | 4,9                 | 8,9                 | 8,9                | 3,3                                     |
| Nichtlandw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar) | -9,6                          | 1,9                 | -7,9                | -7,9               | 6,2                                     |
| Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs      | -1,5                          | 1,2                 | -0,4                | -8,1               | 100,0                                   |

Q: STATISTIK AUSTRIA – Berechnungen. – 1) Nominal.

Das **Erzeugungsvolumen** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs insgesamt sank 2005 bedingt durch Rückgänge in der pflanzlichen Produktion um 1,5%. Die **Erzeugerpreise** der landwirtschaftlichen Erzeugnisse stiegen im Durchschnitt gegenüber 2004 um 1,2%. Höhere Preise wurden dabei insbesondere bei Rindern aber auch in der Schweinehaltung erzielt, während der Pflanzenbau nach den starken Preisrückgängen des Jahres 2004 im Jahr 2005 neuerlich Preiseinbußen hinnehmen musste. Die **Gütersubventionen** lagen mit rd. 0,16 Mrd. Euro um 73,5% unter dem Vorjahresniveau. Dieser starke Rückgang ist wie bereits beschrieben auf die Einführung des Betriebsprämienystems im Jahr 2005 zurückzuführen. Die **Gütersteuern** erhöhten sich bedingt durch eine höhere Zusatzabgabe für Milch um 35,5% auf rd. 0,04 Mrd. Euro. Der **Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung** sank damit gemessen zu Herstellungspreisen um 8,1% (gemessen zu Erzeugerpreisen, d.h. ohne Berücksichtigung von Flächen-, Tier- und Produktpremien, nahm der Produktionswert hingegen lediglich um 0,4% ab).

## Entwicklung der pflanzlichen Produktion

Der Wert der pflanzlichen Produktion zu Herstellungspreisen verringerte sich 2005 um 16,6% auf rund 2,3 Mrd.

Euro. In erster Linie war dies durch die Entkoppelung der meisten Flächenprämien bedingt, wodurch die pflanzlichen Gütersubventionen im Vorjahresvergleich um 97,9% fielen. Gleichzeitig lagen auch das Erzeugungsvolumen (-3,0%) sowie die Erzeugerpreise (im Mittel -1,7%) unter dem Vorjahresniveau.

### Getreide: Volumen nach Rekordernte rückläufig, Entkoppelung von Flächenprämien

Auf einer etwas geringeren Anbaufläche (-2,4%) wurde im Jahr 2005 zwar deutlich weniger Getreide geerntet als im Zuge der Rekordernte 2004, die Erntemenge lag aber trotzdem über dem langjährigen Durchschnitt. Bedingt durch eine ungünstige Niederschlagsverteilung wurde jedoch die Qualität von Brotgetreide teilweise stark in Mitleidenschaft gezogen. Das im Rahmen der LGR ermittelte Erzeugungsvolumen von Getreide (siehe Erläuterungen unter Fußnote 2) fiel um 7,7%, wobei besonders starke Rückgänge bei Roggen (-24,0%), Triticale (-17,0%), Weizen (-15,4%) und Gerste (-12,5%) verzeichnet wurden. Lediglich beim Körnermais (inkl. CCM) wurde das bereits überdurchschnittliche Vorjahresergebnis neuerlich übertroffen (+3,4%).



Die Erzeugerpreise erholten sich nach dem Einbruch im Jahr 2004 nicht, sondern lagen mit Ausnahme von Hartweizen und Körnermais durchwegs noch unter dem Niveau des Vorjahres (im Mittel: -5,1%).

Da die Flächenprämien seit dem EU-Beitritt einen bedeutenden Anteil des Produktionswerts von Getreide ausgemacht hatten, wirkte sich die Entkoppelung beim Produktionswert von Getreide besonders stark aus. So fiel der Wert der Getreideerzeugung gemessen zu Herstellungspreisen um 44,5%. Besonders stark verminderte sich der Produktionswert von Weizen (-54,6%), Gerste (-51,1%), Roggen (-63,0%), Hafer (-57,3%) und Triticale (-58,9%); aber auch beim Körnermais (inkl. CCM) nahm der Produktionswert um mehr als ein Viertel ab (-25,7%).

## **Ölsaaten: Rückgang des Produktionswerts durch Entkoppelung**

Die Ernte von Ölsaaten und -früchten fiel in Summe deutlich höher aus als 2004 (Produktionsvolumen: +11,9%). Lediglich bei Raps lag das Erzeugungsvolumen trotz kaum veränderter Anbaufläche erheblich unter dem Vorjahresergebnis (-13,4%). Anstiege waren hingegen bei Sonnenblumen (Volumenindex: +3,9%), insbesondere aber bei Sojabohnen (+35,7%), Ölkürbis (+41,6%) und Mohn (+75,3%) zu verzeichnen. Dabei wurden sowohl bei Sojabohnen als auch bei Ölkürbis und Mohn die Anbauflächen stark ausgeweitet.

Die Erzeugerpreise stiegen im Mittel um 1,1%, was primär aus den höheren Preisen für Ölkürbis resultierte. Auch die Erzeugerpreise für Sonnenblumen stiegen leicht an. Unter dem Vorjahresniveau lagen hingegen die Erzeugerpreise von Raps und Mohn. Im Zuge der Umsetzung der GAP-Reform wurden die bis dato für Ölsaaten gezahlten Kulturlandflächenzahlungen in die Betriebsprämie integriert. Dies erklärt den Einbruch des Produktionswerts zu Herstellungspreisen von Raps (-46,2%), Sonnenblumen (-38,9%) und Sojabohnen (-21,9%). Insgesamt sank der Wert von Ölsaaten und -früchten um 23,6%.

## **Eiweißpflanzen: Produktionswert um mehr als 60 Prozent gesunken**

Noch massiver fiel die Abnahme des Produktionswerts bei den Eiweißpflanzen aus (-63,7%). Maßgeblich für diesen Rückgang war wiederum die Entkoppelung von Flächenprämien. Im Körnererbsenbau ging ein Rückgang der Anbauflächen mit einer schlechteren Ertragslage einher (Erzeugungsvolumen: -26,5%), während hingegen die Produktion von Ackerbohnen (Erzeugungsvolumen:

+31,9%) ausgeweitet wurde. Die Erzeugerpreise von Eiweißpflanzen fielen im Mittel um 12,2%.

## **Zuckerrüben: Erlöse infolge niedrigerer Preise gesunken**

Das Volumen der Zuckerrübenproduktion erhöhte sich trotz leicht gesunkener Anbaufläche infolge des günstigen Witterungsverlaufes um 8,0%. Der durchschnittliche Erzeugerpreis unterschritt das Vorjahresniveau jedoch um 12,0%. Zu diesem starken Preiserückgang trug auch die Deklassierung von Quoten-Rüben zu C-Rüben bei. Der Produktionswert von Zuckerrüben sank damit nominell um 5,0%.

## **Futterpflanzen: höheres Erzeugungsvolumen**

Der Produktionswert der Futterpflanzenerzeugung lag um 9,0% über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für diesen Anstieg war primär das gestiegene Produktionsvolumen (+11,0%). So erhöhte sich das Erzeugungsvolumen von Grün- und Silomais um 6,7%, und auch beim Dauer- und Ackergrünland fiel die Produktion höher aus als 2004. Weiter an Bedeutung verloren hingegen die Futterhackfrüchte, deren Anbau seit Jahren kontinuierlich zurückgeht. Die Erzeugerpreise (für nicht-marktfähige Futtermittel auf der Basis von Herstellungskosten errechnet) stiegen im Mittel der Futterpflanzen um 4,3%; die Gütersubventionen entfielen 2005 infolge der Entkoppelung zur Gänze.

## **Gemüse: Volumen und Preise unter dem Vorjahresniveau**

Im Gemüsebau konnte die Vorjahresproduktion nicht erreicht werden (Erzeugungsvolumen: -4,9%). Niedrigere Erntemengen als 2004 wurden dabei u.a. bei Zwiebeln und Karotten, Chinakohl, Paprika, Gurken und Speisekürbis eingebracht. Die Erzeugerpreise entwickelten sich recht unterschiedlich. Preisanstiege konnten bei einigen Produkten wie Paradeiser und vor allem bei Salaten verzeichnet werden. Von Preiserückgängen betroffen waren hingegen z.B. Karotten, Paprika, Zwiebel, Sellerie und Spargel. Im Mittel lagen die Erzeugerpreise für Gemüse um 6,9% unter dem Vorjahresniveau. Damit war auch der nominelle Wert der Gemüseerzeugung zum dritten Mal in Folge rückläufig (-11,4%).

## **Kartoffeln: höheres Erzeugungsvolumen**

2005 wurde die Kartoffelanbaufläche leicht ausgeweitet bzw. wurden verstärkt ertragreichere Spätsorten angebaut. Das Erzeugungsvolumen von Kartoffeln fiel daher höher aus als 2004 (+8,2%). Allerdings lagen die Erzeu-



gerpreise für Kartoffel im Jahresdurchschnitt um 16,8% unter dem Vorjahresniveau. Bedingt durch die Teilentkoppelung der Stärkekartoffelbeihilfe sanken auch die Gütersubventionen (-35,1%), was in Verbindung mit den niedrigeren Preisen auch einen neuerlichen Rückgang des Produktionswerts von Kartoffeln nach sich zog (-12,2%).

## **Obst: Produktionswert gesunken**

Der Produktionswert von Obst machte im Jahr 2005 rd. 0,28 Mrd. € aus. Davon entfielen rd. 36% auf den Erwerbsobstbau und rd. 64% auf Extensivobst (Streuobstbau und private Hausgärten).

Während im Erwerbsobstbau etwa bei Winter- und Sommeräpfel gute Ergebnisse eingebracht werden konnten, führte die unbeständige Witterung des Jahres 2005 mit häufig zu kühlen und niederschlagsreichen Phasen vor allem in den extensiv kultivierten Beständen zu einem verstärkten Auftreten von Fäulnis oder frühzeitigem Fruchtfall. Andererseits begünstigte die ausreichende Wasserversorgung vielerorts die Fruchtgrößen. Das im Rahmen der LGR ermittelte Erzeugungsvolumen von Obst lag in Summe um 1,6% unter dem Vorjahresniveau.

Die Erzeugerpreise entwickelten sich recht unterschiedlich. Preisrückgängen bei Tafeläpfeln, Tafelbirnen, Kirschen, Weichseln und Erdbeeren standen höhere Erzeugerpreise für Marillen, Pfirsiche und Zwetschken gegenüber. Im Mittel verringerte sich das durchschnittliche Preisniveau für Obst um 3,3%. Der Produktionswert von Obst nahm im Vorjahresvergleich um 4,9% ab.

## **Wein: geringe Erntemenge**

Im Weinbau wirkten sich regionale Spätfroste und unbeständiges Blühwetter, gefolgt von feuchten, sonnenarmen Sommermonaten und einem verregneten Frühherbst negativ auf den Ertrag aus. Die Weinernte fiel gegenüber der hohen Vorjahresproduktion um 17,2% auf rd. 2,26 Mio. hl zurück. Vom Rückgang waren sowohl Weißwein (-18,2%) als auch Rotwein (-15,3%) betroffen. Die Erzeugerpreise erhöhten sich lt. Vorläufigen Berechnungen im Mittel um 3,1%. Bedingt durch das niedrige Erzeugungsvolumen sank der Produktionswert von Wein nominell um 15,5%.

## **Entwicklung der tierischen Produktion**

Die tierische Produktion wurde im Jahr 2005 durch eine sehr günstige Preisentwicklung für Rinder aber auch einen Anstieg der Schweinepreise geprägt. Das Volumen der tierischen Erzeugung nahm im Vorjahresvergleich leicht zu

(+0,7%). Bei den produktspezifischen Subventionen für den tierischen Bereich war infolge der Umsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ein starker Rückgang (-41,4%) zu verzeichnen, bedingt durch die Teilentkoppelung der Rinderprämien und die vollständige Entkoppelung der Prämien für Schafe und Ziegen. Der Produktionswert der tierischen Erzeugung sank damit gemessen zu Herstellungspreisen um 0,6% (zu Erzeugerpreisen, d.h. ohne Berücksichtigung der Gütersubventionen und -steuern erhöhte sich der Wert der tierischen Produktion hingegen um 4,3%).

## **Rinder: Erzeugerpreise kräftig gestiegen**

Angesichts des langjährig rückläufigen Trends des Rinderbestandes ist die leichte Zunahme der Anzahl der Kühe im Jahr 2005 durchaus auffällig (+0,7%). Das Erzeugungsvolumen von Rindern stieg damit trotz Rückgangs der Bruttoeigenerzeugung (in Tonnen: -2,1%) um 2,8%. Zur rückläufigen Entwicklung der Bruttoeigenerzeugung trug der Außenhandel wesentlich bei. So stiegen die Importe von lebenden Tieren deutlich stärker als deren Exporte. Der Exportüberschuss ist in diesem Bereich somit weiter rückläufig. Ausgesprochen erfreulich entwickelten sich die Erzeugerpreise (+13,3%). Bedingt durch die Teilentkoppelung der Rinderprämien kam es jedoch zu einem Rückgang des zu Herstellungspreisen gemessenen Produktionswertes von Rindern um 5,4%.

## **Schweine: Weitere Erholung der Erzeugerpreise**

Im Jahr 2005 erhöhte sich der Bestand an Schweinen im Vorjahresvergleich um 1,4%. Ein Rückgang der Zahl der Schlachtungen (-1,4%) schlug sich zusammen mit einer Verschlechterung der Außenhandelsposition für lebende Tiere in einer Abnahme der Bruttoeigenerzeugung (in Stück) um 4,5% nieder. Aufgrund des im Jahresdurchschnitt höheren Schlachtgewichts fiel der Rückgang der Bruttoeigenerzeugung in Tonnen niedriger aus (-2,5%). Das im Rahmen der LGR ermittelte Produktionsvolumen blieb damit in etwa konstant (+0,2%). Der Preisanstieg aus dem Jahr 2004 setzte sich im Jahr 2005 in abgeschwächter Weise fort (+2,9%). Der Anstieg des Produktionswertes um 3,0% ist damit weitgehend auf die Preisentwicklung zurückzuführen.

## **Schafe und Ziegen: stabile Bestandsentwicklung trotz Entkoppelung**

Trotz der vollständigen Entkoppelung der Prämien in diesem Bereich blieb die Zahl der Schafe und Ziegen gegenüber 2004 auf nahezu gleichem Niveau (-0,5%). Die Bruttoeigenerzeugung in Stück sank trotz leichter Zunahme

der Schlachtungen (+0,7%) um 0,3%. Der Grund hierfür liegt vor allem in den gestiegenen Importen von Zucht- und Nutztieren. Obwohl auch im Export von lebenden Schafen und Ziegen Zuwächse festzustellen waren, wurde Österreich hier erstmals seit dem EU-Beitritt zum Nettoimporteur. Infolge einer relativ deutlichen Erhöhung des Schlachtgewichtes je Tier stieg die Bruttoeigenerzeugung gemessen in Tonnen aber an (+2,9%). Die Erzeugerpreise lagen über dem Vorjahresniveau (+2,1%). Infolge der Entkoppelung der Schaf- und Ziegenprämien ergibt sich für den Produktionswert jedoch ein Minus von 19,4%.

## **Geflügel: Preisdruck bei Truthühnern**

Trotz der im vergangenen Jahr auch auf Europa übergreifenden Vogelgrippe nahm das Produktionsvolumen 2005 leicht zu (+0,8) und lag damit im langjährigen Trend. Die Preise für Truthühner (-4,0%) und damit auch jene für Geflügel insgesamt (-2,0%) gaben nach. Für den Produktionswert von Geflügel ergaben sich damit Einbußen im Ausmaß von -1,1%.

## **Milch: Volumen und Erzeugerpreise stabil, Erhöhung der Milchprämie**

Milch trug im Jahr 2005 mit rd. 16% zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei. Die Entwicklungen im Milchbereich prägen demnach das Gesamtergebnis wesentlich mit. Im Jahr 2005 blieben sowohl das Produktionsvolumen (-0,1%) als auch die Erzeugerpreise (im Mittel -0,2%) im Vergleich zum Vorjahr praktisch konstant. Die Zusatzabgabe fiel hingegen mit rd. 22,7 Mio. € wieder deutlich höher aus als im Jahr zuvor (2004: 12,1 Mio. €). Die seit 2004 gewährte Milchprämie wurde weiter aufgestockt, wodurch der Produktionswert von Milch um 2,0% anstieg.

## **Eier: Preise unter Druck**

2005 setzte sich - vor dem Hintergrund des Verbots der Käfighaltung in Österreich ab 2009 - der Ausbau der alternativen Haltungsformen fort. Das Erzeugungsvolumen von Konsumeiern nahm lt. vorläufigen Berechnungen um 3,3% zu, während die Erzeugerpreise im Mittel um 2,3% unter dem Vorjahresniveau lagen. Daraus resultierte ein geringfügiger Anstieg des nominellen Werts der Eierproduktion (+0,9%).

## **Entwicklung der landwirtschaftlichen Dienstleistungen und der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten**

Die im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung erfasste Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft beinhaltet neben der Produktion landwirtschaftlicher Güter (d.h. pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse) auch die Erbringung landwirtschaftlicher Dienstleistungen (z.B. Übernahme von Erntearbeiten durch Maschinenringe). 2005 erhöhte sich der Produktionswert der landwirtschaftlichen Dienstleistungen um 8,9%. Im landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert enthalten sind außerdem Erlöse aus so genannten nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z.B. Urlaub am Bauernhof). Im Jahr 2005 fiel der Produktionswert der nicht trennbaren Nebentätigkeiten um 7,9%.

## **Entwicklung des Vorleistungseinsatzes und der Wertschöpfung auf Bundesebene**

Die Vorleistungskosten des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft betrugen im Jahr 2005 rd. 3,1 Mrd. €. Die Vorleistungen insgesamt setzen sich aus verschiedenen Vorleistungspositionen zusammen. Die mit Abstand wichtigste Vorleistungsposition stellen dabei die Futtermittel dar (wobei hier auch die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel mitberücksichtigt sind). 2005 entfielen auf die Futtermittel rd. 37% des Gesamtwerts. Der Anteil des Saat- und Pflanzguts sowie der Dünge- und Pflanzenschutzmittel betrug in Summe etwa 11%. Rund 10% des gesamten Vorleistungseinsatzes machte die Position „Energie, Treib- und Schmierstoffe“ aus. Im Jahresvergleich verringerte sich der Wert der Vorleistungen um 0,6% (siehe Tabelle 6.3). Das Einsatzvolumen erhöhte sich im Durchschnitt über alle Einzelpositionen um 0,6%. Bei den Preisen kam es bei den Heiz- und Treibstoffen zu erheblichen Verteuerungen. Auch die Düngemittelpreise erhöhten sich. Billiger wurden hingegen die zugekauften Futtermittel. Zu einer Kostenentlastung trug die Einführung der Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardiesel bei.

Tabelle 6.3: Vorleistungen der Landwirtschaft 1995–2005

|                                          | 1995         | 1996         | 1997         | 1998         | 1999         | 2000         | 2001         | 2002         | 2003         | 2004         | 2005         | 2005/<br>2004 |
|------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
|                                          | in Mio. Euro |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              | %             |
| Saat- und Pflanzgut                      | 134          | 137          | 146          | 138          | 139          | 136          | 141          | 145          | 143          | 135          | 129          | -4,8          |
| Energie, Schmierstoffe                   | 245          | 273          | 292          | 274          | 276          | 299          | 308          | 297          | 297          | 325          | 325          | 0,1           |
| Dünger- u. Bodenverbesserungsmittel      | 137          | 137          | 148          | 130          | 122          | 113          | 129          | 123          | 119          | 118          | 123          | 4,1           |
| Pflanzenschutzmittel                     | 86           | 83           | 91           | 91           | 93           | 98           | 94           | 87           | 92           | 86           | 85           | -1,0          |
| Tierarzt u. Medikamente <sup>1)</sup>    | 75           | 76           | 79           | 84           | 83           | 82           | 83           | 87           | 86           | 90           | 92           | 2,0           |
| Farbstoffe                               | 1.135        | 1.175        | 1.195        | 1.107        | 1.107        | 1.087        | 1.123        | 1.080        | 1.082        | 1.121        | 1.141        | 1,8           |
| Instandhaltung von Maschinen und Geräten | 212          | 227          | 228          | 219          | 210          | 203          | 209          | 221          | 217          | 228          | 221          | -3,1          |
| Instandhaltung von baulichen Anlagen     | 56           | 58           | 60           | 58           | 53           | 56           | 55           | 66           | 56           | 51           | 49           | -5,2          |
| Landwirtschaftliche Dienstleistungen     | 169          | 178          | 191          | 201          | 204          | 197          | 212          | 214          | 214          | 230          | 228          | -0,5          |
| Unterstellte Betriebsgebühr (FISIM)      | 89           | 59           | 43           | 75           | 78           | 108          | 107          | 101          | 85           | 82           | 74           | -9,3          |
| Andere Güter und Dienstleistungen        | 561          | 581          | 574          | 579          | 601          | 572          | 650          | 662          | 653          | 656          | 636          | -3,0          |
| <b>Vorleistungen insgesamt</b>           | <b>2.899</b> | <b>2.983</b> | <b>3.047</b> | <b>2.955</b> | <b>2.966</b> | <b>2.950</b> | <b>3.112</b> | <b>3.082</b> | <b>3.047</b> | <b>3.123</b> | <b>3.104</b> | <b>-0,6</b>   |

Q: STATISTIK AUSTRIA – Berechnungen.

Bei der **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, die sich aus dem Wert der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen errechnet, schlug sich 2005 ebenso wie beim Produktionswert die Entkoppelung von Flächen- und Tierprämien beträchtlich zu Buche. So nahm die Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr um 16,6% ab. Bei der **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, d.h. nach Abzug der **Abschreibungen** (+3,2%), fiel die Abnahme noch stärker aus (-37,0%).

## Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens auf Bundesebene

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung wird neben dem Produktionswert und der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen primär das so genannte landwirtschaftliche **Faktoreinkommen** herangezogen. Es errechnet sich aus der Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen zuzüglich der sonstigen Subventionen und abzüglich der sonstigen Produktionsabgaben. Das Faktoreinkommen entspricht somit dem Produktionswert zu Erzeugerpreisen inkl. jener Förderungszahlungen, die in der LGR als „Subventionen“ klassifiziert werden (Gütersubventionen und sonstige Subventionen) abzüglich der Vorleistungen, Abschreibungen und Produktionsabgaben (Gütersteuern und sonstige Produktionsabgaben).

Dabei umfasst die Position **sonstige Subventionen** jene Förderungszahlungen an die Landwirtschaft, die nicht produktspezifisch und damit nicht als Gütersubventionen zu klassifizieren sind bzw. auch nicht als Vermögenstransfers (dazu zählen z.B. Investitionszuschüsse sowie diverse andere Strukturmaßnahmen, wie z.B. Zahlungen für Umstrukturierungen im Weinbau) eingestuft werden. Die größten Posten bei den sonstigen Subventionen in der österreichischen LGR sind die Agrar-Umweltzahlungen (hier wiederum primär das Österreichische Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL)), gefolgt von der im Jahr 2005 eingeführten Betriebsprämie sowie der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Im Jahr 2005 machten die vom landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich empfangenen sonstigen Subventionen rd. 1,6 Mrd. € (+38,2%) aus.

In diesem Zusammenhang gilt es zu berücksichtigen, dass in der LGR als **Vermögenstransfers** klassifizierte Förderungszahlungen – im Unterschied zu den Güter- und sonstigen Subventionen – nicht in die Berechnung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens eingehen. Im Jahr 2005 machten die Vermögenstransfers rd. 0,2 Mrd. Euro aus (siehe auch Tabelle 6.4).

Tabelle 6.4: Förderungen und Produktionsabgaben der Landwirtschaft 1995–2005

|                                     | 1995               | 1996  | 1997  | 1998  | 1999  | 2000  | 2001  | 2002  | 2003  | 2004  | 2005  | 2005/<br>2004 |
|-------------------------------------|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------------|
|                                     | in<br>Mio.<br>Euro |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       | in %          |
| <b>Subventionen insgesamt</b>       | 1.949              | 1.787 | 1.610 | 1.467 | 1.371 | 1.422 | 1.627 | 1.692 | 1.712 | 1.744 | 1.768 | 1,4%          |
| <b>Gütersubventionen</b>            | 945                | 788   | 702   | 536   | 423   | 464   | 511   | 538   | 539   | 609   | 199   | -67,3%        |
| Pflanzlicher Bereich                | 619                | 492   | 452   | 377   | 332   | 338   | 349   | 339   | 337   | 346   | 7     | -97,9%        |
| Tierischer Bereich                  | 326                | 295   | 250   | 159   | 92    | 125   | 163   | 199   | 202   | 263   | 154   | -41,4%        |
| Vorleistungen 1)                    | 0                  | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | 38    | -             |
| Sonstige Subventionen 2)            | 1.004              | 999   | 908   | 931   | 948   | 959   | 1.116 | 1.154 | 1.174 | 1.135 | 1.569 | 38,2%         |
| Vermögenstransfers 2)               | 177                | 269   | 265   | 303   | 271   | 355   | 260   | 241   | 265   | 225   | 229   | 1,6%          |
| <b>Produktionsabgaben insgesamt</b> | 142                | 165   | 217   | 210   | 166   | 157   | 140   | 153   | 152   | 137   | 164   | 20,1%         |
| <b>Gütersteuern</b>                 | 19                 | 17    | 31    | 56    | 24    | 54    | 53    | 53    | 47    | 30    | 41    | 35,5%         |
| Pflanzlicher Bereich 4)             | 6                  | 4     | 6     | 5     | 5     | 5     | 5     | 4     | 4     | 6     | 5     | -8,6%         |
| Tierischer Bereich 5)               | 13                 | 13    | 25    | 51    | 20    | 50    | 48    | 48    | 43    | 24    | 36    | 46,1%         |
| Sonstige Produktionsabgaben         | 122                | 148   | 186   | 154   | 142   | 103   | 87    | 101   | 105   | 106   | 123   | 15,7%         |

Q: BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT; Sonstige Produktionsabgaben lt. Berechnungen der STATISTIK AUSTRIA. - 1) Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardiesel (ab 2005) - 2) Flächenstilllegung (bis 2004); Agrarumweltförderungen (Österreichisches Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL)), sonstige Umweltmaßnahmen - Düngelager, Energie aus Biomasse, Extensivierungsspektrum (bis 2004), Viehhaltungs- und Alpengrasspektrum (bis 2004)), Betriebsprämie (ab 2005), Zinszuschüsse, Ausgleichszulage inkl. nationaler Beihilfe, Qualitätsverbesserung, Naturschadensabgeltung (Diere,

Die sonstigen Produktionsabgaben betrugen rd. 0,1 Mrd. Euro (+15,7%).

Aus den genannten Entwicklungen der Einzelposten der LGR resultierte ein Rückgang des landwirtschaftlichen **Faktoreinkommens** um 3,7%. Setzt man die Veränderungen des Faktoreinkommens in Relation zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes, so ergibt sich

eine Verringerung des nominellen Faktoreinkommens je Arbeitskraft um 2,7%. Dieser Berechnung liegt eine prognostizierte Abnahme des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes**, gemessen in Vollzeitäquivalenten (so genannten Jahresarbeitseinheiten), von 1,0% zugrunde. Real betrug der Rückgang des **landwirtschaftlichen Faktoreinkommens je Jahresarbeitseinheit** 4,5%.

## Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen in den Bundesländern im Jahr 2005

In Ergänzung zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) für Österreich, welche die wirtschaftliche Situation der österreichischen Landwirtschaft auf nationaler Ebene abbildet, ermöglichen die Ergebnisse der R-LGR eine regional differenzierte Beurteilung agrarwirtschaftlicher Entwicklungen.

### Struktur und Entwicklung des landwirtschaftlichen Produktionswerts

Vom gesamtösterreichischen Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in der Höhe von rd. 5,4 Mrd. Euro im Jahr 2005 wurden knapp 30% in Nie-

derösterreich erwirtschaftet, gefolgt von Oberösterreich (mit einem Anteil von rd. 24%) und der Steiermark (mit einem Anteil von rd. 19%). Auf die Bundesländer Burgenland, Kärnten und Tirol entfielen jeweils rd. 6% und auf Salzburg etwa 5% des landwirtschaftlichen Produktionswerts; der Beitrag Vorarlbergs und Wiens betrug jeweils rd. 2% (siehe Abbildung 1). Damit kam es zu einer leichten Verschiebung der Anteile der einzelnen Bundesländer zugunsten der westlichen und südlichen Bundesländer. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt im Ausmaß, in dem die einzelnen Bundesländer wegen ihrer unterschiedlichen Produktionsstruktur von der Teilkoppelung betroffen sind.



# Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

Abbildung 6.1: Anteile der Bundesländer am landwirtschaftlichen Produktionswert zu Herstellungspreisen im Jahr 2005

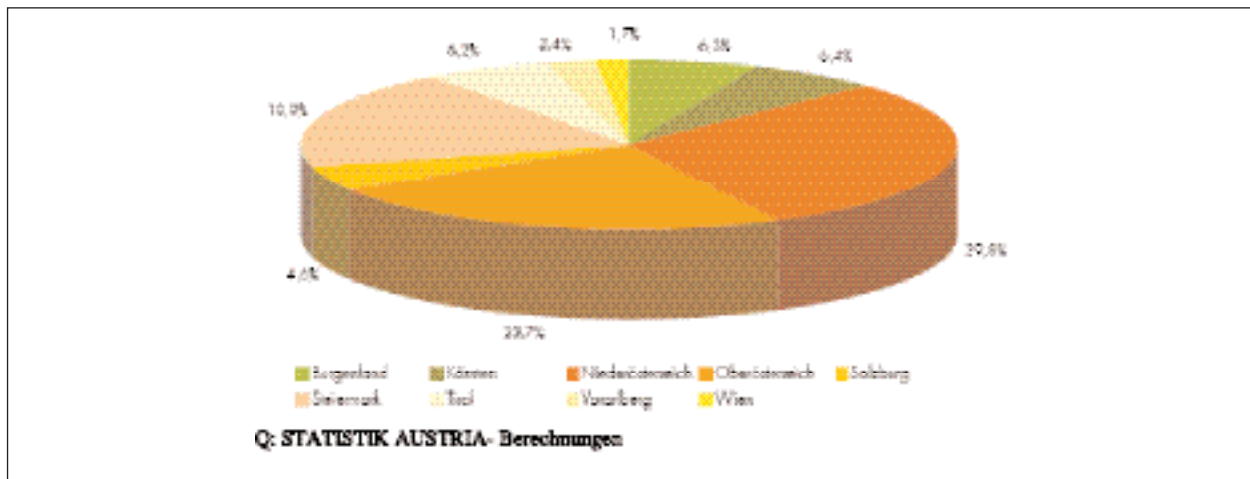
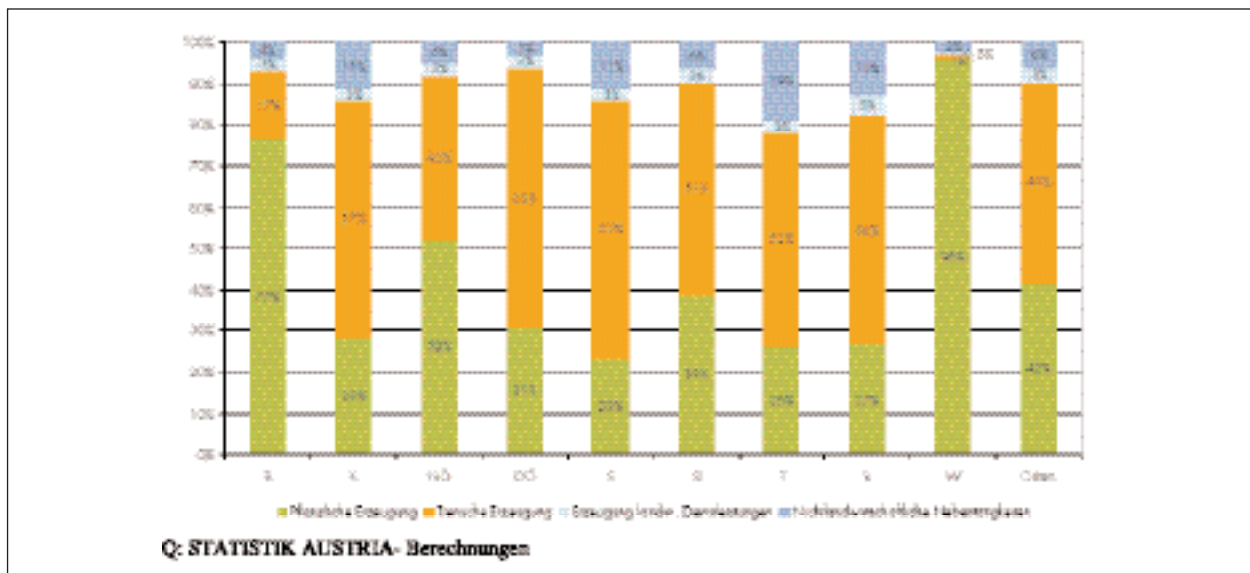
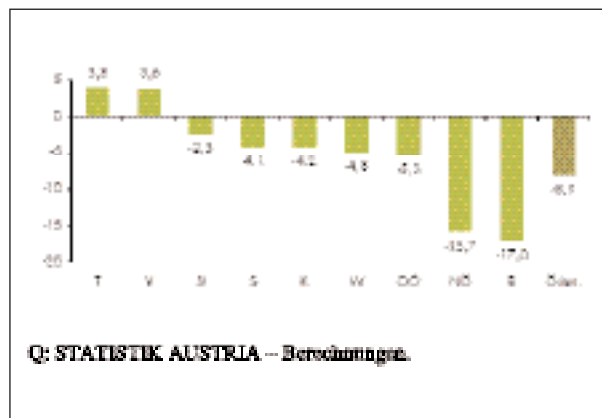


Abbildung 6.2: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nach Bundesländern im Jahr 2005



Die jeweilige natürliche Ressourcenausstattung sowie ökonomische Gegebenheiten wie Marktnähe prägen die Struktur der landwirtschaftlichen Erzeugung in den Bundesländern. In den östlichen Bundesländern begünstigen die klimatischen und topographischen Bedingungen die pflanzliche Produktion. Besonders ausgeprägt ist der Schwerpunkt Pflanzenbau in Wien und im Burgenland, aber auch in Niederösterreich entfällt mehr als die Hälfte des landwirtschaftlichen Produktionswertes auf die pflanzliche Erzeugung. Im Westen und Süden Österreichs dominiert hingegen die Tierhaltung. Gleichfalls regional sehr unterschiedlich ist der Stellenwert der nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten, mit den höchsten Anteilen in Tirol, Vorarlberg, Kärnten und Salzburg (siehe Abbildung 2).

Abbildung 6.3: Veränderung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2005 gegenüber 2004 (in %)





Neben den Unterschieden in der Grobstruktur der landwirtschaftlichen Produktion sind auch innerhalb des Pflanzenbaus bzw. der Tierhaltung regional sehr heterogene Schwerpunkte anzutreffen (siehe Tabelle 6.6). In diesem Zusammenhang gilt zu berücksichtigen, dass für die ökonomische Bedeutung der einzelnen Produktionsparte in den Bundesländern neben dem Erzeugungsvolumen und dem Preisniveau auch die Förderungszahlungen relevant sind. So kam es im Jahr 2005 durch die Entkoppelung von Flächen- und Tierprämien zu nicht unwesentlichen Verschiebungen bezüglich der Anteile der Produktionsparte am landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert.

Bedingt durch die unterschiedlichen Produktionsstrukturen in den Bundesländern aber auch durch Unterschiede im Witterungsverlauf sind beim Produktionswert bzw. bei der Bruttowertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs mehr oder minder starke regionale Divergenzen feststellbar. Im Berichtsjahr 2005 fielen diese Unterschiede sehr groß aus. So streuten die Veränderungsraten des Gesamtproduktionswerts zu Herstellungspreisen zwischen -17,0% im Burgenland und +3,8% in Tirol. Mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg nahm der landwirtschaftliche Produktionswert in allen Bundesländern ab (siehe auch Abbildung 6.3).

**Tabelle 6.5: Veränderungen des Volumens, der Preise und Werte der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nach Bundesländern 2005 gegenüber 2004 (in %)**

|                  | Volumen                       | Preis1) | Wert1) | Wert1)                            |
|------------------|-------------------------------|---------|--------|-----------------------------------|
|                  | Produktion zu Erzeugerpreisen |         |        | Produktion zu Herstellungspreisen |
| Burgenland       | -7,7                          | -0,3    | -8,0   | -17,0                             |
| Kärnten          | -0,3                          | 3,3     | 2,9    | -4,2                              |
| Niederösterreich | -5,0                          | -0,4    | -5,4   | -15,7                             |
| Oberösterreich   | 0,5                           | 2,6     | 3,1    | -5,3                              |
| Salzburg         | -2,9                          | 1,2     | -1,7   | -4,1                              |
| Steiermark       | 2,3                           | 1,3     | 3,5    | -2,3                              |
| Tirol            | 3,6                           | 3,0     | 6,7    | 3,8                               |
| Vorarlberg       | 2,7                           | 3,1     | 5,9    | 3,6                               |
| Wien             | -3,5                          | -0,7    | -4,2   | -4,8                              |
| Österreich       | -1,5                          | 1,2     | -0,4   | -8,1                              |

Q: Statistik Austria - Berechnungen - 1) Nominal.

## Ergebnis im Burgenland 2005

Im **Burgenland** fiel der landwirtschaftliche Produktionswert um 17,0% auf rd. 0,3 Mrd. Euro. Im Bundesländervergleich stellt dies den stärksten Rückgang dar. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren primär der Einbruch des Produktionswerts von Getreide sowie eine niedrige Weinernte. Der Wert der pflanzlichen Erzeugung, welcher 2005 rd. 77% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts ausmachte, verringerte sich in Summe um mehr als ein Fünftel (-21,1%).

Der Weinbau spielt eine zentrale Rolle für die burgenländische Landwirtschaft. Die niedrige Weinernte (diese lag mit rd. 690.100 hl um 15,8% unter dem Vorjahresniveau) und der dadurch bedingte deutliche Rückgang des Produktionswerts von Wein (-14,8%) prägten daher das Gesamtergebnis - mit einem Anteil von rd. 37% am Gesamtproduktionswert im Jahr 2005 - ganz wesentlich mit.

Der massive Rückgang des Produktionswerts von Getreide (-48,9%) ist wiederum maßgeblich auf die Entkoppelung von Flächenprämien zurückzuführen. Allerdings fielen auch das Erzeugungsvolumen (-4,5%) sowie die Erzeugerpreise (im Mittel: -8,9%) niedriger aus als 2004. So verstärkte beim Weichweizen die deutliche Verringerung des Erzeugungsvolumens sowie der Erzeugerpreise die Abnahme des Produktionswerts (-61,6%) noch zusätzlich. Auch bei der Gerste (-53,0%) lag das Produktionsvolumen trotz Ausweitung der Anbaufläche deutlich unter dem Vorjahresergebnis. Eine überdurchschnittliche Erntemenge wurde hingegen im Körnermaisbau eingebracht (Volumenindex: +23,7%). Leicht rückläufige Preise (-1,7%), primär jedoch die Entkoppelung der Flächenprämien ließen den Produktionswert von Körnermais aber um fast ein Viertel (-24,1%) sinken.

# Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 6.6: Struktur des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen im Jahr 2005 (in %)

|                                                  | Burgenland   | Nieder-<br>österreich | Steiermark   | Österreich   |
|--------------------------------------------------|--------------|-----------------------|--------------|--------------|
| Getreide                                         | 10,9         | 10,7                  | 7,0          | 7,4          |
| Ölsaaten                                         | 3,4          | 1,7                   | 1,4          | 1,2          |
| Eiweißpflanzen                                   | 0,4          | 0,4                   | 0,0          | 0,2          |
| Rohtabak                                         | 0,1          | 0,0                   | 0,0          | 0,0          |
| Zuckerrüben                                      | 4,1          | 5,8                   | 0,1          | 2,3          |
| Sonstige Handelsgewächse <sup>1)</sup>           | 0,0          | 0,0                   | 0,1          | 0,0          |
| Futterpflanzen                                   | 2,7          | 7,5                   | 9,1          | 10,0         |
| Gemüse                                           | 5,2          | 2,1                   | 1,7          | 2,7          |
| Pflanzen und Blumen <sup>2)</sup>                | 6,0          | 3,0                   | 5,8          | 4,2          |
| Kartoffeln                                       | 0,3          | 2,6                   | 0,1          | 0,9          |
| Obst                                             | 6,7          | 4,0                   | 9,7          | 5,2          |
| Wein                                             | 36,9         | 14,3                  | 4,1          | 7,4          |
| Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>3)</sup>   | 0,4          | 0,0                   | 0,0          | 0,0          |
| <b>Pflanzliche Erzeugung</b>                     | <b>76,9</b>  | <b>52,0</b>           | <b>39,0</b>  | <b>41,7</b>  |
| Rinder                                           | 2,7          | 11,3                  | 11,9         | 13,7         |
| Schweine                                         | 4,4          | 11,8                  | 18,3         | 12,5         |
| Einhufer                                         | 0,0          | 0,0                   | 0,0          | 0,0          |
| Schafe und Ziegen                                | 0,1          | 0,2                   | 0,4          | 0,4          |
| Geflügel                                         | 3,6          | 2,1                   | 3,2          | 2,3          |
| Sonstige Tiere <sup>4)</sup>                     | 0,4          | 0,3                   | 0,3          | 0,4          |
| Milch                                            | 2,8          | 10,9                  | 12,8         | 16,1         |
| Eier                                             | 2,4          | 2,9                   | 4,0          | 2,6          |
| Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>5)</sup>     | 0,4          | 0,3                   | 0,5          | 0,7          |
| <b>Tierische Erzeugung</b>                       | <b>16,5</b>  | <b>39,7</b>           | <b>51,4</b>  | <b>48,8</b>  |
| <b>Erzeugung landwirtschaftlicher Güter</b>      | <b>93,4</b>  | <b>91,8</b>           | <b>90,4</b>  | <b>90,5</b>  |
| Erzeugung landw. Dienstleistungen                | 3,0          | 3,5                   | 3,4          | 3,3          |
| <b>Landwirtschaftliche Erzeugung</b>             | <b>96,4</b>  | <b>95,3</b>           | <b>93,7</b>  | <b>93,8</b>  |
| Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten        | 3,6          | 4,7                   | 6,3          | 6,2          |
| <b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches</b> | <b>100,0</b> | <b>100,0</b>          | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> |

Q: STATISTIK AUSTRIA - Berechnungen. - 1) Hopfen, Textilpflanzen - 2) Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen - 3) Schilf, Sämereien - 4) Jagd - 5) Honig, Rohwolle.

Bedingt durch die Umstellungen bei den Förderungen waren auch beim Produktionswert von Ölsaaten und Ölfrüchten (-26,9%), insbesondere aber bei den Eiweißpflanzen (-67,4%) drastische Rückgänge zu verzeichnen. Dabei reduzierte sich bei den Eiweißpflanzen - bei leicht rückläufiger Anbaufläche - jedoch auch das Erzeugungsvolumen

um rd. 41%. Ein um fast ein Drittel niedrigeres Produktionsvolumen wurde außerdem beim Raps eingebracht. In Kombination mit rückläufigen Erzeugerpreisen und der Entkoppelung der Flächenprämien sank der Produktionswert von Raps damit um 57,0%. Infolge einer deutlichen Ausweitung der Anbauflächen in Verbindung mit gestiegenen Erträgen wurden hingegen deutlich mehr Sonnen-

blumen und Sojabohnen produziert als 2004. Die Erzeugerpreise zogen bei Sonnenblumen an, während bei Sojabohnen niedrigere Preise als im Vorjahr erzielt wurden. Letztlich aber führte wiederum die Entkoppelung sowohl bei Sonnenblumen (-20,8%) als auch bei Sojabohnen (-20,4%) zu deutlichen Rückgängen des Produktionswerts.

Wertmäßige Einbußen waren auch im Gemüsebau zu verzeichnen (-7,4%). Ein erfreuliches Ergebnis wurde hingegen - bedingt durch ein höheres Erzeugungsvolumen - im Obstbau erzielt (+11,0%). Bei den Zuckerrüben (0,0%) stand ein ebenfalls höheres Erzeugungsvolumen einem Rückgang der Erzeugerpreise gegenüber.

Tabelle 6.7: Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen im Jahr (in Mio. Euro, zu laufenden Preisen)

|                                                  | Burgenland<br>2004 | Burgenland<br>2005 | NÖ<br>2005   | STMK<br>2005 | Österreich<br>2005 |
|--------------------------------------------------|--------------------|--------------------|--------------|--------------|--------------------|
| Getreide                                         | 72                 | 37                 | 173          | 72           | 402                |
| Ölkanten                                         | 16                 | 11                 | 27           | 14           | 67                 |
| Eiweißpflanzen                                   | 4                  | 1                  | 6            | 0            | 10                 |
| Rohtabak                                         | 0                  | 0                  | 0            | 0            | 1                  |
| Zuckerrüben                                      | 14                 | 14                 | 94           | 1            | 126                |
| Sonstige Handelsgewächse <sup>1)</sup>           | 0                  | 0                  | 0            | 1            | 2                  |
| Futterpflanzen                                   | 10                 | 9                  | 120          | 93           | 542                |
| Gemüse                                           | 20                 | 18                 | 33           | 17           | 145                |
| Pflanzen und Blumen <sup>2)</sup>                | 20                 | 20                 | 48           | 59           | 226                |
| Kartoffeln                                       | 1                  | 1                  | 42           | 1            | 49                 |
| Obst                                             | 20                 | 23                 | 64           | 99           | 284                |
| Wein                                             | 154                | 125                | 232          | 41           | 403                |
| Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>3)</sup>   | 3                  | 1                  | 1            | 0            | 2                  |
| <b>Pflanzliche Erzeugung</b>                     | <b>334</b>         | <b>261</b>         | <b>840</b>   | <b>398</b>   | <b>2.260</b>       |
| Rinder                                           | 9                  | 9                  | 182          | 121          | 744                |
| Schweine                                         | 16                 | 15                 | 190          | 187          | 679                |
| Einhufer                                         | 0                  | 0                  | 0            | 0            | 2                  |
| Schafe und Ziegen                                | 0                  | 0                  | 3            | 4            | 23                 |
| Geflügel                                         | 12                 | 12                 | 34           | 33           | 124                |
| Sonstige Tiere <sup>4)</sup>                     | 2                  | 1                  | 5            | 3            | 20                 |
| Milch                                            | 10                 | 9                  | 175          | 131          | 875                |
| Eier                                             | 8                  | 8                  | 47           | 41           | 140                |
| Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>5)</sup>     | 1                  | 1                  | 4            | 6            | 36                 |
| <b>Tierische Erzeugung</b>                       | <b>59</b>          | <b>56</b>          | <b>641</b>   | <b>525</b>   | <b>2.642</b>       |
| <b>Erzeugung landwirtschaftlicher Güter</b>      | <b>393</b>         | <b>318</b>         | <b>1.481</b> | <b>924</b>   | <b>4.902</b>       |
| Erzeugung landw. Dienstleistungen                | 8                  | 10                 | 56           | 34           | 177                |
| <b>Landwirtschaftliche Erzeugung</b>             | <b>401</b>         | <b>328</b>         | <b>1.537</b> | <b>958</b>   | <b>5.079</b>       |
| Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten        | 13                 | 12                 | 77           | 64           | 338                |
| <b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches</b> | <b>414</b>         | <b>340</b>         | <b>1.614</b> | <b>1.022</b> | <b>5.417</b>       |

Q: STATISTIK AUSTRIA - Berechnungen. - 1) Hopfen, Textilpflanzen - 2) Blumen und Zierpflanzen, Baumachulserzeugnisse, Anpflanzungen - 3) Schilf, Stimmerien - 4) Jagd - 5) Honig, Rohwolle.

Rd. 17% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entfielen im Burgenland 2005 auf die tierische Produktion. Gegenüber 2004 verringerte sich der Wert der tierischen Erzeugung um 1,1%.

In der Schweineproduktion hatte der deutliche Rückgang des Erzeugungsvolumens trotz gestiegener Preise eine Abnahme des Produktionswerts um 10,1% zur Folge. Der Wert der Milcherzeugung (-0,2%) stagnierte trotz Aufstockung der Milchprämie infolge eines rückläufigen Erzeugungsvolumens. Der Milchpreis veränderte sich gegenüber 2004 im Jahresmittel kaum. Auch der Produktionswert von Rindern blieb im Vorjahresvergleich ver-

gleichsweise stabil (+0,4%). Kräftige Zuwächse wurden beim Geflügel erzielt (+18,5%), während die Eierproduktion wertmäßige Einbußen hinnehmen musste (-3,5%).

Der Anteil der landwirtschaftlichen Dienstleistungen am Gesamtproduktionswert erhöhte sich auf 3%, jener der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten lag bei 4%. Im Vorjahresvergleich stieg die Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen stark an; die Erlöse aus den nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten waren wie bereits in den letzten Jahren rückläufig.



# Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 6.8: Veränderung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2005 gegenüber 2004 (in %)

|                                                  | Burgenland | Nieder-<br>österreich | Steiermark | Österreich |
|--------------------------------------------------|------------|-----------------------|------------|------------|
| <b>davon Getreide</b>                            | -48,9      | -51,2                 | -26,9      | -44,5      |
| Ölsaaten                                         | -26,9      | -37,3                 | 38,8       | -23,6      |
| Einweißpflanzen                                  | -67,4      | -63,6                 | -61,9      | -63,7      |
| Zuckerrüben                                      | 0,0        | -5,8                  | 2,3        | -5,0       |
| Futterpflanzen                                   | -0,9       | 12,9                  | -2,6       | 9,0        |
| Gemüse                                           | -7,4       | -27,1                 | -10,8      | -11,4      |
| Pflanzen und Blumen <sup>1)</sup>                | -23,6      | -3,2                  | -1,1       | -4,8       |
| Kartoffeln                                       | -19,7      | -10,9                 | -43,1      | -12,2      |
| Obst                                             | 11,0       | -13,0                 | 8,0        | -4,9       |
| Wein                                             | -14,8      | -19,1                 | 7,4        | -15,5      |
| <b>Tierische Erzeugung</b>                       | -1,1       | -1,9                  | -0,2       | -0,6       |
| davon Rinder                                     | 0,4        | -7,6                  | -6,1       | -5,4       |
| Schweine                                         | -10,1      | 5,8                   | 1,6        | 3,0        |
| Schafe und Ziegen                                | -53,7      | -32,8                 | -7,5       | -19,4      |
| Geflügel                                         | 18,5       | -12,5                 | 0,5        | -1,1       |
| Milch                                            | -0,2       | 0,8                   | 3,2        | 2,0        |
| Eier                                             | -3,5       | -2,5                  | 2,5        | 0,9        |
| <b>Erzeugung landwirtschaftlicher Güter</b>      | -18,1      | -16,6                 | -2,2       | -8,6       |
| <b>Erzeugung landw. Dienstleistungen</b>         | 20,5       | 11,1                  | 6,4        | 8,9        |
| <b>Landwirtschaftliche Erzeugung</b>             | -17,3      | -15,8                 | -1,9       | -8,1       |
| <b>Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten</b> | -6,1       | -12,3                 | -7,7       | -7,9       |
| <b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches</b> | -17,0      | -15,7                 | -2,3       | -2,2       |

Q: STATISTIK AUSTRIA - Berechnungen. - 1) Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen.

## Entwicklung des Vorleistungseinsatzes und der Bruttowertschöpfung in den Bundesländern

Regional stark differenziert entwickelten sich auch die Aufwendungen der Landwirtschaft. Zurückzuführen ist dies u.a. wiederum auf die unterschiedlichen Produktionsschwerpunkte in den Bundesländern und damit auf die unterschiedliche Zusammensetzung des landwirtschaftlichen Vorleistungseinsatzes. Am stärksten erhöhten sich die Aufwendungen für Vorleistungen 2005 in Tirol (+5,6%) und Vorarlberg (+4,3%). Deutlich niedriger als im Jahr 2004 lag der Wert der Vorleistungen hingegen in Wien (-10,9%), Salzburg (-6,1%) und dem Burgenland (-5,1%). Auch in Niederösterreich (-1,9%) und der Steiermark (-0,8%) fiel der Vorleistungseinsatz niedriger aus als 2004. Im Bundesmittel wichen die Vorleistungskosten des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft im Jahr 2005 nominal nur geringfügig vom Vorjahreswert ab (-0,6%).

Auf Bundesebene hatten die Entwicklung des Produktionswerts und der Vorleistungen einen Rückgang der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen um 16,6% zur Folge. Wie bereits erläutert, ist dieser Rückgang zum guten Teil eine Folge der Entkoppelung von Direktzahlungen, die nunmehr nicht mehr als Teil des Produktionswerts

und damit der Bruttowertschöpfung verbucht, sondern als Teil der sonstigen Subventionen erfasst werden. Auf Ebene der Bundesländer waren die stärksten Abnahmen in Niederösterreich (-28,9%) und dem Burgenland (-25,6%) zu verzeichnen, aber auch in Oberösterreich (-13,4%) und Kärnten (-12,2%) fiel die Abnahmerate zweistellig aus. Auch in der Steiermark (-4,3%) und Salzburg (-0,8%) lag das Ergebnis unter dem Vorjahresniveau (siehe auch Tabelle 6.9 und Tabelle 6.10).

## Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens in den Bundesländern

Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen errechnet sich aus der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich der Abschreibungen für das Anlagevermögen (die Differenz ergibt die sog. Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen) zuzüglich der als „sonstige Subventionen“ klassifizierten Förderungen und abzüglich der „sonstigen Produktionsabgaben“. 2005 stiegen die sonstigen Subventionen infolge der Einführung der Betriebsprämie kräftig an (im Bundesmittel: +38,2%). Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen lag auf Bundesebene nominal um 3,7% unter dem Wert des Jahres 2004. Auf Ebene der Bundesländer ist jedoch wiederum eine beträchtliche

# Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

Streuung festzustellen mit den stärksten Rückgängen in Niederösterreich und dem Burgenland und dem stärksten Zuwachs in der Steiermark. Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen

Bestimmungsgrößen in den Bundesländern im Jahr 2005 sowie die Anteile der Bundesländer am Österreichergebnis sind den Tabellen 6.9, 6.10 und 6.11 zu entnehmen.

Tabelle 6.9: Entwicklung des landw. Faktoreinkommens 2003 bis 2005 (in Mio. Euro, zu laufenden Preisen)

|                                                      | Burgenland | Nieder-<br>österreich | Steiermark | Österreich |
|------------------------------------------------------|------------|-----------------------|------------|------------|
| <b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches</b>     |            |                       |            |            |
| 2003                                                 | 390        | 1.845                 | 1.024      | 5.718      |
| 2004                                                 | 409        | 1.914                 | 1.047      | 5.895      |
| 2005                                                 | 340        | 1.614                 | 1.022      | 5.417      |
| <b>Vorleistungen insgesamt</b>                       |            |                       |            |            |
| 2003                                                 | 170        | 926                   | 568        | 3.047      |
| 2004                                                 | 172        | 935                   | 594        | 3.123      |
| 2005                                                 | 164        | 918                   | 589        | 3.104      |
| <b>Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>    |            |                       |            |            |
| 2003                                                 | 220        | 919                   | 456        | 2.671      |
| 2004                                                 | 237        | 979                   | 453        | 2.773      |
| 2005                                                 | 176        | 696                   | 433        | 2.313      |
| <b>Abschreibungen</b>                                |            |                       |            |            |
| 2003                                                 | 79         | 432                   | 238        | 1.383      |
| 2004                                                 | 80         | 437                   | 242        | 1.409      |
| 2005                                                 | 82         | 451                   | 249        | 1.453      |
| <b>Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>     |            |                       |            |            |
| 2003                                                 | 141        | 487                   | 218        | 1.288      |
| 2004                                                 | 157        | 542                   | 210        | 1.364      |
| 2005                                                 | 95         | 245                   | 184        | 859        |
| <b>Saldo Sonstige Subv./Sonstige Produktionsabg.</b> |            |                       |            |            |
| 2003                                                 | 64         | 303                   | 161        | 1.069      |
| 2004                                                 | 66         | 310                   | 151        | 1.029      |
| 2005                                                 | 102        | 495                   | 209        | 1.446      |
| <b>Faktoreinkommen</b>                               |            |                       |            |            |
| 2003                                                 | 205        | 789                   | 379        | 2.358      |
| 2004                                                 | 223        | 852                   | 362        | 2.393      |
| 2005                                                 | 197        | 740                   | 393        | 2.306      |

Q: STATISTIK AUSTRIA - Berechnungen. Gütersubventionen und -steuern bzw. sonstige Subventionen lt. Berechnungen der BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT.

Tabelle 6.10: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen Bestimmungsgrößen im Jahr 2005 gegenüber 2004 in %

|                                                               | Burgenland | Nieder-<br>österreich | Steiermark | Österreich |
|---------------------------------------------------------------|------------|-----------------------|------------|------------|
| <b>Pflanzliche Erzeugung<sup>1)</sup></b>                     | -21,1      | -25,2                 | -4,8       | -16,6      |
| <b>Tierische Erzeugung<sup>2)</sup></b>                       | -1,1       | -1,9                  | -0,2       | -0,6       |
| <b>Erzeugung landw. Dienstleistungen</b>                      | 20,5       | 11,1                  | 6,4        | 8,9        |
| <b>Nichtlandw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)</b>          | -6,1       | -12,3                 | -7,7       | -7,9       |
| <b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches<sup>1)</sup></b> | -17,0      | -15,7                 | -2,3       | -8,1       |
| <b>Vorleistungen</b>                                          | -5,1       | -1,9                  | -0,8       | -0,6       |
| <b>Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>             | -25,6      | -28,9                 | -4,3       | -16,6      |
| <b>Abschreibungen</b>                                         | 2,0        | 3,3                   | 2,8        | 3,2        |
| <b>Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>              | -39,7      | -54,8                 | -12,4      | -37,0      |
| <b>Saldo Sonstige Subv./Sonstige Prod.Abgaben</b>             | 55,1       | 59,6                  | 38,2       | 40,6       |
| <b>Faktoreinkommen</b>                                        | -11,7      | -13,2                 | 8,8        | -3,7       |

Q: STATISTIK AUSTRIA - Berechnungen. Gütersubventionen und -steuern bzw. sonstige Subventionen lt. Berechnungen der BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT. - 1) Werte zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern



Tabelle 6.11: Anteil der Bundesländer am landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen Bestimmungsgrößen im Jahr 2005 (%)

|                                                         | Burgenland | Nieder-<br>österreich | Steiermark | Österreich |
|---------------------------------------------------------|------------|-----------------------|------------|------------|
| Pflanzliche Erzeugung <sup>1)</sup>                     | 11,6       | 37,2                  | 17,6       | 100,0      |
| Tierische Erzeugung <sup>2)</sup>                       | 2,1        | 24,3                  | 19,9       | 100,0      |
| Erzeugung landw. Dienstleistungen                       | 5,7        | 31,6                  | 19,5       | 100,0      |
| Nichtlandw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)           | 3,6        | 22,7                  | 19,0       | 100,0      |
| Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches <sup>1)</sup> | 6,3        | 29,8                  | 18,9       | 100,0      |
| Vorleistungen                                           | 5,3        | 29,6                  | 19,0       | 100,0      |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen              | 7,6        | 30,1                  | 18,7       | 100,0      |
| Abschreibungen                                          | 5,6        | 31,1                  | 17,1       | 100,0      |
| Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen               | 11,0       | 28,5                  | 21,4       | 100,0      |
| Saldo Sonstige Subv./Sonstige Prod.Abgaben              | 7,1        | 34,2                  | 14,5       | 100,0      |
| Landwirtschaftliches Faktoreinkommen                    | 8,5        | 32,1                  | 17,1       | 100,0      |

Q: STATISTIK AUSTRIA - Berechnungen. - 1) Werte zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gültersabventionen und exkl. Gülterssteuern

## 6.2 Entwicklung des forstwirtschaftlichen Einkommens in Österreich und den Bundesländern im Jahr 2005<sup>3)</sup>

### Entwicklung der forstwirtschaftlichen Einkommen in Österreich insgesamt im Jahr 2005

Die Normalisierung nach dem von der Windwurfkatastrophe geprägten Jahr 2003 hat sich auch 2005 fortgesetzt. Insbesondere war der Schadholzanfall im Jahr 2005 weiter rückläufig. Mit einem Anteil von rd. 28% am Gesamteinschlag ist der langjährige Durchschnittswert wieder annähernd erreicht. Gegenüber 2004 hat sich der Sturmholzanfall auf unter 1 Mio. Erntefestmeter (Efm) praktisch halbiert. Allerdings verblieben die auf Borkenkäferbefall zurückzuführenden Schadholzmengen mit 2,8 Mio. Efm auf konstant hohem Niveau. Der Laubholzanteil und die Vornutzungstätigkeit nahmen weiter zu. Zudem wurde wiederum mehr Brennholz ausgeformt, wobei neben dem klassischen Sortiment das für Biomasseanlagen verwendete Energieholz einen immer größeren Stellenwert erlangt.

Trotz des deutlichen Rückgangs der Schadholzmengen veränderte sich der Gesamteinschlag mit einem Volumen von 16,5 Mio. Efm gegenüber 2004 kaum. Neben diesem Umstand ist auch die gesteigerte Nutzungsintensität im

Kleinwald unter 200 ha ein Indiz dafür, dass der Holzmarkt von den Produzenten nach den Preiseinbrüchen im Jahr 2003 und der darauf folgenden Stagnation 2004 als zunehmend günstig beurteilt wurde. Die massiven Sturmschäden in der Slowakei, in Südschweden und im Baltikum Ende 2004 bzw. Anfang 2005 haben die positive Entwicklung des österreichischen Nadel-sägerundholzmarktes nicht beeinträchtigt. Lediglich beim Fichten-Faserholz wurde die Absatzlage in den ersten vier Monaten als äußerst angespannt charakterisiert und an Kontingentierungen für dieses Sortiment wurde bis in den Herbst hinein festgehalten.

Beim Nadel-Stammholz endete ebenso wie beim Nadel-Industrieholz etwa zur Jahresmitte die schon seit Ende 2003 auf niedrigem Niveau anhaltende Stagnation der Preise. Im Jahresmittel stieg der Preis von Fichte/Tanne Media 2b als Leitsortiment für das Nadel-Stammholz nominell um 2,3%. Buchen-Blochholz und vor allem das Nadel-Industrieholz zeigten zwar ebenfalls positive Ent-

3) Die Kommentierung der Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung erfolgte weitgehend von Hr. Prof. Dr. Walter Sekot, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien.

Detaillierte Erläuterungen zur Berechnungsmethodik siehe STATISTIK AUSTRIA (2003): Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene in Österreich. Kapitel „Methodenbeschreibung zur Regionalisierung der FGR auf Ebene der Bundesländer“.

# Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

wicklungen der nominalen Jahresdurchschnittspreise, haben aber real weiter an Wert eingebüßt. Beim Brennholz führten die massiven Verteuerungen im Bereich der fossilen Brennstoffe zu Preisanstiegen (Brennholz weich: +4,8%, Brennholz hart: +5,1%).

Lt. den vorläufigen Ergebnissen der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung betrug der Wert der Erzeugung des

forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 2005 rd. 1,2 Mrd. Euro (siehe auch Tabelle 6.12). Davon entfielen rd. 83,4% auf die Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter (Industrienadelholz, Industrielaubholz, Brennholz, sonstige Erzeugnisse). Die restlichen 16,6% machte der Nicht-Holz-Bereich aus, der forstwirtschaftliche Dienstleistungen sowie nicht trennbare Nebentätigkeiten beinhaltet.

Tabelle 6.12: Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens (zu laufenden Preisen) 1995 – 2005

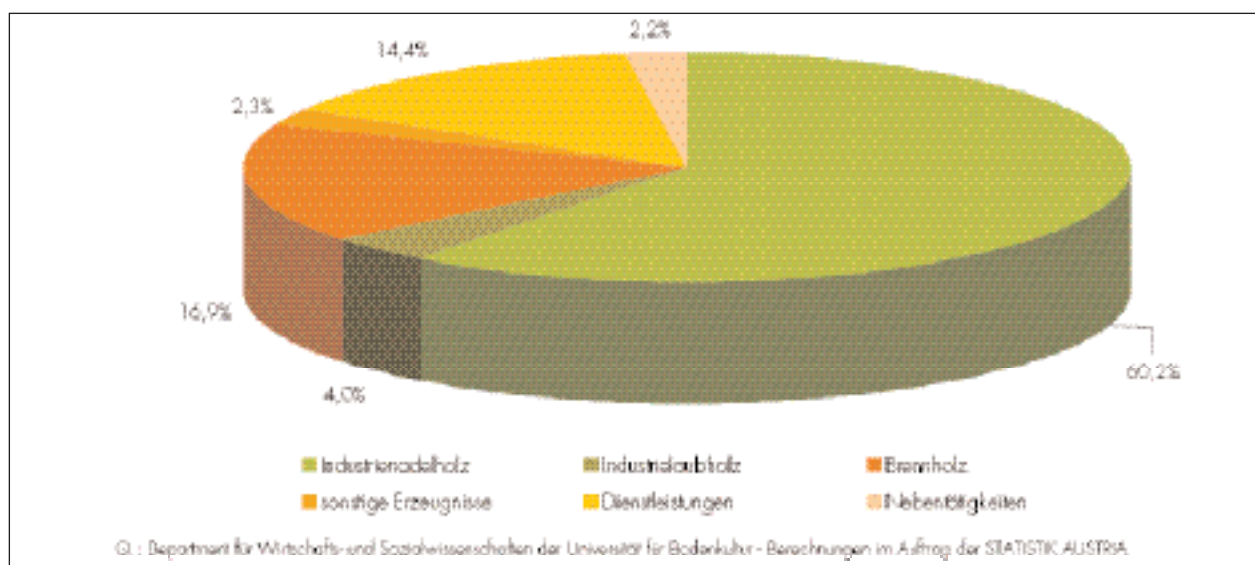
| Positionen der Einkommensstrukturgleichung      |               | 1995         | 1996  | 1997  | 1998  | 1999  | 2000 | 2001  | 2002  | 2003  | 2004  | 2005  | 2005/1995 |
|-------------------------------------------------|---------------|--------------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|
|                                                 |               | in Mio. Euro |       |       |       |       |      |       |       |       |       |       |           |
| Produktionsertrag Bruttoertrag                  | 1             | 1.000        | 1.000 | 1.074 | 1.071 | 1.000 | 996  | 1.000 | 1.110 | 1.202 | 1.182 | 1.211 | 2,0       |
| Güterabsatzkosten (Outputpreis)                 | 2             | 0            | 0     | 0     | 0     | 0     | 0    | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | -         |
| Güterabsatzkosten (Netto)                       | 3             | 0            | 0     | 0     | 0     | 0     | 0    | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | -         |
| Produktionswert zu Herstellungskosten           | 4 = 1-3-5     | 1.000        | 1.000 | 1.074 | 1.071 | 1.000 | 996  | 1.000 | 1.110 | 1.202 | 1.182 | 1.211 | 2,0       |
| Vorteilungen zu Marktpreisen                    | 6             | 343          | 316   | 321   | 319   | 350   | 310  | 320   | 329   | 360   | 379   | 385   | 3,2       |
| Güterabsatzkosten (Industrie)                   | 5             | 0            | 0     | 0     | 0     | 0     | 0    | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | -         |
| Güterabsatzkosten (Landwirtschaft)              | 7             | 0            | 0     | 0     | 0     | 0     | 0    | 0     | 0     | 0     | 0     | 0     | -         |
| Vorteilungen zu Anwerbskosten                   | 8 = 4-5-6-7   | 355          | 314   | 321   | 315   | 314   | 286  | 320   | 340   | 340   | 379   | 385   | 6,7       |
| Produktionswert zu Herstellungskosten           | 9 = 4-8       | 721          | 686   | 753   | 756   | 786   | 710  | 680   | 740   | 862   | 803   | 826   | 2,1       |
| Abschreibung                                    | 10            | 128          | 133   | 128   | 128   | 146   | 134  | 138   | 139   | 139   | 179   | 172   | -1,8      |
| Nettoertrag (Güterabsatz zu Herstellungskosten) | 11 = 9-10     | 593          | 553   | 625   | 628   | 640   | 576  | 542   | 601   | 723   | 624   | 654   | 11,0      |
| Sonstige Produktionskosten                      | 12            | 12           | 12    | 12    | 12    | 12    | 12   | 12    | 12    | 12    | 12    | 12    | 0,0       |
| Sonstige Produktionskosten                      | 13            | 22           | 21    | 22    | 22    | 19    | 22   | 17    | 22    | 22    | 22    | 22    | -10,2     |
| Faktoraleinkommen                               | 14 = 11-12-13 | 604          | 560   | 635   | 640   | 659   | 586  | 561   | 627   | 729   | 640   | 664   | 11,0      |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur – Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA.

Die wichtigste Position bildete mit einem Anteil von rd. 60,2% am Gesamtproduktionswert das Industrienadelholz, das sowohl sägefähiges Stammholz als auch Rohholzsortimente für die Zellstoff-, Papier- und Plattenindu-

strie umfasst. Vergleichsweise hohe Anteile entfielen auch auf das Brennholz (16,9%) sowie auf die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen (14,4%) (siehe Abbildung 6.4).

Abbildung 6.4: Zusammensetzung des Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahre 2005



Bedingt durch das Zusammenspiel von Einschlags- und Holzpreisentwicklung nahm der Produktionswert forstwirtschaftlicher Güter im Bundesmittel um 2,3% zu. Unter Berücksichtigung des Nicht-Holz-Bereiches ergibt sich ein nomineller Anstieg des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs insgesamt von 2,5%.

Die Vorleistungen erhöhten sich um 3,2%. Bei der Bruttowertschöpfung beträgt die Steigerung 2,1% und beim Faktoreinkommen 2,6%.

## Entwicklung der forstwirtschaftlichen Einkommen in den Bundesländern im Jahr 2005

Wie bereits erläutert, verblieb der gesamtösterreichische Holzeinschlag im Jahr 2005 mit einem Volumen von 16,5 Mio. Erntefestmeter (Efm) auf dem hohen Niveau der beiden vorangegangenen Jahre, und zwar trotz eines weiteren, deutlichen Rückgangs der Schadholzmengen auf einen Anteil von nunmehr 28% (2004: 34%). Strukturell steht einer geringfügigen Zunahme der Holznutzung im Kleinwald unter 200 ha eine Rücknahme der Nutzungstätigkeit bei den Österreichischen Bundesforsten um fast 4% gegenüber. Auf regionaler Ebene stellt sich die Entwicklung allerdings recht unterschiedlich dar (siehe Tabelle 6.13).

Tabelle 6.13: Entwicklung des Holzeinschlags und Schadholzanteil im Jahr 2005 (in %)

|                                             | BGLD | K   | NÖ  | OÖ  | S   | STMK | T   | V   | W   |
|---------------------------------------------|------|-----|-----|-----|-----|------|-----|-----|-----|
| Änderung d. Nutzungsmenge gegenüber '03     | 12   | 2   | -5  | 4   | 3   | -4   | 6   | -12 | 1   |
| Einschlag in % des dezentralen Mittelwertes | 131  | 109 | 100 | 114 | 120 | 109  | 118 | 107 | 144 |
| Schadholzanteil am Einschlag                | 38   | 17  | 19  | 30  | 57  | 31   | 18  | 19  | 7   |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA.

Die größten relativen Änderungen der Nutzungsmenge sind in den Bundesländern Burgenland sowie Vorarlberg zu verzeichnen. Im Burgenland ist die Nutzungsmenge im Kleinwald um 12% gestiegen. Dafür dürfte vor allem der mit 52% höchste Schadholzanteil der letzten 10 Jahre verantwortlich sein. Deutliche Mehrnutzungen im Kleinwald sind auch in den Bundesländern Oberösterreich (+13%) und Tirol (+9%) zu vermerken, allerdings bei jeweils deutlich geringerem Schadholzanteil im Vergleich zu 2004. In Niederösterreich und der Steiermark, wo der Schadholzanfall in dieser Besitzkategorie ebenfalls markant gesunken ist, wurde von den Kleinwaldbesitzern jeweils um 6% weniger als im Vorjahr genutzt. Bei den Betrieben über 200 ha sind größere Schwankungen nur in den Bundesländern Burgenland (+12%), Salzburg (-12%) und Vorarlberg (-10%) vorgekommen, wobei der Anteil des Schadholzes am Holzeinschlag in allen drei Fällen rückläufig war. Bei gedrosseltem Einschlag haben sich die österreichischen Bundesforste weiterhin auf die Aufarbeitung von Schadholz konzentriert. Lediglich in Salzburg, wo sie mit dem höchsten Schadholzanteil (78%) konfrontiert waren, ist auch ihr Gesamteinschlag um 7% gestiegen.

Nachdem sich der Holzpreis für das Leitsortiment Fichte/Tanne Blochholz Klasse 3, Media 2b in der ersten Jahreshälfte im gesamtösterreichischen Durchschnitt recht stabil auf dem Durchschnittsniveau des Jahres 2004 gehalten hat, weist die Statistik Land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise ab August eine kontinuierlich steigende Entwicklung der Monatswerte aus. Insgesamt hat sich dadurch der nominale Jahresdurchschnittspreis um 2,3% - und damit etwas geringer als der Verbraucherpreisindex - erhöht. Die Preisentwicklung ist allerdings regional nicht einheitlich verlaufen: In Salzburg, das bei diesem Sortiment regelmäßig das höchste Preisniveau aufweist, ist die Steigerung des Jahresdurchschnittswertes mit 1,2% am geringsten ausgefallen. Demgegenüber war in Vorarlberg, wo die Preise am niedrigsten sind, eine Zunahme um 10,3% festzustellen (siehe auch Tabelle 6.14). In der Folge haben sich die regionalen Preisunterschiede deutlich verringert. Aus Gründen der unzureichenden Datenverfügbarkeit sowie insbesondere der zu wahren Konsistenz mit den gesamtösterreichischen Ergebnissen werden derartige, regionale Preisdifferenzierungen bei der Herleitung der FGR-Ergebnisse auf Länderebene allerdings nicht berücksichtigt.

Tabelle 6.14: Entwicklung des Erzeugerpreises für das Leitsortiment Fichte / Tanne B Media 2b im Jahr 2005

|                                     | BGLD  | K     | NÖ    | OÖ    | S     | STMK  | T     | V     |
|-------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Jahresdurchschnittspreis in Euro/fm | 66,31 | 71,30 | 66,67 | 69,28 | 75,28 | 70,42 | 69,49 | 62,33 |
| Änderung gegenüber 2003 in %        | 2,1   | 2,4   | 2,6   | 2,2   | 1,2   | 2,2   | 1,9   | 10,3  |
| Preis in % des Bundesmittelwertes   | 94,7  | 101,8 | 95,2  | 98,9  | 107,5 | 100,6 | 99,2  | 89,0  |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA.

Korrespondierend mit der Entwicklung des Holzeinschlags haben sich auch die Größen „Erzeugung“, „Bruttowertschöpfung“ und „Faktoreinkommen“ in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich entwickelt (siehe Tabellen 6.15 und 6.16).

Bezogen auf den Durchschnitt der Periode 1996 bis 2005 liegt der gesamtösterreichische Produktionswert des

forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Berichtsjahr 2005 um 10%, die Bruttowertschöpfung um 8% und das Faktoreinkommen um 6% über dem jeweiligen Mittelwert. Abgesehen von Wien sind diese Relationen im Burgenland im Jahr 2005 am höchsten. Lediglich die niederösterreichischen Werte liegen unter dem zehnjährigen Durchschnitt (siehe Tabelle 6.17).

Abbildung 6.5: Anteile der Bundesländer am Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 2005 lt. FGR

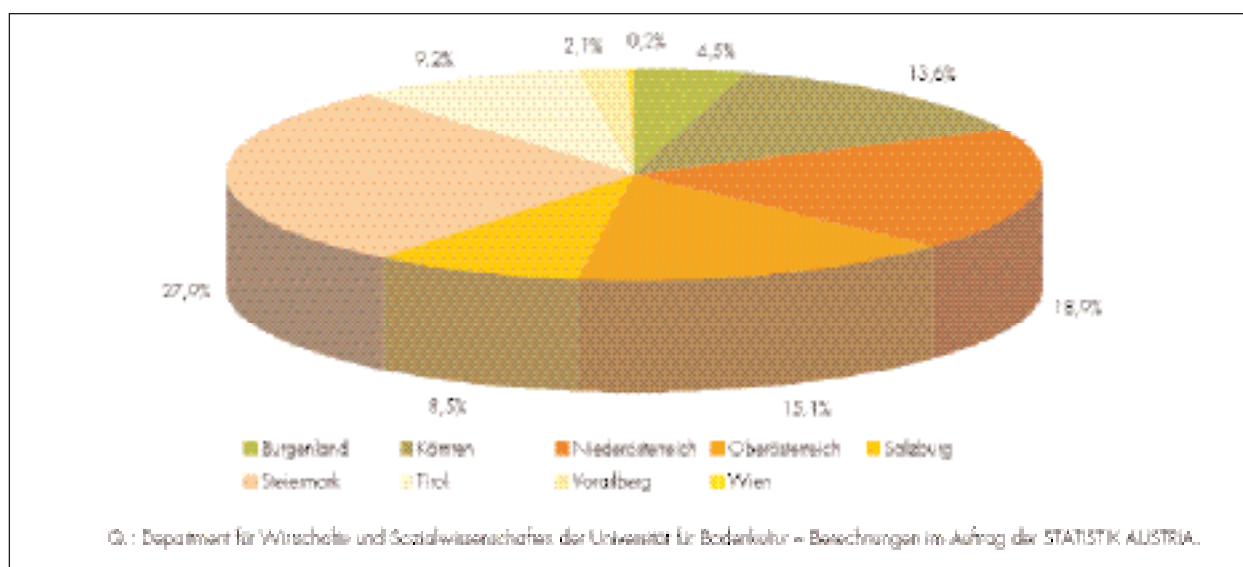


Tabelle 6.15: Erzeugungswert, Bruttowertschöpfung sowie Faktoreinkommen im Bereich der Forstwirtschaft im Jahr 2005 lt. FGR (in Mio. Euro)

|                              | BGLD | K   | NÖ  | OÖ  | S   | STMK | T   | V  | W |
|------------------------------|------|-----|-----|-----|-----|------|-----|----|---|
| Erzeugung Wirtschaftsbereich | 54   | 165 | 229 | 183 | 103 | 338  | 112 | 25 | 2 |
| Bruttowertschöpfung          | 50   | 106 | 152 | 137 | 73  | 231  | 69  | 17 | 1 |
| Faktoreinkommen              | 28   | 80  | 119 | 115 | 59  | 186  | 55  | 14 | 1 |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA.



Tabelle 6.16: Veränderung von Erzeugungswert, Bruttowertschöpfung sowie Faktoreinkommen im Bereich der Forstwirtschaft im Jahr 2005 gegenüber 2004 lt FGR (in %)

|                              | BGLD | K   | NÖ   | OÖ  | S   | STMK | T    | V     | W    |
|------------------------------|------|-----|------|-----|-----|------|------|-------|------|
| Erzeugung Wirtschaftsbereich | 14,5 | 4,1 | -2,8 | 6,0 | 3,5 | 0,0  | 10,8 | -9,7  | -1,3 |
| Bruttowertschöpfung          | 16,7 | 3,8 | -4,5 | 6,8 | 6,9 | -1,2 | 11,1 | -10,9 | -3,7 |
| Faktoreinkommen              | 19,2 | 5,9 | -5,4 | 7,9 | 9,5 | -1,9 | 13,8 | -12,5 | -5,9 |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 6.17: Erzeugungswert, Bruttowertschöpfung sowie Faktoreinkommen im Bereich der Forstwirtschaft - 2005 in % des Ø 1996-2005 lt. FGR (in %)

|                              | BGLD | K   | NÖ  | OÖ  | S   | STMK | T   | V   | W   |
|------------------------------|------|-----|-----|-----|-----|------|-----|-----|-----|
| Erzeugung Wirtschaftsbereich | 127  | 109 | 100 | 112 | 117 | 111  | 119 | 105 | 139 |
| Bruttowertschöpfung          | 130  | 107 | 96  | 112 | 116 | 108  | 117 | 104 | 170 |
| Faktoreinkommen              | 132  | 104 | 93  | 110 | 115 | 106  | 121 | 105 | 690 |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA.

Die Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR) dienen auch als Grundlage für die Abbildung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). In der VGR ist im Unterschied zur FGR zusätzlich sowohl der Zuwachs am stehenden Holz als Output als auch die Entnahme im Zuge des Einschlags als Vorleistung zu bewerten. Die für Zwecke der VGR zu erstellenden Brückentabellen weisen

für das Jahr 2005 für Österreich einen Produktionswert des Zuwachses in Höhe von 826 Mio. Euro, sektorinterne Vorleistungen durch den Einschlag stehenden Holzes im Umfang von 629 Mio. Euro und einen aus der Differenz resultierenden Vermögensaufbau im Ausmaß von 197 Mio. Euro aus. Wie sich diese Größen auf Ebene der Bundesländer darstellen, zeigt Tabelle 6.18.

Tabelle 6.18: Brückentabelle zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für den Bereich Forstwirtschaft für das Jahr 2005

|                           | BGLD | K   | NÖ  | OÖ  | S  | STMK | T  | V  | W |
|---------------------------|------|-----|-----|-----|----|------|----|----|---|
| Produktionswert (Zuwachs) | 34   | 128 | 177 | 126 | 61 | 222  | 63 | 14 | 2 |
| Vorleistung (Einschlag)   | 26   | 84  | 118 | 101 | 55 | 174  | 57 | 14 | 1 |
| Vermögensänderungen       | 8    | 44  | 59  | 25  | 6  | 48   | 6  | 0  | 1 |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA.

Da die Produktion stehenden Holzes im Regelfall das Ausmaß der Entnahmen deutlich übersteigt, fallen in der VGR nicht nur der Wert von Produktion und Vorleistungen, sondern auch Wertschöpfung und Faktoreinkommen deutlich höher aus als nach dem Ansatz der FGR. 2005 lagen in Österreich laut VGR der Produktionswert um 68%, die Bruttowertschöpfung um 24% sowie das Faktor-

einkommen um 30% über den FGR-Werten. Bedingt durch die regional sehr unterschiedliche Rate der Ausnutzung des Nutzungspotentials weichen diese Verhältnisse auf Ebene der Bundesländer durchaus von diesen Gesamtmitteiwerten ab. Im Berichtsjahr zeigt Vorarlberg die niedrigsten und - abgesehen von Wien - Kärnten die höchsten Abweichungsprozente (siehe Tabelle 6.19).



Tabelle 6.19: Erzeugungswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen im Bereich Forstwirtschaft lt. VGR in % des FGR-Wertes im Jahr 2005 (in %)

|                           | BGLD | K   | NÖ  | OÖ  | S   | STMK | T   | V   | W   |
|---------------------------|------|-----|-----|-----|-----|------|-----|-----|-----|
| Produktionswert (Zuwachs) | 163  | 177 | 177 | 169 | 159 | 166  | 156 | 155 | 188 |
| Vorleistung (Einschlag)   | 124  | 141 | 139 | 118 | 109 | 121  | 109 | 102 | 177 |
| Vermögensänderungen       | 130  | 155 | 149 | 121 | 111 | 126  | 111 | 102 | 228 |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA

Die zusätzliche Berücksichtigung der Wertaspekte stehen den Holzes modifiziert auch die Entwicklungen im Vorjahrsvergleich. Während laut FGR in vier Bundesländern (Niederösterreich, Steiermark, Vorarlberg und Wien) Wert-

schöpfung und Faktoreinkommen gegenüber 2004 gesunken sind, ist nach dem Ansatz der VGR lediglich in Vorarlberg ein Einkommensrückgang festzustellen (siehe Tabelle 6.20).

Tabelle 6.20: Veränderungen von Erzeugungswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen im Bereich Forstwirtschaft im Jahr 2005 gegenüber 2004 lt VGR (in %)

|                           | BGLD | K   | NÖ   | OÖ  | S   | STMK | T   | V    | W   |
|---------------------------|------|-----|------|-----|-----|------|-----|------|-----|
| Produktionswert (Zuwachs) | 9,5  | 3,2 | -0,5 | 4,5 | 3,0 | 0,8  | 7,5 | -5,8 | 0,6 |
| Vorleistung (Einschlag)   | 6,6  | 2,5 | 0,9  | 3,6 | 3,7 | 1,2  | 3,8 | -1,9 | 4,1 |
| Vermögensänderungen       | 6,4  | 3,4 | 1,3  | 3,9 | 5,2 | 1,1  | 4,3 | -1,7 | 5,4 |

Q: Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur - Berechnungen im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA

## 6.3 Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes in Österreich und den Bundesländern im Jahr 2005

### Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes

Das Eurostat-Lieferprogramm der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene umfasst auch Angaben zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz. Diese Daten fließen in die Berechnung der landwirtschaftlichen Einkommensindikatoren <sup>4)</sup> ein bzw. dienen als Grundlage für makroökonomische Produktivitätsanalysen.

Zu den **landwirtschaftlichen Arbeitskräften** zählen lt. LGR-Verordnung alle Personen (Arbeitnehmer und selbständig Beschäftigte), die einen entlohnenden oder nicht entlohnenden Arbeitseinsatz für gebietsansässige Einheiten leisten, die für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich

charakteristische Tätigkeiten (landwirtschaftliche Tätigkeiten und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten) ausüben. Auch Personen im Ruhestand, die weiterhin im Betrieb arbeiten, werden den landwirtschaftlichen Arbeitskräften zugerechnet.

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird im Rahmen der LGR in Form von Vollzeitäquivalenten, sogenannten **Jahresarbeitsseinheiten (JAE)** ermittelt. Die Anzahl der Stunden, die eine Jahresarbeitsseinheit umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Die Definition der Stunden/Vollzeitarbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; in Österreich ist eine JAE lt. Agrarstrukturerhebung derzeit mit 2.000 Stunden/Jahr definiert.

4) Diese stellen Entwicklung und Höhe des landwirtschaftlichen Einkommens im Verhältnis zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes dar. Der zentrale Einkommensindikator ist dabei der Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitsseinheit, welcher als Indikator A bezeichnet wird

## Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes auf Bundesebene im Jahr 2005

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung differenziert zwischen **entlohnem** und nicht **entlohnem Arbeitseinsatz**. Der entlohnte Arbeitseinsatz bezieht sich auf Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere gebietsansässige Einheit arbeiten und eine Vergütung in Form von Geld- oder Sachleistungen erhalten (in der LGR als Arbeitnehmerentgelt verbucht). Der nicht entlohnte Arbeitseinsatz wird durch Personen erbracht, deren Arbeit durch das in der Landwirtschaft erzielte Einkommen vergütet wird.

Infolge der traditionell engen Verbindung zwischen Land- und Forstwirtschaft in Österreich ist eine Trennung des Arbeitseinsatzes zwischen den beiden Wirtschaftsbereichen zum Teil nur schwer möglich. Nach Maßgabe der vorhandenen Datenquellen wurde daher der nicht entlohnte Arbeitseinsatz zunächst für Land- und Forstwirtschaft insgesamt ermittelt.

Als Ausgangsbasis für die Berechnung des nicht entlohnenden land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes ab 1995 wurden die Ergebnisse der Agrarstrukturhebungen herangezogen. Die Umrechnung der Familienarbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten basierte dabei auf den im Rahmen der Agrarstrukturhebungen getätigten Angaben zur Arbeitszeit bzw. den von Eurostat im Rahmen der Agrarstrukturhebungen für Österreich verwendeten Umrechnungsfaktoren für die einzelnen Beschäftigungsklassen.<sup>5)</sup>

Für die Berechnung des Arbeitseinsatzes in den Zwischenjahren 1996 bis 1998 wurde auf Daten des Testbetriebsnetzes freiwillig buchführender Betriebe für Familieneigene Arbeitskräfte zurückgegriffen. Die Fortschreibung der Ergebnisse der Agrarstrukturhebung 1999 erfolgte zunächst auf Basis von ökonometrisch geschätzten Prognosegleichungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. Nach Vorliegen der Ergebnisse der Agrarstruktur-

turerhebung 2003 wurde im Jahr 2005 eine Revision der Zeitreihe 2000 bis 2003 vorgenommen. Die Fortschreibung des nicht entlohnenden Arbeitseinsatzes im Agrarsektor für die Jahre 2004 und 2005 erfolgte auf Bundesebene wiederum anhand von ökonometrisch geschätzten Prognosegleichungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. Diese ergaben einen nicht entlohnenden Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft von rd. 156.600 JAE (-1,7% gegenüber 2004).

Beim entlohnenden Arbeitseinsatz werden aus Konsistenzgründen Werte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung übernommen, die anhand von Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger sowie Ergebnissen des Mikrozensus ermittelt werden. 2005 betrug der entlohnte Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft rd. 30.700 JAE (+1,1%). In Summe ergibt sich damit für 2005 ein land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz in Höhe von rd. 187.300 Jahresarbeitseinheiten (-1,2% gegenüber 2004).

Für LGR-Zwecke ist eine Aufspaltung des agrarischen Arbeitseinsatzes auf die Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft erforderlich. Mangels entsprechend differenzierter Datengrundlagen für den nicht entlohnenden Arbeitseinsatz erfolgt die Trennung zwischen Land- und Forstwirtschaft über die Schätzung des forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes;<sup>6)</sup> der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird anschließend als Differenz des agrarischen Arbeitseinsatzes insgesamt abzüglich des auf den Forst entfallenden Anteils ermittelt.

Die vorläufigen Berechnungen ergeben für 2005 einen landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz von rd. 168.900 JAE (-1,0%), davon rd. 145.400 nicht entlohnte (-1,4%) und rd. 23.500 entlohnte JAE (+1,8%).

### Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes nach Bundesländern im Jahr 2005

Die Berechnungen auf Bundesländerebene beschränken sich auf das Aggregat des land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes insgesamt, da die Aufspaltung des agrarischen Arbeitseinsatzes auf die Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft bereits auf Bundesebene infolge fehlender statistischer Datengrundlagen nur kalkulatorisch über die Schätzung des forstlichen Arbeitseinsatzes

5) Die Erfassung der Arbeitszeit familieneigener Arbeitskräfte im Rahmen der Agrarstrukturhebungen 1995, 1999 und 2003 erfolgte mittels Erhebung des Anteils der im Betrieb geleisteten Arbeitszeit an der jährlichen Arbeitszeit einer Vollarbeitskraft („1-24%“, „25-49%“, „50-74%“, „75-99%“, „100%“), wobei die Jahresarbeitszeit einer Vollarbeitskraft derzeit mit 2.000 Stunden festgelegt ist. Der Umrechnung in Jahresarbeitseinheiten lagen folgende Faktoren zugrunde:

1-24% = 0,020

25-49% = 0,280

50-74% = 0,530

75-99% = 0,875

6) Detaillierte Erläuterungen zur Berechnungsmethodik siehe STATISTIK AUSTRIA (2003): Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene in Österreich. Kapitel „Methodik und Grundlagen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesländerebene in Österreich“, S 41ff.

bestimmt werden kann. Auf tieferer regionaler Ebene würden die Unsicherheiten entsprechend größer ausfallen.

Die Eckdaten für die Ermittlung des nicht entlohten Arbeitseinsatzes nach Bundesländern liefern wiederum die Agrarstrukturerhebungen. Für die Interpolation der Zwischenjahre bzw. die Fortschreibungen werden Ergebnisse aus dem Testbetriebsnetz freiwillig buchführender Betriebe für Familieneigene Arbeitskräfte (FAK) bzw. Daten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern herangezogen. Die vorläufigen Werte für die Jahre 2004 und 2005

werden im Zuge der Berechnungen für das Berichtsjahr 2006 anhand der Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2005 revidiert.

Die Regionalisierung des Bundeswertes für den entlohten Arbeitseinsatz basiert auf Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger.

Die Bundesländerergebnisse zum land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatz sind in der Tabelle 6.21 dargestellt.

Tabelle 6.21: Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz 1995–2005 im Burgenland  
(in 1.000 Jahresarbeitseinheiten)

|                                       | 1995  | 1996  | 1997  | 1998  | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|------|------|------|------|------|------|------|
| <b>Entlohter Arbeitseinsatz</b>       | 1,42  | 1,43  | 1,47  | 1,48  | 1,61 | 1,68 | 1,75 | 2,04 | 2,24 | 2,15 | 2,14 |
| <b>Nicht entlohter Arbeitseinsatz</b> | 10,44 | 10,01 | 9,41  | 8,82  | 8,21 | 7,86 | 7,72 | 7,51 | 7,35 | 7,21 | 6,98 |
| <b>Arbeitseinsatz insgesamt</b>       | 11,86 | 11,44 | 10,88 | 10,30 | 9,82 | 9,54 | 9,47 | 9,54 | 9,58 | 9,36 | 9,13 |

Q: Statistik Austria (Datum 11.6.2006)





## Lage der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland

### BÄUERLICHE SOZIALVERSICHERUNG

In diesem Teil des Grünen Berichtes des Landes Burgenland soll die soziale Situation der in den land(forst)wirtschaftlichen Betrieben tätigen Bevölkerung näher behandelt sowie die sozialpolitische und wirtschaftliche Bedeutung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern im Netz der "Sozialen Sicherheit" veranschaulicht und auf wichtige legislative Änderungen im Berichtsjahr 2005 hingewiesen werden.

Darüber hinaus zeigt das statistische Zahlenmaterial der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Regionalbüro Burgenland, das breite Leistungsangebot des Sozialversicherungsträgers und den Umfang der Inanspruchnahme durch die bäuerliche Bevölkerung auf. Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich – soweit dies inhaltlich in Betracht kommt – auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

### 7.1. Krankenversicherung

#### 7.1.1 Versichertenstand per 31.12.2005

Tabelle 7.1: Versichertenstand per 31.12.2005

|                                        | Männer       | Frauen       | Gesamt        | %VÄ / VJ    |
|----------------------------------------|--------------|--------------|---------------|-------------|
| <b>Pflichtversicherte Selbständige</b> | 3.998        | 3.236        | 7.234         | -3,3        |
| Hauptber. beschäftigte Ehegatten       | 3            | 38           | 41            | ±0,0        |
| Hauptber. beschäftigte Übergeber       | 1            | 7            | 8             | +14,3       |
| <b>Pflichtversicherte Kinder</b>       | 237          | 33           | 270           | -2,9        |
| Freiwillig Versicherte                 | 10           | 6            | 16            | -5,9        |
| <b>Kinderbetreuungsgeld-Bezieher</b>   | 8            | 44           | 52            | -3,7        |
| <b>Pflichtversicherte Pensionisten</b> | 3.848        | 5.668        | 9.516         | +2,7        |
| <b>Gesamtanzahl der Versicherten</b>   | <b>8.105</b> | <b>9.032</b> | <b>17.137</b> | <b>-0,1</b> |
| <b>Anzahl der Betriebe</b>             | -            | -            | <b>6.258</b>  | <b>-3,3</b> |

In der Krankenversicherung pflichtversichert sind die Betriebsführer, die im Betrieb hauptberuflich beschäftigten Ehegatten, Kinder (Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder) und die Pensionisten. Weiters besteht auch Pflichtversicherung in der Krankenversicherung für Eltern,

Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern, die nach erfolgter Übergabe im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des Betriebsführers (der Betriebsführer) verbleiben und dort hauptberuflich beschäftigt sind.

Pflichtversicherung ist dann gegeben, wenn der Einheitswert des land(forst)wirtschaftlich geführten Betriebes den Betrag von EURO 1.500,-- erreicht oder übersteigt. Wird dieser Einheitswert nicht erreicht, so besteht Versicherungspflicht nur dann, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag dieses Betriebes bestritten wird.

Hauptberuflich mittätige Kinder sind ab dem vollendeten 15. Lebensjahr pflichtversichert. Für Betriebsführer ist keine Altersgrenze vorgesehen.

Der durchschnittliche Einheitswert des land(forst)-wirtschaftlichen Betriebes betrug pro/für

|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| Betriebsführer                      | € 24.300,- |
| hauptberufl. beschäftigte Ehegatten | € 36.300,- |
| hauptberufl. beschäftigte Übergeber | € 33.100,- |
| hauptberufl. beschäftigte Kinder    | € 45.700,- |

Die durchschnittliche Beitragsgrundlage betrug für

|                                                   |            |
|---------------------------------------------------|------------|
| Betriebsführer                                    | € 1.631,10 |
| hauptberufl. beschäftigte Ehegatten und Übergeber | € 1.348,-  |
| hauptberufl. beschäftigte Kinder                  | € 976,70   |

## 7.1.2 Anspruchsberechtigung und Leistungsaufwand 2005

Die Zahl der Anspruchsberechtigten auf eine Leistung aus der Krankenversicherung liegt bei weitem höher als die der Versicherten. Anspruch auf Leistungen besteht auch für Angehörige (z.B. Ehegatten, Kinder usw.), wenn sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und sie weder nach den Vorschriften des Bauern-Sozialversicherungsgesetzes noch nach anderen bundesgesetzlichen Vorschriften krankenversichert sind.

**Leistungsaufwand für das Jahr 2005 – siehe Tabelle 7.11**

### 7.1.2.1 Ärztliche Hilfe

Die ärztliche Behandlung der Versicherten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern erfolgt durch Vertragsärzte der Gebietskrankenkassen. Alle praktischen Ärzte und Fachärzte, die in einem Vertragsverhältnis zur Burgenländischen Gebietskrankenkasse stehen, sind auch Vertragsärzte der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die Inanspruchnahme der ärztlichen Hilfe durch vorgenannte Ärzte erfolgte mittels e-card.

Der Behandlungsbeitrag betrug ab 01.01.2005 EURO 7,30 pro Quartal. Mit diesem Behandlungsbeitrag hat der Versicherte seinen Anteil an den Kosten der vertragsärztlichen Behandlung übernommen. Durch diese Regelung ist der Wegfall der Vorfinanzierung der ärztlichen Leistungen durch den Versicherten gegeben. Der Vertragsarzt rechnet sein Honorar mit der jeweils zuständigen Gebietskrankenkasse ab und dieser wird der Aufwand von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern ersetzt.

Bei Inanspruchnahme eines Arztes der in keinem Vertragsverhältnis zur Burgenländischen Gebietskrankenkasse steht (Wahlarzt) ist eine direkte Verrechnung zwischen Arzt und Sozialversicherungsanstalt der Bauern nicht möglich. In diesem Fall hat der Versicherte so wie in der Vergangenheit das Honorar dem Wahlarzt zunächst zu entrichten und dann die saldierte Rechnung der Anstalt

zwecks Gewährung eines Kostenzuschusses zu übermitteln. Der Kostenzuschuss beträgt 80 % des Satzungstarifes der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

### 7.1.2.2 Medizinische Hauskrankenpflege

Der einstmals abgeschlossene – jedoch zeitlich befristete – Vertrag über die Mitwirkung der Vertragsärzte an der medizinischen Hauskrankenpflege wurde von der Österreichischen Ärztekammer trotz Bemühungen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger nicht verlängert.

Der Zugang zur medizinischen Hauskrankenpflege besteht jedoch weiterhin für krankenversicherte Patienten, so weit Vertragsärzte nach den gesamtvertraglichen Bestimmungen an der medizinischen Hauskrankenpflege mitwirken.

### 7.1.2.3 Fahrtspesen und Transportkosten

Ein Fahrtkostenersatz im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Leistungen der Krankenversicherung gebührte für Fahrten

- im Zusammenhang mit Jugendlichen- und Vorsorgeuntersuchungen und
- im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit.



Die Fahrtkosten werden ersetzt, wenn der Wohnort von der nächsterreichbaren geeigneten Behandlungsstelle mindestens 20 km entfernt ist. Dem Versicherten steht es frei, mit welchem Verkehrsmittel er seinen Behandler aufsucht.

Bei der Ermittlung der Höhe des Ersatzes wurde ein fixer Kilometersatz von EURO 0,10 angesetzt.

Gehunfähigen erkrankten Personen wurde ein Transport mit der Rettung oder einem Lohnfuhrwerk (Taxi usw.) im Umfang von 80 % der tarifmäßigen Kosten ersetzt. Die Gehunfähigkeit und die Notwendigkeit eines Transportes sind durch ärztliche Verordnung nachzuweisen.

Mit dem Österreichischen Roten Kreuz, Landesverband Burgenland, und den meisten burgenländischen Taxiunternehmen bestehen Verträge über die Durchführung von Krankentransporten. Dadurch ist gewährleistet, dass die Transportkosten direkt mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern verrechnet werden. Der Versicherte hat lediglich den 20 %igen Kostenanteil zu tragen. Bei Durchführung eines Eigentransportes (z.B. durch einen Familienangehörigen oder Bekannten) gewährt die Sozialversicherungsanstalt der Bauern dem Versicherten einen Zuschuss in der Höhe von 80 % des amtlichen Kilometergeldes.

## 7.1.2.4 Heilmittelaufwand

Im Jahre 2005 gelangten 192.601 Rezepte (plus 0,1 % gegenüber dem Vorjahr) bzw. 372.147 Verordnungen (minus 0,2 % gegenüber dem Vorjahr) zur Abrechnung. Pro Rezept wurden durchschnittlich 2 Medikamente verordnet. Für 35,3 % der Verordnungen wurde keine Rezeptgebühr eingehoben. Die Zahl der gebührenfreien Verordnungen ist um 5,2 % gesunken. Die Rezeptgebühr betrug ab 01.01.2005 EURO 4,45.

Der durchschnittliche Aufwand je Verordnung der im Jahre 2005 erfassten Rezepte betrug EURO 18,36 und war damit um 0,7 % niedriger als im Vorjahr.

Tabelle 7.2 Stationäre Krankenhausaufenthalte 2005

|                                         | Anzahl       | Verpflegstage<br>gesamt | Verpflegstage<br>pro Fall |
|-----------------------------------------|--------------|-------------------------|---------------------------|
| <b>Pflichtversicherte Erwerbstätige</b> | 775          | 4.378                   | 5,65                      |
| <b>Freiwillig Versicherte</b>           | 9            | 57                      | 6,33                      |
| <b>Pflichtversicherte Pensionisten</b>  | 4.786        | 35.022                  | 7,32                      |
| <b>Anspruchsberechtigte Angehörige</b>  | 785          | 5.258                   | 6,70                      |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>6.355</b> | <b>44.715</b>           | <b>7,04</b>               |
| <b>% Veränderung zum Vorjahr</b>        | <b>+3,6</b>  | <b>+0,2</b>             | <b>-3,3</b>               |

## 7.1.2.5 Zahnbehandlung und Zahnersatz

Die Zahnbehandlung und der Zahnersatz werden als Sachleistung mittels e-card in Anspruch genommen. Bei der konservierend chirurgischen Zahnbehandlung war ab 01.01.2005 als Kostenanteil des Versicherten ein Behandlungsbeitrag in der Höhe von EURO 7,30 pro Quartal vorgesehen. Bei Zahnersatz sind Zuzahlungen in der Höhe von 25% oder 50% des vertraglich festgelegten Tarifes zu leisten.

Auf Grund einer Satzungsänderung übernimmt die Sozialversicherungsanstalt der Bauern seit März 1996 die Kosten für festsitzenden Zahnersatz (Kronen, Brücken) nur mehr in medizinisch begründeten Fällen (z.B. bei Kieferanomalien oder Tumorpatienten).

Seit dem Jahre 1999 beteiligt sich die Sozialversicherungsanstalt der Bauern am Projekt des Landes Burgenland betreffend Kariesprophylaxe und Zahngesundheit im Burgenland. Das vom Burgenländischen Arbeitskreis für Sozial- und Vorsorgemedizin erstellte Programm umfasst die

- Erhebung des Zahnstatus bei allen vier-, sechs- und zehnjährigen Kindern durch die niedergelassenen Zahnärzte,
- Unterweisung aller Kindergarten- und Volksschulkinder in der richtigen Zahnpflege durch ZahngesundheitserzieherInnen und
- Information aller betroffenen Eltern über die richtige Zahnhygiene durch Zahnärzte und die ZahngesundheitserzieherInnen.

## 7.1.2.6 Anstaltspflege

Der Ausbau des Spitalwesens im Burgenland kam auch den bäuerlichen Versicherten zugute.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die durchschnittliche Anzahl der Verpflegstage um 3,3 % verringert.

Die Sozialversicherungsträger sind verpflichtet, sich an der Finanzierung der landesfondsfinanzierten Krankenanstalten nach einem festgelegten Schlüssel sowie durch die Leistung von Fixbeträgen an die Landesgesundheitsfonds und Entrichtung eines Beitrages an die Bundesgesundheitsagentur zu beteiligen.

## 7.1.2.7 Vorsorgeuntersuchungen

### Jugendlichenuntersuchungen:

Die Träger der Krankenversicherung haben die bei ihnen versicherten Jugendlichen zwecks Beobachtung ihres Gesundheitszustandes jährlich mindestens einmal einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Als Jugendliche gelten Personen zwischen der Vollendung des 15. und 18. Lebensjahres.

### Vorsorgeuntersuchung für Erwachsene:

Alle Versicherten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und ihre Angehörigen haben nach dem 18. Lebensjahr die Möglichkeit, sich einmal im Jahr kostenlos untersuchen zu lassen. Zweck der "Gesundenuntersuchung" ist es, vor allem die "Volkskrankheiten" (z.B. Herz- und Kreislauferkrankungen, Zuckerkrankheit, Krebs) möglichst frühzeitig zu erkennen. Für Frauen ist zusätzlich eine frauenärztliche Untersuchung vorgesehen. Alle zwei Jahre kann bei Frauen ab dem 40. Lebensjahr eine Mammographie durchgeführt werden. Ein Behandlungsbeitrag war in diesen Fällen nicht zu entrichten.

## 7.1.2.8 Mutterschaftsleistungen

Die Mutterschaftsleistungen umfassen Leistungen während der Schwangerschaft, bei der Entbindung und solche nach der Schwangerschaft. Ein beträchtlicher Teil des Leistungsaufwandes entfällt auf das vorgeschriebene Untersuchungsprogramm im Rahmen des Mutter-Kind-Passes (fünf Untersuchungen während der Schwangerschaft und acht Untersuchungen des Kindes).

Insgesamt gab es im Jahre 2005 12 Entbindungsfälle (minus 33,3 % gegenüber dem Vorjahr).

## 7.1.3 Gesundheitsaktionen

Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche:

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern führte im Jahr 2005 in den Sommerferien Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche durch. 22 Kinder nahmen daran teil, davon eines an einer Klimakur.

### Gesundheits-Aktiv-Woche:

Im Jahre 2005 wurden österreichweit mehrere Gesundheits-Aktiv-Wochen durchgeführt, an denen 18 Bäuerinnen und Bauern aus dem Burgenland teil nahmen.

### Kur- und Erholungsaufenthalte:

Im Berichtsjahr wurden Kur- bzw. Erholungsaufenthalte wie folgt durchgeführt:

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Kuraufenthalte                       | 724 |
| Genesungs- bzw. Erholungsaufenthalte | 18  |
| Insgesamt                            | 742 |

Von den 724 bewilligten Kuraufenthalten wurden durchgeführt:

|                                                       |     |
|-------------------------------------------------------|-----|
| in der Rheuma-Sonderkrankeanstalt Baden               | 230 |
| in der Kuranstalt Bad Deutsch Altenburg               | 5   |
| im Moorheilbad Harbach                                | 12  |
| im Kurhotel Simon Bad Tatzmannsdorf                   | 93  |
| im Herz- u. Kreislaufzentrum Bad Hall                 | 65  |
| in der Kuranstalt Schallerbacherhof                   | 9   |
| in der Rheuma-Sonderkrankeanstalt Bad Gastein         | 65  |
| in der SKA für interne Rehabilitation Bad Geichenberg | 72  |
| in der SKA Althofen                                   | 5   |
| im Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs                | 3   |
| in sonstigen Einrichtungen                            | 165 |

### Zuzahlungsregelung:

Für die oben angeführten Aufenthalte sind fallweise Zuzahlungen zu leisten. Der Kostenbeitrag ist abhängig vom Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes bzw. bei Pensionisten von der Höhe ihres Einkommens. Demnach bewegte sich die tägliche Zuzahlung ab einer bestimmten Einheitswertgrenze bzw. Pensionshöhe für das Jahr 2005 zwischen EURO 6,33 und EURO 16,11. Unterschreitet der Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes bzw. der Pensionsbezug die festgelegte Mindestgrenze, so ist für den Aufenthalt keine Zuzahlung zu leisten.

## 7.1.4 Soziale Betriebshilfe

Kostenzuschüsse für Betriebshelfer, die bei Ausfall einer bäuerlichen Arbeitskraft wegen Unfall, Krankheit oder Tod die anfallenden unaufschiebbaren Arbeiten verrichten, gehören seit Jahren zum Leistungsangebot der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Zwischen dem Bundesverband der österreichischen Maschinen- und Betriebshilferinge und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern besteht ein Vertrag, der österreichweit Gültigkeit hat. Dadurch kann die Betriebshilfe flächendeckend für ganz Österreich angeboten werden.

Die Einsatzdauer richtet sich grundsätzlich nach der Dauer der Arbeitsunfähigkeit. Dabei sind folgende Gruppen zu unterscheiden:

- 1. bis 3. Einsatzmonat  
Der Einsatz erfolgt auf Grund einer ärztlichen Bestätigung über die Arbeitsunfähigkeit.
- 4. bis 6. Einsatzmonat  
Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit muss von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern festgelegt werden
- Beim Einsatzgrund „Todesfall“  
Die Höchsteinsatzdauer beträgt bei Vollerwerbsbetrieben je 140 Tage für die ersten zwei Jahre nach dem Todestag. Wird ein Vollerwerbsbetrieb vom Erben im Nebenerwerb weitergeführt, sind 70 Einsatztage im ersten Jahr nach dem Todestag möglich.

Der Tagsatz für die soziale Betriebshilfe betrug im Jahr 2005 EURO 31,-- inklusive Umsatzsteuer.

## 7.1.5 Rehabilitationsbetriebshilfe

Nicht immer reichen sechs Monate der sozialen Betriebshilfe für einen Einsatzfall aus. Im Falle einer Behinderung setzt die Rehabilitationsbetriebshilfe ab dem 7. Einsatzmonat ein. Eine Kostenübernahme ist aus dem Titel der beruflichen Rehabilitation für Versicherte der Unfall- und Pensionsversicherung möglich.

Die ersten sechs Monate ab Einsatzbeginn werden nach den Bestimmungen der sozialen Betriebshilfe abgerechnet. Für die weiteren Einsätze ist von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeinsam mit dem Betriebsführer und dem Geschäftsführer des betroffenen Ringes eine Erhebung über die voraussichtlich notwendigen Arbeiten durchzuführen und ein Leistungsrahmen festzulegen. Dabei gelten je sieben Arbeitsstunden als ein „Arbeitskrafttag“. Auf Grund der so ermittelten „Arbeitskrafttage“ wird von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern festgelegt, für wie viele Einsatztage Rehabilitationsbetriebshilfe geleistet wird. Der Tagsatz betrug im Jahr 2005 EURO 6,--/Einsatzstunde inklusive Umsatzsteuer. Ein wesentlicher Unterschied zur sozialen Betriebshilfe besteht darin, dass mehrere Helfer gleichzeitig eingesetzt werden können.

## 7.1.6 Mutterschaftsbetriebshilfe

Seit 01.01.1999 kann die Wöchnerin an Stelle des Wochengeldes Betriebshilfe über den Maschinen- und Betriebshilfering in Anspruch nehmen. Ein Einsatz ist möglich, wenn der Versicherungsfall der Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeldet und die Einsatzdauer von dieser bestätigt wurde. Verrechenbar sind Einsätze für unaufschiebbare Arbeiten im Betrieb, die sonst von der werdenden Mutter bzw. Wöchnerin erbracht werden, jedoch nicht für Arbeiten, die nur dem Haushalt dienen.

Der Anspruch wird bei Vollerwerbsbäuerinnen von einer bestehenden Krankenversicherung abgeleitet. Anspruch auf Mutterschaftsbetriebshilfe besteht auch für weibliche Anspruchsberechtigte, die von der Krankenversicherung ausgenommen sind und Beiträge aus dem Titel Betriebshilfe (Wochengeld) entrichten.

Der Tagsatz für die Mutterschaftsbetriebshilfe betrug für das Jahr 2005 EURO 38,75 inklusive Umsatzsteuer und wird jährlich mit dem Anpassungsfaktor gemäß § 108f ASVG erhöht.

## 7.2.

## Betriebshilfe (Wochengeld, Teilzeitbeihilfe und Kinderbetreuungsgeld)

### 7.2.1 Wochengeld

Die gesundheits- und sozialpolitische Zielsetzung ist die Entlastung der Bäuerin während bzw. unmittelbar nach der Schwangerschaft. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme

einer unmittelbaren Betriebshilfe (siehe Punkt 7.1.6) bzw. die Gewährung des Wochengeldes zur Finanzierung eines Betriebshelfers versetzen die Bäuerin in die Lage, vor und unmittelbar nach der Geburt ihres Kindes die betrieblichen Arbeiten im Interesse ihrer Gesundheit ohne Nachteil für den Betrieb einzuschränken.

## 7.2.1.1 Anspruchsberechtigte

Anspruch auf Wochengeld haben Bäuerinnen, also Voll- und Nebenerwerbsbäuerinnen, die allein oder gemeinsam mit dem Ehegatten einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb führen, sofern der Einheitswert des Betriebes EURO 1.500,-- erreicht oder übersteigt, bei geringerem Einheitswert, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird.

Es ist kein Nachweis über Tage und Dauer der einzelnen Einsätze sowie Namen und Anschriften der Aushilfspersonen notwendig. Es genügt die Angabe, dass der ständige Einsatz einer betriebsfremden Hilfe zur Entlastung der Schwangeren bzw. Wöchnerin erforderlich war.

## 7.2.1.2 Anspruchsdauer

Der Anspruchsberechtigten gebührt das Wochengeld für

die Dauer von acht Wochen vor der Entbindung, für den Entbindungstag selbst und für die ersten acht Wochen nach der Entbindung. In bestimmten Fällen kann auch über den Zeitraum von acht Wochen nach der Entbindung hinaus ein Wochengeld gewährt werden (z.B. bei Mehrlingsgeburten).

## 7.2.1.3 Höhe des Wochengeldes

Das tägliche Wochengeld betrug im Jahre 2005 EURO 23,40. Dieser Betrag wird jährlich mit dem jeweiligen Anpassungsfaktor erhöht. Die Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist dann gegeben, wenn während der Schutzfrist vor und nach der Entbindung eine geeignete betriebsfremde Hilfe ständig zur Entlastung der werdenden Mutter bzw. der Wöchnerin für Betriebsarbeiten eingesetzt worden ist und darüber Aufzeichnungen geführt wurden.

Tabelle 7.3: Leistungsaufwand 2005

| Wochengeld                              |                 | Anzahl    |
|-----------------------------------------|-----------------|-----------|
| eingelangte Anträge                     |                 | 21        |
| erledigte Anträge                       |                 | 20        |
| ➤ davon Zuerkennungen                   |                 | 19        |
| ➤ davon Ablehnungen                     |                 | 1         |
| ➤ davon sonstige Erledigungen           |                 | -         |
| betriebsfremde                          | Fälle           | 19        |
| Hilfe                                   | vergütete Tage  | 2.105     |
| beansprucht                             | Aufwand in EURO | 49.195,75 |
| durchschnittliche Betriebshilfe in EURO |                 | 2.589,25  |

## 7.2.2 Kinderbetreuungsgeld

### und Zuschuss zum

### Kinderbetreuungsgeld

Ab 01.01.2002 ersetzt das Kinderbetreuungsgeld in der bäuerlichen Sozialversicherung die bisherige Teilzeithilfe. Es ist als Familienleistung ausgestaltet und gebührt unabhängig von einer früheren Erwerbstätigkeit oder Pflichtversicherung.

## 7.2.2.1 Anspruchsberechtigte

Das Kinderbetreuungsgeld erhalten grundsätzlich Eltern, die für ihr Kind Familienbeihilfe beziehen, aber auch Adoptiv- und Pflegeeltern.

Ein Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld gebührt AlleinerzieherInnen und sozial schwachen Eltern.

## 7.2.2.2 Anspruchsdauer

Neu im Bereich der bäuerlichen Sozialversicherung ist, dass nicht nur Mütter, sondern auch Väter Anspruch auf Kinderbetreuungsgeld haben.

Das Kinderbetreuungsgeld gebührt, wenn es nur von einem Elternteil in Anspruch genommen wird, maximal 30 Monate lang. Über diesen Zeitraum hinaus kann der zweite Elternteil, sofern er die Betreuung mindestens drei Monate lang übernimmt, das Kinderbetreuungsgeld maximal bis zum Ende des dritten Lebensjahres des Kindes beziehen.

Das Kinderbetreuungsgeld und der Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld sind an Einkommens(Zuverdienst)grenzen gebunden.

## 7.2.2.3 Höhe des Kinderbetreuungsgeldes bzw. Zuschusses zum Kinderbetreuungsgeld

Das tägliche Kinderbetreuungsgeld betrug im Jahre 2005 EURO 14,53, der Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld EURO 6,06.

Die Auszahlung der Leistungen erfolgt jeweils monatlich im Nachhinein.

## 7.3. Pensionsversicherung

### 7.3.1 Versichertenstand per 31.12.2005

Tabelle 7.4: Versichertenstand per 31.12.2005

|                                               | Männer       | Frauen       | Gesamt       | %VÄ / VJ    |
|-----------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------|
| <b>Pflichtversicherte</b>                     | 4.483        | 4.498        | 8.981        | -4,4        |
| > davon Betriebsführer                        | 4.243        | 4.419        | 8.662        | -4,5        |
| > davon hauptberuflich beschäftigte Ehegatten | 3            | 38           | 41           | ±0,0        |
| > davon hauptberuflich beschäftigte Übergeber | 1            | 7            | 8            | +14,3       |
| > davon pflichtvers. Kinder                   | 236          | 34           | 270          | -1,8        |
| <b>Freiwillig Weiterversicherte</b>           | 2            | 11           | 13           | -18,8       |
| <b>Gesamtanzahl der Versicherten</b>          | <b>4.485</b> | <b>4.509</b> | <b>8.994</b> | <b>-4,4</b> |
| <b>Anzahl der Betriebe</b>                    | -            | -            | <b>7.463</b> | <b>-4,3</b> |

Führen Ehegatten einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb auf gemeinsame Rechnung und Gefahr oder ist ein Ehegatte im Betrieb des anderen hauptberuflich beschäftigt, so unterliegen beide Ehegatten der Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung, sofern der Einheitswert des Betriebes EURO 1.500,-- erreicht oder übersteigt bzw. bei geringerem Einheitswert, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Betriebseinkommen bestritten wird. Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegenerkinder unterliegen der Pflichtversicherung, wenn sie hauptberuflich im Betrieb beschäftigt sind. Weiters besteht auch Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung für Eltern, Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern, die nach erfolgter Übergabe im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des Betriebsführers (der Betriebsführer) verbleiben und dort hauptberuflich beschäftigt sind.

Die Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahres.

Der durchschnittliche Einheitswert des land(forst)-wirtschaftlichen Betriebes betrug pro/für

|                                     |   |           |
|-------------------------------------|---|-----------|
| Betriebsführer                      | € | 20.800,-- |
| hauptberufl. beschäftigte Ehegatten | € | 36.300,-- |
| hauptberufl. beschäftigte Übergeber | € | 33.100,-- |
| hauptberufl. beschäftigte Kinder    | € | 45.600,-- |

Die durchschnittliche Beitragsgrundlage betrug für

|                                                   |   |          |
|---------------------------------------------------|---|----------|
| Betriebsführer                                    | € | 1.453,60 |
| hauptberufl. beschäftigte Ehegatten und Übergeber | € | 1.348,-- |
| hauptberufl. beschäftigte Kinder                  | € | 976,30   |

Gegenüber dem Vorjahr ergab dies eine Steigerung um 4,2 % bei den Betriebsführern, um 4,5 % bei den hauptberuflich beschäftigten Ehegatten und Übergebern und um 2,9 % bei den Kindern.



## 7.3.2 Aufgaben und Leistungen der Pensionsversicherung

Die Pensionsversicherung trifft Vorsorge für die Versicherungsfälle

### \*des Alters

- Alterspension für Männer nach Vollendung des 65. und Frauen nach Vollendung des 60. Lebensjahres.

### \*der Erwerbsunfähigkeit

- Erwerbsunfähigkeitspension

### \*des Todes

- Witwenpension
- Witwerpension
- Waisenpension
- Abfindung

Witwen (Witwer), die den land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des versicherten Ehegatten nach dessen Tod fortgeführt und die Witwen(Witwer)pension nicht in Anspruch genommen haben, gebührt unter Hinzurechnung der vom Verstorbenen während der Ehe erworbenen Versicherungszeiten eine Direktleistung aus den Versicherungsfällen des Alters oder der Erwerbsunfähigkeit.

Bis Ende 1994 betrug die Witwenpension einheitlich 60 % der Pension des verstorbenen Versicherten. Mit 01.01.1995 trat eine grundlegende Änderung ein. Neu anfallende Witwenpensionen machen mindestens 40 %, höchstens 60 % der Erwerbsunfähigkeits- oder Alterspension aus, auf die der Ehegatte Anspruch gehabt hat oder hätte. Der tatsächliche Prozentsatz hängt von einem Vergleich der Bemessungsgrundlagen des Verstorbenen und

der Witwe ab. Erreichte die so errechnete Witwenpension zusammen mit eigenen Einkünften der Witwe (Eigenpension, Erwerbseinkommen) nicht monatlich S 16.936,--, erhöhte sich der Prozentsatz auf bis zu 60 %. Die Witwerpension gebührt unter den gleichen Voraussetzungen wie die Witwenpension. Allerdings gilt die ab 01.01.1995 wirksame Neuregelung auch für bereits vor diesem Datum angefallene Witwerpensionen.

Mit Wirkung vom 01.10.2000 (SRÄG 2000) wurde die bisher vorgesehene Untergrenze von 40 % aufgehoben, sodass künftig die Witwen(r)pension zwischen 0 % und 60 % der Pension des(der) Verstorbenen beträgt. Ab 01.07.2004 (2. Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2004 - 2. SVÄG 2004) errechnet sich der Prozentsatz der Hinterbliebenenpension auf Grund der jeweiligen Einkünfte der Witwe (des Witwers) bzw. des(der) Verstorbenen. Grundlage ist das Einkommen der letzten zwei Kalenderjahre vor dem Todeszeitpunkt. Der „Schutzbetrag“ wurde ab 01.01.2005 auf monatlich EURO 1.526,05 erhöht.

Mit Bundesgesetzblatt Nr. 142, ausgegeben am 15.12.2004, wurde mit Wirkung vom 01.01.2005 das Allgemeine Pensionsgesetz (APG) eingeführt.

Die einzelnen Bestimmungen sind bis auf wenige Ausnahmen nur auf Personen, die ab dem 01.1955 geboren sind, anzuwenden.

Weiters gehören zum Leistungskatalog der Pensionsversicherung auch Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und der Rehabilitation.

Leistungsaufwand für das Jahr 2005 – siehe Tabelle 7.12

## 7.3.3 Pensionsantragstellungen und Erledigungen 2005

Tabelle 7.5: Pensionsantragstellungen und Erledigungen 2005

|                            | Alle Anträge | Alters-Pensionen | EU-pensionen | Witwen(r) pensionen | Waisen-pensionen | Sonstige § 108a etc. |
|----------------------------|--------------|------------------|--------------|---------------------|------------------|----------------------|
| <b>Neuanträge</b>          | <b>1.424</b> | <b>130</b>       | <b>193</b>   | <b>170</b>          | <b>16</b>        | <b>915</b>           |
| Neuzuerkennungen           | 439          | 113              | 149          | 163                 | 12               | 2                    |
| Ablehnungen                | 25           | -                | 24           | 1                   | -                | -                    |
| Wanderversicherungen*)     | 175          | -                | -            | -                   | -                | 175                  |
| Sonst. Erledigungen        | 750          | 7                | 11           | 6                   | 3                | 723                  |
| <b>Gesamt-Erledigungen</b> | <b>1.389</b> | <b>120</b>       | <b>184</b>   | <b>170</b>          | <b>15</b>        | <b>900</b>           |

\*) inkl. Anfragen anderer Versicherungsträger bei fremder Zuständigkeit (Wanderversicherung)

Die Antragstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % gestiegen.

## 7.3.4 Stand der Pensionen und durchschnittliche Pensionshöhe

Tabelle 7.6: Stand der Pensionen und durchschnittliche Pensionshöhe (ohne Zuschüsse und Zulagen) – Stand Dezember 2005

| Pensionsarten                   | Anzahl der Pensionen | Pensionsauszahlungsbetrag | durchschn. Höhe in EURO |
|---------------------------------|----------------------|---------------------------|-------------------------|
| <b>Pensionen-Dauerrecht</b>     | <b>13.878</b>        | <b>6.936.647,41</b>       | <b>499,83</b>           |
| davon                           |                      |                           |                         |
| Erwerbsunfähigkeitspensionen    | 4.161                | 1.908.768,36              | 458,73                  |
| Alterspensionen                 | 6.556                | 4.065.202,21              | 620,07                  |
| Witwen(r)pensionen              | 2.990                | 939.036,66                | 314,06                  |
| Waisenspensionen                | 171                  | 23.640,18                 | 138,25                  |
| <b>Pensionen-Übergangsrecht</b> | <b>342</b>           | <b>46.303,87</b>          | <b>135,39</b>           |
| davon                           |                      |                           |                         |
| Erwerbsunfähigkeitspensionen    | 11                   | 1.293,54                  | 117,59                  |
| Alterspensionen                 | 10                   | 1.383,98                  | 138,40                  |
| Witwen(r)pensionen              | 254                  | 38.134,76                 | 150,14                  |
| Waisenspensionen                | 67                   | 5.491,59                  | 81,96                   |
| <b>Alle Pensionen</b>           | <b>14.220</b>        | <b>6.982.951,28</b>       | <b>491,07</b>           |

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Pensionen um 1,5 % gesunken und die durchschnittliche Pensionshöhe um 2,6 % gestiegen.

Auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für

soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz wurden die Pensionen am 01.01.2005 bis zur Höhe von € 686,70 (Medianpension) mit dem Faktor 1,015 erhöht. Ab einer Pensionshöhe von € 686,70 betrug die Erhöhung einheitlich € 10,30 monatlich.

## 7.3.5 Zuschüsse und Zulagen zu den Pensionen

Tabelle 7.7: Zuschüsse und Zulagen zu den Pensionen (Stand Dezember 2005)

| Zulagen<br>Zuschüsse | Anzahl | %Ant. zu<br>Ges. Pens. | Auszahlungsbetrag<br>Gesamt | durchschn. Höhe<br>in EURO |
|----------------------|--------|------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Ausgleichszulage     | 3.210  | 22,6                   | 989.736,05                  | 308,33                     |
| Kinderzuschuss       | 213    | 1,5                    | 6.920,58                    | 32,49                      |

### 7.3.5.1 Ausgleichszulage

Die Ausgleichszulage hat eine soziale Funktion; sie soll dem Pensionisten – unter Bedachtnahme auf seine gesamten Einkünfte – ein gesetzlich festgelegtes Mindesteinkommen garantieren. Erreicht die Summe aus Bruttopension, sonstigem Nettoeinkommen und Unterhaltsansprüchen den geltenden Richtsatz nicht, gebührt der Differenzbetrag als Ausgleichszulage.

Die Richtsätze betragen im Jahre 2005 wie folgt:

|                     |      |          |
|---------------------|------|----------|
| Einfacher Richtsatz | EURO | 662,99   |
| Familienrichtsatz   | EURO | 1.030,23 |

|                                           |      |        |
|-------------------------------------------|------|--------|
| Richtsatzerhöhung für jedes Kind          | EURO | 70,56  |
| Richtsatz f. Witwen- u. Witwerpensionen   | EURO | 662,99 |
| Richtsatz für Waisenspensionen            |      |        |
| ■ einfach verwaist bis zum 24. Lebensjahr | EURO | 247,61 |
| ■ einfach verwaist ab dem 24. Lebensjahr  | EURO | 439,98 |
| ■ Vollwaisen bis zum 24. Lebensjahr       | EURO | 371,77 |
| ■ Vollwaisen ab dem 24. Lebensjahr        | EURO | 662,99 |

## 7.3.5.2 Kinderzuschuss

Der Kinderzuschuss gebührt zur Alters- oder Erwerbsunfähigkeitspension für jedes eheliche, uneheliche, legitimierte Kind, Wahlkind, unter bestimmten Voraussetzungen auch für Stiefkinder und Enkel bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Bei Schul- bzw. Berufsausbildung oder Erwerbsunfähigkeit des Kindes ist die Weitergewährung des Kinderzuschusses über das 18. Lebensjahr hinaus möglich. Der Kinderzuschuss gebührt für ein und dasselbe Kind nur einmal und in einer einheitlichen Höhe von monatlich EURO 29,07 (eine jährliche Anpassung ist nicht vorgesehen).

## 7.3.6 Solidaritätsbeitrag

Ab 01.01.2001 ist von jeder nach dem BSVG zur Auszahlung gelangenden Pension und Pensionssonderzahlung ein Betrag von 0,5 % als Solidaritätsbeitrag einzubehalten.

## 7.3.7 Bundesgesetz über eine Entschädigung für Kriegsgefangene

Ab 01.01.2001 wurde das Bundesgesetz, mit dem eine Entschädigung für Kriegsgefangene eingeführt wurde, beschlossen. Die Entschädigung gebührt österreichischen Staatsbürgern, die im Verlauf des Zweiten Weltkrieges in mittelost- oder osteuropäischen Staaten in Kriegsgefangenschaft gerieten. Ab 01.01.2002 erhalten auch alle anderen Kriegsgefangenen eine Entschädigung.

Die Entschädigung gebührt zwölfmal jährlich und beträgt monatlich jeweils:

EURO 14,53 (ab 01.07.2005 EURO 15,--), sofern die Gefangenschaft mindestens drei Monate andauerte  
 EURO 21,80 (ab 01.07.2005 EURO 22,50), sofern die Gefangenschaft mindestens zwei Jahre andauerte  
 EURO 29,07 (ab 01.07.2005 EURO 29,50), sofern die Gefangenschaft mindestens vier Jahre andauerte  
 EURO 36,34 (ab 01.07.2005 EURO 37,--), sofern die Gefangenschaft mindestens sechs Jahre andauerte

## 7.4. Pflegegeld nach dem Bundespflegegeldgesetz (BPGG)

Sinn und Zweck des Pflegegeldes ist es, einen Beitrag für pflegebedingte Mehraufwendungen zu leisten und pflegebedürftigen Personen soweit wie möglich die notwendige Betreuung und Hilfe zu sichern, damit sie ein selbstbestimmtes und bedürfnisorientiertes Leben führen können.

Die Höhe des Pflegegeldes ist vom erforderlichen monatlichen Zeitaufwand an Betreuung und Hilfe abhängig. Entsprechend dem Aufwand sind sieben Pflegestufen möglich.

Tabelle 7.8: Höhe des Pflegegeldes und Anteil der Pflegegeldbezieher nach Stufen (Stand Dezember 2005)

| Einstufung    | Betrag in EURO | Anzahl       | % Anteil / Stufe |
|---------------|----------------|--------------|------------------|
| Stufe 1       | 148,30         | 709          | 22,5             |
| Stufe 2       | 273,40         | 1.205        | 38,2             |
| Stufe 3       | 421,80         | 518          | 16,4             |
| Stufe 4       | 632,70         | 402          | 12,8             |
| Stufe 5       | 859,30         | 221          | 7,0              |
| Stufe 6       | 1.171,70       | 54           | 1,7              |
| Stufe 7       | 1.562,10       | 44           | 1,4              |
| <b>Gesamt</b> |                | <b>3.153</b> | <b>100,0</b>     |

Im Dezember 2005 betrug das durchschnittliche Pflegegeld EURO 383,--. 22,2 % aller Pensionisten bezogen Pflegegeld.

## 7.5. Unfallversicherung

### 7.5.1 Stand der UV-Betriebe per 31.12.2005

Zum obigen Auswertungszeitpunkt gab es 24.423 land(forst)wirtschaftliche Betriebe (minus 3,0 % gegenüber dem Vorjahr), für die Beitragspflicht in der Unfallversicherung bestand. Hierzu kamen noch 1.285 Pächter und Mitpächter von Genossenschafts- oder Eigenjagden sowie von Fischereibetrieben, die ebenfalls der Versicherungspflicht unterlagen.

Pflichtversichert sind alle Betriebsführer, die auf ihre Rechnung und Gefahr einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb führen oder auf deren Rechnung und Gefahr ein solcher Betrieb geführt wird und der Einheitswert des Betriebes den Betrag von EURO 150,-- erreicht oder übersteigt; darüber hinaus bei Mittätigkeit im Betrieb die Familienangehörigen (Ehepartner, Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegenerkinder und die Eltern, Großeltern, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern) sowie Geschwister des Betriebsführers. Unabhängig von der Anzahl der Betriebsführer und der im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb mit-tätigen Angehörigen ist für ein und denselben land(forst)wirtschaftlichen Betrieb nur ein Betriebsbeitrag einzuheben. Führen mehrere Personen einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb auf gemeinsame Rechnung und Gefahr, so haften sie für den Betriebsbeitrag zur ungeteilten Hand.

### 7.5.2 Aufgaben und Leistungen der Unfallversicherung

Waren früher die leistungsrechtlichen Bestimmungen für

bäuerliche Unfallversicherte (Anspruchsberechtigte) ausschließlich im Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) geregelt, so ist ab dem 01.01.1999 neben dem Beitragsrecht auch das Leistungsrecht im Bauern-Sozialversicherungsgesetz geregelt.

Die neue Rechtslage gilt für alle Versicherungsfälle, die nach dem 31. Dezember 1998 eingetreten sind. Es wird daher eine bestimmte Zeit hindurch das alte und neue Leistungsrecht nebeneinander gelten. Das bedeutet, dass die vor dem 01.01.1999 angefallenen laufenden Leistungen bis zu ihrem Wegfall noch nach altem Leistungsrecht zu behandeln sind.

Mit der Reform der bäuerlichen Unfallversicherung ist ein jahrelanges Bemühen, das fast 70-jährige, nahezu unverändert gebliebene Leistungsrecht den heutigen spezifischen Bedürfnissen der bäuerlichen Berufswelt anzupassen, verwirklicht worden. Der Leistungskatalog wurde auf die tatsächlichen Erfordernisse der bäuerlichen Versicherten abgestimmt und unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlichen Situation zweckorientiert neu gestaltet, sodass der Versehrte seinen Betrieb bei einer durch einen Arbeitsunfall bzw. Berufskrankheit eingetretenen Minderung der Erwerbsfähigkeit weiterführen kann.

#### Berufskrankheiten

Als Berufskrankheit für den bäuerlichen Bereich gelten nach wie vor die in der Anlage 1 zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz bezeichneten Krankheiten. Hier ist der Bezug zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz weiterhin herzustellen.

Leistungsaufwand für das Jahr 2005 – siehe Tabelle 7.13

### 7.5.3 Unfallmeldungen und Erledigungen 2005

Tabelle 7.9: Unfallmeldungen und Erledigungen 2005

|                                                                            | Anzahl | % VÄ/VJ |
|----------------------------------------------------------------------------|--------|---------|
| Meldungen                                                                  | 183    | +7,0    |
| Erledigungen                                                               | 169    | -5,1    |
| ➤ davon Ablehnungen                                                        | 12     | -29,4   |
| ➤ davon sonstige Erledigungen                                              | 12     | -20,0   |
| ➤ davon anerkannte Versicherungsfälle                                      | 145    | -0,7    |
| ● davon ohne Rentenleistung an Versehrte nach Abschluss des Heilverfahrens | 135    | +7,1    |
| ● davon mit                                                                | 8      | -46,7   |
| ● davon mit tödlichem Verlauf                                              | 2      | -60,0   |
| ◎ davon mit Rentenleistung an Hinterbliebene                               | 2      | -50,0   |

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Unfallmeldungen um 7,0 % gestiegen und die Anzahl der Erledigungen um 5,1 % gesunken.

## 7.5. Unfallversicherung

Tabelle 7.10: Stand der Renten aus der Unfallversicherung (Stand Dezember 2005)

| Renten-<br>arten |                              |          |                                  | Zahl d.<br>Renten | % VÄ<br>z. VJ | Rentenausg. inkl.<br>Zuschüsse in € | durchschn.<br>Rente in € |
|------------------|------------------------------|----------|----------------------------------|-------------------|---------------|-------------------------------------|--------------------------|
| Alle Renten      |                              |          |                                  | 1.933             | -3,6          | 307.519,25                          | 159,09                   |
| ASVG             | Ver-<br>sicherten-<br>renten | MdE<br>) | bis 49 %                         | 1.512             | -4,0          | 145.438,71                          | 96,19                    |
|                  |                              |          | 50 % - 99 %                      | 115               | -5,0          | 48.091,81                           | 418,19                   |
|                  |                              |          | 100 %                            | 15                | -6,3          | 15.769,43                           | 1.051,30                 |
| BSVG             | Betriebsrenten               | MdE<br>) | bis 49 %                         | 42                | +10,5         | 9.905,40                            | 235,84                   |
|                  |                              |          | 50 % - 99 %                      | 4                 | ±0,0          | 2.214,64                            | 553,66                   |
|                  |                              |          | 100 %                            | 3                 | +90,0         | 4.372,92                            | 1.457,64                 |
| ASVG             | Witwen-<br>renten            | 20 %     | d.Bemessungs-<br>grundlage       | 20                | -4,8          | 5.715,71                            | 285,79                   |
|                  |                              | 40 %     |                                  | 177               | -2,7          | 64.208,24                           | 362,76                   |
|                  | Witwer-<br>renten            | 20 %     | d.Bemessungs-<br>grundlage       | 3                 | ±0,0          | 426,36                              | 142,12                   |
|                  |                              | 40 %     |                                  | 5                 | ±0,0          | 1.535,49                            | 307,10                   |
| Waisenrenten     |                              |          |                                  | 14                | -17,6         | 3.084,79                            | 220,34                   |
| BSVG             | Witwenrenten                 |          | 20 % d. Bemessungs-<br>grundlage | 14                | +16,7         | 3.921,26                            | 280,09                   |
|                  | Witwerrenten                 |          |                                  | 2                 | ±0,0          | 447,40                              | 223,70                   |
|                  | Waisenrenten                 |          |                                  | 7                 | ±0,0          | 2.387,09                            | 341,01                   |

\*) Minderung der Erwerbsfähigkeit

Gegentüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Renten um 3,6 % gesunken. Die durchschnittliche Rentenhöhe ist um 2,2 % gestiegen.

## 7.6. Sicherheitsberatung

Auf Österreichs Bauernhöfen sind im Jahr 2005 5.343 Bäuerinnen und Bauern durch Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu Schaden gekommen. 75 Personen haben dabei ihr Leben verloren.

Jeder einzelne Unfall ist für die Betroffenen, ihre Angehörigen oder Hinterbliebenen mit zum Teil enormen familiären, sozialen, aber auch wirtschaftlichen – häufig sogar existenzbedrohenden – Problemen verbunden. Der volkswirtschaftliche Schaden, der durch Unfälle und damit verbundene erforderliche Maßnahmen entsteht, ist erheblich. Deshalb zählt die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu den wichtigsten Aufgaben der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die Sicherheitsberatung des Regionalbüros Burgenland hat im Jahr 2005 unter anderem folgende Aktivitäten gesetzt:

### 7.6.1 Schwerpunktaktivität „Gefahrstoffe“

Die Sicherheitsberatung hat sich im abgelaufenen Jahr im Rahmen der Betriebsbesuche, Beratungsaktivitäten und Informationsveranstaltungen schwerpunktmäßig dieser Thematik gewidmet. Folgende Themenbereiche wurden behandelt: Gefahren, Gefährdungen und Belastungen

durch Staub, Agrochemikalien, Gülle- und Gärgase. In 109 Betrieben wurden Erhebungen durchgeführt, die deutlich aufzeigen, dass viele Bäuerinnen und Bauern zum Teil sehr große Wissensdefizite aufweisen. Erforderliche Schutzmaßnahmen werden dadurch häufig nicht beachtet.

### 7.6.2 Aktivitäten auf Bauernhöfen

Im Berichtsjahr wurden 277 Betriebsberatungen mit Betriebsbesichtigung, davon 82 nach Unfällen sowie 25 Unfallerhebungen ohne Betriebsberatung durchgeführt.

Zwecks Qualitätssicherung und Steigerung der Effizienz wurden im Großteil der Betriebe auch Nachberatungen durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse ergab, dass in

- 45,9 % der Betriebe die Mängel vollständig,
- 32,5 % der Betriebe die Mängel überwiegend,
- 14,6 % der Betriebe die Mängel teilweise und lediglich in
- 7,0 % der Betriebe die Mängel nur zu einem geringen Teil oder überhaupt nicht behoben wurden.

Die Aktion „Kindersicherheit am Bauernhof“ ist weiter fixer Bestandteil der Aktivitäten der Sicherheitsberatung. Es wurden 13 Bäuerinnen, die Anträge auf Gewährung von Kinderbetreuungsgeld gestellt haben, aufgesucht und



über Kindersicherheit im Haushalt und im landwirtschaftlichen Betrieb informiert. Aus diesem Anlass wurden Gesundheitsmappen verteilt und verschiedene Sicherheitsartikel vorgestellt.

Im Jahr 2005 wurden 23 Urlauberhöfe sicherheitstechnisch beraten. Überdies wurden erneut bäuerliche Buschenschankbetriebe und Betriebe, von denen Anträge auf Übernahme von Kosten für Betriebshelfereinsätze gestellt wurden, besichtigt und beraten.

## 7.6.3 Vorträge, Schulungen und Kurse

Im abgelaufenen Arbeitsjahr haben sich im Zuständigkeitsbereich des Regionalbüros Burgenland wieder zwei tödliche und einige schwere Forstunfälle ereignet. Die Sicherheitsberatung führte daher in Zusammenarbeit mit Urbarialgemeinden bzw. Feuerwehren sechs Informationsveranstaltungen zum Thema „Sicherheit bei der Waldarbeit“ durch.

Der Sicherheitsberater referierte bei weiteren Veranstaltungen über die Themen „Gefahrstoffe in der Landwirtschaft“, „Arbeitsplatzevaluierung“ und „Sicherheit im Alltag“.

In den drei landwirtschaftlichen Fachschulen des Landes wurde Gastunterricht abgehalten.

Im Rahmen von mehreren Vorbereitungskursen für die Ablegung der Facharbeiter- bzw. Meisterprüfung sowie „Sachkundenachweis – Pflanzenschutz“-Kursen hielt der Sicherheitsberater jeweils drei- bzw. vierstündige Vorträge.

## 7.6.4 Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden zahlreiche Fachartikel verfasst und den bäuerlichen Printmedien, der Zeitschrift SVB-Aktuell, den Tageszeitungen, den burgenländischen Wochenzeitungen, dem ORF und dem Burgenländischen Kabelfernsehen zur Verfügung gestellt.

## 7.6.5 Traktor-Fahrtechnik- und Sicherheitskurse

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern veranstaltet gemeinsam mit dem ÖAMTC Traktor-Fahrtechnik- und Sicherheitskurse. Die Schüler der Betriebsleiter-Lehrgänge der landwirtschaftlichen Fachschulen Güssing und Eisenstadt nahmen daran teil.

## 7.6.6 Evaluierung am Bauernhof

Der Sicherheitsberater des Regionalbüros ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Evaluierung am Bauernhof“ und hat im Berichtszeitraum an mehreren Arbeitssitzungen teilgenommen. Auf 16 Bauernhöfen wurde den Betriebsführern Hilfestellung bei der Evaluierung erteilt.

## 7.6.7 Sicherheitsplaketten

Von den besichtigten Betrieben wurden im Jahr 2005 fünf Betriebe erstmalig mit der Sicherheitsplakette ausgezeichnet. An weitere fünf Betriebe wurden Plaketten wieder vergeben. Voraussetzung für die Auszeichnung ist nicht nur ein hoher sicherheitstechnischer Standard bei Baulichkeiten, elektrischen Anlagen und Maschinen sowie Sauberkeit und Ordnung in Haus und Hof, sondern auch das Vorhandensein der jeweils erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung, vor allem aber die positive Einstellung des Betriebsführers zur Arbeitssicherheit.

## 7.6.8 Erste Hilfe-Kurse

Im Berichtsjahr nahmen knapp 40 burgenländische Bäuerinnen und Bauern an Erste Hilfe-Kursen teil. Die den Versicherten angefallenen Kosten wurden bezuschusst.

## 7.7. Zeckenschutzimpfung

Wie in den Vorjahren führte der Ärztliche Dienst der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Regionalbüro Burgenland, auch im Jahr 2005 eine Schutzimpfungsaktion gegen die Frühsommermeningoencephalitis (FSME) durch. Die Impfungen wurden zu wiederholten Terminen in den Bezirksvororten durchgeführt.

Ferner gewährleistet die Anstalt als Zusatzservice auch die Wahrung der Impftermine. Die betreffenden Personen werden über EDV erfasst und zu den fälligen Impfungen (Teil- bzw. Auffrischungsimpfungen) vorgeladen. Die Verständigung bezüglich Impftermin und Impfort erfolgt schriftlich. Es werden drei Impftermine angeboten, um auch eventuelle Nachmeldungen berücksichtigen zu können.

Im Jahre 2005 wurden insgesamt 6.359 Personen vorgeladen. 4.681 nahmen an der Schutzimpfungsaktion teil, das entspricht einer beachtlichen Beteiligung von 73,61 %.

## 7.8. Gesundheitsförderung

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern hat als Krankenversicherungsträger allgemein über Gesundheitsgefährdung und über die Verhütung von Krankheiten und Freizeitunfällen aufzuklären sowie darüber zu beraten, wie Gefährdungen vermieden und Krankheiten sowie Unfälle verhütet werden können. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

### ■ Sicherheit für Bauernkinder

Nach einer von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und dem Institut „Sicher Leben“ im Jahr 2002 durchgeführten Studie verunglücken jährlich rund 4.000 Kinder auf Bauernhöfen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen. Diese nach wie vor alarmierenden Zahlen waren für die Sozialversicherungsanstalt der Bauern Anlass, die Aktion zum Thema „Sicherheit für Bauernkinder“ weiterzuführen.

In den ländlichen Volksschulen werden vom Gesundheitsförderer im Rahmen des Gastunterrichts Sicherheitsthemen, inhaltlich, methodisch und didaktisch auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmt, vermittelt. Im Jahr 2005 haben 132 Volksschulen mit 3.466 SchülerInnen an dieser Aktion teilgenommen.

### ■ Sicherheit und Gesundheit für SeniorInnen

Rund ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung ist heute bereits der Personengruppe der Senioren zuzuzählen. Jährlich verletzen sich etwa 190.000 Senioren bei Unfällen.

Auch im bäuerlichen Bereich stellen die Unfälle von Senioren ein großes Problem dar. Die häufigsten Unfallursachen sind Ausrutschen, Stolpern und Stürzen und das vor allem innerhalb des Wohnbereiches.

An den tödlichen Arbeitsunfällen am Bauernhof sind die Senioren mit nahezu 50 Prozent beteiligt.

Um aber den Erkenntnissen der Gesundheitsbefragung 2000 gerecht zu werden, wurden die Vortragsunterlagen und -materialien um den Gesundheitsaspekt erweitert.

Im Jahr 2005 haben zum Thema „Sicherheit im bäuerlichen Seniorenhaushalt“ in 11 Gemeinden Vorträge mit insgesamt 311 TeilnehmerInnen stattgefunden.

### ■ Gesundheits-Aktiv-Wochen

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern führt seit 1996 im Haus Simon in Bad Tatzmannsdorf für aktive Bäuerinnen und Bauern sogenannte Gesundheits-Aktiv-Wochen durch.

Bei diesen einwöchigen Aufenthalten wird den Teilnehmern ein Aktivprogramm bestehend aus täglicher Morgengymnastik, Erlernen von Massagetechniken, Ergonomietraining, Nordic Walking sowie Thermenbesuche angeboten. Weiters sind Vorträge zu Gesundheitsthemen und eine halbtägige Exkursion vorgesehen. Aus der Auswertung der Fragebögen, welche am Ende der Woche von den TeilnehmerInnen ausgefüllt werden, ist ersichtlich, dass die Gesundheits-Aktiv-Wochen österreichweit bei den Versicherten eine große Akzeptanz erfahren.

Ziel der Gesundheits-Aktiv-Wochen ist die Vermittlung von Wissen über gesunde Lebensführung durch Vorträge, aktives Tun und Motivation zu Verhaltensänderungen in entspannter Atmosphäre als Gemeinschaftserlebnis.

2005 nahmen an dieser Aktion in 8 Turnussen 170 Bäuerinnen und Bauern aus ganz Österreich teil.

### ■ „Schlank-Fit-Gesund – Begleitung zum Wohlfühlgewicht“

Laut der im Jahr 2000 von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern durchgeführten Gesundheitsbefragung sind 39,7 % der Bäuerinnen und Bauern übergewichtig (BMI zwischen 26 und 30) und 14,1% stark übergewichtig, das heißt mit einem BMI über 30, der bereits mit einem hohen gesundheitlichen Risiko verbunden ist (BMI / Body Maß Index = Körpergewicht : Körpergröße<sup>2</sup>).

Aus diesem Anlass wurde das Projekt „Schlank-Fit-Gesund – Begleitung zum Wohlfühlgewicht“ ins Leben gerufen. Hauptziel des Projektes ist ein gesundes Gewicht für Bäuerinnen und Bauern.

Im Burgenland fanden im abgelaufenen Jahr weitere Schulungen für die Multiplikatorinnen (Seminarbäuerinnen), die diese Kursreihe betreuen, statt.

Im Jahr 2005 fand kein Kurs statt. Seitens der Gesundheitsförderung wird aber auch weiterhin versucht, über dieses wichtige Thema aufzuklären

## ■ „Bewusst bewegt am Bauernhof (BBB)

### Bewegungsstraße

Das Ergonomiebewegungsprojekt „Bewusst bewegt am Bauernhof“ wurde nach einer Grundlagenerstellungs- und Einschulungsphase mit der „Bewegungsstraße“ für die Praxis zunächst abgeschlossen. Dazu war es notwendig, die theoretischen Grundlagen zu erarbeiten.

Nach eingehender Schulung der Gesundheitsförderer, Multiplikatoren und Turnlehrer von landwirtschaftlichen Schulen wird bei diversen bäuerlichen Veranstaltungen (Bäuerinnenveranstaltungen) sowie im Rahmen des Turnunterrichtes die „Bewegungsstraße“ angeboten und umgesetzt.

Im Laufe des Jahres 2005 wurden die Inhalte der Bewegungsstraße im Rahmen von 8 Veranstaltungen an insgesamt 118 TeilnehmerInnen weitergegeben.

### Nordic Walking

Nordic Walking ist eine sanfte, vielseitige Ausdauersportart für jede Altersgruppe und dabei besonders gelenkschonend und risikoarm. Der Einsatz vieler Muskelgruppen bewirkt gesteigerten Kalorienverbrauch, eine Kräftigung vernachlässigter Muskelgruppen der Arm-Schulter-Rückenregion und eine Erhöhung der koordinativen Fähigkeiten. Alle Gesundheitsförderer sind von Österreichischen Walking Institut ausgebildete Nordic Walking Guides. Sie mussten 2005 eine äußerst umfangreiche Praxisdokumentation, die in der Freizeit durchgeführt wurde, nachweisen.

Ziel der Nordic Walking-Kurse ist, dass die TeilnehmerInnen diese Sportart kennen lernen können, die richtige Technik erlernen und motiviert werden, entsprechend ihrer Fitness mit Nordic Walking zu beginnen.

Der gesundheitliche Nutzen von Bewegung wird besonders hervorgehoben.

Im Laufe des Jahres 2005 fanden im Burgenland 30 Veranstaltungen mit insgesamt 391 TeilnehmerInnen statt.

## 7.9. Rehabilitation

Ein wichtiger Bereich der bäuerlichen Sozialversicherung ist die Betreuung und Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen. Ziel der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation ist die Wiedereingliederung dieser Personen in das Berufsleben und in die Gesellschaft.

Im Jahre 2005 wurden 105 Anträge auf berufliche und soziale Maßnahmen (inkl. REHAB-Darlehen) erledigt. In diesem Zusammenhang sowie zur Betreuung behinderter Personen wurden insgesamt 217 Haus- und Betriebsbesuche durchgeführt.

Weiters wurden durch die im Regionalbüro Burgenland eingesetzten Bediensteten im Jahre 2005 99 Spitalsbesuche vorgenommen, wobei 788 Aussprachen mit Patienten stattfanden.

## 7.10. Leistungen aus dem Unterstützungsfond im Jahre 2005

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern hat in allen drei Versicherungszweigen (KV, PV, UV) einen Unterstützungsfonds eingerichtet, woraus in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen unter Bedachtnahme auf die Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse freiwillige Leistungen gewährt werden können.

Zuwendungen aus dem Unterstützungsfonds im Jahre 2005

|                                                                                                         |      |           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-----------|
| Krankenversicherung                                                                                     | EURO | 18.100,-- |
| (Soforthilfe bei Tod, Unterstützung aus dem Titel Ärztliche Hilfe, Zahnbehandlung, Anstaltspflege usw.) |      |           |

|                                                                                                              |      |           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-----------|
| Pensionsversicherung                                                                                         | EURO | 13.714,-- |
| (Unterstützungen bei allgemeiner Notlage bzw. anlässlich eines persönlichen oder familiären Festtages, usw.) |      |           |

|                                                                                               |      |          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|------|----------|
| Unfallversicherung                                                                            | EURO | 1.130,-- |
| (Unterstützungen bei tödlichen Arbeitsunfällen, in Härtefällen, bei allgemeiner Notlage usw.) |      |          |

## 7.11. Sprechtagsdienst und Parteienverkehr

Im Bürogebäude in Eisenstadt findet der Parteienverkehr von Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 15.00 Uhr sowie am Freitag von 08.00 bis 13.00 Uhr statt. Darüber hinaus werden vom Regionalbüro im Rahmen des Versicherten-services in sämtlichen Bezirksvororten sowie in Frauenkirchen, Gattendorf, Großpetersdorf, Neckenmarkt und in Stegersbach monatlich 1 bzw. 2 Sprechtage abgehalten. Im Jahre 2005 wurden 197 Sprechtage abgehalten bei denen insgesamt 4.349 Beratungen erfolgten. Weiters wurden von den Bediensteten des Versicherten-services 311 Einzelerhebungen durchgeführt.

## 7.12. Rechtswesen

Dem Rechtswesen obliegt im Wesentlichen die Vertretung der Anstalt vor dem Sozialgericht in Leistungsstreitverfahren sowie die Vertretung in Verwaltungssachen vor dem Landeshauptmann für Burgenland bzw. dem Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Im Berichtszeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2005 wurden dabei in Summe 153 Fälle behandelt, die sich, bezogen auf die einzelnen Versicherungszweige und Erledigungen, wie folgt darstellen:

### 7.12.1 Leistungsstreitverfahren vor dem Arbeits- und Sozialgericht – I. Instanz

Erledigte Leistungsstreitverfahren in der Unfallversicherung im Jahre 2005

|                         | Betriebsrente | Hinterbliebenenrente | Sonstige |
|-------------------------|---------------|----------------------|----------|
| Vergleich               | 1             | -                    | -        |
| Zurückziehung           | 6             | -                    | 1        |
| Klagsabweisendes Urteil | 1             | -                    | -        |
| Klagstatgebendes Urteil | -             | -                    | -        |
| <b>Gesamt</b>           | <b>8</b>      | <b>-</b>             | <b>1</b> |

Erledigte Leistungsstreitverfahren in der Pensionsversicherung im Jahre 2005

|                         | PG        | EU-Pens.  | § 124 BSVG | AZ       | KGE      |
|-------------------------|-----------|-----------|------------|----------|----------|
| Vergleich               | 21        | 5         | 1          | -        | -        |
| Zurückziehung           | 38        | 17        | 11         | -        | -        |
| Klagsabweisendes Urteil | 1         | 2         | 2          | -        | -        |
| Klagstatgebendes Urteil | 1         | 1         | -          | -        | -        |
| Teilstatgebendes Urteil | -         | -         | -          | -        | -        |
| Sonstige Erledigung     | 2         | -         | -          | 1        | -        |
| <b>Gesamt</b>           | <b>63</b> | <b>25</b> | <b>14</b>  | <b>1</b> | <b>-</b> |

PG: Pflegegeld; EU-Pens.: Erwerbsunfähigkeitspension; § 124 BSVG: Feststellungsklage auf Erwerbsunfähigkeit; AZ: Ausgleichszulage; KGE: Kriegsgefangenenentschädigung

### 7.12.2 Leistungsstreitverfahren vor dem Arbeits- und Sozialgericht – II. Instanz

Erledigte Berufungen im Jahre 2005

|                                          |          |
|------------------------------------------|----------|
| Berufungsentscheidung gegen die SVB      | -        |
| Zurückziehung                            | -        |
| Berufungsentscheidung zu Gunsten der SVB | 1        |
| <b>Gesamt</b>                            | <b>1</b> |

### 7.12.3 Verwaltungsverfahren vor dem Landeshauptmann von Burgenland

Erledigte Verwaltungsverfahren vor dem Landeshauptmann im Jahre 2005

|                | Krankenvers. | Unfallvers. | Pensionvers. | Summe     |
|----------------|--------------|-------------|--------------|-----------|
| Abweisend      | 6            | 4           | 4            | 14        |
| Statgebend     | -            | 3           | -            | 3         |
| Teilstatgebend | 1            | 1           | 1            | 3         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>7</b>     | <b>8</b>    | <b>5</b>     | <b>20</b> |

## 7.13. Finanzierung der bäuerlichen Sozialversicherung im Jahre 2005

Die Finanzierung der Bauern-Krankenversicherung erfolgt durch:

- die Beiträge der Versicherten,
- Rezeptgebühren und Kostenanteile,
- einen Ersatz aus dem Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen und
- eine Leistung des Bundes aus Mitteln der Tabaksteuer.

Die Finanzierung der Bauern-Pensionsversicherung erfolgt durch:

- einen Beitragssatz von 22,8 %, der im Jahr 2005 zu 14,5 % durch die Pflichtversicherten und zu 8,3 % durch die Partnerleistung des Bundes aufgebracht wird,
- Beiträgen des Bundes und des Familienlastenausgleichsfonds für Ersatzzeiten betreffend die Präsenzdienster sowie Zeiten der Kindererziehung,
- eine Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und
- den Bundesbeitrag.

Die Finanzierung der Bauern-Unfallversicherung erfolgt durch:

- einen Zuschlag zur Grundsteuer,
- einen Betriebsbeitrag,
- einen Beitrag von sonstigen Personen (z.B. Jagdpächtern) und
- einen Bundesbeitrag.

### 7.13.1 Beitragsaufkommen

Für die pflichtversicherten Erwerbstätigen ist nach dem Einheitswert des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes eine Beitragsgrundlage festzustellen. Die monatliche Beitragsgrundlage – auch Versicherungswert genannt – ist ein bestimmter Prozentsatz des Einheitswertes des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes. Für land(forst)wirtschaftliche Betriebe die keinen Einheitswert haben gilt als monatliche Beitragsgrundlage ein Zwölftel der einkommensteuerpflichtigen Betriebseinkünfte im Kalenderjahr. Gegebenenfalls sind bestimmte Einnahmen aus landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten hinzuzurechnen. Diese Beitragsgrundlage ist jeweils zum 1. Jänner eines jeden Kalenderjahres neu festzustellen.

Ab 01.01.2001 besteht unter bestimmten Voraussetzungen auch die Möglichkeit, auf Antrag die Beitragsgrundlage nicht nach dem Einheitswert, sondern nach den im

Einkommensteuerbescheid ausgewiesenen Einkünften berechnen zu lassen – Beitragsgrundlagen-Option.

Im Jahr 2005 hat die Mindestbeitragsgrundlage für Betriebsführer bis zu einem Einheitswert von EURO 4.000,-- EURO 596,90 betragen. Waren in einem Betrieb beide Ehegatten pflichtversichert, wurde für jeden nur die halbe Beitragsgrundlage (EURO 298,45) herangezogen.

Die Mindestbeitragsgrundlage für hauptberuflich beschäftigte Kinder hat im Jahr 2005 je Person EURO 323,46 betragen.

Wurde von der Beitragsgrundlagen-Option Gebrauch gemacht, hat die Mindestbeitragsgrundlage im Jahr 2005 in der Pensionsversicherung EURO 1.995,57 und in der Kranken- und Unfallversicherung EURO 1.121,64 bzw. bei gemeinsamer Betriebsführung sowie für den hauptberuflich beschäftigten Elternteil jeweils EURO 997,79 in der Pensionsversicherung und in der Krankenversicherung EURO 560,82 betragen. Für hauptberuflich beschäftigte Kinder hat sie EURO 665,19 in der Pensionsversicherung, in der Krankenversicherung EURO 373,98 betragen.

Für den nach erfolgter Übergabe hauptberuflich beschäftigten Elternteil betrug die Mindestbeitragsgrundlage in der Kranken- und Pensionsversicherung im Jahr 2005 EURO 298,45.

Die Höchstbeitragsgrundlage hat 2005 in der Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung sowie für die Beiträge für Betriebshilfe (Wochengeld) einheitlich EURO 4.235,-- betragen. Sie wurde mit einem Einheitswert von EURO 79.800,-- bzw. bei Betrieben, in denen beide Ehegatten versichert waren, mit einem Einheitswert von EURO 261.800,-- erreicht.

Für alle Kinder betrug die Höchstbeitragsgrundlage im Jahr 2005 in der Kranken- und Pensionsversicherung sowie für die Beiträge für Betriebshilfe (Wochengeld) EURO 1.411,67. Für den hauptberuflich beschäftigten Elternteil hat die Höchstbeitragsgrundlage im Jahr 2005 EURO 2.117,50 betragen.

In der Kranken- und Pensionsversicherung wird für den Fall, dass Ehegatten gleichzeitig im Betrieb der Eltern bzw. Schwiegereltern hauptberuflich tätig sind, die Beitragsgrundlage für jeden der Ehegatten halbiert. Für Kinder, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist nur der halbe Beitrag zu berechnen.



Zur Feststellung der monatlichen Beiträge sind nachstehende Prozentsätze als Beitragsleistung des Versicherten in Ansatz zu bringen:

|                                        |        |
|----------------------------------------|--------|
| Krankenversicherung ab 01.01.2005      | 7,5 %  |
| Pensionsversicherung                   | 14,5 % |
| Unfallversicherung                     | 1,9 %  |
| Beitrag für Betriebshilfe (Wochengeld) | 0,4 %  |

Wurde von der Beitragsgrundlagen-Option Gebrauch gemacht, war zusätzlich ein Beitrag von 3 % der Summe der vom Versicherten zu zahlenden Beiträge zu entrichten.

Für bestimmte bisher in der Krankenversicherung beitragsfrei mitversicherte Angehörige ist ab 01.01.2001 vom Versicherten ein Zusatzbeitrag in der Höhe von 3,4 % seiner Beitragsgrundlage zu entrichten.

Der Beitragssatz für die Krankenversicherung der Pensionisten (ausgenommen Waisen) beträgt 4,25 % der monatlichen Pension (einschließlich Zuschüsse und Ausgleichszulage). Dieser Betrag wird von der Pension einbehalten, solange sich der Pensionist ständig im Inland (oder in einem Vertragsstaat) aufhält und nicht von der Bauernkrankenversicherung ausgenommen ist. Außerdem hat jeder Pensionist ab 01.01.2001 einen so genannten Solidaritätsbeitrag von 0,5 % zu leisten.

## 7.13. Finanzierung der bäuerlichen Sozialversicherung im Jahre 2005

### 7.13.2. Bundesbeitrag

Der Bundesbeitrag entspricht dem Fürsorge- und Versorgungselement, das auf Grund der heutigen Zielsetzung der Sozialversicherung deren notwendiger Bestandteil geworden ist. Gewisse leistungsrechtliche Bestimmungen gehen über Leistungen, die auf privatwirtschaftlichen Versicherungsprinzipien beruhen hinaus und finden daher beitragsmäßig einen Ausgleich im Bundesbeitrag.

#### Krankenversicherung

Der bis zum Jahr 2000 direkt geleistete Beitrag des Bundes zur Bauern-Krankenversicherung wurde gestrichen. Stattdessen wurde die bäuerliche Krankenversicherung zum Ausgleich ihrer strukturellen Nachteile in den Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger einbezogen. Da die Sozialversicherungsanstalt der Bauern aufgrund eines Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofes ab 2004 nicht mehr Mitglied im Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger ist, erhält die Sozialversicherungsanstalt der Bauern ab dem Jahr 2004 – ebenso wie der Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger – jährlich eine Leistung des Bundes aus Mitteln der Tabaksteuer.

#### Pensionsversicherung

In der Pensionsversicherung leistet der Bund im Rahmen seiner Ausfallshaftung einen Beitrag in Höhe des Betrages, um den die Aufwendungen die Erträge übersteigen. Im Geschäftsjahr 2005 hatte die Sozialversicherungsanstalt der Bauern außerdem EURO 726.728,34 aus der Unfallversicherung in die Bauern-Pensionsversicherung zu übertragen. Um diesen Betrag verminderte sich der Bundesbeitrag.

#### Unfallversicherung

Der Bund leistet zur bäuerlichen Unfallversicherung einen Beitrag in der Höhe eines Drittels der Beitragssumme, die im Geschäftsjahr über die Finanzämter und von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern eingehoben wird.

#### Mutterschaftsleistungen

Der Bund ersetzt der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aus den Mitteln des Familienlastenausgleichsfonds 70 % ihrer Aufwendungen für Mutterschaftsbetriebshilfe bzw. Wochengeld. Dieser Fonds trägt auch die gesamten Aufwendungen für die Teilzeitbeihilfe (das Karenzgeld).

## 7.14. Rechnungsabschluss

Der Rechnungsabschluss der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (österreichweit) für das Berichtsjahr 2005 setzt sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7.11: Erfolgsrechnung 2005 – Krankenversicherung

| Erfolgsrechnung 2005<br>Krankenversicherung                   |                                                                      |                               |                               |                     |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|---------------------|
| SVA der Bauern                                                |                                                                      | E/BKV                         |                               |                     |
| Nr.                                                           | Bezeichnung                                                          | Endgültige<br>Ergebnisse 2004 | Endgültige<br>Ergebnisse 2005 | Veränderung<br>in % |
|                                                               |                                                                      | in Euro                       |                               |                     |
| 1                                                             | a) pflichtversicherte Selbständige                                   | 102.576.229,66                | 136.604.463,61                | + 33,2              |
| 2                                                             | b) pflichtversicherte Angehörige                                     | 7.254.048,63                  | 8.453.862,29                  | + 16,6              |
| 3                                                             | c) freiwillig Versicherte                                            | 236.747,94                    | 334.792,84                    | + 12,1              |
| 4                                                             | d) pflichtversicherte Pensionisten                                   | 233.397.115,63                | 239.137.975,45                | + 2,5               |
| 5                                                             | e) Familienangehörige der Wehrpflichtigen                            | 749,71                        | 255,46                        | - 65,9              |
| 6                                                             | f) Zusatzbeitrag für Angehörige                                      | 171.511,79                    | 186.992,06                    | - 2,6               |
| 7                                                             | Zusatzbeitrag in der KV                                              | 8.604.109,97                  | 10.322.975,84                 | + 20,0              |
| 8                                                             | <b>S u m m e d e r B e i t r ä g e</b>                               | <b>352.292.513,33</b>         | <b>395.020.717,55</b>         | <b>+ 12,1</b>       |
| 9                                                             | Beitragszuschläge                                                    | 223.512,80                    | 339.515,28                    | + 51,8              |
| 10                                                            | Erlöse für Leistungsaufwendungen<br>Gebühren und Kostenanteile       | 24.226.093,26                 | 22.279.071,59                 | - 8,0               |
| 11                                                            | a) Rezeptgebühren                                                    | 14.041.071,85                 | 14.804.621,24                 | + 5,4               |
| 12                                                            | b) Kostenanteile                                                     | 11.698.975,41                 | 12.558.238,77                 | + 7,4               |
| 13                                                            | Sonstige betriebliche Erträge                                        | 388.578,85                    | 367.903,45                    | - 5,3               |
| 14                                                            | <b>S u m m e d e r E r t r ä g e</b>                                 | <b>402.862.745,50</b>         | <b>445.370.067,88</b>         | <b>+ 10,6</b>       |
| <b>Krankenbehandlung</b>                                      |                                                                      |                               |                               |                     |
| 15                                                            | a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen                            | 96.172.853,81                 | 100.446.234,17                | + 4,4               |
| 16                                                            | b) Heilmittel (Arzneien)                                             | 113.951.838,64                | 115.844.847,44                | + 1,7               |
| 17                                                            | c) Heilbehelfe und Hilfsmittel                                       | 15.131.846,68                 | 14.690.381,84                 | - 2,9               |
| <b>Zahnbehandlung und Zahnersatz</b>                          |                                                                      |                               |                               |                     |
| 18                                                            | a) Zahnbehandlung                                                    | 15.518.710,17                 | 16.511.474,54                 | + 6,4               |
| 19                                                            | b) Zahnersatz                                                        | 8.516.920,32                  | 8.794.683,41                  | + 3,1               |
| <b>Anstaltspflege und med. Hauskrankenpflege</b>              |                                                                      |                               |                               |                     |
| 20                                                            | a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen                            | 2.471.338,03                  | 2.339.892,87                  | - 5,3               |
| 21                                                            | b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds                          | 110.903.865,09                | 122.445.277,06                | + 10,4              |
| 22                                                            | c) Medizinische Hauskrankenpflege                                    | 753.786,39                    | 674.462,87                    | - 10,5              |
| <b>Mutterschaftsleistungen</b>                                |                                                                      |                               |                               |                     |
| 23                                                            | a) Arzt(Hebammen)hilfe                                               | 411.514,34                    | 411.965,52                    | + 0,1               |
| 24                                                            | b) Anstalts(Entbindungsheim)pflege                                   | 1.645.693,52                  | 1.816.953,97                  | + 10,4              |
| 25                                                            | c) Betriebshilfe                                                     | 233.300,63                    | 199.457,04                    | - 14,5              |
| 26                                                            | d) Wochengeld                                                        | 3.373.187,90                  | 3.367.152,85                  | - 0,2               |
| 27                                                            | e) Teilzeithilfe                                                     | 1.961.961,83                  | 31.660,87                     | - 96,4              |
| 28                                                            | f) Zuschuss zur Teilzeithilfe                                        | 207.677,43                    | 2.508,84                      | - 96,8              |
| 29                                                            | Medizinische Rehabilitation                                          | 5.634.344,42                  | 5.915.191,49                  | + 5,0               |
| 30                                                            | Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung                          | 2.252.014,19                  | 2.388.931,77                  | + 6,1               |
| <b>Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung</b> |                                                                      |                               |                               |                     |
| 31                                                            | a) Jugendlichenuntersuchungen                                        | 173,97                        | 34,18                         | - 80,4              |
| 32                                                            | b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen                                  | 2.201.366,39                  | 2.132.880,75                  | - 3,1               |
| 33                                                            | c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen                        | 1.052.642,52                  | 1.179.403,63                  | + 12,0              |
| 34                                                            | Bestattungszuschuss                                                  | -                             | -                             | -                   |
| <b>Fahrtspesen u. Transportkosten f. Leistungsempfänger</b>   |                                                                      |                               |                               |                     |
| 35                                                            | a) Fahrtspesen                                                       | 2.941,55                      | 3.355,53                      | + 14,1              |
| 36                                                            | b) Transportkosten                                                   | 8.144.245,83                  | 8.489.746,62                  | + 4,2               |
| 37                                                            | Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung                          | 1.540.382,96                  | 1.266.075,47                  | - 17,8              |
| 38                                                            | <b>S u m m e d e r V e r s i c h e r u n g s l e i s t u n g e n</b> | <b>392.084.106,61</b>         | <b>408.952.552,53</b>         | <b>+ 4,3</b>        |

|    |                                                     |                        |                       |              |
|----|-----------------------------------------------------|------------------------|-----------------------|--------------|
| 39 | Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand                | 27.663.153,36          | 29.641.015,54         | + 7,1        |
| 40 | Abschreibungen                                      |                        |                       |              |
| 41 | a) vom Anlagevermögen                               | 841.053,96             | 761.191,56            | - 9,5        |
| 42 | b) vom Umlaufvermögen                               | 31.637,25              | 42.480,45             | + 34,3       |
| 43 | Sonstige betriebliche Aufwendungen                  | 1.368.450,66           | 2.943.429,51          | + 115,1      |
| 44 | <b>S u m m e d e r A u f w e n d u n g e n</b>      | <b>421.988.401,86</b>  | <b>442.340.869,81</b> | <b>+ 4,8</b> |
| 45 | <b>Betriebsergebnis</b>                             | <b>- 19.125.656,36</b> | <b>3.029.398,07</b>   | <b>-</b>     |
| 46 | Vermögenserträge von                                |                        |                       |              |
| 47 | a) Wertpapieren                                     | -                      | -                     | -            |
| 48 | b) Darlehen                                         | 115.042,84             | 115.851,29            | + 0,7        |
| 49 | c) Geldeinlagen                                     | 111.499,26             | 152.967,18            | + 37,2       |
| 50 | d) Haus- u. Grundbesitz                             | 218.584,27             | 424.000,86            | + 93,1       |
| 51 | e) Verkauf von Finanzvermögen                       | -                      | -                     | -            |
| 52 | Finanzaufwendungen                                  |                        |                       |              |
| 53 | a) Zinsaufwendungen                                 | 1.433.230,92           | 590.833,42            | - 58,6       |
| 54 | b) aus Haus- und Grundbesitz                        | -                      | -                     | -            |
| 55 | c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen       | -                      | -                     | -            |
| 56 | <b>Finanzergebnis</b>                               | <b>- 987.104,55</b>    | <b>101.985,93</b>     | <b>-</b>     |
| 57 | <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> | <b>- 20.112.760,91</b> | <b>3.131.384,00</b>   | <b>-</b>     |
| 58 | außerordentliche Erträge                            |                        |                       |              |
| 59 | a) Strukturausgleichszuschüsse                      | -                      | -                     | -            |
| 60 | b) Zielerreichungszuschüsse                         | -                      | -                     | -            |
| 61 | c) Zweckzuschüsse                                   | -                      | -                     | -            |
| 62 | d) übrige                                           | 26.987.400,00          | 51.104.667,61         | + 89,4       |
| 63 | außerordentliche Aufwendungen                       |                        |                       |              |
| 64 | a) Überweisungen an den Ausgleichsfonds             | -                      | -                     | -            |
| 65 | b) übrige                                           | 782.143,99             | 8.955.486,59          | + 1.045,0    |
| 66 | <b>außerordentliches Ergebnis</b>                   | <b>26.205.256,01</b>   | <b>42.149.181,02</b>  | <b>-</b>     |
| 67 | <b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>          | <b>6.092.495,10</b>    | <b>45.280.565,02</b>  | <b>-</b>     |
| 68 | Auflösung von Rücklagen                             |                        |                       |              |
| 69 | Zuweisung an Rücklagen                              | 500.000,00             | 1.000.000,00          | + 100,0      |
| 70 | <b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>                 | <b>5.592.495,10</b>    | <b>44.280.565,02</b>  | <b>-</b>     |

Tabelle 7.12: Erfolgsrechnung 2005 – Pensionsversicherung

| SVA der Bauern |                                                        |                               |                               | E/BPV               |
|----------------|--------------------------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|---------------------|
| Nr.            | Bezeichnung                                            | Endgültige<br>Ergebnisse 2004 | Endgültige<br>Ergebnisse 2005 | Veränderung<br>in % |
|                |                                                        | In Euro                       |                               |                     |
| 1              | Beiträge für                                           |                               |                               |                     |
| 2              | a) Erwerbstätige                                       | 344.167.977,70                | 551.047.457,83                | + 60,1              |
| 3              | b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z.2 APG             | -                             | 12.760.464,60                 | -                   |
| 4              | c) freiwillig Versicherte                              | 496.116,33                    | 500.897,29                    | + 1,0               |
| 5              | d) Überweisungsbeträge                                 | 706.368,59                    | 3.834.195,43                  | + 400,3             |
| 6              | e) Höherversicherte                                    | 36.673,11                     | 48.188,20                     | + 31,4              |
| 7              | f) Einkauf von Schutz- und Studienzeiten               | 30.975,98                     | 93.639,75                     | + 202,3             |
| 8              | g) sonstige Beiträge                                   | 7.311.889,07                  | 7.417.181,14                  | + 1,4               |
| 9              | <b>S u m m e der Beiträge</b>                          | <b>352.830.100,78</b>         | <b>575.702.014,24</b>         | <b>+ 63,2</b>       |
| 10             | Beiträge aus dem Ausgleichsfonds                       | 73.257.794,58                 | -                             | - 100,0             |
| 11             | Ausfallhaltung des Bundes                              | 1.066.660.052,37              | 961.014.159,92                | - 9,9               |
| 12             | Ausgleichszulagen                                      | 239.804.587,07                | 235.827.042,96                | - 1,7               |
| 13             | Wertausgleich                                          | 9.223,65                      | 4.688,18                      | - 49,2              |
| 14             | Entschädigung für Kriegsgefangene                      | 1.591.949,47                  | 1.497.376,53                  | - 5,9               |
| 15             | Verzugszinsen und Beitragszuschläge                    | 686.994,48                    | 768.279,15                    | + 8,9               |
| 16             | Ersätze für Leistungsaufwendungen                      | 2.112.350,07                  | 1.758.527,73                  | - 16,7              |
| 17             | Sonstige betriebliche Erträge                          | 609.876,13                    | 415.243,01                    | - 31,9              |
| 17             | <b>S u m m e der Erträge</b>                           | <b>1.737.575.828,58</b>       | <b>1.776.968.331,72</b>       | <b>+ 2,3</b>        |
| 18             | Pensionen                                              |                               |                               |                     |
| 18             | a) Alterspensionen                                     | 651.761.713,85                | 654.886.712,82                | + 0,4               |
| 19             | b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit          | 390.038.443,43                | 408.897.438,40                | + 4,8               |
| 20             | c) Hinterbliebenenpensionen                            | 183.784.861,38                | 187.347.483,10                | + 1,9               |
| 21             | d) Einmalzahlungen                                     | 161.314,44                    | 153.004,25                    | - 5,2               |
| 22             | <b>Summe der Pensionsaufwendungen</b>                  | <b>1.225.726.453,20</b>       | <b>1.250.885.636,37</b>       | <b>+ 2,1</b>        |
| 23             | Ausgleichszulagen                                      | 239.804.587,07                | 235.827.042,96                | - 1,7               |
| 24             | Wertausgleich                                          | 9.223,65                      | 4.688,18                      | - 49,2              |
| 25             | Entschädigung für Kriegsgefangene                      | 1.591.949,47                  | 1.497.376,53                  | - 5,9               |
| 26             | Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen           | 126.194,96                    | 25.448,42                     | - 80,1              |
| 27             | Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation                 | 37.904.410,20                 | 41.037.582,50                 | + 8,3               |
| 28             | Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten      | 174.582.787,82                | 177.978.248,27                | + 2,0               |
| 29             | Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger | 64.214,43                     | 96.152,87                     | + 2,1               |
| 30             | Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung     | 1.771.517,14                  | 2.054.898,31                  | + 16,0              |
| 31             | <b>S u m m e der Versicherungsleistungen</b>           | <b>1.681.593.318,04</b>       | <b>1.709.408.054,41</b>       | <b>+ 1,7</b>        |
| 32             | Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand                   |                               |                               |                     |
| 32             | a) eigener                                             | 43.308.554,75                 | 44.865.509,22                 | + 3,6               |
| 33             | b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger            | -                             | -                             | -                   |
| 34             | Abschreibungen                                         |                               |                               |                     |
| 34             | a) vom Anlagevermögen                                  | 3.280.791,99                  | 3.070.671,27                  | - 6,4               |
| 35             | b) vom Umlaufvermögen                                  | 61.863,51                     | 93.558,85                     | + 51,2              |
| 36             | Sonstige betriebliche Aufwendungen                     | 4.783.038,21                  | 6.142.473,22                  | + 28,2              |
| 37             | <b>S u m m e der Aufwendungen</b>                      | <b>1.733.037.588,50</b>       | <b>1.763.680.286,77</b>       | <b>+ 1,8</b>        |
| 38             | <b>Betriebsergebnis</b>                                | <b>4.538.242,08</b>           | <b>13.408.064,95</b>          | <b>-</b>            |
| 39             | Vermögenserträge von                                   |                               |                               |                     |
| 39             | a) Wertpapieren                                        | -                             | -                             | -                   |
| 40             | b) Darlehen                                            | -                             | -                             | -                   |
| 41             | c) Geldanlagen                                         | 263.403,14                    | 215.427,90                    | - 18,2              |
| 42             | d) Haus- und Grundbesitz                               | -                             | -                             | -                   |
| 43             | e) Verkauf von Finanzvermögen                          | -                             | -                             | -                   |
| 44             | Finanzaufwendungen                                     |                               |                               |                     |
| 44             | a) Zinsaufwendungen                                    | 586.154,20                    | 1.010.788,85                  | + 72,4              |
| 45             | b) aus Haus- und Grundbesitz                           | 4.296,21                      | -                             | - 100,0             |
| 46             | c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen          | -                             | -                             | -                   |
| 47             | <b>Finanzergebnis</b>                                  | <b>- 327.047,27</b>           | <b>- 795.361,75</b>           | <b>-</b>            |
| 48             | <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>    | <b>4.211.194,81</b>           | <b>12.612.703,20</b>          | <b>-</b>            |
| 49             | außerordentliche Erträge                               | -                             | -                             | -                   |
| 50             | außerordentliche Aufwendungen                          | 1.228.017,37                  | 13.339.384,84                 | + 888,3             |
| 51             | <b>außerordentliches Ergebnis</b>                      | <b>- 1.228.017,37</b>         | <b>- 13.339.384,84</b>        | <b>-</b>            |
| 52             | <b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>             | <b>2.983.177,44</b>           | <b>- 726.681,44</b>           | <b>-</b>            |
| 53             | Auflösung von Rücklagen                                | -                             | -                             | -                   |
| 54             | Zuweisung an Rücklagen                                 | 3.931.905,78                  | 46,90                         | - 100,0             |
| 55             | <b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>                    | <b>- 948.728,34</b>           | <b>- 726.728,34</b>           | <b>-</b>            |

Anmerkung zu Zeile 1 „Beiträge für a) Erwerbstätige“:

Im Ergebnis für das Jahr 2005 ist auch die Partnerleistung des Bundes gem. § 24 Abs. 2 Z. 2 enthalten.







Tabelle 7.13: Erfolgsrechnung 2005 – Unfallversicherung

| Erfolgsrechnung 2005<br>Unfallversicherung |                                                                      |                               |                               |                     |
|--------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|---------------------|
| SVA der Bauern                             |                                                                      | EUV                           |                               |                     |
| Zeile                                      | Bezeichnung                                                          | Endgültige<br>Ergebnisse 2004 | Endgültige<br>Ergebnisse 2005 | Veränderung<br>in % |
|                                            |                                                                      | in Euro                       |                               |                     |
| 1                                          | <b>Beiträge für</b>                                                  |                               |                               |                     |
| 2                                          | a) Pflichtversicherte                                                | 79.621.945,42                 | 80.892.713,78                 | + 1,6               |
| 3                                          | b) freiwillig Versicherte                                            | 2.685,36                      | 3.194,23                      | + 18,9              |
| 4                                          | c) Höhrversicherte                                                   | -                             | -                             | -                   |
| 5                                          | d) Zusatzversicherte                                                 | -                             | -                             | -                   |
| 6                                          | <b>S u m m e d e r B e i t r ä g e</b>                               | <b>79.624.630,78</b>          | <b>80.895.908,01</b>          | <b>+ 1,6</b>        |
| 7                                          | Erschädigung für Kriegsgefangene                                     | 2.790,12                      | 2.158,23                      | - 22,6              |
| 8                                          | Vorzugszinsen und Beitragszuschläge                                  | 160.814,39                    | 158.638,34                    | - 0,7               |
| 9                                          | Ersätze für Leistungsaufwendungen                                    | 1.505.728,58                  | 2.095.862,98                  | + 39,2              |
| 10                                         | Sonstige betriebliche Erträge                                        | 92.689,44                     | 71.499,03                     | - 22,8              |
| 11                                         | <b>S u m m e d e r E r t r ä g e</b>                                 | <b>81.386.533,31</b>          | <b>83.225.066,59</b>          | <b>+ 2,3</b>        |
| 12                                         | <b>Renten</b>                                                        |                               |                               |                     |
| 13                                         | a) Versichertenrenten                                                | 41.813.304,99                 | 41.015.667,68                 | - 2,1               |
| 14                                         | b) Betriebsrenten                                                    | 6.525.345,84                  | 7.845.038,08                  | + 20,2              |
| 15                                         | c) Versichertengeld                                                  | 178.896,74                    | 220.155,56                    | + 24,5              |
| 16                                         | d) Witwenrenten                                                      | 12.269.339,73                 | 12.382.508,53                 | + 0,8               |
| 17                                         | e) Witwerrenten                                                      | 550.981,01                    | 572.288,51                    | + 3,9               |
| 18                                         | f) Waisenrenten                                                      | 1.531.778,61                  | 1.662.555,22                  | + 8,5               |
| 19                                         | g) Eltern- und Geschwisterrenten                                     | -                             | -                             | -                   |
| 20                                         | h) Übergangsrenten und Übergangsbetrag                               | -                             | -                             | -                   |
| 21                                         | i) Rentenabfindungen                                                 | 4.785,01                      | 2.496,75                      | - 47,8              |
| 22                                         | j) Rentenabfindungen                                                 | 2.613.256,28                  | 2.844.018,70                  | + 8,8               |
| 23                                         | <b>Rentenaufwand</b>                                                 | <b>65.585.668,21</b>          | <b>68.524.717,03</b>          | <b>+ 1,4</b>        |
| 24                                         | <b>Beihilfen</b>                                                     |                               |                               |                     |
| 25                                         | a) Witwenbeihilfen                                                   | 143.150,89                    | 133.924,43                    | - 6,4               |
| 26                                         | b) Witwerbeihilfen                                                   | -                             | -                             | -                   |
| 27                                         | Erschädigung für Kriegsgefangene                                     | 2.790,12                      | 2.158,23                      | - 22,6              |
| 28                                         | Bestattungsbetrag                                                    | 85.150,36                     | 85.742,88                     | + 0,6               |
| 29                                         | Unfallheilbehandlung                                                 | 8.816.530,58                  | 9.751.611,58                  | + 10,7              |
| 30                                         | Körpersersatzstücke und andere Hilfsmittel                           | 2.616.008,62                  | 2.506.708,29                  | - 4,3               |
| 31                                         | Rehabilitation                                                       | 1.589.344,28                  | 1.380.843,90                  | - 13,1              |
| 32                                         | <b>Unfallverhütung, Präventionsberatung und Erste-Hilfe-Leistung</b> |                               |                               |                     |
| 33                                         | a) Unfallverhütung                                                   | 3.267.185,55                  | 3.118.035,78                  | - 4,5               |
| 34                                         | b) Präventionsberatung                                               | -                             | -                             | -                   |
| 35                                         | c) Erste-Hilfe-Leistung                                              | 36.938,56                     | 18.220,06                     | - 51,2              |
| 36                                         | <b>Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner</b>                  | <b>-</b>                      | <b>-</b>                      | <b>-</b>            |
| 37                                         | <b>Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger</b>        |                               |                               |                     |
| 38                                         | a) Fahrtspesen                                                       | 48.488,36                     | 50.316,79                     | + 3,8               |
| 39                                         | b) Transportkosten                                                   | 25.108,11                     | 25.028,75                     | - 0,3               |
| 40                                         | Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung                   | 482.520,50                    | 588.438,48                    | + 18,7              |
| 41                                         | <b>S u m m e d e r V e r s i c h e r u n g s l e i s t u n g e n</b> | <b>62.722.845,04</b>          | <b>64.207.744,19</b>          | <b>+ 1,8</b>        |

|    |                                                     |                        |                        |              |
|----|-----------------------------------------------------|------------------------|------------------------|--------------|
|    | Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand                |                        |                        |              |
| 37 | a) eigener                                          | 9.892.025,54           | 10.257.674,46          | + 3,7        |
| 38 | b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger         | -                      | -                      | -            |
| 39 | c) sonstige Vergütungen                             | 200.125,48             | 201.986,00             | + 0,8        |
|    | <b>Abreibungen</b>                                  |                        |                        |              |
| 40 | a) vom Anlagevermögen                               | 350.017,28             | 325.798,06             | - 6,8        |
| 41 | b) vom Umlaufvermögen                               | 12.035,02              | 11.757,73              | - 2,3        |
| 42 | Sonstige betriebliche Aufwendungen                  | 2.294.715,76           | 2.524.184,58           | + 10,0       |
| 43 | <b>S u m m e d e r A u f w e n d u n g e n</b>      | <b>95.471.764,13</b>   | <b>97.529.155,05</b>   | <b>+ 2,2</b> |
| 44 | <b>Betriebsergebnis</b>                             | <b>- 14.085.230,62</b> | <b>-14.304.068,46</b>  | <b>-</b>     |
|    | <b>Vermögenserträge von</b>                         |                        |                        |              |
| 45 | a) Wertpapieren                                     | -                      | -                      | -            |
| 46 | b) Darlehen                                         | -                      | -                      | -            |
| 47 | c) Geldanlagen                                      | 444.122,71             | 443.352,47             | - 0,2        |
| 48 | d) Haus- und Grundbesitz                            | -                      | -                      | -            |
| 49 | e) Verkauf von Finanzvermögen                       | -                      | -                      | -            |
|    | <b>Finanzaufwendungen</b>                           |                        |                        |              |
| 50 | a) Zinsaufwendungen                                 | 0,07                   | 0,01                   | - 85,7       |
| 51 | b) aus Haus- und Grundbesitz                        | -                      | -                      | -            |
| 52 | c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen       | -                      | -                      | -            |
| 53 | <b>Finanzergebnis</b>                               | <b>444.122,64</b>      | <b>443.352,46</b>      | <b>-</b>     |
| 54 | <b>Finanz- und Betriebsergebnis</b>                 | <b>- 13.641.108,18</b> | <b>- 13.860.716,00</b> | <b>-</b>     |
| 55 | Beiträge des Bundes                                 | 26.515.130,22          | 26.965.657,59          | + 1,7        |
| 56 | <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> | <b>12.874.022,04</b>   | <b>13.104.941,59</b>   | <b>-</b>     |
| 57 | außerordentliche Erträge                            | -                      | -                      | -            |
| 58 | außerordentliche Aufwendungen                       | 321.812,38             | 3.557.616,48           | + 1.005,5    |
| 59 | <b>außerordentliches Ergebnis</b>                   | <b>- 321.812,38</b>    | <b>- 3.557.616,48</b>  | <b>-</b>     |
| 60 | <b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>          | <b>12.552.209,66</b>   | <b>9.547.325,11</b>    | <b>-</b>     |
| 61 | Auflösung von Rücklagen                             | -                      | -                      | -            |
| 62 | Zuweisung an Rücklagen                              | 184.895,47             | 123.741,90             | - 33,1       |
| 63 | <b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>                 | <b>12.367.314,19</b>   | <b>9.423.583,51</b>    | <b>-</b>     |

# 8. Verbesserung der Agrarstruktur

## 8. Verbesserung der Agrarstruktur

### 8.1 Agrarische Operationen

(nach Unterlagen der Abteilung 4b im Amt d. Bgld. Landesregierung)

#### 8.1.1 Provisorische Übergaben

Im Jahre 2005 erfolgte im Verfahren Urbersdorf die provisorische Besitzübergabe. Dabei wurden 420 ha Grund umstrukturiert und die neuen Flächen an 190 Grundeigentümer zur Nutzung übergeben.

#### 8.1.2 Vermessung und Vermarkung

Neben der Übergabsgemeinde wurden in 17 weiteren Verfahren (Eisenhüttl, Großpetersdorf, Heugraben, Kleinpetersdorf, Leithaprodersdorf-Deutsch Brodersdorf, Markt St. Martin, Mischendorf, Moschendorf, Ober- Unterkohlstätten, Ollersdorf, Rumpersdorf, Siget in der Wart, Strem, Unterfrauenhaid, Urbersdorf und Welgersdorf) Vermessungs- und Vermarktungsarbeiten durchgeführt. Die anfallenden Kosten wurden vom Land und den Interessenten getragen.

Tab. 8.1: Kosten der Vermessung/Vermarkung 2005

|               | in Euro    | in %   |
|---------------|------------|--------|
| Land          | 108.638,21 | 50,00  |
| Interessenten | 108.636,35 | 50,00  |
| Summe         | 217.274,56 | 100,00 |

#### 8.1.3 Ausbau der gemeinsamen Anlagen

Bautechnisch wurden im Jahre 2005 in 17 Verfahren (Eberau, Großpetersdorf, Kleinpetersdorf, Kroatisch Ehrendorf, Leithaprodersdorf-Deutsch Brodersdorf, Markt St. Martin, Mischendorf, Moschendorf, Ober- Unterkohlstätten, Oberrabnitz, Ollersdorf, Rumpersdorf, Strem, Unterfrauenhaid, Urbersdorf, Weingraben und Welgersdorf) gearbeitet. Mit den ausgewiesenen Mitteln konnten die nachstehenden Ausbauleistungen erbracht werden:

Tabelle 8.2

Ausbau der gemeinsamen Anlagen – Kosten 2005

|               | in Euro    | in %   |
|---------------|------------|--------|
| Land          | 303.465,33 | 49,43  |
| Interessenten | 310.422,83 | 50,57  |
| Summe         | 613.888,16 | 100,00 |

Tabelle 8.3: Ausbauleistung

| Ausbauleistung       | 1998   | 1999   | 2000   | 2001   | 2002   | 2003   | 2004   | 2005   |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Schotterwege in m    | 15.726 | 15.841 | 17.806 | 17.756 | 11.939 | 16.519 | 19.011 | 15.195 |
| Asphaltwege in m     | 1.110  | 2.005  | 460    | 812    | 2.193  | 2.028  | 6.018  | 4.931  |
| Gräben in m          | 925    | 14.755 | 9.001  | 7.506  | 2.929  | 1.506  | 4.122  | 650    |
| Brücken in Stk.      | 1      | 15     | 9      | 0      | 2      | 5      | 3      | 0      |
| Dränagen in ha       | 16,58  | 5,09   | 11,33  | 6,45   | 0,00   | 3,40   | 0,00   | 1,40   |
| Kultivierungen in ha | 9,30   | 8,33   | 12,25  | 0,00   | 9,30   | 3,15   | 3,18   | 10,00  |

## 8.1.4 Grünmaßnahmen

Die Grünmaßnahmen bekommen bei der Durchführung von Kommassierungen immer mehr an Bedeutung. So wurden im Jahre 2005 im Verfahren Welgersdorf für die Schaffung von Biotopverbundsystemen 3,32 ha Grund eingelöst. Für diese Flächen, Baumpflanzungen, 4 Biotopanlagen, Erosionssicherung, Baumentschädigungen, Biobauernentschädigungen, Instandsetzung einer Windschutzanlage und für erforderliche Pflegemaßnahmen in weiteren 11 Gemeinden wurden Mittel in der Höhe von 80.973,33 Euro aufgewendet.

**Tabelle 8.5 Grünmaßnahmen – Kosten 2005**

|               | in Euro   | in %   |
|---------------|-----------|--------|
| Land          | 60.186,25 | 74,33  |
| Interessenten | 20.787,08 | 25,67  |
| Summe         | 80.973,33 | 100,00 |

Weiters wurden für sogenannten "Wiesenerhaltungsprogramme in Kommassierungsgemeinden" 11.604,95 Euro ausgegeben.

Nach der vorläufigen Übergabe herrscht bei den Grundeigentümern eine gewisse Aufbruchstimmung, die dazu führt, dass alle neu zugeteilten Grundstücke hergerichtet werden. Dabei werden vorhandene Bäume geschlägert, Sträucher gerodet und Wiesen umgerissen. Um solche nach dem Ökoplan erhaltenswerten Flächen, geschlossene Wiesengebiete und landschaftsprägende Einzelbäume vor dem Zugriff der Grundeigentümer zu schützen soll durch einen finanziellen Anreiz gesichert werden, dass landschaftsgestaltende Maßnahmen auch tatsächlich zum Tragen kommen. Mit dem Wiesen- und Streuobstwiesenprogramm bei der Abteilung 4b-Hauptreferat Agrartechnik sollen die oben genannten schützenswerten Flächen in den ersten fünf Jahren nach der Übergabe gesichert werden.

Für Bodenschutzmaßnahmen im Zuge der Anschaffung von Hecken- und Windschutzanlagen wurden 12.744,00 Euro aufgebracht.

Insgesamt wurden für die Grünmaßnahmen folgende Mittel aufgewendet:

**Tabelle 8.6: Gesamtausgaben für Grünmaßnahmen**

|               | in Euro    | in %   |
|---------------|------------|--------|
| Land          | 84.535,20  | 80,26  |
| Interessenten | 20.787,08  | 19,74  |
| Summe         | 105.322,28 | 100,00 |

In weiteren 2 Projekten (Leithaprodersdorf-Deutsch Brodersdorf- Johannesgraben und Urbersdorf ) konnten im Rahmen der EU-Förderung für die Renaturierung des Johannesbaches sowie zur Schaffung von Biotopverbundsystemen Grundflächen im Gesamtausmaß von 10,18 ha aufgebracht und 2 Biotope ausgebaut werden. Die Finanzierung erfolgte folgendermaßen:

**Tabelle 8.7: Ausgaben für Grünmaßnahmen bei EU-Projekten**

|               | in Euro   | in %   |
|---------------|-----------|--------|
| EU            | 38.335,00 | 61,07  |
| Bund          | 7.667,00  | 12,21  |
| Land          | 5.110,00  | 8,14   |
| Interessenten | 11.660,89 | 18,58  |
| Summe         | 62.772,89 | 100,00 |

## 8.1.5 Zusammenfassung

Für die Agrarstrukturverbesserung durch die Kommassierung und für die Schaffung von Biotopverbundsystemen in den Zusammenlegungsgemeinschaften wurden im vergangenen Jahr nachstehende Mittel ausgegeben:

**Tabelle 8.8: Gesamtausgaben für die Agrarstrukturverbesserung**

|               | 2005       |        |
|---------------|------------|--------|
|               | in Euro    | in %   |
| Bund          | 7.667,00   | 0,77   |
| Land          | 501.748,74 | 50,21  |
| EU            | 38.335,00  | 3,84   |
| Interessenten | 451.507,15 | 45,18  |
| Summe         | 999.257,89 | 100,00 |

## 8.2 Verkehrserschließung ländlicher Gebiete

*(nach Unterlagen der Abteilung 4b im Amt d. Bgld. Landesregierung)*

Der Bau von Güterwegen ist eine wichtige strukturpolitische Maßnahme mit dem Ziel, die Wirtschafts- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum zu verbessern. Erreicht wird dieses Ziel unter anderem durch die Schaffung von zeitgemäßen Verkehrswegen.

Ein auf die Anforderungen des heutigen Verkehrs abgestimmtes entsprechend geplantes und ausgebautenes Wegenetz bildet die Grundlage dafür, dass der ländliche Raum alle seine Aufgaben für die gesamte Bevölkerung erfüllen kann. Das Ausmaß der Erreichbarkeit von Dauersiedlungen hängt eng mit der Lebensqualität der bäuerlichen Familie zusammen und ist damit von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung der Siedlungsdichte in der peripheren Zonen des Burgenlandes. Eine zeitgemäße Erschließung ist auch eine Voraussetzung zur rationellen und konkurrenzfähigen Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe und des ländlichen Raumes.

Entsprechend befestigte Verkehrswege ermöglichen nicht nur den gesamten Gütertransport im ländlichen Gebiet, sondern nützen auch anderen Wirtschaftszweigen. Es ist davon auszugehen, dass inzwischen mehr als 80% der Verkehrsteilnehmer keine Landwirte sind. Neben der Erschließung der landwirtschaftlichen Wohn- und Betriebsstätten müssen auch jene Weganlagen errichtet werden, die für die maschinelle Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Sonderkulturen, wie z.B. im Weinbau, eine Notwendigkeit sind. Durch die nachhaltige Bewirtschaftung dieser Flächen wird die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft weitestgehend gesichert.

Darüber hinaus eröffnet eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur in den ländlichen Gebieten für viele die Möglichkeit, einem außerlandwirtschaftlichen Zuerwerb in Tagespendlerentfernung nachzugehen. In vermehrtem Ausmaß trägt der Wegebau zur Erschließung der Erholungslandschaft zur zusätzlichen Nutzung als Rad- und Wanderwege und damit zur Intensivierungsmöglichkeit für den Fremdenverkehr außerhalb der Ballungszentren bei.

Für den Ausbau von Güterwegen wurden 2005 4.755.274,-- Euro aufgewendet. Es wurden auf 169 Vorhaben Bauleistungen erbracht, die eine fertiggestellte Wegstrecke von rd. 55 km ermöglicht haben. Der Bauaufwand wurde mit 363.634,-- Euro Bundesmittel (7,65 %), 1.059.944,-- Euro Landesmittel (22,29 %) und 262.158,-- Euro EU-Mittel (5,51 %) gefördert, während die Interessenten 3.069.538,-- Euro (64,55 %) aufgebracht haben. Mehr als 80 % dieses Gesamtaufwandes fließen in die Privatwirtschaft, wodurch in der Bauwirtschaft wichtige Arbeitsplätze gesichert werden.

Die Instandhaltung von Güterwegen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Ist es doch eine Tatsache, dass mehr als 1.000 km Güterwege vor 1970 ausgebaut wurden, und diese Weganlagen nun auf Grund ihres Zustandes aus den verschiedensten Gründen instandgesetzt, wie auch umgebaut werden müssen. Bei den fertig gestellten Güterwegen handelt es sich großteils um Wege, die mit bituminösen Belägen befestigt wurden. Angesichts der Altersstruktur, u.a. bedingt durch die Witterung (Frost/Tau), sowie infolge der ständig steigenden Verkehrsbelastung (u.a. Erhöhung der gesetzlich zulässigen Achslasten und Gesamtgewichte) erlangt die Erhaltung von ländlichen Straßen und Wegen (die mit öffentlichen Mitteln im Zuge von Förderungsprogrammen zur äußeren und inneren Verkehrserschließung ausgebaut wurden) eine immer größer werdende Bedeutung.

Das Land trägt dieser Entwicklung in dankenswerterweise Rechnung, indem es in den letzten Jahren den Erhaltungsverpflichteten, das sind die Gemeinden, ständig steigende Landesmittel zur Verfügung stellte. Standen 1987 467.600,-- Euro Landesmittel zur Verfügung, so waren es 2005 3.359.758,-- Euro, was eine Steigerung der Landesmittel um 719 % bedeutet.

Der Gesamtaufwand für den Neu- und Ausbau von Güterwegen ab dem Jahre 1946 beträgt 201,15 Mio. Euro. Für die Erhaltung von Güterwegen wurden seit dem Jahre 1962 insgesamt 139,92 Mio. Euro aufgewendet.



Tabelle 8.9: Der Gesamtaufwand für den ländlichen Wegebau im Burgenland im Jahre 2005

|                            | Gesamtaufwand     | davon Landesmittel |
|----------------------------|-------------------|--------------------|
|                            | in EURO           |                    |
| Pfz Neu- und Ausbau von GW | 4.755.274         | 1.059.944          |
| Pfz die Erhaltung von GW   | 8.557.689         | 3.359.758          |
| <b>Summe</b>               | <b>13.312.963</b> | <b>4.419.702</b>   |

Tabelle 8.10: Neu- und Ausbau von Güterwegen im Bgld. 2005

inkl. Ziel 1-Programm, Additionalitätsprogramm, Bundesprogramm, Landesprogramm und Radwanderwege in EURO

| Bezirk            | Bausumme         | EU-Beiträge    | Bundesbeiträge | Landesbeiträge   | Interessenten Beiträge |
|-------------------|------------------|----------------|----------------|------------------|------------------------|
| Neusiedl/See      | 1.069.787        | 52.748         | 75.190         | 279.872          | 661.977                |
| Eisenstadt 1)     | 747.884          | 13.449         | 53.359         | 201.379          | 479.697                |
| Mattersburg       | 616.768          | 51.541         | 13.383         | 97.054           | 454.820                |
| Oberpullendorf    | 1.519.059        | 124.169        | 172.425        | 268.839          | 953.626                |
| Oberwart          | 299.343          | 11.515         | 10.124         | 91.533           | 186.171                |
| Güssing           | 255.884          | 8.736          | 31.766         | 57.584           | 157.798                |
| Jennersdorf       | 246.549          | 0              | 7.387          | 63.683           | 175.479                |
| <b>Summe BGLD</b> | <b>4.755.274</b> | <b>262.158</b> | <b>366.634</b> | <b>1.059.944</b> | <b>3.069.538</b>       |

1) inkl. Freistädte Eisenstadt und Rust

Tabelle 8.11: Aufwand für die Instandhaltung von Güterwegen im BGLD 2005 in Euro

| Bezirk            | Bausumme         | Landesbeiträge   | Interessentenbeiträge |
|-------------------|------------------|------------------|-----------------------|
| Neusiedl/See      | 882.293          | 327.120          | 555.173               |
| Eisenstadt 1)     | 375.927          | 135.300          | 240.627               |
| Mattersburg       | 356.054          | 137.279          | 218.775               |
| Oberpullendorf    | 743.944          | 265.681          | 478.263               |
| Oberwart          | 2.366.248        | 840.177          | 1.526.071             |
| Güssing           | 2.265.237        | 918.878          | 1.346.359             |
| Jennersdorf       | 1.567.986        | 735.323          | 832.663               |
| <b>Summe BGLD</b> | <b>8.557.689</b> | <b>3.359.758</b> | <b>5.197.931</b>      |

1) inkl. Freistädte Eisenstadt und Rust

Tabelle 8.12: Entwicklung des Aufwandes für die Instandhaltung von Güterwegen im Burgenland von 1987 bis 2005 in Mio. Euro

| Jahr | Bausumme | Landesbeitrag | Interessentenbeitrag |
|------|----------|---------------|----------------------|
| 1990 | 3,15     | 1,36          | 1,79                 |
| 1991 | 3,56     | 1,54          | 2,02                 |
| 1992 | 5,38     | 1,91          | 3,47                 |
| 1993 | 5,62     | 1,91          | 3,71                 |
| 1994 | 5,46     | 2,28          | 3,19                 |
| 1995 | 5,36     | 2,19          | 3,18                 |
| 1996 | 6,04     | 2,34          | 3,70                 |
| 1997 | 8,01     | 2,76          | 5,25                 |
| 1998 | 7,07     | 2,98          | 4,08                 |
| 1999 | 8,32     | 3,27          | 5,05                 |
| 2000 | 8,71     | 3,72          | 4,99                 |
| 2001 | 9,81     | 3,66          | 6,20                 |
| 2002 | 8,62     | 3,49          | 5,13                 |
| 2003 | 8,52     | 3,34          | 5,18                 |
| 2004 | 9,20     | 3,46          | 5,74                 |
| 2005 | 8,56     | 3,36          | 5,20                 |

# 9. Förderungen 2005

## 9.1 Förderungen im Umweltbereich

### 9.1.1 Innovationsprojekte (inkl. Energie aus Biomasse)

Im Berichtsjahr wurden für Innovationsprojekte (Investitionen und Dienstleistungen) für Forschungen bei einem

Biomasseprojekt sowie für Bioverbände insgesamt 355.964,86 Euro an Landesmitteln aufgewendet:

Tabelle 9.1: Innovationsprojekte im Umweltbereich

| Projekte                 | Anzahl | Landesförderung |
|--------------------------|--------|-----------------|
|                          |        | Euro            |
| Innovationsprojekte 1998 | 7      | 317.011,53      |
| Innovationsprojekte 1999 | 12     | 298.873,50      |
| Innovationsprojekte 2000 | 13     | 246.841,06      |
| Innovationsprojekte 2001 | 21     | 510.298,02      |
| Innovationsprojekte 2002 | 9      | 326.689,90      |
| Innovationsprojekte 2003 | 11     | 210.948,31      |
| Innovationsprojekte 2004 | 15     | 145.702,98      |
| Innovationsprojekte 2005 | 13     | 355.964,86      |

#### Ökowiesen- und Streuobstwiesenförderungsaktion

Die Ökowiesen- und Streuobstwiesenaktion des Landschaftspflegefonds konnte ab dem Jahr 2001 in das ÖPUL 1998 und 2000 integriert werden.

1.031 Betriebe, welche die Maßnahme nicht über ÖPUL beantragen konnten, wurden weiterhin über die Maßnahme des Landschaftspflegefonds unterstützt. Im Jahr 2005 wurden 341.183,64 Euro aus Landesmitteln ausbezahlt.

Tabelle 9.2: Ökowiesen- und Streuobstwiesenförderungsaktion 2005 aus Landesmitteln

| Bezirk          | Teilnehmer | Fläche in ha | Prämie in Euro |
|-----------------|------------|--------------|----------------|
| ND              | 158        | 104,99       | 70.089,68      |
| EU              | 16         | 44,59        | 19.455,32      |
| MA              | 59         | 75,79        | 31.789,25      |
| OP              | 40         | 26,38        | 9.121,89       |
| OW              | 199        | 139,02       | 56.856,33      |
| GS              | 351        | 276,79       | 96.236,16      |
| JE              | 208        | 167,05       | 57.635,01      |
| Burgenland 2005 | 1.031      | 834,61       | 341.183,64     |
| Burgenland 2002 | 948        | 784,64       | 304.835,33     |
| Burgenland 2003 | 996        | 819,50       | 324.808,65     |
| Burgenland 2004 | 1.046      | 846,22       | 338.102,53     |

## 9.2 Pflanzenproduktion

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5 Projekte mit insgesamt 71.641,38 Euro aus Landesmitteln gefördert:

Tabelle 9.3: Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2005

| Projekte                                  | Anzahl | Landesförderung |
|-------------------------------------------|--------|-----------------|
|                                           |        | Euro            |
| Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 1999 | 3      | 20.345,56       |
| Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2000 | 4      | 35.609,69       |
| Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2001 | 2      | 17.441,48       |
| Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2002 | 6      | 68.012,26       |
| Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2003 | 4      | 13.356,33       |
| Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2004 | 9      | 51.747,12       |
| Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2005 | 5      | 71.641,38       |

## 9.3 Weinbau

Der Beitrag des Landes an die Weinmarketingservice Ges.m.b.H. betrug für das Jahr 2005 930.200,-- Euro. Für die Weinexportmarkterschließung im Ausland konnten

129.098,59 Euro und für Investitionsmaßnahmen bei Spitzenbetrieben 10.500,-- Euro im Berichtsjahr ausbezahlt werden.

Insgesamt wurden im Weinbau im Berichtsjahr folgende Förderungen ausbezahlt:

Tabelle 9.4: Förderungen im Weinbau

| Projekte                    | Landesförderung |
|-----------------------------|-----------------|
|                             | Euro            |
| Förderungen im Weinbau 2001 | 1.320.639,50    |
| Förderungen im Weinbau 2002 | 1.281.135,79    |
| Förderungen im Weinbau 2003 | 1.194.716,04    |
| Förderungen im Weinbau 2004 | 1.191.261,59    |
| Förderungen im Weinbau 2005 | 1.069.798,59    |



## 9.4 Tierproduktion

Im Bereich der Tierproduktion wurden im Berichtsjahr 782.818,80 Euro aufgewendet.

### 9.4.1 Rinder/Milch

#### Lieferscheine, Viehverkehrsscheine

Zur Dokumentation der Fleischproduktion wurden Lieferscheine entworfen, welche über die Bgld. Landwirtschaftskammer an die Betriebe ausgegeben werden. An Unkostenbeiträgen wurden diesbezüglich 1.205,60 Euro im Berichtsjahr zur Verfügung gestellt.

#### Ohrmarken

Zur Kennzeichnung werden Rinderhalter regelmäßig von der AMA mit Ohrmarken ausgestattet. Die Kosten, welche vom Land übernommen werden, betrugen 18.528,41 Euro.

#### Qualitäts- und Hygienemaßnahmen

Den von bgld. Bauern belieferten Milchbe- und Verarbeitungsbetrieben wurden für die Verbesserung der Qualität und hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten Förderbeträge zur Verfügung gestellt.

Die in den Anträgen angegebenen Kosten gliedern sich in verbindliche (bis max. 100% förderbar) und in sonstige Kosten (bis max. 70% förderbar).

Tabelle 9.5: Qualitäts- und Hygienemaßnahmen

| Kosten     | Förderung<br>Euro |
|------------|-------------------|
| SUMME 2000 | 355.847,84        |
| SUMME 2001 | 364.895,31        |
| SUMME 2002 | 248.137,26        |
| SUMME 2003 | 225.230,64        |
| SUMME 2004 | 409.195,98        |
| SUMME 2005 | 287.016,61        |

#### Milchleistungskontrolle

Im Rahmen der Förderung der Milchleistungskontrolle wurden 132.000,-- Euro seitens des Landes bereitgestellt.

Vom Bund wurden zusätzlich 55.200,-- Euro bereitgestellt.

#### Milchprüfing

Für Investitionen des Milchprüfinges Niederösterreich, bei dem alle Mitglieder des Milchprüfinges Burgenland angeschlossen sind wurden anteilig für das Burgenland ein Zuschuss für qualitätsverbessernde Maßnahmen im Ausmaß von 4.000,-- Euro gewährt.

#### Ankaufsprämie für weibliche Zuchtrinder

Gegenstand der Förderung ist der Ankauf weiblicher Zuchtrinder, wobei ein und dasselbe Rind nur einmal Gegenstand der Förderung sein kann. Als weibliche Zuchtrinder gelten Erstlingskühe, Kühe und trächtige Kalbinnen. Die Höhe der Förderung beträgt maximal 218,02 Euro pro

Tabelle 9.6: Ankaufsprämie für weibliche Rinder

| Jahr | Betriebe<br>Anzahl | Rinder<br>Anzahl | Förderung<br>Euro |
|------|--------------------|------------------|-------------------|
| 2003 | 24                 |                  | 8.016,00          |
| 2004 | 46                 | 91               | 28.357,92         |
| 2005 | 56                 | 115              | 24.051,72         |

Tier, jedoch außerhalb des benachteiligten Gebietes nicht mehr als max. 15 % des Ankaufspreises.

Die angekauften Tiere müssen mindestens der Bewertungsklasse IIb angehören. Förderbar sind alle im Burgenland züchterisch betreuten Rinderrassen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 24.051,72 Euro ausbezahlt

### 9.4.2 Schafe

#### Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen

Im Rahmen dieser Aktion wurde der Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen mit Abstammungsnachweis vom Land Burgenland gefördert. Dabei beträgt der Förderungsbeitrag 50 % der Nettokosten, jedoch max. 50,87,-- Euro/weibl. Tier und max. 101,74,-- Euro/Widder. Das Ziel dieser Aktion ist die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der burgenländischen Schafpopulation durch den Zukauf von leistungsgeprüften Tieren.

Für das Jahr 2005 wurde für den Ankauf von 9 männlichen und 46 weiblichen Tieren für 10 Anträge ein Betrag von 3.250,46 Euro zur Verfügung gestellt.

Tabelle 9.7: Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen

| Jahr   | Betriebe | Männliche Tiere | Weibliche Tiere | Förderung<br>Euro | Investitionssumme<br>Euro |
|--------|----------|-----------------|-----------------|-------------------|---------------------------|
|        |          | Stk.            | Stk.            |                   |                           |
| 1996   | 18       | 18              | 85              |                   | 18.189,02                 |
| 1997   | 10       | 15              | 27              |                   | 7.609,06                  |
| 1998   | 10       | 11              | 23              |                   | 6.474,47                  |
| 1999   | 12       | 9               | 42              |                   | 9.080,97                  |
| 2000   | 15       | 16              | 57              | 4.403,97          | 17.390,25                 |
| 2001*) | 10       | 10              | 38              | 2.950,49          | 9.922,53                  |
| 2002*) | 17       | 14              | 89              | 5.943,92          | 19.699,66                 |
| 2003   | 9        | 8               | 38              | 2.746,98          | 10.711,38                 |
| 2004   | 14       | 8               | 57              | 4.151,13          | 12.425,40                 |
| 2005   | 10       | 9               | 46              | 3.250,46          | 11.486,79                 |

\*) Die Jahrestanche 2001 wurde erst im Jahre 2002 ausbezahlt; die Jahrestanche 2002 wurde 2003 ausbezahlt.



## 9.4.3 Geflügel

Im Rahmen der Umrüstung bestehender Legehennenställe von der Käfighaltung auf Alternativsysteme entsprechend den Anforderungen der Verordnung der Burgenländischen Landesregierung, mit der Bestimmungen des Bgld. Tierschutzgesetzes 1990 ausgeführt werden (Bgld. Tierschutzverordnung) LGBl. Nr. 11/2003 wurden an 3 Betriebe für Gesamtkosten von 573.154,-- Euro eine Beihilfe von 286.570,-- ausbezahlt.

## 9.4.4 Förderung von Verbänden und Vereinen

Für die Förderung von Verbänden im Rahmen der Dienstleistungs-Richtlinie des Bundes wurden Landesbeiträge im Ausmaß von 51.030,00 Euro an den Fleckviehzuchtverband und den Schafzuchtverband zur Verfügung gestellt:

Tabelle 9.8: Förderung von Verbänden

| Diverse Landesverbände<br>und Vereine | Landesmittel |
|---------------------------------------|--------------|
|                                       | Euro         |
| 1999                                  | 150.316,93   |
| 2000                                  | 151.944,73   |
| 2001                                  | 166.719,33   |
| 2002                                  | 44.522,56    |
| 2003                                  | 43.030,00    |
| 2004                                  | 51.030,00    |
| 2005                                  | 26.196,00    |



## 9.5 Überbetriebliche Zusammenarbeit

Im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie des Bundes wurden im Jahr 2005 die Aktivitäten des burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferings mit 51.794,-- Euro an Landesmitteln gefördert.

## 9.6 Forstliche Förderung im Jahr 2005

Forstliche Maßnahmen wurden im Burgenland im Wesentlichen aus **kofinanzierten Förderungsmitteln** der EU, des Bundes und des Landes (75 % EU - 15 % Bund - 10 % Land) sowie **additionalen Förderungsmitteln** (60% Bund - 40 % Land) unterstützt. Grundlage bildet die Sonderrichtlinie C III der Verordnung zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Förderungsabwicklungsstellen für die Einzelmaßnahmen sind folgende Stellen:

**Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4b, für:**

- Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Wertes der Wälder
- Erhaltung und Verbesserung von Wäldern mit erhöhter Schutz- oder Wohlfahrtswirkung
- Erschließung
- Verarbeitung, Marketing von Holz und Biomasse
- Außergewöhnliche Belastungen und Vorbeugung

**Landwirtschaftskammer für:**

- Innovation und Information
- Waldbesitzervereinigungen

Ziel der forstlichen Förderung ist es, die im öffentlichen Interesse gelegenen Wirkungen des Waldes zu verbessern durch

Erhaltung der Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung durch **Schaffung von ökologisch wertvollen, stabilen Waldbeständen unter Orientierung an der natürlichen Waldgesellschaft.**

Verbesserung der Wälder durch naturnahe Waldpflege  
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft durch Einsatz fortschrittlicher Holzerntetechnologien  
Erhaltung und Verbesserung einer gesunden Umwelt.

In untergeordnetem Ausmaß werden jährlich **Landes- und/oder Bundesmittel aus der Strukturverbesserung, für Waldwirtschaftsgemeinschaften und die Sanierung geschädigter Wälder** zur Verfügung gestellt.

So wurden aus reinen Landesmitteln für allgemeine waldbauliche Maßnahmen 187.697.- Euro ausgeschüttet. An reinen Bundesmitteln wurden 31.430,- Euro für Forstschutz-, 10.210,- Euro für WWG- sowie 1.555.- Euro für Waldbauförderungen bezahlt.

**Waldbauförderung aus dem Ziel - 1 - Programm**

Für 194 ha Naturverjüngungsergänzungen und Aufforstungen der Jahre 2000 und 2001, welche 2005 gesichert waren, wurden im Rahmen des Ziel - 1 - Programmes 63.698.- Euro an Zahlungen für die Kulturpflege (Pakete 2 und 3) geleistet.

**Schutzwaldsanierung:**

Aktuell werden von der Landesforstinspektion 6 Schutzwaldsanierungsprojekte betreut. Die Projektflächen im Ausmaß von etwa 40 ha liegen im Bereich des Bernsteiner Hügellandes und des Seewinkels. Es handelt sich einerseits um Schutzwald auf extremem Grundgestein (Serpentin), andererseits um zusammenbrechende Schutzwälder mit nicht standorttauglicher Bestockung auf Trockenstandorten. Das Ziel dieser Projekte ist die Wiederbegründung funktionsfähiger Bestände mit hoher Schutzwirkung hinsichtlich Winderosion.

Im Jahre 2005 wurden für drei „alte“ Projekte 3564.- Euro an Bundesförderung und 2768.- Euro an Landesförderung ausbezahlt.

Für drei ab 2000 bewilligte, additional finanzierte Ziel-1-Projekte auf etwa 30 ha Fläche wurden 32.216.- Euro an Landes- und 48.324.- Euro an Bundesmitteln ausbezahlt.

**Holzernte, -transport und -lagerung**

Für vier Maschinenankaufprojekte wurden aus additionalen Mitteln (60% Bund - 40 % Land) 34.200.- Euro ausgeschüttet und damit Ankäufe von Rückeanhängern gefördert.

Tabelle 9.9: EU – kofinanzierte Neuaufforstungen landwirtschaftlicher Flächen (Zahlungen)

| MASSNAHME                | NAF 2005  |              | FÖRDERUNG        |                              |                  |                        |
|--------------------------|-----------|--------------|------------------|------------------------------|------------------|------------------------|
|                          | Anzahl    | Fläche (ha)  | NAF 2005         | RESTZLG<br>AUFF<br>2000-2002 | GESAMT           | % EU-<br>BUND-<br>LAND |
| Begründung v. Mischwald: | 0         | 0,00         | 0,00             | 7.002,00                     | <b>7.002,00</b>  |                        |
| Begründung v. Laubwald:  | 20        | 25,56        | 38.340,00        | 34.038,00                    | <b>72.378,00</b> |                        |
| Summen:                  | <b>20</b> | <b>25,56</b> | <b>38.340,00</b> | <b>41.040,00</b>             | <b>79.380,00</b> | <b>75-15-10</b>        |

Q: Landesforstinspektion

Tabelle 9.10: EU – kofinanzierte Pflege der Neuaufforstungen:

|            |               | FÖRDERUNG   |             |             |                  |
|------------|---------------|-------------|-------------|-------------|------------------|
| Anzahl     | Fläche (ha)   | EU          | BUND        | LAND        | GESAMT           |
| <b>264</b> | <b>173,68</b> | <b>75 %</b> | <b>15 %</b> | <b>10 %</b> | <b>58.354,00</b> |

Q: Landesforstinspektion

Tabelle 9.11: Waldverbessernde Maßnahmen

| MASSNAHME                                                      | Anz. der<br>Projekte | Fläche in ha<br>oder Stück | Gesamtförde-<br>rung |
|----------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------------|----------------------|
| Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung                  | 3                    | 2,1                        | 945,00               |
| Bestandesumbau, Aufforstung Bodenvorbereitung                  | 15                   | 14,9                       | 6.705,00             |
| Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald niedriger Satz           | 4                    | 6,73                       | 10.095,00            |
| Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald hoher Satz               | 5                    | 2,87                       | 7.175,00             |
| Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald                           | 58                   | 49,06                      | 147.180,00           |
| Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung maschinell       | 26                   | 28,11                      | 18.552,60            |
| Naturverjüngungseinleitung                                     | 43                   | 128,46                     | 57.807,00            |
| Naturverjüngungsergänzung                                      | 16                   | 21,95                      | 16.462,50            |
| Stammzahlreduktion Nadelwald                                   | 177                  | 254,66                     | 94.224,20            |
| Stammzahlreduktion Mischwald                                   | 139                  | 340,39                     | 204.234,00           |
| Stammzahlreduktion Laubwald                                    | 65                   | 285,55                     | 171.330,00           |
| Wertastung                                                     | 13                   | 9,81                       | 2.943,00             |
| Formschnitt (Kronenpflege)                                     | 10                   | 14,65                      | 2.197,50             |
| Pflege erwünschter Naturverjüngung                             | 5                    | 10,8                       | 3.996,00             |
| Standraumregulierung, Laub- o. Mischwald mit Seilkran          | 1                    | 4,18                       | 3.344,00             |
| Erhaltung seltener Baumarten (Pflanze m. Baumschutz)           | 12                   | 1.850                      | 4.625,00             |
| Wiederauff. nach Katastrophen, Bodenvorbereitung               | 4                    | 2,7                        | 1.215,00             |
| Wiederauff. nach Katastrophen, Bewuchsentfernung maschinell    | 1                    | 0,6                        | 396,00               |
| Wiederauff. nach Katastrophen, Auff. Mischwald, niedriger Satz | 1                    | 0,9                        | 1.350,00             |
| Wiederauff. nach Katastrophen, Auff. Mischwald, hoher Satz     | 1                    | 1,2                        | 3.000,00             |
| Wiederauff. nach Katastrophen, Aufforstung Laubwald            | 27                   | 19,15                      | 57.450,00            |
| Wiederauff. nach Katastrophen, Stammzahlreduktion Nadelwald    | 2                    | 3,55                       | 1.313,50             |
| Fangblüme für Borkenkäfer                                      | 30                   | 2.411                      | 53.042,00            |
| Rüsselkäfervorbeugung                                          | 20                   | 51,87                      | 11.411,40            |
| Borkenkäferschlitzfalle, einfach                               | 64                   | 332                        | 66.400,00            |
| Borkenkäferschlitzfalle, Fallenstern                           | 36                   | 129                        | 42.570,00            |
| Summen:                                                        | <b>778</b>           | <b>1.254,19</b>            | <b>989.963,70</b>    |

Q: Landesforstinspektion

## Förderung des forstlichen Wegebaues :

Im Jahr 2005 wurden 28 Forststraßenprojekte mit einer Ausbaulänge von 37,5 km fertig gestellt. Zudem wurden im vergangenen Jahr 20 weitere Projekte fachlich betreut.

Die Gesamtkosten 2005 für die o.g. Projekte betrugen 922.732,91 Euro und wurden wie folgt aufgebracht:

Tabelle 9.12: Förderung des forstlichen Wegeneubaues:

| EU         |       | Bund      |      | Land      |      | Interessenten |      | Gesamt     |     |
|------------|-------|-----------|------|-----------|------|---------------|------|------------|-----|
| Euro       | %     | Euro      | %    | Euro      | %    | Euro          | %    | Euro       | %   |
| 337.553,10 | 36,58 | 74.287,97 | 8,05 | 49.525,30 | 5,37 | 461.366,54    | 50,0 | 922.732,91 | 100 |

Q: Landesforstinspektion

Die Sanierung von Forststraßen wurde im Jahr 2005 wie folgt gefördert:

Tabelle 9.13: Förderung der Forststraßensanierung:

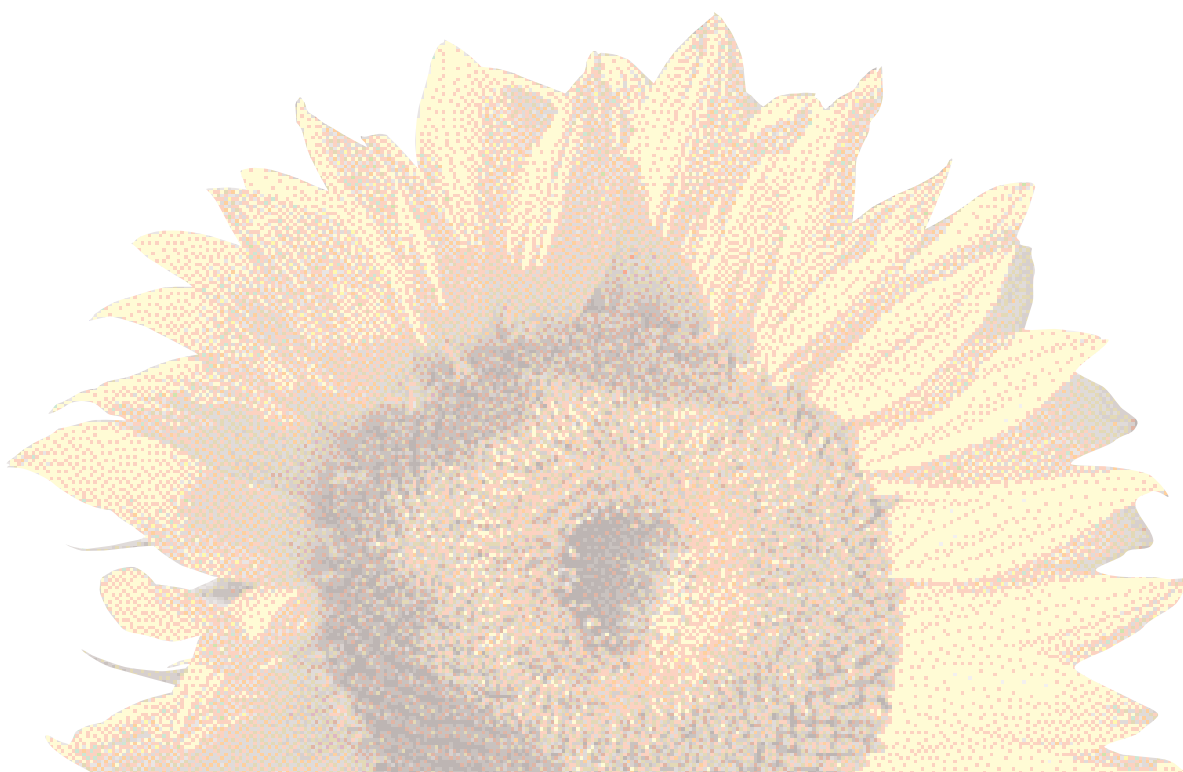
| Land      |      | Interessenten |      | Gesamt     |     |
|-----------|------|---------------|------|------------|-----|
| Euro      | %    | Euro          | %    | Euro       | %   |
| 59.193,34 | 40,0 | 88.789,99     | 60,0 | 147.983,33 | 100 |

Q: Landesforstinspektion

## Bodenschutzmaßnahmen – Förderung:

Als Beitrag des Landes zur Verhinderung von Bodenerosionen und zur Ausstattung unterbewaldeter Gebiete mit Landschaftselementen wurden im Jahr 2005 ca. 180.000 Stück Bäume und Sträucher im Landesforstgarten Weiden/See produziert und damit rund 33 ha Windschutzgürtel und Hecken aufgeforstet.

Neben der Bereitstellung der Pflanzen werden auch alle anderen Arbeiten wie Bodenvorbereitung, maschinelles Pflanzensetzen und eine maschinelle Pflege 2 bis 3 Jahre nach dem Setzen durch die Bediensteten des Landesforstgartens Weiden/See durchgeführt. Nur händische Bepflanzungen von Wasserrückhaltebecken und geringe Nachbesserungsarbeiten sowie der Wildschutz sind durch die Interessenten zu leisten.



## 9.7 Landwirtschaftliches Schulwesen

### Schulbeihilfen

Im Rahmen der Schulbeihilfen konnte für das Schuljahr 2005/2006 eine Förderung von 62.949,-- Euro an Bundesmitteln an 98 AntragstellerInnen überwiesen werden.

Zusätzlich konnte für 1 sozialen Härtefall ein Betrag von 1.135,-- Euro zusätzlich ausbezahlt werden.

Tabelle 9.14: Schülerbeihilfen – Bundesförderung

| Schuljahr | Anträge |               | Beihilfen in Euro |
|-----------|---------|---------------|-------------------|
|           | Anzahl  | davon positiv |                   |
| 87/88     | 194     | 163           | 165.861           |
| 88/89     | 171     | 156           | 175.091           |
| 89/90     | 158     | 143           | 164.161           |
| 90/91     | 139     | 122           | 141.799           |
| 91/92     | 152     | 135           | 152.141           |
| 92/93     | 122     | 95            | 110.376           |
| 93/94     | 143     | 114           | 122.686           |
| 94/95     | 116     | 96            | 67.368            |
| 95/96     | 110     | 84            | 96.342            |
| 96/97     | 106     | 80            | 86.909            |
| 97/98     | 129     | 98            | 105.717           |
| 98/99     | 113     | 77            | 96.575            |
| 99/00     | 105     | 90            | 125.195           |
| 00/01     | 125     | 99            | 122.487           |
| 01/02     | 112     | 83            | 99.116            |
| 02/03     | 127     | 92            | 91.161            |
| 03/04     | 111     | 74            | 85.709            |
| 04/05     | 109     | 68            | 76.455            |
| 04/05     | 109     | 68            | 76.455            |
| 05/06     | 98      | 60            | 62.827            |



## 9.8 Hagelversicherung

### Allgemeines

Die ersten Hagelschläge traten am 9. Mai im Bezirk Neusiedl/See auf. Dabei wurden Gemüse-, und Weinkulturen in den Gemeinden Wallern und Pamhagen geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 28. Juni (Bezirk Güssing) und 30. Juni (Bezirk Oberwart), verursachte der Hagel am 11. Juli starke Schäden im Bezirk Neusiedl/See und Oberpullendorf. Der letzte Hagelschlag in diesem Jahr war am 13. September in den Bezirken Güssing und Oberwart. Im Burgenland wurden 2005 neun Hageltage registriert. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 2.500. Für Hagelschäden wurden € 2 Mio. entschädigt.

Neben Hagel traten im Jahr 2005 umfassende Auswuchsschäden bei allen Getreidearten auf. Trockenschäden waren vor allem im Bezirk Neusiedl/See bei Roggen und Winterweizen festzustellen. Schäden traten durch Krähenfraß bei Mais, Sturmschäden bei Mais und Folientunnel, sowie Verschlammungsschäden bei Zuckerrübe auf. Die Entschädigungssumme für diese Elementarschäden betrug € 1 Mio.

Die letzten Jahre kann beobachtet werden, dass durch die Erderwärmung die Naturkatastrophen zunehmen. Der

Landwirt mit seiner „Werkstatt“ unter freiem Himmel ist dabei am ärgsten betroffen. Erfreulich ist, dass 78% der Bäuerinnen und Bauern darauf reagiert und sich abgesichert haben.

### Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den landwirtschaftlichen Betrieben als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Mehrgefahrenversicherung für Grünland, die Möglichkeit einer Rinderversicherung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Mehrgefahrenversicherung u.s.w.

Neben den fachlichen Beratungen wurde erfolgreich die Klimakampagne unter dem Motto „Halte unser Klima rein, kauf Produkte unserer Bauern ein“ fortgesetzt. Mit dieser Kampagne soll der Konsument auf die kurzen Transportwege und auf die Qualität der heimischen Produkte aufmerksam gemacht werden.

|                                 |                               |
|---------------------------------|-------------------------------|
| Versicherte Hagelfläche:        | 113.740 Hektar                |
| Versicherte Mehrgefahrenfläche: | 88.000 Hektar                 |
| Versicherte weibliche Rinder:   | 6.500 GVE                     |
| Versicherungssumme:             | Euro 200.7632.855,-- (+4,10%) |
| Prämie:                         | Euro 7.112.000,-- (+4,5%)     |
| Entschädigung:                  | Euro 2.980.00,--              |
| Schadensverlauf:                | 41%                           |



Tabelle 9.15: Hagelversicherung – Schadensstatistik

| Jahr | Polizzen | Vers. Flächen | Vers. Summe | Prämie    | Entschädigung | Spalte 6 in %<br>von Spalte 7 |
|------|----------|---------------|-------------|-----------|---------------|-------------------------------|
|      |          | ha            | Euro        | Euro      | Euro          | %                             |
| 2    | 3        | 4             | 5           | 6         | 7             | 8                             |
| 1992 | 9.668    | 70.499        | 93.869.705  | 3.296.139 | 2.122.227     | 64,4                          |
| 1993 | 8.912    | 65.563        | 88.955.074  | 3.165.125 | 3.050.449     | 96,4                          |
| 1994 | 8.407    | 66.138        | 90.793.529  | 3.305.024 | 2.854.035     | 86,3                          |
| 1995 | 8.685    | 68.266        | 91.737.876  | 3.426.700 | 2.366.360     | 69,1                          |
| 1996 | 8.198    | 71.913        | 99.242.408  | 3.889.452 | 3.834.196     | 98,6                          |
| 1997 | 8.063    | 81.485        | 114.069.039 | 4.480.427 | 8.941.465     | 200,9                         |
| 1998 | 8.185    | 90.967        | 129.507.386 | 5.322.158 | 4.381.769     | 82,3                          |
| 1999 | 8.151    | 96.911        | 140.117.712 | 5.670.487 | 1.215.988     | 21,44                         |
| 2000 | 7.713    | 103.409       | 163.018.696 | 6.148.600 | 8.767.832     | 142,41                        |
| 2001 | 7.271    | 105.660       | 168.891.667 | 6.395.209 | 2.515.870     | 39,4                          |
| 2002 | 7.042    | 107.535       | 178.997.509 | 6.541.299 | 5.440.029     | 84%                           |
| 2003 | 6.810    | 110.782       | 194.802.407 | 6.898.511 | 7.098.724     | 102%                          |
| 2004 | 6.661    | 113.740       | 202.748.874 | 7.209.000 | 2.182.500     | 35%                           |
| 2005 |          | 113.740       | 200.632.855 | 7.112.000 | 2.980.000     | 41%                           |

Q: Bgld. LWK

An Landesmitteln wurden im Berichtsjahr 1.577.329,62 Euro ausbezahlt, sowie weitere 110.000,-- Euro für den Bereich der Frostversicherungen.

## 9.9 Förderung von Investitionen und Dienstleistungen

### 9.9.1 Einzelbetriebliche Investitionen – Nationale Maßnahmen

Im Jahr 2005 wurde ein Betrag an nicht rückzahlbaren Beihilfen in der Sparte "Nationale Maßnahme – Bauliche und technische Investitionen" in der Höhe von 187.870,00 Euro an Betriebe ausbezahlt. Es handelte sich um die Ausfinanzierung der Überhänge der letzten Jahre.

Im Einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen in die Aktion einbezogen:

- A) WIRTSCHAFTSGEBÄUDE
- B) MASCHINEN UND GERÄTE DER INNENWIRTSCHAFT
- C) OBST- UND GEMÜSEBAU
- D) DIREKTVERMARKTUNG

Schwerpunkt der Förderungsaktion für einzelbetriebliche Maßnahmen war jede Art der bäuerlichen Direktvermarktung (Verkauf von selbstproduzierten bäuerlichen Produkten), vom Buschen- und Mostschank über Bauernmarkt bis zum überbetrieblichen Dorfladen. Am Rindersektor wurde der Umstieg auf tiergerechte Haltungsweisen wie z.B. eingestreute Laufstallsysteme mit Auslaufmöglichkeit und damit verbunden die Errichtung von umweltgerechten Düngersammelanlagen mit entsprechend dimensionierten Mistlagerkapazitäten gefördert.

Tabelle 9.16: Betriebserhaltende Maßnahmen

| Auszahlungen | Gesamtinvestition | Beihilfe |
|--------------|-------------------|----------|
|              | Euro              | Euro     |
| SUMME 1996   | 5.289.956         | 853.688  |
| SUMME 1997   | 1.925.215         | 345.414  |
| SUMME 1998   | 5.121.357         | 836.682  |
| SUMME 1999   | 1.172.733         | 162.496  |
| SUMME 2000   | 2.778.264         | 382.114  |
| SUMME 2001   | 1.045.133         | 182.409  |
| SUMME 2002   | 1.786.880         | 321.141  |
| SUMME 2003   | 1.076.150         | 198.044  |
| SUMME 2004   | 2.291.976         | 392.510  |
| SUMME 2005   | 998.450           | 187.870  |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a



Für einzelbetriebliche Maßnahmen im Bereich der baulichen und technischen Investitionen wurden an 133 Betriebe zusätzlich Agrarinvestitionskredite (AIK) mit

einem Volumen von insgesamt 7.962.000,-- Euro zur Verfügung gestellt.

Seitens des Landes wurden 328.954,27 EUR ausbezahlt.

Tabelle 9.17: AIK- Volumen für bauliche und technische Investitionen

| Bezirk          | Anträge | Gesamtkosten | Rigenleistung | AIK       |
|-----------------|---------|--------------|---------------|-----------|
|                 |         | Euro         | Euro          | Euro      |
| Neusiedl am See | 48      | 5.305.600    | 2.773.600     | 2.532.000 |
| Eisenstadt      | 20      | 2.368.800    | 1.178.800     | 1.190.000 |
| Mattersburg     | 9       | 1.289.500    | 603.500       | 676.000   |
| Oberpullendorf  | 18      | 2.192.900    | 850.90        | 1.342.000 |
| Oberwart        | 18      | 2.650.700    | 1.261.700     | 1.389.000 |
| Güssing         | 13      | 1.557.000    | 932.000       | 625.000   |
| Jennersdorf     | 7       | 508.800      | 300.800       | 208.000   |
| GESAMT 2005     | 133     | 15.863.300   | 7.901.300     | 7.962.000 |
| SUMME 1995      | 111     | 10.584.072   | 4.842.554     | 5.741.517 |
| SUMME 1996      | 120     | 9.810.469    | 4.356.954     | 5.453.515 |
| SUMME 1997      | 145     | 11.715.224   | 4.344.891     | 7.370.333 |
| SUMME 1998      | 155     | 10.790.390   | 3.977.893     | 6.812.497 |
| SUMME 1999      | 96      | 6.139.401    | 2.622.399     | 3.517.002 |
| SUMME 2000      | 122     | 10.334.722   | 3.735.666     | 6.599.057 |
| SUMME 2001      | 102     | 9.159.829    | 3.098.915     | 6.060.914 |
| SUMME 2002      | 135     | 15.394.722   | 5.640.922     | 9.753.800 |
| SUMME 2003      | 99      | 11.335.500   | 4.965.300     | 6.370.200 |
| SUMME 2004      | 137     | 14.809.000   | 7.706.180     | 6.554.100 |
| SUMME 2005      | 133     | 15.863.300   | 7.901.300     | 7.962.000 |

Q: Bgld. LWK

## 9.9.2 Besitzstrukturverbesserungen

Für Grundaufstockung wurde ein AIK-Volumen von 1.853.900,-- Euro den Landwirten zur Verfügung gestellt.

Tabelle 9.18: Besitzstrukturverbesserung

| Bezirk          | Anträge | Gesamtkosten | Eigenleistung | AIK          |
|-----------------|---------|--------------|---------------|--------------|
|                 |         | Euro         | Euro          | Euro         |
| Neusiedl am See | 11      | 671.700      | 215.500       | 456.200      |
| Eisenstadt      | 5       | 348.600      | 122.100       | 226.500      |
| Mattersburg     | 2       | 306.000      | 21.000        | 285.000      |
| Oberpullendorf  | 4       | 243.400      | 80.400        | 163.000      |
| Oberwart        | 7       | 732.900      | 223.000       | 509.900      |
| Güssing         | 7       | 278.000      | 83.700        | 194.300      |
| Jennersdorf     | 1       | 28.200       | 9.200         | 19.000       |
| GESAMT          | 37      | 2.608.800    | 754.900       | 1.853.900    |
| SUMME 1995      | 36      | 1.666.533,43 | 774.401,72    | 892.131,71   |
| SUMME 1996      | 29      | 1.673.437,35 | 549.624,64    | 1.123.812,71 |
| SUMME 1997      | 51      | 2.451.315,74 | 806.802,18    | 1.644.513,56 |
| SUMME 1998      | 32      | 1.214.145,04 | 373.829,06    | 840.315,98   |
| SUMME 1999      | 67      | 3.582.116,67 | 1.386.525,00  | 2.195.591,67 |
| SUMME 2000      | 44      | 3.283.937,34 | 1.174.172,29  | 2.109.765,05 |
| SUMME 2001      | 40      | 2.583.373,91 | 796.857,63    | 1.786.516,28 |
| SUMME 2002      | 58      | 3.245.247    | 1.080.747     | 2.164.500    |
| SUMME 2003      | 39      | 1.786.100    | 536.300       | 1.249.800    |
| SUMME 2004      | 43      | 2.387.384    | 821.584       | 1.565.800    |
| SUMME 2005      | 37      | 2.608.800    | 754.900       | 1.853.900    |

Q: Bgld. LWK

Die AIK-Aktionen wurden seitens des Landes mit Euro 328.954,27 im Haushaltsjahr 2005 unterstützt.

## 9.10 Verbesserung der Marktstruktur

### Markterschließung 2005

Auch im Jahr 2005 war es möglich, die Aktion "Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung" durchzuführen. Förderungsziel ist die Verbesserung und Rationalisierung der Be- und Verarbeitung bzw. Vermarktung der Erzeugnisse der Landwirtschaft.

Voraussetzung für die zu fördernden Projekte ist, dass die Maßnahmen geeignet sind, die notwendige Marktanpassung in struktureller Hinsicht, in den Qualitätserfordernissen und in der Angebotsvielfalt zu verbessern.

Folgende Maßnahmen wurden gefördert:

- Entwicklung und Vermarktung von Markenprodukten
- Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung
- Direktvermarktung in den vielfältigsten Varianten
- Rationalisierung in der Be- und Verarbeitung
- Anwendung neuer Verarbeitungsverfahren
- Verbesserung von regional ungünstigen Vermarktungsstrukturen und Marktverhältnissen
- Verbesserung der Markttransparenz für Erzeuger und Verbraucher landw. Produkte
- Messen, Ausstellungen, Schauen - Information einer breiten Öffentlichkeit

Tabelle 9.19: Förderungen zur Verbesserung der Marktstruktur

| Förderungen zur Verbesserung der Marktstruktur |             | Landesförderung |
|------------------------------------------------|-------------|-----------------|
|                                                |             | Euro            |
| 1999                                           | 11 Projekte | 29.677,91       |
| 2000                                           | 8 Projekte  | 78.210,72       |
| 2001                                           | 6 Projekte  | 81.320,83       |
| 2002                                           | 13 Projekte | 235.358,01      |
| 2003                                           | 18 Projekte | 135.713,09      |
| 2004                                           | 11 Projekte | 39.908,60       |
| 2005                                           | 13 Projekte | 104.866,50      |

Im Berichtsjahr wurden für 13 Projekte insgesamt 104.866,50 Euro an Landesmitteln ausbezahlt.

## 9.11 Länderübergreifende Maßnahmen

Es gibt in Österreich viele landwirtschaftliche Vereinigungen mit einem Nutzen bzw. Wirkungsbereich, der sich auf alle Bundesländer erstreckt. Aufgrund einer Vereinbarung der Agrarlandesräte mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurden diese Vereinigungen nach dem Aufteilungsschlüssel Bund:Land = 60:40 gefördert. Vom 40 %-igen Länderanteil hatte jedes Bundesland einen der Größe oder Wichtigkeit entsprechenden Betrag

zur Verfügung zu stellen.

Für verschiedene Organisationen wurden insgesamt 127.702,79 Euro an Landesmitteln im Berichtsjahr ausbezahlt.

Tabelle 9.19: Förderungen zur Verbesserung der Marktstruktur

| Länderübergreifende Maßnahmen | Bundesland |
|-------------------------------|------------|
|                               | Euro       |
| SUMME 1998                    | 156.857,19 |
| SUMME 1999                    | 181.201,79 |
| SUMME 2000                    | 88.333,12  |
| SUMME 2001                    | 115.849,22 |
| SUMME 2002                    | 172.321,55 |
| SUMME 2003                    | 142.062,30 |
| SUMME 2004                    | 135.393,34 |
| SUMME 2005                    | 127.702,79 |



## 9.12 Soziale Maßnahmen

### Soziale Betriebshilfe

Im Jahr 2005 wurden von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern 245 Anträge positiv beurteilt und mit Gesamtkosten im Ausmaß von 376.988,59 Euro (exkl. Administrationskosten) abgerechnet.

Insgesamt sind 9.437 Einsatztage bzw. 45.989 Einsatzstunden richtliniengemäß anerkannt und abgerechnet worden.

Tabelle 9.21: Soziale Betriebshilfe

| Für Jahr *) | Eigenleistung der landw. Betriebe | Zuschuss der SVB | Landesbeihilfe | Administrationskosten | MR Sozialleistung |
|-------------|-----------------------------------|------------------|----------------|-----------------------|-------------------|
|             | Euro                              | Euro             | Euro           | Euro                  | Euro              |
| 1996        | 37.504,96                         | 73.783,42        | 19.565,78      |                       |                   |
| 1997        | 44.990,37                         | 98.982,80        | 17.546,86      |                       |                   |
| 1998        | 51.496,93                         | 125.431,06       | 22.919,85      |                       |                   |
| 1999        | 165.575,31                        | 167.028,77       | 31.495,81      |                       |                   |
| 2000        | 88.216,90                         | 253.932,40       | 28.723,36      |                       |                   |
| 2001        | 97.339,03                         | 226.776,74       | 31.412,34      |                       |                   |
| 2002        | 121.719,36                        | 274.967,39       | 54.266,95      | 6.932,4               |                   |
| 2003        | 159.825,52                        | 299.837,65       | 46.513,56      | 2.596,72              |                   |
| 2004        | 129.844,32                        | 246.406,67       | 38.785,01      | 8.880,00              | 838,70            |
| 2005        | 95.257,34                         | 249.277,44       | 22.343,28      | 7.350,00              | 10.110,53         |

\*) Zahlung erfolgt im Folgejahr.

### Landarbeitereigenheimbau

Bis zum Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde der Landarbeitereigenheimbau über eine eigene Richtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gemeinsam von Bund und Land gefördert. Mit dem Beitritt zur EU wurde die gegenständliche Förderung aus der Bundesrichtlinie ausgegliedert und ist seither zur Gänze aus Landesmitteln zu finanzieren.

Im Berichtsjahr gab es keine Auszahlung.

### Bauernhilfe

Für drei Anträge wurden insgesamt 7.100,-- Euro im Rahmen der Bauernhilfe ausbezahlt.

Tabelle 9.22: Landarbeitereigenheime

| Zahlungen durch die Bld. LWK | Förderwerber | Landesbeihilfe nach Verwendungsnachweisen |
|------------------------------|--------------|-------------------------------------------|
|                              | Anzahl       | Euro                                      |
| 1999                         | 18           | 31.467,34                                 |
| 2000                         | 28           | 36.908,72                                 |
| 2001                         | 26           | 19.612,58                                 |
| 2002                         | 21           | 6.377,04                                  |
| 2003*)                       | 22           | 17.323,55                                 |
| 2004 *)                      | 6            | 20.227,00                                 |
| 2005 *)                      | 0            | Keine Zahlung                             |

\*) Zahlung erfolgt im Folgejahr.



# 10. Gemeinsame Agrarpolitik

## 10.1 Einheitliche Betriebsprämie

Mit 1. Jänner 2005 setzte Österreich die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik um. Dadurch kam es zu umfangreichen Neuerungen bei den Ausgleichszahlungen im Marktordnungsbereich. Die wichtigste Neuerung der GAP-Reform ist die Einführung der Einheitlichen Betriebsprämie (EBP) mit Zahlungsansprüchen, welche entkoppelt von der Produktion ausbezahlt werden. Die Einheitliche Betriebsprämie ersetzt viele der bisherigen Marktordnungsdirektzahlungen entweder vollkommen oder teilweise.

Folgende bisher an die Produktion gebundene Marktordnungszahlungen sind umfasst:

- Kulturpflanzenflächenzahlungen
- EU-Hartweizenzuschlag
- Beihilfe für Körnerhülsenfrüchte
- Saatgutbeihilfe
- Trockenfutterbeihilfe
- Zahlungen für Kartoffelstärke (zu 40%)
- Hopfenbeihilfe (zu 75% entkoppelt)
- Flachs und Hanf
- Sonderprämie für männliche Rinder
- Schlachtpremie Großrinder
- Extensivierungsprämie
- Mutterschaf- und Ziegenprämie
- ab 2006: Beihilfe für Tabak bzw. Zucker
- ab 2007: Milchprämie

Folgende Marktordnungsdirektzahlungen werden unverändert an die Produktion gekoppelt weitergeführt:

- Mutterkuhprämie
- Schlachtpremie Kälber
- Milchprämie (bis 2007)
- Prämie für Eiweißpflanzen
- Beihilfe für Energiepflanzen
- Flächenzahlung für Schalenfrüchte

Die Berechnungsgrundlage für die einheitliche Betriebsprämie sind die im Referenzzeitraum 2000-2002 durchschnittlich gewährten jährlichen Prämien für ausgleichsfähige Kulturen sowie auszahlungsfähige Tiere. Aus dem 3-jährigen Durchschnitt der gewährten Referenzbeträge errechnet sich die Betriebsprämie.

Wird der Referenzbetrag durch die beihilfefähige Referenzfläche dividiert, erhält man den Zahlungsanspruch als Wert der entkoppelten Direktzahlung je Hektar beihilfefähiger Fläche. Werden dies Flächen nunmehr von einem anderen Bewirtschafter genutzt, können für diese Fläche Zahlungsansprüche auf den neuen Bewirtschafter übertragen werden.

Die erstmalige Aktivierung der Zahlungsansprüche erfolgte mit der Abgabe des Mehrfachantrages 2005, die erstmalige Auszahlung der einheitlichen Betriebsprämie erfolgte im Dezember 2005.

Tabelle 10.1: Betriebsprämie, Ergebnis in den Bezirken

| Bezirk     | Flächen    | Prämien       | Betriebe |
|------------|------------|---------------|----------|
|            | ha         | Euro          | Anzahl   |
| ND         | 47.945,09  | 15.080.038,96 | 1.710    |
| BU         | 11.869,69  | 3.922.216,88  | 376      |
| MA         | 9.015,06   | 3.019.255,33  | 325      |
| OP         | 23.356,52  | 7.510.496,77  | 901      |
| OW         | 24.362,23  | 7.492.002,55  | 1.194    |
| GS         | 16.411,44  | 5.034.935,53  | 961      |
| JE         | 8.326,38   | 2.566.086,12  | 815      |
| Burgenland | 141.286,41 | 44.625.032,14 | 6.282    |

Q: BMLFUW

Tabelle 10.2: Betriebsprämie 2005 nach Größenklassen im Burgenland

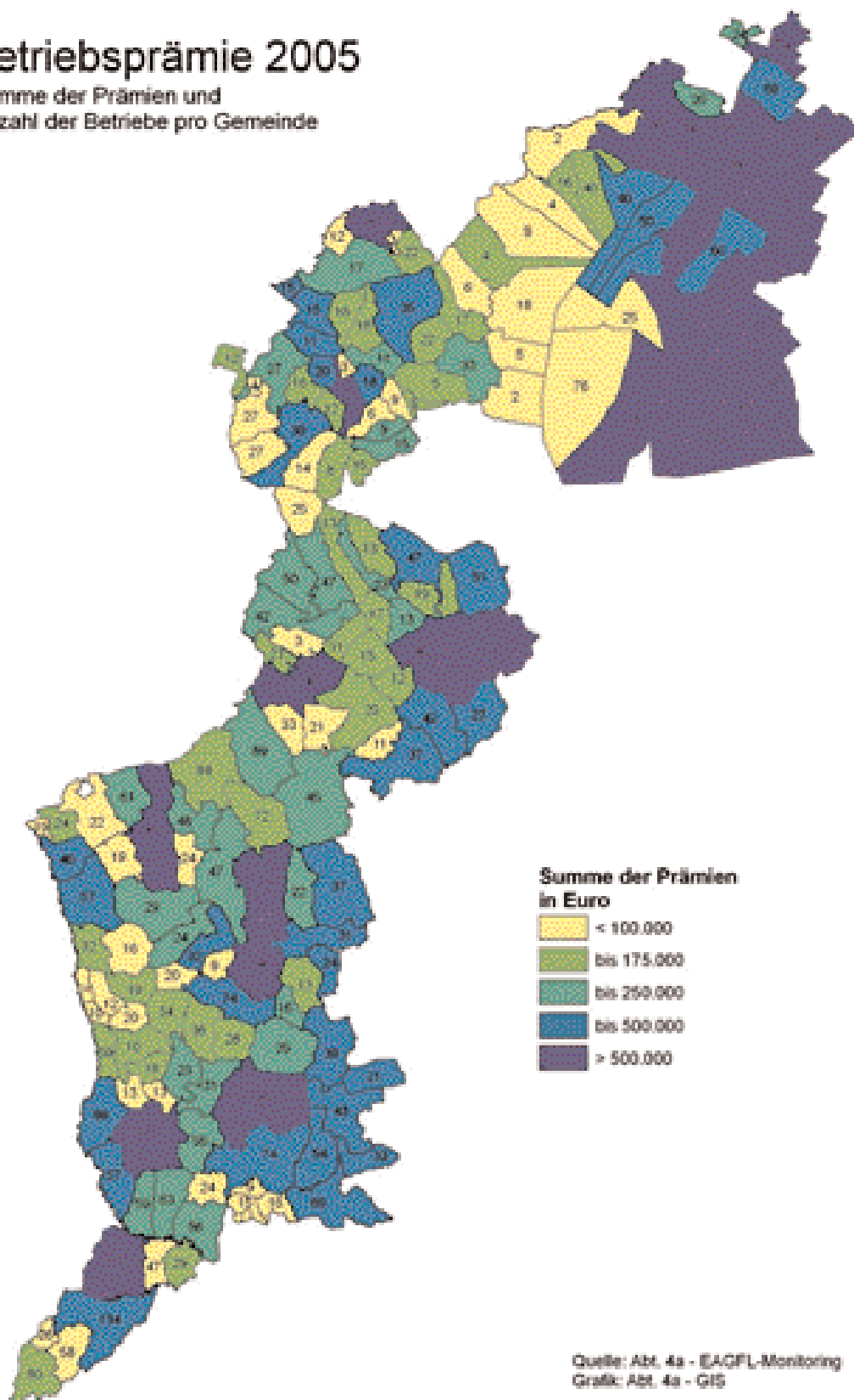
| Größenklassen (in Euro)<br>(lt. LWG § 9(3), umgerechnete<br>Schillingbeträge) | Anzahl der<br>Förderfälle<br>(Betriebe) | Prozent       | Summe (in Euro)   | Prozent       | Durchschnittlicher<br>Betrag/Fall (in<br>Euro) |
|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|---------------|-------------------|---------------|------------------------------------------------|
| <b>Burgenland</b>                                                             |                                         |               |                   |               |                                                |
| 0 - 3.634                                                                     | 3.633                                   | 57,83         | 4.747.891         | 10,64         | 1.307                                          |
| 3.634 - 7.267                                                                 | 990                                     | 15,76         | 5.146.646         | 11,53         | 5.199                                          |
| 7.267 - 14.535                                                                | 788                                     | 12,54         | 8.142.183         | 18,25         | 10.333                                         |
| 14.535 - 21.802                                                               | 407                                     | 6,48          | 7.199.193         | 16,13         | 17.688                                         |
| 21.802 - 29.069                                                               | 200                                     | 3,18          | 5.038.673         | 11,29         | 25.193                                         |
| 29.069 - 36.336                                                               | 95                                      | 1,51          | 3.064.491         | 6,87          | 32.258                                         |
| 36.336 - 43.604                                                               | 70                                      | 1,11          | 2.772.540         | 6,21          | 39.608                                         |
| 43.604 - 50.871                                                               | 37                                      | 0,59          | 1.745.732         | 3,91          | 47.182                                         |
| 50.871 - 58.138                                                               | 15                                      | 0,24          | 818.881           | 1,84          | 54.592                                         |
| 58.138 - 65.406                                                               | 12                                      | 0,19          | 724.937           | 1,62          | 60.411                                         |
| 65.406 - 72.673                                                               | 6                                       | 0,10          | 406.956           | 0,91          | 67.826                                         |
| 72.673 -                                                                      | 29                                      | 0,46          | 4.816.908         | 10,79         | 166.100                                        |
| <b>S u m m e</b>                                                              | <b>6.282</b>                            | <b>100,00</b> | <b>44.625.032</b> | <b>100,00</b> | <b>7.104</b>                                   |

Quelle: BMLFUW, AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Juli 2005; LFRZ-Auswertung L055.



### Betriebsprämie 2005

Summe der Prämien und  
Anzahl der Betriebe pro Gemeinde



## 10.2 Restliche Marktordnungsprämien

### Gekoppelte Flächenmaßnahmen

Mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurden die Kriterien für die zukünftige Förderungsabwicklung neu festgelegt. Der größte Teil dieser Reform (Betriebsprämienregelung) trat mit 1. Jänner 2005 in Kraft.

Einige Neuerungen werden bereits im Jahr 2004 wirksam. Im Bereich der pflanzlichen Erzeugnisse fielen darunter die sogenannten zusätzlichen Prämien für „gekoppelte Flächen – Maßnahmen“ (GFM). Darunter sind jene Bei-

hilfen zu verstehen, die an die Produktion gekoppelt sind. Dh für die Erlangung der Prämie ist neben der separaten Beantragung der Anbau und die Pflege der Kultur nach ortsüblichen Normen erforderlich.

Im Konkreten handelt es sich um die Prämie für Eiweißpflanzen, die Flächenzahlung für Schalenfrüchte und die Beihilfe für Energiepflanzen.

Tabelle 10.3: GFM – gekoppelte Flächenmaßnahmen

| Prämien    | 2004         | 2005         |
|------------|--------------|--------------|
|            | Euro         | Euro         |
| Burgenland | 390.153,16   | 354.733,51   |
| Österreich | 2.759.243,53 | 2.754.509,00 |

Q: AMA, Daten & Fakten „Ausgleichszahlungen“, Stand 20. Juli 2006

Tabelle 10.4: GFM – Betriebe, Flächen und Prämien

| Kulturart             | Burgenland |       | Österreich |        |
|-----------------------|------------|-------|------------|--------|
|                       | 2004       | 2005  | 2004       | 2005   |
| Betriebe              | 1.584      | 1.444 | 16.107     | 15.486 |
| Flächen (in ha)       | 7.517      | 7.015 | 51.816     | 54.634 |
| Davon Energiepflanzen | 249        | 207   | 3.090      | 7.909  |
| Eiweißpflanzen        | 5.704      | 5.426 | 41.939     | 39.830 |
| Hartweizen            | 1.564      | 1.382 | 6.787      | 6.896  |

Q: BMLFUW, AMA; INVEKOS-Daten; LFRZ-Auswertung L049

### Mutterkuhprämie

Tabelle 10.5: Mutterkuhprämie

| Mutterkuhprämie | Mutterkuhprämie EU | Zusatzprämie von |
|-----------------|--------------------|------------------|
|                 | Euro               | Euro             |
| Burgenland 2003 | 482.748,45         | 72.400,57        |
| Burgenland 2004 | 449.409,66         | 67.399,76        |
| Burgenland 2005 | 445.898,06         | 67.281,92        |
| Österreich 2003 | 53.167.859,79      | 7.972.627,11     |
| Österreich 2004 | 50.654.541,99      | 7.595.379,85     |
| Österreich 2005 | 50.801.427,09      | 7.853.587,01     |

Q: AMA, Daten & Fakten „Ausgleichszahlungen“, Stand 20. Juli 2006

# 10. Gemeinsame Agrarpolitik

Tabelle 10.6: Mutterkuhhaltung – Entwicklung seit 1990

| Jahr | Betriebe im Burgenland | Anzahl der gef. Kühe | Prämie in Euro |
|------|------------------------|----------------------|----------------|
| 1990 | 12                     | 63                   | 15.915,35      |
| 1991 | 44                     | 219                  | 44.548,45      |
| 1992 | 94                     | 373                  | 73.835,60      |
| 1993 | 100                    | 427                  | 81.720,60      |
| 1994 | 214                    | 964                  | 179.828,93     |
| 1995 | 867                    | 3.012                | 510.172,45     |
| 1996 | 824                    | 2.960                | 492.930,84     |
| 1997 | 755                    | 2.782                | 474.266,32     |
| 1998 | 696                    | 2.537                | 419.006,48     |
| 1999 | 627                    | 2.367                | 229.064,05     |
| 2000 | 566                    | 2.427                | 406.949,31     |
| 2001 | 540                    | 2.409                | 471.852,39     |
| 2002 | 476                    | 2.452                | 523.555,24     |
| 2003 | 446                    | 2.559                | 554.919,02     |
| 2004 | 417                    | 2.405                | 476.326,99     |
| 2005 | 376                    | 2.431                | 513.179,98     |

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“, Stand 20.Juli 2006

## Mutterkuhprämie für Kalbinnen

Die Mutterkuhprämie für Kalbinnen wird für Fleischrassekalbinnen gewährt, die auf Zuchtbetrieben gehalten werden und die zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens 8 und maximal 20 Monate alt sind. Im Grunde gelten hier die selben Prämiensätze wie bei der Mutterkuhprämie.

Die beantragten Kalbinnen müssen für einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten nach dem Tag der Antragstellung am Betrieb gehalten werden. Beantragte Tiere, die während dieses Zeitraumes aus dem Bestand ausscheiden,

sind durch andere Kalbinnen innerhalb von 20 Tagen zu ersetzen. Diese Nachbesetzung ist seit heuer binnen 10 Tagen der zuständigen Bezirksbauernkammer mitzuteilen.

Weiters darf während eines Zeitraumes von 12 Monaten nach Antragstellung keine Milch oder Milcherzeugnisse von den beantragten Tieren vermarktet werden.

Für eine Kalbin kann nur einmal im Leben die Prämie beantragt werden.

Tabelle 10.7: Mutterkuhprämie für Kalbinnen

| Mutterkuhprämie |              | Betriebe | Mutterkuhprämie EU | Zusatzprämie von EU/Bund/Land |
|-----------------|--------------|----------|--------------------|-------------------------------|
|                 |              |          | Euro               | Euro                          |
| Burgenland 2003 |              | 132      | 38.006,84          | 5.690,50                      |
| Burgenland 2004 | Züchter      | 136      | 78.181,13          | 11.712,55                     |
|                 | Nichtzüchter | 74       | 23.717,00          | 3.557,56                      |
| Burgenland 2005 | Züchter      | 208      | 125.336,28         | 18.895,97                     |
|                 | Nichtzüchter | 147      | 51.949,51          | 7.840,62                      |
| Österreich 2003 |              | 22.868   | 6.592.825,56       | 986.750,68                    |
| Österreich 2004 | Züchter      | 22.825   | 14.627.575,93      | 2.189.509,46                  |
|                 | Nichtzüchter | 9.923    | 2.584.135,92       | 387.560,40                    |
| Österreich 2005 | Züchter      | 25.214   | 12.056.314,79      | 1.859.819,36                  |
|                 | Nichtzüchter | 14.821   | 4.351.328,83       | 672.641,89                    |

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“, Stand 20.Juli 2006



## Schlachtprämie

Die Prämie wurde für Kälber und Großrinder gewährt, die im Inland bzw. in einem anderen Mitgliedstaat geschlachtet oder in ein Drittland exportiert wurden.

Die Tiere müssen mind. 2 Monate vor der Schlachtung oder dem Export auf Ihrem Betrieb gehalten werden. Nach erfolgtem Abgang muss aber die Schlachtung oder der Export vor Ablauf eines Monats erfolgen.

Für Kälber, die vor Erreichen des 3. Lebensmonats (letzter Tag des 2. Lebensmonats) geschlachtet werden, beträgt der Haltezeitraum 1 Monat.

Der wesentliche Unterschied der Schlachtprämie zu den Bestandsprämien liegt darin, dass grundsätzlich kein eigenes Antragsverfahren notwendig ist, sondern die Abwicklung über die Rinderdatenbank erfolgt.

Tabelle 10.8: Schlachtprämie

|                                | Jahr                | Tiere ausbez.     | Auszahlung           |
|--------------------------------|---------------------|-------------------|----------------------|
|                                |                     | in Stk.           | in Euro              |
| Großrinder                     | BGLD 2003           | 7.701,07          | 613.731,09           |
|                                | BGLD 2004           | 5.403,23          | 431.766,70           |
|                                | <b>BGLD 2005</b>    | <b>7.333,20</b>   | <b>226.498,56</b>    |
|                                | Österr. 2003        | 544.236,44        | 43.346.871,36        |
|                                | Österr. 2004        | 374.931,95        | 29.930.390,95        |
|                                | <b>Österr. 2005</b> | <b>517.940,52</b> | <b>15.957.076,84</b> |
| Ergänzungsbetrag für Stiere    | BGLD 2003           | 4.460,65          | 79.037,16            |
|                                | BGLD 2004           | 3.222,12          | 51.514,01            |
|                                | <b>BGLD 2005</b>    | <b>0</b>          | <b>0</b>             |
|                                | Österr. 2003        | 246.727,77        | 4.339.294,10         |
|                                | Österr. 2004        | 177.003,07        | 2.827.650,98         |
|                                | <b>Österr. 2005</b> | <b>0</b>          | <b>0</b>             |
| Kälber                         | BGLD 2003           | 344,00            | 16.614,85            |
|                                | BGLD 2004           | 259,00            | 12.940,00            |
|                                | <b>BGLD 2005</b>    | <b>231</b>        | <b>11.097,07</b>     |
|                                | Österr. 2003        | 100.888,00        | 5.017.340,11         |
|                                | Österr. 2004        | 85.746,00         | 4.276.985,01         |
|                                | <b>Österr. 2005</b> | <b>89.749,00</b>  | <b>4.317.305,33</b>  |
| Ergänzungsbetrag für Kalbinnen | BGLD 2003           | 428,18            | 31.553,57            |
|                                | BGLD 2004           | 813,66            | 51.969,36            |
|                                | <b>BGLD 2005</b>    | <b>0</b>          | <b>0</b>             |
|                                | Österr. 2003        | 96.203,50         | 6.487.210,78         |
|                                | Österr. 2004        | 63.274,65         | 4.039.174,35         |
|                                | <b>Österr. 2005</b> | <b>0</b>          | <b>0</b>             |
| INSGESAMT                      | BGLD 2003           | 8.035,07          | 740.936,67           |
|                                | BGLD 2004           | 5.662,23          | 548.190,07           |
|                                | <b>BGLD 2005</b>    | <b>7.564,20</b>   | <b>237.595,63</b>    |
|                                | Österr. 2003        | 645.124,45        | 59.190.716,35        |
|                                | Österr. 2004        | 460.677,83        | 41.074.201,29        |
|                                | <b>Österr. 2005</b> | <b>607.689,52</b> | <b>20.274.382,17</b> |

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; Stand 20.7.2006

# 10. Gemeinsame Agrarpolitik

## 10.3 Forstmaßnahmen

Die Förderungsmaßnahmen "Neuaufforstung landwirtschaftlicher Flächen", und "Pflege der Neuaufforstungen" wird auch mit EU-Mitteln gefördert. Beim Einsatz von EU-Förderungsmitteln ist grundsätzlich eine Kofinanzierung

durch Bundes- und Landesmitteln erforderlich. Im Ziel 1-Gebiet Burgenland gilt der Schlüssel: 75 % EU-, 15 % Bundes- und 10 % Landesanteil.

Tabelle 10.9: Forstmaßnahmen – Summe der ausbezahlte Förderungsmittel

| Maßnahmen  | Anträge | Förderung  |
|------------|---------|------------|
|            |         | Euro       |
| SUMME 1998 | 306     | 383.411,40 |
| SUMME 1999 |         | 353.602,58 |
| SUMME 2000 | 217     | 89.973,09  |
| SUMME 2001 | 239     | 68.337,37  |
| SUMME 2002 | 116     | 75.874,46  |
| SUMME 2003 | 113     | 100.576,35 |
| SUMME 2004 | 133     | 118.673,38 |
| SUMME 2005 | 133     | 147.961,74 |

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; Stand 20.Juli 2006

Tabelle 10.10: Forstmaßnahmen – ausbezahlte Förderungsmittel

| Maßnahmen                 | Jahr | Anträge | Förderung |
|---------------------------|------|---------|-----------|
|                           |      |         | Euro      |
| Neuaufforstung            | 2001 | 39      | 43.015,91 |
|                           | 2002 | 38      | 52.303,90 |
|                           | 2003 | 48      | 74.590,50 |
|                           | 2004 | 54      | 68.040,81 |
|                           | 2005 | 48      | 79.482,12 |
| Pflege der Neuaufforstung | 2001 | 195     | 25.112,89 |
|                           | 2002 | 76      | 20.851,81 |
|                           | 2003 | 62      | 23.132,10 |
|                           | 2004 | 69      | 41.594,57 |
|                           | 2005 | 70      | 58.354,12 |
| Ausgleichsprämie.         | 2002 | 2       | 2.718,75  |
|                           | 2003 | 3       | 2.853,75  |
|                           | 2004 | 10      | 9.038,00  |
|                           | 2005 | 15      | 10.125,50 |

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; Stand 20.Juli 2006

## 10.4 Umweltförderung

### Ziele

Mit dem Umweltprogramm (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft [ÖPUL]) soll vor allem eine umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen gefördert werden. Es soll weiters die umweltfreundliche Extensivierung der pflanzlichen Erzeugung sowie der Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Rinderhaltung fördern und einen Anreiz für die langfristige Stilllegung von landwirtschaftlichen Flächen aus Gründen des Umweltschutzes bieten.

Die Landwirtinnen und Landwirte sollen sensibilisiert und in umweltschonenden landwirtschaftlichen Produktionsverfahren ausgebildet werden. Das Programm hat überdies zum Ziel, den landwirtschaftlichen Betrieben ein angemessenes Einkommen zu sichern.

Mit dem EU-Beitritt wurde das erste Umweltprogramm ÖPUL '95 wirksam. Das 2. Umweltprogramm ÖPUL '98 wurde im Herbst 1997 von der EU-Kommission genehmigt. Die Erkenntnisse der permanenten, begleitenden Evaluierung führen zur Verbesserung der bestehenden Programme und sind auch in das ÖPUL 2000 eingeflossen, das als Teil der Ländlichen Entwicklung Österreichs im Sommer 2000 von der EU genehmigt wurde.

Tabelle 10.11: Agrarumweltprogramm (ÖPUL) – Flächen, Betriebe, Prämien 2005

| Maßnahme                                 | Österreich      | BGLD         | Österreich       | BGLD           | Österreich     | BGLD         |
|------------------------------------------|-----------------|--------------|------------------|----------------|----------------|--------------|
|                                          | Prämien in MEUR |              | Fläche in ha     |                | Betriebe       |              |
| Grundförderung                           | 100,74          | 6,37         | 1.997.024        | 159.877        | 119.271        | 7.032        |
| Biologische Wirtschaftsweise (5)         | 96,42           | 8,50         | 326.986          | 25.182         | 19.462         | 725          |
| Verzicht Betriebsmittel Grünland         | 67,85           | 0,14         | 440.061          | 962            | 48.210         | 229          |
| Verzicht Betriebsmittel Acker            | 8,62            | 0,30         | 39.600           | 1.389          | 11.871         | 321          |
| Reduktion Betriebsmittel Grünland        | 9,47            | 0,17         | 108.302          | 2.501          | 19.801         | 791          |
| Reduktion Betriebsmittel Acker           | 62,36           | 8,32         | 498.159          | 70.746         | 36.900         | 2.893        |
| Integrierte Produktion Obst              | 3,66            | 0,24         | 8.407            | 552            | 1.869          | 148          |
| Verzicht Herbizide Obst                  | 0,02            | 0,01         | 305              | 92             | 246            | 77           |
| Integrierte Produktion Wein              | 16,08           | 4,62         | 36.924           | 10.599         | 8.635          | 2.169        |
| Verzicht Herbizide Wein                  | 1,50            | 0,64         | 20.679           | 8.855          | 5.441          | 1.969        |
| Integrierte Produktion Gemüse            | 0,0             |              | 27               |                | 16             |              |
| Integrierte Produktion Zierpflanzen      | 0,15            |              | 337              |                | 18             |              |
| Integrierte Produktion geschützter Anbau | 0,45            | 0,07         | 166              | 46             | 216            | 47           |
| Verzicht Wachstumsregulatoren            | 2,77            | 0,16         | 63.483           | 3.584          | 12.198         | 1.032        |
| Verzicht Fungizide                       | 2,00            | 0,10         | 27.542           | 1.431          | 3.877          | 327          |
| Silageverzicht in bestimmten Gebieten    | 20,23           |              | 110.419          |                | 9.400          |              |
| Offenhaltung der Kulturlandschaft        | 39,91           | 0,00         | 198.015          | 2              | 53.155         | 3            |
| Alpung und Behirtung                     | 23,52           |              | 477.282          |                | 8.280          |              |
| Haltung gefährdeter Haustierrassen       | 3,16            | 0,01         |                  |                | 4.265          | 19           |
| Anbau seltener landw. Kulturpflanzen     | 2,17            | 0,45         | 12.676           | 2.760          | 2.634          | 389          |
| Erhaltung Streuobstbestände              | 1,54            | 0,00         | 14.155           | 3              | 22.702         | 7            |
| Begrünung von Ackerflächen               | 98,53           | 11,60        | 1.104.898        | 134.502        | 57.493         | 4.970        |
| Erosionsschutz Acker                     | 5,66            | 0,45         | 130.392          | 10.417         | 12.885         | 708          |
| Erosionsschutz Obst                      | 1,78            | 0,12         | 10.531           | 704            | 2.563          | 208          |
| Erosionsschutz Wein                      | 6,63            | 1,72         | 40.529           | 11.826         | 10.267         | 2.489        |
| Kleinflächige Strukturen                 | 1,79            | 0,01         | 15.765           | 82             | 2.910          | 43           |
| Pflege ökologisch wertvoller Flächen     | 25,50           | 5,45         | 56.022           | 12.110         | 20.556         | 3.629        |
| Neuanlegung Landschaftselemente          | 5,79            | 0,07         | 9.596            | 124            | 4.679          | 119          |
| Ökopunkte Niederösterreich               | 28,95           |              | 76.507           |                | 4.129          |              |
| Salzburger Regionalprojekt               | 3,75            |              | 28.745           |                | 2.166          |              |
| Projekt Gewässerschutz                   | 11,89           | 1,27         | 136.165          | 15.230         | 4.199          | 208          |
| Erstellung Naturschutzplan               | 0,95            | 0,00         | 9.756            | 18             | 2.935          | 3            |
| <b>Summe ÖPUL-Flächen LF, ohne Almen</b> | <b>653,84</b>   | <b>50,80</b> | <b>2.254.643</b> | <b>173.534</b> | <b>133.096</b> | <b>7.349</b> |
| <b>Summe ÖPUL-Flächen LF, mit Almen</b>  |                 |              | <b>2.731.925</b> | <b>173.534</b> |                |              |

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand April 2006; LFRZ-Auswertung L008.



# 10. Gemeinsame Agrarpolitik

Tabelle 10.12: ÖPUL 2005 – Maßnahmen und Prämien in den Bezirken

| Maßnahme                                 | ND                | EU               | MA               | OP               | OW               | GS               | JE               | BGLD              |
|------------------------------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Grundförderung                           | 2.470.071         | 676.699          | 379.795          | 988.405          | 924.744          | 633.357          | 301.885          | 6.374.956         |
| Biologische Wirtschaftsweise (5)         | 3.474.646         | 1.279.400        | 413.969          | 1.323.379        | 1.063.729        | 906.538          | 40.327           | 8.501.988         |
| Verzicht Betriebsmittel Grünland         | 77.860            | 7.434            | 6.711            | 5.696            | 32.588           | 4.289            | 2.587            | 137.165           |
| Verzicht Betriebsmittel Acker            | 160.292           | 15.677           | 3.571            | 52.229           | 56.793           | 8.688            | 5.014            | 302.262           |
| Reduktion Betriebsmittel Grünland        | 81.286            | 9.236            | 3.932            | 7.049            | 38.607           | 22.873           | 3.857            | 166.839           |
| Reduktion Betriebsmittel Acker           | 3.287.242         | 680.756          | 593.915          | 1.686.921        | 1.286.857        | 592.531          | 192.163          | 8.320.386         |
| Integrierte Produktion Obst              | 50.310            | 1.574            | 21.654           | 36.658           | 7.901            | 88.023           | 33.850           | 239.969           |
| Verzicht Herbizide Obst                  | 3.380             | 294              | 1.368            | 741              | 689              | 171              | 0                | 6.643             |
| Integrierte Produktion Wein              | 2.721.337         | 1.029.162        | 117.890          | 707.733          | 26.197           | 10.962           | 4.312            | 4.617.593         |
| Verzicht Herbizide Wein                  | 476.472           | 134.762          | 5.980            | 24.032           | 1.078            | 625              | 0                | 642.949           |
| Integrierte Produktion geschützter Anbau | 67.684            | 0                | 3.005            | 0                | 0                | 145              | 872              | 71.706            |
| Verzicht Wachstumsregulatoren            | 1.724             | 2.477            | 2.331            | 3.750            | 49.070           | 61.559           | 35.252           | 156.163           |
| Verzicht Fungizide                       | 13.760            | 2.102            | 289              | 37.587           | 44.910           | 3.217            | 2.084            | 103.950           |
| Offenhaltung der Kulturlandschaft        | 0                 | 0                | 0                | 0                | 291              | 0                | 0                | 291               |
| Halbung gefährdeter Haustierrassen       | 544               | 145              | 234              | 2.424            | 5.523            | 3.052            | 959              | 12.882            |
| Anbau seltener landw. Kulturpflanzen     | 91.759            | 68.593           | 21.869           | 142.183          | 59.682           | 53.150           | 12.317           | 449.553           |
| Erhaltung Streuobstbestände              | 196               | 27               | 0                | 35               | 111              | 0                | 0                | 370               |
| Begrünung von Ackerflächen               | 4.388.599         | 1.058.089        | 799.507          | 1.930.905        | 1.812.961        | 1.139.426        | 466.046          | 11.595.492        |
| Erosionsschutz Acker                     | 248.409           | 39.080           | 48.872           | 48.806           | 29.381           | 20.986           | 10.484           | 446.017           |
| Erosionsschutz Obst                      | 32.123            | 656              | 12.906           | 13.367           | 2.366            | 41.823           | 17.809           | 121.050           |
| Erosionsschutz Wein                      | 1.054.098         | 366.276          | 44.744           | 235.635          | 11.652           | 6.775            | 2.365            | 1.721.545         |
| Kleinräumige Strukturen                  | 11.909            | 1.412            | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                | 13.321            |
| Pflege ökologisch wertvoller Flächen     | 2.739.011         | 387.962          | 248.291          | 321.678          | 637.934          | 672.839          | 444.593          | 5.452.307         |
| Neuanlage Landschaftselemente            | 45.216            | 5.711            | 318              | 5.989            | 12.724           | 3.535            | 1.455            | 74.948            |
| Projekt Gewässerschutz                   | 1.165.623         | 37.593           | 0                | 29.552           | 0                | 41.130           | 0                | 1.273.898         |
| Erstellung Naturschutzplan               | 654               | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                | 654               |
| <b>SUMME</b>                             | <b>22.664.164</b> | <b>5.805.120</b> | <b>2.731.151</b> | <b>7.604.752</b> | <b>6.105.788</b> | <b>4.315.695</b> | <b>1.578.230</b> | <b>50.804.900</b> |

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand April 2006; LFRZ-Auswertung L008.

ÖPUL Prämien pro Maßnahme 2005

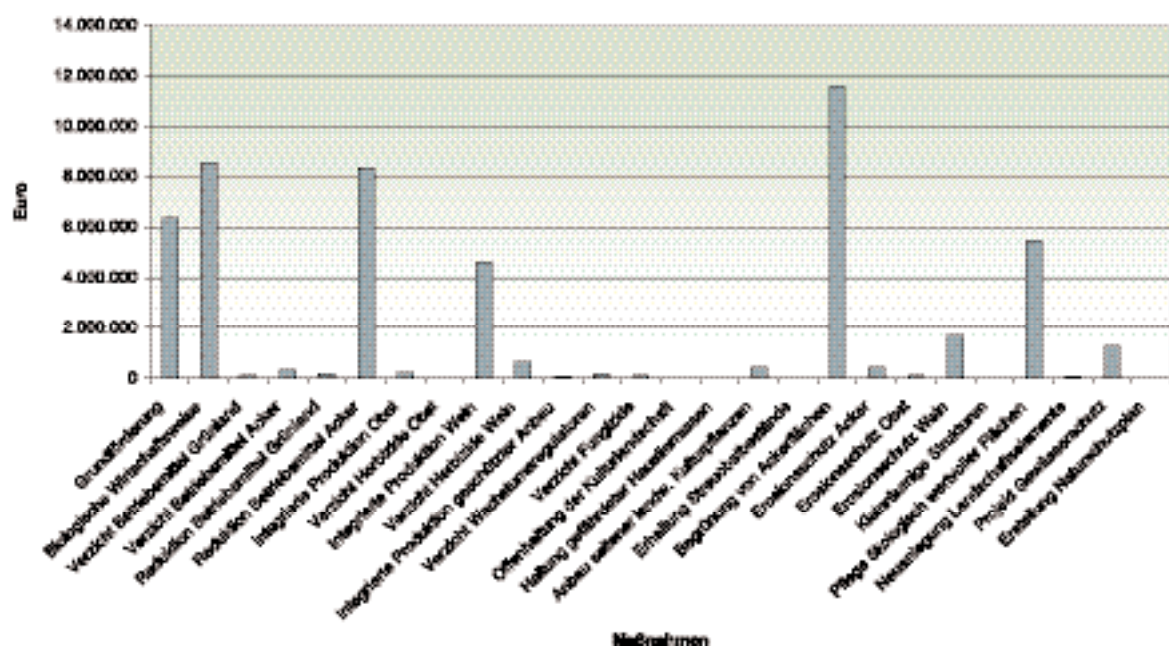


Tabelle 10.13: ÖPUL 2005 – Flächen pro Maßnahmen in den Bezirken

| Maßnahme                                 | ND     | BU     | MA    | OP     | OW     | GS     | JE    | BGLD    |
|------------------------------------------|--------|--------|-------|--------|--------|--------|-------|---------|
| Grundförderung                           | 61.391 | 16.167 | 9.888 | 25.290 | 23.555 | 15.951 | 7.635 | 159.877 |
| Biologische Wirtschaftsweise (5)         | 10.005 | 4.067  | 1.204 | 3.968  | 3.153  | 2.676  | 110   | 25.182  |
| Verzicht Betriebsmittel Grünland         | 572    | 53     | 44    | 40     | 205    | 31     | 16    | 962     |
| Verzicht Betriebsmittel Acker            | 736    | 73     | 16    | 241    | 261    | 40     | 23    | 1.389   |
| Reduktion Betriebsmittel Grünland        | 1.493  | 144    | 59    | 80     | 429    | 290    | 45    | 2.501   |
| Reduktion Betriebsmittel Acker           | 27.378 | 5.829  | 5.267 | 14.196 | 11.239 | 5.212  | 1.626 | 70.746  |
| Integrierte Produktion Obst              | 115    | 4      | 50    | 84     | 18     | 202    | 79    | 552     |
| Verzicht Herbizide Obst                  | 47     | 4      | 19    | 10     | 9      | 2      | 0     | 92      |
| Integrierte Produktion Wein              | 6.242  | 2.361  | 277   | 1.624  | 60     | 25     | 10    | 10.599  |
| Verzicht Herbizide Wein                  | 6.558  | 1.855  | 88    | 331    | 15     | 9      | 0     | 8.855   |
| Integrierte Produktion geschützter Anbau | 44     | 0      | 2     | 0      | 0      | 0      | 1     | 46      |
| Verzicht Wachstumsregulatoren            | 40     | 57     | 53    | 86     | 1.126  | 1.414  | 809   | 3.584   |
| Verzicht Fungizide                       | 189    | 29     | 4     | 518    | 618    | 44     | 29    | 1.431   |
| Offenhaltung der Kulturlandschaft        | 0      | 0      | 0     | 0      | 2      | 0      | 0     | 2       |
| Haltung gefährdeter Haustierrassen       | 0      | 0      | 0     | 0      | 0      | 0      | 0     | 0       |
| Anbau seltener landw. Kulturpflanzen     | 599    | 462    | 142   | 835    | 345    | 321    | 56    | 2.790   |
| Erhaltung Streuobstbestände              | 2      | 0      | 0     | 0      | 1      | 0      | 0     | 3       |
| Begrünung von Ackerflächen               | 90.503 | 12.312 | 8.844 | 22.444 | 21.090 | 13.612 | 5.698 | 134.902 |
| Erosionsschutz Acker                     | 5.884  | 896    | 1.121 | 1.120  | 674    | 481    | 241   | 10.417  |
| Erosionsschutz Obst                      | 221    | 5      | 77    | 91     | 16     | 206    | 88    | 704     |
| Erosionsschutz Wein                      | 7.260  | 2.520  | 300   | 1.618  | 76     | 40     | 12    | 11.826  |
| Kleinräumige Strukturen                  | 74     | 8      | 0     | 0      | 0      | 0      | 0     | 82      |
| Pflege ökologisch wertvoller Flächen     | 4.567  | 1.030  | 563   | 916    | 1.856  | 1.890  | 1.288 | 12.110  |
| Neuanlage Landshaftselemente             | 69     | 8      | 0     | 9      | 29     | 5      | 3     | 124     |
| Projekt Gewässerschutz                   | 14.107 | 363    | 0     | 353    | 0      | 408    | 0     | 15.230  |
| Erstellung Naturschutzplan               | 18     | 0      | 0     | 0      | 0      | 0      | 0     | 18      |

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand April 2006; LFRZ-Auswertung 1008.

Tabelle 10.14: Auszahlung Burgenland

| ÖPUL INSGESAMT | Zahlungen<br>Euro |
|----------------|-------------------|
| 1996           | 46.407.359        |
| 1997           | 36.169.450        |
| 1998           | 37.427.963        |
| 1999           | 36.956.359        |
| 2000           | 37.490.475        |
| 2001           | 43.243.394        |
| 2002           | 45.166.199        |
| 2003           | 48.356.844        |
| 2004           | 50.251.848        |
| 2005           | 52.454.975        |

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; Stand 20. Juli 2006





# 10. Gemeinsame Agrarpolitik

Tabelle 10.15: Auszahlung Burgenland – Auswertung nach Prämienhöhen pro Betrieb

| Klasse (in Euro)  | Anzahl der Förderfälle (Betriebe) | Prozent       | Summe (in Euro)   | Prozent       | Durchschnittlicher Betrag/Fall (in Euro) |
|-------------------|-----------------------------------|---------------|-------------------|---------------|------------------------------------------|
| <b>Burgenland</b> |                                   |               |                   |               |                                          |
| 0 - 5.000         | 4.747                             | 64,59         | 8.344.094         | 16,42         | 1.758                                    |
| 5.000 - 10.000    | 1.194                             | 16,25         | 8.450.785         | 16,63         | 7.078                                    |
| 10.000 - 15.000   | 542                               | 7,38          | 6.559.808         | 12,91         | 12.103                                   |
| 15.000 - 20.000   | 307                               | 4,18          | 5.339.104         | 10,51         | 17.391                                   |
| 20.000 - 25.000   | 170                               | 2,31          | 3.797.941         | 7,48          | 22.341                                   |
| 25.000 - 30.000   | 109                               | 1,48          | 2.970.799         | 5,85          | 27.255                                   |
| 30.000 - 40.000   | 132                               | 1,80          | 4.536.528         | 8,93          | 34.368                                   |
| 40.000 - 50.000   | 56                                | 0,76          | 2.498.854         | 4,92          | 44.622                                   |
| 50.000 - 60.000   | 31                                | 0,42          | 1.712.003         | 3,37          | 55.226                                   |
| 60.000 - 70.000   | 20                                | 0,27          | 1.288.113         | 2,54          | 64.406                                   |
| 70.000 - 100.000  | 23                                | 0,31          | 1.840.137         | 3,62          | 80.006                                   |
| 100.000 -         | 18                                | 0,24          | 3.466.735         | 6,82          | 192.596                                  |
| <b>Summe</b>      | <b>7.349</b>                      | <b>100,00</b> | <b>50.804.900</b> | <b>100,00</b> | <b>6.913</b>                             |

Quelle: BMLFUW; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Mai 2005; LFRZ-Auswertung L005.



## 10.5 Ausgleichszulage

Die Maßnahme ersetzt die bis 1994 wichtigsten Direktzahlungen für Bergbauernbetriebe und Betriebe in benachteiligten Gebieten. Ihre Umsetzung erfolgt im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes gemäß VO (EG) 1257/99.

Die Höhe der Ausgleichszulage errechnet sich aus dem Ausmaß an ausgleichsfähigen Flächen, der Art der Fläche und des Betriebes.

Die Ausgleichszulage setzt sich aus dem Flächenbetrag 1 (Sockelbetrag) und dem Flächenbetrag 2 für AZ-fähige Flächen im benachteiligten Gebiet zusammen und wird nach dem Betriebstyp (viehhaltend oder viehlos) differenziert.

Für das Jahr 2005 wurden insgesamt 3.969.141,97 Euro im Burgenland ausbezahlt.

Tabelle 10.16: Ausgleichszulage nach Bezirken (Beträge in Euro)

| AZ                | Prämie 05 in EURO   | Betriebe     |
|-------------------|---------------------|--------------|
| ND                | 805.180,85          | 1.020        |
| EU                | 108.328,80          | 105          |
| MA                | 90.705,62           | 132          |
| OP                | 555.278,85          | 528          |
| OW                | 1.123.020,36        | 989          |
| GS                | 754.065,79          | 859          |
| JE                | 526.897,52          | 747          |
| <b>Burgenland</b> | <b>3.963.477,79</b> | <b>4.380</b> |

Q. AMA/BMLFUW Stand Sept.06

Tabelle 10.17: Ausgleichszulage (Beträge in Euro)

|            |      | Anzahl der Betriebe |         | Auszahlung AZ  | Währung       | Gesamtauszahlung |
|------------|------|---------------------|---------|----------------|---------------|------------------|
|            |      | AZ                  | Währung | in Euro        | in Euro       | in Euro          |
| Bgl.       | 2000 | 4.223               | 1.455   | 3.365.379,70   | 454.122,51    | 3.819.502,21     |
|            | 2001 | 4.631               | 1.528   | 3.804.178,71   | 379.482,98    | 4.183.661,69     |
|            | 2002 | 4.499               | 1.469   | 3.832.324,29   | 367.774,79    | 4.200.099,08     |
|            | 2003 | 4.421               | 1.439   | 3.842.058,75   | 356.994,91    | 4.199.053,66     |
|            | 2004 | 4.357               | 1.355   | 3.878.682,00   | 341.144,71    | 4.219.826,71     |
|            | 2005 | 4.382               | 0       | 3.969.141,97   | 0             | 3.969.141,97     |
| Österreich | 2000 | 98.984              | 36.369  | 181.132.076,95 | 19.392.839,75 | 200.524.916,70   |
|            | 2001 | 106.938             | 19.482  | 275.479.493,02 | 6.412.423,56  | 281.891.916,58   |
|            | 2002 | 106.109             | 18.579  | 276.687.220,77 | 6.047.478,86  | 282.725.696,63   |
|            | 2003 | 105.937             | 17.612  | 275.945.520,39 | 5.690.695,71  | 281.636.216,10   |
|            | 2004 | 105.072             | 16.847  | 276.262.787,10 | 5.459.003,05  | 281.721.790,15   |
|            | 2005 | 104.462             | 0       | 275.846.992,78 | 0             | 275.846.992,78   |

Q: AMA, Ausgaben vom 20.07.2006

## 10.6 Sonstige Maßnahmen – Weinbau

Tabelle 10.18: Rodungen und Umstellungsförderung im Weinbau

|                 | Rodung  |                | Umstellung |                |
|-----------------|---------|----------------|------------|----------------|
|                 | Anträge | Prämie in Euro | Anträge    | Prämie in Euro |
| Burgenland 2004 | 17      | 34.182,17      | 927        | 5.160.045,77   |
| Burgenland 2005 | 17      | 38.824,09      | 743        | 3.692.084,49   |
| Österreich 2004 | 18      | 39.278,24      | 1.783      | 7.895.387,77   |
| Österreich 2005 | 18      | 42.791,83      | 1.742      | 7.206.264,17   |

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; Stand 20. Juli 2006

Tabelle 10.19: Traubensaftaktion und Summe der Weinbaumaßnahmen

|                 | Traubensaftaktion |                | Summe der Weinbaumaßnahmen* |                |
|-----------------|-------------------|----------------|-----------------------------|----------------|
|                 | Anträge           | Prämie in Euro | Anträge                     | Prämie in Euro |
| Burgenland 2004 | 23                | 5.474,42       | 967                         | 5.199.702,36   |
| Burgenland 2005 | 30                | 7.912,52       | 790                         | 3.738.821,10   |
| Österreich 2004 | 168               | 102.739,27     | 1.971                       | 8.071.136,74   |
| Österreich 2005 | 232               | 113.094,81     | 1.992                       | 7.362.150,81   |

\*inkl. Anreicherung

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; Stand 20. Juli 2006

# 10. Gemeinsame Agrarpolitik

## 10.7 Zusammenfassung

Tabelle 10.20: Zusammenfassung der kofinanzierten Maßnahmen (in 1.000,-- Euro)

| Maßnahmen                          | 1995             | 1996             | 1997             | 1998            | 1999            | 2000            | 2001            | 2002            | 2003             | 2004             | 2005             |
|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| <b>Degressive Maßnahmen</b>        |                  |                  |                  |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Lagerbewertung                     | 18.117,3         | 0,0              | 0,0              | 0,0             | 0,0             | 0,0             | 0,0             | 0,0             | 0,0              | 0,0              | 0,0              |
| Degressiver Preisausgleich         | 35.757,9         | 20.493,0         | 15.611,6         | 6.084,2         | 210,8           | 0,0             | 0,0             | 0,0             | 0,0              | 0,0              | 0,0              |
| <b>Summe Degr. Maßn.</b>           | <b>53.875,2</b>  | <b>20.493,0</b>  | <b>15.611,6</b>  | <b>6.084,2</b>  | <b>210,8</b>    | <b>0,0</b>      | <b>0,0</b>      | <b>0,0</b>      | <b>0,0</b>       | <b>0,0</b>       | <b>0,0</b>       |
| <b>Marktordnungsprämien</b>        |                  |                  |                  |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Mutterschafe                       | 60,9             | 57,3             | 51,6             | 29,7            |                 | 52,4            | 33,3            | 57,8            | 56,3             | 58,0             |                  |
| Frühvermarktungsprämie             |                  |                  | 49,2             | 44,5            |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Sonderprämie mindl. Rinder         | 1.097,4          | 709,1            | 704,9            | 533,1           | 323,4           | 742,0           | 798,1           | 941,0           | 898,9            | 1.090,8          |                  |
| Mutterkuhprämie                    | 422,2            | 407,7            | 392,4            | 280,4           | 189,7           | 343,4           | 405,1           | 455,3           | 482,7            | 449,4            | 445,9            |
| Mutterkuhzusatzprämie              | 49,0             | 104,7            | 82,1             | 58,4            | 39,2            | 64,0            | 66,8            | 68,3            | 72,4             | 67,4             | 67,3             |
| Mutterkuhprämie Kalbinnen          |                  |                  |                  |                 |                 | 50,6            | 58,1            | 44,6            | 38,0             | 101,9            | 177,3            |
| Mutterkuhpr. Kalb. Zusatz          |                  |                  |                  |                 |                 | 9,4             | 9,6             | 6,7             | 5,7              | 15,3             | 26,7             |
| Kalbinnenprämie Milchrasse         |                  |                  |                  |                 |                 | 9,4             | 11,9            | 8,5             | 3,8              | 15,6             |                  |
| Extensivierungsprämie              | 81,9             | 89,0             | 109,7            | 59,6            | 0,0             | 46,5            | 64,0            | 77,4            | 93,2             | 96,8             |                  |
| Schäbepremie                       |                  |                  |                  |                 |                 | 255,8           | 561,8           | 796,4           | 740,9            | 786,7            | 237,6            |
| Kulturpflanzenausgleich            | 46.451,7         | 47.498,2         | 46.487,4         | 47.848,5        | 49.209,0        | 48.359,4        | 48.353,2        | 46.790,6        | 46.331,8         | 45.487,9         |                  |
| Körnerhilfenfrüchte                | 1,5              | 0,7              | 0,7              | 2,2             | 4,4             | 6,5             | 12,6            | 7,6             | 26,3             | 33,0             |                  |
| Hartweizenbeihilfe                 |                  |                  |                  |                 |                 |                 | 647,6           | 639,3           | 619,1            | 567,1            |                  |
| Gekop. Flächenmaßn. (GFM)          |                  |                  |                  |                 |                 |                 |                 |                 |                  | 390,2            | 354,7            |
| Hafer                              | 2,0              | 19,6             | 2,4              | 17,4            | 2,0             |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Flachs                             | 34,9             | 0,0              | 0,0              | 0,0             | 0,0             |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Faserleinerzeugung                 | 26,2             |                  |                  |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Tobakprämie + Sonderbeihilfe       | 98,1             | 161,3            | 196,9            | 210,8           |                 | 288,5           |                 |                 |                  |                  |                  |
| Pflanzbäumereduktion               |                  | 90,1             |                  |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| <b>Summe Marktordnung</b>          | <b>48.326,7</b>  | <b>49.137,7</b>  | <b>48.677,5</b>  | <b>49.136,6</b> | <b>49.767,7</b> | <b>50.297,9</b> | <b>51.024,1</b> | <b>49.913,5</b> | <b>49.389,1</b>  | <b>49.100,1</b>  | <b>1.369,5</b>   |
| <b>Sonstige Maßnahmen</b>          |                  |                  |                  |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Forschförderung                    | 229,3            | 1.079,3          | 406,7            | 383,4           | 351,7           | 90,0            | 68,3            | 75,9            | 100,6            | 118,7            | 148,0            |
| ÖPUL                               | 36.082,0         | 46.055,5         | 36.169,6         | 37.428,0        | 37.680,1        | 37.689,7        | 43.615,3        | 45.020,5        | 48.358,9         | 50.251,8         | 52.455,0         |
| Winterbegrünung                    | 1.914,9          | -                | -                |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| LUK-Ausgleich f. Zuckererbsen      |                  | 200,3            | -                |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| BSE-Ausgleich                      |                  | 433,3            | 138,1            |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Hartwährungsausgleich              |                  | 585,2            | 193,5            |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Mutterkuhprämie: 4000er            | 3,0              | 1,8              | 2,2              | 1,6             | 1,5             |                 |                 |                 |                  |                  |                  |
| Ausgleichszulage *                 |                  |                  |                  |                 |                 | 3.819,6         | 4.183,7         | 4.206,1         | 4.201,2          | 4.220,8          | 3.969,1          |
| <b>Summe Sonstige Maßnahmen</b>    | <b>38.229,2</b>  | <b>48.355,4</b>  | <b>36.809,7</b>  | <b>37.840,4</b> | <b>38.068,5</b> | <b>41.426,7</b> | <b>47.818,7</b> | <b>49.302,5</b> | <b>52.660,7</b>  | <b>55.791,0</b>  | <b>60.310,9</b>  |
| <b>Einheitliche Betriebsprämie</b> |                  |                  |                  |                 |                 |                 |                 |                 |                  |                  | <b>44.628,5</b>  |
| <b>GESAMTBETRÄGE</b>               | <b>144.431,1</b> | <b>117.986,1</b> | <b>100.598,6</b> | <b>93.049,2</b> | <b>88.047,0</b> | <b>91.684,6</b> | <b>98.842,8</b> | <b>99.216,0</b> | <b>102.029,8</b> | <b>108.891,1</b> | <b>106.248,9</b> |

\*) Ausgleichszulage wurde bis 1999 aus dem Ziel 1-Programm bezahlt.

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszulagen“, Stand 20. Juli 2006



Tabelle 10.21: Agrarausgaben im Burgenland 2005

| Maßnahmen                                          | Förderstelle bzw.<br>Abwicklung durch | Zahlungen<br>im Jahre 2005 | davon<br>Landesmittel | Land     | Bund     | EU       |
|----------------------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|-----------------------|----------|----------|----------|
| Einheitliche Betriebsprämie                        | AMA                                   | 44.625.032                 |                       |          |          | x        |
| Umweltprogrammen ÖPUL                              | AMA                                   | 52.454.975                 | 5.883.829             | x        | x        | x        |
| sonst. Maßnahmen (AZ, GFM, Tierprämien, Wein)      | AMA                                   | 9.157.635                  | 421.112               | x        | x        | x        |
| <b>AUSGLEICHSAUHLÄNGEN RU</b>                      |                                       | <b>106.237.642</b>         | <b>6.304.941</b>      |          |          |          |
| Einzelbetriebliche Investitionen                   | Bgld. Landwirtschaftskammer           | 1.995.298                  | 199.530               | x        | x        | x        |
| Niederlassungsprämie                               | Bgld. Landwirtschaftskammer           | 161.500                    | 16.150                | x        | x        | x        |
| Berufsbildung                                      | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 329.048                    | 32.905                | x        | x        | x        |
| Verarbeitung und Vermarktung                       | ERP-Fonds                             | 2.712.934                  | 271.293               | x        | x        | x        |
| Sonst. Forstliche Maßnahmen                        | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4b/LWK        | 822.527                    | 82.253                | x        | x        | x        |
| Ländliche Entwicklung                              | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 4.201.015                  | 552.908               | x        | x        | x        |
| Ländliche Entwicklung                              | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4b            | 392.044                    | 39.208                | x        | x        | x        |
| Fischereistrukturplan                              | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 0                          | 0                     | x        | x        | x        |
| Technische Hilfe                                   | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 209.742                    | 20.974                | x        | x        | x        |
| <b>ZIEL 1 - PROGRAMM 2000-2006 (EPD)</b>           |                                       | <b>10.824.109</b>          | <b>1.215.221</b>      |          |          |          |
| Einzelbetriebliche Investitionen                   | Bgld. Landwirtschaftskammer           | 1.226.160                  | 490.464               | x        | x        |          |
| Berufsbildung                                      | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 33.278                     | 13.311                | x        | x        |          |
| Verarbeitung und Vermarktung                       | ERP-Fonds                             | 7.802.788                  | 3.121.115             | x        | x        |          |
| Sonst. Forstliche Maßnahmen                        | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4b/LWK        | 547.919                    | 219.167               | x        | x        |          |
| Ländliche Entwicklung                              | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 1.629.699                  | 651.880               | x        | x        |          |
| Ländliche Entwicklung                              | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4b            | 234.097                    | 93.639                | x        | x        |          |
| <b>ZIEL 1 - ADDITIONALITÄTSPROGRAMM</b>            |                                       | <b>11.473.942</b>          | <b>4.589.577</b>      | <b>x</b> | <b>x</b> |          |
| <b>ZIEL 1 - EPD + ADDITIONALITÄTSPROG.</b>         |                                       | <b>22.298.051</b>          | <b>5.804.797</b>      | <b>x</b> | <b>x</b> | <b>x</b> |
| <b>LEADER+</b>                                     | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | <b>1.228.559</b>           | <b>106.122</b>        | <b>x</b> | <b>x</b> | <b>x</b> |
| Investitionsförderung, Bildung-Beratung, sonstiges | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 8.062.962                  | 3.651.640             | x        | x        |          |
| Strukturmaßnahmen (Güterwege, Forst)               | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4b            | 1.059.944                  | 423.978               | x        | x        |          |
| <b>LAND - BUND - FÖRDERUNGEN</b>                   |                                       | <b>9.122.906</b>           | <b>4.075.618</b>      | <b>x</b> | <b>x</b> |          |
| Investitionsförderung, Bildung-Beratung, sonstiges | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4a            | 4.171.258                  | 4.171.258             | x        |          |          |
| Strukturmaßnahmen (Güterwege, Forst)               | Amt d. Bgld. LReg./Abt. 4b/Abt. 9     | 4.136.728                  | 4.136.728             | x        |          |          |
| <b>LANDESFÖRDERUNGEN</b>                           |                                       | <b>8.307.986</b>           | <b>8.307.986</b>      | <b>x</b> |          |          |
| <b>AGRARAUSGABEN 2005</b>                          |                                       | <b>147.195.143</b>         | <b>24.599.464</b>     |          |          |          |
| <b>AGRARAUSGABEN 2001</b>                          |                                       | <b>129.748.991</b>         | <b>21.167.048</b>     |          |          |          |
| <b>AGRARAUSGABEN 2002</b>                          |                                       | <b>134.237.716</b>         | <b>22.511.963</b>     |          |          |          |
| <b>AGRARAUSGABEN 2003</b>                          |                                       | <b>138.865.094</b>         | <b>23.513.589</b>     |          |          |          |
| <b>AGRARAUSGABEN 2004</b>                          |                                       | <b>149.393.170</b>         | <b>23.513.589</b>     |          |          |          |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

Neben den Ausgleichszahlungen und Prämien im Rahmen der EU-Markttordnungen (s. Kapitel 10), bei denen die Finanzierung zu 100 Prozent aus EU-Mitteln erfolgt, und den sogenannten „flankierenden“ Maßnahmen, bei denen der EU-Garantiefonds 75 Prozent finanziert, gibt es als dritten Schwerpunkt, die Ziel 1 – Förderung im Rahmen der Strukturfondsperiode 2000 bis 2006.

Die EU-Kommission hat am 8. März 2000 das Programmplanungsdocument 2000-2006 für das Burgenland genehmigt. Rund 15 Prozent der EU-kofinanzierten Fördermittel der zweiten Ziel 1-Periode wurden für die Land- und Forstwirtschaft reserviert.

Das Fördervolumen der zweiten Ziel 1-Periode bis 2006 für die burgenländische Land- und Forstwirtschaft setzt sich aus einem EU-kofinanzierten Teil von rund 55 Mio. Euro sowie aus einem rein von Land und Bund finanzierten Anteil, dem sogenannten Additionalitätsprogramm, von rund 72,7 Mio. Euro. zusammen. Investitionen von

insgesamt rund 363 Mio. Euro sollen mit Hilfe dieser Förderungen ausgelöst werden.

Welche Maßnahme können gefördert werden?

Grundsätzlich umfasst die Liste der möglichen förderbaren Maßnahmen jene Maßnahmen, die im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes im gesamten Bundesgebiet angeboten werden.

Das Ziel 1 Programm umfasst daher die Förderung

- der Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben,
- der Niederlassung von Junglandwirten,
- der Berufsbildung,
- der Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung,
- der Forstwirtschaft,
- der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten,
- der Fischerei und Aquakultur.

## 11.1 Einzelbetriebliche Investitionsförderung und Niederlassungsprämie

Die einzelbetrieblichen Investitionsförderungen und die Niederlassungsprämien werden über die Burgenländische Landwirtschaftskammer beantragt und abgewickelt.

Somit konnten seit Programmbeginn insgesamt 13.959.899,-- Euro an Förderungen ausbezahlt werden.

Im Berichtsjahr wurden 488 Projektteile mit Gesamtinvestitionen im Ausmaß von 15.141.737,-- Euro abgerechnet und insgesamt 3.221.458,-- Euro ausbezahlt.

Tabelle 11.1: Investition in landwirtschaftlichen Betrieben – Zahlungen \*)

| Bezirke               | Gesamtkosten      | Summe Förderung   | EU-Mittel        | Bundesmittel     | Landesmittel     |
|-----------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|
|                       | Euro              | Euro              | Euro             | Euro             | Euro             |
| <b>Jahr 2005</b>      |                   |                   |                  |                  |                  |
| ND                    | 4.314.262         | 826.468           | 353.391          | 283.847          | 189.231          |
| EU                    | 2.325.740         | 421.280           | 233.415          | 112.719          | 75.146           |
| MA                    | 604.900           | 135.870           | 70.403           | 39.281           | 26.187           |
| OP                    | 2.188.103         | 503.580           | 238.478          | 159.062          | 106.041          |
| OW                    | 3.078.859         | 727.860           | 224.610          | 301.950          | 201.300          |
| GS                    | 2.038.474         | 465.120           | 286.628          | 107.096          | 71.397           |
| JE                    | 591.400           | 141.280           | 89.550           | 31.038           | 20.692           |
| <b>Zahlungen 2005</b> | <b>15.141.737</b> | <b>3.221.458</b>  | <b>1.496.473</b> | <b>1.034.991</b> | <b>689.994</b>   |
| <b>Zahlungen 2001</b> | <b>9.011.958</b>  | <b>1.675.981</b>  | <b>1.256.986</b> | <b>251.397</b>   | <b>167.598</b>   |
| <b>Zahlungen 2002</b> | <b>14.031.514</b> | <b>3.014.396</b>  | <b>2.127.261</b> | <b>532.281</b>   | <b>354.854</b>   |
| <b>Zahlungen 2003</b> | <b>16.160.424</b> | <b>3.323.914</b>  | <b>566.537</b>   | <b>1.654.426</b> | <b>1.102.951</b> |
| <b>Zahlungen 2004</b> | <b>13.955.229</b> | <b>2.724.150</b>  | <b>437.318</b>   | <b>1.372.100</b> | <b>914.733</b>   |
| <b>BGLD insgesamt</b> | <b>68.300.862</b> | <b>13.959.899</b> | <b>5.884.575</b> | <b>4.845.195</b> | <b>3.230.130</b> |

\*) Z 1- Programm und Additionalitätsprogramm

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle



# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

Im Berichtsjahr konnten 20 Prämien im Ausmaß von 161.500,-- Euro an Junglandwirte ausbezahlt werden. Mit den Zahlungen des Jahres 2001 bis 2005 konnten somit

für insgesamt 111 Prämien ein Betrag von 949.800,-- Euro ausgeschüttet werden.

Tabelle 11.2: Niederlassungsprämie – Zahlungen

| Bezirke         | Anzahl der<br>Förderungen | Summe Förderung<br>Euro | EU-Mittel<br>Euro | Bundesmittel<br>Euro | Landesmittel<br>Euro |
|-----------------|---------------------------|-------------------------|-------------------|----------------------|----------------------|
| ND              | 32                        | 303.370                 | 227.527           | 45.505               | 30.337               |
| EU              | 21                        | 184.751                 | 138.563           | 27.713               | 18.475               |
| MA              | 5                         | 47.342                  | 35.507            | 7.101                | 4.734                |
| OP              | 18                        | 155.457                 | 116.593           | 23.319               | 15.546               |
| OW              | 12                        | 96.850                  | 72.638            | 14.528               | 9.685                |
| GS              | 16                        | 126.957                 | 95.218            | 19.044               | 12.696               |
| JE              | 7                         | 35.074                  | 26.305            | 5.261                | 3.507                |
| Zahlungen 01-05 | 111                       | 949.800                 | 712.350           | 142.470              | 94.980               |
| Zahlungen 2001  | 13                        | 122.817                 | 92.113            | 18.423               | 12.282               |
| Zahlungen 2002  | 21                        | 181.319                 | 135.989           | 27.198               | 18.132               |
| Zahlungen 2003  | 40                        | 339.814                 | 254.861           | 50.972               | 33.981               |
| Zahlungen 2004  | 17                        | 144.350                 | 108.263           | 21.653               | 14.435               |
| Zahlungen 2005  | 20                        | 161.500                 | 121.125           | 24.225               | 16.150               |
| BGDL SUMME      | 111                       | 949.800                 | 712.350           | 142.470              | 94.980               |

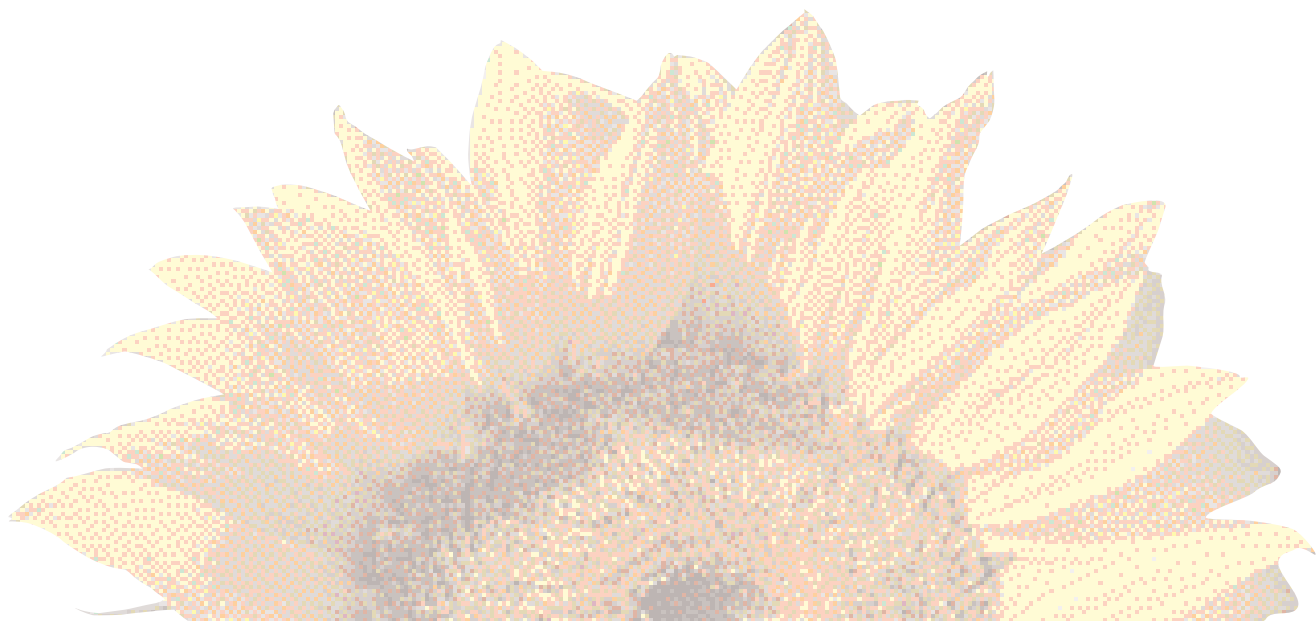
Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 11.2 Förderung der Berufsbildung

Angelpunkt für die Zukunft des ländlichen Raumes ist und bleibt der Mensch. Traditionelle Denkformen und Verhaltensmuster müssen aufgebrochen und erweitert werden. Vernetztes Denken, gemeinschaftsorientiertes Verhalten und initiatives, selbständiges Handeln werden immer mehr zu einem Schlüssel des Erfolges. Bildung ermöglicht leichter Veränderungen durchzuführen, und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsbewältigung. Die Antragstellung für Bildungsmaßnahmen ist ebenfalls

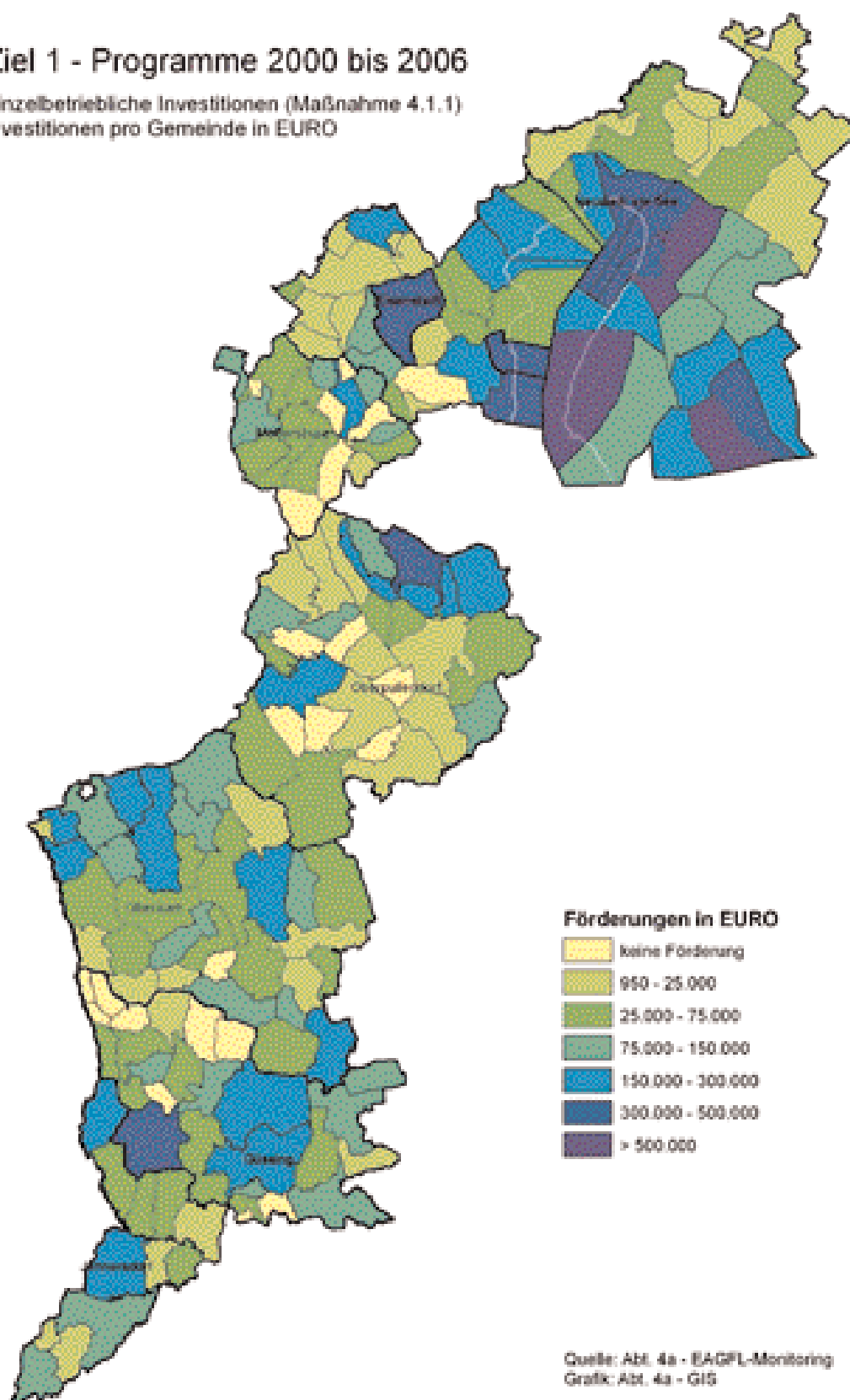
wie bisher bei der Abteilung 4a – Agrar- und Veterinärwesen des Amtes der Burgenländischen Landesregierung möglich.

Insgesamt wurden 15 Projekte bewilligt und Förderungen von 2.464.255,-- Euro für die mehrjährigen Projekte bereitgestellt. Im Jahr 2005 konnten 362.326,65 Euro ausbezahlt werden.



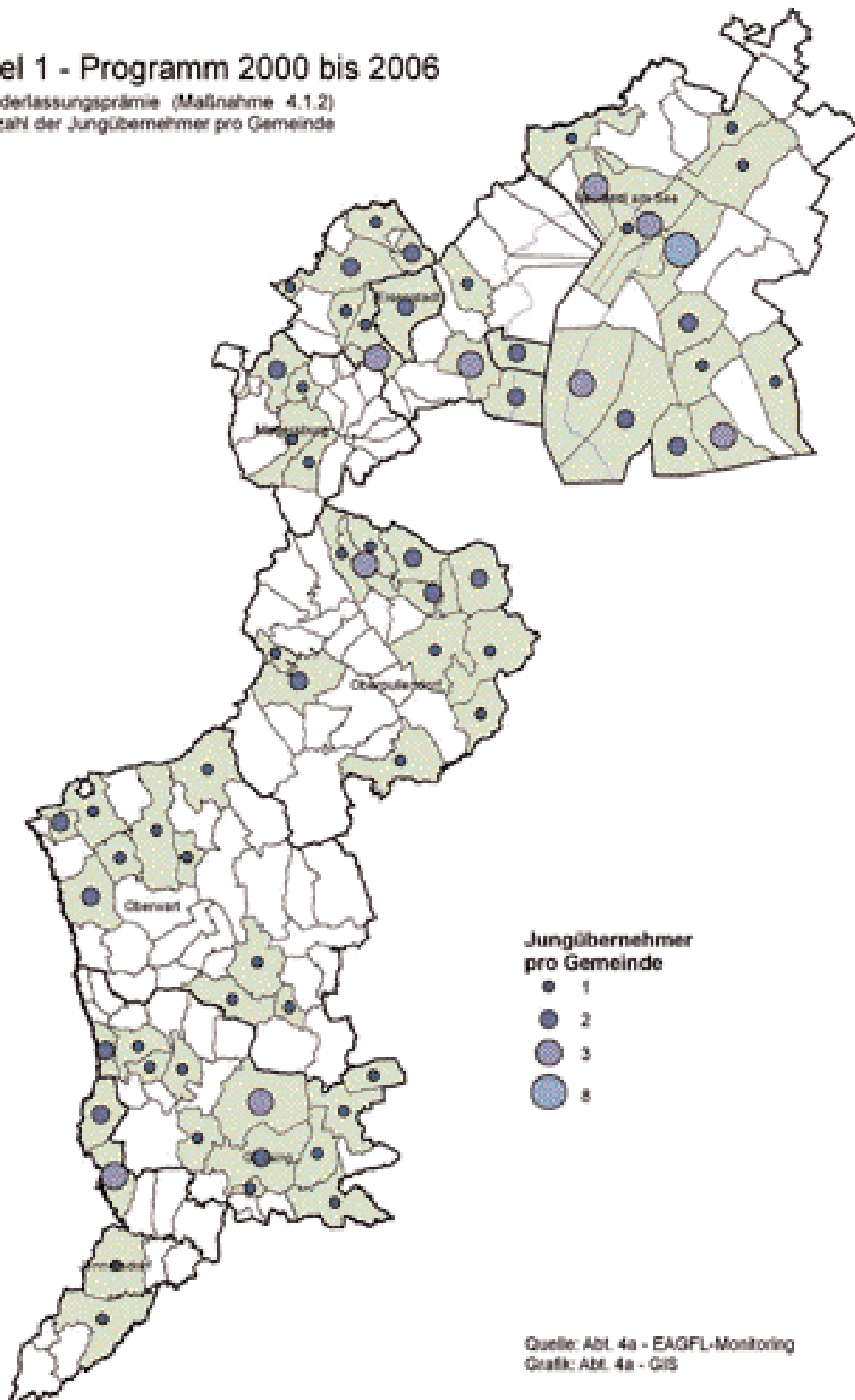
### Ziel 1 - Programme 2000 bis 2006

Einzelbetriebliche Investitionen (Maßnahme 4.1.1)  
Investitionen pro Gemeinde in EURO



### Ziel 1 - Programm 2000 bis 2006

Niederlassungsprämie (Maßnahme 4.1.2)  
Anzahl der Jungübernehmer pro Gemeinde



# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

Tabelle 11.3: Berufsbildung – Zahlungen \*)

| Berufsbildung           | Gesamtkosten        | Förderung insg.     | EU-Mittel           | Bundesmittel      | Landesmittel      |
|-------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------|-------------------|
|                         | Euro                | Euro                | Euro                | Euro              | Euro              |
| Zahlung 2000            | 8.518,78            | 7.070,56            | 5.302,94            | 1.060,59          | 707,03            |
| Zahlung 2001            | 239.170,73          | 198.509,06          | 148.881,86          | 29.776,39         | 19.850,81         |
| Zahlung 2002            | 424.660,51          | 294.894,32          | 174.672,92          | 72.132,84         | 48.088,56         |
| Zahlung 2003            | 610.336,10          | 440.240,70          | 284.761,05          | 93.287,79         | 62.191,86         |
| Zahlung 2004            | 381.503,72          | 254.001,63          | 173.168,32          | 48.499,98         | 32.333,33         |
| Zahlung 2005            | 500.108,43          | 362.326,65          | 246.786,23          | 69.324,27         | 46.216,15         |
| <b>SUMME Burgenland</b> | <b>2.164.298,27</b> | <b>1.557.042,92</b> | <b>1.033.573,32</b> | <b>314.081,86</b> | <b>209.387,74</b> |

\*) Z 1- Programm und Additionalitätsprogramm

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 11.3 Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Unter diesem Titel wird die ehemalige Sektorplanförderung in den Jahren 2000 bis 2006 weitergeführt.

Als Förderschwerpunkte gelten

- Die Anbindung an die landwirtschaftliche Urproduktion,
- ein ausreichender Nachweis über Absatzmöglichkeiten der Produkte und
- die Einhaltung der Mindestanforderungen in Bezug auf Umwelt, Hygiene und Tierschutz.

Als Projektschwerpunkte stehen die Entwicklung und Markteinführung neuer, innovativer Produkte, Rationalisierung und Produktinnovation im Vordergrund.

Im Berichtsjahr wurden bei 58 Projekten Gesamtkosten von 42.532.295,36 Euro anerkannt und dafür 10.515.722,88 Euro an Förderung ausbezahlt.

Tabelle 11.4: Verarbeitung und Vermarktung – Zahlungen nach Sektoren 2005

| Sektoren          | Gesamtkosten         | Förderung            |                     |                     |                     |
|-------------------|----------------------|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|                   |                      | Insgesamt            | EU-Mittel           | Bundesmittel        | Landesmittel        |
|                   | Euro                 | Euro                 | Euro                | Euro                | Euro                |
| Ackerbau          | 1.680.797,00         | 386.835,00           | 99.247,50           | 172.552,50          | 115.035,00          |
| Geflügel          | 4.140.691,00         | 708.069,00           | 441.000,00          | 160.241,40          | 106.827,60          |
| Gemüse            | 1.617.647,00         | 350.239,00           | 0,00                | 210.143,40          | 140.095,60          |
| Milch             | 1.167.148,00         | 350.144,00           | 0,00                | 210.086,40          | 140.057,60          |
| Obst              | 410.053,00           | 102.513,00           | 0,00                | 61.507,80           | 41.005,20           |
| Saatgut           | 5.813.991,10         | 1.414.197,43         | -414,43             | 848.767,12          | 565.844,74          |
| Wein              | 27.701.968,26        | 7.203.725,45         | 1.494.867,75        | 3.425.314,62        | 2.283.543,08        |
| <b>SUMME 2005</b> | <b>42.532.295,36</b> | <b>10.515.722,88</b> | <b>2.034.700,82</b> | <b>5.088.613,24</b> | <b>3.392.408,82</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

Tabelle 11.5: Verarbeitung und Vermarktung – Zahlungen nach Bezirken

| Bezirke        | Gesamtkosten   | Summe Förderung | EU-Mittel    | Bundesmittel  | Landesmittel |
|----------------|----------------|-----------------|--------------|---------------|--------------|
|                | Euro           | Euro            | Euro         | Euro          | Euro         |
| Überregional   | 104.855,00     | 31.456,00       | 0,00         | 18.873,60     | 12.582,40    |
| ND             | 16.911.627,43  | 4.269.620,00    | 992.376,75   | 1.966.345,95  | 1.310.897,30 |
| EU             | 2.724.853,00   | 565.764,00      | 84.825,00    | 288.563,40    | 192.375,60   |
| MA             | 5.348.446,00   | 1.255.300,00    | 0,00         | 753.180,00    | 502.120,00   |
| OP             | 13.426.896,93  | 3.288.070,88    | 796.909,07   | 1.494.697,09  | 996.464,72   |
| OW             | 3.818.199,00   | 1.061.400,00    | 160.590,00   | 540.486,00    | 360.324,00   |
| GS             | 302.273,00     | 75.568,00       | 0,00         | 45.340,80     | 30.227,20    |
| JE             | 0,00           | 0,00            | 0,00         | 0,00          | 0,00         |
| Zahlungen 2005 | 42.637.150,36  | 10.547.178,88   | 2.034.700,82 | 5.107.486,84  | 3.404.991,22 |
| Zahlungen 2000 | 0              | 0               | 0            | 0             | 0            |
| Zahlungen 2001 | 7.043.756      | 2.201.379       | 1.632.141    | 341.543       | 227.695      |
| Zahlungen 2002 | 20.114.736     | 5.743.703       | 1.879.397    | 2.318.583     | 1.545.723    |
| Zahlungen 2003 | 21.187.585     | 6.482.743       | 1.247.976    | 3.140.860     | 2.093.907    |
| Zahlungen 2004 | 23.716.531     | 6.763.830       | 1.158.739    | 3.363.054     | 2.242.036    |
| BGDL           | 114.699.758,36 | 31.738.833,88   | 7.952.953,82 | 14.271.526,84 | 9.514.352,22 |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle



## 11.4 Förderung der Forstwirtschaft

Die forstlichen Fördermaßnahmen wurden in das Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes integriert, um auch die im öffentlichen Interesse liegenden Leistungen der Forstwirtschaft abzusichern. Hauptanliegen sind die Erhaltung und Verbesserung der Schutz- und Erholungswirkung des Waldes, Sicherung der Holzproduktion, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Erhaltung und Verbesserung einer gesunden Umwelt.

Gefördert werden

- Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen und ökologischen Wertes der Wälder
- Erhaltung und Verbesserung des gesellschaftlichen Wertes der Wälder
- Erhaltung und Verbesserung oder Wiederherstellung von Wäldern mit erhöhter Schutz- und Wohlfahrtswirkung
- Verarbeitung sowie Marketing von Holz und Biomasse
- Außergewöhnliche Belastungen und Vorbeugungen

Im Jahre 2005 wurden 1,370,445,-- Euro, seit Beginn der Förderperiode wurden insgesamt Fördermittel im Ausmaß von insgesamt 6.848.384,-- Euro ausbezahlt.



# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

Tabelle 11.6: Sonstige Forstliche Maßnahmen

| Forstliche Maßnahmen           | Gesamtkosten     | Förderung insg.  | EU-Mittel      | Bundesmittel   | Landesmittel   |
|--------------------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|----------------|
|                                | Euro             | Euro             | Euro           | Euro           | Euro           |
| Investitionen                  | 2.033.774        | 1.146.750        | 472.648        | 404.461        | 269.641        |
| Verarbeitung/Vermarktung       | 295.115          | 84.139           | 63.096         | 12.620         | 8.413          |
| Waldwirtschaftsgemeinschaften  | 92.843           | 45.941           | 34.456         | 6.891          | 4.594          |
| Forstliche Bildung             | 136.521          | 93.625           | 46.695         | 28.158         | 18.772         |
| <b>Summe forstl. Maßnahmen</b> | <b>2.558.253</b> | <b>1.370.445</b> | <b>616.895</b> | <b>452.131</b> | <b>301.420</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

Tabelle 11.7: Sonstige Forstliche Maßnahmen – Zahlungen

| Forstliche Maßnahmen | Gesamtkosten      | Förderung insg.  | EU-Mittel        | Bundesmittel     | Landesmittel     |
|----------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|                      | Euro              | Euro             | Euro             | Euro             | Euro             |
| SUMME 2000           | 361.244           | 90.303           | 67.727           | 13.545           | 9.030            |
| SUMME 2001           | 1.404.911         | 838.443          | 628.833          | 125.766          | 83.844           |
| SUMME 2002           | 2.686.959         | 1.483.431        | 1.112.576        | 222.513          | 148.342          |
| SUMME 2003           | 3.064.461         | 1.510.932        | 1.114.703        | 237.738          | 158.491          |
| SUMME 2004           | 3.758.477         | 1.996.529        | 497.747          | 899.269          | 599.513          |
| SUMME 2005           | 2.558.253         | 928.746          | 696.560          | 139.311          | 92.874           |
| <b>INSGESAMT</b>     | <b>13.834.305</b> | <b>6.848.384</b> | <b>4.118.146</b> | <b>1.638.142</b> | <b>1.092.094</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 11.5 Förderung der Anpassung und Entwicklung in ländlichen Gebieten

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen neue Einkommensquellen und Formen der Einkommenskombinationen der Landwirtschaft, des landwirtschaftlichen Gewerbes und Dienstleistungssektors ausgebaut werden und Beschäftigung in ländlichen Räumen sichern und schaffen. Da eine zukunftsweisende Entfaltung der genannten Aktivitäten nur in kulturell und wirtschaftlich lebendigen Regionen und Dörfern stattfinden kann, sind unter dieser Förderschiene die Bereiche Dorferneuerung und Dorfentwicklung sowie der Ausbau der Infrastruktur und des ländlichen Wegenetzes neu aufgenommen worden.

Projektschwerpunkte sind:

- Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte
- Erhaltung des ländlichen Erbes und Dorfentwicklung
- Diversifizierung, Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen Bereich
- Energie aus Biomasse sowie anderen Energiealternativen
- Wasserbauliche und kulturtechnische Maßnahmen
- Verkehrserschließung ländlicher Gebiete
- Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung

Seit Programmbeginn wurden Förderungen im Ausmaß von 27.439.994,-- Euro bezahlt, davon sind im Jahr 2005 Beträge im Ausmaß von 6.290.762,-- Euro ausbezahlt worden.

# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

Tabelle 11.8: Anpassung und Entwicklung ländl. Gebiete – Stand der Zahlungen im Jahre 2005 je Maßnahme

| Maßnahmen                   | Gesamtkosten      | Förderung insg.  | EU-Mittel        | Bundesmittel     | Landesmittel     |
|-----------------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|                             | Euro              | Euro             | Euro             | Euro             | Euro             |
| Qualitätsprodukte           | 1.684.290         | 742.512          | 376.697          | 219.489          | 146.326          |
| Dorferneuerung              | 1.366.903         | 670.210          | 502.657          | 0                | 167.552          |
| Diversifizierung/Biomasse   | 8.585.780         | 3.374.118        | 1.844.800        | 917.591          | 611.727          |
| Wasserressourcen            | 72.109            | 14.966           | 823              | 8.486            | 5.657            |
| Infrastruktur               | 1.252.282         | 626.141          | 294.033          | 199.261          | 132.847          |
| Schutz der Umwelt           | 1.011.756         | 862.816          | 425.783          | 229.946          | 207.087          |
| <b>Burgenland INSGESAMT</b> | <b>13.973.120</b> | <b>6.290.762</b> | <b>3.444.792</b> | <b>1.574.773</b> | <b>1.277.197</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

Tabelle 11.9: Anpassung und Entwicklung ländlicher Gebiete – Zahlungen

| Ländliche Entwicklung   | Gesamtkosten      | Förderung insg.   | EU-Mittel         | Bundesmittel     | Landesmittel     |
|-------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------|
|                         | Euro              | Euro              | Euro              | Euro             | Euro             |
| Zahlung 2000            | 2.606.480         | 989.773           | 18.092            | 583.009          | 388.673          |
| Zahlung 2001            | 6.783.718         | 3.465.895         | 240.107           | 1.935.472        | 1.290.315        |
| Zahlung 2002            | 8.396.263         | 3.829.774         | 2.253.212         | 945.937          | 630.625          |
| Zahlung 2003            | 12.695.564        | 5.889.543         | 2.462.606         | 2.012.797        | 1.414.140        |
| Zahlung 2004            | 15.641.649        | 6.974.247         | 2.197.376         | 2.865.222        | 1.911.649        |
| Zahlung 2005            | 13.973.120        | 6.290.762         | 3.444.792         | 1.574.773        | 1.277.197        |
| <b>SUMME Burgenland</b> | <b>60.096.794</b> | <b>27.439.994</b> | <b>10.616.185</b> | <b>9.917.210</b> | <b>6.912.599</b> |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 11.6 Fischereistrukturplan

Investitionsprojekte in Seefischerei und Aquakultur waren bei der Abteilung 4a beim Amt der Bgld. Landesregierung einzubringen. Insgesamt wurden bisher 15 Projekte mit beantragten Gesamtkosten von 705.529,-- Euro bewilligt,

wofür 266.660,-- Euro an Förderungen bereitgestellt und ausbezahlt worden sind.

Die Maßnahme wurde Ende 2004 abgeschlossen .





# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

## 11.7 Zusammenfassung

Tabelle 11.10: Umsetzung des Ziel 1-Programms 2000 – 2006 nach Bewilligungen

| Maßnahmen                 | Gesamtkosten   | Förderung     | EU-Mittel     | Bundesmittel  | Landesmittel  |
|---------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                           | Euro           | Euro          | Euro          | Euro          | Euro          |
| Investitionen             | 93.829.661,00  | 15.377.944,00 | 6.597.633,00  | 5.268.186,60  | 3.512.124,40  |
| Niederlassungsprämie      | 1.051.386,00   | 1.051.386,00  | 788.539,50    | 157.707,90    | 105.138,60    |
| Berufsbildung             | 3.233.621,25   | 2.464.255,52  | 1.713.982,65  | 450.163,84    | 300.109,03    |
| Verarbeitung/Vermarktung  | 152.498.065,93 | 39.284.130,59 | 10.221.677,60 | 17.437.471,68 | 11.624.981,32 |
| Forstliche Maßnahmen      | 20.026.711,00  | 10.736.800,38 | 5.951.679,27  | 2.872.873,58  | 1.912.247,53  |
| Qualitätsprodukte         | 11.010.877,74  | 4.863.509,23  | 2.714.738,58  | 1.289.262,51  | 859.508,14    |
| Dorferneuerung            | 1.998.564,24   | 976.108,13    | 732.081,09    | 0,00          | 244.027,04    |
| Diversifizierung/Biomasse | 53.956.582,35  | 21.049.773,58 | 7.668.128,52  | 8.028.987,42  | 5.352.657,64  |
| Wasserressourcen          | 1.368.361,79   | 415.364,83    | 301.121,89    | 68.545,82     | 45.697,12     |
| Infrastruktur             | 18.545.545,57  | 9.327.772,86  | 2.048.250,00  | 4.367.715,92  | 2.911.806,94  |
| Schutz der Umwelt         | 6.070.684,95   | 5.030.582,83  | 2.437.966,78  | 1.333.852,18  | 1.258.763,87  |
| Fischerei                 | 705.528,74     | 266.660,02    | 199.994,99    | 39.999,05     | 26.665,98     |
| Technische Hilfe          | 2.107.483,73   | 2.107.483,73  | 804.739,00    | 781.646,84    | 521.097,89    |
| Ziel 1 Burgenland         | 366.403.074,28 | 112.951.771,7 | 42.180.532,86 | 42.096.413,33 | 28.674.825,52 |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle; Stand 31.12.2005



# 11. Ziel 1 – Förderung der Periode 2000 – 2006

Tabelle 11.11: Umsetzung des Ziel 1-Programms 2000 – 2006 bei den Zahlungen bis Ende 2005

| Maßnahmen                 | Gesamtkosten | Förderung insg. | EU-Mittel  | Bundesmittel | Landesmittel |
|---------------------------|--------------|-----------------|------------|--------------|--------------|
|                           | Euro         | Euro            | Euro       | Euro         | Euro         |
| Investitionen             | 68.300.862   | 13.959.900      | 5.884.575  | 4.845.195    | 3.230.130    |
| Niederlassungsprämie      | 949.800      | 949.800         | 712.350    | 142.470      | 94.980       |
| Berufsbildung             | 2.164.298    | 1.557.043       | 1.033.573  | 314.082      | 209.388      |
| Verarbeitung/Vermarktung  | 116.546.267  | 32.320.528      | 8.060.670  | 14.555.914   | 9.703.943    |
| Forstliche Maßnahmen      | 13.834.305   | 7.290.083       | 4.038.482  | 1.950.962    | 1.300.639    |
| Qualitätsprodukte         | 7.774.836    | 3.581.691       | 2.216.855  | 818.902      | 545.934      |
| Dorferneuerung            | 1.932.894    | 953.205         | 714.904    | 0            | 238.301      |
| Diversifizierung/Biomasse | 34.493.419   | 14.009.966      | 5.599.526  | 5.046.244    | 3.364.196    |
| Wasserressourcen          | 1.030.775    | 321.135         | 230.449    | 54.411       | 36.274       |
| Infrastruktur             | 11.586.180   | 5.793.090       | 556.131    | 3.142.178    | 2.094.781    |
| Schutz der Umwelt         | 3.278.691    | 2.780.907       | 1.298.319  | 855.476      | 627.112      |
| Fischerei                 | 705.529      | 266.660         | 199.995    | 39.999       | 26.666       |
| Technische Hilfe          | 1.466.382    | 1.466.382       | 575.590    | 534.476      | 356.317      |
| Zahlungen 2000            | 3.038.174    | 1.149.079       | 91.122     | 634.774      | 423.183      |
| Zahlungen 2001            | 24.722.780   | 8.616.452       | 4.068.120  | 2.729.000    | 1.819.333    |
| Zahlungen 2002            | 46.258.566   | 14.885.124      | 7.837.371  | 4.228.652    | 2.819.101    |
| Zahlungen 2003            | 56.483.959   | 18.964.148      | 6.194.401  | 7.618.484    | 5.151.263    |
| Zahlungen 2004            | 58.318.172   | 19.337.535      | 4.812.327  | 8.714.223    | 5.810.985    |
| Zahlungen 2005            | 75.242.586   | 22.298.051      | 8.118.079  | 8.375.175    | 5.804.797    |
| Ziel 1 Burgenland         | 264.064.237  | 85.250.390      | 31.121.420 | 32.300.308   | 21.828.662   |

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 12. LEADER+

Allgemeines Ziel des LEADER+ Programms ist es, innovative Strategien zur Entwicklung ausgesuchter ländlicher Regionen zu fördern. Wesentliche Elemente dieser Initiative sind die Bevorzugung integrierter regionaler Entwicklungsstrategien gegenüber sektorspezifischen Aktionen, die besondere Betonung des Mitwirkens der lokalen Bevölkerung an der gebietsbezogenen Entwicklung sowie die intensive Zusammenarbeit und Vernetzung der ländlichen Gebiete.

Im Burgenland haben zwei Lokale Aktionsgruppen (LAG mittelburgenland plus und LAG südburgenland plus) Strategien für die Entwicklung der Regionen ausgearbeitet.

Mit Stand vom 31.12.2005 wurden bereits 85 Projekte bewilligt und für geplante Gesamtkosten von 9.936.994,05 Euro Förderungen im Ausmaß von 5.854.804,29 Euro bereitgestellt.

LEADER+ Projekte im Burgenland 2000 bis 2005

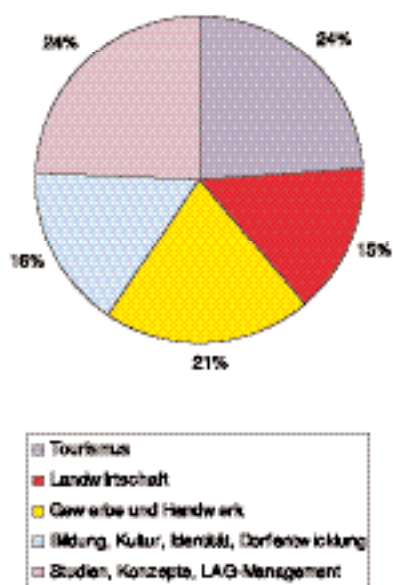


Tabelle 12.1: LEADER+ – Bewilligte Projekte

| LAG                 | Anzahl    | Gesamtkosten        | Förderung insg.     | EAGFL-Mittel        | Bundesmittel      | Landesmittel      |
|---------------------|-----------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------|-------------------|
|                     |           | Euro                | Euro                | Euro                | Euro              | Euro              |
| Südburgenland       | 60        | 7.581.773,31        | 4.389.424,55        | 3.481.689,39        | 457.804,76        | 449.930,40        |
| Mittelburgenland    | 21        | 2.304.647,98        | 1.414.806,98        | 1.020.675,43        | 266.329,39        | 127.802,16        |
| Regionsübergreifend | 4         | 50.572,76           | 50.572,76           | 25.286,38           | 3.888,00          | 21.398,38         |
| <b>SUMME</b>        | <b>85</b> | <b>9.936.994,05</b> | <b>5.854.804,29</b> | <b>4.527.651,20</b> | <b>728.022,15</b> | <b>599.130,94</b> |



Tabelle 12.2: LEADER+ – Zahlungen pro Lokaler Aktionsgruppe

| LAG                 | Anzahl    | Gesamtkosten        | Förderung insg.     | EAGFL-Mittel        | Bundesmittel      | Landesmittel      |
|---------------------|-----------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------|-------------------|
| Südburgenland       | 45        | 4.012.994,38        | 2.294.245,62        | 1.761.190,75        | 261.486,74        | 271.568,13        |
| Mittelburgenland    | 17        | 1.380.263,28        | 834.383,90          | 613.908,40          | 138.730,27        | 81.745,23         |
| Regionsübergreifend | 4         | 32.998,56           | 30.733,89           | 16.499,27           | 4.793,87          | 9.440,75          |
| <b>SUMME</b>        | <b>66</b> | <b>5.426.256,22</b> | <b>3.159.363,41</b> | <b>2.391.598,42</b> | <b>405.010,88</b> | <b>362.754,11</b> |
| Zahlung 2002        |           | 97.386,35           | 55.589,00           | 31.745,31           | 3.891,85          | 19.951,84         |
| Zahlung 2003        |           | 1.403.495,96        | 809.977,13          | 571.801,91          | 116.505,21        | 121.670,01        |
| Zahlung 2004        |           | 1.884.699,29        | 1.065.238,43        | 796.640,91          | 153.587,30        | 115.010,22        |
| Zahlung 2005        |           | 2.040.674,62        | 1.228.558,85        | 991.410,29          | 131.026,52        | 106.122,04        |

Tabelle 12.3: LEADER+ – Zahlungen pro Maßnahme

| Maßnahmen         | Anzahl    | Gesamtkosten        | Förderung           | EAGFL               | Bund insg.        | Land              |
|-------------------|-----------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------|-------------------|
| 1.1               | 38        | 3.135.678,39        | 1.802.825,22        | 1.438.588,25        | 236.084,78        | 128.152,19        |
| 1.2               | 14        | 1.221.146,32        | 641.101,80          | 431.541,87          | 70.853,82         | 138.706,11        |
| 1.3               | 7         | 997.070,86          | 661.571,77          | 485.287,99          | 91.208,59         | 85.075,19         |
| 2                 | 4         | 46.910,98           | 28.414,95           | 23.455,48           | 2.975,69          | 1.983,78          |
| TH                | 3         | 25.449,67           | 25.449,67           | 12.724,83           | 3.888,00          | 8.836,84          |
| <b>SUMME BGLD</b> | <b>66</b> | <b>5.426.256,22</b> | <b>3.159.363,41</b> | <b>2.391.598,42</b> | <b>405.010,88</b> | <b>362.754,11</b> |

